

UNIV. OF
TORONTO
LIBRARY

LIB
OF



13g

GESAMMELTE
ABHANDLUNGEN

VON

PAUL DE LAGARDE.

25912
26/1/193.

LEIPZIG
1866
F. A. BROCKHAUS.

Ich mag die gründe nicht auseinandersetzen, welche mich bestimmten meine ersten versuche neu erscheinen zu lassen. den charakter von jugendarbeiten habe ich ihnen nicht nehmen können, und bitte daher ausdrücklich meine ideale nicht nach dem beurtheilen zu wollen, was ich in diesem bande bringe. ich wage zu hoffen dass die einzelheiten meines buches brauchbar sein werden und die innere einheit meiner bestrebungen wenigstens einigen lesern einleuchte.

Die zweite und dritte abhandlung des bandes mögen sich allein vertheidigen: ich muss nur um entschuldigung bitten dass sie nicht an ihrer rechten stelle, nämlich am ende der sammlung stehn. der druck des buches hatte später begonnen als eigentlich in meinen wünschen lag und wurde dann so emsig betrieben, dass mir das manuskript für meine setzer auszugehn begann und ich ihnen, um sie nicht feiern zu lassen, gab was zur hand war und keiner wesentlichen veränderung unterworfen werden zu müssen schien: wenigstens glaubte ich mich auf die genauigkeit früherer jahre verlassen zu können und will hoffen dass ich mich nicht getäuscht habe.

Anders verhält es sich mit dem ersten und den beiden letzten aufsätzen, von denen der letzte noch dazu hat unvollendet bleiben müssen. der erste war ein stück kommentar zu Genesis 9, 27 **יפת ישבן באהלי שם**, der vierte und namentlich der fünfte gehören zu studien über Genesis 10. für meine ursprünglichen exegetischen zwecke genügte was ich gefunden

habe und jetzt vorlege: wenn ich auch weiss dass selbst in der jetzigen gestalt die arbeiten brauchbar sein werden und sie vielleicht gerade jetzt am platze sind, so bin ich doch eigentlich jetzt nicht mehr berechtigt sie drucken zu lassen. nichts ist zum abschlusse gebracht. ich müsste zwei und drei mal so viel wörter aufzählen als ich aufgezählt habe, wenn ich alle die verzeichnen wollte, die im syrischen aus den êrânischen*) dialekten stammen: was die alten an persischen glossen erhalten haben, wird auch nicht erschöpft sein, abgesehen immer noch davon, dass die eigentliche arbeit, die scheidung der einzelnen artikel nach zeit und gegend der entlehnung, weder hier noch dort auch nur angefangen wurde: und kaum eine skizze ist was ich über êrânische sprachen ausserhalb Erâns beigebracht. dazu muss ich bekennen dass ich nicht im stande gewesen mit der êrânischen philologie schritt zu halten. es hilft nichts das mit dem leben zu entschuldigen, das ich habe führen müssen, noch auch ziemt es sich geltend zu machen dass ein theologe an und für sich schon durch seine wissenschaft gezwungen ist über so viele gebiete hinwegzustreifen, dass selbst wenn er völlig herr seiner zeit ist, ihm keine musse bleibt auf irgend einem dieser gebiete sich auch nur kurze stunden lang zur ruhe und zum genusse niederzulassen. ich habe mir mühe gegeben was ich jahre hindurch versäumen musste, in den monaten nachzuholen, welche ich diesem buche bestimmen konnte: mit absicht ist nichts übersehen und alle sind genannt, denen ich dank schuldig bin, auch die genannt, ohne deren hilfe ich gefunden hatte was ich gebe. ich will aber

*) ich will für nicht linguistisch gebildete leser meines buches hier bemerken dass Erân die durch Spiegel eingeführte richtige (wenigstens ältere) aussprache des allbekanntem namens Iran ist. Erân heisst das als ein für sich lebendes ganze schon dem Eratosthenes bekannte land, dessen vier hauptbestandtheile die alte armenische geographie (unten seite 60) Medien, Elymais, Persien und Arien nennt. die dialekte, welche in diesem gesprochen werden, unterscheiden sich durch befolgung des am passendsten nach seinem entdeckter das Burnouf'sche zu benennenden lautgesetzes von den übrigen indogermanischen sprachen. indisches *s* lautet im êrânischen *h*, nur *sp st sn* treten als *çp çt çu* auf: indisches *h* erscheint als *z*, dem *ç* dort entspricht hier *ç*. das griechische und kymrische theilen, wenn man von hinlänglich bekannten ausnahmen der regel absehn will, die auch im êrânischen vorkommen, mit dem êrânischen den gehorsam gegen das erste dieser gesetzte

noch ausdrücklich erklären dass ich jedes prioritätsrecht unbedenklich sofort anerkenne, um so eher als selbst den eigentlichen persisten schwer fallen dürfte die einschlagende litteratur vollständig kennen zu lernen und in die hände zu bekommen. denn unsre zeitschriften scheinen, wenn ich die mildeste auslegung zulasse, auf den zufall ankommen zu lassen was sie anzeigen: die übersichten der deutschen morgenländischen gesellschaft sind seit 1858 nicht mehr erschienen. nur muss ich freilich sich zu erinnern bitten dass ein sehr grosser theil des in diesem bande vorgelegten linguistischen materials von mir bereits 1847—1854 mitgetheilt und in mehr als ausreichender weise von leuten benutzt worden ist, die nicht nöthig fanden ihr rüsthause zu verrathen. ich möchte also ersuchen vorsichtig zu sein mit dem vorwurfe dass ich „vorgänger“ nicht genannt habe: in recht vielen fällen dürfte ich nachweisen können dass andere meine arbeiten ausgezogen und nicht citiert haben: es wäre die vollendung, wenn ich zur belohnung dafür dass andere mich ausgeplündert haben, nun noch selbst als freibeuter gelten sollte.

Nicht wieder abgedruckt sind meine wurzelforschungen und die abhandlung *on the classification of semitic roots*, in welcher die bei den wurzelforschungen angewandte methode dargelegt wurde. beide arbeiten nehme ich ausdrücklich zurück. die wurzelforschungen verdanken ihre existenz einem verkehrten apologetischen bestreben: ich wollte rechtfertigen dass Sem Cham und Japhet in der Genesis von Einem vater abgeleitet werden. das resultat meiner untersuchung stand also schon von vorne herein fest, und damit war meine ganze arbeit vergiftet: die wissenschaft geht nicht wie ein bote auf bestimmte ziele. und dabei lief die begründung meines satzes auf einen wortwitz hinaus, der (wenn er überhaupt irgend etwas bewiese) weit mehr beweisen würde als ich ihn beweisen lassen wollte: gemeinsame wurzel des seins haben schliesslich (metaphysisch gesprochen) alle menschen, so dass wenn aus dieser gemeinsamkeit auch eine gemeinsamkeit der sprachwurzeln folgen sollte, so weit die sonne auf erden scheint, dieselben sprachwurzeln vorhanden sein müssten.

die abhandlung *on the classification of semitic roots* enthält zwei axiome, die ich noch heute für richtig halte. erstens: dreikonsonantige themen sind aus zweikonsonantigen mit den-

selben mitteln entstanden, durch welche *quadrilitterae* aus den *trilitteris* gebildet sind, also im wesentlichen durch dieselben konsonanten, welche für die sogenannte konjugation dienen: denn diese ist nichts als eine regelmässige quadrilitteration des trilitteralen, eine trilitteration des zweikonsonantigen stammes. zweitens: wenn auch aus zweikonsonantigen stämmen dreikonsonantige gebildet sind, so folgt daraus noch nicht dass jedes dreikonsonantige thema auf ein zweikonsonantiges zurückgeführt werden könne. *if a government circulates what numismatics call surfrappé coins, money in which a new stamp is made over the old without melting the metal, it is very certain that the same new stamp is given to entirely new money also. so, if it were thought proper in the Semitic languages to make triliteral roots out of the biliteral ones previously used, we may expect that the Semites also formed new roots wick, from their very cradle, were triliteral.* diese beiden sätze werden richtig sein, aber ich mag nichts mehr mit dem nachweise ihrer richtigkeit zu thun haben, weil dabei nothwendiger massen so viele irrthümer unterlaufen müssten dass das conto meiner versehen noch viel länger werden würde als es ohnehin schon sein wird. das leben verwirrt jeden menschen mit seiner bunten mannigfaltigkeit und seinem oft jähen wechsel schon am hellen tage: ich fürchte mich jetzt in jene dunkeln tiefen hinabzusteigen, aus denen freilich alles emporgewachsen ist, die aber nicht ohne absicht dunkel sein werden. ich habe über der erde mit säen und erndten zu viel arbeit, an blüthen und früchten zu viel freude und leid als dass ich mich um die wurzeln unten zu kümmern nöthig fände, denen ich zur zeit nur noch ein theoretisches wohlwollen widme.

Dass mein buch die orientalischen wörter in lateinischer umschreibung bringt, sehe ich (so beliebt solche transskriptionen jetzt sind) als ein unglück an: ich habe es wenigstens nicht selbst verschuldet. denke ich mir dass das Nibelungenlied und Goethes werke mir mit russischen buchstaben gedruckt vorgelegt würden, so ballt sich meine faust vor zorn über diese erniedrigung. haben wir Deutschen etwa allein das recht unsere eigenthümlichkeit zu bewahren, oder sollen sich nicht auch die Armenier andere kleider verbitten dürfen, als die welche sie selbst zu tragen belieben? kindern und toten mag

man anziehen was man will: lebendige männer besorgen sich ihre tracht allein. und nun gar im armenischen, wo die aussprache der alten zeichen gewechselt hat und wo noch heut ein theil der nation anders lieset als der andere, da ist es geradezu ein attentat lateinische schrift für die im grossen und ganzen bewundernswürdig passende einheimische anzuwenden. ich habe von den Mechitharisten ausserordentlich viel güte und freundlichkeit erfahren, und würde mich auch wenn dies nicht der fall gewesen wäre, für ihre edle begabte nation aus andern gründen interessieren: wie gern hätte ich, so gut ich es vermag und in meiner art, die zu hoch von echten menschen denkt um ihnen nicht auch einen tadel zumuthen zu können, den Armeniern durch dies buch einen kleinen dienst gethan. aber in der lateinischen umschreibung werden sie ihre eigene sprache gar nicht erkennen, und meine arbeit ist ihnen gegenüber geradezu verloren. im neupersischen ist eine ähnliche schwierigkeit, sofern die unterscheidung von *yā-i* und *wāw-i ma:râf* und *maǧhûl* sowie die bezeichnung des halb vokals jetzt ebenso fremd aussieht als die transskription armenischer wörter nach ihrer alten geltung.

Wie ich nun transskribiert habe? nicht nach physiologischen erwägungen, welche anzustellen ich unfähig bin, sondern nach den allertrockensten rücksichten der typographischen möglichkeit. zuerst steht mir fest dass Ein fremdes zeichen durch Ein lateinisches gegeben werden muss. weiter: alle aspiraten erhalten den asper, alle mit emphase gesprochenen buchstaben einen strich, alle gelispelten den punkt, alle gequetschten den accent, und zwar kommt es auf die gestalt der lateinischen buchstaben an, wo asper strich oder punkt angebracht werden. wenn ein mit emphase gesprochener konsonant noch mit besonderer stellung der zunge vorgebracht wird, sollte er eigentlich den strich und unter diesem den punkt haben: da das typographisch nicht wohl angienge, habe ich *t̄ s̄ h̄* eingeführt, welche zeichen nur in der arabischen schrift vorkommen. da mir keine orientalischen typen zu gebote stehn, kann ich eine vergleichungstabelle meiner umschreibung und der originalzeichen nicht geben: nur das armenische alphabet will ich ganz hersetzen: *abgdezêĕțżiļkz khzłǧmynśoćpėrs wtr̄ şv̄p̄h̄ôf*. mir ist bei der auswahl der zeichen massgebend gewesen dass dem alphabete Mesrob's das griechische zu grunde liegt. wenn nun in diesem λ auf x

und σ auf ρ folgt, wird auch bei den Armeniern dieselbe ordnung gegolten haben. darum kann der zwölfte buchstabe des armenischen alphabets nicht λ , der zweiunddreissigste nicht ρ sein, denn jenem ist keiner voraufgegangen, der dem λ , diesem folgt keiner, der dem σ , keiner der dem τ entspräche. ich schreibe mit-hin für den zwölften l , für den zweiunddreissigsten r , anders als ich früher gethan, aber in übereinstimmung mit der transskription griechischer eigennamen, in denen wenigstens λ in alter zeit stets durch den achtzehnten buchstaben der Armenier vertreten wird. die erfinder des armenischen alphabets haben in Alexandria studiert, daher sind vier ihrer formen der koptischen schrift entlehnt: die zeichen 16 17 19 30 sind koptisches *hori cima áanǵa fei*: es wäre denkbar dass die armenische palaeographie auch den 13 und 23 buchstaben als aus koptischem *kei* und *sei* entstanden anerkennen könnte.

Dies buch werden zwei männer nicht mehr lesen, die mir zu seinen liebsten lesern gehört hätten, Jakob Grimm und Friedrich Rückert. mit Grimm bin ich persönlich nicht viel in berührung getreten: er ist in ganz anderem sinne als man es von manchem gesagt, ein vater des vaterlandes gewesen: mir kam ihm auch nur eine minute zu kosten als ein diebstahl am ganzen vor. so habe ich in derselben stadt mit ihm gelebt und ihn eigentlich nur selten gesehen und gesprochen. anders ist es mit Rückert. seit dem herbst 1844 bin ich mit allem was mich bewegte zu ihm gekommen, und über eine der schwersten zeiten in meinem leben hat er mich, als ich in sein haus trost suchend geflüchtet war, mit so linder weiser hand hinübergeführt, dass ich es ihm nie vergessen werde. seine wissenschaftliche bedeutung aber war dieser menschlichen gleich. vor ihm hatten die orientalisten in Deutschland und mit Sacy's ausnahme auch im auslande nur kläglich gestümpert und sich an den krücken schlechter wörterbücher und noch schlechterer grammatiken so nothdürftig durch ein paar texte hindurch geschleppt: frei hatte den sprachen niemand gegenübergestanden. Rückert gieng mit ihnen um wie mit freunden, und ich rechne es zu den grössesten auszeichnungen, die mir zu theil geworden sind, dass ich diesen mann so früh und so vertraut habe schalten und walten sehn. ich habe wenigstens erlebt wie fein das gefühl für die sprachen ausgebildet werden kann,

wie sicher das rechte trifft wer dem fremden volksgeiste nicht mit einer fertigen kategorientafel, zu der beispiele gesammelt werden müssen, sondern mit dem demüthigen wunsche entgentritt zu lernen was jener, der herr in seinem hause ist, zu sagen hat.

möchten meine arbeiten wenigstens einige spuren davon zeigen dass Grimm, Rückert und Lachmann meine lehrmeister gewesen sind. nachdem die aufreibende hast von mir genommen, in welcher ich die letzten zwölf jahre gelebt und gearbeitet, überkommt mich täglich neu das gefühl was ich auch in dieser jetzt hinter mir liegenden zeit an gütern gehabt und was ich nun erst recht habe. schon damals das wohlwollen vieler, die freundschaft einiger bedeutender männer, die zutrauliche liebe meiner schüler, denen ich nun nicht mehr vorzuwerfen brauche dass sie hinter meinen anforderungen zurückbleiben, jetzt das beispiellose glück eine arbeit in aller musse betreiben zu können, an welche ich schon als seminarist im winter 1845 auf 1846 ernstlich aber damals fast verzweifelnd hand gelegt — alles tritt mir vor die seele und lässt mich als so gesegneten jedes harte wort bedauern, das ich je und das ich auch noch in diesem, mitten in dem unruhigsten, aufregendsten treiben geschriebenen buche gesagt habe. ungerecht bin ich meines wissens gegen niemanden gewesen: aber der sache, welcher ich durch nichtverschweigen des in meinen augen besonders tadelnswerthen dienen wollte, habe ich vielleicht auch durch gerechten tadel ihrer anderen diener mehr geschadet als genützt. das ist jetzt nur noch durch ein offenes bekenntniss des bedauerns einiger-massen gut zu machen.

Schleusingen, miseric. dom. 1866.

Gen 2, 12 syr: 20, 2	Sirach 13, 11 12: 117, 12	Luc 1, 6: 101, 13
Gen 3, 15: 115, 38	Sirach 15, 15: 117, 16	Luc 2, 38: 115, 1
Gen 4, 17: 217 N	Sirach 43, 17: 117, 17	Luc 4, 8: 115, 4
Gen 6, 1: 15, 13	Sirach 49, 9 (11): 117, 21	Luc 8, 8: 103, 4 14
Gen 10: 254, 3		Luc 8, 14: 100, 38
Gen 26, 8: 51, 30 N	Sap 2, 2: 116, 23	Luc 8, 34: 100, 18
Exod 16, 31: 57, 12	Sap 10, 4: 116, 30	Luc 10, 1: 115, 7
Iud 14, 9: 116, 1	Sap 10, 5: 116, 32	Luc 10, 11: 106, 16
Reg β 23, 10 syr: 33, 14	Sap 10, 7: 116, 34	Luc 10, 38: 101, 14
Macc β 1, 36: 177, 22	Sap 12, 5: 116, 36	Luc 11, 2: 115, 9
178, 17	Sap 19, 2: 117, 4	Luc 19, 15: 103, 1
Psaln 5, 9: 116, 3	Mth 4, 24: 100, 27	Luc 19, 28: 101, 17
Psaln 54, 17: 116, 5	Mth 5, 22: 114, 5	Luc 22, 33: 100, 40
Psaln 63, 7: 116, 6	Mth 5, 22: 159, 23 N	Luc 22, 43 44: 59, 18 N
Psaln 64, 1: 116, 8	Mth 6, 4 6: 114, 8	Luc 22, 44: 211, 28
Psaln 126, 2: 116, 10	Mth 6, 18: 114, 12	Luc 23, 33: 100, 16
Prov 8, 22 ^a : 151, 16 N	Mth 8, 32: 100, 24	Luc 23, 46: 103, 7 14
Prov 17, 16: 116, 11	Mth 11, 23: 114, 14	Ioh 1, 28: 115, 12
Prov 17, 19: 116, 15	Mth 12, 1: 101, 12	Ioh 4, 8: 100, 30
Cant 2, 13: 116, 20	Mth 13, 55: 114, 25	Ioh 5, 2: 115, 15
Cant 8, 12: 116, 21	Mth 14, 25: 100, 14	Ioh 6, 22: 100, 19
Isaj 9, 5: 23, 26 N	Mth 18, 29: 106, 13	Ioh 7, 39: 115, 18
Isaj 38, 15: 117, 23	Mth 19, 17: 114, 27	Ioh 8, 1—11: 105, 30
Isaj 40, 31 syr: 143 N	Mth 20, 6: 106, 11	Ioh 12, 1: 106, 15
Isaj 64, 4: 142, 29	Mth 26, 62: 105, 35	Ioh 12, 7: 115, 23
Isaj 65, 11: 16, 22	Mc 1, 2: 114, 32	Ioh 12, 40: 102, 5
Hier λγ (26) 19: 117, 27	Mc 3, 5: 101, 27 30	Ioh 16, 6: 102, 12
Hier 51, 27: 172, 3	Mc 3, 13: 100, 15	Ioh 17, 4: 112, 36
Ezech 8, 17: 159, 12	Mc 6, 52: 101, 34	Act 1, 11: 101, 6
Ezech 29, 1: 117, 29	Mc 7, 24: 100, 15	Act 4, 15: 100, 17
Dan 3, 21 27: 206, 25	Mc 13, 14: 114, 37	Act 4, 27: 106, 20
Dan 6, 4: 117, 30	Mc 15, 4: 105, 36 106, 5	Act 5, 10: 118, 5
Amos 4, 3: 172, 4	Mc 15, 8: 114, 39	Act 5, 41: 101, 6
Sirach 11, 15 16: 117, 5	Mc 16, 9—20: 66, 13 N	Act 9, 31: 101, 20
Sirach 11, 19: 117, 11		Act 10, 23: 106, 28

Act 12, 7: 103, 37	Act 28, 31: 100, 18	Cor β 3, 14: 102, 2 4
Act 12, 19: 113, 2	Rom 2, 15: 106, 3	Eph 4, 13: 112, 25
Act 13, 6: 106, 24	Rom 11, 7: 102, 2	Eph 4, 18: 101, 28 30
Act 17, 14: 101, 7	Rom 11, 25: 101, 28 30	Petr α 3, 19: 100, 40
Act 21, 5: 101, 15	Rom 15, 28: 100, 31	Petr α 3, 22: 101, 11
Act 22, 30: 105, 23	Cor α 2, 9: 142, 29	Petr α 4, 3: 101, 1
Act 25, 16: 105, 20	Cor α 11, 10: 15, 14	Iac 1, 24: 100, 32
Act 26, 13: 101, 8	Cor α 16, 22: 39, 28 N	Iac 3, 1: 143 N

Hebräisch und talmudisch

אבנט 39, 27	דיק 36, 27 N	סגן 189, 5 192, 18
אברושך 211, 14	דשחנא 35, 5	סיאנקי 71, 8
אגוז 25, 1	הנדו 38, 5 N	ספרד 265, 6 292 N
אגרת 184, 22	הנדסה 38, 5 N	297, 38
אורשין 228, 5	זיאנקי 71, 8	עילם 23, 14
אחוריר 71, 1	זין 44, 4	עשתרת 14, 16 N 256, 1
אהשדרפן 68, 14	חביץ 13, 10	פורים 164, 37
אבונגר 18, 26	הבר 40, 1 N 161, 22	פזמק 24, 1
אקורפט 70, 19	הרן 15, 27	פלפל 35, 31
ארן 18, 1	ט = η 255, 29	פנדירא 53, 15 N
אשכנז 254, 23	יברוה 52, 35 N	פרגוד 210, 1
בובן 74, 1	יחמור 52, 35 N	פרדשן 35, 35
בסתק 22, 24	יין 276, 1	פרתם 228, 39
בקע 199, 18 N	כותה 291 N	פתבג 73, 23
ברקה 44, 6	כיון 13, 31	פתשגן 79, 12
בשם 17, 11	כסמת 59, 16	צרה 17, 7
גד 16, 23	כרכם 58, 10	קרן הפוך 166, 5 N
גואלק 26, 8	כרכשא 80, 18	קרפט 70, 18
גוג 158, 19	כתף 257, 30	קש 53, 23
גוזן 188, 3 N	כתר 207, 13	ריפת 255, 9
גונך 206, 8	מג 158, 2	רקמה 216, 30
גלמוהרג 29, 12	מגוג 158, 3	שגל 17, 3
גמר 254, 6	מד 209, 9	שושן 227, 12
גנוך 28 N	מוהרק 29, 13 N	שקל 199, 15
גרב 217, 22	מני 16, 22 172, 3	ת = τ 255, 28
גרן 10, 16	מרתך 64, 15	תגר 49, 21
דיו 216, 23	נבל 201, 7	תוגרמה 255, 23
דין 36, 27 N	נרדשך 67, 6	

Syrisch

אבנה 6, 5	אבסתאג 7, 4	אגדן 8, 1
אבגר 6, 21	אבריק 7, 12	אגן 8, 8
אבהל 6, 28	אברשום 7, 22	אדור 8, 18

- אדורכבוי 10, 4
 אדורכביגן 34, 2
 אדוש 5, 33
 אדר 10, 9
 אוון 10, 18
 אולוג 11, 1
 און 149, 2
 אופל 11, 7
 אופן 11, 11
 אושן 11, 17
 אושק 11, 25
 אוזרכ 11, 29
 אודרכת 12, 6
 אויע 113, 20
 אול 100, 13 101, 2
 אזעק 103, 16
 אטרוגן 52, 10
 איזגד 187, 1
 איזפט 187, 3
 אלפא שרא 38, 31
 אלפר 14, 2
 אמבג 12, 11
 אמביק 12, 18
 אמבר 12, 24
 אמיר אכור 70, 30
 אמץ 12, 33
 אנבג 12, 17
 אנושאדור 9, 20
 אנף 81, 12
 אסהד על 105, 16
 אסטון 13, 27
 אסטונר 13, 32
 אסטסיר 14, 2
 אסטר 14, 4
 אספיד 14, 7
 אספידבק 14, 11
 אספידך 14, 9
 אספין 18, 33
 אספריד 18, 33
 אסתאדרד 11, 5
 אסתברג 13, 22
 אסתר 14, 14
 אפורסם 17, 7
 אפסר 17, 17
 ארדב 17, 21
 ארון 17, 25
 ארו 192, 11
 ארוני 16, 19
 ארטוכרט 18, 7
 ארשך 181, 26
 ארשכי 181, 24
 אישובגר 18, 22
 אשתורגו 19, 16
 אשתורמורג 19, 20
 בבר 19, 26
 בג 20, 1
 בגן 103, 16 20
 בדולה 20, 2
 בדרגבוה 52, 12
 בדשגן 20, 5
 בה כשעחא 109, 24
 בהמן 20, 8
 בהראם 20, 12
 בהרק 21, 4
 בורג 21, 7
 בורך 21, 6
 בוק 21, 9
 בויק 21, 12
 בויקר 21, 14
 בוק 21, 21
 בט 21, 30
 בידוכת 16, 1
 ביל 16, 11
 בילתי 16, 8
 ביסא 22, 28
 בלור 22, 3
 בלתי 16, 9 12
 בנט 143, 22
 בנפשג 22, 11
 בנר 14, 1
 בסחוק 22, 21
 בסתרק 23, 4 297, 6
 בעלדכבא 118, 19
 בעלדינא 118, 19 21
 ברדעא 23, 8 nachtr
 ברול 22, 3
 ברזנק 24, 8
 ברירד 76, 20 N
 ברנג 24, 16
 ברנש 26 N
 בר שעתה 109, 24
 בשש 173, 19
 גר 16, 24
 גהגנדם 24, 22
 גור 24, 28
 גוז 25, 1
 גולק 25, 17
 גומיש 26, 12
 גון 26, 18
 גונסק 27, 6
 גוספנד 27, 11
 גורג אפשרג 27, 14
 גורם 27, 19
 גורסם 27, 24
 גושף 27, 27
 גושפק 27, 31
 גושק 25, 21
 גז 27, 33
 גזבר 28, 4
 גיזבר 28, 6
 גילדרוג 28, 23
 גיס 24, 21
 גיס 28, 18
 גלזרד 29, 10
 גמל נמרא 47, 31
 גנדרום 24, 26
 גנוור 28, 13
 גניז 28, 11
 גרדג 26, 1
 גריב 29, 15
 גרמרנג 30, 3
 רבג 32, 13
 רדישוע 30, 12
 רהמסת 30, 34
 רוג 48, 13
 רול 31, 9

- דולב 31, 12
 דוק 36, 27 N
 דושבן 23, 16
 דושון 23, 23
 דויתדאר 70, 31
 דודאר 31, 16
 דהש 31, 23 187, 4
 דיב 32, 18
 דיבג 32, 7
 דיבדר 32, 15
 דיו 32, 20
 דיון 32, 20
 דנק 32, 25
 דסתן 33, 6
 דסתק 33, 9
 דקר 103, 39
 דר 34, 2
 דר 33, 30
 דרויק 34, 5
 דריוש 34, 6
 דריבון 34, 20 242, 13
 דרמן 34, 15
 דרמנג 34, 23
 דרני 16, 18
 דרציני 35, 11
 דשן 35, 33
 דשנג 36, 4
 דשתיג 35, 1
 דת 36, 21
 ה = \dot{g} 189, 38
 ה = \dot{d} 52, 13
 הדם 38, 1
 הום 38, 6
 הורמיזד 151, 8
 הורגושן 38, 30
 הלום 16, 14
 המין 39, 23
 המניך 40, 6
 הנומן 40, 19
 השא 109, 25
 והרם 20, 13
 וון 10, 22
 וץ 40, 27
 ורו 41, 6
 זביל 41, 8
 זג 41, 10
 זג 41, 19
 זרקום 25, 6
 זהר 41, 21
 זוהרה? 16, 15
 זונגר 42, 2
 זוע 113, 20
 זופתאפריד 42, 9
 זורנגרד 184, 25
 זותר 42, 17
 זיוג 43, 2
 זיון 22, 15
 זיוק 43, 3 N
 זין 43, 6
 זכור 189, 14
 זמרנד 44, 5
 זנק 24, 9
 זרד 44, 9 51, 9
 זרדאלוג 11, 3 44, 13
 זרדאלוך 44, 13
 זרדושת 45, 1
 זרדק 47, 11
 זרובד 47, 15
 זרניך 47, 18
 זרף 47, 27
 זרשק 47, 26
 זיץ 30, 10
 הלזון 133, 37
 חנכשת 80, 18
 מאן 47, 34
 מאסו 32, 29 N
 מאריך 48, 3
 מאשג 49, 13
 טבכשיר 48, 7
 טבק 49, 1
 טברוד 49, 4
 טגר 49, 19
 טהלידג 53, 2
 טוברק 48, 19
 טודריג 48, 25
 טוהם 48, 32
 טיר 49, 12
 טורביד 50, 1
 טוהוג 50, 6
 טיי 16, 15 28
 טלאנגבין 50, 14
 טלגיר 50, 26
 טליספר 50, 22
 טלשן 51, 31
 טמשקת 16, 17
 טנבול 51, 4
 טנגיר 50, 26
 טנפסא 51, 21
 טפק 49, 3
 טרוג 52, 7
 טרהשקוק 52, 23
 טרין 52, 21
 טרמשיר 48, 10
 טרפנס 51, 6
 טשמקת 16, 17
 יברוה 67, 9
 יוז 53, 8
 יוך 200, 9
 יקון 5, 33
 ישועדר 30, 13
 ישט 77, 18
 ית 34, 2 N
 כאון 13, 31 N
 כבש 62, 1
 כהרבא 53, 17
 כוב 54, 15
 כודן 54, 29
 כודר 81, 11
 כוז 55, 4
 כוזברא 57, 4
 כוכבא 15, 29 16, 13
 כולינגן 56, 27
 כון 13, 31 N
 כון 106, 3
 כוסברא 57, 4
 כוסרודאר 56, 32

- כורוז 57, 29
 כורכם 58, 8
 כורסא 57, 29
 כושבר 59, 11
 כושן 59, 13
 כושף 27, 32
 כושחיג 59, 20
 כותר 143, 38
 כירוג 60, 24
 כיריג 60, 29
 כבושא 80, 15
 כלו 62, 1 N
 כלמירין 52, 1
 כלש 109, 26
 כנרוק 61, 4
 כנת 59, 15 N
 כרבנדק 61, 9
 כרדארו 57, 2
 כרוהלג 61, 11
 כרכדן 61, 15
 כרפס 61, 24
 לא עדכיל 109, 6
 לורד 62, 15
 לינופר 11, 8
 לפא 238, 9 N
 מאן 63, 7
 מגוש 159,
 מגש 159, 9
 מודך 13, 8
 מופט 189, 30
 מוק 24, 14
 מורדך 64, 12
 מושך 63, 14
 מוזך 63, 17
 מהא 103, 36 104, 8
 מחדא 109, 5 21
 מיוזג 63, 24
 מיש 64, 2
 מישגבתר 63, 30
 מלוש 18, 5
 מלכת שמיא 16, 18
 מנישך 22, 19
 מסוך 64, 5
 מרד 64, 19
 מרדגש 299, 37
 מרדך 64, 12
 מרו 64, 16
 מרובן 64, 17 22
 מרונגוש 64, 28
 מריד 64, 21
 משך 282, 16
 משפע 113, 22
 נבריה 53 N
 נהנג 65, 11
 נהשיר 65, 17
 ניוך 65, 25
 ניוכון 66, 11
 נירופל 11, 8
 ניש 66, 12
 נני 16, 20 157, 3
 נפת 66, 18
 נרד 67, 5
 סביסק 67, 8
 סדן 67, 33
 סובין 67, 36
 סטרף 68, 4
 סינק 71, 6
 סיסמר 71, 17
 סכנגבין 50, 19
 סם 17, 8
 סמור 71, 20
 סנדין 71, 34
 סנורת 72, 3
 סנרק 72, 11
 סס 27, 5
 ססגון 27, 3
 ספיל 72, 18
 ספסיר 72, 24
 ספרמק 65, 2
 סקבק 50, 20
 סקורק 73, 8
 סרפוש 207, 4
 עבא 101, 36
 עבר 100, 32
 עגל 109, 3
 עדמשא 109, 26
 עווי 16, 28
 עמד 10, 22 N
 עסתרות 14, 16
 פאשנג 73, 20
 פור 118, 1
 פוגושת 74, 3
 פטבג 73, 23
 פיג 74, 12
 פיוסג 74, 18
 פיור 117, 38
 פיל 74, 31
 פילגוש 74, 31
 פילסתג 75, 1
 פיסכי 75, 3
 פירווג 75, 14
 פישספיג 74, 14
 פל 11, 7
 פלך 75, 20
 פלק 49, 9
 פרדיס 75, 24
 פרדיספן 76, 1
 פרונג 77, 17
 פרונק 77, 5
 פרונג 13, 31 N
 פרסה 77, 28
 פרסתנא 79, 8
 פרשגן 79, 10
 פשוז 79, 17
 פשמג 23, 16
 פתגם 79, 21
 פתכר 79, 25
 צהארוא 83, 28
 צינדרוג 35, 14
 ציצל 145, 32
 ציצר 145, 31
 צרו 79, 26
 צרצור 145, 31
 צשמיוג 80, 8
 קדישי 16, 17
 קוסטיק 60, 2

קוק 22, 22
 קומול 22, 21
 קטו 80, 12
 קטרג 105, 17 117, 35
 קטרק 80, 20 117, 34
 קידרום 52, 4
 קידרין 207, 19
 קיון 159, 17
 קמאשיר 48, 12
 קמר 80, 24
 קסט 196, 32 N
 קעא 102, 20 103, 15 20
 קופוס 118, 2
 קפור 35, 24
 קפיו 81, 1
 קפס 118, 4
 קקב 50, 9
 קקול 35, 22
 קקולג 35, 23
 קרא 102, 19
 קרגס 81, 6
 קרקס 81, 6

קש 53, 25 N
 ר 14, 1
 ראז 192, 11
 רדא 101, 21
 רוכהן 81, 14
 רוויק 81, 19
 רוסתק 81, 26
 רזבון 81, 30
 רמן 45, 4 N
 ריון 82, 1
 ריונר 82, 2
 רמך 82, 8
 רִשׁ für σ 159, 5
 שאהשפרם? 83, 9
 שבורספרם 83, 9
 שבורקן 82, 11
 שביל 66, 16
 שבת 82, 25
 שגל ודלכת 17, 1
 שדגוז 25, 3
 שדן 82, 28
 שהארסוי 83, 14

שהבלוט 82, 31
 שהדנג 82, 32
 שהטרג 82, 34
 שהמרוריד 83, 5
 שורבין 80, 2
 שושמר 71, 18
 שיר 31, 8 48, 10
 שישא 83, 18
 שכרון 83, 24
 שמר 173, 19 N
 שרבל 206, 24
 שרג 31, 26
 שרוין 80, 2
 שריבדרג 35, 15
 שרין 44, 11 N
 שת כהשת 47, 6
 תאג 83, 34
 תבר 49, 11
 תנור 51, 21
 תרעא 183, 17

Arabisch

·*abhul* 13, 7
 ·*abzan* 10, 19
 ·*afšarağ* 27, 18
 אגן 8, 9
 ·*amig* 13, 9
 ·*anbâr* 12, 27
 ·*andar* 10, 10 15
 ·*anbigât* 12, 13
 ·*arân* 17, 30
 :*ar:ar* 6, 29 13, 7
 ·*arazz* 24, 18
 ·*arân* 17, 29
 ·*asmânğûniyy* 27, 3
 :*asfûr* 14, 16 N
 ·*auzân* 10, 20
 :*awisat* 13, 2
 :*aziz* 16, 29

bâdariğbûyat 35, 25
Bâğarwân 193, 17 N
baidar 10, 12
balsân 17, 9
banafsağ 22, 11
banğ 83, 30
banî Adama 26 N
barða:at 23, 15
barqûq 44, 15 N
bâsağ 21, 19
bastûq 22, 23
bâtıyat 212, 2
bâzân 10, 21
buðağ 21, 22
buhtağ 64, 31
buhmay 20, 9
 רשן 36, 1
dastabân 23, 22 N
dastağ 33, 10
dauraq 21, 11
dibâğ 32, 8
diflay 61, 12
fairûzağ 75, 15
fâsarâ 39, 2
fuls 79, 19 N
furâniq 76, 20 N
 77, 7
g und *q* nie in demselben worte 25, 18
ğahğandâm 24, 25
ğais 28, 21
ğâmûs 26, 15
ğâr 30, 35
ğarr 75, 11

- ġarīb* 29, 16
ġarīb 29, 18
ġaulaq 25, 17
ġaun 26, 21 N
ġausahar 25, 11
ġausaq 25, 20
ġausar 25, 13 N
ġawālīq 26, 6
ġāwars 27, 20
ġayyās 28, 19
ġirān 10, 16
ġirārat 17, 23
ġirbān 202, 20
ġirdamānaq 30, 7
ġirdaq 25, 23
ġund 24, 29
ġundubīdastara 27, 9
ħabīs 13, 10
 הַרְם 38, 4
ħamal 21, 24
ħandaq 298, 29
ħarīs 61, 21
ħarmal 174, 22
ħiyāru ġambara 32, 2
ħurġ 58, 2
·ibrīq 7, 13
·ibrīsan 7, 24
·inġānat 8, 11
·isfaīdabāġ 14, 12
·isfīdāġ 14, 10
·istabraq 13, 22
:Irāq 23, 14
kābūs 56, 6
kalāftat 62, 1
kandūġ 61, 6
kark 61, 15
karkand 61, 19 N
karkas 81, 10
kaudan 54, 32
kirsanat 59, 14
kūb 54, 20
kusbarat 57, 7
kustīġ 60, 3
kūz 55, 4
kuzbur 57, 7
 כּוּז 66, 4
maħzan 25, 23 N
mais 64, 4
malāb 64, 32
malāt 18, 4
minbar 12, 30
mintaqat 40, 1
mišmiš 44, 19
misk 63, 15
mīwīzaġ 63, 29
muhraq 29, 13 N
mustariqat 162, 12
 N 231, 29
 נַכַּר 12, 29
 נַרַע 66, 4
naizak 66, 2 N
 נַסַע 66, 4
nihank 65, 15
nīlūfar 11, 8
nīmr 19, 28
nuśādīr 9, 21
 נוַע 66, 4
qabġ 50, 12
qafīz 81, 4
qarmīz 64, 3
qaśś 54, 1
qazz 7, 29 N
qīrāt 32, 31
qurtat 208, 22
Quzah 58, 12
rāfidāni 201, 25
raml 242, 19
rasan 17, 19
 רוַק 81, 22
rāwand 82, 2
ritl 33, 2
rustāq 81, 27
ruzz 24, 18
sabīl 66, 16
śdbīzaġ 67, 16
śādanġ 82, 28
śāhbālūt 131, 27
śāhdānaġ 82, 33
śāhtarāġ 82, 35
śāq 177, 4
śarsar 145, 34
śibitt 82, 26
sinār 31, 15
sirwāl 206, 24
sukurġat 73, 10
tābaq 49, 2
tabar 49, 10
tabardār 49, 9
tabarzal 49, 5
tabl 201, 5
taiħūġ 50, 7
tailasān 52, 2
tālisfur 50, 23
tanaza 51, 30 N
tanfasat 51, 26
tannāz 51, 30 N
taranġubīn 50, 16
tassūġ 32, 20
tazar 49, 30
tiñġīr 50, 27
tubbān 51, 29 N
tuhm 48, 33
·uśaq 11, 28
:Uzzay 16, 28
waġ 40, 30
wain 276, 1
wuśaġ 11, 28
Yāġūġ 158, 20
ya:śīd 52, 29
zabarġad 44, 7

- zanġ* 42, 5
zanġâr 42, 4
 Abraham mit Zoroaster
 identificiert 149, 24 N
 abricot 44, 15 N
 açabâra 186, 16
 accent im baktrischen
 153, 17
 acta sanctorum, eine
 lebensbeschreibung
 darin aus dem syri-
 schen ins griechische
 übersetzt 189, 32
 Adiabene 72, 25 N
 adler 81, 6
 aegyptisches $\gamma\upsilon\sigma\upsilon$ 266, 6
 Aelian ϵ 15: 26, 16 N
 Aeschylus Perser 664:
 271, 34
 aethiopische bibelüber-
 setzung, original der
 jüngeren 61, 19 N
 aethiopische überset-
 zung der bibel aus
 dem koptischen? 113,
 18
 aethiopische überset-
 zung des NT, unge-
 nau herausgegeben
 113, 28
 Agathangelus 92 N
 Agathangelus $\rho\nu\gamma$ 178,
 23
 Agathangelus emendiert
 294, 4
 Agathangelus jünger als
 1084: 179 N
 Agathias stimmt wört-
 lich zu Hamza 180,
 2 N
 Ahwâz 14, 23
 alambique 12, 22
 Alcibiades, der dialog
 des namens unter
 Plato's werken un-
 echt 150, 2 169, 32
alembic 12, 22
 Alexanderleben 143, 3
 Alexander von Alexan-
 drien 144, 17
 Ali's diwan 152, 19
 almanach 196, 21
 alp 56, 4
 alraune 67, 8
 altarabische religion
 26^s, 2 N
 altes testament, seine
 älteste syrische über-
 setzung von einem
 Juden gemacht 39, 29
 altpersischer monat 254,
 37
 amalchium 277, 16 N
 Amazonen 199, 30 263,
 12: ihr beil 203, 12
 amethyst 61, 19
 amschaspands 151, 24
 Angares 294, 1
 anke 50, 17
 Antiochus Sidetes 155,
 18
 Anthologie emendiert
 227, 13
 Apollonius 136, 27
 Araber bekrönt 84, 6 N
 arabische übersetzung
 der apostelgeschichte
 emendiert 90, 14
 arabische übersetzung
 der evangelien 90 N
 arabische verkleine-
 rungsformen 26, 16 N
 Aramäer 15, 26
 aramäischer dialekt des
 syrischen 48, 22
 aramäische wörter im
 hebräischen 36, 27 N
 Araxesebne 155, 2
 arbicocco 44, 15 N
 Archilochus 183 N
Zuhrat 16, 16
zumurrud 44, 7
 Ariana 60, 15
 Aristophanes enthält
 keinen persischen vers
 197, 17 N
 Aristoteles 137, 38
 Armelaus 137, 22
 Armenier, ihre aera 231,
 19
 armenische bibel emen-
 diert 31, 21 N
 armenische bibelüber-
 setzung, ein fehler
 in ihr aus schlechter
 benutzung eines sy-
 rischen textes erklär-
 bar 66, 18
 armenisches jahr 163,
 26
 Armenier, ihre monate
 9, 2 163, 13 262, 36
 armenischer plural 69,
 15
 armenische sagen bei
 Moses, ihre theilweise
 jugend und werthlo-
 sigkeit 155, 36 N
 armenisches salz 9, 19
 armenische sprache,
 ihre verschiedenen
 bestandtheile 298, 4
 armenische städtena-
 men auf $\xi\alpha\tau\alpha$ 46, 8
 armenische übersetzung
 des ersten buches der
 Maccabäer aus dem
 syrischen gemacht
 oder doch interpoliert
 49, 1 N
 Arrân 15, 27 N
 arsaacidische dynastie
 in Armenien 155, 17
 arsaacidische städte in
 Armenien 47, 3
 Arsamosata 46, 10 N

- Artaxaras 45, 13
 Arwand 220, 4
 Asmosata 46, 10 N
 Astarte 14, 16 N
 Astrampsyclus 161, 4
 Astyages 293, 38
 Athanasius (Cureton's)
 emendiert 23, 13
 Atargatis 183, 10 [238,
 9 N]
 Athenaeus α 48: 208 N
 „ γ 29: 176, 11 N
 „ ια 55: 212, 15
 „ ια 75: 63, 10
 „ ιγ 43, 51: 270, 12
 „ ιδ 293, 25
 Atropatene 34, 2
 Augustin, benutzung
 seiner schriften für
 die biblische textkri-
 tik 87 N
 Augustin, der pariser
 abdruck der benedik-
 tinausgabe 87 N
 Aurora 194, 19
 avesta 7, 3
 Avicenna 48, 14
 Avicenna 150 emendiert
 20, 7
 azur 62, 16
 Baal: τετραμορφος 14,
 16 N
 bärenhaut 282, 20
 Bagratiden 193, 4
 Bahrâm 13, 31 N
 balnearius 14, 1
 Barazes 41, 7 N
 Bar Bahlûl 2 ff
 basilikum 83, 11
 bauchredner 189, 10
 Bekker's text des Simo-
 catta 189, 21
 Berger de Xivrey 89 N
 bernstein 53, 17
 beryll 22, 3
 biber 19, 33
 bibergeil 27, 9
 binstein 73, 20
 bilsenkraut 83, 30
 bipennis 68, 1 N
 blaue farbe 72, 20
 blaue farbe bei den
 Arabern 63, 6 N
 Bocchoris von Aegypten
 13, 31 N
 borax 21, 6
 Brisson 147, 12
 brumalia 137, 25
 brunnen in Babel 15, 18
 büffel 26, 12
 Bulgarei 4, 19
 Bundehesch 30, 13
 emendiert 25, 14 N
 Burhâni qâthi aus Go-
 lius interpoliert 162,
 21 N
 Burton 148, 1
 butterblume 52, 30
 cafisium 81, 5
 calautica 62, 1 N
 Callisthenes α 16: 151,
 16 N
 calotte 62, 2
 Canaaniter in Lykien
 281 N
 carquois 80, 23
 Carrhae 15, 26
 Cedrenus emendiert 158,
 26
 chalcidische erde 61, 8 N
 Chaldäer 16, 9 291 N
 charara 17, 22
 cheiranthus cheiri 61, 3
 chemie 43, 3 N
 chinesische schlüssel
 identisch mit den äl-
 testen zeichen der
 keilschrift? 217 N
 Chionitae 277, 25
 chorasanischer dialekt
 75, 17
 Chorsari 278, 4
 Christmann 230, 26
 Chûzistân 14, 23
 Clementinen 145, 10
 codex Ephraemi 94 N
 Ctesias emendiert 54, 7
 226, 13
 Cureton's Athanasius
 emendiert 143 N
 Cureton's spicilegium
 emendiert 29, 5 N
 143, 33
 Cyaxares mit langer
 vorletzten 45, 12 N
 cynosorchis 27, 6
 Cyrus 293, 34
 Daras 161, 26 218, 34
 Dareus der Meder 34, 7
 dates am ende êrâni-
 scher namen 30, 15
 David emendiert 66, 1
 David ein panzerschmid
 44, 9 N
 Delus, erdbeben daselbst
 182, 25
 Democrates 137, 4
 denkverse 285, 26
 dialekt יִיִרָא im sy-
 rischen 14, 4
 Diocles 143, 16
 Diodor 190, 29
 Diodor α 94 emendiert
 47, 7
 Diogenes Laertius emen-
 diert 167, 35
 Diogenes Laertius vor-
 rede 160, 29
 Dionysius von Alexan-
 drien 144, 5
 Dionysus 275, 29
 Dominus 187, 21
 Don Juan 193, 6
 Dorn's text emendiert
 28 N 34, 4 N 195,
 34 N
 Dovin, stadt mit stern-
 warte 231, 14
 Druthmar 119, 5
 eber 293, 24
 ebereschenzweig 53, 2
 eisen 82, 14
 Eliseus erklärt 70, 27
 Elymais 16, 8 60, 12

- elzevirischer text 106, 7
 ente 21, 30
 Erosthophus 142, 23
 Eschmûn 50, 12 N
 essay 145, 37
 Esther 165, 1
 Esther, doppelter griechischer text des buches 165, 10
 Eyssenhardt 24, 9 N
 Ezechiel's thier 14, 16 N
 Farhâd 296
 Farhâd der Perser 91 N
 Farhâd's homilien 3, 1
 farhang-i schuûrî emendiert 32, 4
 farwardînyascht 12 erklârt 261, 5
 fasan 227, 25
 feuerentzündung bei den Persern 194, 16 N
 fingiana 8, 17
 Firdausî emendiert 177, 20 N
 Firêdûn 229, 17
 formeln der zusammenfassung im griechischen 118, 9
 fuchshoden 27, 10
 fumaria officinalis 83, 3
 fünf tage 162, 21
 fragment der persischen chronik 180, 2 N
 Galba 80, 6
 galangena 56, 29
 Ganzaca 27, 36
 gaunacum 206, 9
 Gazaca 27, 36
 gelbe farbe bei den Arabern 44, 20 N
 gelbrothe farbe 58, 18 N
 Geopon γ 6, 6: 173, 19 N
 Geopon ζ 20, 1: 50, 10 N
 Geoponiker, in's syrische übersetzt von Iohannes 2, 28
 Georg, bischof der Araber 142, 3
 Georgiker 138, 17
 Gesner 147, 1
 geziem 60, 7 N
 giraffe 19, 16 47, 27
 Gogarene 155, 2
 goldlack 61, 2
 grüne farbe bei den Arabern 20, 11 N
 gürtel der Perser weiss 40, 4
 Gott 'Αγροα bei den Persern = Ahra[man]? 223. 9 [169, 14]
 götterschlacht der Ilias 176, 1 N
 Gregorius der wunderthäter 144, 26
 habicht 21, 12
 haft qulzûm, ein artikel derselben geht mittelbar auf eine griechische quelle zurück 150, 28
 hahnenkamm 57, 17
 Haithon 59, 18 N
 Hamza stimmt wörtlich zu Agathias 180, 2 N
 handschrift des Almagest zu Lambeth 229 N
 Harîri emendiert 51, 26
 Harut und Marut 15, 10
 Hermes 268, 16
 Herodot 137, 40
 Herodot α 215: 203, 9
 Herodot γ 93: 160, 1
 Herodot δ 143: 190, 24
 Herodot ε 98: 182, 11
 Hesychius ἀβαρκνῆ 275, 28
 „ ἄγλυ 277, 21
 „ ἀζάτη 186, 10
 „ ἄριφος 222, 4
 „ ἀροπάνοι 188, 13
 „ ἀγάλκευτα τρύπανα 194, 16 N
 „ Βαβήρ 295, 13
 „ βάκτρον 19, 18
 „ βακάιον 199, 18 N
 „ Βήληθης 16, 9
 Hesychius γάνδομα 242, 26
 „ γλουρός 286, 23
 „ Δελέφατ 17, 2
 „ ζατράπης 192, 26
 „ ζήσακας 200, 7
 „ καπέτις 198, 34
 „ Κελγωναεῖς 277, 23
 „ κοαλδδεῖν 273, 10
 „ μαζάκις 202, 26
 „ νάπας 219, 33
 „ παραγωγάς 209, 30
 „ σάνιτρα 182, 3
 „ τύρις 209, 12
 Hippolytus bei den Armeniern 145, 20
 homunculus 212, 33
 Hoschang erfinder des feuers 194, 16
 Hütchen 290, 22
 humpen 54, 18 N
 Hunnen 219, 30
 huzvaresch 42, 25
 hyrkanische sprache 227, 1
 Iamblich der erotiker 183, 25
 igel, bei den Phrygiern opferthier 286, 37
 Isokrates 142, 32
 Iohannes Philoponus 142, 10
 Ionier mit kronen 83, 34
 Iosephus gegen Apion β 2: 13, 31 N
 Iosephus γ 7, 2: 39, 26
 Iosephus ια 6, 13: 165, 19
 Iulianus 138, 8
 Iupiter, planet 16, 11
 16, 22
 Iustinian's tod 162, 25
 Juden, akkommodieren ihre namen denen ihrer herren und wirthe 164, 37 N
 Juden, eignen sich das

- geistige eigenthum bei den Semiten 14,
ihrer herren und 16 N
wirthe als ihr gut an Lucas 193, 33 N
164, 28 Lucasevangelium 78,
10 N
Kain China 217 N Lucas, palimpsest des-
kämpfer 35, 24 selben 88, 1
kapiteleintheilung alter Lucas von Brügge 89,
schriftsteller bei den 23 113, 38
Syrern 143, 13 Lucas von Brügge hatte
Kappadokien trägt einen auszüge aus der va-
syrischen namen 257, tikanischen hds 114, 2
27 Lucian verspottet die
kappadokische monate evangelien 100, 29
258 118, 22
karakalkatze 76, 18 Lucius 142, 17
Karer 200 N Lydien, zwei völker
karische phrygische und daselbst 270, 20
mysische rede hatte Maerianus 182, 27 N
noch zu Cicero's zeit magazin 25, 23 N
denselben tonfall 266, 37 magier in Irland 159,
37 8 N
karische städtenamen magier murmeln 45, 4 N
auf *ααα* 269, 5 Maimonides 66, 2 N
katze 80, 12 Malala 181, 13
kehlkopf 77, 19 Manes 167, 8
Kelten 276 N Marânah 177, 5 N
kjöschk 25, 22 Marcion 78, 10 N 159,
16
koptische orthographie Mar Iba der kleine 170,
104 N 17
korb zeichen des bett- Mars, planet 13, 31 N
lers 41, 8 N 20, 13
koriander 57, 5 Mars in Edessa 16, 30
krokodil 65, 14 Marut siehe Harut
krone 79, 2 N Mastiphat 63, 7 N
Kureten 215, 22 N 268, Matra 67, 28
1 N Matra älter für Mitra
Lachmann 143 N 9, 10 N
lahnheit, drei arten 6, Mechitharisten, ihre
25 ausgaben unzuver-
Lagarde: reliqq berich- lässig 60, 11 N
tigt 15, 1 N Mechitharisten ver-
lambiccio 12, 22 schweigen lesarten
lautverschiebung bei der alten ausgaben
den Armeniern 30, 20 171, 2
lazuli 62, 15 Medien 60, 11
Lobeck berichtet 161, Medokht 16, 6
13
löwe der göttermutter
- menadokaffe 25, 23 N
Menander emendiert 193, 17 N
mensch, verschiedenen werthes bei Indoger-
manen und Semiten 25, 23 N
Merkur, planet 294, 30
Methodius 144, 42
Mithra's pforte 9, 10 N
Mitrostes 47, 7 N
monate der Armenier 9, 2
moschus 63, 14
Moses, die vier im alten testamente ihm zuge-
schriebenen gedichte von demselben ver-
fasser? 37
Moses von Khorên, ein theil der ihm zuge-
schriebenen geogra-
phie geht auf ein peh-
lewibuch zurück 60
motacilla alba 64, 9
Mullet, seine arbeiten über die arabischen
geoponiker 139 N
Myker 160, 1 4
myrica 177, 1 N
mysische sprache 267,
10
nachtmahr 55, 20
narcisse 11 N
Narses 78, 22
nasal eingeschoben 262,
25
nasalierung 67, 30
neupersische form im Ammian 180, 12
neupersische form im Ctesias 46, 2 N
neupersische form schon im Herodot 45, 10
Nicomachus 212, 20
nigromantia 3, 25
nola 173, 13 N
nymphaea 11, 7
-odates und -adates

- wechseln nach land-
 schaften 223, 10
 oleander 61, 13
 opferkuchen der Perser
 42, 17
 orang-utang 8, 1 N
 Origenes 144, 2 161, 11
 Orion 166 N
 osethischer plural 69, 14
 Ostances 161, 1
 Pandarus 53, 15 N
 pander 53, 15 N
 panther 19, 26
 Pantheras 53, 15 N
 paphlagonische eigen-
 namen 265, 38
 paschachronik emen-
 diert 192, 10
 pehlewi-sprache 43 N
 Perser, ihre vorliebe für
 titel 179, 9
 Perser, ihre zeitrech-
 nung unter Iazdagard
 231, 5
 Perser, lassen auslau-
 tendes γ fort 205,
 30 N
 Perser, lieben lange na-
 men 185 N
 Persis 60, 13
 persisches ê gegen ar-
 menisches i 217, 10
 persischer kalender 260,
 25
 persisches räthsel 214,
 25
 persischer titel 53, 5
 persische und syrische
 lexikographen schöp-
 fen aus derselben
 quelle 31, 1
 persische wörter im
 koptischen 279, 12
 Petraeus 93 N
 Petrus von Alexandrien
 113, 4 144, 11
 pfau 227, 35
 pfeffer 35, 29
 pfeilweissagung 294, 31
 pferde, acht arten 70,
 14 N
 philosophie bei den Sy-
 rern 141, 36
 Photius emendiert 149,
 15 N 183, 25 N
 platane 31, 12
 Plato staat 614^b: 168,
 23 N
 pleiade 77, 24 N
 Plinius ϵ 29: 155, 10
 Plinius λ 4: 150, 18
 Plutarch 138, 15 142, 21
 Plutarch emendiert 173,
 6
 Plutarch's deutung der
 amschaspands stimmt
 mit der Neriosengh's
 152, 5
 Plutarch's mittheilun-
 gen über persischen
 kultus gehn zum theil
 auf Kappadokien 175,
 1
 „Plutarch“ über die
 flüsse unter Claudius
 232, 10 N
 politischer vers 219, 2
 Pollux polemisiert ge-
 gen Aelius? 209, 3
 polygonon 176, 23
 praecoqua mala 44, 15 N
 Probus 141, 39
 Prokop emendiert 185,
 11
 Purim 164, 37
 Qazwîni emendiert 82,
 29 171, 16
 Qazwîni, eine seiner
 quellen 159, 8 N
 raute 173, 20
 rebe 275, 38
 rebhühner 50, 6
 regenbogen 58, 16 N
 Reland 148, 9
 richterschwarz 38, 13
 Rom, beschreibung der
 stadt 143, 12
 rhabarber 82, 4
 Rhea 262, 40
 Rhebantia 255, 19
 rhinoceros 61, 20
 Sacastene 81, 24
 Sadi, berliner hds der
 lyrischen gedichte
 ohne jeden werth 63,
 6 N
 saggio 145, 36
 Sagistan 18, 16
 Sakenzug nach Kappa-
 dokien 156, 1
 Samosata 46, 10 N
 Sanchuniathon 268, 2 N
 Sandan 264, 10
 Sarbarazas 41, 7 N
 satrapentitel früh abge-
 kommen 70, 8
 Saturn, planet 13, 31
 N 72, 19
 schalttage der Perser
 163, 5
 Schaunziyyah 57, 21 N
 Schede 231 N
 schierling 83, 25
 Schirâz, dialekt von 173,
 20 N
 schliessender dental der
 Indogermanen fällt
 bei den Semiten ab
 192, 19
 schriftsteller, welche in
 der syrischen über-
 setzung der geoponi-
 ker citiert werden 136,
 24
 Schwartz's ausgabe der
 koptischen evangelien
 93 N
 schwarze farbe bei den
 Arabern 20 N
 schwefelsaure talkerde
 29, 10
 scimitarra 73, 7
 seckel 199, 15
 Sek 166 N

- von Seelen 148, 1 17
 seide 7, 22
 Selden 16, 31 N
 Semiten in kleinAsien
 68, 12 N
 Semiten vermitteln zwisch-
 en Griechen und
 Persern 211, 5 215,
 18
 Sergius 141, 41
 Sergius schöpft aus Mo-
 ses von Khorên? 157,
 19
 Sextus 184, 10
 Sibyllinen 182, 23
 Sigynnen 277, 5
 Silân 171, 13
 silphium 8, 1
 Sindbåd 167, 7 N
 Sisak 155, 21
 Sjögren 81, 15 N
 Skythen 277, 9
 solium 10, 19 N
 Sophene 69, 20
 Sosiosch 228, 14
 sperlingszunge 33, 25
 sprachvergleichung 110,
 3
 Stauf 54, 18 N
 staufisches wappen 54,
 18 N
 Strabo 511: 154, 28
 Strabo 528: 188, 3 N
 Strabo 530: 9, 7 N 156 N
 Strabo redete als mutter-
 sprache armenisch
 183, 11
 styliten 14, 3 N
 Suidas emendiert 203 N
 Suidas βουθηρομεν 270, 8
 Suidas versteht seine
 vorlage falsch 160, 27
 Syntipas 167, 7 N
 syrischer dialekt ܠܗܠܗ
 17, 17
 syrische geponiker 17,
 19. vorschnell geän-
 dert: 173, 19 N
 syrische hexapla emen-
 diert 63, 17
 syrisches wort für alp-
 drücken 56, 7
 Tacitus ann 16 24 emen-
 diert 46, 12 N
 talisman 61, 20 N
 talmud, seine redaktion
 71, 3
 talmudischer traktat
 sabbat spät redigiert?
 24, 4 26, 10
 tangah 33, 5
 Tarauna 46, 12 N 188,
 3 N 193, 17 N
 taraxacum 53, 7
 Tatian 78, 10 N
 Tengluscha 193, 33 N
 Tenkeloscha 78, 10 N
 Terituchmes 48, 38
 Teukros 78, 10 N
 Teuthranien 257, 7
 Themistius 142, 19
 Theodor schöpft seine
 nachrichten über die
 persische religion aus
 armenischen quellen
 149, 11
 Theophanes I 474 emen-
 diert 28 N
 Theophilus Decimus
 138, 3
 Thraetaona 229, 17
 Tischendorf, wie er den
 Nonnus benutzt hat
 87 N
 Tmolus 276, 6
 todtfest 163, 25
 tradition der Parsen 25,
 14 N
 tubracus [so stets zu
 schreiben] 48, 20
 turiner hds des Sirach,
 sahidisch 103, 40
 turcasso 80, 23
 Ur 149, 24 N
 Urmi 149, 24 N
 Usher 258, 3
 utka 21, 31
 Uxier 15, 1
 vastrapa 209, 25
 veilchen 22, 11
 Vendidad 17 3: 287, 2
 Venus, planet 16, 22
 Venus der Araber 16, 20
 Venus, ihre 16 namen
 14, 14
 Venus, persische 16, 1
 veredus 76, 20 N
 Vergil in den geoponi-
 kern 138, 22
 vergissmeinnicht 64, 28
 wachholder? 6, 28
 Wodenswege 64, 28 N
 Walarschak 155, 20
 wallachisch 102, 18
 wallfisch = seekuh? 26,
 17 N
 Waser 147, 18
 weisse farbe bei den
 Arabern 75, 13 N
 weisse rebe 38, 26 39, 19
 wermuth 214, 10
 wiesel 80, 14
 wörter auf αμως 257, 17
 Xathraystes 47, 7
 Xerxes 45, 14
 yaçna 61, 11: 31, 4 N
 yescht's, ihre sprache
 der armenischen nä-
 her verwandt als das
 übrige baktrische 62, 8
 zanca 24, 9 N
 zanzara 145, 35
 Zeger 89, 22
 zenith 224, 29
 zimmt 35, 11
 Zirahgarân 44, 9 N
 zobel 71, 20
 Zoroaster 45, 1
 Zoroaster, name des
 brennenden berges, auf
 dem er seine offenba-
 rungen empfing 171,
 10
 zwerg 290 N

Sanskrit

<i>ac</i> 204, 1	<i>gumçamāra</i> 71, 18	<i>kaṅga</i> 61, 15
<i>açvātara</i> 222, 20	<i>çveta</i> 14, 7	<i>kaṅgaḍenu</i> 61, 17
<i>aç</i> 199, 29	<i>çyu</i> 66, 15	<i>kakkola</i> 35, 22
<i>djarsana</i> 290, 14	<i>dā</i> 30, 14	<i>kan</i> 298, 6
<i>agaru</i> 11, 2	<i>dā</i> 30, 25 154, 8	<i>kāra</i> 297, 25
<i>dkāna</i> 298, 9	<i>ḍanvan</i> 215, 12	<i>ḥara</i> 299, 26
<i>āma</i> 13, 19	<i>ḍar</i> 298, 15	<i>kartra</i> 297, 23
<i>aṃça</i> 74, 29	<i>ḍāra</i> 34, 2	<i>keça</i> 25, 8
<i>āmikṣa</i> 13, 13	<i>ḍarman</i> 34, 18	<i>koça</i> 25, 8
<i>āmitra</i> 9, 10 N	<i>dāru</i> 35, 30	<i>kubjā</i> 55, 12
<i>anç</i> 50, 17	<i>das</i> 184, 37	<i>kulanjana</i> 56, 27
<i>anka</i> 204, 2	<i>dāsa</i> 31, 24	<i>kumbā</i> 54, 17
<i>ap</i> 6, 7	<i>dāsya</i> 184, 37	<i>kunkuma</i> 58, 8
<i>apāmnapāt</i> 178, 17N	<i>deva</i> 32, 18	<i>kup</i> 62, 1 N
262, 33	<i>devadāru</i> 32, 15	<i>kustambarī</i> 57, 5
<i>ārēka</i> 7, 20	<i>dojā</i> 48, 14	<i>kustumburu</i> 57, 5 N
<i>arva</i> 269, 14	<i>dola</i> 31, 10	<i>krmiḥ</i> 64, 3
<i>arvant</i> 17, 28	<i>doṣan</i> 23, 22	<i>kṣatra</i> 45, 9
<i>āstāna</i> 13, 30	<i>drśad</i> 11, 13	<i>kṣatrapa</i> 68, 11
<i>āstara</i> 14, 5	<i>duhitṛ</i> 16, 5	<i>kṣatrapati</i> 68, 13
<i>ati</i> 276, 12	<i>dul</i> 31, 10	<i>kṣāuma</i> 7, 28
<i>atijaças</i> 276, 12	<i>dyāi</i> 105, 39	<i>kṣetrapati</i> 70, 1
<i>atra</i> 9, 11	<i>janḡā</i> 24, 10	<i>kṣīra</i> 31, 7
<i>atri</i> 9, 12	<i>janjā</i> 27, 33	<i>kṣoma</i> 7, 28
<i>baḥru</i> 19, 31	<i>janjavara</i> 28, 16	<i>kṣumā</i> 7, 28
<i>baç</i> 73, 33	<i>gara</i> 75, 12	<i>lik</i> 216, 29
<i>band</i> 283, 8	<i>gātikoça</i> 25, 3	<i>likṣā</i> 57, 21
<i>barh</i> 12, 32	<i>gātu</i> 6, 13	<i>lip</i> 216, 24
<i>çac</i> 300, 12	<i>gāuṇika</i> 206, 12	<i>lomāça</i> 81, 17
<i>çams</i> 78, 8	<i>gīvaka</i> 43, 5	<i>māni</i> 40, 7
<i>çāna</i> 7, 10 N	<i>godūma</i> 24, 26	<i>marakata</i> 44, 6
<i>çanipriya</i> 72, 18	<i>goṇi</i> 206, 10	<i>mās</i> 40, 14 N
<i>çarad</i> 274, 32	<i>grīvā</i> 202, 19 N	<i>mas</i> 69, 4
<i>çāri</i> 67, 7	<i>guṇa</i> 26, 19	<i>mātr</i> 9, 19
<i>çarman</i> 281, 22	<i>hari</i> 282, 13	<i>matta</i> 31, 3
<i>çātra</i> 9, 1	<i>harita</i> 47, 12	<i>Mitra</i> 9, 9
<i>çatvār</i> 69, 4	<i>hita</i> 176, 7	<i>mudrā</i> 29, 13 N
<i>çigumāra</i> 71, 17	<i>hotra</i> 8, 25 42, 18	<i>mudrikā</i> 29, 13 N
<i>çīna</i> 27, 22	<i>hyd</i> 76, 3	<i>muṣka</i> 63, 15

naç 177, 18 N
nada 67, 4
nalada 67, 5
nilotpala 11, 9
narāçam̐sa 78, 21
nardita 67, 7
nigam 79, 24
nihākā 65, 11
nikāsa 274, 37
niksā 57, 21
nipāta 66, 20
pā 23, 22
pa 283, 9
pādika 74, 12
paçj 175, 13
pāças 175, 16
parimāna 274, 39
pārśni 73, 21
pāśāna 274, 36
pīlu 74, 31
pippala 35, 30
pitṛ 9, 18
putra 8, 22
praçam̐sā 78, 17
prati 181, 3
pratibāya 73, 26
pratikṛti 79, 25
pravāni 77, 24
prḍāku 53, 10 76, 4

Prṣṭu 172, 27
prṣṭuka 172, 24
raçmi 17, 20
rāçā 194, 6
rah 41, 7 N
rasendra 9, 24
rāçipya 222, 11
riç 7, 15
rkṣā 13, 18 282, 3
rta 153, 1
sahasra 38, 34
sahasrapāças 175, 13
sarvatāt 262, 11
soma 38, 6 176, 22
 276, 3
stāvira 13, 25
stūna 13, 27
stūpa 54, 18 N
surādeva 208 N
svapna 6, 11
svar 62, 20 70, 24
tagara 49, 19
tālīgapatra 50, 23
tāmbūla 51, 4
tāmrapattra 64, 32
tanu 48, 2 51, 22
tap 49, 3
tavakṣira 48, 7
tavarāçā 49, 7

teças 49, 14
tiçj 49, 16 201, 21
tokman 48, 32
tuçā 48, 8
tumbara 57, 5 N
tra = armenisch *rh*
 = *h* 297, 39 8, 23
tripurā 50, 3
trivṛt 50, 3
tvakkṣira 48, 7
udūkala 20, 2
upalā 11, 11
uruçam̐sa 191, 18
uruganjūti 191, 21
uṣtra 19, 17
vajra 203, 18
vāidūrya 22, 6
vaniṣṭra 149, 6
varāha 41, 6
varṣ 11, 22
Varuṇa 153, 29
vena 276, 2
viçyū 38, 35 66, 28
vidāv 178, 11
Vidūra 22, 6
vikāta 298, 20
viṇçati 69, 3
vrihi 24, 21 224, 17
vṛka 27, 17

Baktrisch

aēm 10, 2 N
-aēna 10, 2 N
ahunavaiti 164, 5
Ahuramazda 149, 26
 260, 21
airya 105, 26
airyanavaēçaiḥ 158,
 4 15
aiwydonhana 39, 24

aka 204, 3
Akamanaiḥ 175, 31
akana 204, 4
akōmita 176, 5
Ameretāt 15. 12 154,
 9 262, 19
ameša 152, 28
Anđhita 15, 1
Anramainyu 149, 26

 175, 32
Aoṣyaiḥa 194, 18
ap 6, 7
apaḡ napdo 219, 37
apanaç 51, 15
Areçjataçpa 219, 28
areta 153, 1
aršan 11, 23
aša vahista 152, 26

- 262, 1
átar 9, 10 17 52,
 16 263, 14
auruna 17, 29
aurvant 17, 27
aži dahāka 293, 38
bağa 294, 7
baiha 83, 31
baowra 19, 33
bareçma 159, 13
baretra 297, 27
barōitra 297, 27
birinj 224, 18
Búšyaçta 190, 38
búza 21, 28
édta 15, 21
çacaiti 300, 13
çalna mereğa 227, 39
çanh 78, 8
çanhvant 78, 16
çara 72, 8 281, 18
çára 72, 9
çaravára 72, 5
çareða 274, 32
çnávare 215, 8
çpá 53, 12 226, 39
 265, 10
çpaéta 14, 7
çpenta 173, 25 175,
 16
Çpenta ármaiti 153,
 32 264, 30 293, 6
çpentámainyu 164, 6
çtawra 13, 25
d und *n* wechseln
 178, 14
dadúdo 263, 18
daéna 29, 5 N 36,
 27 N
daéva 32, 19 148, 28
daévant 32, 20
dahyu 59, 4 184, 34
dahynuma 59, 4
daçstavant 35, 3
danhhu 184, 34
danhupaiti 184, 35
dareğu 34, 10
dáta 176, 6
dav 178, 10
diz 76, 11
dōitra 105, 40
drafsá 61, 25
drafsaka 62, 7
draonaih 167, 36
Drvácpa 190, 38 N
dvareta 176, 8
erezifya 222, 9
erezifyóparena 222,
 12
fratema 229, 3
fravaši 260, 16
gaéçu 28, 18
gaoçpenta 27, 11
gaona 26, 21
gaoša 176, 8
garenu 75, 12
garô demána 178, 15
garô nmána 178, 15
gdtu 6, 13
gava 176, 8
gaçta 10, 8
hama 177, 18
Hamaçaošyant 228,
 14
hamahaoma 177, 17
Hamankuna 177,
 20 N
hançamana 40, 22
hançárayémi 184, 16
hançárayéiti 294, 2
haoma 38, 6 176, 15
Haoma 171, 34
Haošyanha 194, 10
haraiti bares 172, 1
Haurvatát 15, 12
haurvatát 154, 1
 262, 9
hware 223, 20
hafna 6, 11
hareğista 31, 6
harezu 226, 14
here 62, 20 226, 14
hyaona 219, 28 277,
 25
irit 9, 23
kaç 53, 22
kaçydo 53, 22 N
kahrkáça 81, 7
kamara 80, 25
kan 298, 7
kaofa 62, 1 N 158, 10
karena 176, 8
kata 298, 25
kaçwaðaénu 55, 3
çawağa 55, 19
kšatra 45, 9 153, 26
kšatra vairya 46, 6
 153, 25 262, 24
kšnaotra 297, 18
çumba 54, 19
maçita 31, 4
Manusçitra 172, 30
mđonh 40, 14 N
mar 297, 29
maretra 297, 28
maz 158, 11
mereğa 83, 7
mita 176, 5
miçuoçta 16, 6
Mitra 293, 5

<i>môju</i> 158, 32	<i>taoļman</i> 48, 32	<i>Vohumanaiñh</i> 175,
<i>naçka</i> 196, 16	<i>tauruna</i> 53, 12	33 263, 31
<i>Nairyôganiha</i> 78, 21	<i>tigri</i> 201, 22	<i>vourugaoyaoiti</i> 191,
260, 21	<i>tistrya</i> 262, 15 294,	22
<i>nâoiñhan</i> 263, 4	29	<i>vi</i> 178, 8
<i>niğna</i> 199, 33	<i>tüiryä</i> 69, 4 N	<i>vidavaçtra</i> 178, 12
<i>nikanãta</i> 298, 25	<i>tamanaiñh</i> 17, 12	<i>vikan</i> 298, 21
<i>pada</i> 176, 9	<i>tanvare</i> 215, 11	<i>vîšu</i> 38, 35
<i>pairidaéza</i> 76, 9 210,	<i>tnavara</i> 215, 10	<i>vitaçti</i> 33, 22 75, 2
40	<i>tnâvare</i> 215, 8	<i>waršni</i> 11, 23
<i>pâna</i> 68, 22	<i>tra</i> 178, 9	<i>yâoiñh</i> 39, 25
<i>parahaoma</i> 177, 16	<i>tri</i> 207, 1	<i>yastar</i> 167, 32
<i>pâšna</i> 73, 21	<i>upaçta</i> 228, 23	<i>yaz</i> 167, 31
<i>pâtra</i> 9, 1	<i>uši</i> 194, 21	<i>zaēna</i> 43, 6 44, 3
<i>peret</i> 221, 26	<i>ustavaiti</i> 164, 6	<i>zairi</i> 282, 14
<i>pišupâna</i> 68, 18	<i>vahistôisti</i> 164, 9	<i>zairidaça</i> 171, 32
<i>putra</i> 8, 22	<i>vakšabara</i> 164, 12	172, 2
<i>raéça</i> 7, 16	<i>vaiñhâpara</i> 25, 14 N	<i>zairita</i> 47, 13
<i>raéka</i> 7, 16	<i>vaiñhumanaiñh</i> 152, 9	<i>zanga</i> 24, 10
<i>raévant</i> 82, 4 255, 7	<i>vardza</i> 41, 6	<i>zaotra</i> 8, 25 42, 19
<i>rañha</i> 262, 40	<i>vareça</i> 275, 27	<i>zara</i> 157, 29
<i>raçaéstar</i> 185, 34	<i>vareša</i> 228, 5	<i>zasta</i> 33, 11 176, 8
<i>š = rt</i> 152, 27	<i>varez</i> 34, 4 N	<i>zâvare</i> 184, 25
<i>šôitra</i> 70, 6	<i>vaçtva</i> 24, 29	<i>zbaretra</i> 176, 8
<i>šôitrapaiti</i> 70, 1	<i>Veretrağna</i> 9, 2 21,	<i>zima</i> 27, 26
<i>šûta</i> 66, 17	3 199, 33 260, 21	<i>zrâda</i> 44, 9
<i>taléza</i> 49, 16	293, 7	<i>Zrvâna</i> 149, 22
<i>tanu</i> 48, 2	<i>vehrka</i> 27, 17	<i>zyâna</i> 44, 3
<i>tanûra</i> 71, 25	<i>vohukšatra</i> 164, 8	

Persisch

<i>âb</i> 6, 8	<i>âdargân</i> 9, 8	<i>afsâr</i> 17, 17
<i>abastâğ</i> 7, 4 171, 14	<i>âdaryûn</i> 10, 7	<i>afsûn</i> 7, 9
<i>âberéz</i> 7, 14	<i>âdur</i> 263, 15	<i>afsarah</i> 27, 17 214, 9
<i>âbegâh</i> 6, 5	<i>âfarîdan</i> 42, 13	<i>âğîstan</i> 290, 15
<i>âbezan</i> 10, 18	<i>âfgâr</i> 6, 21	<i>âhanrubâ</i> 53, 20
<i>âbhul</i> 7, 3	<i>âfrêsam</i> 7, 23	<i>âhnawad</i> 164, 5
<i>âbrêsam</i> 7, 23	<i>âfrošah</i> 211, 16	<i>âhraman</i> 151, 16
<i>âdar</i> 9, 7	<i>âfsânah</i> 7, 9	<i>âhur</i> 70, 21
<i>âdarboyah</i> 10, 4	<i>âfsar</i> 79, 2	<i>âhurbad</i> 70, 24

- dhursáldár* 70, 25
dhuryár 71, 1
dhwar 70, 20
đkağ 204, 5
Akwán 176, 1
Alburğ 172, 2
đlegúnah 166, 5 N
đlú 44, 17
đmás 51, 18
Anáhid 15, 9
anbah 12, 11 296, 13
anbár 12, 25
anbáraš 12, 30
anbárdan 12, 26
andám 38, 1
andázah 38, 5 N
angubín 50, 16
angudán 8, 1
anguštewánah 32, 22
anguwán 8, 1 N
angužad 8, 4
anguzah 8, 4
anguman 40, 19
anošah 10, 2
Anošerawán 10, 3
Ardibahišt 152, 25
árég 7, 20
arğ 61, 20
Argásp 219, 29
artéšdár 185, 33
artang 78, 9
Arwand 201, 26
ás 7, 10 N
asfand 173, 21
aspahbad 186, 21
aspand 173, 22
asperaz 7, 20 N
ástán 13, 29
astar 70, 14 N 222,
 20
astarbán 70, 13
ástar 14, 5
ásyánah 7, 10 N
ástuwad 164, 6
ásúb 18, 24
átaš 34, 11
audast 33, 20
augár 6, 24
ausán 7, 10 N
ausún 7, 10 N
áwardan 18, 11
ázád 12, 8 186, 13
ázádeđiraht 12, 7
ázádi 186, 14
babr 19, 30
badast 33, 20
bádah 211, 27
bádemuhrah 224, 40
bádiharzah 41, 15
bádišgán 20, 5
bádrangbo 35, 25
bádyah 211, 23
báğ 73, 34
báğ 20, 1
báğebán 76, 2
bağsor 70, 7
Bah az Andiu sábúr
 205, 30 N
bahman 20, 8
Bahman 152, 8 156,
 13 263, 25
báhmán 152, 24 N
bahrah 21, 4
Bahrám 21, 1 180, 4
bálang 35, 25 N
bán 32, 23 69, 1
banafšah 22, 11
band 269, 16
bang 83, 32
bar 23, 31 24, 10
barhağ 55, 23
barkustawán 60, 7
bastú 22, 23
básah 21, 19
bašmaq 24, 1
bašmaqđár 24, 3
bat 21, 30
báz 21, 13
bázeyár 21, 15 70,
 33
bážebán 74, 1
bél 297, 32
Béduht 16, 3
bélastah 75, 2
Béluft 16, 3
bi = gu 152, 24 N
bidast 33, 19
Bidoht 16, 7
biğ 24, 18
bihmán 152, 24 N
bilist 33, 20
bímihri 9, 10 N
binğišk 33, 23
biranğ 24, 17
borah 21, 8
Bošasp 190, 38
búhmán 152, 24 N
bulúr 22, 8
bun 81, 31
burdan 18, 11
burídan 297, 34
bustáđh 33, 23
bustánafroz 57, 18
buš 190, 35
Búšyás 191, 2
buz 21, 25
buzah 21, 23
buzğđlah 21, 28
éah 15, 20
éahársái 83, 15

- čandl* 31, 14
čanbar 32, 3
čarb 80, 4
čarm 281, 22
časmézak 80, 8
čihrah 25, 14
čindr 31, 14
čirdž 32, 1
dabir 216, 20
dád 36, 21 154, 7
dádan 154, 7
daftar 216, 20
dah 31, 3 51, 19
dah roz 162, 1 18
dah yak 71, 13
dāh 31, 24
dahgānī 71, 13
dai 263, 18
dānah 32, 27
dāng 224, 7
dar 188, 8
dar-i Mihr 9, 10 N
dār 33, 30
dār-i činī 35, 12
dār-i filfil 35, 30
Dārā 219, 8
darbān 188, 15
darmān 34, 15
darmanah 34, 23
dārū 34, 19
daryoš 34, 9
daryozah 34, 13
darwēs 34, 9
darzan 34, 6
darzī 34, 5
dast 33, 12
dastah 33, 9
dastān 33, 6
dasteband 33, 7
dastepéc 27, 30
dastewān 23, 22 N
dastūr 164, 14
dāšan 35, 33
dašnah 36, 4
dašawah 36, 18
dašt 35, 2
daštān 35, 3
dāštan 219, 9 298, 16
dašti 34, 28
dāwar 36, 25 187, 15
dāwarī 36, 25
daz 31, 20
dēbāh 32, 7 217, 16
dég 36, 27 N
dēw 32, 19 148, 28
dēwān 217, 10
dēwānah 32, 21
dēweband 269, 16
dēwedār 32, 15
didan 105, 40
dihqān 184, 33
dil 76, 3
dirafs 61, 25
diraht 12, 8 177, 2
dīwān 216, 24
diž 31, 20
dizdār 31, 16
doğ 48, 14
dol 31, 9
dorah 21, 10
doš 23, 24
došewān 23, 21
dulb[ar] 31, 12
dumbāl 25, 13 N
dūwér 216, 22
érānsahr 45, 10 N
fairozēkoh 75, 16
fağfiur 84, 2
far 77, 24 N
farangak 56, 4
farhānūdan 193, 28
farīj 41, 2
farsangsār 79, 5
farwar 260, 15
farwardīn 260, 14
figāl 6, 24
figār 6, 21
fisār 17, 18
fordīgān 161, 32
ful 11, 7 N
gā 6, 18
gabr 40, 1 N 161, 23 209, 21
gāh 6, 14
gāh 6, 17
gālēwāj 21, 14
gāmēs 26, 14
gandum 24, 26
ganğ 27, 33
Ganğah 27, 36
ganğewar 28, 16
gar 18, 24 28 75, 11
gardan 23, 24
garī 29, 24
garmedānah 30, 5
garmehūn 219, 17
gāwar 40, 1 N
gāwars 27, 19
gawazn 25, 13 N
gāwemāhi 26, 17 N
gāwemēs 26, 14
gāwežanah 299, 15
gawizahr 25, 13 N
gawizēihr 25, 10
gaz 177, 1
Gēldn 29, 5
gēledārū 29, 3
gēsū 25, 9
gēwah 43, 3

- gidast* 33, 19
gil 29, 13
gil-i zard 29, 10
gilmuhrah 29, 12
girdah 25, 23
girébdn 202, 19
giréw 29, 28
giridmānah 30, 5
girib 29, 24
gišniz 57, 19
golah 26, 3
gor 70, 14 N
gordān 208, 29
gospand 27, 12
gošah 25, 21
gošepéc 27, 30
goz 25, 1
gu 178, 7
guft 42, 14
guft āfarid 42, 9
gul 76, 4
gūn 26, 21 159, 3
gūndgūn 26, 25
gūnah 27, 1
gundh 51, 20
gūnahgūnah 27, 2
gunbad 54, 28
gund-i sag 27, 8
gunǰišk 33, 24
guráz 41, 7 N
gurég 7, 16
guréz 7, 16
gurg 27, 17
gurs 27, 24
gurz 203, 17
gusn 27, 24
gustāh 33, 22
gušādan 38, 35
gušādnāmāh 185, 12
gušān 66, 28
gušn 11, 21
h 13, 17
hafac 55, 19
hafǰá 55, 20
haléwáǰ 21, 14
hām 13, 19
ham dn 177, 19
Hamáqun 177, 20 N
hamdam 290, 11
hāmiz 13, 10
hamyān 39, 23
hamnafas 290, 13
hānēmān 63, 9
hangām 40, 26
hangárad 184, 14
hangáridan 184, 19
har 299, 26
harbandah 61, 9
hardárú 57, 3
Harúm 263, 11
harzahrah 61, 12
hāwan 172, 36
hazár 38, 34
hazárasfand 173, 20
 175, 15
hazáregušān 38, 31
héri 60, 30
hérú 60, 24
holinǰān 56, 28
hom 174, 23 176, 26
horistān 278, 13
hoš 194, 22
hošah 38, 26
Hošang 194, 10
huǰastah 10, 8
humb 54, 18
hurdād 15, 13 154, 1
huros 51, 17
hurs 13, 18 282, 4
huš 194, 21
husrawdār 56, 32
huškār 59, 11
hwab 6, 9 226, 14 30
hwāb 6, 10
hwabār 226, 24
hwabkalá 226, 16
hwálegar 18, 30
hwān 18, 28
hwānegar 18, 29
hwar 223, 21 278, 6
hwardan 62, 20 224, 2
hwaristān 278, 12
hwarzī 58, 2
hwas 6, 9 N
hwasšk árad 59, 11
irǰbirid 18, 14
irǰ 23, 10
isfand 173, 20
Ispandārmud 153,
 32
ispandman 164, 7
istabrak 13, 24
istargá 19, 22
kabk 50, 12
kadah 210, 15 298,
 24
kafš 61, 26
kaǰim 60, 7
kāh 53, 21
kāhrubá 53, 17
kalkam 58, 16
kalotah 62, 1
kamar 54, 26 80, 26
kaná 194, 5
kanār 194, 8
kanārang 193, 32
kandah 298, 25
kandahgar 298, 32
kandan 298, 7
kandú 61, 4

- karafs* 61, 24
kargadan 61, 17
kargas 81, 9
karkum 58, 8
Karmánsáh 180, 4
karsanah 59, 13
kat 298, 24
kaudan 54, 30
kawéz 198, 36
kawíz 81, 3
kilk 59, 3
kiršanah 59, 13
kišnak 59, 13
koh 62, 1 N 158, 9
kohah 62, 1 N
kor 217, 13
kordí 208, 29
koštrubá 53, 19
koz 55, 10
kuftan 204, 18
kuláh 62, 1 N
kulkum 58, 17
kundá 194, 5
kundúk 61, 4
kuńjidrubá 53, 20
kurtah 208, 22
kušk 25, 22
kuškanǵír 25, 23 N
kušt 60, 5
kustí 60, 3
kúzah 55, 8
kuzbarah 57, 27
láǵeward 63, 5
láźeward 62, 18
lor 214, 13
lorak 215, 1
lorának 215, 2
Loristán 214, 14
lur 214, 15
Luristán 214, 14
mahá 22, 8
máhroz 196, 4
malah 72, 22
mán 63, 8
máńg 40, 14 N
maráńiyah 177, 5
mard 224, 2
mardumǵiá 67, 13
marwárid 83, 6 222, 27 223, 31
marzangoś 64, 29
marzébán 194, 9
mast 31, 3
másúcah 64, 6
més-i bahár 63, 30
Mihr 9, 7
mihragán 9, 8
mihregiá 67, 14
mihtar áhur 70, 14
Minocihr 172, 30
mobad 189, 31
moǵ 158, 33
muǵ 159, 2
muhr 29, 13 N
muhrah 29, 13 N
málu 173, 13 N
Murdád 15, 13 154, 9 262, 19
murdah 64, 13
murǵ 83, 7
murtak 64, 14
músićah 64, 7
mušk 63, 14
náb 178, 9
nácah 202, 29
naft 224, 14
nahćír 65, 17
Náhid 15, 5
nai 67, 4
nák 203, 38
námah 185, 15
ná sázewár 225, 2
ná sázi 225, 6
náw-i áb 178, 17 N
náz 51, 30 N
Némeroz 60, 13
nés 67, 2
nézah 65, 25 217, 16
nihang 65, 12
ńilofari 11, 10
ńilopar 11, 8
ńisán 66, 13
ńisánah 66, 14
ńiyám 79, 23
nośáđur 9, 20
nośén 10, 2
Nośénrawán 10, 3
nushah 196, 16
o = aw af 214, 8
ostádedár 11, 6
pađúzah 74, 26
pai 10, 14
paigám 79, 21
paigámbar 164, 13
paik 74, 13
paikán 298, 17
paikar 79, 25
pakand 298, 12
palang 53, 10 65 16 76, 3
páléz 76, 1
pálézébán 76, 2
panđh 51, 15
panǵ 225, 9
panǵáh 51, 19
panǵ angušt 74, 5
párah 281, 20
parastár 79, 8
parastidan 79, 9
parw 77, 24 N

- parwān* 77, 23
parwānah 76, 16
pās 8, 25
pāsebdān 9 N
pāsnaḥ 73, 20
payām 79, 22
payambar 79, 24
pāyhāwān 181, 4
payūzah 74, 22
pēs 67, 3 74, 14
pēsah 75, 4 217, 16
pīlastah 75, 2
pīlegoš 74, 32
pīlist 33, 20
pīroz 181, 1
pīrozah 75, 14
pišez 79, 17
por 8, 21
pordigān 161, 33
pulād 75, 20
pus[ar] 8, 21
pušt 23, 28
qaišar 182, 8
qāqulah 35, 23
qut 220, 31
rāh 51, 18 N
ramah 82, 9
rang 194, 5
ranġūr 164, 15
rās 51, 18 N
rāsū 80, 16
raz 81, 31
rāz 192, 9
rāzebdān 192, 9
rāzedān 192, 10
rég 7, 17
réz 7, 17
rozī 81, 19
rozīḥwar 81, 21
rūbāh 81, 15
rund 225, 36
rustā 81, 27
s und h wechseln 51, 16
sābīzag 67, 16
šāboragān 82, 24
sādah 225, 23
šādnah 82, 28
sag 53, 12 226, 38 265, 10
sāġar 72, 13
sagkan 67, 11
saġrāq 73, 9
Saġzī 203, 21
sāḥ 225, 10
šāḥ 177, 4
šāhanšāḥ 180, 7
šāhdānah 82, 32
šāḥīn 10, 2 N
šāhnīz 57, 21
šahr 45, 10 69, 20 N
šahrāngurāz 41, 7 N
šahrīwar 153, 25 262, 24
šāhryār 70, 33
šāḥtan 300, 22
šāhtarah 82, 34
sakbah 50, 21
sakrah 73, 19
šākoz 25, 5
sakurah 73, 11
sālār 185, 25
sālmah 196, 13
šalwār 206, 24
šamsēr 73, 3
samūr 71, 20 226, 35
sān 7, 10 N
sandah 67, 35
saqrāq 73, 9
sar 72, 8 281, 15
šār 45, 10 69, 20 N
sarahs 29, 3
sarāpā 208, 7
sarbār 72, 5
sarġank 24, 11
sarpoš 207, 5
sarw 79, 26
sarwār 72, 6
sās 27, 5
šāsbandān 39, 19
šaukarān 83, 26
sazad 300, 13
šérūyah 228, 27
šésāk 83, 21
šīftahrang 226, 9
sih 206, 38
šīḥnah 23, 12
sih yakkah 71, 10
sikangabīn 50, 19
sikbāġ 50, 21
simīn 10, 2 N
šimūr 226, 36
šimurġ 227, 40
sindān 67, 33
sindyān 72, 1
siġāb 19, 36 71, 23
siġad 29, 8
sipāḥbad 186, 21 192, 36
sipāḥdāwar 187, 13
sipang 27, 35
siparam 65, 3 N
sipēd 14, 7
sipēdah 14, 9
sipēdeḥā 14, 13
šīr 31, 7
šīrīn 31, 7
sirkah 50, 20
sirkangabīn 50, 19
šīšah 83, 20

- sitabr* 13, 25
sitán 13, 29
sitrab 69, 23
šiwad 82, 25
siyáhdáru 38, 24
siyáh-idáruún 38, 22
siyáh-idáwarán 38, 9
-stán 220, 30
guhák 294, 2
šuhnah 23, 12
šúk 83, 27
sukorah 73, 13
sur 208 N
súsan 227, 12
súšemár 71, 19
sutún 13, 27
šuturgáw 19, 17
tábah 49, 1
tabar 49, 8
tabar zad 49, 6
tabásír 48, 8
tabásír 48, 9
tadrú 227, 25
táq 79, 2 N 83, 34
taqar 49, 29
taqár 49, 22
táqewar 84, 9
taqfúr 84, 3
talangubín 50, 14
talh[é]fak]ok 52, 27
tálišán 52, 5
tálišqír 50, 24
tambol 51, 4
tan 48, 2
tanbasah 51, 25
tang 78, 10
tangírah 50, 28
tanpanáh 51, 9
tanúr 71, 25
tarangubín 50, 14
taríh 48, 5
tarkás 80, 22
tarmasír 48, 10
tas 49, 13
tasnah 36, 11
tasú 32, 29
táwáh 49, 1
tawar 49, 12
tazar 49, 30
tázi 81, 25 84, 6
tésah 49, 14 18
tihú 50, 8
tihúq 50, 13
tír 9, 6 201, 20 262, 15 294, 26
tírkaś 80, 22
tiryán 52, 21
tiśnah 36, 10
tobarah 48, 19
todari 48, 25
tolah 53, 11
torah 53, 12 N
tośah 217, 13
túbarah 48, 19
tuhm 48, 32
turanq 52, 7
turangán 52, 9
turbid 50, 1
-úr 164, 14
Urdibihisť 152, 26
usah 11, 25
úsaq 11, 27
ustáh 33, 22
ustuhwánrubá 53, 21
ústurgáw 19, 16
ústurmurq 19, 20
ustuwár 13, 26
wabardak 214, 24
wahisťausat 164, 10
wahśat 46, 6 164, 9
wahśewar 164, 15
wahśúr 164, 11
wán 32, 23 69, 1
waraq 41, 1
waráz 41, 7
warsang 191, 23
warzidan 34, 4 N
wasmak 24, 1
wiraq 41, 1
wuhl 7, 3
wusah 11, 26
yah 277, 16 N
yazak 200, 10
yázidan 261, 11 N
yúz 53, 9
yúzah 53, 13
zamín 222, 31
zambil 41, 8
zang 41, 11 12 N
žang 41, 11 42, 3
zangár 42, 3
žangdán 41, 12
zangul 41, 14
zdy 41, 19
zar 45, 8
zaráf 47, 29
Zarbán 149, 23
zard 47, 13
zardáli 44, 15
zarisťk 47, 26
zarnah 47, 21
zarnéh 47, 24
zarni 47, 21
zarniq 47, 19
zarrín 10, 2 N
žewah 43, 3
zirah 44, 9
ziradhánah 44, 11
ziyán 44, 3
zopin 67, 37

zor 184, 25 zurd 47, 13
 zúr 184, 26 zurunbád 47, 15

Armenisch

<i>ah</i> 52, 19	<i>ardel</i> 153, 8	<i>barsmun</i> 159, 13
<i>ahagin</i> 52, 18	<i>ardov</i> 17, 21	<i>barz</i> 12, 31
<i>ahekan</i> 9, 6	<i>areg</i> 262, 36	<i>barzr</i> 207, 31
<i>akan</i> 298, 8	<i>Arhmn</i> 151, 16	<i>Baz</i> 172, 19
<i>akis</i> 204, 5	<i>arléz</i> 170, 27	<i>baž</i> 74, 2
<i>aķor</i> 70, 22	<i>ařsavan</i> 66, 16	<i>bazay</i> 21, 12
<i>alalakeł</i> 102, 38 103,	<i>ařsavel</i> 66, 15	<i>bazmak</i> 63, 17
18 21	<i>ařu</i> 172, 16	<i>bazmakal</i> 63, 20
<i>aloğ</i> 44, 17	<i>Arvest</i> 187, 37	<i>bde[ʔ]šk</i> 187, 31
<i>Alzn</i> 187, 38	<i>ar žamayn</i> 109, 12	<i>Bél</i> 157, 19
<i>am</i> 13, 19	<i>ařziv</i> 222, 8	<i>berd</i> 64, 20
<i>ambastan</i> 105, 31	<i>asel</i> 102, 37 103, 19	<i>břel</i> 297, 30
<i>amehi</i> 9, 10 N	<i>Aškén</i> 254, 17	<i>břic</i> 297, 30
<i>amiğ</i> 13, 12	<i>aspahapet</i> 186, 20	<i>břinz</i> 24, 17 224, 18
<i>Anahit</i> 15, 2 293, 1	192, 36	<i>buktak</i> 64, 31
<i>andam</i> 38, 1	<i>asparéz</i> 7, 20	<i>buz</i> 21, 28
<i>and[ř]jén</i> 109, 11	<i>aspnćakan</i> 27, 35	<i>ćah</i> 9, 1
<i>angam</i> 40, 26	<i>astandel</i> 300, 6	<i>ćamb ħosrow</i> 193, 19
<i>angan</i> 8, 13	<i>astar</i> 14, 5	<i>ćar</i> 105, 25
<i>angl</i> 277, 22	<i>astl</i> 15, 28	<i>ćarakósutiün</i> 105, 23
<i>angžataber</i> 8, 7	<i>Ařaray</i> 183, 15	<i>dahekan</i> 71, 12
<i>aniz</i> 57, 21	<i>atr</i> 9, 14	<i>dahğapet</i> 31, 23
<i>ankan</i> 8, 13	<i>Ařpatakan</i> 34, 3	<i>dahig</i> 31, 23
<i>anķardak</i> 200, 27	178, 25	<i>dang</i> 32, 27
<i>anoyš</i> 10, 1	<i>avan</i> 149, 2	<i>dar</i> 34, 1
<i>anusadr</i> 9, 19	<i>avazan</i> 10, 18	<i>darapan</i> 188, 15
<i>apakanel</i> 298, 9	<i>avsard</i> 274, 34	<i>darapłpel</i> 35, 29
<i>ařsam</i> 17, 8	<i>Ayřarat</i> 170, 2	<i>Dareh</i> 183, 14
<i>arak</i> 73, 18 N	<i>ayřel</i> 9, 16	<i>darman</i> 34, 17
<i>ařaléz</i> 170, 28	<i>azat</i> 12, 9 186, 14	<i>daršoyñ</i> 36, 20
<i>Aramazd</i> 151, 7 292,	<i>bad</i> 21, 30	<i>dašnjak</i> 36, 4
24	<i>Bagayariğ</i> 293, 8	<i>dašoyñ</i> 36, 18
<i>ařas</i> 163, 32	<i>bah</i> 297, 21	<i>dašt</i> 35, 2
<i>Ařay</i> 170, 2	<i>bakt</i> 149, 22	<i>dastak</i> 33, 17
<i>ařć</i> 13, 18 282, 3	<i>bang</i> 83, 31	<i>daštān</i> 35, 3
<i>ařdar</i> 153, 6	<i>barbareł</i> 102, 38	<i>dastapan</i> 23, 22 N

- dat* 36, 21
datavor 36, 24
dehkan 184, 33
dehpet 184, 35
dém 105, 40
den 29, 5 N
derzak 34, 6
derzan 34, 6
dev 32, 19 148, 28
déz 31, 20
dipak 32, 10 217, 16
ditel 105, 40
divan 216, 24
dizel 31, 21 76, 11
dnel 30, 26
dorak 21, 11
Dovin 231, 14
doyl 31, 9
dpiř 216, 21
drós 61, 25 62, 3
drošak 62, 6
dróšel 62, 10
drošmel 62, 13
drošmn 62, 12
dróšovaz 62, 11
Drovasp 190, 38 N
džpi[r]h 297, 18
e 29, 5 N
empa[na]k 12, 20
empel 12, 22
empik 12, 20
en 10, 14
engoyz 25, 1
enzult 47, 31
eramak 82, 9
erasan 17, 19
Erašš 188, 3
Eraššazor 155, 4
erazadut 36, 26
eréz 156, 24 192, 12
esan 7, 10 N
ǰ = ŵ 31, 26
gah 6, 16
gał 30, 26
Gamiř 254, 6
ǰanaparh 32, 4
ganz 27, 33
Ganzak 27, 36
ganzavor 28, 15
Gargar 188, 2
ǰarp 80, 4
gavars 27, 19
gavazan 299, 9
Gelan 29, 5 N
gerezman 178, 16
gés 25, 9
gil 29, 13
ginz 57, 10
gišniš 57, 19
gmbet 54, 27
gnal 30, 26
ǰnǰluk 33, 26
gočel 103, 19
gomés 26, 13
góti 210, 3
goyn 26, 20
goynagoyn 26, 24
ǰrag 31, 26
grapan 202, 18
grapanak 202, 19
graw[el] 195, 17
griv 29, 26
grovan 29, 27
grpan 202, 18
Gugař 155, 4
gunak 27, 1
gund 24, 29
h = f 163, 21 N
h = tra 8, 23
h 69, 2
halos 163, 32
halsř 31, 6
hambar 12, 24
hambarel 12, 26
handak 298, 34
handel 298, 39
handuk 61, 6
hangaman 40, 24
har 69, 3
har̄kanel 103, 37
Hayk 166 N
hayř 9, 18
hazarapet 186, 6
herel 70, 24
hing 225, 9
hlu 172, 17
ho 69, 10
Hon 219, 32
hori 163, 32
hós 62, 1
hovn 6, 11
howiv 172, 17
hrasak 78, 4
hravirel 260, 23
hr̄hum 58, 10
Hrodan 229, 13
hrotis 163, 15
hsan 69, 3
hur 290, 7
hurz 57, 32
husti 60, 16
inz 47, 32
ištrmul 19, 21
isk ev isk 109, 11
iskoyñ 109, 10
kah 297, 21
kahav 50, 9
kam 13, 19
kamař 54, 26 80, 26
kamřsak 197, 11

- ķandak* 298, 27
ķaparǵ 80, 20 117, 34
ķapıǵ 81, 3
ķarazan 299, 22
ķardak 200, 25
ķardal 102, 36 103, 9
Ķardos 170, 34
ķarel 297, 25
ķarós 61, 24
ķasel 53, 22
ķaşndel 82, 6
ķatu 80, 13
ķaysr 182, 10
ķeld 300, 32
ķeldel 275, 22 300, 32
ķmbeay 54, 23
ķmbet 54, 28
ķmbetey 54, 25
ķmbravor 54, 23
ķoçel 102, 28
ķohak 62, 1 N
ķólnçan 56, 30
ķopel 204, 18
ķor 223, 17
ķorasan 60, 15
ķorhem 257, 20
ķorķorat 223, 18
ķos 104, 12
ķos[ot]jel 104, 13
ķósel 102, 23 28
ķósik 61, 26
ķosrowidukt 16, 5
ķow 299, 9
ķoyr 207, 30 217, 13 290, 19
ķrasak 78, 4
ķrowel 113, 21
ķtan 104, 10
ķtel 103, 39 104, 10
ķust 60, 5
kuz 55, 10 56, 21
kuž 55, 6
lezu 172, 16
lóstak 67, 26
lu 172, 17
mah 297, 21
mahik 40, 14 N
malap 64, 32
Managırh 172, 31
Manavaz 172, 12 254, 23
Manavazakerť 172, 9
maneak 40, 6
maneal 40, 15
mankti 69, 16
manovśak 22, 20
manragor 67, 25
mar 197, 2
marak 72, 22
marđaker 224, 3
mareri 163, 33
margas 163, 32
marzangoś 64, 29
marzavan 64, 24
marzgoś 64, 30
marzpan 64, 24
mašel 282, 16
mašk 282, 15
mastuťiün 31, 5
mayr 9, 18
Meh 9, 10
mehean 9, 10 N
mehekan 9, 6
Merh 293, 5
Merśapurh 297, 14
mez 158, 11
Mihran 191, 7
Mihrdat 30, 27
moǵ 158, 32
mogpet 190, 1
murhak 29, 13 N
naķarar 70, 12
naķǵır 65, 18
namak 185, 15
Nané 157, 2 295, 6
navasarđ 274, 33
navť 224, 14
Nemroz 60, 13
Nerseh 78, 21
net 67, 3
niś 66, 12
nizak 65, 26 217, 16
nkan[ak] 298, 13
noyn žamayn 109, 12
npatak 66, 19
nśan[ak] 66, 13
nśavak 66, 26
oç 105, 26
olorn 59, 18
ordi 172, 24
Orđuni 172, 22
oriz 224, 18
Ormizd 151, 6 292, 27 294, 13
orťi 172, 23
óśarak 214, 9
óśarđ 274, 34
óśındır 214, 9
pah 8, 25
pahapan 9 N
pahlav 43 N 192, 35
pakas 53, 22 N
pandirn 274, 38
pandurak 53, 15 N
pār 149, 22
pāraǵıhr 183, 24
paregót 209, 36
pārsak 78, 1
Parťev 228, 39
Parťevazn 254, 24

- partéz* 75, 24 211, 2
pat 74, 20
patgén 79, 11
patkam 79, 21
patkandarán 298, 15
patker 79, 25
patřinč 35, 26
payjik 74, 13
payusak 74, 19
pil 74, 31
pisak 75, 6 217, 17
piš unel 68, 19
piürid 297, 25
pnak 118, 17
polopat 75, 21 255, 6
psit 79, 18
pšnuł 68, 19
r > 36, 18 172, 19
 N 207, 32
Rah 263, 2
rořik 81, 19
rungn 263, 4
š 290, 9
šah 46, 15 68, 10
šahap 68, 12
šahapet 68, 13
šahapiwan 69, 20 N
šahaspram 83, 12
šahén 10, 2 N
sahni 163, 33
šahunih 68, 16
sak 300, 25
sakr 203, 11
salavart 72, 4
samit 82, 26
samoır 71, 20
Sanatrük 181, 27
sandarumet 265, 2
sandarumetakan
 265, 4
sandarumetani 265,
 5
šapuh 8, 20
sar 72, 9
sard 274, 32
sardeni 29, 6
sardi 29, 7
saroy 79, 26
šaržel 113, 20
šaržun 113, 22
sasanel 113, 20
šat 46, 8
satak 225, 23
sater 13, 28
šavarš 54, 14 N
šavil 66, 16
seam 13, 29
selan 18, 29 N
Sepuh 265, 7 292
 N 297, 37
ses 27, 5
sig 71, 7
šimšir 73, 6
sin 29, 8
sing 71, 7
siramarg 227, 39
šiš 83, 21
šišak 83, 22
Sisakan 155, 5
siün 13, 28
Siünih 155, 5
skavarak 73, 8
Smbad 17, 14
šnorh 297, 18
sovin 67, 36
sovser 72, 24
Spandarumet 264,
 29 293, 10
sparapet 186, 17
spitak 14, 8
stovar 13, 26
šun 290, 7
šusan 227, 12
šut 66, 16
t 276, 13
tay 83, 34
tağadiř 193, 2
tağakap 193, 2
tağar 49, 26
tağarapet 49, 24
tağavor 84, 9
tağavoraz 84, 10 254,
 23
tağik 81, 24
takar 49, 23
takarapet 49, 23
tapak 49, 1
tapar 49, 8
tarek 48, 3
tasn 51, 20
tasu 32, 29
tatrak 227, 27
tavil 201, 7
tég 201, 24
ımbreal 101, 39
tohm 48, 32
tonir 71, 25
tošak 217, 14
Trdat 30, 27
Tré 9, 6 294, 9
ırtum 257, 20
unel 68, 22
unih 68, 17
us 74, 21
uš 194, 21
ušim 257, 19
Wahagn 9, 1 21, 2
 275, 19 293, 11
 300, 40
Wahéwahé 295, 8

- Wanatur* 149, 8
waraz 41, 7
warić 192, 1
wars 275, 28
warsam 257, 19
wisapahal 293, 15
wkandel 298, 19
wkayel 105, 34
wnas 51, 20
wstah 33, 22
Wram 21, 2
yamoyr 52, 35 N
yandiman 106, 1
yandimanel 105, 39
- 106, 2
yaraléz 170, 28
yawaz 53, 14
yowaz 53, 13
zahar 41, 21
zambil 41, 9
zang 42, 2
zangak 41, 13
zangar 42, 2
zankapan 24, 11
zarik 47, 19
zean 44, 4
zén 43, 6
zoh 8, 24 42, 19
- zoph sahunvos* 69, 20
zór 184, 25
zóraway 192, 33
zouarak 12, 4
zr 184, 27
Zradešt 45, 5 N
zrah 44, 10
Zrovan 149, 21
zur 184, 26
 ζ im armenischen 46,
 10 N
 θ für ρ 257, 7
- ἀβρότονον* 34, 24
ἀγάλλοχον 11, 1
ἀγγαρεύειν 184, 19
Ἀγγάρης 294, 5
ἄγνος 74, 4
ἄγρωσις 39, 3
ἀδάμας 54, 3
Ἀδαρβιγᾶνα 179, 3
ἀειζῶων 63, 31
ἄζειν 167, 32
Ἄζιζος 16, 29
ἀθραγένη 52, 15
αἰματίτης 82, 29
Ἀκόνας 175, 19
ἀκόνη 7, 10 N
ἀκόνητον 175, 17 176, 4
ἄκορον 40, 28
ἀκταία 208, 16
Ἀλογοῦνη 26, 22 166, 5 N
ἀλώπηξ 81, 18
ἀμυωνιακόν 9, 20 N 11,
 26
ἄμπελος λευκή 38, 34
ἄμπελος μέλαινα 39, 8 16
ἀμφίκερος 79, 1
ἀναγαλλίς 60, 25 61, 1
Ἀναίτις 15, 5 293, 1
ἀνακῶς 177, 18 N
ἀνηθον 82, 25
ἀντίδικος 118, 23
- ἀντίρρινον* 60, 24
ἄρκτος 13, 18 282, 3
ἀρμενικόν 44, 13
ἄρον 74, 32
ἀρσενικόν 47, 19
ἄρσην 11, 23
Ἄρτεμις 14, 21 N
Ἄρτοξάρης 182, 18
Ἄσκαίος 254, 31
Ἄσκηνος 254, 30
ἀστήρ 15, 28
Ἄφροδίτη 14, 21 N
ἀφρόνιτρον 21, 7
ἀχάνη 197, 15
ἀψίνθιον 214, 11
Βαγρυσανδηνή 193, 17 N
βάλασμον 17, 8
Βασσαρεύς 268, 14
βαυκίς 24, 14 N
βήρυλλος 22, 5
βῆσα 22, 32
Βεελζεβοῦβ 118, 20
Βενδοσάβειρα 195, 34 N
Βένετοι 143, 22
βερίκοκκα 44, 15 N
Βιδάσπης 178, 8 N
βίκος 212, 4
βόνασος 26, 17
βραθυ 7, 1
βρουωνία 38, 33
- γαλάγγας* 56, 28
Γαργαρεῖς 188, 2 N
γαῖδαρος 55, 2
Γῆλαι 29, 5 N
δάφνη 30, 34 61, 12
δεστράλιον 68, 1 N
δέκταμνον 48, 12
Διόνυσος 264, 29 268, 5
διοπετής 14, 21 N
Διὸς βάλανοι 131, 26
δήσιος 184, 37
Δουσάρης 268, 2 N
δρακόντιον 74, 31 N
ἐλελίσφακος 35, 1
ἐξάγιον 145, 37
ἐπαγόμεναι 164, 3
Ἐρμηῖς 43, 3
εὐθύς } 106, 34
εὐθέως }
ἐχέτρωσις 39, 5
ζ = tsch 281, 22
ζειά 59, 16
ζμάραγδος 44, 5
ἤλεκτρον 54, 3
θλάσπις 50, 25
θέναρ 215, 12
Ἰμβραμος 268, 16
ιοχέαιρα 41, 23
Κάειρα 200 N
κακίων 53, 22 N

- κακκάβη 50, 10
καμυλοπαρδαλις 47, 32
Κάνζακα 28 N
κέδρωστις 39, 7
κεράτιον 32, 31
κερδάω 66, 2 N
κῆτος 15, 21
κητώεις 15, 22
κιδάριον 207, 21
κίων 13, 30
Κοζέ 58, 12 N 178, 20
κοριάννον 57, 21 N
κράββατος 118, 25
κύμβη 54, 17
κώνειον 83, 29
λευκίον 60, 31
Λευκόσυροι 256, 3 257, 33
λεώς 184, 36
Λήθης φρουρίον 195, 34
λιθάργυρον 64, 12
μαγνήτις 53, 20
μαγουσαῖος 159, 7
μανδραγόρας 67, 8 26
Μάρσαρις 268, 5 275, 29
Μιθρωπάστης 228, 23
μιμώ 66, 2 N
Μινώας 172, 20 27
Μόσχοι 188 N
μῶλυ 265, 21
ν doppelt geschrieben 156, 6
Ναναία 16, 21 295, 5
Νάρασος 268, 1
Ναρσῆς 260, 20
νάσσω 177, 18 N
νέκταρ 177, 18 N
νῶκαρ 177, 18 N
Ὀβόδας 268, 2 N
Ὀδαίναθος 26, 16 N
ὄλβρα 59, 17
ὄμφάκινος 27, 14
ὄνηστος 149, 7
Ὀρθρος 294, 1
ὄρμινον 48, 26
Ὀρμίσδας 260, 20
ὄροβος 59, 13
ὄρουζα 24, 20
Ὀσογώς 267, 13
Ὀυαραράνης 260, 20
ὄρανός 153, 28
ὄυριος 153, 27
Ὀύσσως 268, 2 N
Πανημέριος 268, 1
παραγαῦδις 210, 1
πασμάκζης 24, 6
πάνθηρ 53, 14
Πε[ι]ρώζης 181, 8 9
πήγγανον 173, 14 175, 12
πίνω 12, 21
πίουρος 117, 38
πόα 176, 17 N
πόρτις 172, 24
πρασοκουρίς 145, 31
προόντικος 77, 26
Ῥᾶ 263, 7
ῤαβουλίον 242, 16
ῤαμπλίον 242, 16
Ῥέα 262, 40
ῤέζειν 34, 4 N
Ῥεμβήνοδος 268, 1
Ῥίβας 255, 14
Ῥοδογόνη 26, 22
σ für ι 189, 15
σαγματοπασμαγάδιον 24, 6
σακχούρας 189, 10
σαμψήρα 72, 25 N
σαμψοῦχον 64, 33 N 299, 37
Σανατρούκις 182, 1
σάπφειρος 72, 18
Σαπώρης 8, 20
Σάρδεις 265, 7
σέλινον 61, 24 N
σῆς 27, 5
Σιρόης 228, 30
σάιμπους 118, 25
Σόαιμος 183, 25 N
Σόλυμοι 281, 23
Σόραιχος 183, 25 N
στράτιος 268, 2
ταπεινός 34, 7 N
τάριχος 48, 4
τέλεσρα 61, 20 N
Τελγίνες 290 N
Τεριστόχμης 294, 39
Τζέλυμοι 281, 24
τριπόδιον 50, 3
Τυρόδιζα 31, 21
ὕδραργυρος 43, 2
ὕσοχάμος 83, 24
Φαρνάβαζος 13, 31 N
Φλεγάας 172, 20
φύλλις 79, 19 N
Φραόρτης 260, 17
χονδρίλη 52, 26
Χουσώρ 268, 2 N
χρυσασόριος 268, 1
Χρυσώρ 268, 2 N
ψαμμομαντεία 242, 18
ψλωθρον 39, 6
ψιμόδιον 14, 9
ὠμός 13, 19
Ὠχος 262, 2

1. Persische, armenische und indische wörter im syrischen.

Die ersten ausgaben der jetzt neu herauskommenden abhandlung 1
erschiene 1847 und 1848 als *supplementa lexicæ aramaicæ*. die
ohnehin wenig bedeutenden bemerkungen derselben über „chal-
däische“ wörter sind so gut wie sämtlich gestrichen worden.
vorausgesetzt dass irgend eine mildthätige seele die druckkosten zu 5
tragen bereit ist, werde ich, so gott will, noch selbst dazu kommen
den Aruch nach den handschriften herauszugeben und dabei
die beste gelegenheit haben mitzutheilen, was dann an alten
und neuen erläuterungen zur hand sein wird. hingegen sind
nicht wenige syrische vokabeln neu hinzugefügt worden. der 10
umfang der abhandlung würde durch solche zuthaten noch mehr
gewachsen sein, wenn ich das lexikon des Bar Bahlûl länger
als nur einige, noch dazu in die schulzeit fallende wochen hätte
benutzen können, oder wenn ich von demselben noch andre
abschriften als die für GHBernstein gemachte kopie des *hun-* 15
tingdonianus 157 zur verfügung gehabt hätte.

Bekanntlich hatte Bernstein einst unter vielen andern
absichten auch die den Bar Bahlûl vollständig herauszugeben,
und selbst in der unvollkommenen gestalt, in welcher er bei
seinem nicht umfassenden wissen und seinen durch eigne schuld 20
mangelhaften hilfsmitteln ihn ediert haben würde, hätte seine
ausgabe nicht allein ein hauptbuch für das studium des syri-
schen, sondern eine wichtige quelle für die kenntniss des orientis
überhaupt werden müssen. dass Bernstein seinen plan nicht
hat ausführen können, haben wir, nächst Bernstein's eigner 25
trägheit, Gesenius zu danken, der doch die syrischen lexiko-
graphen aus eigner einsicht der handschriften hätte besser
kennen sollen. er zeigt bei seinem amtlich eingeforderten gut-
achten ZDMG II 372 dieselbe urtheilslosigkeit, welche er überall

1 an den tag legt, wo nicht bloß zwischen schon vorhandenen
meinungen gewählt, sondern eine selbstständige überzeugung
gewonnen werden soll. noch heute ist eine ausgabe der syri-
schen lexikographen nicht nur höchst wünschenswerth, sondern
unumgänglich nöthig: und zwar aus folgenden gründen.

5 Diese lexikographen theilen eine menge mehr oder weniger
werthvoller sachlicher notizen mit, welche von einem europäischen
gelehrten, der nach Castle's vorgang Bar Bahlül und Bar Ali
nur für eigne lexikalische arbeit benutzen wollte, entweder
zum schaden der wissenschaft übergegangen oder in der fülle
10 seines eigentlichen stoffes versteckt werden müssten: abgesehen
davon dass ein wörterbuch keine encyklopädie ist, archäolo-
gische, botanische, geschichtliche und ähnliche erörterungen
also aus ästhetischen gründen von ihm ausgeschlossen werden
müssen. was solche beiläufige mittheilungen der Syrer werth
20 sein können, mag man etwa aus folgenden beispielen ersehn.

die griechischen geponiker nennen α 3, 11 unter den
regenpropheten die ὀλολυγῶν τρύζουσα ἐωθινόν. Bar Bahlül
las also ein unverstümmeltes exemplar der syrischen übersetzung
und giebt uns den titel derselben in dem artikel 81: „אלולוגון:
25 מן כתבא דאכרותא. ich denke es sei eine art vogel oder säu-
gethier. es heisst דאכרותא כד אחא מטרא „אלולוגון דמנצרא
an einer andern stelle lernen wir auch den namen des ver-
fassers kennen: 193 „בלוטי ווס איך איואנניס בכתבא דאכרותא,
eine art eicheln“. γ 14 meiner ausgabe kommen Δὲς βάλανου
30 mit der „arabischen“ randglosse *šahballūt* vor, doch wird kaum
diese stelle gemeint sein.¹⁾

ich habe meinem verstorbenen freunde Cureton nach und
nach über ein in zwei londoner manuskripten enthaltenes, na-
mentlich für mich höchwichtiges syrisches werk nachweisungen
35 geben können, dessen druck eines der allerersten bedürfnisse
der syrischen philologie und der biblischen textkritik ist: über

1) als Bernstein 1857, in demselben jahre, in dem das erste heft
seines „seit länger als einem menschenalter vorbereiteten“ syrischen
wörterbuches erschien, mein programm anzeigte ZDMG XI 351, hatte
er, seit 1836 im persönlichen besitze des Bar Bahlül, von diesen arti-
keln noch keine wissenschaft. das heisst: als er seinen bis איומיון
reichenden ersten fascikel drucken liess, hatte er die mit ל א anfangen-
den glossen noch nicht gelesen. man kann sich aus dieser probe eine
vorstellung von dem eifer des mannes machen, die von ihm herauszu-
gebenden handschriften kennen zu lernen

die homilien des weisen Persers Farhâd. *de novo testamento* 1
edendo 3 Analecta 114, 12ff arabische evangelien xvi. 1)
 jetzt kommt die bestätigung durch Bar Bahlûl 129 אפרהט
 בכתב דפרדיסא הויו הכימא פרסיא איך דמשלמין.

Aber selbst für den fall, dass wir auf all solches werth- 5
 volles gut verzichten wollten, müssten Bar Ali und Bar Bahlûl
 doch vollständig gedruckt werden. denn ein europäischer lexi-
 kograph kann sich nie auf Ein manuskript dieser syrischen
 werke verlassen, er kann sich auch nicht damit begnügen etwa
 an besonders dunkelen stellen andere *codices* einzusehn. was 10
 wir Bar Ali und Bar Bahlûl nennen, ist eine durch jahrhun-
 derte fortgeführte sammlung von glossen des verschiedensten
 werthes und der verschiedensten verfasser (im Bar Bahlûl wird
 gar nicht selten Bar Ebrâyâ citiert!), eine sammlung, welche
 nur dann mit sicherheit benutzt werden kann, wenn sie in ihre 15
 einzelnen, oft unter allen möglichen schreibfehlern (die semi-
 tische schrift ist zu elend) in einem dutzend verschiedener
 formen durch den ganzen folianten verstreuten artikel aufge-
 löst, wenn aus diesen die richtigste gestalt herausgesucht und
 an die spitze gestellt ist und die verderbnisse in ihrer allmäli- 20
 gen abstufung unmittelbar hinter dieser aufgeführt werden,
 denn auch sie spielen ihre rolle. nicht allein das wort ist die
 mutter der sache, auch der schreibfehler ist der vater des
 aberwitzes, und namentlich auf semitischem boden, bei dem
 von gott verlassnen *'ahli 'ukitâbi*. aus dem in *nigromantia* 25
 verderbten *νερομαντεία* entstand als gegensatz die weisse
 magie; den Arabern gelten *zabarjad* und *zumurrud* als ver-
 schieden, obwohl sie beide פֶּרְקָת זַמְרָרְדוֹס = s *marakata*
 sind: was die Syrer anlangt, so genügt es auf ihr ברולה zu
 verweisen. ich für mein theil werde mich nicht veranlasst 30
 sehn blossen mittheilungen aus Bar Ali und Bar Bahlûl (und

1) leider habe ich Cureton nicht dazu bringen können diese homi-
 lien wirklich in druck zu geben und bin daher genöthigt gewesen mich
 für meine textkritischen arbeiten mit der armenischen übersetzung der-
 selben zu begnügen. von dieser habe ich bisher nur Eine ausgabe,
 und auch diese nur nach vielen vergeblichen bemühhungen, kaufen können,
 die 1824 zu Constantinopel erschienene, welche an lüderlichkeit das
 menschenmögliche leistet. sollte irgend ein englischer philologe die
 homilien des Farhâd herausgeben wollen, so stelle ich ihm mit dem
 äussersten vergnügen meine beihilfe, namentlich für die vergleichung
 des armenischen textes zur verfügung

1 wären sie vom geschicktesten gemacht) irgend wie zu glauben, wenn ich nicht anderswoher schon gründe habe, die mitgetheilte glosse für richtig zu halten, das heisst ich werde aus excerpten aus diesen Syern nur dann etwas lernen, wenn ich es schon
 5 weiss.¹⁾ und es steht zu befürchten dass, wenn nicht das ganze *corpus glossarum* vorgelegt wird, der äusserste unfug mit einzelnen verderbten oder missverstandenen artikeln werde getrieben werden, namentlich wo es sich um erläuterungen zum alten testament handelt: diesem seine wächserne nase noch
 10 länger und abenteuerlicher zu drehen, muss man dilettierenden theologen ja kein neues material in die hände geben: Freytag's lexikon und Oberleitner's chrestomathie liefern dessen schon genug. denke man sich etwa (um ein ganz unverfängliches beispiel zu nehmen) ein scharfsinniger mann stosse auf
 15 die glosse גוּתִיָּא אֵהֶל בְּרַגְנָא BB 233: welche herrliche gelegenheit für ihn über die ursitze der Gothen in Hyrkanien gelehrten blödsinn in masse zu tage zu fördern! welche herrliche gelegenheit für die freunde sein falkenauge zu loben! steht aus BA 94^b daneben גוּתִיָּא אֵהֶל בְּרַגְנָא גוּגָאן, so wird der
 20 scharfsinnige vielleicht schon bedenklich werden, obwohl hier natürlich eine „emendation“ die entdeckung über die Gothen in Hyrkanien noch retten könnte. verweist aber eine bescheidne zahl am rande auf BA 77^a בּוֹלְגָרִיא בּוֹלְגָרִין בּוֹלְגָרִיא בּוֹלְגָרִין, auf BS bei BB 178 בּוֹלְגָרִיא מְדִינָה בְּרַגְנָא, auf
 25 Sergius bei BB 182 בּוֹרְגִילִיא אֵהֶל אֶלְבְּרַגְנָא, auf BB 193 בְּלִגּוֹרְנִיא אֶלְבְּלַעָר, so ist der dankenswerthe stoff für seminararbeiten, doktordissertationen und zeitschriftenartikel zum segen der welt mit Einem male verschwunden: man würde sich erinnern dass die Gothen einst in der späteren Bulgarei hausten
 30 und dass ein mit Byzanz und seinen Βουλγαροκτόνοις nothwendiger weise nicht ganz unbekannter syrischer schriftsteller seinen landsleuten nicht besser klar machen konnte wo die Gothen gewohnt, als indem er sie nach der Bulgarei verlegte: schliesslich erledigte das citat „Quatremère zu Raschideddin I 405“
 35 die sache völlig. vgl aber noch Q II 412 Dorn *geogr caucasica* 22 23.

1) was in dieser abhandlung aus BA und BB mitgetheilt ist, wird man ohne besorgniss benutzen können, da lesung und erklärung der syrischen wörter durch die entsprechenden persischen, armenischen und indischen vollständig verbürgt sind

Aber wir brauchen nicht bloss die von Bar Ali und Bar 1
 Bahlûl erklärten wörter, wir brauchen auch ihre erklärungen.
 es fällt den „*lexicis*“ dieser leute nicht ein in unserm sinne
 wörterbücher der syrischen sprache vorzustellen. in diesen
 „glossen“sammlungen fehlen alle einem eingebornen leicht ver- 5
 ständlichen ausdrücke des gewöhnlichen lebens. und grade diese
 werden uns am dunkelsten sein, da sie anschauungen und ge-
 danken einer uns fremden welt bezeichnen, während jene in
 Syrien seltneren nicht nur selbst aus unserm kreise herüber-
 genommen (griechisch, lateinisch oder persisch) sind, sondern 10
 auch ideen ausdrücken, die wir von Griechenland oder Persien
 her oder aus den urkunden der christlichen, wesentlichst anti-
 semitischen religion schon kennen. da nun die semitischen
 schriftsteller die leider auch nach Europa importierte unart an
 sich haben, wenn irgend möglich einen von der redeweise des 15
 gewöhnlichen lebens abweichenden styl zu schreiben, so können
 wir dem mangel grade die konkrete und lebendige sprache
 nicht zu kennen, aus den „klassikern“ der semitischen nationen
 am wenigsten abhelfen, selbst wenn wir deren werke vollstän-
 dig übrig und in gereinigten texten vor uns hätten: abgesehn 20
 immer noch davon dass speziell bei den Syrern die monotonie
 ihrer meistens theologischen skribenten so gross ist, dass kein
 irgend erklecklicher theil der sprache von ihnen angewendet
 werden kann. die sprache des lebens lernen wir nur aus den
 erklärungen der glossen, welche nothgedrungen in ihr geschrie- 25
 ben sein müssen, weil sie sonst ihren zweck dunkeles zu er-
 läutern nicht erfüllen würden. aus dem gesagten wird erhellen
 dass Bar Ali und Bar Bahlûl als *teste di lingua* vollständig
 vorzulegen sind.

Ich habe schon in den anmerkungen zu den proverbien 30
 73 erklärt den unfug nicht länger mitmachen zu wollen nicht
 im satze stehende syrische wörter im status emphaticus anzu-
 geben. εἰκὼν und εἶδος sind als יקון und שרן nicht schwer,
 als יקנא und שרן[ן] kaum zu erkennen: auch der späteste
 styl verlangt den status absolutus wenigstens mitunter, so dass 35
 jeder ihn kennen muss, wenn er ihn auch in unsern texten
 selten angewandt finden wird.

wer sich erinnern will dass für indisches und persisches *ā*
 im syrischen *o*, für *ʾ* und *ʿ* falls sie *maghûl* sind, *ai* (*é*) und
au (*ó*) zu setzen ist, der wird sich sagen können dass er mehr 40

1 weiss als die meisten syrologen, denen die regeln der komparativen semitischen philologie zur zeit noch unbekannt sind.

5 1) אֲבֵגָח cisterne = p *ābegāh*. Bernstein hat auf einen wink BB's hin die beiden wörter verglichen: wenn er אֲבֵגָח punktiert, zeigt er klar seine ignoranz ¹). sb *ap* wasser lautet p *āb*: der kurze vokal hat sich bei den neuPersern nur in *hwab* ²) erhalten, was aus *hu* und *ap* gebildet sein und εὐφραγῆς
10 bedeuten wird. als dieses adjektiv in umlauf kam, galt *hwāb* schon für schlaf gegen s *svapna*, b *hafna*, a *hovn* ὕπνος *sompnus*: um die wörter nicht zusammenfallen zu lassen, erhielt man dem adjektivum das kurze *a* des stammes. sb *gātu* ort wurde p *gāh*, bedeutet aber jetzt in dieser form nur als zwei-
15 tes glied von zusammensetzungen dasselbe wie in den alten dialekten, alleinstehend wie a *gāh* ³) thron. da nicht blos die Araber, sondern auch die Perser (*gāh* ⁴) im sinne von *gāh* brauchen, wird erlaubt sein das ganz alltägliche *gā* in redensarten wie *baḡā āmadan* als orthographische oder dialektische
20 variante von *gāh* anzusehn.

2) אֲבָגָר gelähmt (nicht lahm) = p *afgār figār*. von Lorsbach verglichen, der das syrische wort aus Ephraim I 422^b Asseman BO III 1, 232 belegt. im persischen giebt es auch *augār* und *figāl* ⁵): also ist die erste sylbe die praeposition
25 *aiwi*. BA 2^b erklärt אֲבָגָר durch *al'ar:araju l'ahmaru l'azalu*: er meint wohl drei verschiedene arten der lahmheit zu bezeichnen, die im knie, die in der hüfte ⁶), die in den knöcheln.

3) אֲבָהַל nennt BB 226 die גִּוְנָא דְבִרְוּחָא. nach A 128 und Gauhari ist *abhul* die frucht des *:ar:ar*, R 139, 21 lässt die
30 wachholderbeeren bei den Arabern *ebel* heissen. hingegen nach

1) *ābegāh* wird in versen als amphimacer, ja als ditrochaeus gelesen oder kann doch so gelesen werden: baktrisch würde ja *apōgātu* oder vielleicht *āpagātu* gesagt worden sein | 2) Richardson lässt *khuh* sprechen, allein er giebt auch *khush* neben dem *chwasch* des BQ an, wo doch sicher *chwasch* die ursprüngliche form ist, wie die alten dichter beweisen: etwa N α 1980 MT 936 2315 2381 2412 4483 | 3) dies auch *αργυρός* Lc 8, 33 vgl 4, 29 | 4) D IV 151, 10 234, 8 MT 912 2651 | 5) HQ I 45 IV 54 62 MBA I 110, 5 FS I 106^a 107^b | 6) wie sie die jüdische sage dem geistigen und leiblichen urbilde des hebräischen volkes zuschreibt: Erpenius' Araber Gen 32, 32

BB 207 ist βραθυ = ברות = *·abhul*, dem BA 86^a fehlt das 1 griechische wort. bei den Persern geht nach HQ I 74, 1 *abhul* neben schirazischem *wuhl* HQ VI 85 her.

4) אַבְסְטָגַהּ BB 9 avesta = p *abastág*, wie ich HQ VI 71, 14 für *ístág* durch tilgung eines einzigen pünktchens herstelle. etymologieen¹⁾ des wortes stehn für den liebhaber 5 mehrere zur auswahl. gegen die modernste will ich nur bemerken dass ein particip *afçta* weder im neupersischen als *awastá* noch im syrischen als אבסתהא erscheinen würde (woher der lange vokal?) und dass p *afsánah afsún* durch *aiwi* von einer mit ç anlautenden wurzel abgeleitet sind²⁾, also mit 10 jenem fabelhaften *afç* gar nichts zu schaffen haben.

5) אַבְרִיקַהּ wassergiesser, flasche. Gauhari weiss dass das arabische *·ibríq*³⁾ aus Persien entlehnt ist, C 23 denkt dabei richtig an p *áb réhtan*. nachzuweisen ist nur *áberéz*, indessen gerade bei der wurzel *riç* gehn nebeneinander her b 15 *raéka* und *raéga* schmelze schmiede, p *gurég* und *guréz* flucht, *rég* sand⁴⁾ und *réz* kleines geröll: *áberég* kann also sehr wohl existiert haben.

da ich später auf die wurzel nicht zurückkommen kann, füge ich hier bei dass a *asparéz asparés*⁵⁾ und p *árég* = s *áréka* 20 zu ihr gehören.

6) אַבְרִישׁוּם und אַבְרִישׁוּם seide = a *aprišum* MKh 616, 15 = p *abrésam abrésam afrésam* HQ I 77 78. das persische wort verglich Bernstein (arabisch *·ibrísam* A 136 Q I 372, 16); in den von Dorn herausgegebenen quellen zur geschichte der küsten- 25 länder des kaspischen meeres findet es sich oft genug und mag in diesen so viel seide bauenden gegenden zu hause sein: daher wage ich kaum die endsylbe mit s *kšoma kšáuma kšumá* in verbindung zu bringen.⁶⁾

1) *lucus a non lucendo* | 2) dass ich recht habe, erhellt aus *ausân* BQ 92, *ausan* und *ausân* FS I 124^b. *ausân* in der bedeutung wetzstein gehört mit a *esan* und p *sân* zu ἀζόνη, *cos*, s *çána*, ahd *hein*, slav *osla*. vgl p *ás* und *ásyánah* | 3) Q II 387, 23 Exod 30, 18. schon bei Alqama Ahlwardt Chalef 321 ende | 4) Nizâmí α 984 | 5) Aucher 46 Saint-Martin *mémoires* II 378. p *aspraz aspraz aspréz ispréz siprés* ja *siprésch* zeigen dass die Perser das wort eigentlich nicht brauchten: maasse, welche wirklich gelten, haben feste namen | 6) nach „Mâlâyesa“ heisst die seide nur dann *ibrísam*, wenn sie vom kokon genommen ist, ehe der wurm diesen durchbrochen hat und herausgeschlüpft ist: ist das thier schon hinaus, so wird die dann vom kokon gesponnene seide *qaz* genannt

1 7) 𐎧𐎡𐎢 nach BA 7^a σιλφίον = p *angudân*¹⁾) oder in älterer schreibung *angudân*, mit der den Syrern eigenthümlichen dissimilierung des vor einem konsonanten stehenden *n*. die pflanze heisst persisch auch *angûzah anguzah anguzâd*: zu
5 letzterem das in meinen wbb fehlende a *anguzataber* oder (richtiger, aber von den Mechitharisten an den rand verwiesen) *angzataber* MKh 597, 23 silphium tragend²⁾).

8) 𐎧𐎡 gilt bei Syrern und Hebräern. alte und neue lexikographen setzen das wort unter √ 𐎧𐎡, die im arabischen allerdings vorhanden³⁾), aber durchaus unverwandt ist. das erste *n* des von C 30 beigezogenen arabischen *inǧânat* hätte zeigen müssen dass wir ein indogermanisches wort vor uns haben: a *angan ankan* 𐎧𐎡𐎢 Num 11, 8. Gauhari weiss warum er *inǧânat* zu sagen verbietet und *iqǧânat* verlangt: mit dem
15 ersten *n* soll die unsemitische physiognomie des wortes weggeschafft werden, die ihm, dem fârâbier⁴⁾), nicht hätte unlieb sein sollen. „*hinc vulgo fingiana calix*“ C.

9) 𐎧𐎡𐎢 und seltener 𐎧𐎡𐎢 feuer von Bernstein aus BB entnommen und mit p *âdur âdar* verglichen, das b *âtar* lautet.
20 ohne zweifel ist a *âpûh* Σαπώρης⁵⁾), mithin *pûh* = dem in verschiedenen dialekten des persischen als *pûs pûsar pûr* erscheinenden s *putra*, b *puṭra* sohn. daraus folgt dass armenisches *h* indischem *tra* entsprechen kann. bestätigt wird dies hochwichtige lautgesetz durch die gleichungen a *zoh* opfer
25 = s *hotra*, b *zaṭra* : a *pah* nachtwache = p *pâs*⁶⁾), vgl b

1) *angwân* HQ I 106 halte ich für einen alten schreibfehler. *angudân* soll auch einen affen oder waldmenschen bedeuten: der *orang-utang* der Malayen hat auf der reise von Sumatra nach Lakhnau den kopf verloren | 2) σιλφίοφόρος Ptolem δ 4, 10. dass ein nach Theophrast's geschichte δ 3, 1 spezifisch cyrenäisches produkt einen êrânischen namen trägt, wird den nicht wunder nehmen, der bei Plinius 9 40 gelesen hat *diu iam non aliud ad nos invehitur laser, quam quod in Perside aut Media et Armenia nascitur large, sed multo infra cyrenaicum*. vgl A 130: *aniunde* Gerard von Carmona β 2, 9 Sp 249 Falbe-Lindberg-Müller *numismatique de l'ancienne Afrique* I 104 | 3) Ahlwardt Chalef 64 | 4) Q II 405, 18. Qazwîni konnte sich seine verwunderung sparen: von den muhammedanern, welche in der wissenschaft etwas geleistet haben, ist keiner ein Semit | 5) noch im zwölften christlichen jahrhundert trug ein persischer aus Nischâpûr gebürtiger dichter den namen Schahfur: JvHammer schöne redekünste Persiens 135 | 6) dies *pâs* beweiset dass *pûs* nicht eine verkürzung von *pûsar* ist, sondern eine selbstständige form. wäre *pûs* nur apokopiertes *pûsar*, so müsste auch *pâs* apokopier-

pātra schutz: a *ḡah* flammende fackel = s *čātra*: a *Wahakn* 1
 = b *Veretragna*. gehn wir nun die namen der altarmenischen
 monate durch, welche ohne zweifel den altpersischen wenig-
 stens insoweit entsprechen, als die ganze einrichtung des jahres
 bei den beiden völkern dieselbe war, so decken sich nicht 5
 allein a *tṛé* und p *tir*, sondern auch a *mehekan ahekan* und
mīhr ādar: geradezu identisch ist a *mehekan*¹⁾ *ahekan* mit
 p *mīhragān ādargān*, wie die in den monaten *mīhr* und
ādar gefeierten feste heissen. daraus folgt dass auch *Mitra*
 armenisch *Meh* geheissen²⁾ und weiter dass b *ātar* vor sich 10
 eine ältere form *atra* hergehn hat, die sich im indischen neben
atri, freilich nicht in der bedeutung feuer, sondern in der
 fresser vorfindet: nur diesem *atra* kann a *ah* entsprechen.
 ist das alles richtig, so sind die mit *atr* anfangenden arme- 15
 nischen wörter einem persischen dialekte entlehnt, nicht origi-
 nal-armenisch. hingegen *ayrel* brennen ist ein schwaches
 von dem baktrischem *ātar* entsprechenden *adr* abgeleitetes
 zeitwort vgl a *hayr* vater = s *pītr*, a *mayr* mutter = s
mātr): *adr* ist erhalten in *anušadr*. dies bei den Syrern
 als אַנְשֵׁאֲדֹר³⁾, bei den Persern als *nōšādūr*, bei den Arabern 20
 als *nušādir* umlaufende wort ist doch wohl armenischen ur-
 sprungs, da es ein in Armenien heimisches, vielfach nach Ar-
 menien benanntes und aus Armenien bezogenes salz bezeichnet.
 ich erkläre würendes feuer und halte jetzt s *rasendra* für eine

tes *pāsar* sein: ein solches kommt aber nicht vor und *pās* zeigt auch
 in kompositionen nicht die mindeste lust ein geheim gehaltenes *ar* in
 der sicheren mitte zwischen zwei sylben wieder aus der tasche zu ho-
 len: a *pahapan* = p *pāsebān* nachtwächter. *pās* wache MT 488

1) Windischmann hat Mithra 58, ohne von dem armenischen mo-
 nate kunde zu haben, nach dem neupersischen *Mīhragān* bei Strabo ca
 14, 9 Μιθραζάνοις für das überlieferte Μιθραζίνοις hergestellt. Strabo,
 aus Amasea gebürtig, sprach als muttersprache vermuthlich armenisch:
 sein x ist wichtig, da es der armenischen form des wortes gegen die
 persische zustimmt | 2) vgl a *amehi* unfreundlich, wild mit s *āmitra*.
 durch p *bimihri* erklärt BQ 766 *kinah* hass. *mehean* tempel gehört ge-
 wiss zu *Meh*, da auch die Perser den tempel *dar-i Mīhr* Mithra's pforte
 nennen (*derimker* Anquetil ZA II 568). *Mīhr* kommt nur Persern zu,
 selbst die unkritik der Mechitharisten hat die armenischen mit *Meh* an-
 fangenden namen nicht durchweg „bessern“ können. die armenische
 form kann nicht einem Mitra, sondern nur einem Matra entsprechen |
 3) BB 87 unter ἀμωωνιαζόν. HQ VI 22 A 216 Sh § 111

1 indisierung des êrânischen wortes. a *anoyš* liefert *anušun*¹⁾): p *anôšah* neben *nôšén*²⁾) süß, woher der eine Χοσρογης die beinamen *Nôšén-rawân* oder *Anôšérawân* (süße seele) hat.

10) אַדאַרבוֹי und אַדאַרבוֹי von C mit p *âdarbôyah* ver-
5 glichen, das er falsch [nach einem druckfehler bei A 129] אַדאַרבוֹי schreibt. was für eine blume diese „feuerduftende“ ist, kann ich aus HQ I 115 nicht bestimmen: *âdaryûn* Q I 271, 21 P 41^a scheint verschieden (p *huğastah* von b *ğaçta*).

11) אַדאַר Dan 2, 35 und das ihm entsprechende arabische
10 *andar* tenne weisen durch ihre erste sylbe genugsam auf ihr indogermanisches vaterland. neben ihnen her geht bei den Arabern *baidar*, das mit *andar* deutlichst verwandt nur als indogermanisches wort mit ihm verwandt sein kann, indem die persische praeposition *pai* mit dem armenischen *en* gewechselt
15 hat. nach BB 22 sagen die Araber in Schâm *andar*, in Aegypten *ğirân* (vgl hebr גִּרְאֵן): wo *baidar* gebraucht wird, verräth er leider nicht.

12) אַבְזָן = p *âbezán* = a *avazan*³⁾) badewanne, taufbecken. die Araber brauchen *abzan*⁴⁾): andre formen des wortes schei-
20 nen mir *auzân* metallbecken als musikalisches instrument Qm 1^a 136 und *bâzân* als name eines teiches in Mekka. aus אַבְזָן semitisiert אַבְזָן BA 114^b das becken בַּה טְלִינָא (⁵) הַעֲמָרִין.

1) mit *khunk* ἀρώματα Ex 30, 23 Reg γ 10, 10. εὐώδης Agathang 567, 19 (§ 122): ἀγαθός Reg δ 20, 13 vgl Ez 27, 22 | 2) die adjektiva des stoffes endigen baktrisch auf *aéna*, danach wird neupersisch *simén zarrén* (doppel-r MT 7 2736) zu sagen sein, obwohl ich mich nicht erinnere eine vorschrift darüber gelesen zu haben und keinen reim auftreiben kann, der es erhärtet. a *schahép* königsfalke (genetiv *schaheni*) = p אַשְׁתְּרִינִי stellen wie MT 2353 beweisen nichts, da *parsi* in baktrischem *aém* gegenübersteht | 3) λουτήρ Ex 30, 18 Par β 4, 6: ποτιστήριον Gen 24, 20 30, 38: κολυμβήθρα Reg δ 18, 17 Eccl 2, 6 Ioh 5, 2 4 7 9, 7: λέβης Ps 60, 10 | 4) C 315 citiert A 81, 36 (Gerhard I γ 2, 5 *fons*) 87, 36 (I γ 2, 14 *solium*, also πύελος Sp 848^b) 539, 33 (III θ 1, 6 *tina*) | 5) syr עמר ἐβαπτισθη hat mit hebr עמר (er stand) gar nichts zu thun, sondern entspricht arabischen wurzeln mit *ghain*, zunächst עמן Isaj 21, 4: dabei ist *d* nicht etwa eine abplattung des arabischen *z*, wie man sich jetzt auszudrücken liebt, sondern der aramäische dental ist älter als der aus ihm durch aspirierung entstandene sibilant (der aramäische konsonantismus ist überhaupt ursprünglicher als der arabische: mit dem vokalismus ist es umgekehrt). die Syrer brauchen עמר vom untertauchen oder untergehen der sterne Geopon 5, 16 6, 24 Euseb θεοφ α 17. verwandt das arabische عَمَم A 1, 362, 19 — 21 Hb II 326, 3 Q II

13) אולוג soll der persische name des ἀγάλλοχον sein. 1
längst sind die אהלים der Hebräer mit s *agaru aguru* ver-
glichen. ג fällt nicht auf, vgl ורדאלוג. die erste sylbe wäre
au oder *o* zu lesen und als zusammenziehung von *agu* anzusehn.

14) אוסתהדרר bei Bar Ebrâyâ von Lorsbach als p 5
ôstâdêdâr erkannt. Qm 1^a 25.

15) אופל¹⁾ und פל²⁾ sind nichts als die endsylben des als
לינופל und נירופל zu den Syrern, als *nîlôpar* und *nîlâfar* zu
Persern und Arabern übergegangen s *nîlotpala nymphaea*. A
215 HQ VI 23 Q I 297, 23. p *nîlôfarî* himmelblau MT 18. 10

16) אופן rad = s *upald* BR I 970. ich nehme also an
dass die bedeutung rad erst aus der mûhlstein entstanden ist.
unter der *upald* liegt die *dpsad* BR III 732: zu Prov 20, 26 wird
gern auf הויש verwiesen, das aus הריש zusammengefallen sei.
die beiden indischen wörter sind sicher in Indien heimisch, 15
da sie gegenstände bezeichnen, die zum opfergeräthe gehörten.

17) אוישן hengst BA 16^b BB 47 Hier 5, 8: auf diese
stelle beziehn sich BA Johann von Ephesus 8, 18 „Hippolyt“
in meinen proverbien 71, 15. Geop 107, 28 המרה רהוין לאושנא
= ις 21, 1 ὄνους τοὺς εἰς τὴν ὀχείαν ἐπιτιγδέλους. Bernstein 20
wb 105 verglich richtig p *gušn* ohne zu erklären wie dessen
anlaut im syrischen wegfallen konnte. zu s *vars* gehört sowohl
b *arsan* (vgl ἀρσεν- für *warsen*-) als b *waršni*: das *w* des
letzteren wurde regelrecht *g*. so entstanden אוישן und p *gušn*.

18) אוישק BB 47 von Bernstein wb 105 mit p *uśah* 25
wuśah verglichen. erscheint BB 87 als erklärang von ἀμω-
νιακόν. ältere formen bei den Persern *uśaq wuśaq wuśak* HQ I
65 125 VI 81 83. arabisch *uśaq* A 130, *wuśaq* HQ VI 83, 25.

19) אוכרך nach BA 16^b *alṭauru lkabîru wayuqâlu*
lgâmûsu. Bernstein citiert das wort aus hexapl Hier 50, 11 30
Symmachus Ps 68, 32: an der ersteren stelle steht (nicht noth-

392, 22 und עמיץ Chalef 250, 15 252, 3. gewöhnlich bedeutet *ghamaza*
er zwinkerte Hb I 181, 5 187, 8 188, 6 III 276, 10. der narcisse wird
nachgesagt sie stehe vor der rose wie ein diener mit verschämt nieder-
geschlagenen, freilich auch mit immer wachen, sehrenden augen (Azzeddîn
16, Hafis in dem rubâ:î auf -*âr ez tú*, Humbert *anthologie arabe* 52, 17):
das ist die *ghimze* der narcisse. vgl D III 124, 6. *ghamaza* = *ramaza*

1) Bernstein wb 87 hat בעצבא ררישא nicht verstanden: die
nymphaea diente gegen kopfschmerzen Sh 188^b A 236, 38 Q I 297, 26 |
2) HQ IV 62 kennt ein persisches *ful*, das Bernstein schon verglichen hat

1 wendig falsch) אִיזְבֵּרֵךְ. für *αἰζόρος*. im arabischen finde ich, nicht zwar in den wbb, aber im *fihrist* bei Chwolohn „Ssaber“ II 24, 5 ein vom herausgeber 191 nicht verstandenes, mit אִיזְבֵּרֵךְ identisches זִירָה וִירָה זִירָה וִירָה. a *zovarak* für *μύγκος* 5 Num 7, 21.

20) אִזְדֵּרְכָה BB 48 oder אִזְדֵּרְכָה BS bei BB 199 (unter בְּנִפְשֵׁיךָ) = *ázádediraht* HQ I 19 A 132 Q I 249, 1. verderbt זִירָה וִירָה BB 62 und 326. p *diraht* baum und *ázád* frei (= a *azat*) sind allbekannt. BB 233 unter גִּוְשֵׁת־אִזְדֵּרְכָה weiss das אִזְדֵּרְכָה

10

הָאִזְדֵּרְכָה מִתְקָרָא.
21) אִנְבָּה würde p *anbah* voraussetzen. HQ I 127 verzeichnet *anbah* als namen einer indischen frucht. Gauhari kennt einen arabischen plural *‘anbiqát* den er *‘almurabbayátu mina ‘badwiyati* erklärt und für ein fremdwort hält. dieses *‘anbiqát* 15 setzt BA 29^b als erklärung zum plural unsres wortes, ebenso Marwazî bei BB 87 nur dass er für *q* ein *q* schreibt. bei BB 94 (unter אִנְבָּה) finde ich אִנְבָּה.

22) אִמְבִּיק erklärt BA 29^b durch das gleichlautende arabische wort: dies belegt C 2193 aus A 4, 38 168, 34. a 20 *empik* soviel als *empak* und *empanak* becher tasse schale, kurz jedes trinkgeschirr: abgeleitet von dem mit *πέλυω* verwandten *empel*. von אִמְבִּיק stammen *alembic lambicco alambique*, welche wörter den arabischen artikel enthalten.¹⁾

23) אִמְבָּר scheuer, vorrathskammer = a *hambar*²⁾) = p 25 *anbár* HQ I 46 = pehlewi *anbar*³⁾). davon die schwachen zeitwörter a *hambarel* Gen 41, 48 und p *anbárdan*. zur urwurzel *bar* gehören b *hambar* und *συμφέρειν*. das arabische *‘anbár* hat schon C wengleich zweifelnd als persisch angesehen: *nabara* sammt seinem aethiopischen bruder bei Dillmann sind 30 denominativa: arabisches *minbar* entspricht persischem *anbáras*, die bedeutungen haben sich entwickelt wie in a *barz* von s *barh*.

24) אִמְיָה ist eine speise, die sehr verschieden beschrieben wird. die Juden kennen sie: über deren אִמְיָה mag man sich bei 35 B 123 rathes erholen. was die Araber darunter verstehn, lehrt

1) für den sinn vgl Horaz ars 97 *proicit ampullas et sesquipedalia verba* | 2) *ἐγκατάλειμμα* Deut 28, 5: *βρώμα* Gen 14, 11: *παράθεις* Par β 11, 11 Prov 6, 8 | 3) das Spiegel tradit litt 362 füllung übersetzt. die von ihm in seiner gewöhnlichen unbequemen weise citierte stelle ist Vd 67, 14

Freytag I 59^b (vgl 427^a) III 222^b: ein bei ihm fehlendes, sichtlich identisches wort :*awišat* erwähnt HQ I 346, 6 unter *tarénah*. Marwazi bei BB 91 erklärt sie für in essig gekochte leber: bei uns in Takrit und Moçul, fährt die glosse fort, bedeutet *אמיס* fleisch, das in stücken geschnitten und mit gewürz roh gegessen 5 wird. beiläufig unter *ברותא* 209 heisst es „wir aber in Tâgrit wissen dass *ברותא* und *שיהחא* = arabischem *‘abhul* und :*ar:ar* sind, denn wir brauchen sie *בצולפן*, das heisst *ראמצא* (‘*במודכא*‘). mit dem arabischen *‘âmis* oder *‘amîs* hat Freytag das persische *hâmîz* [*הביץ* B 702, arabisch *habîs*] verglichen, das 10 Richardson erklärt *broth strained and allowed to cool or jelly*. ich füge a *amiğ* hinzu (*spezie di vivanda fatta della carne di cacciagione*) und s *âmikša* weisser käse. es scheint also als ob jede saure speise mit dem worte bezeichnet werden konnte. wo das gericht eigentlich zu hause ist, vermag ich 15 nicht zu sagen: s *âmikša* würde a *amiš* lauten, wenn das wort in der urzeit mitgewandert wäre. das *h* im p *hâmîz* darf nicht wunder nehmen, vgl p *hurs* bär = s *rkša* ἄρκτος a *aré* und p *hâm* roh (daher entlehnt a *kam*) = s *âma* ὠμός a *am*. mit diesem adjektiv dürften die im § besprochenen hauptwörter 20 zusammenhängen.

25) *אסתברג* BA 35^a = arabischem *‘istabrağ*. dies bedeutet nach Gauharî grobes seidenzeug und ist ein fremdwort. p *istabrak* kennt nur BQ 994 (im nachtrage), abgeleitet ist es von *sitabr*, was s *štavira* b *çtaura* zu sein scheint, vgl a 25 *stovar* = p *ustuwâr* MT 3644.

26) *אסטון* säule = s *stûna* = p *sutún*. (merkwürdig dass sich a *siün* zu p *sutún* zu verhalten scheint wie a *sater* zu *στατήρ* oder a *seam*[*h*] schwelle zu p *sitân* [meist *âstân* = s *âstâna*]. meine frühere vermuthung a *siün* sei = *λίων* wäre 30 dann falsch: bei *λίων* mag wirklich *כיון*²) Amos 5, 26 in betracht zu ziehn sein.) hiervon *אסטונר* mit einem römischen

1) Geop 2, 2 = *μλις* β 10, 9 | 2) Iosephus gegen Apion β 2 *ἀπαλλαγῖναι φησιν ἐξ Αἰγύπτου τοὺς Ἰουδαίους . . . Λυσίμαχος κατὰ Βόχχοριν τὸν βασιλέα* mit einer zeitangabe, in der *χλιών* zu streichen scheint. Bocchoris wurde euhemeristisch für den gott *מעקק* gesetzt, nach dem alle Bocchoris hiessen. *Kaiwân* als name des Saturn wird von den Syrern *כון* geschrieben Anal 137, 18 152, 30 und *כאון* BB 889, wo zugleich berichtet wird persisch heisse der *Zuchal* *פרנוג*: daher Cp 416 und aus diesem Richardson. soll das *Φαρνάβαζος* sein? auch der name Bahrâm gilt gleich sehr auf der erde und im himmel

1 suffix, das die Syrer wohl aus בִּנְר *balnearius* BB 199 abstrahiert haben und auch in אֶלְפָר und אֶסְטָסִיר (von στάσις) brauchen. אֶסְטָסִיר wird durch das arabische *sauma:yy* erklärt¹).

27) אֶסְטָר²) Futter des Kleides אַחְרֵיאַ BA 35^b = 5 p *āstar* = a *āstar*. ohne zweifel ist s *āstara* decke teppich identisch.

28) אֶסְפִּיר C ist nichts als s *çveta*, b *çpaēta*, p *sipēd* (vgl a *spitak*) weiss und daher im stande sehr viele dinge zu bezeichnen. hiervon אֶסְפִּירָךְ = *sipédah* HQ III 168 ψιμύθισιν. 10 BB 114 erklärt das wort durch das „arabische“ *isfidāğ* A 134 [HQ I 24]. hierher weiter אֶסְפִּירָבַק BB 112 weissauer, von C mit „arabischem“ *isfaidabāğ* zusammengestellt, das persisch HQ III 91 *sipédebā* lautet.

29) אֶסְתֵּרָא Venus. nach BA 39^a = Zuhrat: „denn 15 mit vielen namen wird diese genannt: denn sie heisst Ἀφροδίτη und בְּלָתִי und אַנְהָר und כְּחִי und עֶסְתֵּרוֹת³) und בּוֹכֵב נּוֹגְהָא, und אַנְהִיר [so] nennen sie sie in Indien und נְנִי“. BB 117 setzt אֶסְתֵּרָא = Zuhrat und :Uzzay „בּוֹכֵבְתָא אֶסְתֵּרָא, welche 20 in der herbstzeit im osten⁴) aufgeht: sie hat nach der verschiedenheit der sprachen verschiedne namen“. von diesen schenken wir dem manne vier⁵): wichtig sind die übrigen zwölf, die ich alphabetisch ordne. sie heisst:

אֶנְהִיר bei den הוּזִיא, das heisst in Ahwāz oder Chūzistān, bei

1) bei der gelegenheit erlaube ich mir an den reliqq gr xvi über die styliten gegebenen wink zu erinnern | 2) den vokal des א gibt BA ausdrücklich an | 3) ס beweiset dass der name durch einen Griechen an Bar Ali gekommen ist: die Hebräer schreiben עֶשְׂתֵּרָת. aus dem gebrauche dieses wortes in Deut 7, 13 erhellt dass die wurzel שְׂתֵּר ist: vgl das verhältniss des arabischen عَصْفُور zum hebr צפר und für die begriffsentwicklung פֶּטֶר Exod 13, 12: aus seinem entzwei geschnittenen weibe bildete Bel himmel und erde Euseb chron I 24 und שְׂתֵּר bedeutet spalten [Hamāsa 67, 12?]. in dem Βάαλ τετράμορφος (Eustathius v Antiochien in *Biblioth max patrum* XXVII 47^a = 359 Allatius: Damascius von Kopp 123 s 381: Athenagoras 18^b) entspricht ihr der löwe: τὴν Ἡρῆν λέοντες φορέουσι Lucian syrische göttin 31. noch heute glaube ich dass das ungethüm des Ezechiel 1 aus jenem Βάαλ τετράμορφος entstanden ist und dass der prophet habe ausdrücken wollen Jahve throne über den heidnischen göttern, die grundkräfte der welt seien ihm dienstbar. vgl meine arabischen evangelien xviii | 4) in der parallelstelle 128: im süden | 5) sie heisst *Venus* bei den Römern, Ἀφροδίτη bei den Griechen, in Asien Ἀρτεμις, in Ephesus διοπετής

den Uxiern¹⁾. über die baktrische *Arđwīçūra Anđhita* v Spiegel 1
 übers III xvii. die armenische *Anahit* ist mittelst der sorgfältigen
 register der Mechitharistenausgaben leicht zu belegen: kenner
 lassen sich durch so billige gelehrsamkeit nicht täuschen: für die
 Ἀναΐτις giebt es ähnliche fundgruben, in deren 5
 keiner aber die göttin als Ἀναΐτις erscheinen dürfte: nur wer
 aus registern statt aus texten arbeitet, wird so wenig griechisch
 verstehen, um so grobe accentfehler zu machen. *Nāhid* ist
 eine verstümmelung von *Anāhid*, vgl § 9 ende. aus koran 2, 96
 ist die sage von Hārūt und Mārūt bekannt genug. in 10
 diesen die Zuhrat oder Anāhid liebenden engeln habe ich²⁾ 1847
 die amschaspands Haurvatāti und Ameretāti erkannt, die jetzt
 Chordād und Mordād heissen. die sage gehört, wie aus Genes
 6, 1 Corinth α 11, 10 erhellt, zu den allerältesten, und ist
 sicher nur durchaus trümmerhaft erhalten. anspielungen auf 15
 sie sind bei muhammedanischen dichtern ungemein häufig: namentlich
 werden die grübchen in wangen und kinn des geliebten mit jenem
 brunnen im lande Babel verglichen, in dem Hārūt und Mārūt gefangen
 sitzen und den zauber Babel's³⁾ lehren. das stehend für diesen
 brunnen gebrauchte p *čáh* findet sich als 20
čáta im baktrischen und fand sich einst (denke ich) als κῆτος
 bei den Griechen in der bedeutung schlucht, erdschlund: κη-
 τώεις beweist es. der sinn der sage wird sich nicht eher fest-
 stellen lassen als bis alle *čáh* der persischen dichter gesammelt
 sind.

25

[אסתר] bei den Aramäern, d h den einwohnern von Carrhae
 oder קרר⁴⁾. bis auf weiteres kann ich in dem namen nur a
astl oder ἀστὴρ sehn. auch den Syrern war ja die Venus die
 „sternin“.⁵⁾ Selden syntagma 156 der originalausgabe.

1) Q II 102, 14 Cureton *documents* 173. danach meine reliq gr
 95, 27 zu verbessern | 2) FRückert, ALobeck und EBurnouf haben mir
 mündlich und schriftlich ihre zustimmung erklärt. beweisen lassen
 sich solche kombinationen nicht: so etwas sieht man eben. da ich die
 von JvHammer Hafis 1, 26 angeführte stelle nicht finden konnte, ver-
 wies mich Lobeck auf den richtigen weg: Aglaophamus γ 6, 1 | 3) Sa:dī
 II 213^a 8 229^b 3 244^a 10 258 a 16 vgl Q II 203, 18 ff | 4) unbegreiflich
 ist es wie Spiegel קרר und *Arrân* zusammenbringen kann: Erân 274.
 in arbeiten, die auch von gelehrthuenden „theologen“ gelesen werden,
 muss man sich vor solchen fehlern doppelt in acht nehmen: *Arrân* Q
 II 331, 17 Saint-Martin *mémoires* I 270 Dorn *geographica caucasica* 36 |
 5) meine *analecta* 137, 22 152, 28

- 1 בִּירוּכָה bei den Persern. so schreibe ich, wie BB 186 nach BS als namen der Zuhra bei den Aramäern angiebt, denn p *Béduht Béluft* HQ I 148 die Zuhra. BB 117 hat בְּרוּךְ, 196 (unter בַּלְתִּי) בִּירוּךְ. dem anscheine nach steckt s
- 5 *duhitr* tochter darin wie in a *kosrowidukt*: in wahrheit ist b *miṭaokta* gemeint, *Medokht* bei Anquetil II 408 (Bundehesch § 29). also persisch *Bidôht* zu sprechen.
 בִּילְחִי in Elymais und
 בַּלְתִּי bei den Chaldäern. Hesychius Βῆλθις (so zu schreiben statt Βῆλθρς) ἡ Ἡρα. ἡ Ἀφροδίτη. Selden 156. so bezeichnet als genossin des בִּיל oder Jupiter (d h des planeten: analecta 137, 19 152, 29). בַּלְתִּי findet sich in meinen analecten 137, 22 = Aristot 392^a 28 als gleichbedeutend mit בּוֹכְבַּחָא. הלום in Aegypten.
- 15 זוּהְרָה bei den דְּאֶתְרָן טִיָּא: aber wo lag „unser land“? *Zuhrat* Q I 22, 18 bis 23, 5.
 קְדִישִׁיא oder טַמְשִׁקָּה bei den שְׂמִיא
 מַלְכַּת שְׁמִיא himmelskönigin bei den דְּרַנִּיא oder nach BB 529 אַרְוִנִיא.
- 20 עַרְבִיא bei den נְנִי. Macc β 1, 13 findet sich eine göttin *Navaia*, die ich bei Cureton spicil 25, 8 hergestellt habe. auch Isaj 65, 11 wird נְנִי für מְנִי zu lesen sein. Jupiter und Venus sind die beiden stets zusammengehörigen planeten, und גַּר ist im syrischen Ἰούτζη¹) oder das grosse glück: nothwendig also
- 25 muss neben ihm das kleine glück oder Venus genannt werden: dies werden wir in מְנִי zu sehen haben, das ganz leicht in den durchaus sichern namen נְנִי zu bessern ist.
 טִיָּא bei den עֻוִי. arabisches *uzzay* ist das regelrechte femininum zu *aziz*, wie Yâqût noch weiss.²) Ἄζιζος als namen
- 30 des Mars in Edessa ist bekannt und wird bald noch bekannter werden.³) die beziehungen der Venus und des Mars sind schon aus der Odyssee weltkundig.

1) analecta 147, 15 157, 27 176, 21 reliq gr xxii. hebr Gen 30, 11 vgl Selden syntagma § 1 | 2) bei Krehl über die religion der vorislamischen Araber 89 | 3) Julian 150^{cd} der spanheimischen ausgabe Leipzig 1696. Selden hat natürlich auch diese stelle. es wäre wirklich an der zeit dieses grundvortrefflichen mannes buch neu herauszugeben: die dohlen gehen mit den federn dieses pfauen geputzt und niemand hat den muth sie ihnen herabzureissen. Mommsen bot mir inschriften an, in denen *Asizus* vorkommt mit dem zusatze *deus bonus puer pho-*

הגל ודלכת in Babylon: Eine hds דלקת. es muss דלפת 1 geschrieben werden. Hesychius Δελέφατ ὁ τῆς Ἀφροδίτης ἀστῆρ ὑπὸ Χαλδαίων. in הגל sehe ich das bekannte hebräische שגל, das vielleicht auch Windischmann meinte, als er in den zoroastri-schen studien 161 das pehlewi *čakar* nebenfrau mit שָׁקַל (!) 5 erklärte. vgl צרה proverbien 41, 13 Hb III 276, 8.

30) אפרסם (bei BB sehr häufig: אפרוסם C 204) scheint wie a *aprsam*') *aprasam* סם zu enthalten. βάλσαμον (aus ihm erst das arabische *balsân* A 140) könnte ebensogut eine erweichung unseres wortes als eine verstärkung des so wie so 10 vielleicht zu סם gehörenden hebr פֶּשֶׁם sein. סם überträgt fast stets φάρμακον: ich halte es für verwandt mit b *tamanaiñh*, welches aus *tamanaiñhatqm* Vd 183, 16 zu erschliessen ist. ich glaube noch immer dass der armenische eigennamen *Smbad* mit diesem baktrischen adjektiv identisch ist, das Spiegel übers 15 I 254 heilkundig überträgt: vgl unten פלד stahl.

31) אפסר im לשנא דלעל BA 44^a BB 127 ist p *afsâr* zaum = *fisâr* MT 3481. das von BA zur erklärungs gebrauchte arabische *rasan* ist gleichfalls indogermanisch, a *erasan*: vgl s *raçmi*. vgl Garcin übersetzung des MT 195^{note}. 20

32) ארדב das persische ἀρτάβη = a *ardov*²). das *charara*, welches Thomas a Novaria 340 zur erklärungs braucht, soll das arabische *ğirârat* sein, das Qm 1^a 132 2^a 85 bespricht. vgl die persischen glossen.

33) ארון Ps 22, 13 für hebr אֲרִיָּה, Isaj 30, 24 für עֵיִר³), 25 Athanas כא 15 (aus Isaj 66, 3) Geop 103, 1 (ιζ 8, 2) für μόνος. ארוני setzt BB 253 für δάμαλις. b *aurvant* = s *arvant* in der ursprünglichen bedeutung⁴). nahe verwandt ist b *auruna*, das als *arûn* in das arabische übergegangen ist, während sich *aurvant* dort als *arân* findet: man beachte wie 30 genau die lautgesetze befolgt werden. die wurzel ארן ist schon durch das nebeneinanderstehen von ר und ך nicht-semitischen

sphorus Apollo pythius: doch wollte ich der veröffentlichung im CIL nicht vorgreifen. vgl Cureton spicil 80

1) das register der Mechitharisten zum Eliseus (werke, 1838) weist mir bei diesem 84, 22 167, 7 einen mannsnamen *Aprsam* nach, an der zweiten stelle mit den varianten *Abraham* und *Wahapsam* | 2) ἀρτάβη Isaj 5, 10 Dan 13, 2: οἶφλ = אִיפֶה Ruth 2, 17 Iud 6, 19: γόμορ Reg α 16, 20 | 3) Ahlwardt Chalef 341 | 4) unter den böcken steht אררא Bundehesch 29, 18?? Anquetil II 372 spricht *horourin*

1 ursprunges verdächtig: natürlich stammt *'arān* = אָרָן nicht von ihr, sondern (wie Gesenius erkannte) von ארה. das adjektiv *'arān* finde ich vom bocke gebraucht, C 231 verzeichnet *šat 'arān* stier. es verhält sich zu *arvant* wie *malāt* Hamāsa 588, 5 21 22 zu מְלֹחֵשׁ: denn so ist dies wort nach BA 220^b zu sprechen: es bezeichnet den ort, um den die sterne sich drehen.

34) ארטוברט schreibe ich für ארטובריט BB 139, das sich in einem alten exemplar vorgefunden haben soll: diesem wird man die parsiorthographie zutrauen dürfen. die deutung wird beigegeben: מיתה ומובל. also eine ableitung von p *čwardan* bringen und *burdan* tragen, nur stimmt das tempus nicht und die ganze bildung ist verkannt: dieselbe ist nach Chodzko § 189 zu erklären, daher *'āradubarad* zu sprechen. „ein andres exemplar“ ארירובריט. HQ I 32 kennt p *irīdbirid*¹⁾ 15 sichtlich in derselben bedeutung wie die Syrer ארטוברט. BB 139 „dies kommt aus Sagistan und gleicht zwiebeln und ist nützlich für die begattung und es brauchen es zaubrer und die welche mit übeln werken umgehn“: derselbe 141 (wo im stichwort אריר או בריר für ארירא וברירא zu schreiben ist) „es ist 20 eine persische arznei und sie bringen sie aus Sagistan und sie gleicht ungehäuteten zwiebeln: es heisst sie sei gegen סורננא gut“.

35) אסטסירא בני רובא · BB 104 אסטסירא בני רובא mit der arabischen glosse *'almušajjibūna*. aus p *āsūb* HQ I 16 und *gar* Chodzko § 183: 25 vorhanden ist *āsūbegar* nach den wbb nicht. dieselbe endung in dem talmudischen אַסְבִּיגָר, das mit dem artikel אַסְבִּיגָרָא zu sprechen ist. schon Reland *dissert* II 277 erkannte in dem worte p *hwān*²⁾ tisch und *gar*, natürlich ohne wirkliche einsicht nach Nathan's erklärung המלך (הממנה על שלהן)³⁾ p *hwānegar* 30 FS I 295^b = *hwālegar* HQ II 99 = *hwāligar* bei Firdausi. da die Semiten die anlautende doppelkonsonanz *hw* nicht aussprechen konnten, setzten sie ihr ein א vor, das also mit dem in אספריט אספין, אספין אספין auf gleicher stufe steht. früher schrieb ich אַסְבִּיגָר mit dreifachem fehler.⁴⁾ einmal warf ich

1) bei A 138 ein druckfehler, P 64^b | 2) Fleischer *de glossis habichtianis* 11 12: nur freilich setzt das dort besprochene arabische wort eine persische form *chwānah* voraus, die mir nicht bekannt ist. Hb X 222, 7 | 3) dies wort nach LaCroze als *selan* in das armenische übergegangen | 4) ob die letzte sylbe kurzes oder langes *a* haben muss, wage

das 1 der zeugen') ohne grund hinaus: zweitens punktierte ich 1 das 8 falsch, da ich mir durch die tilgung jenes 1 die möglichkeit selbst abgeschnitten hatte es richtig aufzufassen: drittens verkannte ich dass unter 1 ein *šewā mobile* stehn müsse. wenigstens den dritten dieser fehler verbesserte ich 1848 in 5 den *corrigendis*- (אֶכְנֶנֶר), da ich von der persischen metrik schon damals (und früher) genug wusste, um über die dreisylbigkeit von *hwānegar* klar zu sein. der mensch, der mein אֶכְנֶנֶר stillschweigend abgeschrieben (denn die talmudausgaben bieten אֶכְוֶנֶר, der aruch אֶכְוֶנֶר, niemand ausser mir אֶכְנֶנֶר) 10 hat erstens abgeschrieben: zweitens vermochte er nicht jene drei fehler einzusehn, so grob sie waren: drittens hat er die korrektur des dritten von ihnen nicht beachtet. meine fehler haben mir aber denselben dienst gethan, welchen ein gezeichneter thaler im ladentische dem kaufmanne leistet. 15

36) אֶשְׁתוּרְגָו kameelkuh = giraffe. p *ušturgāw* HQ I 111 [Q II 12, 23] = *šuturgāw* FS II 154^b. s *uštra* büffel, kameel ist zweifelhafter ableitung: ob βάκτρον κάμηλος des Hesychius hergehört, weiss ich jetzt nicht sicherer als vor 16 jahren. אֶשְׁתוּרְמוֹרֶה strauss ist von Lorsbach als p *ušturmurǰ* erkannt: 20 ein a *istrmul* kenne ich nur aus dem wörterbuche: dass es auf eine pehlewiquelle zurückgeht, scheint mir aus dem *istargā* bei Spiegel tradit litt 112, 15 geschlossen werden zu dürfen, das = *eštrgāo* Bundehesch 30 $\frac{7}{8}$ ist und deutlich persischem *ušturgāw* entspricht. 25

37) בכר braucht BB 762 764: das indische thier panther soll so heissen, und es wird behauptet es sei der arabische *nimr*. in reihe und glied 171 steht es mit einer verderbten arabischen glosse: für נִיר ist בכר zu schreiben. Bh I 794. die Perser sprechen meist *babr*, seltner *babar* HQ I 162. ob 30 s *babru* hergezogen werden kann, vermag ich nicht zu sagen, da Böhlingk und Roth noch nicht über p hinaus sind. Bundehesch 30, 14 scheint mit *baowra yi āwi* der biber gemeint; da zu dem namen *ābi* hinzugesetzt wird, müssen auch *baowra* existiert haben, die nicht im wasser lebten. mit *babr* kann 35 ich dies wort trotz *ao* zusammenstellen: vgl p *sinǰāb* = *senǰāo*²).

ich nicht zu entscheiden. die Perser haben a, die Semiten mochten aber nach ihren lautgesetzen die sylbe dehnen

1) Buxtorf 15 81 | 2) Spiegel in Windischmann's studien 79 Q I 396

- 1 38) בגן garten = p *bāg*.
 39) ברולה ist Gen 2, 12 herzustellen = *ubūkala* reliqq gr x. die lexikographen erklären pflichtschuldigst auch ברולה. vgl noch BR IV 229 unter *niçdraka*.
- 5 40) ברשגן muss eine epheuart sein = p *badišgān* = *badišgān* HQ I 203 A 192, 19 P 165^b. das syrische wort aus BB 174 und Adler's wb. bei A 150 ist ברשאקאן zu schreiben.
 41) בהמן BB 175 = p *bahman* HQ I 214 A 141 P 70 Hyde 536. nicht verwandt ist die tiefgrüne בהמי der Araber,
 10 die Amrulqais 30, 1 sogar eine Abyssinierin nennt, also für so ziemlich schwarz ansieht: Ahlwardt Chalef 349.¹)
 42) בהראם auf persisch nach BB 141 (unter Ἀρτης) der planet Mars, wo die andre form בהרם in והרם zu bessern ist.

1) meist ארוי von pflanzen Hamāsa 110, 25 und weideplätzen Amrulqais 31, 5 (vgl koran 55, 63). doch gilt dies wort auch von haaren Ham 383, 24 und der regendrohenden wolke 258, 15. ארוי ist heller: wassergurke Amrulq 44, 9: entengrütze 47, 13: meereswellen Ham 726, 5: persische waffen Harith muall 56 Humbert anthologie s 90, 6. über Chidhr, den wächter der lebensquelle (vgl Ezech 47, 7 12) JvHammer studien und kritiken 1831, 829 ff: Rückert's gedicht (ausgabe von 1843 I 46) stammt aus Qazwīnī. in den arabischen wörtern für schwarz ist es mir nicht gelungen wesentliche unterschiede zu entdecken: אסור das haar Amrulq 46, 15 Ham 543, 22 612, 18: das auge 496, 8: das blut [Vergil γ 28 δ 687 ϑ 331 470 ια 646 ater] 397, 9: die adlerfeder Amrulq 43, 20: die nicht brennende kohle 38, 16: der russige kessel Ham 691, 27 742, 23. אהם ein pferd 90, 16: das auge des hirschen 179, 4: dessen wange Amrulq 34, 2: durch spiessglanz geschwärztes (Ham 151, 7 584, 1 Amrulq 50, 10) zahnfleisch Ham 348, 11. da die achte form der wurzel 433, 9 *se ipsum anxit, sollicitus fuit* bedeutet (vgl 90, 16 276, 27), so verstehen wir warum des feigen gesicht Amrulq 30, 16 schwarz wird (Vergil ϑ 716 ιβ 335 loel 2, 6 Nahum 2, 11) und auch das unglück das gesicht schwarz macht Ham 427, 14. אסהם die regenwolke Amrulq 20, 4: mädchenhaare Ham 566, 4: ein pferdeschwanz Amrulq 24, 11. אהמי mit punktiertem chet die nacht Ham 38, 26 und deren fittige 357, 10. אצהם die regennasse erde 110, 26. אדהם ein pferd Humbert anthologie s 90, 12: ein kameel Ham 147, 27 (mit pech verglichen) 634, 9: die nacht 357, 10: ein russiger kessel 742, 24 743, 15 750, 11 (רהמה Hamza 46, 11 ist b *dakhma*: *αδδς* auch bei Ibn Arabschāh *fihikah* 76, 27 als etwas spezifisch magisches). האלה das blut Ham 379, 9: die runzlige wange des greisen 427, 17. אראי mit ghain das haar 811, 5. אהם dasselbe 347, 25 (vgl Amrulq 38, 16). אהם die nacht Ham 564, 7. אקהב der abendregen Amrulq 46, 2. אמהפר scheint verdriesslich, unheildrohend zu bedeuten Ham 683, 5 458 13. vgl גון § 60 anmerkung und Ham 742, 24

pehlewî וואראם Bundehesch 12, 19 = p *bahrām* HQ I 196. 1
 a *Wram* ist nicht einheimisch armenisch, da nur *Wahakn* als
 vertreter von b *Veretragna* für echt gelten kann.

43) בִּהַרֵּק theil = p *bahrah* HQ I 234, 3. Joseph Müller
 hat das pehlewî באַרַּק verglichen. BA 76^a BB 175. 5

44) בִּוּרֵךְ BA-78^a BB 182 meine proverbien 83. vielleicht
 richtiger בִּוּרַג BB 127 (unter ἀφρόνιστρον), das nach 128 נתרא
 והורא אפריקיא וקרמניא והוא סומקא והורא p *bōrah* HQ I 232. die
 aao verzeichneten armenischen wörter sind nicht alteinheimisch:
 p *bōrah* würde echt-armenisch *borak* heissen, wie p *dōrah* = 10
 a *dorak* (Aucher 79) ist = arabischem *dauraq* Ibn Jubair 87, 9.

45) בִּוּיֵק¹⁾ habicht = a *bazē* oder *bazay*²⁾. verwandt p
*bāz*³⁾ HQ I 169 MT 613 915 und die zweite hälfte von
 p *ǰalēwāǰ ǰalēwāš ǰalēwāǰ* weihe. dazu בִּזִיקֵר falckenwarter
 BA 78^b BB 184 und p *bāzeyār* FS I 160^b: ebenda 159^b 15
 wird ein beit des Mir Nathmī für *bādeyār* angeführt, in dem
 aber *bāzeyār* einzusetzen sein dürfte: *rubūda 'ste murǰ-i*
*dilam šewahǰār, kih šāhén-i časmas šudah bādeyār*⁴⁾. nicht
 zu vermischen mit *bāsah*⁵⁾, der arabisiert *bāsaq* heisst Q I
 405, 20 D IV 13, 11 Ibn Arabschāh *fākihat* 210, 21. 20

46) בִּוּק erklärt BB 184 בַּבְּשָׂא הוּ דִּיתִיר וְעוּר מִן בַּבְּשָׂא also
 das arabische *budāǰ* (beim dichter, den Gauharī citiert: *wa'in*
taǰu:, *takul :atūda* au budāǰ*) = p *buzah*, was der dichter
 FS I 220^b 7 im sinne des arabischen *hamal* Q I 35, 13 N ε
 792 *fākihat* 79, 32 braucht. gewöhnlicher p *buz* Garcin über- 25
 setzung des MT iii 19. Nizami schildert α 135 ff Muhammed's
 himmelfahrt, bei der gelegenheit erscheint als zodiakalbild 153
buzǰalah widder: MT 283. b *būza* = a *buz* (oder *būz*?) ἀμυδς
 Gen 31, 7 Ez 46, 13.

47) בַּט ente würde ich trotz a *bad*, p *bat* nicht hersetzen, 30
 wenn nicht das russische *utka* wäre und wenn nicht die *utka*
zlatokrila in den serbischen liedern eine rolle spielte, die jeden

I) meine proverbien 71, 23 BB 238 (unter γλαυκος) 184 (falsch 177
 בִּוּיֵק | 2) *ίεραξ* Lev 11, 17 lob 39, 26 Callisth α 8 [16] | 3) ein edles thier
 D IV 188, 6 das nach Bundehesch 47, 9 (*bāz-i ǰpêt*) schlangen tödtet |
 4) meinen herzensvogel hat der schelm' geraubt, denn der königs-
 falke seines auges ist zum jagdfalcken geworden. hiervon ein beiname
 Elfachri von Ahlwardt 65, 17 | 5) albern der mücke gegenübersetzt
 MT 779: frisst sperlinge nach dem dichter bei FS I 191^b, dem adler
 entgegengestellt, der ihn nicht achtet; Hâtifî ebenda

1 gedanken ausschliesst ihren namen für ein lehnwort aus dem semitischen zu erklären.

48) בלור halte ich für die ältere form, ברול dankt seine entstehung wohl dem einflusse des allerdings ursprünglich mit 5 בלור identischen βήρολλος. der stein heisst von der indischen stadt *Vidūra* der vidurische, *vāidūrya* Bhartrihari 2, 98. ohne zweifel bergkrystall, wofür ihn Taifâschî § 24¹) erklärt. auch HQ V 79 setzt *mahâ* = *bulūr* und erzählt III 120, 3 dass man den *bulūr* als brennglas benutzen könne²): sein artikel ist 10 dem Q I 212 sehr ähnlich.

49) בנפשא = p *banafšah*, was die Araber als *banafsağ* kennen. Humbert anthologie 233. im pehlewî ונאנאושא Bundehesch 65³ und mit abgerissem ersten ו 66, 16: natürlich *wanawša* zu lesen. BB 412 רהו בנפסה וון מנישכא רהו בנפסה וון, wo וון gemeint ist. BB 331 wird וון durch arabisches *banafsağ* glossiert: 15 es ist וון zu korrigieren und mein ganzer 1848 vorgetragener tiefsinn dass das veilchen vom monate Mai (וון) genannt sei, ist nicht das läppchen papier werth, auf dem er gedruckt steht. מנישך entspricht nach Sergius, dem Gabriel beigepflichtet hat, 20 dem וון, arab *banafsağ*: es steht Geop 87, 13. a *manovšak*.

50) בסחוק bei BB 845, wo קומול sein soll אליצה בסחוקא פומא פומא ופתיהת פומא: 841 wird קוקא durch das arabische *bastūqat* erklärt. p *bastū* HQ I 218, das arabisiert *bastūq* laute. das bei Buxtorf 329 C 391 verzeichnete talmudische בסחוקא ist viel- 25 leicht בסחוקא zu sprechen. בסחוקיא giebt C im anhang 3972, ein בסחוקא *ampulla calix* 391. diese wörter stellte ich 1847 als verwandt neben einander: sie haben leider aus meinem buche den weg weiter gefunden. jetzt weiss ich dass ביסח (stat emph ביסחה) bei Epiphanius περὶ μέτρων 182^b (Petau) steht³): 30 dass BB sich 201 mit בסחה und בנסחה abquält, während er 187 neben ביוחה richtig ביסחה giebt: dass B 323 in ביסח richtig βῆσσα des Eustathius [zu Odysse 156] erkannt hat. Eustathius citiert den Athenaeus [1α 27] als seine quelle, bei dem βῆσσα nicht in die alphabetische ordnung passt: ποτήριον παρ'

1) der ausgabe von Raineri, Florenz 1818 | 2) die farbe wechselt vom durchsichtigen weiss bis zum violett und kann (Raineri 124) künstlich verändert werden. die Syrer setzen das wort für hebr שחם Gen 2, 12 Ex 25, 7 28, 9 20 35, 9 27 39, 6 13 und wohl auch Ez 28, 13. der schluss von Paral α 29, 2 fehlt dem Syrer | 3) für βίχλον

Ἀλεξανδρεῦσι πλατύτερον ἐκ τῶν κάτω μερῶν, ἐστενωμένον 1
 ἄνωθεν, also vermuthlich aegyptisch. aus der schreibung βῆσα
 entstand ביסא, aus diesem die weiteren verderbnisse.

51) וסחרק בסתרק erklärt Spiegel übers I 279 für pehlewî וסחרק:
 den plural glossiert BB 202 *šai'w' min ziygi 'l:arisi*. in zabi- 5
 schen texten Arnoldi-Lorsbach-Hartmann museum 42 steht
 כסחירק, wo niemand dem Lorsbach zu glauben braucht.

52) ברדעא meine proverbien 75. ע beweist noch nichts
 gegen êrânischen ursprung des wortes: etwa b *irîṭ* sterben wird
 p :*irṭ*, was Pertsch persische hdss zu Gotha 116 nicht erkannte 10
 (*ristehéz* todtenauferstehung N ε 1127 2353). sogar ה kann
 êrânisch sein, wie in *šuhnah šihnah* N α 266 1265 Qm 2^a 195,
 das ich im Athanasius לו 22 לה 1 11 vermthe, wo Cureton
 שיהיה drucken liess. sonst denke man an עילם und :*Irâq*. arabi-
 sches *barḏa:at* erklärt Gauhari *alḥilsu 'lladî yuḡ:alu tahta 'brahli*. 15
 BA sagt ברדעא, רושבנא und פשמגין seien dasselbe, nämlich
 das arabische *qurtân*, *barḏa:at*. hier ist רושבנא meine emen-
 dation: die hds רושבנא, welches wort BB 912 sogar in reihe
 und glied stellt und gleich darauf berichtet nach BS bedeute
 רושונא soviel als arab *mir'sahat*. C 3650 giebt gar רושבשא 20
 gemeint ist mit allen diesen formen p *došewân* Cp 279, eine
 ableitung von s *došan* rücken und *pâ* hüten¹): in das syrische
 wb ist also רישפן und רישון pferdedecke aufzunehmen, nichts
 weiter. bei den Persern grenzt der *dôs* an den *gardan*²), von
 dem ein hieb ihn trennen kann D III 63, 16: auf ihm ruht 25
 die last N ε 1831 2341 und der mantel³), daher *hirqah bar*
doš, welche redensart bei D II 308, 8 geistreich in *harbah*
bar doš parodiert auf die stachlige distel angewandt wird. *pušt*
 neben *dôs* MT 452. BB 208 schreibt בר רעחא in zwei worten:
 damit soll ausgedrückt werden dass die erste sylbe die persische 30
 praeposition *bar* ist: schliesslich sagt er ורו ברדועחא ורו
 צהחא ברדועחא ורו (ומחקרא יומיגין פרד⁴) פשמגין
 פשמגין natürlich nur פשמגין. hier ist פשמגין natürlich nur
 falsche lesung für פשמגין. was dieses nun anlangt, so habe

1) auch p *dastewân* geht neben a *dastapan* (säbelkorb) her. A I
 362, 25 bedeutet *dastabân* handschuh. Gerhard III ε 1, 9 *oportet ut acci-
 piatur illud cum submersionibus super lanam!* | 2) der ebenfalls lastträger
 ist MT 45 502 509, obwohl aus 644 klar ist dass das wort hals bedeut-
 tet | 3) Isaj 9, 5 erkläre ich nach Reg γ 19, 19 | 4) doch wohl das so
 oft citierte buch des paradises

1 ich 1847 talmudisches פומק¹⁾ mit p *wašmak* und *bašmāq* verglichen, wozu ich 1848 das syrische פשמג und das russische *bašmak*²⁾ fügte. jetzt thue ich p *bašmaqđār* Qm 1^a 100, aber zugleich das bedenken hinzu die wörter möchten türkisch sein, was auf
5 das alter der redaktion des talmud ein sehr eigenthümliches licht werfen würde. σαγματοπασμαγάδια und πασμαύλης bespricht Reiske zu Constantin II 501.²⁾)

53) ברונק Reg α 17, 6 wird von BB getrennt geschrieben, 335 erscheint sogar blos זונק³⁾. danach leite ich das wort ab von
10 p *bar* über und s *ǰamǰā* = b *zanga* = pehlewī ונג bein, das auch in a *zankapan* beinkleid und p *sarǰank* ferse sich erhalten hat. BB 210 ואיך בר סרושוי בר ונקא מסנא רבא
ונקא דנהשא איך טסא גלילא עבידין ומדבקין עם הדבא ומכסין
(לשקא איך מוקא⁴⁾ BA 86^b lässt i in dem worte mit *zeqáf*
15 sprechen und erklärt מסנא רבא.

54) ברנג reis stelle ich BB 212 für בריג her. nach einem „alten exemplar“ ist es indisch. a *brinz*, p *biranj* und *birinj* neben *biǰ* HQ I 149. arabisches *arazz* und *ruzz* A 138 Q I 272, 1 steht neben kaum zu ertragendem *runz*, das ich in *rīz*
20 ändern möchte. diese wörter allesammt gehn wie ζρυζα auf s *vrihi* zurück.

55) גה גנדם *miliūm* C 3976 wohl nach BB 430 כונתא
ǰawarsu^a: *za:ama šamliyyu*^a) *annahu ʿldurrata wakadā*
ʿlmarwaziyyu wahwa ʿasahhu. דמין להטא גהנגנדם בצחהא
25 דוהנא. BA 171^a braucht ein arabisches *ǰahǰandām*. enthält deutlich p *gandum* waizen = s *gođūma*: BB 244 הטה גנדום
פרסאית.

56) גיד schaar Athanas 36, 24 ה 8 24 יג 23 BB 113
(hier für σπειρα) = b *vaṭwa* = a *gund* = arabischem *ǰund*,
30 das ein persisches *gund* voraussetzen lässt. das syrische⁶⁾, baktrische und arabische wort sind feminina. die identität von a *gund* und arab *ǰund* erkannte Saint-Martin *mémoires* I 28.

1) Sabbath 10^a 62^a: an der ersten stelle *caleçons* glossiert | 2) ebenda 502 emendiert Reiske Iob 21, 10. das grundgelehrte buch hat kein register, wird also nicht — gelesen | 3) *zanca* die hds *scriptores historiae augustae* II 135, 9: Eyssenhardt hätte nicht ändern sollen. beruht *zanga* der wbb auf alter gewähr? | 4) nach Spiegel übers I 279 *parsi mōk* in *émōk*: vgl βαυλις | 5) ich kenne den herrn nicht: Asseman's BO ist mir unzugänglich; vermuthlich weil ich sie weder zu brauchen noch in acht zu nehmen verstehe! | 6) Athan 53, 19 Ioh Eph 1, 17

57) *nuss* und hebr. אגוז, a *engoyz*, p *gôz* können frei- 1
lich von einander nicht getrennt werden, aber אגג widertreibt
dem *eng.* שדגו muskatnuss ist s *ǰátikoça*: BS bei BB 932
erklärt es mit dem in meinen wbb fehlenden, mit dem indischen
worte identischen *śákôz* und dies durch *basbâsat*. derselbe 5
BS bei BB 964 unter dem falschen שרגו braucht ורקום, das
er durch *basbâs* glossiert. vielleicht geben diese wörter ein
recht in נו s *koça* BR II 451 zu sehn. auch in s *keça* haar
erscheint die tenuis, wo a *gês*[*h*] p *gêsú* die media gebraucht wird.

die Perser kennen *gawizcîhr* als namen eines kometen, der 10
arabisch *ǰausahar* heisse FS II 296^b: der Türke erklärt *naǰm-i*
dunbâlah-dâr. danach spreche ich Bundehesch 13, 1 minde-
stens גורגשר aus und 13, 2 (דומבואנמנר¹): doch fällt ש für
cîhr auf.²) wie im pehlewî *cîhrak* = p *cîhrah* geschrieben
wird, ist aus Bundehesch 20, 1 zu sehn: שר kann ja auch 15
יא (= *ih*) gelesen werden, aber *é* würde fehlen.

58) גולק BB 227 = arabischem *ǰaulaq*. nach Gauhari's
bemerkung dass *ǰ* und *q* in echt-arabischen wörtern sich nicht
zusammen finden, muss man *ǰaulaq* für fremd halten. so gut
wie *ǰausaq* Hamâsa 823, 21 Reiske zu Constantin II 49 = 20
syr גישק C 628 BB 233 nur *ǰôšah* sein kann, das in türki-
schen munde *kjôšk* geworden und als כושך und כושך zu den
Persern zurückgewandert ist³): wie arabisches *ǰirdaq* = p *gir-*

1) also ist pehlewî דומבואן = p *dunbâl* schwanz. bei Freytag I
324 findet sich neben גוזהר = p *gawizahr* HQ V 17 als persisches wort auch
גוסר hirschkalb: dies scheint p *gawazn* hirsch, was ich Bundehesch
30, 7 גואון lese | 2) Anquetil II 356 414 spricht *Gourzsher*, was nie-
manden zu stören braucht. die tradition war schon lange vor Anquetil
sehr zweifelhaften werthes. oder glaubt man etwa dass *vôhonezag* II
373 darum richtig ist weil die *riwâyat* bei Spiegel tradit litt 112 ורונג
giebt? Bundehesch 30, 13 ist ja für ורונאוג leicht genug ורופרג her-
zustellen: dies ist b *vanhâpara* | 3) davon כושכניר türme zertrüm-
mernd, katapulte HQ IV 118 und in Anwari's mitunter zu anfang des
diwan stehenden qaçide auf — *aq*. vgl über die bedeutung von כושך
Fleischer *de glossis habichtianis* 40. eine ähnliche wanderung hat das
pehlewî אגינק *chwadšchinak* gemacht, von dem die Araber die wurzel
הון entnommen. von dieser wird *machzan* vorrathshaus gebildet, das ins
persische zurückgenommen wird. dessen plural *machâzin* ist unser ma-
gazin und dies magazin ist nach dem oriente zurückgewandert und ver-
trägt sich mit seinem vater *machzan* ohne zu wissen dass es sein kind
ist. ebenso ist der „menado“kaffe zu den Arabern gekommen, von denen
er als *qahwatu banî Adama* ausgewandert ist: „menschlich“ ist bei den

1 *dah'*) ist (syrisch פטירתא רפילן במשהא BB 357): so muss *ǰaulaq* ein p *ǰôlah* sein, das ich freilich nicht nachweisen kann: *ǰôlah* HQ II 6 grobes wollenes zeug kann nicht verglichen werden, falls sein *h* echt ist: *ǰ* stört nicht nothwendig, obwohl
 5 es ungewöhnlich ist: vgl unter הורגישאן BQ 284 giebt an *ǰôlah* sei so viel als *ǰôlaq*. dessen plural *ǰawdliq* erscheint HQ II 14 ganz in der bedeutung von *ǰôlah* auch im persischen, גואלק im talmud Sabbath 154^b [mitte] als reisesack, zu dessen anfertigung nach HQ II 6 der *ǰôlah* genannte wollne
 10 stoff diente. die form גואלק erlaubt nicht die redaktion des traktates Sabbath in eine zeit vor dem islâm zu setzen, vgl § 52.

59) גומיש büffel BB 228 (גומיש ebenda ist halbarabisch) = pehlewî *ǰâomés* Bundehesch 30, 7 = a *gomés* βούβαλος Deut 14, 5 = p *ǰâwemés* oder *ǰâmés* HQ V 21. *ǰâwemés* und
 15 גומיש verglich Lorsbach, Bh I 973 leitete das arabische *ǰâmús* von p *ǰâwemés* ab. eigentlich kuhwider: 2) Q II 229, 2. s *gomésa* existiert nicht. 3) βόνασος des Aristoteles?

60) גון farbe (so nach שׁמֵיִן גון BB's) nicht unmittelbar s *gona*, so sehr syrisch Paral α 12, 8 zu Bhâgavatapurâna
 20 α 2, 24 β 2, 17 4, 12 5, 18 γ 6, 28 passt, sondern = a *goyn* und b *gaona*. 4) p *gûn* HQ V 36 hat den diphthong nicht, der auch im altpersischen (wie 'Ροδογόονη und 'Αλογοῶνη Photius βιβλ 38^b 40 42^a 2 [letztere freilich babylonierin] bezeugen) nicht vorhanden war: a *goynagoyn* Iud 5, 30 Esth 1, 6 = p
 25 *gûndgûn* vielfarbig. Bundehesch 30, 6 in einem kompositum

Indogermanen ein ehrendes, bei den Semiten ein tadelndes beiwort. über *banî Adama* vgl Habicht IV vorrede 5. erst Jesus adelte den ברנש = υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου

1) MT 759 im gegensatze zu *nân* | 2) bei Aelian ιε 15 ist μαῖσοι für μέσοι zu schreiben: ε für indisches e = ai kann nicht geduldet werden. in den arabischen verkleinerungsformeln scheint früh ε für ai eingerissen zu sein. 'Οδαίναθος *Odaenathus* möchte ich stets hergestellt wissen. der name hat kurze vorletzte, arabisch *Udainat*. vgl Renan im *bulletin archéologique* 1856 *Septbre* 7 des separatabzugs | 3) *ǰâomâhi* Bundehesch 30, 8 vgl 46, 13 ist p *ǰâw-mâhi* wallfisch = arabischem *baqaru 'lmâ'i* Q I 131, 5 | 4) früher zog ich auch das arabische eigenschaftswort גון hierher. גון ist :Irâr, von arabischem vater und einer negerin gezeugt Hamâsa 140, 8: ein pferd 283, 12 653, 18 Amrulqais diwan 28, 18: ein panther Ham 96, 5: ein wilder esel Amrulqais 47, 4 [124]: ein russiger topf Ham 721, 20: ein berggipfel Harith muallaqa 25: die durch den stahlpanzer geschwärzte haut der soldaten Amru muallaqa 78 (die Ham 269, 19 אפסע heisst)

gún. vermehrt p *gúnah* HQ V 46 = a *gúnak* leben der 1 heiligen väter I 33, 28: *gúnahgúnah* verschiedenartig D IV 108, 12. hierher arab *asmánġúniyy* himmelfarb und syr גוןגון, dessen ersten theil ich freilich nicht mehr zu erklären wage, da er kaum גס, p *sás* wanze, a *ses* = גס sein kann. 5

61) גונסק *cynosorchis* C 586. nach BB 229 eine arznei den fuchshoden ähnlich und in deren mitte es wie mandel ist. p *gund-i sag* HQ V 24: A 269 Q I 282, 24. vgl das arabische, deutlich aus Persien entlehnte *ġundu bīdastara* bibergeil A 151 P 92^a Q I 142, 23. fuchshoden A 269 Q I 282, 21 II 404, 4. 10

62) גוספנד erwähnt BB 556 unter גוספנד. b *gaošpenta* stimmt in der bedeutung nicht zu p *gōšpand* = *gōsepand* MT 3347 N ε 1759, doch vgl Windischmann studien 222.

63) גורג אפשרג setzt BB 90 als erklärung des ὀμφάκινος [ὀίνος], den er syrisch גורג אפשרג, arabisch *rubbu 'lhisrimi* 15 übersetzt. die zusammensetzung wolfssaft kann ich nicht belegen: p *gurg* = b *vehrka* = s *vrka* wolf: p *afšurah* ist von den Arabern als *afšaraġ* herübergenommen HQ I 126.

64) גורם C 3981 = p *gāwars* HQ V 20 = a *gawars*. arabisiert *ġāwars* A 156 Q I 277, 25. der sulthan weiss nicht 20 bescheid: nach einigen ist *gāwars* hirse, die man im hindi *ċinah* (s *ċina* BR II 1037) nennt, nach andern eine getreideart, die im hindi מנרוה heisst.

65) גורם hunger C 621 BB 232, p *gurs* neben *gusn* HQ V 20 33. ם müsste danach suffix sein wie in s *hāma* und b 25 *zima*.

66) גושף ist das persische γαυσαπα, in welchem ich, wenn ich noch jung genug für etymologien wäre, b *gaošapa* ohrenbedeckend sehn würde, was freilich nicht vorhanden ist, aber durch p *gōšepéc*¹⁾ (vgl *dastepéc*) wahrscheinlich gemacht werden könnte. BA 94^b BB 232 setzen neben גושף noch גושפקא, BB 432 kennt גושף: alles durch das arabische *qatīfat* glossiert.

67) גו schatz = a *ganz*, aus dem p *ganġ* und s *ganġa* entlehnt sind. im persischen ist das wort nicht zu deuten: ich halte es für altmedisch wie *sipanġ* vgl mit a *aspnčakan*²⁾, 35 weil Γάνζαα oder Γάζαα³⁾ = a *Ganzak*, p *Ganġah* die alte

1) natürlich meine ich nicht dass die zweite hälfte dieses wortes mit *pā* verwandt ist | 2) ort wo man die pferde einstellt, herberge. die Perser verkannten sogar *asp*, wie oben 7, 20 N: sie denken an die zahlen 3 und 5 und können *sarāi* davor setzen D III 103, 13 | 3) Saint-

1 königsstadt von Atropatene doch wohl einen einheimischen namen gehabt haben wird.

die Syrer mussten *ni* sagen, da sie *nz* höchstens in eigenamen wie Nazianzus Arianus sprechen können. ihr גזבר habe
5 ich lange für nichts als eine transskription des hebr גזבר gehalten. eines besseren belehrte mich die form גזבר, denn sie bewies dass die Syrer sich mit dem worte die freiheit an ihm zu ändern genommen, welche man sich nur alten hausfreunden gegenüber gestatten kann. גזברין Esdr 7, 21 hat dāghesch im zain als
10 stellvertreter des nun: da die Syrer *zz* nicht erlaubten, das nun aber (wie גניז zeigt) noch fühlten, haben sie *i* in *z* verlängert, um dem verjagten buchstaben gerecht zu werden. BA 24^b BB 236 (wo das stichwort גזברא sein muss). גזבור ist schon von Lorschbach besprochen worden, ich kann es nicht für
15 eingebürgert halten: es ist gegen die lautgesetze a ganzavor, p ganğewar (woraus s ganğawara) zu ähnlich, um akklimatisiert sein zu können.

68) גזים¹) räuber²) = b'gaēgu meine reliq gr xlix = arabischem *ğayyāš*, dessen *š* syrischem ܫ gegenüber allein schon
20 beweiset dass es mit der originalität des wortes auf semitischem gebiete nicht weit her ist. dazu גים (= arab *ğaiš* heer): übersetzt hebr גזיר³).

69) גלדרוג stelle ich aus גלדרוג BB 237 her, wo es heisst „in einem buche steht סרגין, mir sagte aber der *šaiḥ* ·*Abū*
25 *Ya:qūb* ·*Ishāq* ·*ibn* :*Abdān* es sei סרחם“. natürlich hat der schaiḥ recht (jenes erste wort ist nur von einem dummkopfe aus dem zweiten verlesen, was nicht schriftkundige freilich aus

Martin *mémoires* I 129, aus dem gepriesene neuere abschreiben. bei Theophanes I 474, 3 7 ist Γαζάων für Γαζαω̄ zu schreiben: der kollator hat ω̄ für ω̄ statt für ων gelesen. die paschachronik I 732, 12 nach moderner aussprache Kávζαα. Q I 351, 2 II 405, 5: Dorn *geogr caucasica* 45: der bescheidne herausgeber hatte doch wirklich nicht nöthig die kranken verse seines textes sich vom hakīm Kasembeg heilen zu lassen (90), der von metrik nichts zu wissen scheint: schreibe ôçifāhān für ulçfāhān und Marc u für Marc. dabei bleibt immer doch in der vorletzten zeile ein fuss [ast?] im rückstande. als appellativ wird das armenische wort *pancia sacco riserbatojo* erklärt: גנוך Paral α 28, 11?

1) Athan 44, 27 | 2) גזברא גיםא für hebr איש גזורים Osee 6, 9. λγστς Mth 26, 55 27, 44 Mc 14, 48 Ioh 10, 1 8 18, 40 Cor β 11, 26 | 3) Gen 49, 19 Osee 7, 1 Hier 18, 22 Ps 18, 30 Reg α 30, 8 15 23 β 3, 22 4, 2 22, 30 ̂ 5, 2 6, 23 13, 20 21 24, 2 Par α 12, 21 β 22, 1

der hebräischen transskription nicht sehn werden, die ich in 1 der stadt der intelligenz vorzunehmen gezwungen bin), denn HQ III 126 setzt *sarahs* dem *gêledârû* gleich, das der sulthan in reihe und glied gar nicht aufführt, das aber in BQ 812 steht. eigentlich baum von Gêlân¹⁾, von A 192 218 besprochen. die 5 *laurus nobilis* heisst nach R 198 a *sardeni*, (sonst finde ich auch *sardi*), was mit p *sarahs* verwandt zu sein scheint, wie etwa auch a *sin* vogelbeere mit p *sinjad* zusammengehört, ohne dass schon anzugeben wäre wie.

70) גלורר = p *gil-i zard* HQ V 12 scheint mir schwefel- 10 saure talkerde zu sein. BB 240. wohl der *tin mahtûm* A 184, 1 P 151.²⁾ chaldäisches גלמוררג Buxtorf 442 = p *gil-murah*³⁾ HQ V 44. p *gil* MT 41 76 494 864 1563. a *gil* Macc α 2, 36 für syrisches כנפא = λίθος schleuderkugel.

71) גריב nach BB bei C *pondus 255 librarum*. arabisches 15 *ğarîb* Q II 398, 13 nach Gauhari *mina lta:âmi wa'vargi miqdârûⁿ ma:lûmuⁿ, wa'lgam:u ağribatuⁿ wuğurbânûⁿ*. Thomas a Novaria 340 lässt das arabische wort mit ghain anlauten. C citiert Reg ò 7, 1 16, 18 Ez 45, 24 und erklärt *mensura s certa quantitas frumenti et terrae, sc pondus 4 qafiz 20 s 384 mudd (modiorum) ... s pondus 255 librarum ager qui tanta frumenti copia conseri potest*. schon der wechsel von *ğ* und *ğ* spricht für indogermanischen ursprung des wortes. p *garî* FG 252^a HQ V 49: was FS II 292^a über *girîb* sagt, verstehe ich nicht, doch ist von *zard:at* und *ğarîb* die rede, 25 also wird das wort hergehören. a *griv* σάτον Mth 13, 33 Lc 13, 21 Aucher 67—70, woher *grovon* μόδιος Mth 5, 15 Mc 4, 21, das *i* dieses *griv* will mir nicht gefallen: p *girév* bedeutet

1) der griechische name Γῆλαι ist stets in Γῆλαι oder Γῆλαι umzuschreiben und ausserordentlich interessant, da er beweiset dass zu Strabo's zeit (α 5, 1) die von Chodzko gramm § 131 erwähnte aussprache schon vorhanden war. p *Gêl* (siehe die stellen in Dorn's registern) lautet bei dem Araber Mas:ûdî *gail* D IV 47, 2. meist p *Gêlân* = a *Gelan* (e = b aê, wie in *den* = *daéna*). das gentilitium גלי bei Cureton spicil 77 27 scheint mir גילי geschrieben werden zu müssen | 2) vgl da dieser aus der gegend von Constantinopel kommen soll, unten מוריק | 3) מוריק B 1175 vgl s *mudrikâ* und a *murhak* (von s *mudrâ* = p *muh* siegel MT 313 N α 197) σγγραφή Tobit 7, 16 [13] Isaj 58, 6 Iob 31, 35: χειρῶγραφον Tobit 9, 6 [5]: βιβλίον Hierem 32, 11: σίγγλον Saint-Martin II 236. *murah* N α 70 1826 MT 7: arabisch מורק Hamza 54, 17

1 pfandstück N α 1263, gehört also höchstens zu demselben stamme.

72) גַּרְמָרְנַג hat BB 232 nur als lesart Eines exemplares aufgeführt, aber diese allein ist richtig. HQ V 40 verzeichnet 5 p *giridmānah*, was = *garmēdānah* sein soll und nichts weiter als ein verderbniss dieses wortes ist: das angeblich aus ihm arabisierte *ḡirdamānaq* finde ich nirgends: A 193 schreibt *garmēdānah* (P 168). BB 231 sagt „גַּרְמִרְנִיג: das ist eine arznei, und es heisst von ihr dass ärzte sich ihrer nicht bedienen: aber 10 geile weiber bedienen sich ihrer לְהוֹיִצָא¹⁾ und zur austrocknung von wunden der weiblichen²⁾ Brust. ein exemplar גַּרְמָרְנַג“.

73) רְדִישׁוֹעַ erklärt BB 257 Jesu gabe. gewöhnlicher lautet der name ישׁוּעָר = gleich dem syrischen ישׁוּעִיָּה. also von s *dā*. das stimmt nicht zur sitte der Eranier. dilettanten haben 15 wohl gemeint es sei nicht zu entscheiden ob *dates* am ende eranischer namen von *dā* δῶδοναί oder *dā* τῶδέναί stamme. die frage wird durch das armenische entschieden. da die Armenier die aspiration fallen liessen, fielen ihnen aspiratae und mediae zusammen: um nun eine unterscheidung der wörter fest 20 zu halten, haben sie hier und da schon in alter zeit die ursprünglichen mediae zu tenues verschoben: ihre moderne aussprache ist nichts als die konsequente durchführung des in der schrift nur selten zu tage tretenden princips. ich gebe heisst also *tam* statt *dam*, weil *dadāmi* = τῶδάμι zu *dadāmi* ge- 25 worden, also mit *dadāmi* = δῶδάμι gleich geworden war: *dā* = *d*, denn *dnem* verhält sich zu *dadāmi*, wie *gnam* zu *gam*. wenn nun stets *Mihḡdat* und *Trdat* geschrieben wird, so erhellt dass die Armenier in dem zweiten theile dieser namen *dā* τῶδέναί sahen. jenes *Yēsú:dād* entstand aus nachahmung 30 von namen wie נְהַנְיָהּ נְהַנְיָאֵל Θεόδωρος. טאָטאָנאָמא aus dem Bahman-yascht (bei Spiegel tradit litter 133 anm 8) citiere ich darum ungern, weil ich *anhouma* trotz der überlieferung Anquetil ZA II 435 für eine falsche aussprache halte.

74) רַה־מַסַּח braucht BB 253 zur erklärang von δάφνη und 35 setzt es = arabischem *ḡār*: 283 heisst es der persische name bedeute 10 angenehme dinge, denn רַה sei auf persisch zehn,

1) nach dem zusammenhange ist wohl klar was gemeint ist. über פִּיְיִ meine proverbien 87 vii | 2) im texte אַנְשִׁיא, am rande דְּלֵא אֵלֶּף וְהַתִּיחַ, also נְשִׁיא

חמם angenehm. HQ II 161 hat aus derselben quelle geschöpft, 1 die dem Syrer ihren trunk bot: sonst vgl A 159 Q I 254, 8. dass *dah* 10 bedeutet ist ja richtig, p *mast* = s *matta* heisst trunken, nicht angenehm: zu b *maçita*¹⁾ gehört ein mir nur aus dem wb bekanntes a *mastutiün* festigkeit. für ἡδὺς 5 sagt der Armenier *halsr* (vgl b *haregista* süssester), der Perser *sírén* (eigentlich milchern, von *šír* = s *kšíra*, das auch im syrischen als שׁיר vorhanden ist: vgl טבכשׁיר).

75) הול = a *doyl* ἄνκλημα Ioh 4, 11 = p *dól* HQ II 198. s *dola* sänfte, schaukel könnte wohl als derivat von *dul* 10 den am arme schwankenden eimer bezeichnen.

76) הולב platane = p *dulb* oder *dulbar* Q I 254, 1 HQ HQ II 158 177. schon im Bundehesch 64, 9 finde ich *cinár*²⁾, wie die platane (neben *canál*) im neupersischen heisst: daher haben die Araber ihr *sinár*. 15

77) דודאר setzte schon Lorsbach = p *dizdár* burgwart³⁾. seit die inschrift von Bagistana bekannt ist, wird durch deren *didá* burg die erklärung des wortes noch mehr erschwert. im pehlewi *d-g*. die persischen lexikographen geben an man dürfe auch *diž* und *daz* *daž* sprechen. a *déz* haufen ist eine ableitung von *dizel* στοιβάζειν⁴⁾. man könnte unser *diz* in Τυρόδιζα, einer stadt Thraciens bei Perinthus suchen Herodot ζ 25.

78) שׁהג⁵⁾ = a *dahig*⁶⁾, woher *dahgápet* ἀρχιμάγειρος Gen 37, 36 Reg δ 25, 8 10 11. p *dáh* sklave = s *dása* mag verwandt sein: BB 265 erklärt שׁהג durch *huddám 'a:wán* 25 *fuyúg šurat*. armenisches *g* = syrischem שׁ wie in *grag* = גרשׁ, wo

1) γαϋνα 61, 11 halte ich *maçita* für ein adverb: vgl πόλις μεγέθει μεγίστη bei dem spötter Lucian | 2) Anquetil ZA II 404 | 3) Brisson 153 verweist nicht auf Xenophon oecon 4, 6 ὁ βασιλεὺς τῶν Περσῶν φύλακας ἐν ταῖς ἀκροπόλεσι τρέφει, aber auf [4, 9] οἱ δ' ἄρχουσι τῶν ὀπλισμένων φρουρῶν, Curtius [ε 2, 16] *Xenophilo arcis cura mandata est*, [ε 1, 43] *arci Babyloniae Agathone praesidere iusso*, Arrian [γ 16, 9] καταλιπὼν φρούραρχον ἐν τῇ ἄκρᾳ τῶν Σούσων, Xenophon cyrop η [6, 1] τοὺς ἐν ταῖς ἄκραις φρουράρχους καὶ τοὺς χιλιάρχους τῶν κατὰ τὴν χώραν φυλακῶν οὐκ ἄλλου ἢ ἑαυτοῦ ἐβούλετο ἀκοῦειν, wozu vgl persische glossen unter ἀζαραπατεῖς | 4) Iosue 2, 6 Reg γ 18, 33. auch wohl Lev 1, 7 8 12 6, 12 herzustellen, wo jetzt formen von *dnem* stehn | 5) ὑπηρέτης Mth 26, 58 Mc 14, 65 Ioh 7, 32 45 46 18, 3 12 18 22 19, 6 Act 5, 26 = stadtsoldat, wo der Armenier *spasavor* hat | 6) ὑπηρέτης Mth 5, 25: σπεκουλάτωρ Mc 6, 27: πράκτωρ Lc 12, 58: δῆμιος Macc β 5, 8: βασανιστής Mth 18, 34: συγκλείων Reg δ 24, 14

1 die Perser *čirđg* schreiben: so wechselt im arabischen *hiyđru šambara* mit *hiyđru ğambara*, ersteres braucht der ver-
fasser des „Málâyesa“, letzteres A 271: p *čanbar* N α 251
2050 ist a *ġanaparh* weg und *čajpar čajpur* FS I 333^a heer-
5 strasse sind nichts als lesefehler für *čanpar*. vgl noch Ibn alqai-
sarâni 174, 18 D IV 41, 4.

79) דיבג = p *děbā* N ε 1442 1790 oder *děbāh*, woraus die
Araber *dībāġ* Q I 320, 28 II 221, 27 231, 5 414, 11 Ibn Jubair
42, 4 gemacht, das nach Gauhari ein aus dem persischen her-
10 übergenommenes fremdwort ist. a *dipak*¹⁾ ποικιλία Ez 27, 7:
die armenische übersetzung von Isaj 3, 21 24 lese man selbst
nach: Agathang 568, 1 (ρξβ) übersetzt der Grieche nicht ganz ge-
nau. aber דִּבְגָּ Arnoldi usw museum 43 aus Bar Ebrâyâ 592
nicht seidenhändler, sondern gerber vgl Hamza 56, 5.

15 80) דיברר = s *devadāru* götterbaum. p *dēwēdār*[ū]
HQ II 180 221. BB 269 lässt ihn גנסה דבריהא מן sein
und dem שריון gleichen: die Inder nānnten ihn götterbaum,
weil gott in ihrer sprache דיב heisse. dem indischen *deva*
entspricht bekanntlich ein baktrischer *daēva* (p *dēw* = a *dev*),
20 den die Syrer als דיי kennen und von dem דיין = b *daēvavant*
(vgl p *dēwānah* D IV 252, 17 332, 5 MT 789 979 1837 [wo-
her *dēwānagi* 1285], das neben דיין hergeht wie *anguštewānah* D
IV 118, 16 neben den bildungen auf *bān wān*) besessen her-
kommt.

25 81) דנק BB 282 Bar Ebrâyâ 233, 2 wird wohl die alt-
persische δανάκη sein, die der talmud als $\frac{1}{6}$ denar kennt Bux-
torf 558. a *dang*²⁾ ἀσσαρίον³⁾ ὀβολός⁴⁾, p *dāng*⁵⁾ und *dānag*.
nach HQ II 191 galt ein mittelgrosses korn als einheit: das
doppelte davon hiess *tasú* = a *tasu*⁶⁾, was die Araber (Q II
30 403, 13) als *tassúġ* hinübergenommen haben: dann kommen
qīrāt (κεράτιον) = 4 körner, *dang* = 8 körner, *diram* oder

1) p gegen b nach § 73 | 2) Aucher 75—77, der auch die bibel-
stellen angiebt | 3) Mth 10, 29 Luc 12, 6 | 4) Reg α 2, 36 Ex 30, 13
Lev 27, 25 Num 3, 47 18, 16 Ez 45, 12 | 5) so durch das metrum
(bacchien) gesichert bei Asadī, dem lehrer Firdausī's FS I 417^a und
Attār MT 873 | 6) ich habe auch im syrischen טאסו gelesen, kann
aber nicht wiederfinden wo. ohne zweifel ist das pehlewī zahlwort für
quartus (טסום Vd 3, 13) damit verwandt: denn der *tasú* ist ein
viertel *dāng*. vgl arabisch رباعی Wright vor Ibn Jubair 23

dirham = 48, *mitqdl* = 68, *astdr* (στατήρ) = $4\frac{1}{2}$ *mitqdl* oder 1 306 körner, *uqiah* (οὐγκία) = $7\frac{1}{2}$ *mitqdl* oder 510 körner, *ritl*¹⁾ = 12 *uqiah* oder 6120 körner usw. gar nicht mit דנק zusammen gehört das mongolische wort, das Saint-Martin *mémoires* II 392 bespricht: *tangah*. vgl סינק. 5

82) דסתן BA 107.^b BB 282 = p *dastân* HQ II 210. BA giebt noch an דסתן sei דרשא דרקרא = *dasteband*, worüber HQ II 168 Hyde 267.

83) דסתק = p *dastah* handgriff und soviel die hand greifen kann (N α 1620 MT 12), das als *dastag* bei den Ara- 10 bern (Q II 402, 10) gebraucht wird. die ableitung von b *zasta* = p *dast* hand hatte BB 54 noch im sinne, als er איררהח durch *magârif dasdtig* erklärte. דסתק, von lex Adl *nisdb miqbas muskat* glossiert, wird (wie schon Lorsbach rieth) Reg β 23, 10 herzustellen sein, trotz BB 117 אסתקא *miqbasu*ⁿ. 15 *âharu qâyimatu 'lsaifi...* דסתקיהין *nusubuhâ nusubuhum*. im armenischen kenne ich *dastak* nur für καρπὸς handwurzel. eine volksetymologie ist es, wenn 'die Perser *bidast* spanne von *dast* ableiten, da *gidast* HQ V 6, *bidast*, *badast*, *audast* HQ I 146 21, *pilist* FS I 255^b'), *bilist* 20 (auch [nach einem schreibfehler?] *bilisk*) Cp 140 nichts als b *vîtaçti*³⁾ sind: vgl a *wstah* = p *gustâh* und *ustâh* HQ I 26 neben *bustâh* HQ I 151: weiter *binçîšk* *biçîšk* sperling neben *gunçîšk* (*binçîškzawân* im „Mâlâyesa“ soviel als arabisches *lisânu 'l. asâfira* sperlingszunge). wenn LaCroze recht 25 haben sollte dass a *çnçluk* [heiligenleben I 35, 35] mit p *gunçîšk* verwandt ist, so kann dies nur dann der fall sein, wenn jenes *çnç-* dem *çîç-* entspricht: die praepositionen *gu bi = vi* sind ausser spiel zu lassen.

84) דר in דאדורביגן דר BB 285 hat Lorsbach als p *dâr* er- 30 kannt und sehr glücklich *acta sanctorum* Mai IV 177 181 beigezogen δάρ (ὄνομα τοῦτο μεγάλης ἀρχῆς παρὰ Πέρσαις).... ó δάρ ἄρχων τῆς τῶν Χουζαϊνῶν ἐπαρχίας. p *dâr* HQ II

1) so spreche ich, da das wort nichts anders als λίτρα ist: gewöhnlich sagt man *rathl*, ja *rothl*. doch auch *rithl* Freytag II 160 | 2) durch den beigegebenen vers nicht gesichert, da das metrum auch *bidast* erlaubt und ein reim nicht da ist | 3) בננה י פטמאן השט וטסט | 3) דמאנך eines mannes mass [ist] acht spannen gleich Bundehesch 63, 5. doch wohl zu s *vitan* gehörig? man erwartet *gudast*: entschieden falsch *kudist* HQ IV 102 und *audas* HQ I 58

- 1 172 ist nicht = a *dar*, das vielmehr entweder = syrischem דר' (1) ist oder = s *dāra* BR III 944²). zu אדרוביגן = a *Atrapatakan*³) (unter ברשגן 174 hat BB אדרוביגן) setzt BB *Marāġat, Urmī* und *Salmās*.⁴) persische glossen 'Ατραπαταξάν.
- 5 85) דרויק BA 109^a = p *darzī* HQ II 236. verwandt a *derzak* schneider und *derzan* = p *darzan* faden.
- 86) BB 286 והויו מסכנא ויונאית מתקרא טפינוס⁵) ושמה הו פרסיא דמתקרא דרויגש (אסמיגוס⁶) *wahwa 'lmaskīnu*. HQ II 187 kennt p *daryōš* arm bettelhaft = *darwēs* [é N α 10 1194 MT 1362 1696 1936 3395]: b *dareġu* arm könnte wie *đtar* feuer (= p *đtas*)⁷ das nominativzeichen des baktrischen in das neupersische hinübergenommen haben, obwohl solche erklärungen mir nie behagen: auf *daryōzah* N α 502 will ich wenigstens aufmerksam machen.
- 15 87) דרמן nach BA 109^a soviel als ס.ס. p *darmān* pand-nāmah 35, 14 Sa:di 370^b 12 379^b 19 D IV 120, 6 MT 135 1212 = a *darman* χορηγία ἐπιμέλεια: vgl *darman tar dma* ἐπιμελήθητι αὐτοῦ Luc 10, 35. vgl s *darman*. desselben stammes p *dārū* arznei MT 377.
- 20 88) דריבון kann nur eine verkleinerungsform von δαρεικός sein. Lorsbach kannte ן als diminutiva bildend, sonst irrt er gröblich: vgl persische glossen unter Δαρειός.
- 89) דרמנג = p *darmanah* wermuth stelle ich aus דרימג und דרמיג BB 286 und דריונג BB 11 (unter ἀβρότονον) her.
- 25 im pehlewi „*darmné daschtih la sementine de Perse: voyez Kempfer amoenitt exot 751*“ Anquetil ZA II 398: jetzt kann ich דרמנא דרמנא Bundehesch 58, 12 citieren: *daštīq* = p *daštī* auf dem feld wachsend kennen auch die Syrer, denn

1) Macc α 2, 51 Eznik 246, 25: so *yath* ebenda 261, 1 = syrischem דר, was mit *qāmeç* = *reqāf* zu punktieren die herausgeber nicht erst von diesem armenischen worte hätten lernen sollen. דר mit kurzem α zu sprechen bringen nur grobe ignoranten fertig | 2) κρημνός Mth 8, 32 Mc 5, 13: κρηπίς Ios 3, 15: χεῖλος Iud 7, 22 [*alex*] | 3) Saint-Martin *mémoires* I 128 ff ist die nicht genaunte quelle vieler modernen gelehrsamkeit | 4) Q II 377, 28 332, 11 261, 24 Dorn *geographica caucasica* 9 ff. dort ist 12 ende *dusdidah* gegen 85 in *warzidah* zu ändern: *warzidan* (b *vares* = ῥέζειν: ein liturgisches wort, wie *warzidan* MT 1934) ist in Martin's persischer bibelübersetzung so häufig als es sonst in büchern selten ist, wird also im gewöhnlichen leben wohl sehr üblich sein | 5) = ταπεινός: hds טופינוס | 6) Cedrenus I 208, 10 11 Δαρειός ὁ Μῆδος. ὁ καὶ Ἀρταξέρξης καὶ Ἀστυάγης

bei BB 82 (unter $\xi\lambda\epsilon\lambda\iota\sigma\varphi\alpha\alpha\sigma\varsigma$) wird דשתני für דשתיל zu 1 schreiben sein: *dašt* brauchen Perser wie Armenier: nicht verwandt ist p *daštán* = a *daštan*, das baktrischem *dakstavañt* entspricht, obwohl man eine vertretung von *dakstavaiti* erwartet. im talmud lautet das femininum דשתנא . דשתנא ist nichts 5 als ein alter lesefehler, man glaubte ים zu sehn, wo ש geschrieben war. Cp 284 hat sein persisches *dístánah* oder *dístáná* lediglich aus dem talmud (vielleicht nur aus Buxtorf 586), in dem ausdrücklich angegeben wird dass דשתנא ein persisches wort sei. 10

90) דרציני zimmt findet sich irgendwo in der didaskalia. es ist = p *dár-i éiní* chinesischer baum. Reland bespricht das talmudische דרצין (so!) *dissertt* II 288 mit der ihm eignen halbwisserei. דרציני stelle ich aus dem von BB 803 für zimmt erklärten דרצינר her, vgl גילדרוג freilich neben שריברג BB 966. 15 ein indisches *éinadáru* verzeichnen Boehtlingk und Roth nicht. vgl Sh § 94 Sp 744^b 922^b A 156 P 102 HQ II 235. im Bundeshesch 65, 16 las Anquetil ZA II 406 *kosttchéñ* und übersetzte *canelle*: mit der lesung kann ich nichts anfangen und möchte דארי für קוסט schreiben, was in der pehlewischrift leicht genug 20 zu bewerkstelligen ist. [das unmittelbar folgende wort *kákura* erscheint im syrischen bei BB 887 als קקול = s *kakkola* BR II 10 und קקולג = p *qáqulah* HQ IV 91. dann folgen *kápur* kampher A 189, den die Syrer קפור schreiben, und *vádreghoi*: das wäre p *bádrangbó*) FS I 187^b, das arabisiert *bádarig-* 25 *búyat* heisst und auch bei den Syrern vorkommt (§ 136: a *pat-riné* ist ein ganz junges wort und kaum als armenisch zu rechnen: wäre es echt, so würden wir im persischen *pairangé* finden.] so ist a *daraplél* pfefferbaum das persisch-arabische *dár-i filfil*, aus s *dáru* und *pippala* zusammengesetzt (ráth 30 nicht Sabbath 64^b mit seiner zusammenstellung von פלפל und גלגל das wort *palpal* zu sprechen?).

91) דשן = p *dášan* gabe geschenk²). Ephraim I 198^a Asseman BO I 147 sammt dem persischen worte und dem talmudischen פדרש hat Lorsbach beigebracht, der auch darauf 35

1) ich setze den metrisch vorhandenen halbvokal hinter *d* nicht, da *bádrung* neben sich *bálang* hat und *l* nicht wohl aus *der* entstehn kann, oft genug aus *dr* und *rd* wirklich entsteht. *báderangé* als zweiter epitrit HQ VII 116, 15: der halbvokal hat sprachlich ebensowenig werth als das *i* in *sipáh* für *spáh* und ähnlichen wörtern | 2) Hyde 267

1 aufmerksam macht dass das arabische zeitwort *dašana* ein denominativum dieses hauptwortes ist. es stammt von *dā* mittelst der pehlewiendung ןש'.

92) 7שנג = p *dašnah* HQ II 228 = a *dašnak*. C hat
5 BB's glosse *culter duarum acierum* angeführt.¹⁾ wer sonst Atkinson's Suhrab so gut wie nie citiert, muss wenigstens, wenn er meinen verweis auf 138^{note} dieses buches nachschreibt, verstehn warum ich diese stelle anführe: es handelte sich darum die frage nach der aussprache des persischen wortes anzuregen.
10 da in dem citierten verse ein *tarsī*: zwischen dem meist *tīšnah* (selten *tašnah*) ausgesprochenen worte für durstig und unserm *dašnah* vorliegt, glaubte ich gegen HQ *dišnah* sprechen zu müssen und punktierte danach das syrische wort, das niemand vor mir mit *i* in der ersten sylbe geschrieben hatte. allein die
15 Armenier, deren *dašnak* ich damals noch nicht kannte, entscheiden zu gunsten des persischen lexikographen und in dem verse des Ançari wird also *tašnah* gesprochen werden müssen²⁾. p *dašnavah* verzeichnet Richardson. die Armenier sagen *dašsoyn* für παραξιφίς Iudith 13, 8 und ἀκινάκης 16, 11 [9]:
20 daneben giebt es *daršsoyn*.

93) 77 = a *dat* = p *dād*, wegen Deuteron 33, 2 interessant. die redensart *dat dneš* Eznik 248, 15 beweist dass wir es mit einer ableitung der wurzel *dā* zu thun haben. weiter erhellt aus a *datavor* = pehlewi *datouber* ZA II 444 = p
25 *dāwar* HQ II 172 (woher *dāwari* ganz allgemein = macht MT 159) und a *erazadat* Callisth 5, 2 (weniger ὄνειρόμαντις als ὄνειροκρίτης) dass *dat dād* im täglichen gebrauche waren.³⁾

1) סכינא דתרין פומיה | 2) derselbe reim MT 1193 1194 | 3) man hat auch ןין für indogermanisch halten wollen. b *daēna* entspräche aber weder dem geschlechte nach (es ist weiblich) noch in der vokalisation dem semitischen ןין. denu der diphthong von *daēna* bleibt im a *den* und p *dēn*, er kann im semitischen nicht verschwunden sein. nach den analogieen würde *daēna* im hebräischen *dayin* lauten. ich will hier nach ןין fragen, das mit der wurzel ןוק zusammenzubringen doch etwas arg ist. diese hat im arabischen ein punktiertes *d*, müsste also im hebräischen mit ן anfangen. zwar giebt es aramäische wörter im hebräischen (meine proverben 73 82 85), allein die müssen doch gewaltig deutlich aramäisch sein, um als fremdlinge anerkannt zu werden. ausserdem passt die bedeutung des syrischen ןוק gar nicht: man erwäge nur (aber genau) Reliqq 29, 12 Geopp 83, 12 95, 7 Anal 151, 10. die Perser kennen ein *dēg* kochtopf, balliste über das näheres zu erkun-

ich lasse in der ursprünglichen form wiederabdrucken, was 1
in der ausgabe von 1848 stand, ohne noch jetzt eine verant-
wortung dafür zu übernehmen. ich habe nicht zeit zu unter-
suchen wie viel an meinen damaligen behauptungen richtig ist.

Nairyogaṅgha substantivum *dāta* per *nyāya* reddere solet 5
Burnouf Yaṅna 382: *dāo* mens et Δαρειῶς teste Hesychio φρό-
νιμος. occurrit דָּתָּ iam Deut 33, 2. ubi ἐν παρόδῳ annoto
quatuor carmina in sacro codice Mosi adscripta unum eun-
demque auctorem agnoscere, si stylum accuratius perpendas
omnibus communem. amatur numerus pluralis: עֲצוֹת Dt 32, 28: 10
אוֹצְרוֹת 34: עֲתִידוֹת 35: פְּרָעוֹת 42: הוֹעֵבֹת 16: גְּבוּרוֹת ψ 90, 10:
תְּבוּאוֹת Dt 33, 14: תְּהִמָּה Ex 15, 5 8: מְצֻלָּה 5: תְּהִלָּה 11.
amatur praepositio בְּ ad indicandam rationem qua quid est:
בְּכַח Ex 15, 6: בְּקִדְשׁ 11: בְּגְבוּרוֹת ψ 90, 10. adhibetur im-
perfectum apocopatam ubi plenam formam exspectamus ψ 90, 15
3 Dt 32, 8. postponitur verbum Dt 32, 3 16 17 38 41 43
33, 17 19 ψ 90, 7 9. periodi eodem modo dispositae exhi-
bentur Dt 32, 16 21 38 41 33, 17 19 ψ 90, 7 9. accusati-
vum duplicem habemus ψ 90, 14 Dt 32, 14 33, 11 et apposi-
tiones constanter eodem modo additas Dt 32, 5 17 43 33, 9 20
29. in comparationibus instituendis utitur auctor aut כְּמוֹ sine ar-
ticulo aut כִּי addito articulo Ex 15, 5 7 8 10 16 ψ 90, 9 Dt 32, 2.
quibus adde vocem קָמִים simillime adhibitam Ex 15, 7 Dt 33,
11 et saepe repetitum אָמַר Ex 15, 9 ψ 90, 3 Dt 32, 20 26
37 40 33, 27. deinde vocabula haud pauca quatuor carmini- 25
bus communia: יָמָה Dt 32, 7 ψ 90, 15: גְּבוּהָל Ex 15, 5 ψ
90, 7: יָנַק Dt 32, 13 33, 19: הִיֵּל Ex 15, 4 Dt 33, 11: רָבְבָה
Dt 32, 30 33, 3: חָלַל Dt 32, 18 ψ 90, 2: עָרַף Dt 32, 2 33,
28: בָּדָד Dt 32, 11 33, 28 [cf Iob 15, 19 et arabicum *bai-*
satu *ʿIbaladi* Hamâsa 250, 6 341, 6]: רָנַן Dt 32, 43 ψ 90, 30
14: פָּנַן Ex 15, 17 ψ 90, 17: חִישׁ Dt 33, 19 32, 13: דָּר וָרָד
ψ 90, 2 Dt 32, 7: רָבַב Dt 32, 13 33, 26. neque omittendus
usus formulae מִי כְּמִכָּה Ex 15, 11 Dt 33, 29. ter obvia
imago qua deus domicilium hominum esse dicitur Dt 33, 12 26
ψ 90, 1. accedit quod in quatuor carminibus id quod summum 35
rei tractandae erat quodque proprie sibi inculcandum sumserat
auctor, ad calcem positum est.

den wäre (vgl Hierem 1, 13) und das mit jenem דִּיק zusammengehören
könnte

- 1 94) הַרְדִּים glied = p *andām* = a *andam*. das syrische wort leitete schon LaCroze von dem armenischen ab. davon ein pa:el, das im arabischen zur ersten konjugation herabgesunken ist. Gauhari weiss noch dass *hadama mu:arrabu" wa:gluhu*
 5 *bi'lfārisiyyati andām miṭla muhandasu" wa:gluhu andāzah.*¹⁾)
- 95) הוֹם = s *soma* = b *haoma*. BB 297 הוֹם רַמְנוּשָׁא רַהוּי
 בַּצְחָהּ אִיתָּ רַאמְרִין רַהוּי *siyāhidāwarān. hādā 'ahadu 'lhušbi*
'lādī yasta:mibuhā 'lmuḡūsu :inda 'l'azammati walwa qis-
bānu" 'ilā mā ḡakarahu. ich habe *siyāh-i dāwarān* gesprochen,
 10 da Cp 360 sagt die pflanze sei *idem quod suwādu 'lhukkāmi,*
affertur ex India, abrotono simile. danach würde der arabische
 ausdruck die übersetzung des persischen sein. arabische botaniker
 kennen dieses richterschwarz: ihre in der transskription nicht wohl
 mitzutheilende beschreibung passt, wie mir — dem
 15 laien — scheint, herzlich schlecht auf die *asclepias acida.*
 meist erscheint der name zu *sārūrān* verstümmelt. vorläufig
 lese man P 215^a unter *Tsiadaurān.* ich habe vor Ibn Beithār oder
 Ibn alKotbī zur erholung von textkritischen arbeiten ganz heraus-
 zugeben und mag mit meinem noch unvollständigen material noch
 20 nicht heraustreten. 'schon jetzt aber darf ich nicht verschweigen
 dass Ibn alKotbī neben der übersetzung *suwādu 'lhukkāmi* auch
 noch eine andre, persischem *siyāh-i dārūān* [so] entsprechende
'aswadu 'ladwiyyati (das schwärzeste unter den arzneimitteln)
 25 mittheilt. danach kämen wir auf p *siyāh-dārū* schwarzbäum:
 das wäre nach HQ III 165 soviel als *tāk-i sahrāi* oder ara-
 bisches *karmat baišā'* (weisse rebe): die ähre (*ḡōšāh* N α
 150 1787 MT 289 912) hat nie mehr als zehn körner: die
 blüthe ist blau, die pflanze anfänglich grün, wird aber nach-
 her roth.
- 30 96) הוֹרְגוּשָׁן BB 85 ist das persische aequivalent des sy-
 rischen הַרְגוּשָׁן (so getrennt ist zu schreiben) und als *ha-*
zāregušān in die wbb einzutragen, welche meines wissens nur
 die arabisierte form *hazāregušān* aufweisen²⁾). die βρωμιά oder
ἄμπελος λευκή heisst tausendtsender (s *sahasra* = p *hazār* und
 35 *vičyū* BR II 1068 = b *višū*, wozu p *gušādan*), weil sie
πάντα ἐμπλέκεται τοῖς παρακειμένοις θάμνοις, ἔλλαμβανομένη
ταῖς ἑλιξίν Dioscorides ὁ 181. das mit dem persischen gleichbe-

1) *andāzah* D IV 108, 13 120, 11 440, 15 N α 1818 2139 ε 654
 661 813 Ateschedah 7, 6: הַנְרִדּוּ und הַנְרִסָּה B 624 625 | 2) HQ VI
 120 A 163 vgl P 112^a

deutende syrische אֲלֶפָא שָׂרָא haben die Araber in der meinung 1 die erste sylbe sei ihr artikel zu *fāšarā* und *fašarā* verstümmelt. BB 16 hat ἄγρωστis als einen der namen des *hazāreguśān*, was man auch bei Dioscorides las, ehe Sarrazin aus Galen ἐχέτροσις in den text setzte. אוקיסקן BB 41 kann ich nicht 5 berichten, wohl aber פלסטרון desselben artikels als ψιλωθρον erkennen. אמהלום מהלויא 143 wird κέδρωστis sein, אמהלום מהלנא 87 ἄμπελος μέλαινα = אמהלום מהלנא 91. der persische name erscheint als כשנא oder ורגושן oder והואכשנא und אהוארכשנא: aus diesen formen und אלפשרא oder אלקשרא 10 und אלקסרא, ja קשר würde niemand die echte gestalt herauserkennen. BB 85 hat zwei glossen אלפשרא בצחהא בלשנא אלפשרא ורגושן דין פרסיא *hazāreguśān. alMansūriyyu 'lrāziyyu* 1) *yaqūlu 'lfāšarā* und אלפשרא עתיקא ברואוניה גופנא אלפשרא צחהא בריוודפנה שצחבדאן הורתא איך כבוד בריוודפנה שצחבדאן. das letzte wort der 15 zweiten kehrt 91 in dem artikel ἄμπελος μέλαινα als mit arabischen buchstaben geschriebnes אסיסחדאן wieder: A II 192, 10 steht fast richtig ebenfalls in neskhī ששינדאן.²⁾ gemeint ist p *śāsbandān* HQ III 224, das die Araber weisse rebe nennen. BB 627 אמתא הורתא... בראוניה דאיתיה נקבתא³⁾ ומתקריא אלפשרא 20 *karmu* " *abyašu. ḏakara 'lsambliyyu annahu hazātrakusāna wahwa 'lfāšarā*.

97) הָמִין = p *hamyān* gürtel pandnāmah 4, 8. ich sehe in dem worte den bruder des b *aiwyaōnhana* gürtel, eine ableitung von *yāōnh* und *ham*. IDMichaelis verglich (ohne das 25 persische wort zu kennen) Iosephus γ 7, 2 Μωυσῆς μὲν οὖν ἀβανήθ (אֲבָנִית) αὐτὴν ἐκάλεσσεν, ἡμεῖς δὲ παρὰ Βαβυλωνίους μεμαθηχότες ἐμίαν⁴⁾ αὐτὴν καλοῦμεν· οὕτω γὰρ προσαγορεύεται παρ' αὐτοῖς. es spricht gewiss für jüdischen ursprung der peschitthā des a t's dass übereinstimmend mit der von Io- 30 sephus bezeugten jüdischen überlieferung אֲבָנִית stets mit הָמִין übersetzt wird.⁵⁾ nach BA 112^a ist הָמִין mit *zeqāf* auf y

1) ZDMG III 456 ff | 2) aus diesen transskriptionen werden laien natürlich nicht sehen, wie ähnlich die wörter in der originalschrift sind. lateinische lettern waren gar nicht anzuwenden, da ich wohl wirklich vorhandne wörter aussprechen kann, aber nicht solche undinge | 3) die schwarze männlich | 4) ich ändre die accente der fremdwörter stets nach meiner einsicht: auch Cor α 16, 22 muss man μαρὰν ἀθᾶ schreiben oder auf den ruhm ein verständiger mann zu sein verzichten | 5) Ex 28, 4 39 40 29, 9 39, 29 Lev 8, 7 13 16, 4 Isaj 22, 21

1 *mintaqatu*¹⁾ ·*allati kâna ·lhabru*²⁾ *walkâhinu yalbasuhd.*
BB 308 המינא *hamyânu*³⁾. weiter "ומצנפתא והמינא", באורחא
ואיך בר סרושוי דוסתיקא: פרסיא כושתיג מתקרא ודמא לזונרא
הו כושתיג גלילא ברם המינא חורא³⁾ הו
5 *·almuǰúsi wa'aīsa* *hamyânu*³⁾ folgt.

98) המניך habe ich früher mit a *maneak* und dies mit s
mâni zusammengebracht. die aussprache ist durch die Maso-
reten (freilich im texte המונך) Dan 5, 7 16 29 und durch
BA' s zeugniss wohl festgestellt: wie ich von ihr auf a *maneak*
10 kommen soll, sehe ich nicht ein. *maneak* braucht der Arme-
nier für *μανιάκης* Dan 5, 7 16 29 Esdr *α* 3, 6: möglich wäre
dass das armenische wort erst aus diesem „griechischen“ ent-
standen wäre. doch finde ich es auch für *κλοιός* Gen 41, 42
Prov 1, 9 Iud 8, 26 [*alex*], *μηνίσκος* Iud 8, 21⁴⁾. wenn es *σπαρ-*
15 *τίον* übersetzt, so ist es verwandt mit *maneal*, das im Exodus
so oft für *κεκλωσμένος* steht. המניך erklärt BA 112^a *tauq*
mihnaqat. BB 308 המתקרא מחרמין ומתקרא
ארמאיה וירא והרא מן הי דזירא לקדלא והדר לה.

99) הנומ hat Hyde 359 mit p *anguman* zusammen-
20 gestellt. *anguman* HQ I 103 (in der älteren sprache N ε 1767
sehr gewöhnlich und noch später üblich D IV 246, 16) fällt
durch sein u auf, da es kaum etwas anderes als b *hangamana*
sein wird. n neben einander beweisen dass das wort bei den
Syrern nicht wirklich eingebürgert ist. a *hangaman* kommt
25 nur im plural vor und weicht in der bedeutung⁵⁾ zu sehr ab.
verwandt muss es ebenso gut sein als a *angam* = p *hangâm*.

100) γι wird von BB 35 in der erklärung des οἶνος ἀκο-
ρίτης dem ἄκορον gleichgesetzt und mit arabischem *waǰ* er-
klärt. ebenso in einem eignen artikel 322. das γ der Syrer
30 beweist dass *waǰ* A 164 (vgl ja P 116^a) kein semitisches
wort ist und dass eigentlich *waé* geschrieben werden muss. ur-

1) spezifisch persisch Nawawî 271, 12 | 2) im talmud חבך, das
Reland II 297 mit p *gabr* verglichen hat. neben *gabr* giebt es *gâwar*,
das aus dem arabischen *kâfir* entstanden sein soll, aber (wie das tal-
mudische wort ausweist) nicht aus ihm entstanden ist. vgl persische
glossen *κάρβειροι* | 3) diese nachricht ist meines wissens neu: nach der
riwâyat bei Spiegel übers II xxii ist nur die schwarze farbe verboten |
4) *μηνίσκος* *mahik* Isaj 3, 18: dies armenische wort gehört zu s *mâs* =
b *mâonh* = p *mâng* (reimt auf *dâng*) | 5) ἐπιτίθεισιν Agathang 564 ἱ
(ρχα)

sprünglichere formen scheinen *wiraj* HQ VI 73 und *waraj* 1 *waraz* Cp 548 549. FS II 193^b wird p *faraj* für identisch mit dem arabischen *waj* erklärt: dies wort ist aber von *faréz* doch wohl nicht zu trennen: ich muss mich bescheiden hier gar nichts zu wissen. Sh § 33. 5

101) ורר eber Cureton spicil 25, 6 = s *vardha* = b *varáza* = a *waraz* = p *waráz.* 1)

102) ורביל korb = p *zanbíl* MT 882²) und *zanbír* HQ III 58 = a *zambil*³).

103) ג glöckchen, schelle Ex 28, 33 39, 25 26 Bar 10 Ebrâyâ 215, 18 = p *zang* N ε 2344 oder poetischem *zang* HQ III 65 88⁴): vgl noch *zangdân* und *zangdan* HQ III 89. a *zangak* Iohann ozn 298, 19: für *κώδων* Ex 28, 33 39, 23 24 Par β 4, 13. p auch *zangul* bei Chaqânî in dem unter *bâdiharzah* FS I 190^a 30 citierten beit (= FG 50^b: FR 81^a 15 nur das erste *misrá*:)

bicârepârah-i Zangé, bibâdiharzah-i duzd,

bibâng-i zangul-i nabbâs u kumkum-i naqqâb⁵) [niqâb.?.]

104) ג junges huhn = a *zag*⁶) = p *zâq* HQ III 63.

BA 116^b erklärt בני הרנגלתא אוכית פרוגא.

20

105) זרה gift = p *zahr* MT 498 515 = a *žahr* = mairathischem *ğahara*. lese ich Bundehesch 16, 13 richtig זאר? BB 149 זשדח זרהא יסגέαπαα im anderen sinne als Homer

1) p *guráz* setzt s *virâha* voraus, das nicht existiert: damit ist aber bewiesen dass *va* von *varâha* ebenfalls (rest einer) praeposition ist. die wurzel muss mithin *rah* sein. als eigennamen Βαράζης ἀνὴρ Ἀρμένιος Agathias 233, 15: Βαράζης Cedrenus I 735, 23. *שהרוורו* fand Lorsbach bei Asseman BO. III^a 413 Bar Ebrâyâ 99, 11 und erklärte aus p *schahrwaráz*: er hätte vor allen Σαρβαράζης Theophanes I 476, 10 anführen müssen. die notiz im schâhnâmah komme ein held *Schahrân-guráz* vor kann ich (*pu det dicere*) nicht weiter verfolgen. über *שהר* siehe § 114 und unter *כטרף* | 2) zeichen des bethlers, wie der *cophinus* bei dem von Iuvenal 3, 14 geschilderten Judengesindel | 3) für *στυρις* Mth 15, 37 16, 10 Mc 8, 8 20. vgl Iohann von Erêz bei Aucher 85 | 4) nicht zu verwechseln mit *zang* neger MT 226, woher *zang - i hawâ - rá bikucâ-kib sutard* den neger des lufttraums überwand [gott] mit sternem N α 38 | 5) mit den kastagnetten eines negers, mit dem zauberliede des diebes, mit dem tone der todtengräberglocke und dem dumpfen lärmern von erdarbeitern. zu verstehen ist natürlich ein einzelnes beit nicht immer, am wenigstens bei Châqânî | 6) √[ε]σσοός Iob 5, 7 38, 41 39, 30 Isaj 16, 2 Deut 22, 6 32, 11 Lev 5, 7 12, 8 14, 30: στυριον Luc 12, 6

1 sie kennt. BA 117^a setzt מרתא ורתא gleich: BB 327.

106) זונגר = a *žangar* (ableitung von *žang* ḫṣ'') = p *žang* HQ III 88) = p *žangār* FS II 49^b = *zangār* HQ III 59 MT 1895 = arabisiertem *zanǧār* A 169 Q I 227, 23 (auch 5 *zang* ist als *zanǧ* von den Arabern entlehnt). man hüte sich זנגר zu „korrigieren“: wäre nicht ו eingeschoben um ein semitisches aussehn des wortes zu erzielen, so würde aus p *zangār* im syrischen *zaggār* oder vielmehr *zagār* geworden sein.

107) וופתא פריד = p *ǧuft āfarīd* HQ II 7 A 153 (dieser 10 mit *d*) ist bei BB 330 gemeint: וופתא פריד בצההא עתיקא פריסא. הו סמא הנא ודמא לשנא דתומא צחה ופתא פריד P 96^b theilt aus dem kommentar zu A mit, *ǧuft āfarīd* bedeute *pariter creatum*. über *āfarīdan* ist nicht nöthig zu sprechen: p *ǧuft* HQ II 5 möchte ich Bundehesch 37, 4 durch umstellung 15 des diakritischen punktes herstellen, wo Anquetil ZA II 380 *couple* übersetzt.

108) זותר opferkuchen Hier 51, 44 für בלע, Hierem 7, 18 für זנג: aus 7, 18 nimmt es Athanasius זא 10 = s *hotra* = b *zaotra* = a *zoh* oben 8, 24. nach Bar Seroschewai bei 20 BB 331 sind die זותרא herzförmig: nach einer andern glosse ebenda und 254 (unter רבוש) werden sie aus semmelmehl gemacht, das mit oel und honig geknetet ist.

an die besprechung von זותר und die erwähnung des lautgesetzes a *h* = s *tra* knüpfte ich 1854 die frage an warum 25 man *huzwaresch* und nicht *uzoresch* sage: mir schien einleuchtend dass זואר im namen אזוארש nichts anderes bedeuten könne als was es sonst bedeutet: *zaotra*. mir war unbekannt dass eine parsiquelle mit baktrischen buchstaben *uzvars* schreibt: ich folgte nur der oben 8, 22 ff auseinandergesetzten analogie (*putra* : *por*²) = (*hotra* : *x*.³) wegen jenés parsi *uzvars* nehme

1) Iacob 5, 3 Ezech 24, 6 11 12 usw | 2) im Bahman-*yascht* steht זשאפור, was schwerlich mit *o* gesprochen werden sollte: siehe die stelle in Spiegel tradit litter 133 anmkg 6 | 3) meinen einfall hatte ich schon im September 1852 auf der durchreise durch Goettingen Haug mitgetheilt, der ihn in schlechter form in dem heftchen über die pehlewisprache drucken liess. weder er noch ich wussten was in Joseph Müller's abhandlung über das pehlewi und Quatremère's arbeit über die Nabathäer steht: Haug wie ich würden diese vorgänger berücksichtigt haben, wenn wir von ihnen gewusst hätten. Müller's essay hatte ich als student gelesen und dann nicht wieder geschu, da zeitschriften von den biblio-

ich meine vermuthung zurück.¹⁾

1

109) 𐎠𐎡 BB 26 (ὄδράργυρος nach BS und Hunain) 318 (‘Ερμῆς) 331) = p *zévah* HQ III 90 oder *ǰévah* HQ II 30 = arabisiertem *zibaq* A 166 Q II 143, 19 392, 25 405, 27 Hb IX 245, 9. doch wohl s *ǰívaka* BR III 115.

5

110) 𐎠𐎡 waffe = b *zaéna* = a *zén*, was der Armenier Ioh

theken nicht verliehen werden und ich nicht auf den bibliotheken arbeiten kann: meine Clementina vorrede 6*. Gosche ist uns beigetreten ZDMG XI 303

1) *housarsan* Anquetil ZA II 523. Spiegel huzvareschgrammatik 193 citiert eine bemerkung Saint-Martin's *mémoires* I 277 Moses von Khorên gebe den völkern (so) des landes, in dem man die sprache *Pehlvey ou des héros* gesprochen, *la qualification de skay ou hskay, qui signifie géant*. er scheint huzvaresch also als riesensprache zu fassen, wird aber die von Saint-Martin angeführten stellen des Moses schwerlich gelesen haben, sonst würde er sie nicht für die erklärang des namens einer so jungen sprache heranziehen, abgesehen immer noch davon dass Moses gar nichts von der sprache jener riesen sagt. was Hyde 427 § 35 von der stadt Pahlav mittheilt und Whiston's note zu Moses β 2 scheinen ganz vergessen zu sein. eine hauptstelle steht bei Moses β 28 (27 bei Whiston): Abgar setzte fest Artaschês solle sammt seinen nachkommen die krone tragen, die brüder sollten von ihrer stadt und nachbringendem reiche *Pahlav* genannt werden, dergestalt dass sie geehrter und vornehmer als alle satrapenschaften der Perser wären als in wahrheit abkömmlinge von königen. Brisson 171 handelt über die συγγενεῖς des Perserkönigs: er citiert (ungenau) eine fülle von stellen. MKh β 68 (65 Whiston) wird dies *Pahlav* mit der stadt *Bahl* (Whiston *Balh*) in verbindung gebracht, die ohne frage Bactra ist und deren *b* schlecht genug zum *p* von *Pahlav* stimmt. Agathangelus hat im griechischen § 13 τὴν ἀπὸ ἀρχῆς προγονικὴν ἡμῶν ἐξουσίαν ἡμῖν ἀναδώσω, wo der Armenier sagt 32: so werde ich euch den parthischen, euch angestammten wohnsitz Palhav wieder zurückstellen. weiter im griechischen § 14 ἐνδε καὶ τὴν προγονικὴν ἀρχὴν ἀναλαβεῖν, armenisch 35: das reich beehrte er, welches Palhav genannt wird. mag nur niemand den versicherungen der Mechitharisten in betreff des Agathangelus trauen; der legendarische charakter des buches ist freilich so augenscheinlich, dass für einen europäischen gelehrten, wenn er das machwerk nur gelesen hat, eine warnung überflüssig ist. natürlich weiss ein Armenier, wenn er auch nicht ein geheimschreiber eines zeitgenossen des Constantin ist, immer noch mehr von armenischen zuständen als wir. das werk bedarf und verdient durchaus eine genaue prüfung: wer schafft aber aus Florenz die kollation des griechischen textes? | 2) nach dieser stelle 𐎠𐎡 bei den chemikern. פלחי *כמִיאא* ist stehend in *כמִלאא* *פלחי* verderbt, so dass bei dem ausdrucke so leicht niemand an Chemi, das vaterland der *χημεία* oder aegyptischen kunst denken wird

1 18, 3 Rom 6, 13 13, 12 Cor β 6, 7 10, 4 für ὄπλον setzt. an denselben stellen braucht der Syrer וַי. dem niedersemitisch redenden Juden laufen b *zaéna* und *zyána* [= p *ziyán* = a *zean* schaden] zu dem Einen וַי zusammen B 663 664.

5 111) וּמְרַגֵּר gehört kaum her, da es von ζυάραγδος, nicht von s *marakata* = מַרְקָתָא zu stammen scheint. Taifáschi § 4 wird arabisches *zabarǧad* von *zumurrud* § 3 unterschieden: so Hb XI 52, 11, anders Q I 227, 12.

112) וְרָרָ = b *zrāda* Vd 141, 7 = p *zirah'*) = dem nur im plural gebräuchlichen a *zrah*. auch der talmud braucht das wort.²⁾ vgl Qm 1^b 113: *ziradhānah* Hb IV 285, 9 IX 115, 15 XI 272, 1 und Fleischer XII vorrede 94.

113) וּרְדֵאלוֹג BB 144 (ἀρμενικόν). וּרְדֵאלוֹךְ braucht BB 911 nach dem arabischen *zarddlūǧ mišmiš* zur erklärang von 15 רומנא דברקוקיא³⁾. p *zarddlū* HQ III 77. Bundehesch 66, 5 las Anquetil ZA II 406 *zerdaloun saped*: es steht *zrdarūn ǧapét* da, das *n* ist mir unerklärlich. p *dlū* lautet a *aloǧ*, doch wird dies *aloǧ* als modern bezeichnet. in der Hamāsa 822, 16 dient der *mišmiš* ausdrücklich wegen seiner eindring- 20 lich⁴⁾ gelben farbe als *tertium comparationis*.

1) David ein *zirahgar* panzerschmied MT 163 (626): daher die stadt Zirahgarān Q II 399, 30 Dorn *geographica caucasica* 46 94 | 2) שְׂרִיין panzer ist Syrern und Hebräern gemeinschaftlich: peshithā Reg α 17, 5 38 γ 22, 34 Par β 18, 33 Isaj 59, 17 Hier 46, 4 | 3) Niclas zu Geopp 749—751 verfolgt nicht ganz genau den weg der *mala praecoqua* zu παρακόκκια βερικόκκια *alharqūq arbicocco abricot*. wenn man ein etymologisches wb der romanischen sprachen schreibt oder liest, wird man gut thun sich um die ältere litteratur zu kümmern, die doch immer noch vorhanden ist, wenn auch neuere für gut finden sie zu ignorieren. über die französischen dialekte wusste Joseph Scaliger mehr als die grossen zwerge unsrer zeit: vgl seine geniale abhandlung in den opusculis 119—142 Frankfurt 1612 | 4) wir reden von schreiendem gelb, der Araber nennt die gelbe farbe kurzweg 'die pfeifende (שְׂפַר vom winde Ham 625, 16 und vom herolde der nacht, der dem morgenrothe pfeift 720, 19: vgl Isaj 5, 26 7, 18): siehe Goethe zur farbenlehre I § 748. auch das seltnere אַקְלָה (von schmierig gelben zähnen Ham 819, 22) stammt von קָלָה, dem worte für das schreien des kameels Ham 465, 3. wie scharf Goethe beobachtete, mag man aus der vergleichung seiner farbenlehre I § 766 767 mit koran 2, 64 erschn. das von kameelen gesagte אַעִים Ham 329, 21 547, 11 548, 5 550, 11 vermag ich nicht zu deuten, will auch nicht verschweigen dass der in jener koranstelle hervorgetretene behagliche eindruck des gelben nicht allein gefühlt wird:

114) Ueber ורדושת reden zu müssen ist kein vergnügen. 1
 BB 337 ורדושת זר דהבא ושת בהשת מלכותא¹) 'הנא דין מתפשק דהבא דמלכותא ורדושת בכתבא דפרדיסא הנא דין ורדושת הו אשלם רטנא²) דמגושא 'איך עינא דין שממא דמתפלהין 5
 בלשנא אהרנא לו ורדשת (so) קרינן איך פרסיא אלא ורהרושת³) איכנא דלו איך עבריא קרינן משא⁴) אלא מושא דהכין שפיר וכאין⁵) ורדושת מלכא⁶) דדהבא : זר דהבא 338. und derselbe 338 ורדושת מלכותא ושת בהשת מלכותא hier steht zunächst fest dass p zar wirklich gold bedeutet: s *kšatra* königreich = b *ḵšatra* lautet p *šahr*⁷) und *šār* und diese formen müssen schon sehr alt sein, 10
 da schon Herodot α 16 den *Uwakšatra* der inschriften Κουαξά-
 ρης nennt⁸). für *Artakšatra* finde ich freilich erst bei Agathias⁹)
 Ἄρταξάρας, doch haben sicher die zeitgenossen des Pericles Ἄρταξάρχης gehört und nur, gewöhnt von Ξέρξης = *ḵšayārša*¹⁰)
 zu sprechen, den namen dieses ihnen bekannten königs in den 15
 des erst bekanntwerdenden hineingelegt. müssen sich doch die
Artakšatra eine ähnlich klugseinsollende behandlung von ihren
 eigenen landsleuten gefallen lassen, welche *Ardešér* für *Arda-
 šár* sagten, nicht wegen einer imâla (die wohl nur in arabischen

vgl Ham 493, 23 596, 1 koran 30, 50. Ham 543, 22 Tharafa muallaqa 102 beweisen nichts. *ašfar fâqi*: reingelb Humbert anthologie 43, 9

1) hier folgt arabisch דהב אלמלך = gold des königreichs | 2) Hyde 351 vgl *magicum susurramen* Apulejus metam α 3 und daselbst die ausleger. das syrische wort für γογγυσμός Reliqq 21, 20 Ioh 7, 12 Phil 2, 14 Petr α 4, 9: ψιθυσισμός Cor β-12, 20. das zeitwort Rell 23, 3 Athan ι 13 usw | 3) das stimmt zu Eznik's *Zradescht* wenigstens ungefähr. Cp 309 hat wohl aus dieser stelle des BB geschöpft | 4) hds מישא | 5) hds כאן | 6) so! | 7) Hamza 38, 8. in dem ausdruck *Erānschahr* noch in dem alten sinne königreich. denn *Erānschahr* umfasst als gesamtname alle arischen provinzen | 8) das zweite α ist natürlich lang | 9) 122, 6 259, 6. derselbe Ἄρταξήρ 263, 18 | 10) אהשוריש ist längst erkannt, nicht so die identität dieses namens mit a *Scha, arsch*, einem königsnamen, der bei Moses von Khorên schon in mythischer und noch in historischer zeit vorkommt. indem ich das blatt noch einmal durchsehe, ehe es in die druckerei geht, stosse ich durch ein günstiges geschick auf Scaliger's erklärung *de emendatione temporum* 550 (zweite ausgabe). der grosse mann ist, ohne persisch zu verstehen und trotz grosser irrthümer durch instinkt auf den richtigen weg gekommen: *patet Graecis perperam ἀρτοξέρξην sive ἀρταξέρξην dici, qui esset potius ἀρτοξέστης vel ἀρταξέστης vel ἀρταξάσδης, ut Armenius Artaxesdes Cicero-
 ni V ad Atticum epistola* 20. dort hat die urhds freilich *Artavasdes*, der erste druck *Artanades*

1 wörtern vorkam HQ VII 9 unten), sondern weil sie einen an-
klang an *śér* löwe passend erachteten.¹⁾)

aber neben diesem *śáhr śár* ξαρ gab es noch irgendwo
im armenischen gebiete andre abwandlungen des alten *kšatra*.
5 im pehlewí sagte man (𐭮𐭥𐭮) oder wie der monatsname *šatevin*²⁾
= b *kšatravairya* und p *wahšat*³⁾ zeigte, *śat*. dieses *śat*
sehe ich auch in der endsylbe der armenischen städtenamen
Artašat Aršamašat Erovandašat Yaštišat Barkašat Zarišat:
⁴⁾ Ἀρτάξατα zeigt dass die Griechen hier noch das dem *kš* von
10 *kšatra* entsprechende ξ hörten.⁵⁾ dass Zenobius von Glak
die bedeutung von *śat* noch kannte, erhellt daraus dass er in
seiner geschichte von Taròn⁶⁾ *Aštišat* (opferstadt) und *Aštis*
telih wechseln lässt.⁷⁾ aber für altarmenisch kann ich dies
śat nicht halten. einmal habe ich als einheimisch armenisch
15 für *kšatra* (unter 𐭮𐭥𐭮𐭥) *śah* (für *śarh*, vgl die im register un-
ter *bah* citierte stelle) nachgewiesen: es lässt sich nicht an-
nehmen dass in der sprache *śah* und *śat* neben einander gegol-
ten haben sollten. andererseits sind mir jene städtenamen zu
durchsichtig als dass ich sie für alt ansprechen möchte, wenn
20 auch die gründung von Artaxata von Moses z 30 in eine zeit
versetzt wird, die wir mythisch nennen werden: gleich Ero-
vandaschat ist von einem geschichtlichen könige Erovand er-

1) den könig nennt Ctesias Ἀρτοξέρξης, einen paphlagonischen
eunuchen Ἀρτοξάρης Photius 41^a 24 39 42^a 34 43^a 5 | 2) Bundehesch 23,
20 und öfters | 3) Anquetil ZA II 523 | 4) unten besprochen: wo, wird das
register sagen | 5) im alphabet entspricht bekanntlich der 23^{ste} buch-
stabe dem ξ. Ptolemaeus schreibt ε 13, 19 Ἀρσαμύσατα wohl nur, weil
ihm die erinnerung an Σαμύσατα ein Ἀρσαμύξατα verleidete. Ἀσμούσατον
Constantin III 226, 4 ist die jüngere form Aschmuschat, aber zu jung
um gegen das im text gelehrt angeführt werden zu können. dass das
von Indogermanen gegründete 𐭮𐭥𐭮𐭥 nicht als Ξαμύξατα auftritt, hat
seinen grund darin, dass der ort, als Griechen und Römer ihn kennen
lernten, von Semiten bewohnt war und diese, wenn auch hier 𐭮 eigentlich
dem ξ entspricht und wenn sie auch nicht selten aus finanziellen
oder apologetischen gründen der welt ein X für ein V machen, ein x
doch nicht sprechen konnten und daher den namen der stadt auch ohne
x überlieferten | 6) Procop hat I 267, 13 noch den alten diphthong
(Ἰάρωννα), Constantin III 182, 6 schreibt Ταρών. bei Tacitus annal 16
24 muss es *Taravitarum* heissen, Ταρωνίτιν bei Strabo 14, 5 kann
nicht richtig sein, da Strabo keine jüngere form gebraucht haben wird
als noch nach ihm Tacitus und Prokop | 4) 40, 28 der ausgabe von
1832

baut MKh β 36. da die Arsaciden Pahlav heissen (43 note), 1
kšatra aber gerade im pahlawi 𐭪𐭱 lautet, werden wir alle jene
 städte als gründungen von Arsaciden ansehen dürfen. fest ge-
 nug steht nach alle dem die gleichung *kšatra* = 𐭪𐭱 = ξατα,
 um die oben angeführte glosse des BB aus ihr erklären zu 5
 dürfen. שׁת בהשׁת kann kaum etwas anderes sein als *kšatra*
vahista bestes reich: Diodor α 94 hat sicher Ξαθραύστης¹⁾
 (nicht Ζαθραύστης) geschrieben (vgl unten *wahistausat*) und dies
kšatra vahista gemeint. der name Zarathustra ist natürlich
 damit nicht erklärt. 10

115) 𐭪𐭱𐭪 wird von BB 337 durch das arabische *asfar*,
 338 durch *zrdq 'al:usfur* erklärt. beides passt. s *harita* =
 b *zairita* = p *zard* gelb; p *zurd* nach Richardson *name of a*
bird. schon von Lorsbach besprochen.

116) 𐭪𐭱𐭪𐭪 stelle ich für 𐭪𐭱𐭪𐭪 BB 330 her, da p *zurun-* 15
bād HQ III 53 A 166 P 119^a Sh § 118 syrisch kaum anders
 lauten konnte. 𐭪𐭱𐭪𐭪 BB 338 ist das persische wort selbst.

117) 𐭪𐭱𐭪𐭪 BB 339 137 145 147 (an den drei letzten stel-
 len = ἀρσενικόν) = p *zarnīq* HQ III 63 = a *zarik* MKh 608,
 15 = arabischem *zarnīh* A 167 Q I 227, 2. Sh § 119. die 20
 echtpersischen wörter *zarnī* HQ III 85 und *zarnah* FS II 39^b
 scheinen wenig gebräuchlich zu sein: *zarnī* ist echter als *zar-*
nīq, das wenigstens einem anderen dialekte angehört. N α 892
 braucht *la:bat-i zarnēh* für sonne: é ist durch den reim in
 893 gesichert. 25

118) 𐭪𐭱𐭪𐭪 BB 340 berberitze = p *zarišk* HQ III 64.

119) 𐭪𐭱𐭪𐭪𐭪 stelle ich aus BB's 𐭪𐭱𐭪𐭪 her, das nach BS bei
 ihm 339 𐭪𐭱𐭪𐭪𐭪 𐭪𐭱𐭪𐭪𐭪 𐭪𐭱𐭪𐭪𐭪 𐭪𐭱𐭪𐭪𐭪 (𐭪𐭱𐭪𐭪𐭪 𐭪𐭱𐭪𐭪𐭪) gemeint ist p *zaráf* HQ III 63, aethiopisches *zarát* Dillmann 1044
 = giraffe: Bh γ 21 Qm 1^b 106 273 Q I 383, 19 449, 14. 30
 das thier heisst sonst auch 𐭪𐭱𐭪𐭪𐭪 BB 243, was wie a *en-*
zult MKh 599, 8 [von *inz inz*³⁾] eine übersetzung von καμη-
 λοπάροδαις⁴⁾ ist.

120) 𐭪𐭱𐭪𐭪𐭪 rumpf des hemdes. BA 148^a 𐭪𐭱𐭪𐭪𐭪𐭪

1) vgl vielleicht Μιτρούστης Ctesias Photius βιβλ 43^a 33 | 2) hds
 𐭪𐭱𐭪𐭪 | 3) die Mechitharisten schwanken in der schreibung. die wörter
 stehn für πάροδαις Sirach 28, 27 [23] Gregör ἐξήμ 185, 20 (40, 27 griech)
 = 𐭪𐭱𐭪 Isaj 11, 6 Hier 5, 6 13, 23 Osee 13, 7 Amb 1, 8 Cant 4, 8
 Dan 7, 6: für syrisches 𐭪𐭱𐭪 = λεόπαροδος Ignaz Rom 5 | 4) Michael
 Attaliota 49, 17

1 טאן BB 382 *·albadanu mina ·lqamāši*. מתהשהין כה סורייא
·albadanu mina ·lqamāši. sb *tanu*, p *tan* nur leib.

121) טאריך schwerlich unmittelbar a *tarek tarek* bückling,
sondern das von diesen wörtern stammende ¹⁾ τάρικος. ara-
5 bisch-persisch *tarih* Dorn geogr caucas 31, 8 (die note 88
verweist auf Jaubert zu Edris I 328).

122) טבכשיר = s *tvakkšira*, das zu *tavakšira* (ja zu
tugá) entartet = p *tabásír* HQ I 315 N α 325 D IV 189, 12
oder *tabásír* HQ I 315 IV 10 A 182 P 147 Sh 255 ff. die
10 Syrer kennen auch שיר für milch. טרמשיר C 1571 = p *tar-*
mašír HQ I 316. BB 275 setzt מושך טרמשיר und משכטרא משיר
zu δίταμνον: dasselbe meint A 207. Sh § 38. קמאשיר ist
nach BS bei BB 863 eine indische mediz. das syrische רוג
saure milch C 669 ist p *dōg* (vgl s *doğa*), das Avicenna in
15 arabischer rede braucht: Bû Ali Sinâ D IV 94, 6 war ja aus
Afschanah bei Bukhârâ gebürtig HQ I 126 Q II 199, 4 und
viel zu gescheut seine êrânische heimat und sprache zu ver-
gessen. vgl schon Lorsbach in Arnoldi usw museum 100.

123) טוברק = p *tôbarah* HQ I 349, *túbarah* FS I 309^b.
20 nach Isidor θ 22, 30 sind *tubrucci vel tubraci vestes ad tibias*
usque provenientes. aus BA 150^a BB 386 erfahren wir dass
טוברק dem aramäischen dialekte des syrischen angehörte, aus
BA dass זוריבא כ. BA und BB glossieren *mihlât* und קורעא ²⁾,
Adler's lexikon *mihlât* : *ilâqat*.

25 124) טודריג = *tôdari* HQ I 352 A 262 (Gerhard β 2,
702 P 285). aus BB 386 erhellt wie richtig P ἔρμινον er-
klärt hat. BB 45 „ἔρμινον ist nach unserm lehrer ein kraut,
dessen blätter denen des lauches gleichen, dessen samen aber
lang und schwarz ist. es sagte Gabriel *tôdari* heisse auf grie-
30 chisch ἔρμινον, auf persisch sei sein name טודריג“. das letzte
nach meiner konjektur: hds *wa'smuhu bi'lyaunânînyati* טודריג.

125) טוהם = p *tuhm* = a *tohm*: vgl s *tokman* = b *taok-*
man. das wort ist als *tuhm* in das arabische übergegangen:
Gauhari wusste schon nicht mehr dass das gern zu *raqul* und
35 *faras* gesetzte *mutahham* εὐχευής bedeutet, er erklärt *tâmm*.
sehr gebräuchlich muss das wort gewesen sein, da Tabrizi Ha-
mâsa 62, 16 es zur erläuterung eines andern verwendet. hier-
von Τερματούχμης Ctesias Phot βιβλ 43^a 15.

1) Alishan *physiographie de l'Armenie* 19 | 2) meine proverbien 74

126) טבק = p *tābah tāwah* = a *tapak*¹⁾. von den Persern nahmen die Araber *tābaq* C 1468. BB 399 kennt auch טפק. wurzel s *tap*.

127) טברוד setze ich nicht gerne her. C 4001 hat טברוג als gleichbedeutend mit dem arabischen *tabarzac*: dies ist p 5 *tabarzac* HQ I 313 und bedeutet zucker, der so hart ist, dass er mit dem beile zerhauen werden muss. s *tavarāġa* scheint mir nicht altindisch. p *tabar* = a *tapar* = russischem *topor*²⁾ beil, woher *tabardār* Qm 1^a 100 137. BB 760 unter פלקא = πέλκευς braucht im arabischen *tabar*, 428 (unter כולבא) 10 berichtet er von einem persischen חבר und טורטאשג zimmermannsaxt, welches letztere ich in טור = *tawar* HQ I 318 = *tabar* und טאשג trenne: טאשג gehört mit p *taš* zusammen: p *tēšah* hat mit *taš* nichts zu thun, sondern gehört mit s *teġas* und dem bisher nur in zusammensetzungen angetroffenen b 15 *taġza* zur wurzel *tiġ*. unser טאשג zeigt dass einst auch ein p *tāšah* von *takš* gegolten: aus diesem und *taġza* ist der bastard *tēšah* entstanden.

128) טגר = *tagara* BR III 195. BB 385 טמא des tal- 20 mud Buxtorf 2564 ist ganz verschieden, ich halte es für p *taġār* HQ I 316 FS I 277^a MT 2351, dem a (angeblich modern) *takar* entspricht, von dem *takarapet* ἀρχαιονοχόος²⁾ abgeleitet wird. dies wollte LaCroze³⁾ für *taġarapet*⁴⁾ ἀρχιτροκλινος Ioh 2, 8 9 herstellen. nöthig scheint mir die änderung 25 nicht, da *taġar*⁵⁾ auch für συμπόσιον = בית משהיא Macc α 16, 16 steht und Callisth 11, 28 für τροκλινος. (wer zuerst *taċara* der keilinschriften mit diesem armenischen worte verglichen hat, weiss ich nicht: p *taġar*⁶⁾) wird bei den Arabern *tazar*: Cp 181 giebt auch ein persisches *tazar* an.) 30

1) τήγανον Lev 2, 5 6, 21 Reg β 6, 19 13, 9 Par α 9, 31 23, 29 Macc β 7, 3 5 Ez 4, 3. wenn der Armenier Macc α 4, 57 ἀσπίδισκη *tapak* übersetzt, so hat er in seinem syrischen original טגנא für טגנא gelesen | 2) Gen 40, 1 2 5 9 21 23 41, 9: οίνοχόος Eccl 2, 8 | 3) *thesaurus epistolicus* I 336 | 4) sonst νυμφαγωγός Gen 21, 22 26, 26: dafür Iud 14, 20 [*alex*] ein andres wort | 5) οίλος Isaj 44, 28 Dan 5, 5 Petr α 2, 5: οίχλα Cor β 5, 1: ναός Sap 3, 14 Mth stets Apoc 3, 12 7, 15 Cor α 9, 13: ἱερὸν Mth 4, 5: παλάτιον Agathang 646, 25 (ρξε) und oft | 6) nach HQ I 315 FS I 276^b ein heizbares haus für den winter, im dialekte von Qazwīn ein speicher

1 129) טורביד C 4002 = p *turbid* vgl HQ I 313 A 264.
טורביד hat BB 82 unter אליקטין, 83 unter אליהיון, 86 unter
אלתיין usw. s *trivrt* oder *tripurá*? Sh 193 führt *τριπόλιον*
an: ist der name von Griechenland nach Indien oder von In-
5 dien nach Griechenland gegangen? Antigonus 32.

130) טיהוג stelle ich mit Lorsbach für טהוג C 1471 her.
schon C hat das arabische *taihúǰ* [plural *tayáhiǰu* Hb I 244,
12] mit p *tihú* [so! HQ I 341] verglichen. eine andre art reb-
huhn wird קקב sein = a *kahav'*). das thier heisst auch im
10 griechischen *κακκάβη*²⁾: der name ist wohl onomatopoetisch, da-
her kann auch p = armenischem *h* stehn und darum mag auch
erlaubt sein p *kabk*³⁾ (woraus arabisch *qabǰ*) für identisch zu
halten. p *tihúǰ* HQ IV 9.

131) טלאנגבין BB 395 = p *tarangubîn talangubîn* HQ
15 I 336 337, wo ich freilich lieber *-ên* spräche. die Araber
haben *tarangubîn* A 262. die zweite hälfte *angubîn* honig scheint
zur wurzel s *anǰ* = *ung-ere* (woher *anke* butter) zu gehören:
sie findet sich auch in dem schon von Lorsbach erklärten
טכנגבין Bar Ebrâyâ 184, 13 = p *sikangabîn* oder *sirkangabîn*
20 HQ III 154 156: *sirkah* essig steckt auch in סקבק BB 669
= p *sikbáǰ sakbah sirkah-i ibá* HQ III 92 174.

132) טליספר nach BB 395 ein aus Indien importiertes
kraut (*hasísat*) = s *tálicapatra*. arabisch *tálisfar* A 183 P
149. persisch *tálsfiz* stelle ich HQ I 315 her, wo *tálisqír*
25 gedruckt steht: gemeint ist θλάπισς. p *tálisfar* HQ IV 9.

133) טנגיר oder טנגיר BA 154^a 153^a wird mit dem ara-
bischen *tingír* Q I 227, 21') identisch sein, mit dem Cp 188
p *tangírah* verglichen hat. FS I 295^b lässt dies dasselbe
sein wie טנגרה: aus dem angeführten beit erhellt dass es ein

1) *πέριδιξ* Hier 17. 11 Sirach 11, 32 Basilius *ἐξάλμ* 163, 35 (greh
36, 3) Pitra *spicil* III, 384 | 2) Alkman bei Athenaeus θ 43 vgl Aristot
536^b 13 14. *κακκάβη* in der bedeutung topf semitisch? *κάκαβος* er-
scheint Geop 47, 7 als syrisches wort: ζ 20, 1 für ἐν τῷ κάβῳ τῷ λε-
γομένῳ χολίνι der Syrer ἐν τῷ κακάβῳ παρὰ τοῖς Σύροις λεγομένῳ χαλ-
κεῖω | 3) N α 163 MT 608 846. bei Athhâr kommt der *kabk* frohwan-
delnd, aber [867] etwas lahm, den kopf in die höhe werfend, trunken
aus dem loche, rothschnäblig, rothbeinig [868], im zwielichtskleid, sein
blut walt aus dem auge. er liebt edle steine und will deshalb vom
berge nicht fort, frisst *sang-i résah* (= steingeröll) und schläft auf dem
steine. über die wachtel und Eschmun handelte ich proverbien 81 |

4) von C 1536 aus Eccl 7, 7 Lev 2, 7 7, 9 A II 76, 18 163, 12 belegt

topf ist, in dem man zb hühner kocht. türkisch? 𐤊 des syrischen wortes wird nicht ursprünglich sein, sonst hätte es dissimiliert werden müssen.

134) טַנְבוּל = *s tãmbûla* = *p tamból* [so] HQ I 331 A 263 Sh 126. das syrische wort braucht BB 811 im artikel צַרְו 5

135) טַרְפַּנֵּס Reg α 17, 6 kann ich nicht mit sicherheit erklären, obwohl ich weiss dass es einen panzer bedeutet. nach BB 406 besteht der טַרְפַּנֵּס aus dünnen platten, während der ַרְר aus ringen zusammengeflochten ist. ich habe an *p tanpanãh* gedacht, wie man sagt *šahrpanãh* stadtmauer: *ġihãn-panãh* D II 380, 17 IV 137, 15 280, 5: *haldyiqpanãh* IV 367, 15: *dênpanãh* IV 404, 17: *rislatpanãh* IV 466, 8: *salãtãnpanãh* N α 367: *tafarpanãh* D IV 194, 3 396, 11: *:dlãmpãnh* I 482, 11 IV 260, 11 367, 14: *wizãratpanãh* IV 513, 8. denn *panãh* führe ich auf sb *apanãç* zurück: die Perser wissen dass *s* und *h* in den dialekten ihrer sprache wechseln können. HQ VII 19, 12 führt als beispiele an *hurôs* = *hurôh* hahn, *ãmãs* = *ãmãh* geschwulst¹⁾. im pehlewi kann ich *pancãç* lesen, wo parsi und neupersisch *pancãh* sagen: *p dah* gegen a *tasn* zehn: *p gunãh* gegen a *wnas*²⁾. gegen meine erklärung muss ich טַנְפַּסָא und תַּנּוּר anführen, welche (vgl § 120) *tanu* leib in einer andern form zeigen. תַּנּוּר steht Analecta 153, 24 für $\theta\acute{o}\rho\alpha\zeta$ Aristot 399^b 4 und ist *s tanuvãra* leibwährend, panzer. טַנְפַּסָא ist eine durch ihr ס (man erwartet ק) und ך auffallende nebenform von *p tanbasah* HQ I 25 348 = arabischem *tanfasat*: in Reinaud's Hariri 376, 15 ist *tanbasah* zu schreiben. freilich, wollten die Syrer die ein-sicht in die etymologie erhalten, so mussten sie, da ihnen *tanp* unmöglich war (es musste *tap*³⁾ werden), das nũn in eine andre liquida ändern:⁴⁾ in תַּנּוּר durfte es bleiben, weil ihm ein halb-vokal folgt. aber טַלְשָן enthält *tanu* nicht: BB 396 und

1) das zweite beispiel nach der verbesserung Rückert's wiener jahrbb XL 178. dieser mein verehrter lehrer fügt noch aus BQ *rãs* = *rãh* weg [ZA II 501] und die bemerkung hinzu, das sanskrit habe öfter *s*, wo das persische *h* habe. das ist der schwache vorläufer des burnouf'schen lautgesetzes | 2) vgl Spiegel vorrede zum Vendidad 22 und unten כַּהַרְבָא | 3) vgl arabisches *tubbân* Freytag I 185^a für *p tunbân* | 4) auch in *thannãz* sehe ich *tan* (vgl *tan ãsân*): das zweite glied ist *nãz*: von leibe anmuthig = liebchen. die arabische wurzel טַנְנַ is von diesem *tannãz* abgeleitet, dessen doppelkonsonanz aus Nizami α 489 erhellt. Gen 26, 8 kann zeigen wie die bedeutung sich entwickelt hat

1 439 zur erklärang von כלמידין γλαμόδιον. arabisch freilich
tailasdn Qm 1^b 21 Nawawī 236, 15 und so im persischen
 bei Anwarī, welches wort mit syrischen buchstaben geschrieven
 BB 850 zu קידרום κίδαρις setzt. טלשן erklärt Adler's wb
 5 *gamîs qatîfat minšafat*: Richardson's p *tâlisân tâlisân* ruhn
 zunächst wohl auf Cp 173, doch hat sie auch FS I 286^a.

136) טרוג schon Nehem 8, [16] 15 = p *turanġ* HQ I 311,
 dessen ġ zeigt dass wir nicht die älteste gestalt des wortes
 übrig haben. als älteste form ist *turang* auch aus p *turangân*
 10 HQ I 336 zu erschliessen, das bei BB 53 als אטרוגן erscheint:
 בצחהא בדרנגבוני בדרגבוה ... ואיך בר סרושוי מחדא לבא
 בדרגבוה ה: über *vâdregboi* sprach ich § 90: das ה in
 (so zu schreiben) mag ה das *ġ* von b *baoidi* = p *boi* duft
 sein. אטרוגן kann sein א demselben grunde verdanken, dem
 15 אבונגר das seine verdankt: doch sieht es fast aus wie ἀθραγένη,
 das ich unabhängig von Kuhn¹⁾ auf b *âtar* feuer bezogen
 habe: man denke nur an die farbe der „goldorange“. a
ahagin entspräche lautlich genau, wenn es nur zu dem oben
 9 besprochenen *ah* feuer und nicht zu *ah* θάμβος φόβος ge-
 20 hörte.

137) טרין korb = p *tiryân* HQ I 336. freilich BA 157^a
 BB 403 erklären פהורה גרילא.

138) טהליג טרשקוק stelle ich BB 385 her: טהליג ה מררחא
bi'lfârisiyyati. darauf מררחא ה טהליג mit dem arabischen
 25 zusatz אלתלהשוך. und Gabriel bei BB 429 unter בונרילננס
 (= γονδρῶλη - ς) erklärt diese pflanze für eine art טרשקוק.
 gemeint ist p *talhâkôk* oder *talhâk* wilde cichorie HQ I 328
 (*kâsnî* erklärt R 297, 34 für *cichorium intybus*): nach BQ
 247 heisst die pflanze arabisch *ya:sîd*, was C 2856²⁹ *taraxicon*²⁾
 30 erklärt: unser *leontodon taraxacum* butterblume? schon Gau-
 hâri 'alya:sîdu baqlatu" wahwa 'ltarahšuqûqu. die pflanze ge-
 hörte zu den bittern kräutern, welche die Hebräer zum pesach
 essen müssen: dadurch ist ihr eine mythologische wichtigkeit
 gesichert. auch die form *ya:sîd* gehört in das allerhöchste
 35 alterthum³⁾: ich denke an ableitung von :ašd bug, man mochte

1) herabkunft des feuers 41. ebendahin *atrium*, ztschr IV 240 |

2) natürlich ein druckfehler: Gerhard β 2, 692 schreibt *taraxacon* |

3) Nöldeke ZDMG XV 807. vgl יברוה אלאונה: hebr יהמור ist als
yamoyr in das armenische übergegangen: MKh 615, 10 *yamoyranman*.

das v^h mit der blume ebenso schlagen wie in germanischen l^ändern mit dem eberesch^zweige¹). für das טהלידג BB's weiss ich nicht zu helfen: Castle hat das wort in sein persisches wb eingetragen, daher nahm es Richardson. bei BB steht in nächster nähe noch 385 טהמזר גרדמונורדבר ה מטכסנא 5 טהמזר דמגושוהא *murattibu lmaǰúsiyyati*, womit Spiegel vielleicht etwas anfangen kann. unser *taraxacum* entstand aus p *talhácákók*.

139) יון oder יום²) erklärt Adler's wb *fahd nimr*. HQ VI 144 nennt den *yúz* (*yóž?*) der Perser ein jagdthier, das kleiner als der *palang* (s *prdáku*) sei und ein hindi *čítá* (s 10 *čitraka?*) heisse: weiter kann ich nicht übersetzen, da ich *tólak* und *sag* (b *tauruna*³) und *çpá?*) nicht zu unterscheiden verstehe. *yúzah* und *yúzak* HQ VI 148 155. daneben a *yowaz yawaz*, ersteres für $\pi\acute{\alpha}\nu\theta\eta\rho = \text{שׁהל}$ Osee 5, 14 13, 7 Pitraspicil III 382⁴). aus HQ erhellt dass der *yúz* gebraucht 15 wurde wilde hühner aufzustöbern.

140) כהרבה bernstein = p *káhrubá* eigentlich spreuraffer. A 190 erklärt richtig *sálibu l'tibni*, Q I 234 $\frac{2}{1}$ *ǰádibu l'tibni* (vgl 120, 4). das wort ist gebildet wie *kóštrubá* HQ V 4, *áhanrubá* (BB 144 כהפה דנהפה פרולה = $\mu\alpha\chi\tau\eta\tau\iota\varsigma$), *kun- 20 ǰidrubá* N ε 1719 und *ustuhwánrubá* HQ I 11. p *káh* gehört zu a *kasel*⁵), $\sqrt{}$ b *kaç* Vd 42, 10 135, 16 144, 2 158, 3⁶): vgl § 135. ich halte dies *káh* für identisch mit hebr קש , dem kein syrisches ק gegenübersteht, das also nicht echtsemitisch ist⁷): aus Fleischer *de glossis habichtianis* 37 wird man sehn 25

syrisch Hoffmann gramm § 87 ende: gehört נבריה leithammel Geopon 113, 30 zu ברה?

1) Kuhn herabkunft des feuers 181—191 | 2) יום habe ich aus BA 161* BB 411 nicht notiert, sie haben nur יון? | 3) *tarok* Bundehesch 30, 14 (Anquetil II 373 hörte *toroun*) scheint mir ein schreibfehler für *torak* = p *torah tolak*. aus ihm erst ist, wenn ich nicht irre, *taruk* in der pehlewüübersetzung des Vendidád 160, 8 und in der *riwáyat* bei Spiegel tradit litt 112, 18 entstanden, das mir jeder andern erklär^ung zu spotten scheint | 4) $\Pi\acute{\alpha}\nu\theta\eta\rho$ oder $\Pi\alpha\nu\theta\eta\rho\alpha\varsigma$ des Celsus (Origenes gegen ihn α 32), פנדירא des talmud wird von Nitzsch „studien und kritiken 1840, 115“ richtig mit unserm thiere in verbⁱndung gebracht. das ך der gemara zeigt dass die redaktoren des talmud die sage nicht mehr verstanden. auch im englischen *pander* (vgl Pandarus bei Shakespeare) haftet *d*, ebenso im a *Pandurak* [mit hartem p] Eliseus 31, 2 | 5) dazu *pakas* | 6) b *kaçyáo* lautlich und so ziemlich auch dem sinne nach = $\alpha\alpha\tau\iota\omega\upsilon$ | 7) syrisch קש Geop 97, 20 = $\varphi\rho\beta\gamma\alpha\nu$ ε 41, 2

- 1 wie genau sich arab *qasš* und p *kāh* entsprechen. כהרבא dient den Syrern dummer weise auch zur übersetzung des ἡλεκτρον Sp 761, das = ἄδαμας ist. daher BB 272 דימנטום כהרבא דהו דקתא דאלקטרון דהו wo דימנטום gemeint ist: so
- 5 284 unter דקתא דאלקטרון, 86 unter אלקטרון (wo die berliner abschrift כהרבא hat). BB 425 ist כהרבי falsche schreibung. bei Ctesias in Photius βιβλ 47^a 33 und bei Apollonius (wundergeschichten, s unten) ist der name des wunderbar anziehenden baumes κάρυβον zu schreiben für πάρηβον oder πάρυβον. *kāh-*
- 10 *rubā* ist noch jetzt bei den Persern wenn nicht ein baum, so doch das harz eines baumes, einer nuss- oder pistazienart. die wunderbare mit ihm zusammenhängende quelle an Russlands grenze werde ich später in einem andern zusammenhange besprechen, da mir jetzt noch einige mittelglieder fehlen.
- 15 141) כוב als einheimisches syrisches wort steht für hebr קי Gen 3, 18 usw, für ἄκανθα reliqq 29, 7 usw, für κινδύη in den Geoponikern. כוב als fremdwort ist s *kumbā* oder κύμβη. p *humb hūmb*¹⁾ HQ II 86 wage ich diesem worte ebensowenig gleichzusetzen als b *kumba*, denn *ḥ ḥ* entsprechen nur vor konsonanten indischem *k*. Gauhari erklärt den *kūb* für *kūzu*^a *lā :urwatu*^a *lahu*, ganz wie nach BB 425 das syrische כובא *al-ibrīqu* *llādī bilā :urwati*^a. ein einheimischer lexikograph setzte ein armenisches *kumb* als wurzel von *kmbavor*²⁾ und *kmbeay*³⁾ an: in jenem kümmert ihn *r* wenig, das doch erklärt werden
- 25 muss: dies stellt er selbst neben *kmbeteay*. *kmbavor* ist eine ableitung von *kamar[h]*, p *kamar*, deren *b* zu erklären ist wie das β von μαστημβρία: *kmbeteay* stammt von *gmbet* = p *gunbad* kuppel, das sich auch *kmbet* geschrieben findet.
- 30 142) כורן Athan 21, 23 maulesel (zeitwort davon analect 124, 12) muss ich hersetzen, da mir p *kaudan* dasselbe zu sein scheint. HQ IV 151 erklärt freilich nur *asp-i pér kunderaw pālānī kam-rāh*⁴⁾. im arabischen hat *kaudan*⁵⁾ keine

1) mit diesem verglich JvHammer wiener jahrbb XXXVII 195 unser *humpen*, das danach ebenso alt wäre als sein indischem *stūp-i* entsprechender bruder *stauf*: das familienwappen der Stauffer waren drei goldne, roth verzierte staufer oder becher im blauen schilde: siehe die züricher wappenrolle. wer den hohen Staufen und die becher des wappens gesehn, weiss wie jener zu seinem namen gekommen ist | 2) *scudo convesso nel messo* | 3) *la parte piu relevata dello scudo* | 4) MT 3656 | 5) nach

wurzel. pehlewi *kotina* maulesel Anquetil ZA II 511. neu-
griechisch γαύδαρος¹⁾ Alemanno zu Prokop's ἀνέκθ III 375? b
kaṭwadaēnu Vd 68, 2?

143) 𐤒𐤃 findet sich auch bei den Arabern Q I 238, 25
372, 24 II 177, 1 197, 12 216, 6 A I 362, 25 Habicht I 64, 5
2 16. a *kuz* καψάχης Reg γ 16, 9: ὑδρίσκη Reg δ 2, 20: βικὸς
Hier 19, 1: φακὸς Reg α 26, 11 12: vgl Aucher 118. im
persischen kommt nur *kūzah* MT 2356 vor, woher *kūzahgar*
töpfer N α 964. hier muss ich viel wieder gut machen. ich
habe 1848 a *kuz* bucklig mit dem gleichbedeutenden p *kōz kōz* 10
HQ IV 122 zusammengestellt. 1850 diese wörter und das
afghanische *kóg kōz* krumm auf s *kubja*, zurückgeführt. dar-
auf hin hat Spiegel übers I 146^{note} und noch neulich kom-
mentar 252 253 b „*kwaza*“³⁾ mit s *kubja*, p *kōz* gleichgesetzt,
obwohl alle lautgesetze verletzt werden und der sinn doch wohl 15
auch nicht passt. wer ein buckliger der daēva's = wer ein
incubus derselben ist! dieser *incubus* hätte ihn auf die rich-
tige fährte leiten müssen. das *kawaza kavaza kavza* usw der
hdss muss *kawaja* geschrieben werden und ist p *hafac* oder
hafja nachtmahr HQ II 84 88. die lesung Einer hds *kawja* 20
(weniger *kawza* einer andern) kann geduldet werden: denn HQ
I 149 FS I 154^b FG α 183^a β 312^a erscheint ein kompositum
barhafj barhafé, in FS FG belegt durch einen vers des
Aghâtschi, den ich nach FS gebe

bawisdl-i | tu man aiman | budam az mik'ri gihân, 25
tâ firâq âmad u bagrifte'ê cu barhaf'ê marâ.⁴⁾

die erste hds des FG schreibt *bi wisdl* ohne *tu*, beide *andar*⁵⁾
aiman und *az kišt-i zabân* [*ziyân α*]. in FS steht noch ein
zweites beit (aus Schams Fachri), das die erste hds des FG
von jüngerer hand am rande, die zweite gar nicht hat: 30

Freytag *mare arabico, sed equa alia natus equus: equus ignobilis, clitella-
rius: ... elephas: mulus*

1) *Graeci hodie gaideropsaro, id est asinum piscem* Gesner *histor
anim* buch 4 seite 89, 40 41 | 2) so schreibt der mit peinlicher und doch
so oft inkonsequenter aengstlichkeit an den anderthalb bis zwei jahr-
tausende nach den texten geschriebenen hdss haftende mann gegen alle
hdss | 3) gefäss bedeutet weder p *kōz* noch a *kuz* | 4) in der verbindung
mit dir war ich sicher vor der hinterlist der welt, bis trennung kam
und mich wie der nachtmahr packte. das versmaass erinnert stark an
das bei Horaz γ 12 und stellt die aussprache unseres wortes völlig
sicher | 5) am rande der ersten von jüngerer hand *tu dar aiman*

1 *cunân dar hwd'be sud tulm' az | nahébas,*
kih pandârî | urâ bagrifte|e barhafé.¹⁾

HQ I 149 wird auch [der schreibfehler] *yarhafé* erwähnt. FG berichtet man nenne den alp auch *faranfak* (aus die-
 5 sem worte und dem unsern zusammengelaufen sind die unformen *barfanjak* HQ I 184 FS I 172^{a)}), auf arabisch *kábûs* und syrisch הרהגון oder (dritte hds 139^{b)} הרהגון, was ich nicht erklären kann. *tarhafanf* Cp 177 und *barhafanf* FS I 154^{b)} ergeben sich leicht als verderbnisse. von *hafac*
 10 entnehmen die Araber ein bis in die badestuben gedrungenes, durch sein *b* vielleicht gegen die ursprünglichkeit des *f* in *hafac* zeugniss ablegendes zeitwort *kabasa*, dem *kábûs* alp entspringt²⁾), gebildet wie viele syrische wörter und wie im arabischen (um zu fassen, was gleich in den wurf kommt, alles
 15 mit syrischartigem gepräge) *nâmûs* ZDMG XIII 690: *nâtâr* Q II 222, 26: *gâsûs* 203, 9 MT 3238: *târân* Q II 245, 17 Nawawî 559, 13³⁾): *tâhûn* mühle: *qânûn* κανών reliqq gr vi: *nâjûd* proverbien 80 und an eigennamen *gâlût* Q II 203, 17: *hâbûr* 238, 3 247, 4: *fârûq* MT 419: *qâbûs* Q II
 20 221, 18: *tâgût*, *tâlût*, *hârût*, *mârût*. jetzt weiss ich übrigens dass a *kuz* nur ein, wohl aus Persien herübergenommener provincialismus ist. wenn die komparativen götter einmal die armenischen lautgesetze entweder selbst gefunden oder von mir armem theologen gelernt haben sollten, werden sie wissen dass
 25 b *kawâja* armenisch *kawâz*, b *kawja kawza* ebenda *kôz kôz* lauten müsste.

144) כולינגן BB 428 scheint s *kulanjana* und ist sicher p *hólinjân* A 272 HQ II 132 Sh § 117, also γαλάγγας der griechischen aerzte: *galangena* Gerhard β 2, 196. aus die-
 30 sem persischen worte entlehnt a *kólnjan*. BB hat zur erklärung ausser dem p *hólinjân* noch פרכוסר וראר, was in כוסרוראר zu ändern ist. denn von *husrawdâr* Q I 252, 24 oder *husrawdârû*⁴⁾ A 270 HQ II 135, 12 kommt das holz

1) so gross wurde im schlaf bedrückung in folge der furcht vor ihm, dass du hättest denken können ihn habe der nachmahr gepackt | 2) diese „semitischen“ vokabeln belegt C 1671. Hb I 216, 16 325, 13: auch der für die Vendidâdstelle nöthige *certus modus coenndi* ist noch bekannt. nach Gauharî ist *kâbûs* was den menschen in der nacht befällt und es heisst er sei ein vorläufer der fallenden sucht | 3) zu dieser stelle vgl Ahmad von Thûs 77^{a)} | 4) der baum soll nach Chusraw Nôschêrawân genannt sein. *casurudar* Gerhard

hólinjân Q II 409, 6. das übrig bleibende פר wüsste ich nicht 1
anders zu erklären denn als verstümmelung von כררסרר esels-
baum HQ II 132, 21.

145) כוסברה¹⁾ = כוברה und in Adler's wb כוספרה habe
ich früher direkt von s *kustumbar*²⁾) koriander abgeleitet. 5
ich halte jetzt das indische wort für eine indisierung des ara-
bischen *kuzbur* R 429, *kuzbarat kusbarat kusburat* A 197 Q
I 295, 14, nichtsdestoweniger aber alle diese waare für indo-
germanischen ursprungs. denn armenisch heisst der koriander
ginz Ex 16, 31 Num 11, 7: dies musste, wenn es in aramae- 10
ische dialekte übergang, גין und konnte weiter גיד werden.
so wird auch wohl im hebr texte aao gelesen werden müssen,
wo jetzt גר steht: bereits Bp 754, 62 hat גר aus der stelle
des Dioscorides γ 65 erläutert *κορίαννον* Ἀφροῖ γοῖδ³⁾. von
jenem *ginz* stammt die pehlewî zusammensetzung *gušniġ* Bun- 15
dehesch 65, 9: ġ gegen z wie in *bôstân aoroġ* Bundehesch 66,
18 = *bôstânafrôz* hahnenkamm, eigentlich gartenerleuchtend:
HQ I 171 schreibt *bustânafrôz*, BQ auch *bustânaprôz*. persisch
gišniš (vulgaramenisch *gišniš* koriandersamen) HQ V 19 neben
kišniġ HQ IV 105, in deren zweitem theile wie in dem zweiten 20
von *šahnîz*⁴⁾) ich s *nikšâ likšâ* = a *aniž* nisse⁵⁾) sehe (z ist
vor n zu š geworden). jetzt vermuthe ich dass כוסברה einem
armenischen *ginzaber* koriandertragend entspreche, das freilich
nicht vorhanden ist. dies musste גיזבר werden: da aber גיזבר
für *ganġavara* 28, 6 bereits im täglichen gebrauche war, ver- 25
änderte man um die wörter zu unterscheiden, den anlaut des
seltneren und so entstand *kusbar*. p *kuzbarah* HQ IV 163
mit dem zusatze *gôyand tâzi* 'st. Garcin Azzeddin 217.

146) בורוא oder כורסא reisetasche: nach Adler's wb
ersteres *hurġ mizwad tarmal*. BB 431 setzt zu כורסאה nicht 30
allein תרמלא, sondern auch arabisch *hurġ kurrâsat ... kitâb*
saġîr. in der ersten bedeutung entspricht a *hurz*⁶⁾), dessen
h auf indisches *sv*, persisches *hw* weist. wirklich giebt Cp 249

1) Geop 88, 5 [9 25, 1] Ephraim I 256^c Ex 16, 31 Num 11, 7 | 2) da-
neben *kustumburu* und *tumbara* | 3) hier ist *oi* nur gesetzt, um *i* als lang
zu bezeichnen: im texte wird *γῖδ* oder *γῖδ* zu schreiben sein | 4) A 258
schreibt שונין. die moschee *Schauniziyah*, welche die persischen lexi-
kographen nicht kennen, lag nach Nawawî 236, 13 in Baghdâd | 5) *κο-*
ρίαννον enthält *κόρις*, also etwas nicht viel appetitlicheres als *nikscha* |
6) *άάααα* Gen 42, 25 Isaj 3, 24 Psalm 99 29 Apoc 11, 3. Aucher 190

1 aus der persischen übersetzung von Mth 3, 12 13, 30 Luc 3, 17 *hwarzi* und *hwarz'nah* für ἀπὸ θύζης, das arabische *hurj* ist sicher a *hurz* trotz Gauhari: *'alhurju mina 'l'awiyati mar'ufu* *wahwa :arabiyyu*ⁿ: die Syrer bildeten das wort in 5 ein femininum um, gewiss nur um an dem fremdlinge wenigstens etwas semitisches zu haben: namen von gefässen sind den Semiten gern weiblich.

1-7) כורכם BB 431 scheint mit *s kunkuma* und *p karkum* identisch. die Armenier haben, wie die gleichung *h =* 10 *ך* zeigt, ihr *hrhum* (αρόζος Cant 4, 14) aus dem hebr כרְכֶם entlehnt. für das *p karkam* giebt HQ IV 140 als erste bedeutung *qaus-i Quzah*¹⁾ regenbogen an, erst nachher saffran: ich glaube nicht dass in dem sinne saffran anders als *kurkum* gesprochen ist (wie die Araber stets sagen) noch auch dass 15 in der bedeutung regenbogen die aussprache *karkam* richtig sei. erstens findet sich *kalkam* daneben²⁾ und neben diesem wieder *kulkum* im sinne von *manjanîq* belagerungsmaschine. da nun der regenbogen nicht saffranfarbig³⁾ aussieht, oft genug

1) Q I 100, 14. den gott קוה hat Tuch ZDMG III 153 200 201 auf nabathäischen inschriften und bei arabischen dichtern nachgewiesen und als idumäischen gott Κοζε bei Iosephus 12 7, 9 | 2) die persischen namen des regenbogens sammelt mit seiner gewöhnlichen unkritik und unzuverlässigkeit JvHammer wiener jahrb. XXXV 165 CXXV 167: er hat mir doch seiner zeit eine mühe gespart. der name frühlingshalsband HQ IV 10 ist sentimental und modern: der sulthan giebt als synonym in dem artikel Rustamsbogen und Satansbogen an. IV 141 heisst er Sâ'm's, 149 Bahman's und des himmels bogen | 3) von namen des krokus leiten die Araber vier gelbroth bedeutende adjektive ab: גארני Hamâsa 328, 23: ראדני 218, 18: ורד 206, 25 306, 23 308, 4 638, 11 645, 14 653, 18 729, 1 Harith muall 57: וארם Ham 283, 12 (ורם A 165 Ham 273, 24). diese worte scheinen indogermanischen ursprungs: ihr semitisches aequivalent mag והו gewesen sein Amrulq 26, 4. dunkleres gelbroth ist כמית proverbien 81, helleres אשקר, das Ham 88, 10 freilich vom blute gebraucht wird, aber 718, 20 vom morgenroth und feuer (vom pferde 247, 25 281, 9: von den Persern 657, 20 25 658, 1). die symbolik des alltäglichen אהמר behandelt für Isaj 1, 18 verwendbar Tebrizi zu Hanasa 333, 14 493 9 (zu koran 35, 25 vgl Tharafa muall 27 Amrulq 32, 19). es sinkt in die tiefe des אקנא hinab Humbert anthol 43, 10 vgl meine reliq. syr 29, 11. getadeltes roth אצדא Ham 448, 24: אצהב Amrulq 25, 15 (doch sonst vom weine. צהאבי Tharafa muall 24): אהסב Amrulq 38, 10: צרג mit punktiertem צ Ham 799, 8 (doch Humbert anthol 43, 5). ארגואן Tharafa muall 25 ist êrânisch: nicht eigentlich roth, sondern

aber mit einem (auf wen gerichteten?) bogen verglichen wird, 1 halte ich jenes *kulkum* belagerungsmaschine mit „*karkam kalkam*“ regenbogen für identisch und leite beide von p *kilk* pfeil ab, wie b *dahyuma* von *dahyu* stammt. die sieben oceane verzeichnen harmlos in demselben bande *sadkés sarkés* [*sadkés*] 5 III 126 127, *sarwésah sawésah* III 173 179, weiter I 344 *tarbasah*. diese wörter werden wohl eine mythologische vorstellung enthalten: dass hier nur verstümmelungen einer form vorliegen, scheint mir klar.¹⁾ dasselbe gilt von einer zweiten gruppe *áfzandák dáfzandák áfindák azfandák.*²⁾ 10

148) בושכר = p *luškár* HQ II 97, daneben *hwašk árad*. bei C belegt aus A 274 33 35 40 478, 34 516, 24.

149) בושן ὄροβος³⁾ vgl p *kišnak karsanah kirsánah kisnak*⁴⁾. arabisch *kirsanat* C 1814 Q I 294 vgl mit Dioscorides β 131. dies *kirsanat* erkannte Celsius⁵⁾ in dem hebräischen מִצְמָח: dies wird Isaj 28, 25 ζειά, aber Exod 9, 32 Ezech 4, 9 ἰλύρα übersetzt, und ἰλύρα kann vom armenischen *oľorn*⁶⁾ nicht getrennt werden, wird also wohl eine hülsenfrucht sein.

150) בושחיג habe ich bei BB 308 (unter המיין) gelesen, 20

roth gekratzt, geschunden bedeuten אקרה אקשר אסלע אסלה, vgl die wurzeln Ham 785, 6 605, 7 785, 4.

1) man muss die transskriptionen in die originalschrift zurückübertragen und dann noch an taľiq oder schikesteh denken, um die möglichkeit einzusehen | 2) FS I 76^b BQ 18 Cp 24. wohin gehört *adyandah* HQ I 115? | 3) Geop 91, 4 [β 7, 1] 104, 21 [ζ 21, 1] 108, 25 [ι 4, 1] 110, 16 [ι 11, 1] 115, 24 [δ 22, 2]. die griechischen worte fehlen mir zu 106, 14 [ι 1, 4] 107, 26 und 108, 18 | 4) HQ IV 133 162, wo das griechische wort ὄροβος ist (schr ארובם für ארונם). über das arabische „taubenfutter“ A 252 P 267 | 5) hierobotan II 98 ff. während dies gedruckt wird, kommt mir als geschenk des verfassers Mullet's abhandlung *sur les noms des céréales* zu. vgl dort 18 ff. nur freilich ein arabisches in Syrien gebrauchtes בניב gab es nicht: vgl בנת C 1762 | 6) nach den wbb *pisello*. das wort steht Ezech 4, 9 Reg β 17, 28 für ἀλαμος oder für φαός: Luc 22, 44 für θρόμβοι. bekanntlich fehlen Luc 22, 43 44 in gewichtigen zeugen (jetzt auch in Cyrill's kommentar) und ausdrücklich wird berichtet die Armenier hätten sie nicht: nichts destoweniger setzen sie die Mechitharisten in ihre texte, vielleicht (ohne es zu wissen?) aus Haithon's revision, von der LaCroze *thesaurus epistol* III 4 69 handelt. aus Augustin habe ich zu Luc 22, 44 nur IV 1013^d 1564^e der benediktinerausgabe angemerkt: diese citate konnte ich aus einem sehr einfachen grunde während des drucks nicht verificieren

1 כוסטיג steht in dem bekanntlich unter aller würde schlecht
 herausgegebenen Bar Ebrâyâ 162, 10. in קוסטיק C 3388 er-
 kannte Lorschbach p *kusti*, das arabisiert *kustîj* lautet. Spie-
 gel übers II xxii leitet das neupersische, auch *kusti* geschriebne
 5 wort vom persi *kuçta* ab. das wäre ap *kušt* seite, flanke¹⁾.
 dass dies wort einst weiter verbreitet gewesen, erhellt aus der
 mit *kaçim kaçim*²⁾ gleichbedeutenden *barkustawân*¹⁾ und weiter
 aus folgendem:

in der dem Moses von Khorèn zugeschriebnen geographie
 10 finden sich:

Marh, o^r *koçin hustik hapkolh*⁴⁾ 612, 29 (Media):

Elimasih, o^r *koçin hustikh kuçastan* 613, 10 (Elymais):

Parsh, o^r *koçin husti nemroz* 613, 19 (Persis = *Né-
 merôz* HQ VI 26):

15 *Arih*, o^r *koçin husti korasan* 614, 1 (Ariana).

hier ist klar dass überall *husti* zu schreiben und dies
 als mit der *içâfat* versehnes *kust* im sinne von *costa* in *côte
 d'ôr* anzusehen ist: aus dem viermal wiederkehrenden „welche
 heissen“ erhellt dass wir einheimisch persische namen für die
 20 vier haupttheile des alten Erân vor uns haben. etwa *kuçt [i]
 çin* Bundehesch 23, 19 mag zeigen dass die quelle dieses
 theils der geographie des sogenannten Moses von Khorèn ein
 pehlewibuch ist.

151) בירוג = p *hêrû* HQ II 136. BB 99 sagt vom ἀν-
 25 τήρινον seine blätter und seine stengel glichen denen der ἀνα-
 γαλλίς, seine blüthen denen des בירוג. und 911 רוענא nach
 BS *alhubâzatu*, persisch בירוג, griechisch ἀρειάου. vorher wird
 רוענא durch arabisches *hubâru* " *waqûlu hubâziyyu* " *mulûhiâ*
 erklärt.⁵⁾ botaniker mögen feststellen ob und wie בירוג mit
 30 diesem בירוג verwandt ist, das deutlich p *hêrî* ist HQ II 154
 Q I 283, 19⁶⁾). BB 459 setzt בירוג dem λευκόσιον gleich, so

1) HQ IV 102 >, FS II 232^a > | 2) HQ IV 140 141. hiervon nach Jv
 Hammer wiener jahrb CXXV 159 das mittelhochdeutsche geziem | 3) MT
 1921 | 4) Q I 170, 16? die lesart Whiston's anzugeben halten die Mechitha-
 risten hier ebensowenig für nöthig als etwa 594, 19 wo ein ganzer satz
 der alten drucke mir nichts dir nichts wegbleibt und noch dazu in dem
 abschnitte von Germania. von kritik ist in den armenischen texten von
 Venedig noch keine spur zu treffen: wer das gegentheil behauptet,
 kennt entweder die ausgaben oder die grundsätze der kritik nicht |
 5) A 212 273 Q I 281 | 6) N ε 701 α 1981. auch aus der zweiten stelle
 geht, wenn man 1978 dazu hält, hervor dass die blume gelb ist

verstehe ich להוקואננון und להוקואון 93 erklärt er ἀναγαλλίς 1
durch כיריג. Q II 234, 5. unsre botaniker nennen den gold-
lack *cheiranthus cheiri*.

152) כנדוק = p *kandû* oder *kundûk* HQ IV 155 135,
ein irdenes gefäss, in dem man getreide aufbewahrt: die Ara- 5
ber haben daher *kandûg*. a *handuk* MKh 600 $\frac{1}{3}$ ist (wie
die gleichung *h* = persischem *k* zeigt) kein altarmenisches wort,
sondern (wahrscheinlich aus dem syrischen) entlehnt.¹⁾

153) כרבנדק BB 445 wird p *harbandah* sein HQ II 139
N ε 1925. 10

154) כרוהלג nach BS bei BB 447 soviel als das arabische
[aus δάφνη entstanden] *diflay*. also p *harzabrah* eigentlich
eselsgift, oleander HQ II 140 Q I 283, 23. Anquetil ZA II
407 giebt ein pehlewî *khîrzerd*. Hyde 339 und tafel 7.

155) כרבדן nach BS bei BB 448 *alkarku* [s = *kaôga*] 15
lladi yattahidu minhu nusubu 'lsakâkîn wahwa qarnu hai-
*wâni*ⁿ. also s *kaôgadenu* = p *kargadan* N α 1183 und auch
wohl Aelianus τς 20 καρτάζωνος, für das καργάζωνος herzustel-
len sein wird²⁾: Q I 402, 8.³⁾ *kerkouhen* amethyst P 165
scheint aus כרבדהן verlesen. p *arg* rhinoceros⁴⁾ scheint das 20
arabisch-aethiopische *harîs* Dillmann 84 und ist sicher ארוא
Bundehesch 58, 4 der herr der wassergeschöpfe: kaum ארין
ebenda 32, 2.

156) כרפס⁵⁾ = *karafs*⁶⁾ = a *karôs* für *karavs* eppich.
karôs zu *karafs* = a *dρôś* zu b *drafša*, p *dirafs*⁷⁾ oder wie 25
a *kôśik* zu dem nur um das suffix kürzeren p *kafs* schuh oder a

1) zur sache bei „Moses“ vgl den von Aucher 185 ungenau citier-
ten Strabo [ιβ 8, 11] ποιεῖ τὸν σῖτον ἄσηπτον ἢ χαλκιδικῆ γῆ μίγνυμένη.
vgl Theophrast geschichte η 11, 3 | 2) *karkand* Hb IX 144, 11. das
aethiopische *karkand* wird von Dillmann wb 839 nur aus der jüngeren
übersetzung belegt, über deren original (arabisch oder koptisch? vgl
reliq gr xi) ich noch nicht unterrichtet bin. Ezech 27, 16 könnte man
aus dem χσδχὼδ der hexapla schliessen dass *karkand* nichts ist als dies
hebr כרכד umschreibende χσδχὼδ | 3) das persische wort besprach
schon Bh II 591, verglich mit dem syrischen bereits Lorsbach, der
Chardin *voyages* III 45 citiert | 4) FG 176^b FR 40^a FS I 100^b mit
demselben beit belegt, in dem das metrum zwingt unserm talisman
und dessen grossvater τέλεσμα entsprechend *thilasm*, nicht wie die
Araber pflegen *thilsam* zu lesen. so auch N α 1803 | 5) σέλτινον Geop 17,
19 [γ 6, 6] 111, 3 [τς 13, 2] | 6) gegen den skorpionstich gebraucht MT
2884 | 7) woher ein schwaches zeitwort N ε 1140

- 1 *hōs* zu syr [hebr] שׁכב oder p *kalôtah* 1) zu arabischen *kalafat* = franz *calotte* Qm 1^a 138.
- drōs*, was ich eben erwähnte, braucht David 623, 27 für σύνθημα Aristot 399^b 6. Macc β 15, 21 *gndagn drōšov drōšov*
- 5 *patrastutiün* der schaaren fähnchenweise bereitchaft: davon *drošak* κράσιπιδον Mth 9, 20 Luc 8, 44^{osk}: μανδύη Par α 19, 4? ἄκρον Agg 2, 12 [13] = b *drašaka*: mir ist bei meiner leider noch sehr dürftigen lektüre der yescht's aufgefallen dass bildungen auf *-aka* in ihnen ganz besonders häufig sind und sehr
- 10 genau zu armenischen wörtern stimmen. *drōsel* γλύπτειν Sirach 38, 28 [27] Deut 4, 16 Isaj 44, 17 Sap 13, 13: woher *drōšovaz* ἀνάγλυφον Reg γ 6, 18 [*alew*] und *drošmn* γάραγμα Apoc 13, 16 ἐκτύπωμα Callisth 10, 6: von letzterem weiter *drosmel* ἐντυποῦν Cor β 3, 7 κολλάπτειν Ex 32, 16.
- 15 157) לורר [A 199 P 178] *cyaneus BB*, vulgo *lazuli lapis* C 1899. dies lazuli, woher bekanntlich azur, beweist kaum dass die Syrer so gesagt haben können wie angegeben ist: sichrer scheint לזורר zu emendieren. p *lázeward* HQ V 56 ist in dieser aussprache durch den reim gesichert N α 1690
- 20 [: *gard*] und 1223 [: *nahward*. b *here* = s *svar* hat im neupersischen stets *a*, wenn auch Richardson *kh'urdan* sprechen lässt. *hwar* reimt auf *gudar* N α 911, *dar* 1215, *habar* 1704, MT 2864, *basar* 1747 N α 1806, *gikar* MT 1749: *hward* auf *sard* D IV 88, 9 oder *mard* N α 1186 1599 MT 92,
- 25 *fard* MT 3004, *kard* N ε 1927 MT 856 1321 2346 2397,

1) nur für männer bestimmt Habicht III 248, 6. identisch die schon bei Cicero vorkommende *calautica* [so zu schreiben]. ob auch syr כלו כידאריס Iudith 4, 15 hierher? BB 438 „כלוא haben das aussehn der קובעה mützen, welche auf die köpfe der priester gesetzt werden und arabisch קהפאת heißen, weil sie nur die äusserste spitze des kopfes bedecken, und die den mützen gleichen, welche die griechischen und jakobitischen mönche tragen. einige sagen כלוא seien die tücher [σινδόνας] welche sich die jüdischen priester um den kopf winden und deshalb heißen die dinger כלוא weil כלילא מתכלל כהנא איה כלילא. zufällig finde ich eben ein altes citat: kurdisch *koláf spi* weissmütze Garzoni grammatik 99. danach scheint p *kuláh* mütze ebenso ein schliessendes *f* gegen *h* eingetauscht zu haben, wie dies *köh* berg [= b *kaofa*] gethan hat. seit lange ist mir a *kohak* wichtig, da es lautlich persischem *kóhah* genau entspricht, aber nicht blos hügel, sondern auch woge bedeutet, also zeigt wie b *kaofa* zur indischen wurzel *kup* gehören kann

parward N ε 761: *bakard* N ε 1223: *hwardi* Sa:dī 259: *hwardah* auf *kardah* N α 405 1979 ε 1635 MT 4111, *wardah* 206, *parwardah* N α 1229: *nahwardas* auf *nakardas* N ε 1848: *hwardanas* auf *gardanas* MT 1339: *hwaram* auf *saram* MT 2380.] ebenso steht *lageward* fest durch ein ghazel Sa:dī's 5 259¹⁾ und N ε 698. sonst Q I 234, 26 II 204, 1 211, 16.²⁾)

158) מֵאֵן³⁾ gefäss bei den Syrern so häufig als sein original p *mān* HQ V 117 (in meiner praxis wenigstens) selten ist, am häufigsten noch in der verbindung *hānēmān* hausgeräth. μᾶνης Athenaeus α 75, wo nach ποτηρίου εἶδος sicher 10 περιουσιῶν ausgefallen ist. a *aman* ist um eine praeposition reicher. vgl die im register unter s *mā* angegebene stelle dieses bandes.

159) מוּשֶׁךְ = pa *mušk* moschus, welches wort zuerst AW Schlegel mit s *muška* verglichen hat. arabisch *misk*. 15 seine farbe hat das haar einer schönen MT 755.

160) מוּמַךְ = a *bazmak*. מוּמַךְ ist hex Zachar 4, 2 12 in den text zu setzen: ebenso Reg γ 7, 49 wo Masius (wie die mailänder hds im Zacharias) nach ZDMG IV 214 נִסּוּךְ las. früher verglich ich *bazmakal*⁴⁾ ἐπαρυστηρ-στρίς Ex 25, 38 Reg γ 7, 49: 20 *bazmak* entspricht ganz genau. BB 507 מוּמַכָּ אֲוֶרְגָּנָא דְמַחְסִימִין תּוֹב מוּמַכָּ מֵחַאמֶר הָיִית שְׂרִינָא לְמַקְבְּלוּ מִשְׁחָא דְנִטְף מִנְהִין: תּוֹב מוּמַכָּ מֵחַאמֶר בּוֹנָא אֲוֶרְגָּנָא הוּ דְמִנְהִרִין בַּה קְנִדִּילָא.

161) מוּיּוּג nach BB 129 in einem alten exemplar den אֲפִשְׁתָּא דְמוּרְכָא gleichgesetzt, 132 in einem artikel der σταφυλί-25 δες und σταφυλή meinen wird. אַקְטִיפְרוּם דְהוּ אַסְטְפוּנִיא וְאֲפִשְׁתָּא וּמוּיּוּג⁵⁾ בצחהא תוב אַסְטִפִּידִם Richardson giebt p *mīwēzah* convolvulus, dessen konsonanten somit durch das syrische wort gesichert sind. arabisiert *mīwīzağ* A 209.

162) מִישְׁגַּבְהֶר ist fast = p *més-i bahār* HQ V 97. BB 71 30 מִישְׁגַּבְהֶר אִירוּמוֹן בְּצַחְהָא הִי לְעֵלְם דְהוּ מִישְׁגַּבְהֶר. er meint ἀεζζωον: Ga-

1) der kalkuttaer ausgabe. meine abschrift von theilen dieser ausgabe habe ich vor jahren dem grafen Anton Pourtalès geschenkt und jetzt in der königlichen bibliothek zu Berlin wiedergefunden: niemand braucht sich um sie zu kümmern, es ist studentenarbeit | 2) den Arabern gilt die blaue farbe als unheilvoll: vgl koran 20, 102 mit Ham 622, 4: Amrulq 34, 5 mit Ham 488, 21: Ham 313, 23 164, 11 mit Amrulq 21, 14 | 3) Reliqq gr 83 Ewald GGA 1857, 1026. der teufel Μαστιφᾶτ Cedrenus I 53, 8 | 4) in der ausgabe von 1860 ist der ersten stelle text gegen den von 1805 aus dessen noten gebessert | 5) hier arabisch dazwischen 'au *zabību*

- 1 briel schreibt dies wort gleich nachher אירון. hingegen der baum מיש, der eicheln und galläpfel trägt und von dem die זוררי und der *qarmiz* [= s *krmiğa* wurmgeboren] gewonnen wird, ist koptisches *més*, arabisches *mais*.
- 5 163) מסוך stelle ich bei BB 519 her¹⁾, da die existenz des entsprechenden p *mású* durch *másúcah* HQ V 131 erwiesen wird. *másúcah* ein furchtsamer vogel ist durch den gegensatz zu *Músay* im MT 328 598 völlig sicher. ebenda 1001 heisst das thier צעווה, nach Garcin *motacilla alba*. die 10 Syrer wissen nur dass der מסוך ein den enten gleichender wasservogel ist und glossieren *battat* und *hasansárat*. R 263.
- 164) מרדך und Geop 110, 9 [ις 18, 2 λιθάργυρον] מורדך = p *murdah*, das aber nur in der verbindung mit *sang* dasselbe wie מרדך bedeutet. doch ist *murtak* vorhanden HQ V 15 106 Q I 158, 30 wie im talmúd *gittin* 69^b 87^a.
- 165) מרו grenze ist BB 108 herzustellen, wo στρατηλάτης durch מרובן und dieser erklärt wird דהו זטר מרדא דהו תחום אתרא דשולטנה. dabei weiss ich sehr wohl dass es ein syrisches wort מרד burg giebt: dies deckt sich aber mit a 20 *berd* ἄκρα Macc α 1, 33 [35] (armenisch auch 5, 5). ebenso kenne ich מריר bei Thomas 298, das ich Geop 23, 19 [ι 21, 1] getilgt habe. מרובן erscheint BB 260 als glosse zu רובוס = *dux* (eigentlich = *δοουξός*, genitiv von *δοῦξ*). weder p *marz* noch *marzébân* (feldherr N ε 1780) = a *marzpan marzavan* 25 braucht belegt zu werden. Saint-Martin *mémoires* I 320. Chodzko gramm § 182 beschränkt die bedeutung: *gardien de frontières de mer*. Hyde 374.
- 166) מרונגוש mäuseohr, vergissmeinnicht²⁾ = pehlewi *mereszangoš* Bundehesch 66, 11 = p *marzangoš* = a *marzangoš*, das 30 MKh 612, 28 *marzgoš*³⁾ schreibt und Saint-Martin *mémoires* II 390 nicht kennt (auch *buktak* 26 war sofort als arabisches *buh-tağ*, *malap* als *maláb* Freytag IV 203 [P 212 vgl s *támrapattra?*] zu erkennen). BB 659 עתיקא ארני עוקברא (מסכין⁴⁾)

1) es steht מיסוך | 2) seit ich Clementina (20) schrieb, ist mir die abhandlung des herrn von Kröcher über die familien von Wodenswege und Olvenstedt (märkische forschungen 1863) als geschenk ihres verfassers zugekommen, in der das vergissmeinnichtwappen abgebildet ist | 3) die von den Mechitharisten angegebenen varianten zeigen nie das n des neupersischen wortes, stimmen also zu der pehlewiform wie sie vor der korrektur aao stand | 4) *σαμψοῦχον*

1 זופא ואיך בר סרושוי ספרמקא דהני ודמא 329 und דהו מרוגגוש ...
 ... למרדיגוש¹) וקטינין טרפוהי (1) וקטינין טרפוהי ...
 dem pehlewî ספרם²) Bundehesch 64, 18 ist. dem biedern
 çakçak läuft *maggiorana* mit dem armenischen worte zusam-
 men, darum setzt er *marzanon* in die reihe und giebt *marzan-*
 5 *goš* als nebenform! A 209 Q I 271, 16 299, 1. dass die
 pflanze das feuchte liebt, erhellt aus Anwari's vers³) in den
 bruchstücken

ai karîmê, kih az sahwat-i tû

rôyad az sang-i hârah marzangôš.

10

167) נהנג stelle ich aus אהנג C 3959 her. s *nihâkê* ist
 von den Persern als *nihang* N α 1443 ε 2337 MT 1447 961
 entlehnt: verwandt kann es nicht sein, da es die burnoufsche
 lautverschiebung nicht hat. Q II 176, 25 erwähnt krokodile
 im Nil und im Indus⁴). arabisch *nihank* in Sa:dî's drittem
 15 *maglis* 479^a 11, wie Suhrâb 161, 5 neben *palang* tiger.

168) נהשיר = p *nahêîr* jagd, wie Lorsbach sah. die
 Armenier brauchen ihr *nakêîr* nur im plural. BB 601 schreibt
 das syrische wort und seine ableitungen ohne י. Bardesanes
 in² Cureton's *spicileg* 15, 6 נהשירא für σαυτηγαυωτατοι 20
 Euseb *praep* ε 10 = 162, 22^{steph.} in Melito's text ebenda 25,
 6 hat Cureton *notes* 90 הנירה in נהשירא geändert.⁵) davon
 נהשירא jäger Gen 10, 9 Ephraim I 153^f. davon wieder
 נהשירתנו Anal 151, 6 = σαυτηγεσιου Aristot 398^a 25.

169) ניוך verglich Lorsbach⁶) mit p *nêzah* speer, ich²⁵
 fügte a *nizak*⁷) hinzu. das syrische wort für das hebr
 קירן Iosue 8, 18 26 Iob 39, 23 41, 20 Reg α 17, 45: הניח Reg α
 17, 7: ζι:β:υ:η hex Hier 6, 23: δόρυ Iudith 7, 10: δολις Anal
 138, 5 (= Aristot 392^b 4) 145, 11 (ebenda 395^b 12: arme-

1) so! | 2) neupersisch *siparam sipram siparham* und auch mit vor-
 gesetztem alif | 3) o über den edlen, durch dessen freigebigkeit aus dem
 unfruchtbaren steine vergissmeinnicht spriessen | 4) Ctesias in Pho-
 tius β:β:λ 49^a 9 | 5) als ich 1855 dieselbe emendation veröffentlichte,
 besass ich vom spicilegium nur den syrischen text, den mir mein freund
 Cureton im januar 1853 geschenkt hatte, als er mich bat ein exemplar
 desselben nach Paris für Pitra und Renan mitzunehmen | 6) für die
 astronomische bedeutung des wortes citiert er *aconitiae* Plinius β 24 [=89]
 Asseman BO I 406 Bar Ebrâyâ 105 vgl mit Cedrenus [I 745, 1—4]
 Avicenna II 35, 8 *niazouk* Chardin *voyages* IV 309 | 7) δόρυ Callisth 18,
 26 25, 28: ἀκόρυτον Callisth 10, 7

1 nisch *dôdih* David 614, 14 ändre in *dohidh*). Gauharî er-
klärt das auch bei den Arabern gebräuchliche wort¹⁾ *rumhu*
qasîru .., *waqad takallumat bihi 'lfusâhâ'u*. wer seinen ar-
tikel ganz liest, wird *nazağa nadağa ladağa*²⁾ *nasaga* schwer-
5 lich als semitische originalwurzeln ansehen: dafür dass sie nicht
echt sind, spricht schon der umstand dass sie im aramäischen
fehlen. das aethiopische *naseha*, das Dillmann 640 mit ihnen
verglichen, ist aus dem arabischen entlehnt, wie aus der that-
sache erhellt dass ein zweites *naseha* mit grundverschiedner
10 bedeutung daneben steht: dies zweite ist das originalaethio-
pische wort. מורניתא braucht BB 504 unter מורניתא.

170) ניש sicher nicht = hebr נש, sondern a *niš*. neben
diesem *niš* findet sich *nšan*³⁾ (= p *nišân*), *nšanak*⁴⁾ (= p
nišânah) und *nšavak*. dies letztere giebt den schlüssel. denn
15 es kann nur von s *cyu* [+ *ni*] herkommen, wie *arsavel* und
arsavan, wie *šavil* = syr שביל = arab *sabil* weg, wie *šut*
(überwiegend in zusammensetzungen) = b *šûta*. *arak nša-*
vaki περικαθάρατα Cor α 4, 13: syrisches נפת (mist) nahm
er für sein armenisches *npatak*, das Thren 3, 12 Sap 5, 22
20 für σχοπός steht und sicher nur um das suffix von s *nipâta*
verschieden ist, freilich nicht das losstürzen, sondern der ort,
auf den losgestürzt wird. aus dieser stelle des Korintherbrie-
fes ist die redensart *arak nšavaki linel* ebenbild einer ziel-
scheibe werden in die armenische sprache gekommen = ver-
25 spottet werden. Psalm [פיה] 87, 9 wird das βδέλυγμα übersetzende
*nšavak*⁵⁾ deutsch am besten mit stichblatt gegeben werden. man
vgl παραδειγματίζειν = *arakel* Mth 1; 19. *nišân* verhält sich
zu einem nicht belegbaren *niçyu* wie *gušân* zu *viçyu*. ניש

1) die Araber *naisak*, das heisst sie lösten é von *nêsah* auf. ihr ai
ist gelegentlich auch unorganisch. das im volke (wie κερδών) sicher von
jeher sehr gebräuchliche μιμῶ tritt bei ihnen als *maimûn* auf. der
vater des Moses Maimonides hiess so wegen seiner langen arme, durch
die er einem affen glich. Ibn alqaisarâni 68, 10 kennt einen mohren,
der Maimûn ibn Aflah (affe hasenschärtler's sohn) hiess und von seinen
spannenlangen fingern einen beinamen bekommen hatte. man sehe die
jetzt zu London liegende leiche des Mycerinus an | 2) vom stich der
insekten und des skorpions Q I 375, 9 376, 30 | 3) σημεῖον an allen
von ESchmidt verzeichneten stellen des NTs mit ausnahme der in der
folgenden note aufgeführten [Mc 16, 9—20 ist nicht echt] | 4) ση-
μεῖον Cor α 14, 22 Thess β 3, 17 Rom 4, 11 Luc 2, 12 Sap 5, 11 13:
τέρας Ez 12, 6: σύμβολον Sap 2, 9 | 5) τέρας Ps [συ] 70, 7

belegt Lorsbach archiv I 232 noch lange nicht ausreichend. 1
das persische *nés* hat mit *nis* gar nichts zu thun, sondern wie
pés aus parsi *padaś* zusammengefallen ist, gehört es zu a *net*
pfeil, was = s *nada* = p *nai* sein wird.

171) נרד נר BB 619 narde = s *nalada*. נרדשיר unsrer tal- 5
mudausgaben wird נרדשיר zu schreiben sein: ich citierte 1848
s *nardita* aus *Mrčakarikā* und *čāri* Bhartrihari γ 43.

172) סביסק braucht BB 534 zur erklärang von *μανδρα-
γόρας* und יברוה, das griechische wort hat er 516 (freilich als
(מידראגוס) mit יברוה und סביסיק glossiert. die Perser nennen die 10
alraune *sag-kan* vom hunde gegraben, weil ein hund (der das
experiment mit seinem leben bezahlt) sie aus der erde holen
muss: *mardum-giā* menschenkraut, weil sie einem menschen
ähnlich sieht [A 187, 19]: *Mihregiā* Mithraskraut entweder
weil sie zur liebe zwingt oder weil ihre blätter sich zur sonne 15
wenden: *sábizag*, das arabisiert *sábizağ* lautet. HQ III 157 V 77 79
III 134 R 246. der persische aberglaube ist mit dem deutschen
vollständig identisch, den wir aus Achim's von Arnim Isabella
von Aegypten und Grimm's mythologie auch in „gebildeten“
kreisen vielleicht wieder haben kennen lernen: ich kann bei 20
der grossen eile, mit welcher diese abhandlungen für den druck
zubereitet und gedruckt werden müssen, nicht unternehmen
meine sammlungen über den êránischen mythenkreis auszu-
schütten, behalte mir das aber ausdrücklich vor. die Armenier
haben *manragor* MKh 608 $\frac{8}{9}$ wohl aus dem griechischen: ihr 25
lóstak unternehme ich nicht zu deuten. aber ist *μανδραγόρας*
nicht selbst persisches *mardum-giā* oder *Mihregiā*? dass die
Armenier den gott *Matra* genannt, habe ich oben 9 gesagt:
ebendaher wird einleuchten dass auf *Matra* zunächst *Madra*
gefolgt ist, dessen nasalierung nicht auffälliger ist als die von 30
thensaurus Scaptensula Lachmann zu Lucrez c 810 [p 395] und
so vieles andre, theologen vom Thessalonicherbrief her bekannte.

173) סדן ambos Hier 18, 3 = p *sindán* HQ III 159').
dies von Fleischer ZDMG IV 223 mit dem syrischen ver-
gleichne persische wort hat neben sich *sandah* HQ III 177. 35

174) סובין = a *sovin*, was *çakçak* ein fremdwort nennt.
ohne zweifel ζιβύνη = p *zópñ zópñ* und beweisend dass jenes

1) auch das stück eisen an der thür, auf welches der ring des
klopfenden aufschlägt MT 609

1 in alten texten¹⁾ ζυβίνη, dieses *zûbîn* geschrieben werden muss. das persische wort bedeutet nach HQ III 75 eine früher in Gêlân übliche kleine lanze mit zwei zacken.

175) ητρασ σατραπίης²⁾ ist nicht aus Persien direkt bezo-
5 gen, sondern über Griechenland. denn der anlaut würde *w*
sein, wenn die Syrer den ausdruck aus einer morgenländischen
sprache entlehnt hätten. § 116 habe ich einen theil der ver-
wandlungen des indischen *kšatra* besprochen, § 9 den über-
gang des indischen *tra* in armenisches *h* dargelegt. danach
10 muss man für *kšatra* im armenischen *šah* erwarten und dies
ist auch vorhanden³⁾. die münzen zeigen indisches *kšatrapa*,
dem ἐξατραπίης⁴⁾ und σατραπίης bei den Griechen, *šahap*⁵⁾ bei
den Armeniern entspricht, wie *kšatrapati* armenischem *šahapet*
gleich steht. ein von dem durch das יַרְרַשׁוּן der Hebräer als vor-
15 handen erwiesenen *s kšatrapâna* abgeleitetes abstraktum sehe
ich in *a šahunih*. die Armenier haben eine ganze reihe von
gaunamen, die auf *unih* ausgehn: die erklärung muss auf alle
gleichmässig passen. da nun *b pišupâna* Vd 128, 8 ganz klar
zu *piš unel* gehört (scharf ansehen: direkt zu *pišu a pšnul* wo *nu*
20 verstärkung des stammes. für *pšuseal* citiert LaCroze Act 1, 10
3, 12 11, 6 Iacob 1, 23 Dan 7, 8), so kann nicht geleugnet
werden dass *unel* (besitzen, haben) ein derivat von *b pâna* (= a

1) jüngern schriftstellern kann füglich ζιβίνη gelassen werden, da sie das wort nicht aus dem leben kannten und in den büchern, aus denen sie es nahmen, vielleicht schon ζυβίνη (nach analogie von τούβνη usw) fanden. die waffe, welche früher ζυβίνη hiess, nannte man später δεσπράλιον: dies kann man bei Reiske zu Constantin II 230 abgebildet sehn. über *bipennis* Riese's register zu Varro's *saturae menippeae* 281, wo nur 189, 5 für 190, 5 zu schreiben ist | 2) Anal 124, 26: 151, 9 = Aristot 398^a 29 | 3) κέρδος Phil 1, 21 3, 7 | 4) bei Theopomp, also noch vor Alexander, Photius bibl 120^a 24, wo Bekker sehr unrecht gethan hat, den *receptus* zu ändern. ξατραπίης ist in σατραπίης erst abgeschwächt worden, als man auch ξὺν zu σὺν herunterschob. ich denke in allen alten texten werde ξατραπίης zu setzen sein. es mag einigermaßen für semitische nationalität der zunächst östlich an die kleinasiatischen Griechen grenzenden völker sprechen dass sie so wenig ξατραπίης als die Juden יַרְרַשׁוּן herausbringen konnten. das vorgeschlagne *é* hier und das *š* dort stehn auf gleicher stufe | 5) οἰκονόμος Rom 16, 23: ἐπὶ τῆς πατριᾶς Reg γ 4, 6 (falls anders der Armenier hier aus dem Griechen und nicht vielmehr aus dem Syrer übersetzt hat). Agathan-gelus 594, 2 647, 12 [ρλς ρξε] wird es vom Griechen durch ἐθνάρχη gegeben, über den Reiske zu Constantin II 56

pan, p bân wân, littauischem ponas) ist. weiter entspricht 1 armenisches h für gewöhnlich zwar indischem sv, indessen in hsan zwanzig = s viṃṣati für älteres dviṃṣati dem dv, in har vier = der zweiten sylbe¹⁾ von s éatvâr dem tv. in s mas make hat man längst „ich und du“ gesehn. ich halte wenig 5 von solchen versuchen das gras wachsen zu hören, will aber doch aus der ersten ausgabe wiederholen dass diese meinung durch das armenische empfohlen (früher sagte ich: unumstösslich erwiesen) wird. dass indisches s je = armenischem h sei, wird kein kundiger behaupten. aber a ho du entspricht einer 10 tv anlautenden weiterbildung von tu: ist nun jenes mas aus matva entstanden, so ist die armenische konjugationsendung mh (etwa azemh = ἄγομες) sein regelrechter vertreter. danach, und weil im osethischen ta als pluralendung erscheint, fasse ich das armenische pluralzeichen h als vertreter von ur- 15 sprünglichem tva. da die Armenier mankti kindheit für kinder sagen können, kann auch glaublich erscheinen dass mardh menschen eigentlich menschheit bedeutet habe. giebt man das alles zu, so wird man auch jenes unih als pánatva herrschaft aufzufassen erlauben und in zoḗh śahunvos²⁾ Σωφηνή σατρα- 20 πείας im gegensatz zu den von regulis beherrschten theilen der provinz sehn.

neupersisches sitrab giebt Cp 330 mit der erklärung sa-
trapa: antiqua poetarum, qui Persarum gesta apud illos re-
ferunt, vox nunc obsoleta: Hacw. kein mir bekanntes original- 25
wörterbuch, kein text kennt dies sitrab, welches durch sein s
genugsam verdammt erscheint. ist Hacw etwa George Hack-
well? dann ist er nicht viel.³⁾

1) auch im baktrischen túrya fehlt die erste sylbe des indischen wortes | 2) Saint-Martin mémoires I 24 25 citiert ἐπέστησε καὶ τετάρτην Ἑρμενίαν ὑπὸ σατραπείας οὖσαν, συγχειμένην ἐκ διαφόρων καὶ λεγομένην Τζοφαν[ην]ῆν καὶ Βαλβιτηγῆν καὶ τοιαῦτά τινα βάρβαρα ὀνόματα aus Eustathius zu Dionysius. vgl Ré Schahriar und Ganzak Schahastan ebenda II 469 I 129 und vielleicht schahapiwan Agathang 647, 13 | 3) dieser artikel ist, wie man leicht sehn wird, unabhängig von dem, was Saint-Martin und Lajard gegeben haben in des erstern fragments d'une histoire des Arsacides I 259—266 II 337—339. das buch kam mir erst während des druckes zu gesicht. wichtig ist Saint-Martin's bemerkung I 263 die form 𐭠𐭣𐭥 habe in Chorasán und jenseits des Oxus, 𐭠𐭣𐭥 in Iraq und dem eigentlichen Persien gegolten

1 b *šōitrapaiti* = s *kšētrapati*¹⁾) hat mit σατραπης nichts zu thun: den diphthong würden die Griechen nicht durch einfaches α ausgedrückt haben. ein im osten noch unbelegbares *kšētrapa* wird durch das von seinem êrânischen bruder abstammende ἐξαιθραπεύειν einer 354 v Chr gesetzten inschrift zu Mylasa²⁾) erwiesen. b *šōitra* scheint mir in dem persischen städtenamen *bağšōr* (gottesstadt?) erhalten Q II 220, 5.

der titel muss in den êrânischen ländern früh abgekommen sein: neupersisches *šahrbad* findet sich nicht, armenisches 10 *šahap* lenkt in eine andre bedeutung über und das σατραπης der Griechen wird nicht durch *šahap*, sondern in allen mir bekannten fällen durch *naḡarar* übersetzt.

eine alte erklärung des σατραπης aus p *astarbân* maul- eseltreiber³⁾), erwähne ich, so lächerlich sie ist, um des *mihtar* 15 *dhur* willen, den ihr urheber daneben nennt, und der veranlassung giebt das sichere, satte, kluge geschlecht dieser zeit darauf aufmerksam zu machen mit was für hilfsmitteln es sich begnügt. Buxtorf hat 2147 ein סַרְפֵיטָר *sella* herausgefunden und citiert zum belage aus dem talmud מַר אֶקוֹרֵפֵיטָר „domi- 20 nus in sella“: das heisst aber „der herr stallmeister“! p *dhwar dhur*⁴⁾) konnte selbst Reland II 281 in dem von ihm *praesepe* übersetzten worte nicht verkennen. p *dhur* ist als *aḡor* von den Armeniern entlehnt: echt-armenisch kann dies nicht sein, da die wurzel *svar* armenisch *her[el]* lautet. *dhurbad* existiert im 25 persischen jetzt nicht, man sagt *dhursdlâr* Qm 1^a 119. doch ist die existenz des wortes belegt durch eine von den Mechitharisten nicht verstandne stelle des Eliseus: 84, 23. hier drucken sie *šah ḡorapetn* und führen die varianten an *šah aḡorapetn*, *šaḡurapetn*, *šahorapetn*. Lorsbach archiv I 246 erklärt nach 30 Pococke den סַרְפֵיטָר des Bar Ebrâyâ: vgl jetzt Qm 1^a 119. der ausdruck ist halbarabisch, wie וִיחַרְרָר Lorsbach I 248 Qm 1^a 118 (vgl die im register unter διεθέρρα angeführte stelle meines buches). man muss auch ein wie *šahryâr bazyâr* ge-

1) Burnouf *yaçna* 546 | 2) Boeckh CIG II 469 (im Stephanus citiert). unecht ist ebenda no 2919, in welcher ἐξαστραπεύειν vorkommt | 3) Hyde 325. Bundehesch 30, 10 stört es die übersetzer nicht dass es vom pferde acht arten geben soll und weniger genannt werden (8 hat die hds ohne zweifel. Anquetil II 373 wusste mehr als Windischmann studien 79, als er *astar* maulesel und *gôr* wildesel getrennt schrieb | 4) was aus dem vorigen zusammengefallen ist. HQ I 39

bildetes *dhuryâr* gekannt haben, das als אַהוּרִיָר in den von 1 Buxtorf 39 unter אַהוּרִיָר angeführten talmudstellen in den text zu setzen ist und schon von Reland II 275 erklärt ist: אקורפט und אהוריר können weder in derselben zeit noch in derselben gegend aufgezeichnet sein. 5

176) nach Adler's wb $\frac{1}{4}$ dirham. Ananias von Schirak (Aucher 22) kennt das wort als *sing sink sig sik* im werthe von 5 *κερατίους*. im talmud ויאנקי und ויאנקי B 663 1469. Lorschbach¹⁾ weist es in Asseman's AM I 114 117 nach und erklärt p *sih yakkah* $\frac{1}{3}$. Spiegel²⁾ war nahe daran in 10 folge dieser lorschbach'schen bemerkung im pehlewî richtig אינק סה zu lesen. analog ist wohl der armenische *dahekan* oder *dahekani* gebildet, = p *dahgânî*³⁾. persisch freilich *dah yak* $\frac{1}{10}$ FS I 418^a 12: pehlewî דה אינק *dahekan[i]* für δη-*νάριον*⁴⁾, nur Ioh 12, 5 Apoc 6, 6 nicht: zehn erkannte in 15 diesem worte Dulaurier⁵⁾.

177) סיסמר C 2443 *reptile* = s *çiçumâra*. für שושמיר C 3663 BB 943 schreibe ich שושמר = s *çumçamâra* = p *sûşemâr*⁶⁾ HQ III 121 MT 283.

178) סמור zobel = a *samoyr* = p *samûr* pandnâmah 20 4, 12 (diese stelle citiert FS II 61^b) = parthischem σύωρ bei Hesychius. in der angeführten stelle Farideddîn's neben *sinğâb*, wie im Bundehesch 31, 3 סמור und סמור סיאה neben *çenğáo* stehn. auffällig ist die aussprache *samûr*, die der reim *tanûr* (= b *tanûra* gegen a *tonir*: vgl A 274 unter רבו) sichert: 25 man erwartet *samôr*. Lorschbach erklärte סמורי Bar Ebrâyâ 168, 19 aus dem persischen *samûr*. BB braucht 831 das wort als ganz bekannt: קווא היוחא דדמיא לסמורא. aber er weiss 228 dass es persisch ist: גומררא היוחא מדם איתיה דדמיא לקטו ומן משביהין מתעבדין קובעא ואף מלבשין למאנא דלבושא מן לתחת איך דלמשחננוחא יתיר הלין דפרסיא קרין סמור עבריא 30 לתחת איה דלמשחננוחא יתיר הלין דפרסיא קרין להון תנון כד תנון דהון בה היוחא סמור durch ארעא דגומרא⁷⁾.

179) סנדין steineiche. belegt von Bernstein ZDMG IV

1) Arnoldi museum 26 27 | 2) huzvareschgrammatik 77ff | 3) HQ II 240 | 4) Mth 18, 28 20, 2 9 10 13 22, 19 Mc 6, 37 12, 15 14, 5 Luc 7, 41 10, 35 20, 24 Ioh 6, 7 | 5) *récherches sur la chronologie arménienne* 159 | 6) über den wechsel von s und sch Fleischer *de glossis habichtianis* 80 | 7) so

1 204, aus p *sindyân* erklärt von Fleischer ebenda 223. HQ III 159 Fleischer *de glossis habichtianis* 23.

180) סנורר helm für hebr עֲבָע¹⁾ oder עֲבָע²⁾ oder περι-
κεφαλαία³⁾ oder κράνος⁴⁾ = a *salavart*⁵⁾). persisch *sarabara*
5 *capitum tegmina* Isidor 19 23. b *žaravára* Vd 141, 8: p *sar-*
bâr geht neben *sarwâr* her und bedarf, um besprochen werden
zu können, besserer und älterer beläge als FS aufgetrieben hat.
durch a *salavart* ist klar dass die Armenier b *žara* = p *sar* kopf
einst als *sal* hatten, b *žara* kommt bei ihnen als *sar* vor, be-
10 deutet aber nicht mehr kopf⁶⁾).

181) סנרק becher: Reg β 6, 19 für hebr שִׁשְׁיָה und
vom Araber *kâsu hamri*⁷⁾ übersetzt. das altpersische *σανάκρα*⁷⁾
erscheint in der heutigen sprache als *sâjar*⁸⁾, die Syrer haben
ihren sprachorganen zu liebe das *r* umgestellt. rathe ich rich-
15 tig, so wird FS I 190^a 25 unter *bâdah* ein dschaghatâi-
wort *čâğîr čâğîr* becher aus Alî Schîr belegt, das sachverständige
erwägen mögen.

182) ספיל = *σάππειρος* = s *zanipriya*, eigentlich „vom
planeten Saturn geliebt“. der stein ספיר kommt schon im
20 Exodus vor: οἱ βένετοι Κρόνω ἀνέκειντο Johann der Lyder
monate γ 26: vgl über die wirkungen des Saturn Q I 27, 3 ff.
r und *l* gewechselt wie in a *marak* = p *malah* = pehlewî
marak Bundehesch 47, 10 heuschrecke.⁹⁾

183) ספסיר schwert = a *souser*. IDMichaelis bringt die
25 von Fuller¹⁰⁾ aufgefundenen stellen des Iosephus¹¹⁾ und Suidas¹²⁾

1) Reg α 17, 5 Isaj 59, 17 Hier 46, 4 Ez 27, 10 38, 5 | 2) Reg
α 17, 38 Ez 23, 24 | 3) Eph 6, 17 Thess α 5, 8 Macc α 6, 35 | 4) Anal
153, 25 = Aristot 399^b 4 | 5) in den eben angegebenen stellen, der
der analekten entspricht David 623, 26 | 6) *λοφιά* Iosue 15, 2: *ἀνάβασις*
Num 34, 4 (aus LaCroze) | 7) Athenaeus ια 98 wird falsch *σανάκρα* ge-
druckt | 8) HQ III 111 D II 36, 13 149, 16 N ε 1483 *bóstân* 56 | 9)
der vogel, der sie frisst, heisst im pehlewî קַשְׁשִׁינַק, nach Anquetil
espèce de pic-verd: vgl p כשכו ein schwarzweisser vogel, der auf ara-
bisch עכרה heisst | 10) † 1623 zu Waltham [?] *miscellanea sacra* α 17 |
11) x 2, 3. die königin Helena von Adiabene macht ihren sohn Monobazus
zum könig, περιθεῖσα τὸ διάδημα καὶ δοῦσα τὸν σημαντήρα τοῦ πατρὸς δακτύ-
λιον τῆν τε σαμψήραν ὀνομαζομένην παρ' αὐτοῖς. Cureton spicil 90 er-
kannte הריב nicht, was ihm Bernstein erklärte ZDMG X 549. an eine
ableitung des namens Adiabene von διαβαίνειν dachte nicht blos Ammian
αγ 6, 20 21 sondern auch Suidas' Ἀδιαβηνή | 12) *σαμψήραι σπάθαι βαρβα-*
ρικαί. ἕωρα φέρει Τριανωῦ ὑφάσματα σιρικὰ καὶ σαμψήρας· αἱ δὲ εἰσι

unter ספסיר an, allein η widerstreitet dem armenischen ε = 1 baktrischem *al*. mindestens ebensogut kann jenes σαμψήρα mit p *samsér* zusammengestellt werden, dessen é durch N α 1591 ε 725 807 sicher ist, aber zu jenem späten η auch nicht passt: die Armenier freilich hörten um das jahr 1300 5 schon *šimsir* Saint-Martin *mémoires* II 223. hiervon italienisches *scimitarra*?

184) סקורק C 2607 BB 324¹⁾) schüssel = a *skavarak*²⁾. jetzt frage ich noch nach p *sagrâq saqrâq* HQ III 133, das nur nach einigen türkisch ist, und nach arabischem *sukurğat* 10 oder *sukurrağat*³⁾, das aus einem p *sakurah* entstanden, mit a *skavarak* unmittelbar nicht identisch sein kann. aber neben *sakurah* geht HQ III 175 *sukórah* her, aus dem *sakurah* abgekürzt scheint und das nichts als eine zusammenziehung des ursprünglich armenischen⁴⁾ *skavarak* ist. dies wort ist 15 in das persische zu einer zeit übergegangen, als dort auf *ak* auslautende wörter alltäglich waren: sein letztes *k* ist mit dem dieser bildungen, namentlich da es desselben ursprunges war⁵⁾, in *h* übergegangen. HQ III 174 giebt *sakrah*: mit recht?

185) פאשנא = p *pásnah* der birstein, mit welchem man 20 sich im bade die fersen (s *pársni*, b *pásna*) reibt. פאשנא BB 193 unter בלוריהין.

186) פטבג der Syrer entstammt dem פִּתְבָּג der Hebräer Dan 11, 26. die syrischen lexikographen wissen ersichtlich nichts, sondern rathen. nach BS bei BB 743 בושלֵא אוביה 25 מַעֲתָרָא וטוּיָא מַעֲתָרָא (6 וּמָא. s *pratibâga*, eigentlich nur deputat, bezeichnet in Indien die dem fürsten täglich dargebrachten geschenke an fruchten, blumen, gemüse, gras usw. was in Persien ποτίβαζις hiess, erklärt der vor Dareus Codomannus gestorbnene Dinon bei Athenaeus ια 110: ἄρτος κρίθινος καὶ πύ- 30 ρινος ὀπτὸς καὶ κυπαρίσσου στέφανος καὶ οἶνος κεκραμένος ἐν ᾧ χροσφῶ, οὗ αὐτὸς βασιλεὺς πίνει. in diesem ποτίβαζις ist das *ğ* der √ *bağ* durch ζ wiedergegeben, wie sie denn baktrisch *baz* lautet. in den inschriften heisst *bâğî*, neupersisch *bâğ*

σπάθαι βαρβαρικαί. albern auf ein bratspiess bedeutendes [MKh γ 37 = 227, 15] armenisches wort zurückgeführt von Whiston zu Moses 72

1) unter בורא, wo freilich סיקורק geschrieben steht | 2) παροψις Mth 23, 25 26: τρυβλίον Mth 26, 23 Mc 14, 20 Reg γ 7, 50: φιάλη Apoc 15, 7 16, 2: κεφορρή Esdr β 1, 10: schädel MKh 173, 11 | 3) Q II 249, 9 | 4) von *ski* abgeleitet? | 5) meine proverbien 73 | 6) ζωμοί

1 und *bāz* tribut, woher im talmud בָּזָבֵן¹⁾ = p *bāzēbān bāzēwān* zolleinnehmer. a *baž* auch noch für μερίς.

187) פּוּגְשָׁה schreibe ich für פּוּגְשָׁה, das BB 14 zur erklärung des abscheulich verunstalteten ἄγνος braucht. p
5 *panǰ angust* fünffingrig wird auch von den Arabern in verderbter schreibung angewandt A 147 236 P 83^b Q I 291, 24: diese arabisierungen mag ich in פּוּגְשָׁה nicht suchen, da die
änderung in פּוּגְשָׁה nöthig sein würde und diese mir zu gewalt-
sam ist. mein פּוּגְשָׁה hält sich an die überlieferten züge und
10 ist die den lautgesetzen genau entsprechende syrisierung von *panǰ angust*.

188) פּוּגְשָׁה BB 746 läufer, polizeisoldat = s *pādika* = a
payik = p *paik*. HQ I 270 MT 593 667. verderbt, aber
hierher gehörig und mit p *pēs* zusammen gesetzt פּוּגְשָׁה
15 dasselbe was bei den Türken [! Saint-Martin II 299 Qm 1^a
159) *sildhđđr* heisst BB 384 (unter ταβελλάριοι). *paik-i rđh*
MT 23.

189) פּוּגְשָׁה schreibe ich für פּוּגְשָׁה BB 746, das auf ara-
bisch *mihnaqat* erklärt wird. a *payusak* μάρσιππος Mich 6,
20 II ist kein echtarmenisches wort, sonst würde es mit *pat* an-
fangen²⁾. es stammt deutlich von *us*³⁾ her und bedeutet was
über die schulter getragen wird. p *payūzah* nach Richardson
a *shirtsleeve, a patch of cloth under the armpit*: FS I 253^b
giebt *paivazah*. hieraus verlesen *payarzah* HQ I 301. wie im
25 armenischen *payusak* eine ungewöhnliche gestalt der praeposition
zeigt, thut dies im persischen *padūzah*, wie ich FS I 248^b
HQ I 293 für *padarzah* herstelle⁴⁾, da sich BQ 114 noch *ba-
dūrah* erhalten hat.⁵⁾ z ž für indisches ç = ɔ fallen des-
halb nicht auf, weil das ç in *aņça*, wie das gothische und
30 griechische zeigen, selbst nicht ursprünglich ist.

190) פּוּגְשָׁה elephant = s *pīlu*⁶⁾ = a *pil*. hiervon פּוּגְשָׁה⁷⁾
elephantenohr für ἄρον BB 4 = p *pīlegós pīlēgós* HQ I 264

1) wie Nathan noch richtig für das בּוּכִינָה unserer ausgaben las: כּוּכָה כּוּכָה 167^a | 2) dass armenisches *pat* persischem *pai* entspreche, sagte schon LaCroze | 3) ὤμος Mth 23, 4 Lc 15, 5 Ex 28, 12 27 39, 7 usw | 4) zu Spiegel's zwei beispielen parsigrammatik 119 hinzuzufügen | 5) in der transskription sehen die wörter allerdings unähnlich genug aus | 6) was nach BR IV 748 in dieser bedeutung in Indien ein fremd-
wort ist | 7) BB 264 284 unter δρακόντιον falsch פּוּגְשָׁה geschrieben

FG α 408^b FR 146^b. weiter פילסחג elfenbein BB 915¹) = 1
p *pīlastah*. *bēlastah* = *vītaṣṭi* bei Chāqānī FG β 697^a.

191) פיסכי bunt von Lorsbach aus Gen 30, 32 33 35
Zach 1, 8 Ephraim I 85^e belegt und mit p *pēsah* [HQ I 301]
verglichen. die adjektivendung ' verlangt ableitung von einem 5
hauptworte: dies ist a *pisak* aussatz, flecken. altpersisches
πισάκας ὁ λεπρός²) entspricht jenem p *pēsah* und a *pisak*³)
BB 753 פיסכיא איך בר סרושוי בכלנא דאית בהון בכלתא דחורוהא
ודאוקמותא ודסומקוחא פיסכיא בכלנא חור ואוכם צחחא
ודאוקמותא ודסומקוחא פלגה חורא ופלגה אוכמא
in der arabischen glosse findet sich 10
ein *ḡarr* aussatz, *ʿaḡarru* aussätzig, das mit p *gar* HQ V 14,
2 = s *gara* BR II 693 und b *garenu* Vd 70, 23 zusammen-
gehören könnte.⁴)

192) פירוהו braucht BB öfters. gemeint ist p *pīrōzah*
HQ I 301 II 223 = arabischem *fairūzaḡ* Q I 201, 25 232, 15
12 II 405, 27. *fairōzekōh* = arabischem *ʿalḡabalu ʿtāzraqu*
D IV 38, 14: im dialekt von Chorasān בירוהה ebenda 15 =
arabischem *ʿalzurqatu* blaue farbe vgl persische glossen unter
Παιρώζης.

193) פלר stahl. p *pulād* ist eine starke zusammenzie- 20
hung: a *polowat* („schlechter“ *polopat*) entspricht einem pehlewī
פּוּרַאפּט, mit dem es Spiegel kommentar 265 nicht vergli-
chen hat.

194) פּרדיס Geop 118, 6 stimmt mit a *partéz* im sibi-

1) unter רימנא | 2) vgl die persischen glossen | 3) ψαρὸς Zach 1,
8 6, 3 7: βαπτὸς Gen 30, 32 | 4) die Araber halten weiss durchaus
für eine edle farbe: Zūzenī zu Tharafa's muall 49 und Tebrīzī zu Ham
68, 12 erklären sich unzweideutig. אביץ das edle schwert Ham 21, 4
231, 3 259, 3 313, 19 318, 17 469, 13 (dessen spitze ער Grangeret
anthol 103, 6). ביצא das edle mädchen Ham 546, 16 566, 4 595, 9
Amrulq 31, 9 34, 16 45, 10: an dem auch die wangen Ham 543, 22
und das schlüsselbein 612, 18 und das gesicht 725, 3 Amrulq 36, 10
als weiss gelobt werden. אביץ [mit מאגד] der edle mann Ham 764,
21 (vgl 366, 26). mit tadelndem nebenbegriff (weiss für kahl, unbewachsen)
kenne ich für אביץ nur drei stellen Ham 498, 22 Amrulq 28, 9 15: für
אעך *agharru* keine: *agharru* heissen die zähne des mädchens Ham
347, 25: fette bitten fleisch 664, 3: die ersten strahlen des frühlichts
794, 18: edle männer 773, 4 Ibn Challikan 270, 15: berühmte schlacht-
tage Ham 319, 15: *ghurrat* das beste stück Ibn Challikan 270, 22.
ich glaube nicht dass diese wurzel zur bezeichnung des aussatzes habe
verwendet werden können

1 lanten nicht überein. dies *partéz* ist genau p *páléz*, wie פּררִיספּן
 BB 775 *pálézebdn pálezewán* ist und parallel mit *bágebán*
 N ε 692. so entsteht p *dil* herz aus s *hrd*, p *palany* tiger
 aus *prdáku*, p *gul* rose aus älterem im arabischen erhaltenen
 5 *ward* = ῥόδον. vgl 35 anm 1. im *páléz* stehn bei Firdausi auch
 rosen und cypressen: wird er neben dem *bág* genannt, so ist
 wohl der küchengarten gemeint. im weiteren sinne sagt HQ
 I 258 bedeutet das wort *bág u bóstán u kístezár*, im engeren
harbuzahzár u hinduwánahzár. b *pairidaēza* mit פּרִידָאָזָא
 10 vergleichen wie Spiegel gethan, verböte das *t* des armenischen
partéz, da b *diz* armenisch als *dizel* erscheint § 77, wenn nicht
 eben aus dem übergange von *partéz* in p *páléz* nach den oben
 angeführten stets *rd* = *l* zeigenden beispielen sich schliessen
 lässt dass die richtigere schreibung *pardéz* sei. vgl persische
 15 glossen παρδάεισος und für's erste 78, 16.

195) *Parwánah* ist im persischen ganz alltäglich in der
 bedeutung motte, deren liebe zur kerze allgemein gefeiert wird.
 seltener versteht man unter *parwánah* die karakalkatze, welche
 dem löwen das wild zutreiben und von der beute ihren antheil
 20 bekommen soll. Châqânî¹⁾ sagt:

šâhâ, ġaşanfaré²⁾ tu u parwánah-i tu man,
parwánah dar panâh-i ġaşanfar nikútar ast.
parwánahwâre³⁾ dar pay-i sérân nihande pai,
tâ áyad az kafalgah-i górán kabáb-i šân.

25 da diese karakalkatze als diener des löwen angesehen werden
 konnte, wurde *parwánah* für kammerdiener, ja für ersten mi-
 nister gebraucht⁴⁾. die bedeutung *edictum regium* schreibt FS
 dem worte zu und beruft sich dafür auf einen vers des Tha-
 hîr fáryâbi (in dem *parwánah dádan* einen boten schicken heisst):

1) aus MBA I 290 FG 201^a. dass das zweite beit ebenfalls von
 Châqânî ist, weiss ich aus FG: das erste hat auch FS I 250^a mit der
 variante :*âdil* für *schâhâ*, FG hat *bar payi*. übersetze: „o schah, ein
 löwe bist du und ich bin deine karakalkatze: die karakalkatze befindet
 sich im schutze des löwen besser (- am besten)“. „karakalkatzenhaft
 setzen sie den fuss in die stapfen des löwen, damit ihnen von den
 rippenstücken der wildesel ein braten zu theil werde“. das thier heisst
 bei den Arabern nicht bloß mit einem aus *parwánah* entstandenen worte
furâniq, sondern auch בּרִיךְ das heisst *veredus* Bh I 794: vgl Qm 2^b 87
 und syrisches בּרִיךְ *analecta* 151, 10 (für ἰμπεροδρόμος Aristot 398^a
 30: lautlich = *veredarius*) | 2) Ibn Arabschâh *sâkihat* 162, 9 | 3) so
parwánahwâr mottengleich MT 375 | 4) Qm 1^b 57

sam:é-ste éhrah-i tu, kih har šab zinúr-i hwés 1
parwánah-i :atá bimah-i ásumán dahad.¹⁾

also die eigentliche bedeutung des wortes ist den Persern völlig abhanden gekommen. das zu *parwánah* genau stimmende פרונג braucht Ephraim in der zuerst von Gaab besprochenen 5 stelle I 415^d als glosse zu ταβελλάριος: in demselben sinne belegt es B 1805 aus dem talmud. das arabische *furániq* steht für postreuter bei Amrulgais 27, 16: Bh I 794 hat es mit dem talmudischen פרונג verglichen. dass *furániq* aus *parwánah* geworden, erkläre ich mir aus dem triebe auch der 10 Araber analogieen herzustellen. da sie viele formen der bildung *fawdris* kannten, die zu einem singulare wie *fáris* gehörten, *parwánaq* aber deutlich ein singular war, tilgten sie das nach ihrer meinung falsche *w*, das ihnen ein pluralzeichen schien: *u* kam in die erste sylbe wie in die von *surádiq*, weil 15 man *muqátíl* usw sagte. aber die Syrer kennen auch ein von פרונג nicht ernstlich verschiedenes פרונג, das BS bei BB 779 durch syrisches ישט und arabisches *hulqám*, aber auch durch arabisches מרי erklärt. der kehlkopf konnte füglich postreuter heissen, da der Adamsapfel auf dem halse „wie ein zieh- 20 brunnen auf und niedersteigt“²⁾: im persischen finde ich keine spur dieser bedeutung mehr. jenes מרי mag ich nicht übersetzen, so deutlich seine wurzel ist: zu ihm passt *p parwán* haspel und vielleicht³⁾ *s praváni* weberschiffchen. ob das von Bh I 794 zu dem von ihm sicher falsch ausgesprochenen פרונג 25 gestellte προύναος wirklich dazu gehört, mögen andre entscheiden: die wahrscheinlichkeit ist durchaus nicht dafür.

196) פרסה ist kein altes wort. Griechen und Römer kennen nur παρασάγγης *parasanga*. hätten die Syrer dieselbe form gehört, so würden sie פרסג⁴⁾ geschrieben haben. פרסה 30

1) eine kerze ist dein gesicht, welches allnächtlich [auch wenn neumond im kalender steht?] dem monde des himmels [das gesicht ist ja auch ein mond, daher der erklärende genitiv] den befehl zum kriegsdienst giebt | 2) AvArnim Berthold's erstes und zweites leben 325 der originalausgabe | 3) mir scheint die praeposition *par* im neupersischen nicht übermässig sicher: man sagt *far*. ausserdem hat MBA eine notiz *parwánah* stamme von *parw* = *parwén paran* plejade, die so wie sie dasteht allerdings völlig verrückt ist, aber doch als fingerzeig dienen kann wie behutsam man hier sein muss. Firdausi's bacchien erlauben kein *parrewánah*; haben andre ältere dichter so gemessen? | 4) פרסנג Bundehesch 63, 3

1 haben auch die Araber: als *pārsak* steht es bei dem angeblichen Moses von Khorên 588, 19. die ältesten armenischen texte, zu denen die geographie des Moses nicht gehört, geben in den venediger drucken *hrasak* und *k̄rasak*¹⁾, ausser bei Eusebius stets mit dem vorsatze *parsik* persisch: das maass ist also den Armeniern fremd geblieben, vgl Agathias β 21. es ist hundert gegen eins zu wetten dass wirklich alte hdss des Faustus und Eliseus *hraseh* schreiben. zu s *çams* = b *çanh* gehört p *artang arzang aržang* = b *airya çanha* als übersetzung von εὐαγγέλιον, ferner *tang-i Lûšâ*²⁾ = εὐαγγέλιον Λουζᾶ (in der syrischen schrift war Ⲡⲣⲓⲗ leicht in Ⲡⲱⲓⲗ zu verlesen). da nun παρατάγγης und σαγγάνδης in der bedeutung ἄγγελος oder διαγγέλλων wechseln (siehe die persischen glossen), so werden sie wohl zu derselben wurzel gehören, von 10 der man die übersetzung von εὐαγγέλιον hernahm: σαγγάνδης ist haarscharf b *çanhvant*, παρατάγγης enthält *pari*? vgl s *praçansâ*. parasange als wegmaass scheint mir die strecke, welche ein bote gehn konnte ohne auszuruhen. hat sich nun aber, wie SdeSacy (jetzt nicht mehr genannt) zu einer zeit 20 lehrte, in der es noch schwer war dergleichen zu sehn, der name des götterboten s *Narâçamsa* b *Nairyôçanha* als *Nerseh* *Ναρσῆς* bei den Armeniern erhalten [Sacy *mémoires* 250], so wird s *praçamsa* nothwendig bei ihnen *hraseh* geworden sein.

Reland II 212 hatte den dummen einfall in dem neupersischen *farsang quasi lapidem Persarum dicas*, *sang et fars* 25 *deprehendere*, ich 1848 den nicht klügeren *ad lapidem* zu erklären. und selbst den haben mir die leute nachgeschrieben!

1) die stellen bei Aucher 181 | 2) man kann sich denken wie ich mich an den untersuchungen über *Tenkeloscha* und Τεῦχος vergnügt habe, da ich *tang-i Lûschâ* längst kannte. Lucas ist nach der sage maler gewesen: in Edessa zeigte man ein werk seiner hand: Nicephorus β 43. leicht konnte daher das ihm zugeschriebne buch dazu kommen für ein bilderbuch gehalten zu werden. gerade Lucas wird dem Manes entgegengesetzt, da sein buch in jenen grenzländern noch von Marcion's zeit her das verbreitetste evangelium sein mochte (oder aber adoptierte Marcion den Lucas, weil er das evangelium *par excellence* war?): statt unsrer vier las man dort ja das διὰ τεσσάρων Tatian's (Theodoret a 20 meine διατάξεις vii), der Mani gegenüber nicht auktorität genug gehabt haben wird. ausserdem mochten sich die Manichäer bei religionsdisputationen am ersten dazu verstehen den Lucas des Marcion anzuerkennen, da Marcion und Mani so viele verwandte anschauungen hatten

man kann wohl ἀμφίπερος und ziemlich diesem worte ent- 1
sprechend persisch *afsar* ¹⁾, aber nicht ansteinig für etwas sagen,
das nur an Einem punkte den stein berührt. ob auch im per-
sischen reiche ein wegenetz wie im römischen ausgespannt ge-
wesen ist mit meilensteinen, wie sie die Perser jetzt *farsang-* 5
sâr nennen und damit eben zu erkennen geben dass *farsang*
nicht *ad lapidem* bedeute? vgl persische glossen ἄγγαρος.

197) פּרסטנא dienerin: vgl p *parastâr* diener HQ I 255
von *parastîdan* dienen.

198) פּרשגן abschrift = hebr פּרשגן Esdr 4, 11 23. La- 10
Croze verglich a *patgên* (für ἀντίγραφον und sonst oft²) gebraucht)
mit dem hebr פּרשגן Esther 3, 14 4, 8. unser stichwort brauchet
der Syrer Iosue 8, 32: auf diese stelle gehen die glossen des
BB 790, der offenbar über das wort selbst nichts mehr weiss.
die praeposition in demselben sinne wie in s *pratilipi pra-* 15
tirûpa.

199) פּשי = p *piséz* HQ I 260 MT 2887 3684 eine
scheidemünze, die Ananias 22 (vgl Aucher 182) *psit* nennt.
BB 792 פּשיא בצההא לומא פולסא³ פשיטא הו כד הו כל הו
מנהון ובכהבא דפרדיסא פשיא. 20

200) פּהגם = p *paigâm* = a *patkam*. bei BB 794 braucht
Zacharias mit arabischem artikel *fatgâm*. p *payâm* wendet
Anwari nicht selten an, vgl *niyâm* scheid des schwertes, das
zu s *nigam* gehören wird. sogar *payambar* MT 441.

201) פּהכר = p *paikar* = a *patker* bild. vgl s *pratikerîti*. 25

202) צרו ist ohne zweifel = p *sarw* = a *saroy*, aber
welcher baum gemeint sei, kann ich nicht bestimmen.⁴⁾ p

1) krone, eigentlich: was um den kopf herum ist: der wiedehopf
trägt den *afsar* MT 665, aber ebenda 595 den פּהגן wie bei Ibn Arab-
schâh *fâkihat* 210, 28. vom פּהגן unterschieden D II 250, 12. über die
verschiednen kronen Reiske zu Constantin II 45: über das abnehmen
derselben beim gruss derselbe 94 | 2) etwa Agathang ρλθ 598, 8 und
119, 25 610, 8 9 | 3) trotz meiner richtigen erklärung φλλίς reliqq gr
[1856] xxxvii [vor mir so, wie ich durch zufall eben sehe, JvHammer:
wiener jahrbb XXXIX 39] kommt immer wieder die alte behauptung
zum vorschein, arabisches *fuls* sei ὄβολός, natürlich nur bei leuten, die
Mommson's geschichte des römischen münzwesens [1860] nicht kennen
und auch unter den römischen kaisern nach obolen rechnen lassen, wie
sie sich vielleicht einbilden in Berlin bete man zu Perkunos und Po-
trimpos, weil man es vor 600 jahren in dem heidnischen Preussen ge-
than. Ibn Arabschâh *fâkihat* 218, 11 ein wortspiel | 4) unter den bota-

1 *sarw* A 219 Q I 256, 28. im syrischen giebt es als namen
von nadelhölzern auch שרױן und שױרבין Geop 19, 28 23, 2:
auch diese worte halte ich für indogermanisch und sehe sie
als ableitungen von p *éarb*, a *ǵarp* an, obgleich diese aus-
5 drücke allerdings mehr vom thierischen fette als vom harze
gelten: Sueton Galba 3 *cognomen Galbae tulit ... quod prae-*
pinguis fuerit visus, quem galbam Galli vocant.

203) צשמיזג = p *éasmézak*. BB 807 schreibt nach BS
צנשמירג und erklärt כשמיזג: er hatte also ein mit arabischen
10 buchstaben ohne diakritische punkte geschriebnes buch vor sich:
nur in einem solchen lässt sich *é* in *h* = ך verlesen. HQ II 50.

204) קטו BB 846 katze, von BS durch שױנרר רבא erklärt.
a *katu*. auch das thier, welches von der katze aus unsern häu-
sern gedrängt ist, der wiesel, scheint mir bei den Syrern einen
15 indogermanischen namen zu tragen. die כבושא setzt BB 436
persischem *rású*, arabischem *ʿibnu :irsi*ⁿ gleich ¹⁾) und einem
mit arabischen buchstaben geschriebnen, sehr persisch aussehenden
הנכשת: der targum schreibt ברבשתא. die כבושא = γαλῆ
BB 218, von Hunain bestätigt.

205) קטרק köcher = a *kapařǵ*, das aber nur im plural
vorkommt. erst spätere schreiben (wie das armenische zeigt,
falsch) קטירק und mögen an p *tírkaš tarkaš* gedacht haben,
woher italienisch *turcasso* = frz *carquois*.

206) קמר bei BB 308 mit dem arabischen *mintaqat* als
25 glosse zu המניסין, wo wohl המין gemeint ist. b *kamara* =
a *kamar* = p *kamar*: letzteres verglich schon Lorsbach in
Arnoldi usw museum.

nikern wird es ebensogut verschiedne sorten geben als unter den sprach-
forschern und theologen: ein gelehrter, der selbst nicht sachverständig
ist, hat kein recht unter ihnen auszuwählen. daraus ergiebt sich für
mich die pflicht in meinen übersetzungen botanischer schriften der Ara-
ber und Perser einfach den morgenländischen namen mit lateinischen
buchstaben geschrieben beizubehalten. dann mögen die herrn vom fach
aus den angegebenen merkmalen bestimmen was für ein gewächs ge-
meint sei. ich denke durch dies verfahren werde die sache sehr ver-
einfacht werden

1) HQ III 36 Q I 388, 9. bei BB heisst es: es kommt in dem Ari-
stoteles zugeschriebnen buche über die thiere vor dass die wieselin mit-
telst des mundes sich begatte und durch das ohr gebäre. Tychsen
physiologus syrus 75 citiert schon Aristoteles περί ζώων γενέσεως γ 6
τίττειν κατὰ τὸ στόμα τὴν γαλῆν. vgl Pitra *spicileg* III 354 385

207) קפיז bei den Syrern und im talmud B 2087. die 1
 καπι(θη Xenophon's anab α 5, 6 (daraus Pollux δ 168) ist a
 καπιθή') = p *kawīz kawīz* HQ IV 122 FS II 279^a. aus dem
kawīz ist nach C das arabische *qafīz*, aus diesem nach Freytag
 [der zuerst?] das mittellateinische *cafisium* entstanden. 5

208) קרקם adler BA 169^a BB 426 = קרגם BB 888. b
kahrkâça erscheint im Bundehesch 31, 11 als קארקאם welchen
 sie קרגאז nennen: 47, 11 als קרקאש, der zeile 12 dem קרגש
 gleichgestellt wird: 48, 7 קרקאש. neupersisch *kargas* HQ IV
 124 D IV 404, 13: als *karkas* bei den Arabern Q II 232, 10
 19. die Syrer kennen drei εἶδη: קרקם die grösste, כורר und
 endlich אנף als kleinste: welchen arabischen namen die syri-
 schen entsprechen, darüber ist grosse uneinigkeit.

209) רובהן fuchs BS bei BB 907. das n ist mir uner-
 klärlich: p *rûbâh* = osethischem *ruwas*²⁾: danach lese ich 15
 Bundehesch 47, 16 רופאש, wie ich auch für die zahl 30 *pan-*
gâç sage, nicht *pangâh* wie im neupersischen. s *lomâça*, a
alovés = ἀλώπηξ-?

210) רוויק = a *rojik*³⁾ = p *rôzi* tagesbedarf, tageslohn.
 von mir Macc α 1, 35 hergestellt: BB 127 erklärt ῥῥῶντα 20
 durch רוויקא ותורסיא (N α 1215. *rôzi-hwar* das tägliche brot
 essend N α 8). davon die arabische wurzel *razaqa*⁴⁾. ganz ana-
 log ist a *sakjik*⁵⁾ = p *saqzi* HQ III 185, das heisst aus סגסחן
 Σακαστήνη HQ III 157 Q II 134, 26 gebürtig: a *tajik*⁶⁾ =
 p *tâzi* = pehlewi *tâji* Bundehesch 30, 10. 25

211) רוסטאק von Joseph Müller mit dem pehlewi
 verglichen: p *rústâ*, arabisch *rustâq* fruchtgefeld (von BB 431
 für χώρα gebraucht) Q II 202, 5 27 249, 4 379, 11 D IV
 21, 15: im gegensatz zu bergen Ibn Arabschâh *fâkihat* 77, 27.

212) רובון nach BS bei BB 912 wurzel des weinstocks. 30
 also p *raz* und *bun* HQ III 15 I 211 MT 136 718 966 1641.

1) χοῖνιξ Apoc 6, 6 Ezech 45. 10 11: χῶς Lev 19, 36: ἀβος Reg
 δ 6, 25. die Armenier brauchen also das wort in übereinstimmung mit
 Polyaen δ 3, 32 ἡ, καπέτις ἔστι χοῖνιξ ἀττικῆ | 2) in dem osethischen psal-
 ter, welchen mir der selige Sjögren vor jahren schenkte, findet es sich
 62, 11 | 3) Agathang 119, 12 622, 22 Gen 47, 12 Lev 26, 26 Iud 17,
 10 Reg γ 4, 7 Dan 13, 2 Esdr α 4, 55 56. ἐστιατορία Reg δ 25, 30 | 4) deren
 ableitung *rizqat* ins persische zurückgewandert ist MT 922. *razaqa*
 so abgeblasst dass etwa *ruzignâ sab: a banâti*^a gesagt wird Hb V 296, 8 |
 5) MKh 79, 7 beiname Rostom's | 6) heiligenleben I 6, 7 13, 3 *Saracenus*

1 213) ריין oder ריונר BB 915 nach Gabriel = arabischem *ráwand*. das wort erscheint 899 als ריאון, der עקרא המוצא sei. die worte sind deutlich ein particip und kaum ein andres als b *raéwant*. der rhabarber mag wegen seiner gelben wurzel
5 so genannt sein: ῥᾶ βάρβαρον stimmt zu ריאון. A 252. armenisch heisst er *kašndel* R 387. vgl die persischen glossen unter Τίγρις.

214) רמך nach BB 918 heerde, namentlich (aber nicht ausschliesslich) von pferden gebraucht. p *ramah* ¹⁾) = a *era-*
10 *mak* ἀγέλη ποιμνίου.

215) שבורקן stahl Thomas a Novaria 153 wurde von Lorsbach als persisch erkannt. Lorsbach verweist passend auf Avicenna [179] und korrigiert in dessen druck נרמאהן für ברמאהן. nach Avicenna giebt es drei arten eisen: *sábúraqān*
15 oder gediegenes, *narm-āhan* ²⁾) und stahl, der aus dem *narm-āhan* verfertigt wird. Gerhard II β 252 bietet in der venediger ausgabe von 1505 *seneburucan* und *lieremehen*, wenigstens das letztere ist ohne bedenken in *neremehen* umzuschreiben. die hamburger hds des „Málâyesa“ hat שבורקאן:
20 dies wort und die bezeichnung der zweiten eisenart persisch sei, sagt Ibn elkotbi, doch hätten wir sein zeugniss gar nicht nöthig. *śáhpôr* ist leicht zu erkennen: über die letzte sylbe weiss ich noch nichts sicheres. die wbb bieten die formen *śábóragān śábarān śáburān śábórāk* usw.

25 216) שבה ἄνθησον BB 99 Mth 23, 23 = p *śiwad* HQ III 198 = a *samiṭ* R 24. daraus arabisiert *śibitt* A 258 Q I 287, 14.

217) שרן BB 932 wird p *śádnah* = arabischem *śádanā* sein. A 259 Q I 228, 24 meist für αἰματίτης: daher ist Q II 338,
30 12 das wāw nach *śádanā* zu streichen. BB 889 unter קרוסטיליום.

218) Mit שה wird ausser שהבלוט oben 2, 30 gebildet königskorn BB 933 = p *śáhdānah* HQ III 233 (arabisiert *śahdānā* C 3701 A 256 hanfsamen):

שהטרנ BB 933 königskohl = p *śáhtarah* HQ III 233
35 (arabisiert *śáhtara* A 256 Q I 287, 12: dies von BB 237 zu גנרין gesetzt). der *śáhtarah* heisst nach HQ arabisch *baqlatu lmaliki*: das ist die wörtliche übersetzung des persischen wortes, das syrische מלך ירקונה (BS bei BB 529 mit der ara-

1) von hammeln D I 339, 11 | 2) FS II 390*

bischen glosse *šahtarağ*) noch genauer „könig des grünzeugs“ [p 1 *tar*]. Gerhard giebt bei A β 2, 282 *šáhtarağ* durch *fumus terrae*: Avicenna's angaben scheinen mir auf die *fumaria officinalis* zu passen:

שְׁהַמְרוּרִיד königspere Asseman BO III^a 352 bei Lors- 5
bach archiv II 295 von p *marwárid* HQ V 87 = pehlewí
מְרוּאֲרִיה Spiegel übers I 279 (worin sicher b *mereğá* = *marğ*
vogel in seiner älteren gestalt steckt) = μαργαρίτης¹):

שְׁבוֹרְסֶפֶרֶם בצִהָהָ עֲתִיקָא שְׁהַרְק... אֲהַרְנָא שְׁאֵה־שְׁפֶרֶם קִרְיִן וְלֹא הָתִיב 10
sohn in dem namen des basilikum vielleicht haben wechseln
dürfen. a *sahaspram* *sáhspram*, pehlewí *šáhçprem* Bunde-
hesch 66, 12: persisch FS II 128^b.

219) שְׁהַאֲרָסוּי marktplatz von Lorsbach²) aus der chro-
nik des Bar Ebráya 238 538 nachgewiesen und für p *éahár-* 15
súí vierseitiger [nach den vier himmelsgehenden orientierter]
marktplatz erklärt HQ II 74.

220) שִׁישָׁא BB 950 alabaster (nach Zacharias), weisses
glas (nach BS): Thomas 212 übersetzt *amphora vitrea*. p
šísah HQ III 242, 4 N α 1969 2065 MT 1258 gehört so ge- 20
wiss mit a *šís*³) zusammen als p *šésák* HQ III 216 und a
šísak jähriges lamm sich entsprechen. שִׁישָׁא ist sehr unge-
wöhnlich, man erwartet שִׁישָׁ.

221) שְׁכַרְוִין Geop 110, 29 = τ 20, 1 ὑποχύαμος: 12, 5:
91, 11. der schierling heisst nach R 298 arabisch *šuhéran* 25
šéfhéram, persisch *čívħ*: *šaukarán* A 257 HQ III 228: ein
gleichbedeutendes *šák* FS II 152, wenn ich dort recht rathe,
im syrischen ganz abweichend צְהַאֲרוּא Geop 13, 5 (ganz aus-
drücklich = αὐτῶν gesetzt). einen sehr ähnlichen namen trägt
das bilsenkraut: im „Málâyesa“ wird ausdrücklich berichtet *banğ* 30
sei soviel als *šaukarán* (a *bang* bilsenkraut = b *banha* Vd 146,
10 = p *bang* HQ I 187 = arabischem *banğ* Hb IV 398, 13
98, 7 16).

222) הַאָגִי krone = a *tag* = p *tág*. wer zuerst die *Yauná*
takabará der keilinschriften richtig erklärt hat, kann ich nicht 35
feststellen, weiss auch nicht warum die Griechen kronen- oder
flechtentragend heissen. merkwürdig würde zu diesem aus-

1) Lorsbach verweist wegen der etymologie auf Chardin *royages*
II 24 | 2) archiv I 255 | 3) nach Ananias 29, 2 wird der *besin* so ge-
nannt

1 drucke¹⁾ die notiz stimmen, welche ein mit recht verrufener
vielschreiber²⁾ bringt, *fağfûr*³⁾ sei der name des sinesischen,
*tağfûr*⁴⁾ der des byzantinischen kaisers gewesen. ich habe die
quelle dieser mittheilung leider ebensowenig auffinden können
5 wie ich mich erinnern kann wo ich gelesen habe dass *tâğî* =
tâzî (oben 81, 24) mit kronen begabt bedeuete.⁵⁾ diese beiden
von einander völlig unabhängigen angaben stützen sich gegen-
seitig: es wird der mühe werth sein hier weiter nachzuforschen.
p *tâğavar* N α 395 usw = a *tağavor* kronenträger, könig:
10 von letzterem *tağavoraz* βασιλικός Ioh 4, 46 49.

1) Oppert ZDMG XI 135 giebt die assyrische übersetzung dessel-
ben | 2) JvHammer geschichte der schönen redekünste Persiens 94 |
3) Saint-Martin *mémoires* II 488 | 4) Ibn Arabschâh *fâkihat* 229, 8 9
nennt ihn neben den *faghâfirat* usw nicht. ebensowenig FS I 102^b
unter *ispahbad* | 5) wie gerade die Araber dazu kamen bekrönt zu heis-
sen, zeigt Plinius c 162 *Arabes mitrati degunt aut intonso crine.*

II. De novo testamento ad versionum orientalium fidem edendo.

Die jetzt wieder abgedruckte abhandlung erschien zuerst 1857 1 als osterprogramm des köllnischen realgymnasiums zu Berlin, an dem ich damals lehrer war. ich habe einige kleine, kaum nennenswerthe unebenheiten des styls fortgeschafft und anmerkungen weggelassen: sonst ist nichts geändert, nur ab und zu 5 ein interpunktionszeichen hinzugefügt worden. andre zusätze sind leicht dadurch zu erkennen, dass sie deutsch geschrieben sind.

Vgl Ewald GGA 1857 n° 101 102, [HMessner?] litterarisches centralblatt 1858 n° 38, *journal des savants* 1857 p 784, Nève *l'église d'orient et son histoire d'après les monu- 10 ments syriaques* [1860] 15—17').

1) als probe folgendes: *si l'école de haute critique d'où'il [Lagarde] est sorti [woher weiss herr Nève das?] fait bon marché de l'histoire [wo?] et de la tradition [natürlich, wo sie sich als unhaltbar erweist], elle devrait du moins avoir plus de souci de la forme, et faire part au public de ses profondes conjectures dans un autre langage qu'un langage d'énigmes [nämlich in dem style, den der herausgeber des patrologiae cursus completus schreibt]. Il est difficile d'être plus négligé, plus incorrect, plus obscur que ne l'est M. de Lagarde dans la dissertation citée et dans les préfaces de ces autres livres, en maniant le latin qui est enseigné avec tant de savoir dans toutes les institutions de l'Allemagne, terre privilégiée de l'érudition classique. Qu'il fasse valoir sa profonde sagacité en philologie dans sa langue maternelle, mais qu'il ne mette pas à la torture les lecteurs qui veulent le suivre dans ses investigations scientifiques. Nous le disons, non pour rien retrancher du mérite de ce jeune érudit dans la spécialité qu'il a choisie; mais pour signaler, par l'exemple de cet écrivain, l'inconcevable incurie qui s'allie chez d'autres que lui à la plus vaniteuse prétention. Quand le latin est mis en usage comme langue savante, n'est-il point inconvenant de le défigurer au point qu'il ressemble, à force de néologismes et d'obscurité, au français des gazettes du Canada? [s 16] damit niemand denke ich habe jetzt viel geändert, werde ich (zugleich zur beruhigung für herrn Nève) unter dem texte angeben, was nicht aus der ersten ausgabe herübergenommen ist: er soll doch sehen dass ich guten willen habe mich zu bessern*

1 Quid apostoli scripserint non quaero, quum tiro nemo sit
quin sciat: eorum quae scripserunt qualis primis ecclesiae sae-
culis quasi facies fuerit neque satis exploratum et cognitu dignum
esse arbitror. tria vero sunt testium genera quorum ad fidem
5 agi debeat: patres, libri manu scripti, versiones.

atque ut a patribus exordiar, video scriptorum ecclesiasti-
corum tres apud Graecos quasi familias esse, aegyptiacam
syriacam cappadociam. quae familiae qua ratione differant
quum omnino operae pretium erit indagare, tum eam ob causam
10 ut si in laudando loco aliquo novi testamenti patres alexan-
drinos contra eos inveniamus consentientes qui Antiocheae li-
teras vel didicerunt vel docuerunt, ab illis recensionem aegy-
ptiacam, ab his recognitionem syriacam exprimi sciamus et
cappadocia exemplaria quae praebuerint e constante Basili et
15 utriusque Gregorii consensu intellegamus. accedit quod quum
summa patrum editores in munere suo neglegentia versati sint
nisi hoc quem dixi consensu observato de scriptura aliqua certi
esse non possumus. quid enim? si Fridericum Sylburgium hoc
morbo infectum invenimus ut codicibus discrepantibus eam
20 scripturam praeferret quae in praeclara illa Bezae editione re-
periretur, quid reliquos credimus fecisse? qui fortasse non ad
Bezae placita sed ad vulgatae latinae normam patres exegerunt.
verum haec omnia proprio volumine comprehendenda erunt,
quum ipsorum sacrorum librorum margo tantae annotationum
25 copiae sustinendae non suppetat. certe Griesbachium scio qui
solos Origenem et alexandrinum Clementem excussisset, eis
quae invenisset proferendis trecentas undeoctoginta paginas
insumsisse. atque ut dicam quod sentio, novi testamenti mar-
ginem solis patrum nominibus implere ut huic vel illi scripturae
30 auctoritatem ex illorum testimonio parias, et inutile est neque
hominis christiani religionem decet. indicatas oportet paginas,
indicatos versus, si verba ipsa exscribere nequeas, ut libri lau-
dati ab omnibus adiri sine molestia possint. 1) quod qui facere

1) Lachmann's ausgabe würde allein schon durch die keusche, wahrheitsliebende beschränkung auf die benutzung von fünf kirchenvätern epoche machen. ich kann mir nicht helfen, mir steigt die schamröthe ins gesicht, wenn ich in den „kritischen“ ausgaben des neuen testaments wahre Leporellolisten über hunderte von verglichnen vätern abgedruckt sehe. es wäre den verlegern solcher bücher zu rathen, lieber gleich einen abklatsch von Cave's *historia litteraria* für die käufer ihrer

aggressus fuerit opus quam sit arduum¹⁾) non dubito quin percepturus sit. expertus loquor: singulis patrum voluminibus singuli anni vix suppeditant, si ita rem gerere velis ut post te aliis denuo desudandum non sit. estque satis laboris hominibus iniunctum et novarum semper accedit rerum cura, ut quod in 5 nobis situm est alterius saeculi umeris parcere aequum sit.

sequitur ut de libris manu scriptis antiquioribus dicendum sit, quos paucos habemus eosque neque integros neque semper ad legendum faciles neque ea qua par est diligentia excussos. hic ego quid eos nominem qui in omnium ore sunt? id ago 10 ut fontium incognitorum aditum recludam. eis enim codicibus quos omnes norunt addendi sunt libri rescripti duo londinienses.

artikel beizulegen. denn wenn man sich auf die stellenregister in den ausgaben der *patres* beruft, so zeigt man entweder dass man diese register nie kontrolliert hat oder man täuscht absichtlich. vor mir liegt ein index der 42216 in den echten schriften Augustin's citierten bibelstellen, der mühe genug gekostet hat: wenn die Benediktiner den siebenten theil dieser citate in ihre register eingetragen haben, so ist es viel: ich habe freilich nicht ausdrücklich nachgezählt, der ungefähre augenschein lehrte mich. es ist in der biblischen textkritik damit nicht gethan übel oder weh von allen tellern etwas zusammenzukratzen und dies denen anzubieten, die anstands halber doch auch eine „kritische“ ausgabe besitzen und so thun müssen als ob sie von kritik etwas verstehn. ob man mir meinen freimuth übelnimmt, ist mir sehr gleichgiltig: wenn ich durch meine worte einen einzigen ernsthaften menschen zur einsicht in ein gelinde gesagt völlig altmodisches treiben bringe, will ich den zorn der übrigen gerne tragen. sollte jemand über augustische bibelcitade auskunft verlangen, so wird es mir grosse freude machen ihm zu dienen: er braucht mich auch nie zu nennen, nur soll er ganz und genau benutzen was ich ihm mittheile. die pariser ausgabe von 1838 habe ich nicht zu rathe ziehen können, weiss aber dass sie mindestens zum theil von einem gelehrten bearbeitet worden ist, der als protestant und Deutscher nirgend genannt werden durfte um den gläubigen käufer nicht abzuschrecken. daher die erscheinung, welche Dombart in seinem drucke der bücher *de civitate dei* I vi „wunderbar“ fand. die lesarten der vom siebenten bis zum zehnten jahrhundert geschriebnen mskk stehn in den noten, von einem ketzer aufgezeichnet, der text ist der von irgend einem ungeschulten novizen vor 200 jahren ohne methode und kenntniss zurechtgemachte: das nennt man doch selbst den ast absägen, auf dem man sitzt

1) vgl zum beispiel über des Nonnus paraphrase des Iohannes Koechly in der züricher gratulationsschrift für Basel [1860] 7 *adhibuisse ... se Constantinus Tischendorfius „singulari studio“ testatur quidem, praetermisit vero longe plurima*

1 horum alterum adservatum inveni in bibliotheca sodalitates ut
breviter dicam biblicae: quo quum evangelium tertium contineri
perspexissem neque possem impetrare ut mihi concederetur, 2
idoneo homini quid rei esset nunciavi, sed operam me perdi-
5 disse video. annus enim nunc quartus agitur, postquam illi
hunc librum e tenebris protrahendum commendavi. in schedis
longe plurimis Lucae evangelium scriptum est addita in mar-
gine Cyrilli explicatione, si modo marginem appellare licet qui
ipsa pagina latior est. sed bene memini admista me videre
10 cyrilleis etiam origeniana non nulla neque Titi nomen deesse,
bostreni illius ni fallor, qui quae contra Manichaeos disputavit
quatuor libris comprehensa penes me habeo. earum tamen
schedarum quibus Lucas scriptus est nulla Origenis vel Titi in
15 fronte nomen gerebat. ac videbatur scriptura antiquior satis
commode legi posse etiam eis portionibus non adhibitis, quibus
legi et perire simul codices rescripti solent. plura de hoc
ἐρμῆσι addere nequeo: hoc mihi sumo ut hunc Lucae codicem
a novi testamenti editoribus inspiciendum esse dicam.¹⁾ nam
20 ab omni iracundia fraude rabie alienissimos puduerit: Lucae
evangelium tanti videri debet ut omnes testes audiantur qui
ad eius formam antiquissimam reperiendam accommodari possint.
de altero tertii evangelii codice londiniensi Guilelmus Cureton
egit in praefatione quam editis ab se epistulis athanasianis
25 praemisit p. XXXI. fecit vero in hoc codice quod in reco-
gnitionum clementinarum versione syriaca, in libris novi testa-
menti apocryphis, in philosophi Persae [הכימה פרסיא] sermoni-
bus ei faciendum fuit, ut dum se haec omnia editurum esse
diceret, alios (quotquot honesti sunt) ab eisdem tractandis ar-
30 ceret, ipse (ut est occupatissimus) manum operi admoveere non
posset.

videamus nunc de versionibus. eis uti possumus quinque:
armenica, aethiopica, syriaca prima et tertia, coptica. nam
qui iberice sciret novi neminem, versionis gotthicae et thebanae
35 quaedam tantum partes super sunt, qua re efficitur ut neutra
eodem quo ceterae modo adhiberi possit, sed quibusdam locis

1) die hds ist jetzt von SPTregelles herausgegeben worden, den ich
auf sie aufmerksam gemacht hatte, als ein deutscher gelehrter sich trotz
meiner bitte nicht um sie kümmerte. *codex saecynthius* London 1861

ad alterius cuiusque fidem exigendis contenti esse debeamus. 1
accedit quod Ulphilae opus e codicibus latinis interpolatum non
uni visum est (quae suspicio eluta non est), interpretationis
thebanae quae supersunt a Woidio e libris aut recentibus aut
grammaticis et liturgicis peti debuerunt, quorum quae in re 5
critica fides sit facile omnes puto intellegere.

versionis autem latinae prioris plures recensiones sunt
codices non ita multi sed antiquissimi, editio nulla.¹⁾ et quum
annus unus et vicesimus sit, postquam Nicolaus Wisemanus
eis recte explicatis quae Augustinus de hac interpretatione 10
scripsit lucem huic quaestioni obscurissimae attulit, theologus
nemo ullus inventus est qui Augustino et Tertulliano Cypriano
Lucifero comparandis futuro huius versionis editori quasi viam
munire vellet. at editio hieronymiana effecta est ad fidem co-
dicum veterum quidem sed quos ita selegisset Hieronymus ut 15
eos praeferret quibus cum versione latina priore maxime con-
veniret. hanc igitur versionem si cum priore simul adhiberemus,
eodem teste bis uteremur: ego libenter aut Hieronymi aut ve-
teris illius versionis testimonio adiuvarer, sed eis colligendis
imparem me esse sentio quae collecta oportet antequam ex 20
altero utro fructum capere possis. nam si ea mecum reputo
quae Tacitus Nicolaus Zegerus in epanorthote Coloniae anno
MDLV edito et quinque et viginti annis post Franciscus Lucas
brugensis in notationibus vel protulerunt vel indicaverunt, soleo
exclamare legionem benedictinorum in hanc messem esse im- 25
mittendam. sed Zegeri et Fr. Lucae etiam nomina plerisque
inaudita sunt neque praeter Karolum Thilonem undecim anno-
rum spatio quemquam novi qui theologorum lovaniensium libros
propria lectione cognitos haberet. buslidianos quidem codices
incendio periisse scio: ceteri Zegeri et Lucae brugensis libri 30
ubinam gentium delitescant quaerendum prius est quam adhiben-

27 Carolum α

1) als ich mein programm schrieb, kannte ich noch nicht ein schon
zu anfang 1856 erschienenes buch, das mir später von meinem verehrten
freunde Reinaud übersendet wurde: *étude sur le texte et le style du
nouveau testament* von Berger de Xivrey, einem Elsasser aus der be-
kannten colmarer patrizierfamilie, der zu seinem deutschen Berger =
Berengar sich, wie ich glaube rein willkürlich, ein de Xivrey hinzuge-
setzt hat. die mittheilungen, die Berger über die von Sabatier be-
nutzten hdss macht, sind höchst werthvoll: ich bitte sie nicht zu
übersehen

1 dos esse neges. apud Belgas quem bibliothecas perscrutari
iubeam habeo neminem: | Parisiis tibi habitandum esse ipse 3
coram intellexi ut apparatus qui locupletissimus ibi ad emen-
dandam utramque Romanorum editionem congestus est, in rem
5 tuam possis convertere.

arabicam versionem quae in orientis regionibus facta sit
(ni fallor) unam tantum habemus, eam vero ad trium nationum
usus accommodatam. quam si nescio quis quarto post Christum
natum saeculo factam scribit, non minus errat quam qui cyre-
10 naicae eam esse originis docent. nam verba illa actuum ii 10
ad quae provocare solent ea non significant quae in biblicorum
polyglottorum margine dicuntur significare, sed regionem Afri-
cae indicant [eam] quae [graece] Cyrene [vocatur]. non est
enim כורחנא legendum sed כורינא i. e. Κυρηνη. omnium vero
15 versionum arabicarum unde proficisci deberet editio Petrus Kir-
stenius anno MDCXI ostenderat neque mea culpa factum est
quod codicem ab illo indicatum vindobonensem Lambecii qua-
dragesimum tertium per ducentorum quinquaginta annorum otium
nemo edidit.¹⁾ ego quum nolim undique scripturas varias cor-
20 radere sed via ac ratione procedendum esse perspexerim, com-
mentarium meum harum versionum collatione distendi et in-

6 sit β, esset α

1) seitdem ist die wiener hds von mir selbst herausgegeben worden: die vier evangelien arabisch 1864. damit ist zu verbinden Gilde-
meister'st abhandlung *de evangelii in arabicum e simplici syriaca trans-*
latis Bonn 1865. ich freue mich mit diesem gelehrten in mehreren
hauptpunkten unabhängig zusammengetroffen zu sein: über seine ver-
theidigung der polyglottenübersetzung gegen mich kann ich nichts sagen.
mit meiner aus der druckerei zurückgekehrten abschrift des wiener co-
dex sind meine notizen gegen den polyglottenAraber wahrscheinlich ins
feuer geflogen: ich suche sie wenigstens vergebens und kann jetzt im
drange der arbeiten nicht von neuem untersuchen. über Gabriel Sio-
nita denke ich von meinen syrischen sachen her nicht günstig: sollte er
im arabischen zuverlässiger sein, so werde ich es natürlich sofort ehr-
lich zugeben, wenn ich mich überzeugt haben werde, bitte aber zunächst
doch in Paris nach dem in meiner ausgabe X XI bezeichneten exemplar
zu forschen. die syrischen abschriften, welche für die polyglotte LeJay's
in die druckerei gegangen sind, werden (wenn mich mein gedächtniss
seit 1853 nicht trügt) noch aufbewahrt: mit den arabischen dürfte es
ebenso gehalten sein. jeder ordentliche mann hat heut so viel zu thun,
dass er ein unrecht begeht, wenn er ausdrücklich monate auf eine un-
tersuchung verwendet, die er vielleicht durch einsicht einer hds in
stunden abmachen kann

quinari non patiar, quarum ratio eadem mihi esse videtur 1
quam recensionum latinarum esse Nicol. Wisemanus ostendit.

earum quae integrae conferri possint versionum duae scio
quo tempore factae sint. nam armenica interpretatio teste
Mose chorenensi III 61 fluxit e codice accurato [*stoyg*] qui 5
anno p. Chr. n. CCCCXXXI ex Asia minore ad Isaacum et
Mesrobium adlatus fuerat. sed resedisse quasi in calamis men-
tibusque interpretum non pauca videntur e versionis prioris con-
suetudine quam ad exemplarium syriacorum fidem effecerant.
Thomas vero heracleensis anno DCXVI opus suum codicibus 10
alexandrinis usus absolvit. ceterarum versionum aetas incerta
est, ita tamen ut saeculo quinto eas antiquiores esse noverimus.
ita enim Ioannes Chrysostomus ab Ioanne Davide Michaelis
laudatus (einleitung 1788 I p. 456 ibique Marsh.): καὶ Σύροι
καὶ Αἰγύπτιοι καὶ Ἴνδοὶ [hi sunt ni fallor Homeritae] καὶ Πέρ- 15
σαι καὶ Αἰθίοπες καὶ μυρία ἕτερα ἔθνη εἰς τὴν αὐτῶν μεταβάλ-
λοντες γλῶτταν τὰ περι τοῦτου δόγματα εἰσαχθέντα ἔμαθον
ἄνθρωποι βάρβαροι φιλοσοφεῖν. tom. VIII p. 10 ed. Montefalc.

syriacam vero primam magnopere vereor ne iam Ephrae-
mus habuerit a correctoribus corruptam. nam corrumpi appello 20
quod illorum temporum stolidi doctrina emendari vocabat.
huius corruptionis testes duos habere mihi videor, evangelio-
rum codicem antiquissimum a Curetone edendum ¹⁾) et philo-
sophi Persae sermones. nam Iacobum nisibenum post philoso-
phum Persam ²⁾) nolo laudare, quum haud sciam an unius ho- 25

1) Cureton's ausgabe ist seitdem erschienen: *remains of a very
antient recension of the four gospels in syriac* 1858. die vorrede be-
daure ich im interesse meines seligen freundes auf das lebhafteste: ich
war gerade in London, als sie gedruckt wurde, aber nicht im stande
ihn von der unhaltbarkeit seiner ansichten zu überzeugen, so sehr er
mir, der ich von anfang an in der ignatianischen frage auf seiner seite
gestanden hatte, unbefangenheit und guten willen zuerkannte. hierher
gehörige abhandlungen von Hermansen (Kopenhagen 1859) und Lehire
(Paris 1859) kenne ich nicht selbst: vgl. Gildemeister ZDMG XIII 472,
Land im *journal of sacred literature* 1858, 140—160 und einen un-
genannten im *literary churchman*, abgedruckt in demselben *journal*
216—222. in England ist die einschlagende litteratur vermuthlich gross
und sehr befangen. an meiner eignen „ansicht“ liegt nichts. ich möchte
überhaupt zu warten rathen, bis Farhâd's homilien im original gedruckt
sind. Wright würde sich mehr dank mit der besorgung dieses druckes
als mit der herausgabe von werthlosen apokryphen verdienen, nur muss
ein genaues register der bibelstellen dabei sein | 2) über Farhâd oben 2

1 ininis testimonio bis usus sim. Georgius quidem Arabum
episcopus ignorare se fatetur quo loco natus quove nomine ap-
pellatus fuerit **הכימא פרסיא** ille, communem tamen suo tem-
pore hominum opinionem esse refert ut patria nisibenum et
5 Ephraemi discipulum fuisse perhibeant. et Parisiis in plus de-
cem codicibus **על בלען יאאָוֹבֿטֿ טעֿד Πέργσστ** perscriptum in-
veni quaeque sic furtim et quasi subsultim de sermonibus Per-
sae nostri syriacis Londinii gustassem orationum iacobearum
ab Antonello editarum simillima esse iam tum memineram.
10 scribendi autem initium fecit **הכימא פרסיא** anno Graecorum
648, finem anno 656 sive Saporis trigesimo sexto, quo tem-
pore **טוטיהא דעל תהויתהא** edidit. [cod. mus. brit. 12154 fol.
245^b—248^b.] **לא דין יוקנא דמלפנותה דמא לדקרישא מרי אפרים** (1) nisibeni illius Iacobi orationes a Nicolao
15 Antonello Romae anno MDCCLVI armenice editas diligenter
lego et ad versionem biblicorum syriacam et cognoscendam et
emendandam utilissimas esse ipso usu didici. hanc enim inter-
pretationem legisse Iacobum quaevis pagina docet. quod quum
non cogitaret Antonellus, saepe locum biblicorum a Iacobo lau-
20 datum aut non indicavit aut quaesitum non invenit. Ephraemus
vero quid in suo interpre|tationis syriacae codice habuerit soleo 4
ex operum armenice versorum volumine secundo et tertio in-
tellegere, quibus eius in harmoniam evangelicam et quatuordec-
cim epistulas paulinas commentarii continentur. 2) Agathan-
25 geli opus armenicum quod de Armenorum ad sacra christiana
conversione edidit num aliquid ad has quaestiones tractandas
faceret nondum quaesivi. 3)

versiones literis hebraicis indicabo.

	א	erit versio armenica
30	ג	aethiopica
	ד	gotthica
	ה	heracleensis syriaca
	ט	thebana
	ס	syriaca prima
35	ק	coptica 4).

1) vgl jetzt in meinen analekten 109, 22ff | 2) vgl vorrede zu meiner ausgabe der **διατάξεις** vii, Clementina (7) | 3) ich habe seitdem gelernt dass Agathangelus in der gestalt, in welcher er uns vorliegt, jünger als 1084 ist. siehe die stelle meines buches, die im register unter Agathangelus nachgewiesen werden wird | 4) es thut mir leid

Iam si quaeratur quamnam ex his versionibus conferendis 1
utilitatem capturus sim, multifarium eorum usum esse dicam.
sed quum ad epistulas et apocalypsin accuratius perscrutandas
nondum accesserim, in hoc usu exponendo intra evangeliorum
et actuum fines continere me debebo. 5

ac primum quidem ad quatuor vel quinque illos evangeli-
orum et actuum codices antiquissimos ABCDE¹) accedent
quatuor antiquitate illis si inique iudicare velis pares, sin iuste
superiores. nam de codicis alexandrini aetate mihi quidem
Karolus Godofredus Woidius non persuasit neque ante hos 10

10 Carolus α

Moritz Schwartze hier in recht ungünstiger weise erwähnen zu müssen,
aber es geht trotzdem nicht anders, dass ich alle seine freund-
lichkeit gegen mich unvergessen im gedächtniss habe. seine ausgabe
der koptischen übersetzung der evangelien ist durchaus unbrauchbar
da ihm jede spur von kritischen grundsätzen abgieng. er hatte versäumt
sich über den werth seiner hds rechenschaft zu geben und mengte in
folge davon die richtigen lesarten des werthvollen diezischen msk's mit
den nichtsnutzigen erfindungen des Petraeus zu einem ganzen zusam-
men, das lebhaft an das *desinit in piscem* erinnert. ausserdem fehlten
ihm hilfsmittel, die ich so glücklich bin entweder schon zu besitzen
oder hoffen darf zu erhalten. bis auf weiteres müssen alle von Pe-
traeus gefertigten kopien einfach aus dem spiele bleiben. ich theile
zur charakteristik dieses menschen aus Johann Joachim Schröder's (aus
Neukirchen) von 1706 an gearbeitetem armenischen wb (zu 15) mit:
„In Bibliotheca Lugduno-Batava continentur Hierbey berichtete mir
der Herr Bibliothecarius: die Bibel ist gedruckt Amstel. 1660 (:es sollte
1666 heissen:) stud. Theod. Petraei sed in 4to (:NB Petraeus hat ein
Unverantwortlich plagium [welche „bittre stimmung“, lieber freund!]
hierin begangen, in dem Er vor die schon lang gedruckte Bibel ein La-
teinisch Titul blat drucken lassen und danach [?] solche in einem ein-
zigigen Exemplar denen HErrren Curatoribus Academiae Lugduno-Bata-
vae dedicirt und exhibirt, um ein ansehnlich present dargegen zu er-
halten, wie er dann [?] solches bekommen.“ ich habe mehr zu thun
als solcher burschen arbeiten zu kontrollieren, was ich höchstens thun
würde, wenn starke innere gründe oder äussere zeugnisse glaublich
machten dass jene einmal sich selbst untreu geworden. Schwartze in
seiner milden weise und vom leben wohl nie hart angefasst, beurtheilte
den Petraeus falsch: das ist das unglück seines textes gewesen. aus
Schwartze's nachlass ist bekanntlich die Pistis Sophia und die gram-
matik herausgegeben (letztere so wie sie mir Schwartze im winter 1845
auf 1846 im msk mitgetheilt hatte): seinen übrigen nachlass verzeich-
nete seine witve im ersten intelligenzblatt zur halleschen litteratur-
zeitung 1849. wo sind alle diese schätze geblieben?

1) dazu seitdem noch der *sinaiticus*

1 octoginta annos persuaserat Spohnio. vaticani pudet meminisse quem ita custoditum Romae iacere comperimus ut paene nobis perierit. 1) regii quam misera 2) condicio sit in vulgus notum esse arbitror, cantabrigiensem et laudianum tertium hunc sexti, 5 septimi illum saeculi esse omnes confitemur.

quid quod versionibus illis quinque integris uti possumus, codicibus graecis etiam mutilis esse contenti debemus? de quorum indole qui disputare volet, fortasse agendum sibi esse credet ad eorum exemplum, qui bestiae alicuius ante mersam aqua 10 terram viventis sive costam sive dentem ita considerare didicerunt ut totius inde corporis figuram animo concipere possint. sed viderit ne id temere fecerit. nam qui singuli libri codice aliquo continentur illius codicis membra non sunt, partes sunt. alexandrinum certe novi testamenti codicem saeculo proximo 15 notum erat ab se ipso quasi desciscere et in alia ex aliis castra transfugam ita transire ut si in Marci evangelio cui consentire soleret exputavisses, nescires tamen num in Matthaeo eidem amicus fuisset. quae inconstantia aliquid debebat ad hunc testem recte aestimandum valere. nam si tres testes vere anti- 20 quos habeas, scire tua refert num de tribus unus $\alpha\theta\omicron\rho\rho\nu\omicron\varsigma$ sit.

deinde libros graecos quis tandem dixerit utrum bonos servaverit fortuna an scribarum sive licentia sive studio corruptos? unde eos ecclesiasticos fuisse noverimus? quum potuerint privati fuisse et cantabrigiensem etiam certum sit minime eius 25 quo scriptus sit temporis editionem ecclesiasticam exhibere, sed formam novi testamenti monstrare qualis priori nescio cui saeculo placuerit. contra ab interpretibus supponere licebit exemplaria emendata et ecclesiastica versa esse.

accedit quod singulorum codicum graecorum vitia et scripturas singulares nisi aliorum librorum collatione adiuti indicare 30 non possumus. sed quinam sunt illi futuri, si in libris graecis antiquissimis subsistendum esse edixeris? potest enim fieri ut

16 transire ita α | 17 tamen utrum in α

1) seitdem bekanntlich in der elenden ausgabe Mai's „erschienen“ | 2) das gieng von anfang an nur darauf dass der *codex Ephraemi* nur sehr unvollständig erhalten ist. ich muss gestehen dass ich diese hds nicht für schwer zu lesen halte: dieselbe meinung haben mehrere recht sachverständige gelehrte, und Wetstein hat am ende schon vor langer zeit gezeigt wie viel in wie kurzer zeit sich gewinnen lasse. eine verbesserung des tischendorf'schen abdrucks zu Ioh 21, 16—18 Berger und Hase in des ersten oben genannten buche 73

regius Ephraemi taceat, vaticanum bene collatum neges et con- 1
trarii stent singulari pugna decertaturi hinc alexandrinus, hinc
5 | cantabrigiensis. uterque eccuinam comparandus est ut vincat?
potest vero etiam fieri ut ABCD consentiant, neutiquam tamen
omnes in illorum scriptione versiones conspirent. 5

sed hanc codicum vetustorum paucitatem malignam fortunae
invidiam esse dicis. audi tu. venio enim nunc ad eam rem tra-
ctandam, in qua consilii mei quasi cardo vertitur. hanc ut ex-
ponam paullo altius dicendi originem repetere debebo. fuisse
igitur scimus magni nominis virum qui libros recentiores omnino 10
contemnendos abiciendos expellendos esse censeret. quo id
iure fecerit non quaero: fecit. nimirum vidisse sibi visus fuerat
deflexisse illos ab antiqua veritate et cursu temporis aliquantum
labis contraxisse. et qui Ioannis Iacobi Wetstenii in novum
testamentum prolegomena et Ioannis Davidis Michaelis libros 15
prios legi non dubito quin de nulla re saepius se illos con-
questos invenire meminerit quam de latinissandi vitio, quod co-
dicibus quibusdam graecis penitus inolisset. ita codicem can-
tabrigiensem e versione latina interpolatum esse communis
virovum doctorum saeculo proximo sententia erat et Ioannes 20
Davides Michaelis quum saepius eum cum interpretatione sy-
riaca prima consentientem invenisset, eo abripi se passus est
ut vel Syros episcopi romani auctoritate et potestate ecclesiae
romanae motos suam bibliorum editionem e versione latina
corrupisse censeret. codicem alexandrinum laudabat Ben- 25
gelius? apage, Wetstenius, trifurciferum illum, latinissat.
neque propter summum ecclesiae romanae timorem de aliis
codicibus mitius iudicare fas videbatur, si cum versione la-
tina consentirent. nos illos viros ridiculos fuisse dicimus,
et fuerunt ridiculi, fateor. sed emerserunt tamen ut Tri- 30
tones e vasto illo scripturarum oceano ut quae flumina quam
aquam mari miscuissent e colore et sapore iudicarent: nunc in
eodem gurgite cum vitarum periculo ita natamus ut singulos
fluctus excipiamus et ne mergamur veriti numeremus sitne un-
decima quae instet unda. sit igitur ita: latinissant codices 35
non nulli. sequitur ut alii sint qui non latinissent. vel ut
illum audiamus quem supra laudavi, sunt quidam corrupti, qui-
dam illis emendatiores. habemus igitur duas testium familias
easque versionis latinae auxilio repertas. et quum non facile
quispiam crediderit legatos ab episcopo romano (qui tum grae- 40

1 cae nationis soleret esse) saeculo secundo per ecclesias rogatum di-
missos esse ut codices ad versionis latinae fidem emendarentur, ni-
hilominus vero versionis antiquissimae omnes saepissime eadem
praebeant quae in exemplaribus latinis sunt: fateri cogimur esse
5 hanc formam novi testamenti non latinissantem aliquam sed anti-
quorem, estque haec sententia versionibus comparatis nata, ver-
sionibus accuratius comparandis eadem erit stabilienda et expo-
lienda. suboletne aliquid? alia aliorum codicum natura est, qua de
re iam ante hos centum annos ita disputatum erat ut cantabri-
10 giensem evangeliorum librum cum alexandrino componere nunc
non liceret. alter enim recensionem passus, alter rudis est,
utrumque eodem modo testem adhibere ineptum. aut quam
suaviter viros doctos credimus subrisuros esse, si quis exem-
plaria carminum homericorum tria nactus, onomacriteum zeno-
15 doteum aristarcheum, his conferendis efficere vellet quid Ho-
merus scripsisset? post Ioannem vero Salomonem Semlerum
dubium esse nullo modo potest quin in codice evangeliorum et
actuum cantabrigiensi servata sit non quidem manus apostolorum
sed editio quae emendatorum orthodoxorum temeritate corrupta
20 non esset. post Semlerum dico. nam eum nominare nolo
qui nuper eandem quam haeresiarcha ille halensis sententiam
tuitus e Semleri libris sua omnia tacitus exscripsit. neque ta-
men omnis rei repertae laus uni Semlero tribuenda est, quum
nihil fecerit ille quam ut perpetuum testium quorundam con-
25 sensum a Bengelio animadversum recte explicaret. ita enim
in apparatu p. 386 Bengelius: „Cum omnibus collidunt, ab om-
nibus, et a se ipsis, aberrant maxime, hoc loco propterea con-
figendi, codices graecolatini, Cant. Laud. 3. Boern. Clar. revera
bilingues. namque ita ultra omnem mo^dum luxuriant, ut non 6
30 tam pro codicibus Evangelistarum, Actorum et Pauli, haberi
debeant, quam pro rhapsodiis, exhibentibus collectas de in-
dustria et in unum contextas varias lectiones, et codicum et
patrum, et Graecorum et Latinorum, vel etiam apertas corrup-
telas utrisque obtrusas; cum multis parallelismis, paraphrasi-
35 bus, synonymis Graecis facillioribus [verum etiam talibus quae
ad Hebraeorum loquendi modum propius accederent], animi
causa, vel in gratiam lectoris, Graecarum literarum minus pe-
riti, injectis cum aliis quoque versionibus vetustissimis,

1 per β , circa α | 17 quin ... servata usw β , servatam esse
... manum ... editionem α (Madvig § 375 c und anmkg 2)

Latinae affinibus, hunc codicem congruere, infra videbimus 1
ex uno fonte haec omnia in tot Latinos, in tot Graecos manasse
scriptores, nemo dixerit: superest, ut ex aliis aliisque monu-
mentis in unum hoc florilegium varias lectiones agnoscamus
esse congestas, quas lector pro suo iudicio arbitrioque vel am- 5
plecteretur vel vitaret. Eadem ratio codicis Laud. 3 et
codicum Boern. Clar." haec ille. ego vero ne quis maligne quae
dixi interpretetur, multum abesse dico ut omnes novi testamenti
codices saeculo secundo cum cantabrigiensi nostro plane con-
sensisse putem, sed homines, prout haec vel illa sententia 10
arrisisset, unus alterve locus geminus in memoriam incidisset,
in codicibus annotavisse credo ut tot fere editiones essent quot
codices. nam ita fuisse testis est Hieronymus. hoc tempore
adscripta resederunt in quibusdam libris quae de muliere adul-
tera post Ioann. VII fin. leguntur et ab Ioanne profecta non 15
sunt: hoc tempore addita sunt quae in epistula Ioannis prima
v 7 apud Latinos solos habentur: hoc tempore alia multa
quae patres antiquissimi e novo testamento sumpta laudant,
nos in nostris editionibus frustra quaerimus. omnes igitur tum
codices eiusdem cuius cantabrigiensis noster indolis et quasi 20
naturae erant, lectionum earundem non erant. talibus vero li-
bris eos usos esse arbitror qui novum testamentum in sermonem
syriacum latinum aegyptiacum aethiopicum transtulerunt. hinc
tanta illa scripturum multitudo fluxit quae in cantabrigiensi,
patribus antiquissimis, versione latina prima, syriaca prima, 25
aegyptiaca, aethiopica eadem invenirentur. Augustinus quo
loco de quatuor evangeliorum discrepantia agit temporum ra-
tionem habendam dicit quibus singula quaeque acciderint, hoc
modo pollicitus fore ut ad certam aliquam rerum gestarum no-
titiam perveniamus. quod si ego in novo testamento edendo 30
idem faciendum esse dixerem, utrum immodestiae a quopiam in-
cusandus an mores antiquos optimi viri sequutus videbor? ver-
siones librorum sacrorum syriacam, latinam, aegyptiacam cete-
ris interpretationibus antiquiores esse dudum sciebamus. iam
si alterae ab alteris differant, quid quaeso certius esse potest 35
quam illas e codicibus Graecis expressas esse qui ab apostolo-
rum aetate propius abessent, has e libris manavisse qui niti-
diores fortasse essent atque ut ita dicam fucatiores, sed si ra-
biem emendatorum in eos saeviisse Epiphonio nolumus credere,
ipso saeculorum cursu a prima veritate remotiores? efficitur 40

1 ut eum codicem graecum omnium nobilissimum esse credamus
qui plurima cum versionibus illis antiquioribus habeat commu-
nia: qui utrum ex apostolorum ἀπογραφῶν accurate descri-
ptus an iam corruptus sit decidant qui omnia noverunt — sed
5 nolo nominare ne omnia explicari et intellegi posse videar ne-
gavisse. iuvenis sum et μῶψ: senili nescio utrum virtute di-
cam an vitio non laboro ut longe remota cernam, quae prope
absint non videam. sed quum nusquam res tam acriter quam
velim distinguere possim, saeculo secundo quae facta sint acu-
10 tius perspexisse mihi videor quam quae primo evenerint fue-
rintque divinaverim. nihil igitur eis timendum est qui Roberti
Stephani editionem sacrosanctam et ex apostolorum autographis
expressam dicunt. eos recte hoc dicere non nego, sed exem-
plaria saeculo secundo circumlata bono Roberto placitura non
15 fuisse scio. nam cantabrigiensem ex exemplari saeculi secundi
descriptum esse summa eius cum versionibus patribusque an-
tiquissimis similitudo clamat. unde facile patet, quum si-
milibus libris careamus et ultra evangelia | et actus nondum 7
cogitem, totius editionis meae quasi fundamentum futurum
20 esse hunc codicem cantabrigiensem, sed eum eis librarii vitiis
purgatum quae vitia esse agnita fuerint. verum metuere
anxios animos nolo. omnia enim quae mihi vitia vide-
buntur esse inter verba evangelica et annotationem collo-
cata cum lectoribus communicabo ut libera eligendi facultas fu-
25 tura sit, si quis stercore delectabitur. in commentario vero
codicis alexandrini et testium ܐܘܪܝܩܩ scripturas cum cantabrigi-
ensi collatas dabo. nam nescio quo naturae meae male perti-
nacis vitio fiat ut Ioannem Albertum Bengelium magis quoti-
die admirer, quo sagaciorum novi testamenti interpretem orbis
30 christianus nondum vidit. hunc si sequuti essent qui post eum
librorum sacrorum recensendorum in se curam susceperunt,
non dubito quin nobis qui nunc sumus a recensendo otium
esset factum. neque quid sibi voluisset ille eis poterat obscu-
rum esse qui ipsos eius libros in manus sumsissent, quos ve-
35 reor ut multi legerint. Bengelius igitur selegerat codicem alexan-
drinum et versionem latinam quos testes primarios sequeretur:
ego rationibus supra indicatis motus cantabrigiensem alexandri-
num et interpretationes quatuor orientales compositurus sum,
syriacam aethiopicam copticam armenicam, et huic meo operi

iudicando adhibita volo quae de suo Bengelius dixit (p. 400 ed. 1734: p. 34 ed. 1763). scilicet interpretationum illarum testimonium codicum graecorum AD scripturam probat non esse sub librariorum suorum manibus natam, sed et latius propagatam et ecclesiarum plurium auctoritate illustrem: contra codicum graecorum collatione certus sum me interpretationibus orientalibus non affinxisse doctrinae meae somnia, sed scriptiones tribuisse quas probatas etiam aliunde constaret. eiusdem collationis beneficio certus sum versiones non esse depravatas sed, licet per longam saeculorum seriem de manu quasi in manum traditae sint, prima adhuc integritate commendabiles. facerè tamen non possum quin alios etiam Bengelii locos adscribam qui ad sententiam meam declarandam quasi facti sunt. ita enim ille „de sinceritate novi testamenti graeci tuenda” agens [MDCCL p. 18] „si quis, ait, statueret, orientales versiones, quarum saepe plures inter se contra lectionem Graecam hodie in manuscriptis et editionibus remanentem conspiciunt, primis aetatibus ecclesiae, seorsum a se invicem ex diversis Graecis codicibus totas esse deductas, et sine interpolatione ad hodiernum usque diem propagatas is lectionem N. T. primis mox temporibus in multis codicibus Græcis sua sinceritate orbatam fuisse, necessario agnoscere cogeretur”. et mox p. 26: „Non recusavi, inquit, quin et pro Alexandrino alius codex mere Graecus sumeretur (quod ipsum iis in partibus, ubi Alexandrinus mutilatus est, facere cogimur;) et loco versionis Latinae alia versio, vere antiqua, adhiberetur”. p. 29. 30: „Quod si Copticam versionem, antiquitate insignem, cum suis varietatibus tam plene et copiose et liquido discussam haberemus, ea cum alio Graeco idoneo codice Asiatico, mea pace, in locum versionis Latinae et codicis Alexandrini substitui posset, similique ratione adhiberi”. p. 29: „ubicunque inter se congruunt [Alexandrinus et versio latina, atque ita etiam AD אֵלֶּכְסַנְדְּרִיָּא], perantiquam lectionem, sive sincera sive aliena sit, referunt. Consensio huiusmodi docet, neque cod. Alexandrinum propria quadam hallucinatione laborare, neque Latini interpretis lectionem ceterioribus demum temporibus esse invectam”.

Restat ut versiones qua ratione adhibendae sint doceam. nam prudentes rei criticae aestimatores non dubitabunt quin non suppetat (quod adhuc factum est) ut versiones aut semel

1 evolutae fugientibus quasi oculis inspiciantur aut ab eis qui
 velint accuratiores haberi integrae perlegantur. duabus potius
 rebus opus est, primum ut singula vocabula per omnes novi
 testamenti libros quo modo vertantur persequamur, deinde ut
 5 syntaxin sermonis graeci cum linguis syriaca aegyptiaca aethi-
 opica armenica comparati scribere aggrediamur. ita enim et
 de interpretis alicuius constantia et de editionum codicumque 8
 nostrorum fide certiores erimus et facillime observabimus, si
 quis interpretes in suo libro alia habuit ac quae codices graeci
 10 nunc superstites praebeant. exemplis rem illustrabo.

ἀπερχεσθαι in eis novi testamenti libris quos a Syro ve-
 tere versos habemus, occurrit centies undecies. Syrus duode-
 centies ἴς vertit. supersunt igitur loci tredecim quibus cum
 editione novi testamenti elzeviriana Syro non convenit. Matth.
 15 xiv 25 habuit ἦλθε cum B, Marc. iii 13 ἦλθον cum D, Marc.
 vii 24 ἦλθεν cum Origene, Luc. xxiii 33 ἦλθον cum BC vel
 ἦλθαν cum D, Act. iv 15 ἀπαχθῆναι cum D. abest ἀπελθόν-
 τες Luc. viii 34 ab ΑCDΣΩΡ, in actibus capitis ultimi versus
 undetricesimus non legitur in ABENSΩΡ: apud Ioannem vi 22
 20 verba ἀλλὰ μόνοι οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ἀπῆλθον neque a Syro
 neque a cod. vindob. 33 agnoscuntur. quae quum ita sint,
 quum reliquis quinque locis ἴς non inveniamus, quantumvis
 nihil varietatis e libris graecis enotatum habeamus, Syrum a
 nostris codicibus credemus dissensisse. et apud Matthaeum
 25 quidem viii 32 non ἀπῆλθον εἰς τὴν ἀγέλην τῶν χοίρων habuit,
 sed verbis a Luca viii 33 petitis εἰσῆλθον εἰς τοὺς χοίρους.
 apud eundem Matthaeum iv 24 non ἀπῆλθεν sed ἤκούσθη
 erat, elegantioribus auribus propter vicinum ἀκοή non placi-
 turum: audi ridentem Lucianum πῶς δεῖ ἱστορ. συγγρ. 31 πρό-
 30 λιν ὄκισε μεγέθει τε μεγίστην καὶ κάλλει καλλίστην. apud Io-
 annem iv 8 εἰσεληλύθεισαν suspicor a Syro lectum, Rom. xv
 28 παρελεύσομαι, Iacob. i 24 παρελήλυθε. licet verbo רבך
 ad multa vocabula graeca exprimenda utantur Syri, παρελήλυ-
 θεν est apud Isocratem in Demon. 34. etiam Hebr. i 11 πα-
 35 ρελεύσονται, non ἀπολοῦνται D: *ansanen* Ephraem arm. III 198.

πορεύεσθαι, si vetus ille Syrus exemplar editioni elzevi-
 rianae congruum habuisset, verti debebat centies undequinqua-
 gies, verum Syrus non agnoscit πορεύεσθαι Luc. viii 14,
 quod neque Origenem habuisse h. l. credebat Griesbachius:
 40 non agnoscit πορεύεσθαι Luc. xxii 33 neque πορευθεὶς Petr. α

iii 19 neque πεπορευμένους ibid. iv 3. supersunt loci centum 1
 quadraginta quinque: centies trigesies sexies לִיָּס ad exprimen-
 dum vocabulum πορεύεσθαι adhibitum est: novem qui reliqui
 sunt locis utrum interpretem ab se ipso defecisse credemus an
 alias eum in suo codice scripturas invenisse probabile erit? in 5
 actibus i 11 non πορευόμενον sed ἐπαιρόμενον: v 41 non ἐπο-
 ρεύοντο sed ἐξεπορεύοντο: xvii 14 neque πορεύεσθαι cum ABE
 neque ἀπελθεῖν cum D, sed κατελθεῖν: xxvi 13 non τοὺς σὺν
 ἐμοὶ πορευομένους, sed πάντας τοὺς σὺν ἐμοὶ γενομένους, nisi
 ex actuuum capite xxii 11 πάντας τοὺς συνόντας μοι adscitum 10
 credere malimus. in epistula Petri priore iii 22 non πορευθεῖς,
 sed ὑψωθεῖς. apud Matth. xii 1 non ἐπορεύθη sed περιεπά-
 τει: apud Lucam i 6 non πορευόμενοι sed περιπατοῦντες: apud
 eundem x 38 codicis cantabrigiensis interpretatio latina „cum
 iter faceret”, Syrus באררה ררין ררין ררין כר כר ut Act. xxi 5 באררה 15
 ad לִיָּס addidit Syrus et cantabrigiensis latinus habet „ambula-
 mus viam nostram”. quid Luc. xix 28 habuisset Syrus non
 ita difficile cognitu erat ut ab editoribus ignorari fas esset:
 καὶ εἰπὼν ταῦτα ὁ Ἰησοῦς ἐξῆλθεν ἔμπροσθεν αὐτοῦ τοῦ πορεύε-
 σθαι εἰς Ἱερ. superest igitur locus unus Act. ix 31 quo quid 20
 statuam anceps haereo. ארר est ἐπορεύθη Isocr. in Demon.
 ὃ, διεπέρασεν ibid. 19, διεπορεύθη Reliq. iur. eccl. p. γ 14.

πήρωσις et πώρωσις sunt qui idem significavisse dicant:
 quod si recte fecerint, nihil me egisse profitebor. interim haec
 habe. πήρωσις Elzeviriorum auctoritate prorsus destituitur, 25
 πώρωσις ter occurrit. hoc Copta ter τὸm vertit. Syrus apud
 Marcum iii 5 πώρωσις אררין ק invenit, contra apud Paulum
 9 Ephes. iv 18 Rom. xi 25 πήρωσις אררין ק | legit. Armenus
 semper *kurutiün* id est πήρωσις. Aethiops :*urat* πήρωσις
 Rom. xi 25 Marc. iii 5; quid Ephes. iv 18 habuerit obscurum. 30
 nam quod editur *helinā* μέριμα vel διαλογισμὸς vel συλλογι-
 σμὸς est. in verbo *πωροῦν* vertendo Copta constantissimus est.
 repetit enim τὸm illud [particip. *tēm*]. Syrus πεπωρωμένη
 אררין ק Marc. viii 17, sed Marc. vi 52 eum πεπαχυμένη [מעבי]
 invenisse credet qui Matth. xiii 15 Act. xxviii 27 contulerit. 35
 אררין ק παχὺς Geopon. 60 B 12. אררין ק τὸ παχὺ ibid. 11 A 13,
 אררין ק τὸ πάχος ibid. 91 B 23: radix ipsa οἰδᾶν ibid. 16 A
 15, διοιδᾶν ib. 88 A 12, מעביν ἀμβλόνειν ibid. 3 A 9. idem
 πεπωρωμένος Aethiopi *çelul*, Armeno Marc. vi 52 *tmbreal* a
tmbir θάμβρος. sed Marc. viii 17 *apsutiün uni zsirts zer* 40

1 ἄνοια ἔχει τὰς καρδίας ὑμῶν? cf. Hieronymum: „caecatum habetis cor vestrum”. Rom. xi 7 Cor. β iii 14 [קוראנל *kurānal*] ἐπηρώθησαν ἐπηρώθη, אב, priore loco ἐπηρώθησαν etiam
 5 spectes, ἐσκοτίσθη erit: cf. *ḡehul* supra. apud Ioannem xii 40, quo loco Esaiæ vi 9 verba laudantur, interpretes ut in veteris testamenti sententia a solito vertendi modo discedunt: *apšesoyš zsiřts nosa: gazefu albđbihomu: אהשכו לבחבון*. Coptam ipsa egestas constantem etiam hoc loco servavit. Gotthus πεπωρω-
 10 μένος *daubs* Mc. viii 17, πώρωσις *daubei* Rom. xi 25 *daubitha* Mc. iii 5 Eph. iv 18. πωροῦν *gadaubjan* Ioh. xii 40, πωροῦσθαι *afdaubnan* Cor. β iii 14. eum Ioann. xvi 6 non πεπλήρωσε sed πεπόρωσε legisse [*gadaubida*], si Ulphilæ editoribus credendum non videbatur, a Io. Davide Michaelis [einleitung a. 1788 I. p. 512] sumi poterat. apud eundem Michaelidem quæ de vocabulis gotthicis a Constantino Porphyrogenneto servatis disputata sunt ab eis adhibita non video qui de lingua valachica egerunt.

φωναῖν occurrit semel et quadragies. ארן Syrus undetricies: ארן Luc. viii 8 xxiii 46. *muti* Copta quadragies: Mc. xiv 68 καὶ ἀλέκτωρ ἐφώνησε = ברן. Aethiops Armenus Arabs φωναῖν de gallo canente dictum alio modo vertunt atque aliis locis facere solent. Aethiops *naqqawa*, Armenus *kôsel*, Arabs *ḡdha* duodecies Matth. xxvi 34. 74. 75 Marc. xiv 30. 68. 72^{bis}
 25 Luc. xxii 34. 60. 61 Ioann. xiii 38 xviii 27: Arabs *ḡdha* etiam Luc. viii 54 xxiii 46, Aethiops et Armenus *naqqawa* et *kôsel* his locis exceptis ad vertendum φωναῖν nunquam adhibent, nisi quod *kôsil* est Ioann. ii 9. Armenus *kočel* bis et vicies Matth. xx 32 Marc. iii 31 ix 35 x 49^{ter} Luc. xiv 12 xvi 2
 30 xix 15 Ioann. i 49 iv 16 ix 18. 24 xi 28^{bis} xii 17 xiii 13 xviii 33 Act. ix 41 x 7. 18 xvi 28. Aethiops *ḡawe:a* ter et vicies Mth. xx 32 xxvii 47 Marc. iii 31 ix 35 x 49^{ter} xv 35 Luc. viii 54 xiv 12 xvi 2. 24 Ioann. i 49 ii 9 iv 16 ix 18. 24 xi 28^{bis} xii 17 xviii 33 Act. ix 41 x 7. his locis triginta
 35 quinque demtis supersunt pauci hi, quibus utrumque interpretationem aliam scriptionem habuisse mihi quidem certum est. *kar-dal* Matth. xxvii 47 Marc. xv 35 Luc. xxiii 46: *asel* Luc. viii 8: *barbarel* Luc. viii 54: *alalakeł* Luc. xvi 24 et apud Aethiopem *ḡarraha* Luc. xxiii 46 vel *ḡarraha* Act. x 18: *ka-
 40 leha* Act. xvi 28: *behil* Luc. viii 8 Ioann. xiii 13. nam quod

1 quem manu mea descriptum penes me habeo iuvat delibare
 locum xxii 19: *petnatebs ubal fnathei* [*fnatei* codex] *hen er-*
*meié auô petnatebs uhét fnauôneh-ebol enuauistésis*¹). interpretationem Ecclesiastici copticam et armenicam cur nullam lau-
 5 dem hominibus harum rerum peritis confido perspicuum esse:
 Syrus verbo מוחא עינא מוחא utitur. ita enim legimus: מוחא עינא מוחא דלברא מעברא רהמוחא. atque etiam apud Ioan-
 nem xix 34 מוחי בדפנה scripsit: in geoponicis ε xxv 4
 = γ viii p. 22 B 7 cod. lond. νόξας a Syro expressum non
 10 est. Armenus Act. xii 7 *κῆτῆ* (unde *κῆταν ζέντρον* Act. xxvi 14
 Proverb. xxvi 3), apud Ioannem contra xix 34 *κῶσελ*, quo vo-
 cabulo etiam *κεντεῖν* redditur. (*κῶσ τραύμα* Macc. α xvi 9,
κῶσεαλ πληγῆς saepius, *κῶσotel* τειρωσκειν Deut. i 44 Ierem. ix
 8, *κατακεντεῖν* Ierem. li (xxviii) 4 Sophon. i 10, *κῶsotumn*
 15 ἀποκέντησις Osee ix 13).

κατηγορεῖν bis et vicies occurrit in editione elzeviriana, *κα-*
ταμαρτυρεῖν quater. quaeritur utrum apud Marcum xv 4
 veteres habuerint. ibi enim *καταμαρτυροῦσιν* Δ, *κατηγοροῦσιν*

I) in der ersten ausgabe löste ich die gruppen in ihre bestandtheile und zwar in noch ausgedehnterem maasse auf als Schwartz die gethan hatte. dabei zog ich eine konsequenz, die jener mein lehrer nicht gezogen hatte: ich änderte die punktation. bei den Griechen gilt der auf einen vokal folgende konsonant wenn irgend möglich für den anfang der folgenden sylbe auch dann wenn die ableitung des wortes ihn zu der ersten zu ziehn gebietet. man theilt also ἐ-πέγειν κα-τέγειν, ja πα-ρ' κα-τ', wobei das ρ' τ sogar auf eine neue seite zu stehn kommen kann: Clementina 68, 19 145, 24 150, 30 169, 26. die Kopten haben dieselbe anschauung. weil sie *e-tafnuti* theilen, punktieren sie das *e*. wer nun „etymologisch“ *et afnuti* schreibt, kann nicht das *e* mit dem punkte versehn. meine accentuation war also nichtsweniger als „falsch“, sondern die sehr wohl überlegte und richtige konsequenz der von Schwartz eingeführten auflösung der wörter in ihre einzelnen bestandtheile. diese selbst habe ich längst aufgegeben, weil sie der koptischen sprache ein durchaus fremdartiges gepräge aufdrückt. es mag eine zeit gegeben haben, in der ein Aegypter die einzelnen bestandtheile seiner rede so bis in das kleinste hinein als theile fühlte: als unsre koptischen texte geschrieben wurden, war dieses gefühl nicht mehr vorhanden und darum dürfen wir herausgeber auch nicht so thun als sei es vorhanden gewesen. die ausgabe des koptischen neuen und hoffentlich auch des alten testaments, welche ich vorhabe (text und varianten getrennt) wird völlig die alteinheimische orthographie bieten, zumal mein text auch in Aegypten selbst soll gebraucht werden können

BD. Aethiops nihil nos docet: utrumque enim vocabulum *asta-* 1
wádaya vertit, sed apud Lucam xi 54 ἵνα κατηγορήσωσιν αὐ-
 τοῦ = בִּלְק, apud Ioannem viii 6 *kamma yerkabu mekneyáta*
 [Ludolf lex. 88. 409] *lá:léhu* id est ἵνα εὖρωσιν ἀφορμῆν (vel
 πρόφασιν) κατ' αὐτοῦ. quid in actibus xxv 16, quid in 5
 epistula ad Romanos data ii 15 habuerit Aethiops longum est
 explicare et quum formis literarum aethiopicis uti nequeam per-
 difficile. ipsa autem scripturarum singularitate factum credo
 ut editores novi testamenti in margine non laudarent quod fa-
 cile a Christophoro Augusto Bodio peti posset. Copta κατα- 10
 μαρτυρεῖν τινός *ermètre hāro* quater, *κατηγορεῖν erkatégorin*,
 11 nisi quod de Lucae loco xi 54 iam vidimus. apud | Ioannem
 autem viii 6 habet *hina entuǵem lóǵi hiǵof* (Arabs *liyaǵidá:*
alāihi :illata simillime) unde Aethiops sua hausisse potuit.
 in actibus xxviii 19 *κατηγορίαν* ρ (et fortasse ρ), non τι *κατη-* 15
γορήσαι. Syrus σοῦ καταμαρτυροῦσι quater מסהרין עלך ver-
 tit, *κατηγορεῖν* קטרק undecies Marc. iii 2 Ioann. v 45^{bis} viii 6
 Act. xxiv 2. 8. 13. 19 xxv 5. 11 xxviii 19, אכל קרצא Matth.
 xii 10 xxvii 12 Marc. xv 3 Luc. xi 54 xxiii 2. 10 sexies:
 כ ארשי ב Luc. xxiii 14. in actibus xxv 16 Syrus non πρὶν ἤ 20
 ὁ κατηγορούμενος κατὰ πρόσωπον ἔχει τοὺς κατηγοροῦσας, sed
 ἕως ἐλθῶν ὁ ἀντιδικὸς αὐτοῦ κατὰ πρόσωπον ἐλέγχῃ αὐτόν.
 in eisdem actibus xxii 30 ארנונון קט Syrus, *čaraqósutiün* Ar-
 menus nomine abstracto quod vocant. Armenus *κατηγορεῖν*
čaraqósēl vertere solet, id est non bona dicere. nam *čar* 25
 dicitur ab *oc* et b *airya* more Armenis sollempni formatum. *čara-*
kós līnel Luc. xxiii 2 (Maccab. a vii 25), *čaraqós kal* Ioann.
 v 45: de loco Act. xxii 30 iam vidimus. sed *ambastanutīün*
 Ioann. viii 6 loco quo omnes versiones a solito more desciscunt,
 quae res argumento esse potest Ioann. viii 1—11 ab aliis at- 30
 que cetera interpretibus reddita esse. *ambastan līnel* Act xxiv
 2. 19 xxv 5. 11 (Macc. β x 13. 21), *ambastaneal* *κατηγο-*
ρούμενος Act. xxv 16. idem σοῦ καταμαρτυροῦσι *hakarak*
ho wkayen Matth. xxvii 13, *zhén wkayen* Marc. xiv 60. apud
 Matthaëum vero xxvi 62 cum codicibus Griesbachii primo et 35
 ducentesimo nono *κατηγοροῦσιν* habuit idemque apud Marcum
 xv 4. utroque enim loco *ambastanen* vertit. Rom. ii 15
 magnopere vereor ut אב *κατηγοροῦντων* habuerint. nam quod
 Armenus praebet *yandimanel* ad eandem radicem *dydi* referen-
 dum est, unde *dóit̄ra dīdan dītel* דעאָדאָי et *dēm* (πρόσωπον Genes. 40

1 xxxii 30 Cor. β ii 10 Luc. ix 53) dicta sunt. nam *yandiman*
 est κατέναντι et κατὰ πρόσωπον, *yandimanel* ἐλέγγεν Luc. iii
 19 Sap. i 5. syriace ܡܢ ܗܠܝܥܗܘܬܝ Didasc. p. 15, 2. Rom. ii 15
 igitur non κατηγοροῦντων, sed ἐλεγγόντων ΝD. quae quum ita
 5 sint, in commentario Marc. xv 4 scribendum erat: καταμαρτυ-
 ροῦσιν ΑΓΠΜDΡ, κατηγοροῦσιν BD, de Aethiope non liquet.
 habemus igitur versiones fere omnes cum editione elzeviriana
 consentientes, de qua spero fore ut rectius iudicemus, si ιστο-
 ρικῶς egerimus. sunt enim loci haud pauci quibus iniqui essent
 10 qui scripturam elzevirianam omni antiquitatis auxilio destitutam
 dicerent. apud Matthaeum xx 6 ἐστῶτας ἀργούς Elzevirii et
 ΝD, ἐστῶτας non addito ἀργούς BCDΣP. apud eundem
 Matthaeum xviii 29 εἰς τοὺς πόδας αὐτοῦ addunt post ὁ σύν-
 δουλος αὐτοῦ Elzevirii et ΝD, non addunt BCDΣP. apud
 15 Ioannem xii 1 ἐκ νεκρῶν ΣP et Elzevirii, ἐκ νεκρῶν ὁ Ἰησοῦς
 ABDΓD. apud Lucam x 11 post πόλεως ὑμῶν additur εἰς
 τοὺς πόδας ἡμῶν in ACΣΓD, εἰς τοὺς πόδας etiam in BD,
 nihil eiusmodi habetur apud Aethiopem Hieronymum Elzevirios.
 aliis autem locis scriptiones elzevirianae unanimi omnium te-
 20 stium consensu damnantur. in actibus iv 27 verba ἐν τῇ πόλει
 ταύτῃ post ἀληθείας leguntur apud ABDEΣΓΠM, nisi quod
 σου post πόλει additum est in alexandrino. neque apud Ste-
 phanum neque apud Elzevirios ea invenire est: nos anne sponte
 ea exulatum ivisse putabimus? in eisdem actibus xiii 6 ἕλγν
 25 τὴν νῆσον ABCDENΠM (Woidius in margine editionis suae
têrs inveniri in codice huntingdoniano testis est), delete ἕλγν
 Elzevirii nihil nisi τὴν νῆσον. eodem loco ἄνδρα ad τινὰ ad-
 dunt ABCDENΠM, non addunt Elzevirii. in eisdem actibus
 x 23 ἀναστὰς ante ἐξῆλθεν ABCDENΠM, quod non agno-
 30 scunt Elzevirii. his igitur locis et qui multi horum similes sunt
 interpretum beneficio certi esse possumus mutatam esse novi
 testamenti formam. in una eademque enim scriptione tuenda vete-
 res et versiones et codices consentiunt. verum haec hactenus.
 | εὐθὺς et εὐθέως scio esse qui ab interpretibus distingui 12
 35 negent. hi vereor ut unquam de his vocabulis quaesiverint.
 Coptam quidem propter egestatem linguae locis septuaginta
 sex repetentem *satot* inveni, Aethiopem vero et Gotthum unde
 factum dicemus ut duplici modo vertentes videamus? qui nisi
 vocibus *bagizéhá* et *sobéhá*, *suns* et *sunsaiw* diversa vocabula
 40 exprimere voluissent, cur non in altero utro acquievissent?

paulo aliter res se habet in testibus $\Sigma\Delta$. nam Syrus tribus 1
 modis vertit, Armenus etiam pluribus. primo loco ponam quod
 certissimum est neque $\epsilon\upsilon\theta\beta\varsigma$ neque $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ legi a Syro tredecim
 locis Marc. i 29. 30. 43 ii 2. 8 v 2. 13. 36 xiv 43 Ioann. xxi 3
 Act. xii 10 xvii 14 Iacob. i 24, ab Aethiope viginti locis Matth. 5
 xxvi 49 Marc. i 10. 20. 21. 29. 30 ii 2. 8 iii 6 v 13. 36 ix
 24 xv 1 Luc. xii 54 xvii 7 Ioann. xxi 3 Act. xii 10 xvii 7
 xxi 30 Iacob. i 24, ab Armeno undecim locis Marc. i 31 ii
 2. 8 iv 15 v 2. 13. 36 xiv 43 Luc. v 39 Ioann. v 9 xxi 3,
 a Copta novem locis Matth. xxi 2 Mc. i 31 ii 2 v 13. 36 vi 10
 25 vii 35 Luc. v 39 Ioann. xxi 3. operae pretium facturus
 mihi videor, si haec alio ordine disposita repetam, ita tamen
 ut solam sive absentiam sive praesentiam vocabuli in versio-
 num testimonio proferendo curem, formam utrum hanc an illam
 interpres praetulerit docere nolim. 15

- a) Marc. ii 2 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ AD $\Gamma\eta$, = B $\alpha\gamma\alpha$ ק.
 Marc. ii 8 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ A } קהד, = D $\alpha\alpha$ ק.
 $\epsilon\upsilon\theta\beta\varsigma$ B }
 Marc. v 13 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ AD $\Gamma\eta$, = BC $\alpha\gamma\alpha$ ק.
 Marc. v 36 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ A $\Gamma\eta$, = BD $\alpha\gamma\alpha$ ק. 20
 Ioann. xxi 3 $\epsilon\upsilon\theta\beta\varsigma$ A η , = BCD $\alpha\gamma\alpha$ ק.
 b) Marc. i 29 $\epsilon\upsilon\theta\beta\varsigma$ B } קהדא, = D $\alpha\gamma$ ק.
 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ A }
 Marc. i 30 $\epsilon\upsilon\theta\beta\varsigma$ BD } קהדא, = סג et latini duo. 25
 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ A }
 Act. xii 10 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ ABDE $\alpha\gamma\alpha$ ק, = סג.
 Iacob. i 24 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ ABC $\alpha\gamma\alpha$ ק, = סג.
 c) Marc. i 31 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ AD γ הד, = BC $\alpha\gamma$ ק.
 Luc. v 39 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ A δ הד } = D $\alpha\gamma$ ק. 30
 $\epsilon\iota\tau\alpha$ ג?
 d) Marc. v 2 $\epsilon\upsilon\theta\beta\varsigma$ C } קהג, = B $\alpha\alpha$ ק.
 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ AD }
 Marc. xiv 43 $\epsilon\upsilon\theta\beta\varsigma$ BC } קסטחג, = D $\alpha\alpha$ ק.
 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ A }
 e) Marc. xv 1 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ AD } קסהדא = טג et latini duo 35
 $\epsilon\upsilon\theta\beta\varsigma$ B } ac.
 Matth. xxi 2 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ BD $\alpha\gamma\alpha$ ק, = ק et latini tres.
 Matth. xxvi 49 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ ABD $\alpha\gamma\alpha$ ק, = ג.
 Marc. i 10 $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ A } קסהדא, = D $\alpha\gamma$ et latini duo. 40
 $\epsilon\upsilon\theta\beta\varsigma$ B }

1	Marc. i 20	εὐθὺς AD	} אקסהר, = ג et latini duo.
		εὐθὺς B	
	[Marc. i 21	εὐθὺς ABD	} אקסהר, = ג et latinus unus c. 13
	Marc. i 43	εὐθὺς BD	
5		εὐθὺς A	} אקרהג, = ד.
	Marc. iii 6	εὐθὺς A	
		εὐθὺς BC	} אקסהר, = Dג et latini tres abc.
	Marc. iv 15	εὐθὺς AD	
		εὐθὺς BC	} אקסהר, = א.
10	Marc. vi 25	εὐθὺς A	
		εὐθὺς BC	} אקרהג, = Dק.
	Marc. vii 35	εὐθὺς A	
	Marc. ix 24	εὐθὺς AD	} אקסהר, = Cג.
		εὐθὺς B	
15	Luc. xii 54	εὐθὺς ABD	} אקסהר, = ג. [εὐθὺς etiam cod. graecus Woidii].
	Luc. xvii 7	εὐθὺς ABD	
	Ioann. v 9	εὐθὺς AB	} אקסהר, = Dא.
	Act. xvii 10	εὐθὺς BDE	
20	Act. xvii 14	εὐθὺς AB	} אקסהר, = Dא.
	Act. xxi 30	εὐθὺς ABDE	
	Act. xxii 29	εὐθὺς ABCEN	} אקסהר, τότε Dג.

haec cur ita disposita exhibuerim eis puto non obscurum
 25 fore qui in his rebus exercitati sint: imperitorum iudicia licet
 non soleam curare, nolo tamen in eorum reprehensionem in-
 currere qui simulac iuvenem contra adultam virorum doctrinam
 disputantem invenerunt illum arrogantiae ut aiunt reum vel
 conviciis petere suum esse censeant, hos vero re ne audita qui-
 30 dem absolvendos clament. quam ob causam non modo ab
 omni vituperatione sedulus abstineo, sed ne explicare quidem
 volo quid hac rei ipsius narratione probetur, ne eos a veritate
 quaerenda absterream, quorum oculis gloria sive huius sive illius
 viri ita offecit ut quasi pedetentim ad haec vulgaria cernenda
 35 reduci debeant. et si iuvenem non ferendum dicant nonnulli
 qui a viris dissentire audeat, quid viros esse meritos dicam
 qui senes illos meos Bengelium Semlerum Michaelidem utrum-
 que non modo sequuti non sint, sed ne refutandos quidem esse
 crediderint, quod ultimi contemptus signum est? ego vero non
 40 superstitione sive amicorum sive opinionum sed veritatis religione

duci-me volo. iam vero formulas rariores colligam, quas vocabulis εὐθὺς et εὐθέως respondere dubito. et Syrus quidem לעג Marc. iv 17 Matth. xiii 21, id est ταχὺ Matth. v 25 xxviii 8 sive ταχέως Thess. β ii 2 sive ἐν τάχει Act. xii 7. etiam ה Matth. xiii 21 עגל, quum reliquis locis omnibus מהרה habeat. 5
 ל ערכיל Luc. xxi 9 non est עזב εὐθέως sed עזב. Aethiops sexies scriptionem singularem invenit: *ye'ta gize* Matth. xxi 2, *weta gize* Matth. xiii 5, xxvii 48, *enza* Luc. v 39, *emz* Act. xxii 29, *fetuna* Marc. iv 5 [Ioann. γ 14] i. e. ἐν τάχει, ταχέως. apud Armenum habemus *iskoyñ* Matth. xxvi 74 Luc. 10 xii 54, *isk ev isk* Marc. i 21 vi 54, *andén* Iacob. i 24, *andren* Marc. vi 25, *ar zamayñ* Luc. xxi 9, *noyñ zamayñ* Marc. i 10. 12 vi 45 vii 35 viii 10 xi 2. apud Coptam *enholem* Act. ix 18. his igitur locis omnibus quos modo recensui testes קסגא εὐθὺς sive εὐθέως legisse perquam dubium videtur. 15
 14 superest ut testes סרג doceam quibus locis εὐθὺς quibus | εὐθέως invenerint: quod sentio quam sit difficile. nam graeci librorum sacrorum codices ipsi ita fluctuant ut certam aliquam iudicandi normam invenire vix possimus. res igitur nisi aliorum librorum versionibus collatis ad liquidum adduci non poterit. in 20
 geoponicis מהרה usurpatum inveni quo loco graece εὐθέως scriptum est (reliq. iur. eccles. gr. p. XLIV). sed in novi testamenti interpretatione syriaca vetere non מהרה tantum et בר שעה, sed etiam בה בשעה invenire est, quod ἕξαστης fuisse credas dictum a שעה id est *sá:atu*ⁿ hora. [cf. השא 25
 nunc, כלש (sic) אַז: Geopon. p. 61 B 16, ערמשא Euseb. θεσοφ. p. 12, 10 Lee]. aethiopicos libros praeter biblicos ad manum non habeo, gotthicos quis unquam vidit? efficitur ut iam beati nobis esse videamur, si ab interpretibus tribus vocabulorum εὐθὺς et εὐθέως discrimen observatum esse perspexerimus, utram singulis locis vocem habuerint adhuc ambiguum maneat, spes tamen sit fore ut aliquando inveniatur.

sed quid ego plura? quo enim tendam omnibus iam satis puto clarum esse. nam bene de novo testamento meritis mihi videretur qui omnia vocabula ab apostolis adhibita eadem qua 35
 haec ego ratione tractavisset: quae res quum ingenii non ita magnam vim requirat, non video cur non poscam ut mihi gerenda tradatur. alterum vero quod supra dixi mitto; syntaxim enim diversissimarum linguarum comparare quis potest qui inter artos quatuor paginarum fines inclusus sit? potest vero 40

1 ex utraque quaestione ad novum testamentum melius edendum
instituta alterius quoque rei cognitio iuvare, quam severorum
hominum studio dignissimam esse arbitror. nam quum varias
nunc inter se comparare linguas coeperimus, in eo tamen fere
5 substituerunt qui in hoc genere utilissimo elaboraverunt ut quae
eadem in populorum affinium dialectis essent componerent. sed
comparare nisi fallor non est similia enumerare, sed dissimilia
explicare et ab uno communique naturae quasi fonte repetere.
quae linguarum diversitas clarius profecto exponi non poterit
10 quam hac quam supra dixi versionum comparatione. nam et
quae linguae quarum rerum nominibus careant, quibus abun-
dent discemus et singularum in enuntiationibus formandis et
connectendis quae sit vis quae egestas quae ubertas perspicie-
mus et quod maximum est, ea verecundia hac linguarum non
15 cognatarum collatione implebimur ut si apud Graecos ἀόριστον
et ὑποτακτικὴν et ἀπαρέμφατον inveniamus nostrum esse nege-
mus ut ista omnia apud Syros quoque et Aegyptios quaeramus.
qua de re quum ante hos quinque annos publice mihi agendum
esset, bene memini quantopere hac mea versionum lectione
20 sim adiutus.

haec fere habebam quae pro loci permissi angustiis de re
ad universam ecclesiam pertinente disputarem: quae ut boni
consulantur opto. meam me laudem non quaerere scio, nisi
quod se ipsum in tali laudis recusatione non fallere difficilli-
25 mum est: multorum autem hominum „unitis viribus” ad edi-
tionem novi testamenti perficiendam opus esse neminem spero
fore qui neget. ὁ μὲν θειρισμὸς πολὺς, οἱ δὲ ἐργάται ὀλίγοι.
nam si quinque patres a Griesbachio et Lachmanno consultos
exceperis, scriptorum ecclesiasticorum libri ita collati sunt ut
30 tota collatio trioboli non sit: codices novi testamenti manu
scripti inspecti quidem, sed is quem omnium antiquissimum
clamant africanus potius quam vaticanus vocari meretur, quum
semper aliquid novi ex eo afferatur: multi illi post annum M
exarati non collati sed in nostros qui nunc vivimus oculos di-
35 lati, quorum codicum nonnullos ex antiquissimis κοινῆς ἐκδό-
σεως exemplaribus fluxisse in aprico est: versionum denique
studium paene nullum fuit. haec ita esse ut dixi quis tam
perfricta fronte est ut negare audeat? quo malo artis criticae

fato fit ut ea ne collecta quidem sint unde totum recensendi 1
 15 negotium | deberet proficisci. et quae ab optimis et doctissimis
 viris probe expensa, dilucide explanata, acriter commendata
 sunt saeculo duodevicesimo (contempto illo, fateor, sed minime
 contemnendo) ea pleraque si saeculo undevicesimo pessum non 5
 iverunt, Guttenbergii arti, non aequalium nostrorum industriae
 debetur. de codicum συζυγίαις illis nemo quaesivit, quarum
 nomen a Bengelio inventum abicere nolo: ut aliquis potuerit
 iudicare ecquaenam quamnam ob causam ceteris praeferenda
 sit! et quum ab editoribus novi testamenti indicari debeat quid 10
 antiquissimo tempore, quid proximis post Constantinum saecu-
 lis, quid in byzantina obscuritate ecclesiae placuerit, nihil in-
 venio nisi sexcentos rerum diversissimarum testes uno omnes
 agmine incedentes. sin fata novi testamenti quae primis eccle-
 siae saeculis fuerint quaeramus, en eosdem nunc Hieronymi lo- 15
 cos, quibus ut pilis per aliquot iam saecula pueriliter luditur.
 nam ipsa Hieronymi volumina legenda esse Christiano Fride-
 rico Matthaei nemo ullus videtur credidisse. codices multos
 tractavi et ab hac caudicaria provincia mea subcaudeus evasi
 (atque utinam evasissem!), rem claram dicendi ambagibus 20
 obscurare non didici.

atque ut repetam quod totius tractationis quasi caput est:
 κοινῆς quam vocant ἐκδόσεως exemplaria tria D²D comparaturus
 sum cum tribus διωρθωμένῆς ἐκδόσεως libris A⁸Q, cuius
 25 comparationis utilitatem didici a Bengelio, quum librorum col-
 latorum diversitas qua ratione explicanda esset a Semlero
 accepissem, interpretationum indolem Christiani Benedicti et
 Ioannis Davidis Michaelidarum exempla sequutus ipse exputa-
 vissem. neque enim totum quod molior opus summopere illiberale
 esse nego, quod ad hominum saeculo superiore viventium con- 30
 silia institutum sit. fieri tamen potuit, ut quum illorum opera
 meis oculis legerem, mihi contingeret quod viro cuidam do-
 ctissimo accidisse audio: qui quum ecclesiarum reformatarum
 quae dicuntur placita expositurus esset, non poterat quis ipse
 esset plane oblivisci et saeculorum superiorum opinionibus ab 35
 se narratis nescio quid de hoc tempore sumptum immiscuit quo
 nos vivimus. quod si vero quis reprehendendum esse credide-
 rit quod novum testamentum ita edendum dicam ut cum ipso

1 temporis cursu quasi descendatur et singulorum temporum quae
scripturae fuerint doceatur, me reprehendat volo. huius enim
criminis me solum reum esse fateor. fieri autem omnino non
potest ut unius hominis industria editio novi testamenti historiae
5 ut ita dicam fide adornata perficiatur. nam etiam libris eden-
dis eam legem scriptam esse didici ut lente festinetur, ne dum
omnia simul assequi velis nihil assequaris. viderint igitur ho-
mines severi et veritatis amantes utrum novi apparatus colli-
gendi negotium pluribus credere an copiis millianis aliquoties
10 auctis et emendatis uti malint. mihi quidem dubium non est
quin illis qui paratis tamquam optimis utantur consultius fa-
cturi sint qui futuram librorum sacrorum editionem sperantes
quae illi inserviant pro virili ipsi conquirant. sed quid lo-
quor? schediasmata enim quale hoc scribo in suggrundarium
15 nascuntur. hoc unum iterum dicam, ne mihi ipse defuerim,
tantum abesse ut primam apostolorum manum mihi videar in-
venisse ut me ne quaevisse quidem fatear. id ago ut theolo-
gis apparatus non quidem locupletem sed pro humanarum
virium infirmitate certissimum congeram, quum qui linguas
20 orientales didicerunt ad edendum novum testamentum applicare
animum non soleant, qui libros sacros recensendos susceperunt
illarum linguarum cognitione destituti adhuc fuerint.

| **Adnotationes.**

16

Ad pag. 86 vers. 18.

25 Eph. iv 13 τῆς ἐπιγνώσεως τοῦ θεοῦ FG Lucif. p. 160
Clem. alex. p. 39, 18 Sylb. τῆς ἐπιγνώσεως τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ
ABC Clem. alex. p. 226, 11 Sylb. sed cf. annot. p. 375. etiam
Ephraemum Syrum in suo codice τοῦ υἱοῦ non invenisse credo,
ita enim ille tom. III p. 147, 26. 27 arm. *zi, ait, miaba-*
30 *nisemh havatowh ev tiruteambn* [scrib. *gituteambn*]
astuzoy. ceterum Sylburgius plerumque scripturam rariorem
intactam reliquit. cf. annot. concilio ephesino p. 51, 26 adie-
ctas, ubi *μογγιλάλων* Esaj. xxxv 6 tuetur: *μογγιλάλων* cod.
vatic. Marc. vii 32. quosdam tantum locos e reliquiis iuris
35 ecclesiastici nuper a me editis petitos proferam quibus ostendam
quam sint incerta omnia huius generis testimonia. Ioann. xvii
4 ἐτελειώσα DND, τελειώσας ABCλρ. illud praebent constitu-
tionum apostolicarum libri editi (viii), hoc codex monacensis
rel. p. 1, 8. octateuchi clementini versio thebana § ξγ p. 70
40 cod. tatt. *aijek phób ebol entaktaaf nai etraaaf* eodem loco

verba ἵνα ποιήσω a ceteris constitutionum libris praetermissa 1
 in codice aegyptiaco adfuisse ostendit. Act. xii 19 solet pro-
 vocari ad Petrum alexandrinum quem ἀπαρχθῆναι habuisse di-
 cunt. decebat M. Routhium adire qui Petri alexandrini episto-
 lam canonicam edidisset. codices bodleiani sex apud Petrum 5
 ἀπαρχθῆναι tuentur, unus bodl. 158 ἐπαρχθῆναι, unus bodl. 625
 ἀχθῆναι, nanianus ἀποκτεῖναι, unus bodl. 205 ἀπαρχθῆναι.
 vide reliquias nostras p. 72, 1. codex monacensis a me inspec-
 ctus ἀπαρχθῆναι, versio syriaca a me edita ἀπολοθῆναι καὶ ἀπελ-
 θεῖν, in novo testamento ἀποκτανθῆναι praeter D ni fallor ΠD, 10
 ἀποκτεῖναι ΝΔΡ sed addito αὐτοὺς ΔΡ, quamvis ΝΔΡ ἀποκτανθῆναι
 praebere dixissem nisi codicis naniani testimonio certum esset
 etiam ἀποκτεῖναι a quibusdam lectum esse. versio thebana
efītu ebol etakou, quod Woidius graece fuisse dicit ἐξαχθῆναι
 αὐτοὺς εἰς τὸ ἀποκτανθῆναι αὐτούς. horum omnium in editio- 15
 nibus N. T. vestigium nullum.

Ad pag. 92, 30.

Aliquoties de versione aethiopica e codice aegyptiaco aut
 facta aut interpolata cogitavi. σαλεύειν quum syriace vertatur
 ʿܘܢܝܢ, coptice *kim*, armenice *šaržel* [sed Act. ii 25 ʿܘܢܝ et sa- 20
sanel legitur, Thess. β ii 2 *krowel*], σεσαλευμένος Luc. vi 38
 exprimitur per ʿ።።።። et *šaržun*. apud Coptam παρονομασία
 est: *efhenkōn efrēnḥōn* et Aethiops h. l. videtur hunc imitatus:
z e h z u h v a n e h n u h. quid sahidice legatur nescio, A. Peyro-
 nem lexic. p. 130 *nehnoh* e codice parisiensi 44 fol. 13 laudan- 25
 tem inveni adscripto ipso hoc Lucae et loco et vocabulo σεσα-
 λευμένος. *nehnoh* vero esse aethiopicum illud *nehnuh* nemo
 negabit. quae sit editionum novi testamenti aethiopicarum fides
 ex hoc vocabulo σαλεύειν et σαλεύεσθαι poterit intellegi. nam
 quum *k* et *s* literae simillime scribantur, Thomas Pell Platt 30
 nunc hanc nunc illam edidit. *tahawwasa* Luc. vii 24 Matth. xi 7,
tahawwaka Thess β ii 2, *tahawwaka* Act. ii 25, *takaw-*
wasa Marc. xiii 25 Luc. xxi 26: *anqalqala* Matth. xxiv 29
 Act. xvi 26 Luc. vi 48 Hebr. xii 27^{bis}, *adlaqlaqa* Act. iv 31
 Hebr. xii 26. quod Act. xvii 13 praebet *wahēkewomu lahēz b* 35
 ad *hawwaka* illud referendum videtur.

Ad pag. 95, 1.

Francisci Lucae brugensis libri duo sunt quibus ad codi-
 cis vaticani scripturas aliquoties provocatur, notationes anno
 MDLXXX emissae et commentarius anno MDCVI editus. in 40

- 1 notationibus p. 21 usum se esse dicit novo testamento graeco
 Basileae excuso quod cum vaticano codice in evangeliis colla- 17
 tum quondam Wernerii [Neomagi, not. p. 350] atrebatensis col-
 legii Lovanii praesidis fuisset. locos laudat septendecim:
- 5 Matth. v 22 εἰς τῆ = vat. notat. § 428, comm. p. 1026.
 εἰς τῆ = B, + D⁸ΝΓ⁷Π⁶Θ⁵Ρ neque hoc vocabulo possumus h.
 l. carere.
- Matth. vi 4 et 6 ἐν τῷ φανερωῖ = vat. not. § 430 et 431,
 comm. p. 1027.
- 10 ἐν τῷ φανερωῖ habent Α²Γ⁷Π⁶Θ et versu quarto Ϙ, = BD^ρ
 et versu sexto Ϙ.
- Matth. vi 18 ἐν τῷ φανερωῖ = vat. not. § 434, comm. p. 1027.
 ἐν τῷ φανερωῖ = BD⁸Ν⁷Π⁶Θ⁵Ρ, habent λ et in margine Σ.
- Matth. xi 23 μὴ ἕως τοῦ οὐρανοῦ ὑψωθήσῃ; ἕως ἄδου κατα-
 15 βήσῃ vat. not. § 438 „quamquam nobis ex Vaticano κα-
 ταβήσῃ notatum non sit”, comm. p. 1028.
 μὴ BCD⁸Ν⁷Π⁶Θ⁵Ρ, εἰ λ^{lond.}, ἡ D a prima manu et Π⁶Θ⁵.
 interpretationis aethiopicæ editio romana *bonu eska* scri-
 bit, id est ni fallor *akkonu eska*, londiniensis contra *laemma*
 20 *eska*. ὑψωθήσῃ BCD⁸Ν⁷Π⁶Θ⁵Ρ, sed teste Thoma Bentlejo in
 B ὑψωθειῖσῃ legitur, qui vereor ne erraverit. scriptum
 enim erit ὑψωθήσει, cf. Cobeti var. lect. p. 39. — ὑψω-
 θεῖσα Γ⁷Π⁶Θ, ὑψωσθῖσα Π in margine. mox ἀλλ' ἕως ἄδου Σ.
 καταβήσῃ BD⁸Ν⁷Π⁶Θ, καταβιβασθήσῃ Π⁶Θ⁵Ρ.
- 25 Matth. xiii 55 ἰωσήφ vat. not. § 469, comm. p. 1030. Ἰωσήφ
 BC²Π⁶ et in margine ΣΠ, Ἰωσής ΣΠ⁶Θ.
- Matth. xix 17 τί με ἐρωτᾷς περὶ τοῦ ἀγαθοῦ; εἰς ἐστὶν ὁ ἀγα-
 30 θὸς vat. not. § 441, comm. p. 1031. ita BD⁸Ν⁷Π⁶Θ⁵Ρ nisi
 quod τοῦ et ὁ abest a D et fortasse etiam ab Α²Ν⁷Θ, in
 fine ἀγαθὸς ὁ θεὸς habent Θ⁵Ρ. contra τί με λέγεις ἀγα-
 θόν; οὐδεὶς ἀγαθὸς εἰ μὴ εἷς ὁ θεὸς Π⁶Θ.
- Marc. i 2 ἐν τῷ ἡσαία προφήτῃ vat.? not. § 459, ἐν ἡσαία
 τῷ προφήτῃ vat. comm. p. 1035. ἐν τοῖς προφήταις Α²Ν⁷Π⁶.
 nam apographa Petraei (ρ) non curo.
- 35 ἐν τῷ Ἠσαία τῷ προφήτῃ B }
 ἐν Ἠσαία τῷ προφήτῃ D et Π marg. } Σ^{marg.} Θ⁵Ρ.
- Marc. xiii 14 verba τὸ ῥηθὲν ὑπὸ Δανιὴλ τοῦ προφήτου absunt a
 vaticano not. § 464, comm. p. 1041. = BD⁸Ν⁷Π⁶Θ, + Α²Π⁶Θ.
- Marc. xv 8 ἀναβάς vat. not. § 466. ἀναβάς BD⁸Π⁶Θ, ἀναβοή-
 40 σας Α²Ν⁷Π⁶Θ, ἀναβάς καὶ ἀναβοήσας λ.

- Luc. ii 38 λύτρωσιν τοῦ Ἰσραὴλ vat. not. § 471, comm. p. 1
1043. λύτρωσιν ἱερουσαλήμ BΣΔΓΔΡ, λύτρωσιν ἐν ἱερουσαλήμ
ADΠ. hoc igitur loco codex vaticanus inspiciendus erit.
- Luc. iv 8 ὑπαγε ὀπίσω μου σατανᾶ = vat. not. § 472, comm.
p. 1044. = BDNΣΓΔΡ, + AΠ. ρ Wilkinsii: et cod. diez. 5
et huntingd. 17 a manu rec. adscripta habent.
- Luc. x 1 ἐβδομήκοντα δύο vat. not. § 473. ἐβδομήκοντα δύο
BDΣ, ἐβδομήκοντα AΔΓΗΔΡ.
- Luc. xi 2 γενηθήτω τὸ θέλημα σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ
τῆς γῆς = vat. not. § 474, comm. p. 1046. = BΣ, + 10
ACDΔΓΗΔΡ.
- Ioann. i 28 βηθανία vat. not. § 481. Βηθανία ABΠΩΔΡ, Βε-
θαβαρᾶ Σ, *baBitanyá baBítarábá* Δ, βηαραβα et βηανια Π
in margine.
- Ioann. v 2 βηθσαϊδα vat. not. § 483. βηθσαϊδα ΒΠΩΡ (sed 15
ρ diez. Ω *Bédsaida*, Βηθσαηδα Π marg.) βελζεθα D, βεθεζδα
Σ, βηθεσδα AΔ et in margine Π.
- Ioann. vii 39 οὐπω γὰρ ἔην πνεῦμα ἄγιον δεδομένον ὅτι vat.
not. § 486, comm. p. 1051. ita BD. δεδομένον = ΣΔΓΡ,
asteriscis inclusit Π: eius loco ἐπ' αὐτοῖς vel ἐπ' αὐτοὺς 20
18 | DΓ. οὐπω γὰρ ἔλαβον πνεῦμα Ω, οὐ γὰρ εἶχον πνεῦμα
ἄγιον Δ^{rom.}, οὐπω γὰρ ἔλαβον πνεῦμα ἄγιον Δ^{lond.}
- Ioann. xii 7 ἄφες αὐτὴν ἵνα εἰς τὴν ἡμέραν τοῦ ἐνταφιασμοῦ
μου τηρήσῃ αὐτό vat. not. § 490. comm. p. 1053. ἄφες
ABDΣ^{marg.} Δ^{lond.} ΓΗΔΡ, ἄφετε ΣΔ^{rom.} Ω. — ἵνα = AΔΓΗΔ, 25
+ BDΣΩΡ et in margine Π. — μου = D, + ABΣΔΓΗΩΔΡ.
— τηρήσῃ BDΣΩΡ et in margine Π, τετήρηχεν AΔΓΗΔ.
neque vero in vetere testamento Fr. Lucas vaticani codi-
cis collatione carebat. in notationibus p. 21 recensentur Graeca
veteris Testamenti Biblia, Argentorati edita, collata cum duobus 30
Graecis Vaticanae Bibliothecae antigraphis, quorum variae lectio-
nes ad marginem adnotatae sunt, iussu reverendissimi Cardinalis
Granvellani. quae biblia haud scio an vel Lovanii vel in aedibus
sancti Audomari vermibus permessa sint. locos editioni ro-
manae consonos enumerare huius angustiae non est, qui discre- 35
parent hos inveni viginti sex, licet nullum a me praetermissum
esse vix audeam affirmare:
- § 1. Genes. iii 15 τηρήσει et τηρήσεις codex vaticanus et
editio complutensis: contra τηρήσει et τηρήσεις rom., Al-
dus, ΣΔΡ.

- 1 § 38. Iudic. xiv 9 ἐκ τοῦ πτώματος vaticanus, ἀπὸ στόματος romana editio, ἐκ τῆς ἕξεως alexandrinus.
- § 88. Psalm. v 9 κατεύθυνον ἐνώπιόν μου [σου rom.] τὴν ὁδόν σου [μου rom.].
- 5 § 123. Psalm. liv 17 ἔσωσέ με vat., εἰσῆχουσέ μου rom.
- § 131. Psalm. lxxiii 7 καρδιά vat., καρδιά rom. vide ipsum Lucae librum.
- § 132. Psalm. lxxiv 1 εἰς τὸ τέλος, ψαλμὸς ψδδῆς τῷ δαβίδ vat., ... ψ. τῷ δαυιδ ψδδῆ rom.
- 10 § 166. Psalm. cxxvi 2 ἐγείρεσθαι vat., ἐγείρεσθε rom.
- § 184. Proverb. xvii 16^b „an primam illam Graecorum librorum sententiam (ὅς ὑψηλὸν ποιεῖ· καὶ τὰ ἐξῆς) Vaticanus omittat, ignoro: hoc indicatum habemus, quòd ζητεῖ demat, id quod qui solum demi possit, non facilè video.”
- 15 Proverb. xvii 19 „Vaticanus his verbis habet· ὑψῶν θύραν ἑαυτοῦ, ζητεῖ συντριβήν, quanquam ut nobis signatum est, eius loco, quod est in exemplaribus, Aldino, Argent., et Basil., ἐπὶ δὲ τῶν ἑαυτοῦ χειλέων πῦρ θησαυρίζει, hoc est, ante istud φιλαμαρτήμων χαίρει μάχαις.”
- 20 § 195. Cant. ii 13 fin. ἐλθέ σοι vat., σοι = rom.
- § 198. Cant. viii 12 οἱ χίλιοί σοι σαλομῶν vat., σοι = rom. σαλωμῶν rom.?
- § 201. Sap. ii 2 καὶ ὁ λόγος σπινθήρ rom. et $\Psi^{51}\gamma$, καὶ ὁ λόγος ὡς σπινθήρ $\aleph\delta$, καὶ ὀλίγος σπινθήρ vat. in sapientiae et ecclesiastici locis laudandis provocabo ad versionem thebanam aegyptiacam, quae e codicibus taurinensibus descripta penes me est: interpretationem eorundem librorum arabicam in bibliis polyglottis londiniensibus editam litera γ indico. liber sapientiae taurinensis στιχρηῶς scriptus.
- 25 § 212. Sap. x 4? „quidam δι' ὁ legunt, quidam δι' ὄν: ex illis est Vaticanus; ex his, Regius.” δι' ὄν rom.
- § 213. Sap. x 5 εὔρε τὸν δίκαιον rom., ἔγνω τὸν δίκαιον vat. $\text{ACN}\Psi^{498}\Delta\gamma$.
- § 215. Sap. x 7 καὶ ἀπιστούσης vat. $\Psi^{505}\Delta\gamma$, abest καὶ ab editione romana et \aleph .
- 35 § 222. Sap. xii 5 θεῖναν καὶ αἵματος ἐκ μέσου μυσταθείας σου rom.
θεοί. καὶ αἵμ. ἐκ μυ. μυστάστε θιάσου vat.
θεοί. καὶ αἵμ. ἐκ μύσου μυστάστε θείας σου ed. Aldi.

- 19 | θοίναν, καὶ αἵματος ἐκ μύσους, μυστάστε θειασμοῦ ed. ba- 1
sil. MDL.
καὶ θοίναν αἵματος ἐκ μέσου μύστας θείας σου ed. complut.
- § 243. Sap. xix 2 ἐπιτρέψαντες vat., ἐπιστρέψαντες rom.
- § 251. Sirac. xi 15. 16 in editione romana praeterm. complu- 5
tensis ita scribit: σοφία καὶ ἐπιστήμη καὶ γνῶσις νόμου
παρὰ κυρίου· ἀγάπησις καὶ ὁδοὶ καλῶν ἔργων παρ' αὐτοῦ
εἰσι. Πλάνη καὶ σκότος ἀμαρτωλοῖς συνέκτισται, τοῖς δὲ
γαυριῶσιν ἐπὶ κακὰ συγγηρᾷ κακία. „Vaticanus postero-
rem habet· πλάνη καὶ σκότος et.” 10
- § 252. Sirac. xi 19 παρελεύσεται αὐτὸν vat. Ω, αὐτὸν = rom.
- § 254. Sirac. xiii 11^b. 12 καὶ ὡς προσγελῶν ἐξετάσει τὰ κρυ-
πτά σου. ἀνελεημόνως δὲ συντηρήσει λόγους σου vat.,
καὶ ὡς πρ. ἐξετάσει· ἀνελεήμων ὁ μὴ συντηρῶν λόγους
rom. 15
- § 260. Sirac. xv 15 συντηρῆσαι vat., συντηρήσεις rom. ΩΔ.
- § 294. Sirac. xliii 17 „quidam Graecorum codicum, Regius
nominatim et Vaticanus, ὠδίνησε seu ὠδύνησεν; quidam,
Aldinus et Germanici, ὠνείδισεν scribunt..... συνέσεισεν,
quod et ipsum in Vaticano exemplari exstat.” 20
- § 308. Sirac. xlix 9 (11) καὶ vocabulo ἀγαθῶσαι praemittit
editio romana, sed non est in vaticano.
- § 327. Esaj. xxxviii 15 post ψυχῆς ed. complut. addit καὶ αὐ-
τὸς ἐποίησε id est נשח ניהי, codex vaticanus καὶ αὐτὸς
ἐποίησας, neutrum editiones aldina, argentoratensis, basi- 25
liensis, romana.
- § 344. Ierem. λγ (xxvi) 19 ἡμεῖς ἐποιήσαμεν rom., ὅμεῖς τε-
τολήκατε vat.
- § 368. Ezech. xxix 1 δωδεκάτω vat., δεκάτω rom. ante μηνί.
- § 378. Dan. vi 4 ἐκ τῆς βασιλείας et ἐκ πλαγίων τῆς βασιλείας 30
Vaticani aramaeum נחורכמ דצמ versuri, utrumque abest
ab editione romana.

Ad pag. 105 vers. 17.

Si נקריק a *kaparǵh*¹⁾ dictum esse facile unum quemque
mihi concessurum puto, radix נקרי non minus certe ad nostrum 35
illud κατηγορεῖν referenda graecae originis est ut tot alia vo-
cabula apud Syros usitatissima, de quorum numero duo tantum
hoc loco delibaturus sum. nam נקרי est πύουρος [Niclas ad

1) oben 80, 20

- 1 Geopon. p. 688] neque cum אנתתפיר Athanas. p. 54, 14 quidquam habet commune: אופסאק autem κύβος Reliq. iur. eccl. syr. p. ננ 17 ita ut אופסאק non pertineat ad radicem syriacam אפסאק συνέσπασε Rel. syr. כנ 1, unde אפסאק Athanas. יי 18.
- 5 in actibus v 10 Syrus אובלו אופסאק i. e. καὶ συστειλάντες ἐξήνεγκαν καὶ ἔθαψαν, ut in cantabrigiensi scriptum est. cf. Sirac. iv 31 ἐν τῷ ἀποδιδόναι συνεσταλαμένη ἡ ψαίμαλ' et apud Athanasium ἡ 4 אפסאק quod haud scio an συνεσταλαμένως fuerit. nam אפסאק אפסאק idem erit quod apud
- 10 Clementem alexandrinum βλαως εἰπεῖν p. 306, 20 Sylb.: ὡς ἐν ἐπιδρομῇ φάσαι 310, 34: συνελόντι εἰπεῖν 53, 7. 64, 20. 124, 17. 151, 45. 188, 45. 284, 34. 306, 47. 316, 39: συνελόντι φάσαι 6, 4. 13, 47. 71, 14. 163, 1. 165, 3. 295, 27: ὡς ἐν κεφαλαίῳ 326, 3: ὡς ἐν ἐπιτομῇ 130, 15: συντόμως 229, 3.
- 15 habet vero אופסאק faciem qualis indigenae Syri debeat esse, ut graecum vocabulum esse non magis in hoc אופסאק suspiceris quam in coptico *binaś*, armenico *pnak* id est πινακ-ς.

| Ad pag. 105 vers. 22.

20

Est בעלדבבא dictum ut בעלדבבא illud cuius formam ad hebraicam loquendi consuetudinem propius accedentem Βεελζεβούβ omnes novimus. ἀντίδικος בעלדבבא pesch. Luc. xxii 58 xviii 3 Matth. v 25^{bis}, quem Matthaei locum quum imitaretur et rideret Lucianus in navigio 35 vocem ἀντίδικος non ferebat: ἕως ἔτι καθ' ὁδὸν εἰσιν οἱ πολέμοι, ἐπιχειρῶμεν αὐτοῖς, sicut

25 etiam pro κράββατος dicere σκίμπους malebat [Phrynich. p. 62]: ὁ Μίδας αὐτὸς ἀράμενος τὴν σκίμποδα ἐφ' οὗ ἐκεχώμιστο ᾗχεται εἰς ἀγρὸν ἀπιῶν Philopseud. 11 cf. Marc. ii 11 Matth. ix 6 Luc. v 24.

30 Superest ut viros doctos ad quos haec nostra sive casu advolabunt sive publica auctoritate perferentur omnes habeamus rogatos ut et de toto consilio institutoque nostro quid sentiant ad nos velint perscribere et codices sive mittant sive

35 adiutum iri crediderint.) si quis vero Christianum Druthma-

1) ich war ein blöder thor dass ich diese anforderung erliess und noch vor acht monaten die ähnliche Clementina (7). es hat natürlich niemand auch nur den finger geregt mir zu helfen, obwohl ich das programm überallhin geschickt habe wo ich für meine arbeit brauchbares material versteckt glaubte

rum viderit, grammaticum corbeiensem Ludovico Pio aequalem, 1 gratissimum fecerit si eius mihi deversorium indicaverit, qui ardentissimus sim codicis cantabrigiensis amator et ab illo sperem fore ut accuratiora de libro illo mirifico edoear. vidi quidem qui se Druthmarum esse diceret sed a novicio quodam 5 monacho corruptus videretur ne antiquae testis veritatis esset. nam Wetstenium etsi dum libri cantabrigiensis casus enarraret hos nostros sagacitate paene aequavisse censerem. nolui tamen sic subrustice credulus sequi, sed Herberto Marshio fidem habere consultius ducebam, qui quae de Druthmaro protulit apud 10 ipsum legi volo.¹⁾

1) ich bin seit 1857 sehr davon überzeugt worden dass selbst in den von mir gezognen engen schranken eine kritische ausgabe des NT's für Eines menschen kraft zu viel arbeit ist. man wird schlichtweg einen text aus den ältesten griechischen hdss geben können und müssen, den man nicht mit allen schreibfehlern jener mskk zu behängen nöthig haben wird: versionen und kirchenväter fordern meines erachtens noch eine geraume zeit hindurch einzeluntersuchungen und ich beschränke mich willig auf die koptische übersetzung, natürlich nach beendigung meiner ausgabe der LXX.

III. De geoponicon versione syriaca.

- 1 Diese abhandlung erschien zuerst 1855 als herbstprogramm
der luisenstädtischen realschule zu Berlin, an welcher ich da-
mals lehrer war. ihr text wird noch jetzt brauchbar sein, um
sich über das verhältniss der seitdem (Leipzig 1860) von mir
5 ganz herausgegebenen version zu unsern griechischen ausgaben
der geoponiker zu orientieren: natürlich sind die citate nach
seiten der londoner hds jetzt weggefallen, da in meinem ab-
drucke dieser hds die am rande angegebnen kapitelzahlen mit
den zahlen dieser übersicht übereinstimmen.
- 10 die anmerkungen zu dieser abhandlung sind nur soweit
erhalten als sie jetzt noch von interesse schienen: die meisten
meiner abschriften liegen ja jetzt gedruckt vor und der lieb-
haber kann sich aus ihnen herauslesen was ihm gerade be-
hagt.
- 15 sonst vergleiche das oben 2 gesagte. was ich jetzt hinzu-
gefügt habe, ist deutsch geschrieben.

1 Syros constat haud paucos libros graecos in sermonem ara- 3
20 maeum vertisse: quorum librorum alii, qui aut ipsius Aristoteli
nomen clarissimum prae se ferrent aut ad stagiritae philo-
sophiam explicandam pertinerent¹⁾, ab Arabum sapientibus
aude arrepti quum Iudaeorum acumen satis diu exercuerunt,
tum ad Gallos Germanosque et Italos transmissi in erudiendis
25 Europae populis eum ante haec sex septemve saecula locum
obtinerunt, quem nunc pueros liberalius instituturi arti ma-
thematicae dare consuevimus — alii, in quorum numero iso-
crateos, plutarcheos, themistianos²⁾ pono, monasteriorum sy-
riacorum limites non videntur supergressi esse, licet horum
30 quoque apud auctores arabicos mentio fiat. et quum illos no-
visse eorum cum primis intersit, qui literarum graecarum ro-

manarumque Germanis per Europam principatum tenentibus qui 1
casus fuerint quaerunt (nam in editores Aristotelis vix quic-
quam inde utilitatis redundaverit), hos sibi vindicabunt quicun-
que auctores graecos edituri testes, quorum ad fidem istos exi-
gant, circumspiciunt antiquissimos. ac prae ceteris patres 5
ecclesiae graecae tractari a nemine omnino poterunt, quin aut
legum artis criticae imperitum se esse professus fuerit aut
versiones illorum syriacas Londinii nunc adservatas evolverit,
contulerit, duces emendationis factitandae sequatur: nisi quod
Iustini martyris et apologetarum qui dicuntur ceterorum ³), 10
Clementis alexandrini, Origenis ⁴), Cyrilli hierosolymitani men-
tionem a Syris factam fere nullam reperi, librum integrum ver-
sum nullum. deinde vero, quum alii quoque auctores graeci
de religione christiana non agentes in museo britannico habe-
antur in sermonem aramaicum translati, spes est fore, ut ali- 15
quid etiam ad hos emendandos Syrorum in eis vertendis posita
valeat industria. haec vero omnia nisi maximo et temporis et
laboris dispendio erui nequeunt. ut vero ad versiones hasce
a Syris factas me converterem, eius rei ratio haec fuit, quod
in magna auctorum christianorum, qui primis ecclesiae saeculis 20
vixissent, penuria summa videbantur cura tractanda esse quae-
cunque ante concilium Nicaeae habitum scripta exstant, horum
autem quae de antiquissimis religionis nostrae fatis anquirenti
prima sese offerunt, clementina ⁵) et ignatiana, apud Syros
meos alia sunt atque apud nos, ut quaerendum sit, quam 25
Syri fide in vertendis auctoribus graecis versari fuerint soliti;
quae res, ni fallor, ad liquidum perduci nequit, nisi quis ac-
curate examinaverit, qua religione genus illud patientissimum
(Plaut. trinum. 542) libros transtulerit, de quibus audacius
sentire nemo sibi crimini det. de Syris M. Ciceronem M. pa- 30
trem dicitavisse retulit filius (de oratore β 265), ut quisque
optime graece sciret ita esse nequissimum: quae non possum
quin falsa esse dicam, si de librorum graecorum interpretibus
syris sermo sit adeo et fidis et peritis, ut ad restituendos ni-
tori suo Graecos in primis valeant et de sensu vocabulorum 35
graecorum rariorum vel a lexicographis graecis audiri mereantur.
equidem in tot versionibus syriacis quae nobis servatae
sunt et quarum non nullas accuratissime examinavi, ne unam
4 quidem | esse scio, cuius auctor verbum aut addere scriptori
graeco aut detrudere ab eo sibi permiserit. Syri enim, ubi e 40

1 libro prolixiore quaedam tantum exscribunt et quasi libant,
suis vel sententiarum selectarum titulum inscribere solent, quod
(ut unum nomine appellem) in Xysti ⁶) γνώμας fecerunt, vel,
quod in Hippolyti ⁷) romani fragmento quodam placuit librario,
5 addere consueverunt, se sensum tantum ut referrent curare,
verbis auctoris in brevius contractis. quae quum ita sint, si
Syri moribus suis constiterunt (quod unquam eos non fecisse
pernego), neque ignatiana G. Curetonis neque didascalica apo-
stolorum nuper Lipsiae formis B. Teubneri edita a Syris mu-
10 tatos aut delectu eorum quae maxime placuissent habito muti-
los referunt libros graecos, sed qui iam apud Graecos quum
verterentur, alii fuerunt ac legere nunc consuevimus; quae
omnia melius intellectum iri spero editis versionibus Plutarchi,
Isocratis, geponicon, quas Londinii descripsi, aramaeis. pri-
15 mus autem mihi locus assignandus videtur auctoribus rei rusti-
cae graecis, quippe qui volumen satis grande impleant; prae-
terea eos non modo egregie perpolire possumus versionis syri-
acae opera, sed quid incuria, ignorantia, pietate librariorum
et lectorum perpepsi fuerint, si quid video, nunc demum, quum
20 apud Aramaeos eos notos fuisse repererim, licebit enarrare.
e duabus vero virorum doctorum sicuti familiis patrum nostro-
rum memoria societate vix ulla coniunctis, quarum altera, quum
versaretur in historia, facere non poterat, quin non nullam
grammaticae quoque artis curam assumeret, altera vero omnis
25 in castigandis et explicandis auctoribus veteribus occupata erat,
quum unum quoddam nunc conflatum sit genus eorum, qui
historiam a grammaticis et grammaticam ab historicis scribi
volunt, auguror laetio rem iam diem rusticis hisce exoriturum
(quos quotusquisque hucusque fuit qui legendos sibi esse pu-
30 tasset?), quum ostensurus sim per aliquot saeculorum et maxi-
marum terrarum spatium viris doctis qui edituri sint migran-
dum esse, ut meliorem doctrinae probandae occasionem vix
queant nancisci.

Geponicon igitur libros viginti graece ter ⁸) editos a Sy-
35 ris sermone arameo redditos esse nullusdum, quantum equidem
rescire potui, vir doctus compererat, eorumque versionem sy-
riacam codice musei britannici londiniensis inter recens additos
quaterdecies millesimo sexcentesimo sexagesimo secundo con-
tineri neque in catalogo librorum manu exaratorum suorum
40 docuerunt qui museo britannico praesunt neque verbo in codice

ipso indicatum habetur; est enim is et initio et fine mutilus, 1
 ita ut tam titulo quam subscriptione careat, saeculo nono scri-
 ptus, formae eiusdem fere cuius Arabschâhi editio goliana, folio-
 rum quae quidem tempus tulerint, nonaginta duorum; quo
 quae continentur saepe cum verbis operis graeci concinunt, in- 5
 terdum sensum tantum eundem fundunt verbis aliis, quae tam-
 en e graeco sermone versa esse, non a Syro pro arbitrio
 addita ultro pateat, nonnunquam in N. Niclae editione inve-
 niri a me omnino non potuerunt. horum fortasse quaedam me
 tantum quaerentem fugisse non est quod diffitear; spero autem 10
 fore, ut quae edita graece re vera non sint, codicibus graecis
 excussis, qui nondum neque omnes neque ea qua par est dili-
 gentia collati sunt, compareant.

Amplissimam haec geoponicon versio syriaca disputandi
 materiam praebitura esset, si integrum volumen mihi conscri- 15
 bere liceret: verum spatii commentationi meae permissi an-
 gustiis praepeditus satis habebam indicare ordinem, quo singula
 5 capita in codice syriaco | se excipiant, additis (quoad eius fieri
 poterit) numeris capitum graecorum quae respondeant. vereor
 etiam, ne plura conatus nimis musteum librum editurus sim. 20
 non enim me fugit omnium virtutum quasi parentem eam, quam
 σωφροσύνην vocant Graeci, a viris sapientissimis iudicari ma-
 loque rogari, cur viribus meis diffusus non protulerim quae de-
 sideratum iri probe intellego, quam expostulantes audire de
 eis, quae dederim, eos qui recte opinantur rem aliquam aut 25
 bene gerendam esse aut omnino non suscipiendam. permultum
 vero mea interest, ne imprudentibus et malevolis cavillandi
 occasionem praebuisse ipse videar, ut eos qui haec lecturi sint
 expressis verbis monitos habeam, ut capita graeca et syriaca
 simul nominata plane congrua esse ne credant; variis enim 30
 modis a librariis graecis — aut antiquiore, quem a Syro ex-
 pressum esse autumarim, aut recentiore, cuius ex exemplari
 editiones nostrae fluxerunt — turbatum est ita, ut interdum
 verbis paucis tantum aut additis aut deletis aut transpositis
 aut aliter atque in editionibus nostris fieri solitum est coniu- 35
 ctis oratio alia evaserit: quae describi non posse, posse edi et
 edenda esse non est quod dicam. itaque, dum editionem paro,
 scripturae diversitatem omnem mihi reponendam esse intellego,
 quum seligendi quod initium, quem finem facturus fuerim ne-
 sciam; sed nihil me non moturum esse polliceor, ut hanc ver- 40

1 sionem syriacam etiam lexicographis linguae syriacae propter
vocabula quae continet rarissima unam omnium maxime neces-
sariam integram edere possim, addita oratione graeca ad illius
fidem constituta; quae me molientem adiuvent quicumque stu-
5 dia haec syrograeca fructu non esse caritura intellegunt. en
igitur capitum conspectum, sed iterum moneo, me numeros
capitum graecorum non ideo addidisse, ut contulisse me lecto-
rum loco significarem, sed ut lectoribus indicarem, quae con-
ferenda forent.

10

I.

Libri primi nihil aetatem tulit.

II.

1. perditum.
2. capitis secundi extrema tantum supersunt. β 10, 9 ἡρῆ
15 ... 10.1)
3. quo singuli agri tempore subigendi sint. β 23, 1,—14.
4. quo agro quae semina seramus. β 12, 1—2.
5. semina quo modo legenda sint eisdemque, ubi minus proba
fuerint, quo modo medendum sit. β 16—19 varie mista.
- 20 6. caput sextum in codice heic nullum habetur.
7. de lente. β 37, 1—2.
8. de cicere. β 36, 1 et 3: alia pauca.
9. de faba. β 13, 3? 35, 2—3. ι 83, 3 [cf. 84, 6] β 35,
5. cf. 13, 3? alia quaedam.
- 25 10. de milio. β 38, 1—2.
11. de lupinis et cappari et lino. cf. β 39, 6^a 9 1.
12. de omnibus leguminibus et cannabi et lino. β 40, 1—2.
13. de herba leonis quam orobanchen vocant. β 42, 1^a 3 6
var. lect. 6.
- 30 14. de tempore quo triticum et hordeum serenda sint. β 14,
1—8.
15. de praevidendam hieme, utrum matura an sera futura sit.
[in codice est luna, verum in margine emendatur hieme.]
α 5, 1—3.
- 35 16. quo modo praecognitum habeamus, semina utrum proven-
tura sint necne sint. post alia quaedam β 15, 1—3

1) seitdem hat sich das zweite kapitel gefunden und ist in der
vorrede zu meiner ausgabe gedruckt. es entspricht dem griechischen
β 9 und 10

μηνός, ut apud Palladium Aegyptiis [et Chaldaeis] ad-
scriptum.

17. ad ubertatem fructuum non tantum coeli temperiem quantum agri ipsius naturam facere.
18. de sarritionibus post messem et runcationem faciendis. 5 β 24, 1—3.
19. de stercore. β 21, 1—12.
20. de stercore praeparando. β 23, 1—3.
21. de area et quo modo paranda sit. β 26, 6 1 3—5.
22. de frugibus metendis et colligendis. cf. β 25?? 10
23. de granario et ne putrefiat triticum. β 27, 1—10.
24. de tritico probando et quo modo inde panis paretur. cf. β 32.
25. quo modo panis fiat qui dulcis sit. β 33, 1 et 4.
26. de lupinis, qui comedi possint, et de pane ex eis praeparato. β 39, 4—5. 15
27. de servando hordeo et quo modo hordeum et farina serventur. (sic) β 31, 1—2.
28. quo modo harundo et gramen agro depellantur. γ 10, 7^b θέρμους 8 9.
29. quo modo harundinem et iuncum et flicem et urticam 20 exstirpes. γ 10, 7??

III.

In folio 8^b quaedam adeo evanida sunt, ut legere equidem non potuerim, sed fere in titulis tantum capitum, quorum conspectus libro tertio fol. 8^b 7—15 praemit- 25 titur.

1. γ 1, 2.
2. praeterea decet putare vitem humilem. cf. γ 1, 5.
3. de vite plantanda. γ 1, 6 cf. 3.
4. quo modo et quo tempore plantae inserendae sint. γ 1, 4. 30
5. mense Febuario. γ 2, 1 3 2.
6. mense Martio. γ 3, 1 9 6 8? nova multa.
7. mense Aprili. γ 4, 4—6 praeter nova multa.
8. mense Maio. γ 5 6 4 12 neque omnia neque eodem quo apud Graecum ordine. 35
9. mense Iunio. cf. γ 6, 1 2 6 4.
10. mense Iulio. γ 10, 1—2 4—6 et alia quaedam.
11. mense Augusto. γ 11, 1 2^a 4 5^a 2^b 5^b 6 3 et alia non nulla.
- 7 | 12. mense Septembri. γ 12, 1—3 et alia non nulla. 40

- 1 13. mense Octobri. γ 13, 1—3 7 4—6 8—10 et alia
quaedam.
14. de luna. ε 10, 1—2.
15. quo modo sciri queat, luna quo tempore sub terra, quo
5 supra terram sit. α 7, 2—31.

IV.

1. de servandis frugibus.
2. quo modo serventur uvae. post alia δ 15, 16 19 9—11.
3. uvae passae quo modo fiant. ε 52, 1—3.
10 4. de servandis pomis. ι 21, 1 5 4 6 varie transposita.
5. quo modo cydonia serventur. ι 28, 1—2 5.
6. quo modo pira serventur. post alia ι 25, 1 ἀποτίθενται.
7. quo modo mala punica serventur. praeter alia ι 38, 5 7 6.
8. de prunis. ι 40.
15 9. quo modo serventur anygdala et reliqui arborum fructus.
cf. ι 58.
10. quo modo serventur ficus. cf. ι 54??
11. de alio genere ficuum,
12. quae sit cura habenda vasorum, in quae ficus iniciantur.

20

V.

1. de solo vitibus apto. ε 1, 1—5.
2. de tempore plantandi. cf. ε 6, 2. nihil de „Maratonymo
Cassiani Bassi praedio”. pleraque graece non inveni.
3. quo modo plantetur. cf. ε 13.
25 4. quot oculi relinquendi sint in planta transferenda.
5. de fossione agri et de altitudine vitium plantandarum. ε
12, 1 et 3.
6. quantum vites inter se distare oporteat.

VI.

- 30 1. de plantariis et plantis quibusvis. cf. ε 3, 1—5 et Syr.
γ 8.
2. de tempore quo plantandum sit. cf. ε 6, 2.
3. de vitibus et eis quae viviradicibus et eis quae malleolis
orientur. cf. ε 14, 1—2.
35 4. de vitibus pampinandis et fodiendis. ε 19, 1—5.
5. de ablaqueatione. ε 20, 1—2.
6. de putatione. cf. ε 23.
7. quot malleoli in vite septem annos nata relinquendi sint 8
et quo modo vitis perticis adliganda sit. ε 22, 1—4.

8. quo tempore fodienda sit vinea et quamnam ex fossione 1
utilitatem percipiat. ε 25, 1—4.
9. דאיכנא ולא למברק טעיתא דאית בכרמא
10. quae vineae recens plantatae cura habenda sit. ε 21,
1—4. 5
11. quid oporteat seminare in vineis. cf. ε 11, 1—3.
12. de pampinatione. ε 28, 1—5.
13. de pampinatione altera [et quo modo in Bithynia et Ly-
dia vinum dulce reddatur]. quae uncis inclusi, ad caput
sequens referenda sunt. ε 29, 1—6. 10
14. quo modo vinum dulce reddi possit.
15. quo modo oporteat ante ablaqueationem stercoreare. [codex
ablaqueare, sed videtur stercoreare reponendum esse.]
ε 26, 1—10.
16. de ridicis adhibendis et quo modo ridicis planta fulcienda 15
sit. ε 27, 1—5.
17. qua mensis die plantandum sit. ε 10 quaedam tantum
verba eadem habet; refertur lector ad librum tertium
[cap. 14].

VII.

1. de vitibus quarum fructus inarescant. ε 34, 1—3. 20
2. de vitibus fructus non ferentibus. ε 35, 1—2.
3. de vitibus fulguritis. ε 36, 1—3.
4. de vitibus aegrotis. ε 37, 1—2.
5. de vitibus lacrymantibus. ε 38, 1—3. 25
6. de pruina. ε 31, 2 et 4 30, 1 32, 1—2.
7. de grandine et quo modo avertatur. cf. α 14 in primis
§ 8 et 10.
8. de rubigine. ε 33, 1—5.
9. de vitibus quarum fructus putrescant. ε 41, 1—2. 30
10. de vitibus defluis. ε 39, 1—4.
11. de bestiolis fructus infestantibus. post alia quaedam ε
49, 1 48, 1 3—5.
12. de vitibus quarum e radicibus frondes succrescant. ε 40,
1—2. 35
13. de erucis. ιβ 8, 8 ε 48, 6 ιβ 8, 1 et 4.
14. de vitibus ligone vulneratis. ε 42, 1—2.
15. de cantharidibus et bestiis maioribus fructus infestantibus.
ιγ 16, 1—2 ε 49, 2.
16. physicum Democratis paradoxum experientia probatum, ut 40

- 1 neque vites neque arbores a quopiam laedantur et maxime ut ne a maioribus bestiis. ε 50, 1—2.
17. de locustis et muribus et formicis. ιγ 1, 1—6.
18. de formicis. ιγ 10, 5 et 4.
- 5 19. de culicibus. cf. ιγ 11, 3.
- |20. de pulicibus. ιγ 15, 5 1. 9
21. de cantharidibus. ιγ 16, 2 3.
22. de cimicibus. ιγ 14, 4 10—11.
23. de muribus. ιγ 4, 9 1. Anatolius non nominatur.
- 10 24. super muribus. ιγ 5, 1—3.
25. de talpis. ιγ 7, 2.
26. aliud super muribus. ιγ 4, 2 κονίαν κτλ.
27. de anguibus. cf. ιγ 8, 1—2.

VIII.

- 15 1. quo modo ad vindemiam faciendam accinctus esse debeas. ζ 10.
2. vina qua ratione inter se differant et de odoribus eorum. cf. ζ 3, 2 Palladius Rutilius ια 14 ed. Bipont. tom. III p. 181 lin. 20 quod dulce est — lin. 26 mediocre.
- 20 3. quo modo curare oporteat uvas post vindemiam imbre madefactas. ζ 4, 1 et 2 omissis § 2 verbis ει δὲ — γεῦσις v. cap. syr. 5.
4. condimentum vini quo efficiatur ut maneat limpidum ... sequitur ועבר היצאית, quod me non intellegere profiteor.
- 25 ζ 13, 5: cetera non inveni: latine apud Palladium ια 14 l. l. p. 181 lin. 27 — p. 182 lin. 11 persuadent.
5. quo modo uvarum imbre madefectarum vinum durare faciamus. ζ 4, 3—4 praemissis e § 1 ἐπόμβρου τοῦ ἔτους γενομένου et e § 2 quae supra cap. 3 abesse dixi: Pallad.
- 30 l. l. lin. 12—18 ministrare.
6. quo modo vinum paremus, cuius in dies odor dulcior fiat. cf. Palladium ια 14 p. 182 lin. 24 — 183, 2. graece ζ 20, 1 et alia non nulla.
7. quo modo efficiendum sit, ut vino quovis die odor sit a natura eius alienus. ζ 20, 2. non Ἀσιανῶν μύλων sed ἀσιανῶν μύλων.
- 35 8. quo modo vinum suave de duro fiat. Palladius ια 14 p. 182 lin. 19—24 additis aliis quibusdam.
9. quo modo vinum fiat ... aliquot literae evanuerunt: Palladius ια 14 p. 183 lin. 3—8.
- 40

10. quo modo vinum fiat quod speciem veteris et praestantis 1
prae se ferat. ζ 24, 1 additis aliis non paucis.
11. quo modo vinum recens fiat vetus et bene olens. ζ 24,
2—3 ἀρχέσει: sed § 2 bis apud Niclam numeratur.
12. quo modo quis vinum hornum ita emendet ut multorum 5
annorum aetatem habere videatur. ζ 24, 4. Pallad. ια
14 p. 183 lin. 17—22.
13. quo modo quis vina fortia reddat. Palladius ια 14 p.
184 lin. 6—12.
14. quo modo vinum tenue (?) reddatur. 10
- 10 | 15. quo modo vinum ab aqua separetur. ζ 9.
16. quo modo „ad misionem suam perveniat” vinum e fructi-
bus multis confectum.
17. quo modo medendum sit vino, quod in vappam converti
coeperit. cf. ζ 12, 12 et 13. 15
18. quo modo curetur id quod acescere coepit. cf. ζ 12, 14.
19. vinum acidum quo modo ad rectam valetudinem reducatur.
aegre e ζ 12 conquirenda.
20. quo modo ex musto acido vinum conficias. (in titulo for-
tasse non omnia sana sunt.) 20
21. quo modo humectus vino sapor adimatur. cf. ζ 26.
22. quo modo vini tollatur infirmitas et tenuitas.
23. quo modo curetur vinum viro serpentium laesum. ζ 27.
24. quo modo curetur vinum vel fumo vel oleo lucernae lae-
sum. 25
25. quo modo efficiatur vinum per mare transvectum ut ma-
neat tale quale natura fuerit. ζ 17 additis aliis.
26. condiendi modus quo quis vinum salubre reddere possit.
27. quo modo vini fulvi color in album mutetur. cf. ζ 21, 1
κλήματα κτλ. 30
28. quo modo vini albi color in nigrum mutetur. cf. ζ 21, 2.
29. quo modo experiri possis musto aqua utrum admista sit
necne sit. ζ 8, 3 2 8 praeter alia quaedam.
30. ne effervescat vinum novum in doliis recens conditum. cf.
ς 14, 1—2. 35
31. quo modo vinum scilliticum fiat. Palladius η 6.
32. quo modo vinum mulsum cotidie fieri possit.
33. quo modo acetum scilliticum fiat. η 42.
34. quo modo acetum ad concoctionem et ad sanitatem com-
modum fiat. η 35. 40

- 1 35. quo modo fiat acetum.
36. acetum suave quo modo fiat.
37. quo modo acetum duplicetur. cf. γ 41.
38. quo modo experiri possis aceti bonitatem. γ 40.
- 5 39. quo modo medearis aceto corrupto.
40. quo modo acetum sine vino fiat. γ 34, 3.
41. quo modo vinum myrtiten temperes. cf. ζ 20 Pallad. γ 31.

IX.

1. de insitione vitium. quaedam gr. δ 12 exstant, pleraque
10 invenire nondum potui.
- | 2. de insitione terebrationis opera perficienda. δ 13, 1—4. 11
3. quo modo efficiendum sit ut vitis uvas varias, nigras et
fulvas, ferat.
4. quo modo efficiendum sit ut vitis uvam variam ferat.
- 15 5. quo modo e viti vel nigra vel alba vel fulva fiat ea quae
cissus appellatur, id est vitis varia. [vgl. druck 44, 21.]
6. quo modo fiant uvae vinaceis carentes. δ 7, 1—4.
7. de vite quae theriaca appellatur. δ 8, 1—3 alia quae-
dam 4—5.
- 20 8. quo modo efficiendum sit ut uvae dulces fiant.
9. quo modo efficiendum sit ut vitis cito crescat.
10. quo modo efficiendum sit ut uvae hiemales (sic) in vitibus
suis perdurent.
11. aliud paradoxum curiosum.
- 25 12. iterum aliud, quo modo efficiendum sit ut uvae perdurent
in vite tales, ut usque ad Aprilem mensem in vigore sint
neque corrumpantur. δ 11.
13. quo modo efficiendum sit ut uvas serotinas vel alios fru-
ctus vespae ne contingant. δ 10.
- 30 14. de insitione arborum. cf. ι 75.
15. de inoculatione. cf. ι 77.
16. quo modo efficiendum sit ut arbor fructus duorum colorum
ferat.
17. quo modo efficiendum sit ut una arbor octo fructus vel plu-
35 res ferat.
18. de insitione punicorum. ι 37, 1—2.
19. quo modo uvae praecoces fiant. δ 5, 3.
20. quo modo uvae fiant in quibus sapor myrti sit. δ 4.
21. quo modo serventur uvae ne putrefiant.

X.

1. de paradiso. † 1, 1—4. 1
2. de variis plantandi modis. cf. † 3 et 4.
3. quo modo arbores seminibus procreentur et quae stolonibus. cf. † 3. 5
4. de stolonibus arborum et quo modo ex uno loco in alterum transferantur.
5. quo modo arbores magnae de locis suis transferantur et alio loco plantentur. † 85, 1—2 praeter alia non nulla.
6. quo modo semine e locis longe distantibus allato ad plantandum utamur. † 86, 1—3.
7. quo modo et quando purgandae sint arbores. † 78, 1—3.
- 12 | 8. arborum morbis omnibus qua ratione medearis. cf. † 84.
9. de malis punicis et quo modo effici possit ut sine acinis sint aut ut rubra neque hiantia atque etiam si aegrotent 15 ut sanentur aut ut acida dulcescant. cf. † 29 et 31.
10. de plantatione amygdalarum et qua ratione fieri possit ut fiant tenerae quae durae fuerint atque ut ex acerbis evadant dulces et de insitione earum. cf. † 57—62.
11. de plantatione nucum et de cura in eis tractandis assu- 20 menda et qua ratione efficiatur ut putamina eorum mollia et fructus copiosi fiant. † 64, 1—2 66, 1 64, 3—5 59, 2^a 64, 6.
12. de nucibus avellanis. † 68, 1—2.
13. de nucibus pineis (strobilis). cf. † 11. 25
14. de castaneis quae Διὸς βάλανοι vocentur. (cod. דינסקלנין, in margine *śáhbállát* manu recent. adscriptum.) † 63, 1—3.
15. de plantandis piris. † 23, 1—7 22, 1—2.
16. de plantandis pistaciis. † 11, 1.
17. de plantandis malis et hi fructus quo modo pulchri et 30 rubri fiant. cf. † 18 et 19.
18. duracina et pruna quo modo efficiendum sit ut rubescant.
19. de cydoniis et prunis et cerasis. † 41, 1—3.
20. duracina quo modo efficiendum sit ut scripta nascantur. cf. † 15, 2. 35
21. quo modo efficiendum sit ut cuiuscunque generis figurae pictae appareant in fructibus.

XI.

1. quo modo rubus plantetur.
2. de sepe paranda. e [libris] Democratis [sumptum]. cf. 40
9*

- 1 ε 44 in primis § 6. „Democriti” consilium apud Colu-
mellam τ 3 servatum non inest.
3. de arboribus et quo tempore caedendae sint, quae ad
structuram aptae sint. perpauca tantum invenire contigit
5 ac vel ea satis diversa θ 2, 5—6 et 4, 5—8.
4. de aere oleis commodo et terra circumaggeranda. θ 3,
1—7.
5. de tempore plantandi etiam alio loco loquuti sumus. cf.
θ 4, 2—4.
- 10 6. de scrobibus olearum plantandarum causa fodiendis. cf. θ
6, 2—4: addita non pauca.
7. de plantario. θ 5, 1—14.
8. de cura plantarum. τ 81, 1—4 cf. etiam 5. addita non
pauca.
- 15 9. de cura olearum adultarum. θ 9, 1—12.
- |10. de olearum insitione. cf. θ 16, 1—4. 13
11. de stercore oleis commodo. cf. θ 15, 1—2.
12. quo modo oleae florentes et fructuosae fiant et aegrotan-
tes curentur. θ 10, 1—10.
- 20 13. quo modo fiat oleum omphacinum. θ 19, 2—12 additis
non nullis.
14. quo modo fiat oleum altera olivarum pressione.
15. quae olei genera pingua (?) sint.
16. quo modo fiat oleum hispanici simile. θ 26, 1—4.
- 25 17. quo modo fiat oleum isticri i. e. liburnici simile. θ 27,
1—2.
18. quo modo efficiendum sit ut oleum turbidum limpidum
fiat. θ 24, 1.
19. quo modo oleo foetido medeare. θ 23, 1—5. addita
30 non nulla.
20. quo modo emendetur oleum in quod mus incidit aut
aliud animal odorem eius vitians. θ 25, 1—5. addita
haud pauca.
21. quo modo epuretur oleum, in quo sordes sint. cf. θ 21.
- 35 22. quo modo oleo rancido medeare. cf. θ 22, 1—2.
23. quo modo fructus olearum sanitati restituantur.

XII.

1. de irrigationis generibus et aquarum procuratione.
2. de terra oleribus apta. τβ 3, 1—5.
- 40 3. de oleribus colendis. cf. β 26, 3.

4. olera stercore et cinere gaudere. †β 4, 1—3. addita 1
non nulla.
5. quo modo erucae deleantur. †β 8, 3—8. addita non
nulla.
6. quo modo blattae⁹) deleantur. †β 9, 1—2. 5
7. ut olera a pulicibus ne comedantur. †β 7, 1—4 addita
non nulla.
8. quo modo efficiendum sit ut vermibus nullus in oleribus
appareat. †β 7, 5. deinde ea fere quae 68^b 1—9 iam
scripta erant repetuntur. 10
9. de tempore [serendi] et de generibus olerum.
10. quo modo in radice lactucarum crescant simul apium, oci-
mum et eruca. †β 14, 1—2.
11. de porris et quo modo efficiendum sit ut grandia fiant. cf.
†β 29. 15
12. de rapis et raphanis. †β 22, 1 prima verba tantum, deinde
alia omnia.
13. de raphanis et de utilitate eorum et de medela ex eis fa-
cienda. cf. †β 22, 2—12 sed neque omnia habentur ne-
que eodem quo graece ordine. 20
14. de betis. †β 15, 1.
- 14 | 15. de malva et quibus malis medeatur. †β 12, 2 4 multa
nova.
16. de pegano. cf. †β 25. minio librarius carere coepit, rubri-
cas enim in capitibus 16—21 nullas addidit, spatium li- 25
berum reliquit.
17. de allio. cf. †β 30, 1 6 8 9 7 2 3. quaedam alia.
18. de cucurbitis. cf. †β 19 et 20.
19. de asparago. †β 18 post prima verba congrua pleraque alia.
20. de cinaris. †β 39, 1—5. 30
21. de rosa. α 18, 5 14 3.
22. de liliis. α 20, 1 2 7.
23. de bulbis. †β 36.
24. titulum non intellego: de ארפלאום qui est איליון.
25. de fungis. †β 41, 1—4. 35
26. quo modo limaces procreentur. hoc loco הליונא scribitur
quod 28^a 10 הליונא [druck 44, 3] fuerat ut apud Ara-
bes. ita etiam Diqlius ille. [jetzt Analecta 201, 25.]
27. quo modo cicer usque ad aestatem [proximam] servetur
neque ab ulla re laedatur. 40

1 28. quae olera inter arbores plantanda sint, quae non sint.

XIII.

1. de apibus et quo modo apes fiant e bovis eae quae βούγονοι dicuntur. ις 2, 1—20 4, 2 4—8 2, 5 μόνη δὲ
- 5 ὁμοῦ μάλιστα χαίρουσι: Syrus ὁσμῆ δὲ θύμου μ. γ.
2. quo modo apes fiant e bovis eae quae βούγονοι dicuntur. ις 2, 22—38.
3. de melle et de vi eius medicatrici. ις 7, 1 2 4^b 5 6 4, 1 5, 5 alia non nulla.
- 10 4. de vaccis admissurae parandis. ις 1.
5. de tauris. ις 3, 1—2.
6. de tempore admissionis. ις 5, 1—4.
7. qua ratione praenoscamus quales futuri sint partus. ις 6, 1—3.
- 15 8. ne pungantur boves. ις 7, 1—2.
9. de vitulorum educatione. ις 8, 1—3.
10. quo modo boves pingues fiant. ις 12, 1—4.
11. de medela. ις 13, 1.
12. ne ossa deglutiant. ις 13, 2. addita non nulla.
- 20 13. de capitis dolore. ις 15, 1—5. ἀρσενικόν, non πισ-
σάνη.
14. de profluvio alvi. ις 16, 1 3.
15. de alvi dolore. ις 18.
16. de torminibus. ις 19, 1—4.
- 25 17. de armento febricitante. ις 20, 1—5.
18. de tussiente. ις 21, 1—2.
- |19. de suppuratione. ις 22. 15
20. de claudicatione. ις 23, 1—4.
21. de scabie. ις 24, 1—2.
- 30 22. de perfrictione. cf. ις 26.
23. de vermibus. ις 27.
24. de mala concoctione. ις 25.
25. de bile. ις 28.
26. de pediculosis. ις 29, 1—2.
- 35 27. de equi admissarii aetate.
28. de tempore admissionis (sc. equorum). ις 1, 3^a alia per-
multa.
29. de equarum gravidarum cura.
30. de educatione pullorum.
- 40 31. de asinis admissurae idoneis. ις 21, 1 2 6—9.

32. de morborum variorum cura. 1
33. de [equo] febricitante. ις 4, 1—5.
34. de dolore oculorum. cf. ις 5, 1.
35. aliud [caput] de albugine. cf. ις 6, 1—2.
36. de nervis. ις 7, 1—2. 5
37. de profluvio alvi. ις 8, 1—2.
38. de torminibus. ις 9, 1—5. vide supra cap. 16.
39. de scabie. ις 18, 1—4.
40. de pulmonis morbo. ις 10, 1.
41. de tussiente. ις 11, 1—4. 10
42. de inflammatione. ις 16.
43. de hirudine. ις 19 ἐγχοτέον.
44. quo modo scorpionis aut alius reptilis ictui medearis. ις 20,
1—2.
45. de urinae difficultate. ις 13, 1—3. 15
46. de [equis] sanguinem mingentibus. ις 14, 1—2.
47. de electione ovium. cf. ιη 1.
48. quo modo efficiendum sit ut oves diu vivant. cf. ιη 2.
περὶ ἐπιμελείας τῆς διαμονῆς οἰῶν syr.
49. de cura vervecum habenda. ιη 3, 1—5. 20
50. de partu. ιη 3, 6—10.
51. quo modo tondendae sint oves et qua ratione aegrotis me-
dendum. ιη 8, 1 13, 1—4 varie transposita.
52. de scabie. ιη 16, 1—4 15, 4—5. cf. cap. 21. 39.
53. de morbis diversis. ιη 17, 1—7 18, 1. 25
54. de probatione lactis utrum aqua insit an non. ιη 20.
55. 56. ne lupi gregem adorianur et quo modo capiantur.
ιη 14, 1—3.
- 16 | 57. canes quo modo cavendum sit ne quem mordeant. ις 1, 13.
58. de gallinis. ιδ 7, 1—7^a. alia pauca. 30
59. de ovis servandis et quo modo efficiendum sit ut gallinae
ova magna pariant et quo modo gallinis fiventibus sup-
ponenda sint ova. ιδ 11, 6—8 1—2.
60. de varia gallinarum medela. ιδ 17, 1—5 ὠφελεῖ.
61. de pavonibus. ιδ 18, 1—4. 35
62. de anseribus. ιδ 22, 1—8.
63. de columbis. omnia e primis libri ιδ graeci capitibus
permista.
64. de passeribus.

- 1 65. quo modo efficiendum sit ut pisces in unum locum con-
veniant. x 2—4.
66. quo modo fiat muria. cf. x 46.
67. de plantis. cf. ι 14.
5 68. de amygdalis amaris. cf. ι 59.
69. de ficibus defluis.
70. iterum de ficibus.
71. si ficus alvum solventes ut crescant efficere velis. cf. ι 51, 1.
72. si ficus stomacho commodae ut crescant efficere velis. cf.
10 ι 52, 2.
73. ut teneat amygdala [fructus] neve defluere faciat.
74. ne defluat פניכא punicorum.

XIV.

tituli capitum hunc librum nulli praecedunt.

- 15 1. rubrica abest. pars capituli prior inveniri a me non po-
tuit. sequuntur gr. ιε 7, 4—6.
2. ut homo alvearia tractans ab apibus ne laedatur. ιε 6,
1—3.
3. quo modo efficiendum sit ut neque alvearia neque domus
20 neque vici neque pecora neque armentorum stabula incan-
tationibus laedantur. ιε 8.
4. de unctione doliorum. cf. ζ 6—8. cetera desiderantur.

Auctorum, qui in geponicis graecis crebri nominantur
25 in versione syriaca rara tantum mentio fit et ea quidem, si
recte memini, his locis:

Apollonii, non Apuleii:

- β 5 = gr. β 18, 6.
β 7 = gr. β 37, 2 ubi ὡς δὲ Ἀπολλώνιος φησι, non ut in
30 nostris est ἡ δὲ αἰγυπτία φακῆ.
β 15 = gr. α 5, 3.
β 28 = gr. γ 10, 7 ita fere: Ἀπολλώνιος δὲ καὶ Δημοκράτης
χολῶ φασὶν ὑσχυάμου δεῖν βρέξαι τὸν τῶν θερμῶν χόρτον
ἡμέραν μίαν. cicutam licet e Niclae commentariis apud
35 Plinium esse sciam, retinere ausus non sum, quum κώνειον
reddatur vocabulo פניכא¹⁾. apud geponicos graecos au-
ctor nullus laudatur, Plinius ιη 47 hanc silvae exstir-
pandae rationem a Democrito proditam esse vult.

1) oben 83, 28

- 17 | ζ 8 = gr. ε 33, 2. 1
 ζ 8 = gr. ε 33, 4.
 ζ 24 = gr. ιγ 5, 1.
 Democratis, non Democriti:
 β 13 = gr. β 42, 3. 5
 β 14 = gr. β 14, 4.
 β 15 = gr. α 5, 3. cf. Plin. ιη 231, Mullach Democriti abderitae operum fragmenta p. 153 238 361—362. Syrus ita legit: Δημοκράτης δὲ καὶ Ἀπολλώνιος οὕτω φασίν· χρῆ προσδοκᾶν ἔσσεσθαι τὸν χειμῶνα ἐκ τῆς ἑορτῆς, ἣν οἱ 10
 Ῥωμαῖοι βρουμάλια καλοῦσιν. nihil de Dio, quod mensis nomen Macedones cum Abderitis commune habuisse coniecit Mullachius, quum illud τοῦτ' ἔστιν ἡ τετάρτη καὶ εἰκοστή τοῦ Δίου μηνὸς ἤτοι Νοεμβρίου a Syro non agnitum a librario nescio quo infertum sit. Abderitane an Macedo 15
 qui constitutiones apostolicas scripsit? (vide ibi 141, 18 et 149^{1/3}) an qui canonem apostolicum λζ? theologorum scire interesset. Democrates brumalibus hiemem certo adesse significat; antea actum erat de ratione qua cognosci posset, utrum ante hoc tempus inceptura esset necne esset. 20
 multus de brumalibus est Diqlius (Diocles) ille [annot. 2], qui Romulum (Armelaum vocat ut Iudaei antichristum) hominem festivum et qui in aliorum laetitia sibi placeret instituisse refert, quibus cives sui commissarentur et largioribus poculis se invitarent, *brumalia* autem graece esse 25
 φάγωμεν [βρῶμεν homerice (vide temporis quo Romulus vixerit rationes habentem etymologum) vel βρώσωμεν, nam Romulo ut Romano contra leges linguae graecae peccare haud scio an licuerit] καὶ πῖωμεν τὰ τῶν ἄλλων.
 β 28 = gr. γ 10, 7. vide supra. 30
 ια 2 = gr. ε 44, 6.
 ιγ 3 = gr. ιε 7, 6.
 ιγ 62 ἀλλὰ καὶ ῥίζα ἐτέρα φυτευθεῖσα ὡς φησι Δημοκράτης [παρεμποδίζει φεύγειν τὰς περιστερὰς].
 ιδ 2 = gr. ιε 7, 6. Mullach l. l. p. 254 372. etiam Athe- 35
 naeus β 46^f iam a Needhamo laudatus Democrito adscribit.
 Aristotelis:
 ζ 21 = gr. ιγ 16, 3.
 Herodoti:

1 β 17. Aegyptum et Libyam, vehementer utramque calidam, interdum tricena fruge fertiles esse.

Theophili Decimi nescio cuius (cf. Varronem de re rust. α 1 p. 91, 21 Bip.)

5 ζ 7 = gr. α 14, 10. Θεόφιλος δὲ Δέκιμος ὧς φησι σταφυλὰς πίνακι ζωγραφήσας [τις] καθιεροῖ ἐν τῷ ἀμπελῶνι δυνούσης τῆς λύρας καὶ ἀβλαβῆς διαμένει ὁ καρπός. ἄρχεται κτλ.

Iuliani:

10 ι 3 = gr. θ 2, 6. διὰ τοῦτο κάλλιστα ποιουσιν Ἀθηναίων πολλοὶ | καὶ Κίλικες παῖδας ἀγνοῦς καὶ παρθένους πέμπον- 18
τες συλλέγοντας τὴν ἐλαίαν καὶ ἴσως διὰ τοῦτο εὐφορώτα-
ταί εἰσιν. μαρτυρεῖ τούτῳ ὁ Ἰουλιανός. estne Iulianus Chaldaeus, de quo Michael Psellus in editione Niclae p. lxx?

15 ι 9. Πλούταρχος δὲ φησιν ἀρκεῖν ἡμῖν, ἐὰν ὕεῖα κόπρος ἐπιβληθῇ ταῖς ῥίζαις αὐτῶν ἀπαλαῖς οὔσαις κτλ.

Γεωργικῶν, si quidem illi scriptis opinionem suam consignarunt:

ια 9 = θ 9, 10.

20 ια 11 = θ 15, 2 τοῖς δὲ γεωργικοῖς καλὸν δοκεῖ (νενόμισται?) γῆν ἐμβάλλειν ταῖς ῥίζαις καὶ ἔπειτα κόπρον.

Vergilii:

β 14 = gr. β 14, 3. τινὲς δὲ περὶ τῆς ἐπιμελείας τοῦ χρόνου τοῦ σπόρου οὕτω διεῖλον, ὡς τὰς κριθὰς ἄρχεσθαι σπεῖ-
25 ρειν ἀπὸ ἰσημερίας τοῦ καὶ Σεπτεμβρίου. καὶ τοῦτο ὁ Οὐιργίλιος συναιεῖ. libri graeci Οὐιτιλλιος Οὐιτιλλιος Οὐιτιλλιος Οὐιτιλλιος Οὐιτιλλιος, Needhamus et Niclas Κυν-
30 τίλιος. syriacum ܠܝܠܝܢ Septembrem esse volui, ne longus fierem: chronologi exputent. vide Vergil. georg. α 219—
230 et Plinium ιη 202: Vergilius ... seri iubet hor-
deum inter aequinoctium auctumni et brumam. viderint viri docti, quo tempore Vergilius per E scribi desitus sit: nam quum I in graecis constans haereat, haud scio an saeculum inde investigari queat, quo haec graece edita
35 sint. Syrus ܠܝܠܝܢܐ.

Iam vero transactis meis partibus ad indicanda alia quaedam me converto, quae, dum videntur cum geoponicis connexa esse, ad liquidum perduci a me nequeunt. namque in literis arabicis, quum rationes meae, qui in theologiae et philologiae
40 confinio habitare constituissem, id tantum ferrent, ut poetis

antiquissimis et christianorum auctorum versionibus operam 1
darem, neque de historicis neque de physicis libris legendis
unquam cogitavi, ita ut nunc vix quaerere audeam, sed scisci-
ter ex aliis de his rebus quid recte dicatur.

Nabataeos accepimus ¹⁰) agrorum colendorum cum primis 5
peritos fuisse et librum nescio quem de agricolatione nabataea
inscriptum a Iuda Levita, Mose Maimonide aliisque auctoribus
hebraeis laudari, eundem arabice versum in quibusdam Euro-
pae bibliothecis servari scimus si non integrum, certe ab aliis
excerptum. et quum locos a Iudaeis illis in usum suum con- 10
versos, quotquot ante hos decem fere annos in tabulas meas
retuleram, (denuo enim de his nunc quaerere tempus non sup-
petebat) nuper iterum inspicerem, suspicio apud me orta est
opus illud nabataeum nihil esse aliud ac geoponica nostra,
sed integriora necdum faecibus illis magicis purgata, quarum 15
vel in ipsis nostris rusticis vel in eorum qui ediderunt com-
mentariis vel in codicibus graecis aliquantum ad nostram us-
que memoriam resedit. ¹) simile quid etiam Niclae in men-

1) seitdem dies gedruckt wurde, sind die bekannten chwolsohn-
schen arbeiten zur nabathäischen litteratur erschienen und haben zu-
erst viel gläubige gefunden, nachher den sehr begründeten zweifel Ren-
nan's und Alfred's von Gutschmid hervorgerufen. ich glaube wenn der
text erst gedruckt sein wird, werde sich herausstellen dass ein sabi-
scher betrüger die von mir edierte syrische übersetzung der geoponiker
in seiner art überarbeitet hat. der oben 2, 28 genannte Johannes wird
ja doch wohl näher zu bestimmen sein: nach ihm muss jener gauner
gelebt haben. im Qazwīnī wird nicht selten das buch des ackerbaus
citiert, ebenso im Ibn Baithar, aus dem ohne nennung der quelle die
auszüge in Ibn al kotbi's buch übergegangen sind: ich darf nicht sagen
in allen, aber in vielen fällen habe ich leicht das citat aus den geop-
onikern verificieren können. herr Clement Mullet in Paris hatte die
güte mir ein exemplar seiner übersetzung des Ibn el Awam anzukün-
digen (leider geht es den langsamen weg der buchhändlergelegenheit
und ist zur zeit noch nicht in meinen händen): bei der ankündigung
schrieb er mir: *J'ai remarqué que presque toutes les fois (c'est à dire
très souvent) lorsque mon agronome arabe cite Junius, le passage se
trouve dans les Géoponiques.* herr Mullet ist so freundlich gewesen
alle die stellen seiner übersetzung für mich zu citieren, in welchen die-
ser Junius, in dem ich Cassianus Bassus vermuthe, angeführt wird:
ich drucke sie hier nicht ab, weil doch dem noch nicht vollendeten
zweiten bande register beigegeben werden dürften. zu vergleichen ist
Ernst Meyer's geschichte der botanik III 43 — 88: mein kollege Lang-
kavel verweist mich noch auf das *anthropological review* 1864 p 53 ff.

1 tem venisse nunc video (antea enim editione needhamiana uter-
bar) praefat. p. xix. Stephanum vero Quatremère, dum haec
scribo, invenio Ibn-Chaldunis, luculentissimi auctoris arabici,
locum adduxisse in ea qua de Nabataeis data opera agit com-
5 mentatione (diario asiatico parisiensi anni 1835), quo in sus-
picionem illa mea mirifice confirmor. ita enim ille Ibn-Chaldu-
nes (l. l. p. 237): Parmi les livres des Grecs.... on traduit
le traité d'agriculture nabatéenne, attribué aux plus savants
| d'entre les Nabatéens et contenant sur l'article de la magie 19
10 des détails qui [238] annonçaient des connaissances profondes;
mais des hommes religieux ayant examiné ce livre, et regar-
dant comme inutile et illicite tout ce qui concernait le cha-
pitre des enchantements, se bornèrent à transcrire ce qui avait
trait aux végétaux, à leur plantation, à leur culture, et sup-
15 primèrent le reste. Ce fut en suivant cette méthode qu'Ebn
Awam publia un extrait de l'Agriculture nabatéenne. La partie
qui traitait des sciences occultes, resta complètement négligée,
jusqu'à ce que Moslemah, dans ses ouvrages sur la magie, en
transcrivit les questions les plus importantes.

20 Conquirat igitur, si res tanti videatur, Iudaeorum unus
alterve, qui tamen artes ingenuas fideliter didicerit, quaecumque
apud populares suos operis illius nabataei fragmenta exstant.
in geponicis graecis ut facile quae concinerint indagare possit
vocabulorum et rerum narratarum indiculis a Niela confe-
25 ctis provisum est. si graece non invenerit (namque haud pauca
ab editionibus nostris absunt, velut caput de grandine aver-

herr Mullet schreibt in einem zweiten briefe: *il existe à la Bibliothèque Impériale des Mss. traitant en abrégé de l'Agriculture Arabe, dont deux surtout paraissent avoir la plus grande affinité avec les Géoponiques, car ils semblent en être une traduction abrégée. J'en parle dans ma préface. Ils sont inscrits sous les No. 882 F. S. et 914 A. F. J'ai fait pour ces deux Manuscrits un travail de concordance avec les Géoponiques que j'avais l'espoir de faire paraître dans le journal de la Société Asiatique. Il se trouve vers la fin surtout, des choses superstitieuses fort étrangères à l'agronomie, mais c'est ainsi que procèdent les Arabes.* das alles ist um so interessanter, als wir durch HKeil die lateinischen *scriptores rei rusticae* in einer kritischen ausgabe zu erwarten haben, und sicherem vernehmen nach auch die griechischen geoponiker nicht zu lange mehr auf einen sospitator werden warten müssen. herr Mullet wird sich also von vielen seiten dank verdienen, wenn er seine untersuchungen veröffentlicht

tenda agens Maimon. doct. perplex. III 37 p. 446 Buxt. Geop. 1
 α 14), ad versionem syriacam et me ipsum ei confugiendum
 erit. quum autem codex meus syriacus mutilus sit, vereor ne
 interdum qui haec investiganda sumpserit ad libros arabicos se
 recipere debeat. equidem magnopere cavebo, ne de his audacius 5
 aliquid pronunciem, quum et de Sabaeorum religione a iuvene
 doctissimo nunc quaeratur, qui facere non poterit, quin ad hos
 Maimonidis locos animum advertat de cultu deis a Sabaeis
 exhibito et de agri cultura sabaea simul agentes, et ipse per-
 suasissimum habeam, de fragmentis auctoris perditum neminem 10
 agere debere nisi qui omnes libros excusserit, quibus illius ali-
 quid possit delitescere.

Verum hoc loco consistendum mihi esse video, quum eos
 qui civium meorum lege commentationi huicce fines scripti sunt
 iam attigerim. equidem quum mense Maio interrogarer, pa- 15
 ratane haberem an possem parare quae mense Septembri eis
 quae de schola nostra narranda forent praefaturus ederem,
 haud gravatus paraturum me esse respondi, non quod hanc,
 quam de geoponicon versione syriaca narrationem conscribere
 apud animum tum constituissim, magni facerem (de qua non 20
 possum non modestissime sentire, quum ne has rusticas quidem
 quisquillas ea confectum iri sciam, vilicis illas, nisi essent
 quaedam maiores rei rationes, relinquendas), sed quod occasio-
 nem oblatam esse videbam de eis quae penes me servarem
 ἀνεκδότοις exponendi cupiebamque haec viris doctis ita pro- 25
 bare, ut literarum commodo edi flagitarent. experior igitur,
 num quem adducere possim ut studiis hisce faveat et patro-
 cinetur. si cui vero pro scriptionis publica auctoritate emitten-
 dae dignitate parum limate disputavisse visus fuero, quaeso,
 ne meae voluntati potius meoque studio quam amplitudini re- 30
 rum tractandarum, temporis quo haec conscribenda fuerunt
 brevitati, spatii denique permissi angustiis id tribuendum putet.
 atque ita haec virorum doctorum et fidei et studio commissa
 sunt.

Annotatio 1.

35

De philosophia Syrorum peripatetica nuper docte egit E. Renan
 trecorensis (Paris. 1852), cuius ad librum quae addenda habeo haec
 sunt, casu illa oblata, quum alia quaererem:

Probi (Renan p. 14 15) quaedam exstant cod. mus. brit. 12154 f.
 237^a.

40

de Sergio „archiatro” quae refert „Barhebraeus” (Renan p. 24) e Zacha-

1 riae historia ecclesiastica hausit § 19, docente codice mus. brit. 12154 f. 151^b.

| Georgium episcopum Arabum erunt multi qui adamaturi sint, hominem 20 maxime et acutum et circumspectum. eius libellos quosdam, composi- 5 tos anno Graecorum 1026 et 1028, vide in codice m. brit. 12154 f 222^a — 290^a, ubi dicitur fuisse episcopus דרננוביא ודמויעיא ודעקוליא in anecdotis meis syriacis editurus sum huius Georgii responsa ad novem quaestiones a presbytero Iesu eremita (Curet. Athanas. p. xxviii not.) propositas. Renan p. 32.¹⁾

10 Iohannis Philoponi quaedam habentur cod. mus. brit. 14532 f. 159^b — 170^a.

Annotatio 2.

Adeundus E. Renan lettre à Mr. Reinaud sur quelques manuscrits syriaques du musée britannique (extrait no. 3 de l'année 1852 du Jour- 15 nal Asiatique). praeter ea quae Renanus invenit, μακάριον θήγραμμα se mihi obtulerunt codice syriaco musei britannici 17209:

Lucii liber: nobis non audiendos esse qui amicos nostros repre- hendant. fol. 15^b — 23^b.

Themistii de virtute f. 23^b — 38^b.

20 de amore f. 39^a — 47^b: non transscripsi.

Plutarchi de ira = περί ἀοργησίας f. 8^a — 15^b.

de exercitatione fol. 1^a — 8^{a2})

| dialogum Erosthrophum cod. mus. brit. 14658 f. 146^a — 151^b. attigit 21

25 iam Renanus l. l. p. 9.³⁾ nomen Erosthrophii apud Graecos in- auditum, dictum a vocabulo poetico ὁ ἕρως: cf. ἀνεμόστροφος.⁴⁾

insunt quaedam, quae religionis vel iudaicae vel christianae no- titiam sapere videantur, velut locus ille f. 147^c quem graece

fuisse credas: τόπος καλὸς ἀναπαύσεως, ὃν οὔτε ὀφθαλμοὶ εἶδον οὔτε ὦτα ἤκουσεν οὔτε στόμα ἐλάλησε coll. Esaj. 64, 4 Corinth. α

30 2, 9 ἂ ὀφθαλμὸς οὐκ εἶδε καὶ οὐς οὐκ ἤκουσε καὶ ἐπὶ καρδίαν ἀνθρώπου οὐκ ἀνέβη, ἂ ἤτοίμασεν ὁ θεὸς τοῖς ἀγαπῶσιν αὐτόν.

Isocratis εἰς Δημόνικον cod. mus. brit. 14658 f. 151^b — 157^a Renan l. l. p. 10.⁵⁾

1) seitdem gedruckt in meinen Analekten 108, 28 — 134, 9 | 2) ge- druckt ebenda 177, 9 — 195, 16. aus dem ersten stücke habe ich für die kritik des griechischen textes nichts gewinnen können, das zweite ist das verloren gegangne buch περί γυμνασμάτων, was mir Baehr sagte: heidelbb jahrbb 1855, 960. die übersicht des inhalts fällt natürlich jetzt fort, an die erwähnung von אַמְלִימָה [jetzt Anal 186, 21], knüpfte ich die bemerkung, die nicht unkommen darf, dass Karl Lachmann [brieflich] iacobus 3, 1 μὴ πῶλοι δύσκολοι für μὴ πολλοὶ διδάσκαλοι emen- diert hat, was ich durch hinweisung auf Psalm 32, 9 wahrscheinlicher zu machen mich bemühte | 3) gedruckt Anal 158, 25 — 167, 24 | 4) FDübner in der revue de l'instruction publique 20 Avril 1865 (so langsam dringen deutsche bücher nach Frankreich) leugnet die existenz von ἀνεμόστροφος | 5) gedruckt Analecta 167, 27 — 177, 5

historica aut quae viderentur historica esse ad res Romanorum et Graecorum spectantia inveni

vitam Alexandri magni, qui Nectanebi filius esse perhibetur ut apud Callisthenem cod. mus. brit. 12154 f. 153^b—155^{a.1})

eandem oratione ligata comprehensam auctore „sancto Iacobo” [bath-nensi] cod. 14624 f. 20^c—34^a editam e codice parisiensi opera G. Knoesii (chrestom. syr. 1807). codex britannicus teste G. Curetone saeculi noni; ni me ipsum fallit memoria, ab eodem librario exaratus, qui saeculo ex Renaudotii sententia decimo priorem codicis sangermanensis syriaci XXXVIII partem scripsit (didascal. apostol. Lipsiae 1854 editam).

descriptionem urbis Romae sumptam e Zachariae historia ecclesiastica t. 16 cod. 12154 f. 158^{ab}. huius Zachariae, Eusebii caesarensis et Irenaei opera historica nunquam laudata inveni, nisi additis librorum et capitum numeris.

historiam Dioclis sapientis.²) cod. 12152 f. 154^c. seqq. codex Dionysii areopagitae est, scriptus anno 837 p. Chr. n. ubi דיקליון habetur, unde Dioclem iure meo mihi restituisse videor. quae narrantur παρασματοδέσματα sunt, ut in Dioclem peparthium ap-prime quadrent cf. Plutarch. Romul. 8. fragm. historicorum graecorum ed. C. Mueller 1851 III p. 74—79. hinc excerpta haesit apud Bar-Bahlulum explicatio vocis בנמא = Βένετοι Castell. p. 106 ed. Mich. quae de tribus Agenoris filiis et de Hercule muricis inventore habentur eisdem fere verbis invenias apud Iohannem antiochenum fragm. 15 et 16 Mueller l. l. IV p. 544: quae de ludis a Romulo institutis referuntur apud eundem fragm. 31 p. 552 collatis Iohanne Malala, Cedreno et chronico paschali locis a C. Muellero indicatis.

Annotatio 3.

Praeter Melitonem omnium fere antiquissimum, cuius apologiam nuperrime Curetonis curas nondum cum viris doctis communicatas repetens edidit E. Renan (Pitra spicileg. solesmense tom. II). erratum est 9, 8 ubi loco לנה lege לנני = Nanaeam deam Castell. ed. Mich. p. 531. codicem neutro loco inspexi, sed quum י et נ saepissime vix discerni posse itemque ה literam a ינ et ני haud raro satis prope abesse experientia doctus essem, facile erat emendare.³) cavendum praeterea, ne quis Meliton. 8, 27 „Cytherum” cum Renano inveniat: aramaeum est pro ש seriori et כותר syriacus idem qui כותר Arabum: cf. כתרִי idoli nomen Freytag lex. arab. IV 12^b et hebr. כושרה prosperitas. forma est quadrilitera inserto Vav.

1) gedruckt Analecta 205, 20—208, 3 | 2) ebenda 201, 14—205, 17 | 3) Bernstein ZDMG X 549 machte dieselbe emendation, doch vgl denselben XI 352!! ich führte noch an dass ריונא in der syrischen übersetzung von Isajas 40, 31 (wie ich schon 1848 drucken lassen) in ריויא und נוקא in Cureton's Athanasius 31, 11 in הוקא zu ändern sei

Annotatio 4.

- 1 Origenem ego semel tantum in codice vetustiore laudatum inveni:
cod. mus. brit. add. 12154 fol. 33^b, quum Dionysii, Petri, Alexandri
alexandrinorum fragmenta frequentiora sint:
- 5 Dionysii ex epistolis datis
ad Stephanum romanum cod. 12156 f. 3^b. de codice hoc 12156
v. Cureton corp. ignat. p. 352 Pitra spicileg. solesmense I p. vii.
ad eundem de baptismo cod. 14532 f. 212^d.
ad Paulum samosatenum cod. 12154 f. 8^a 13^b.
- 10 ad Xystum romanum cod. 12151 f. 5^{ab}.
Petri e libro quem de numine divino edidit, cf. Cave hist. liter. 1740
tom. I p. 160^a: cod. 12156 f. 1^f. indidem cod. 12154 f. 8^b.
indidem cod. 14532 folio numeris non distincto.
e libro: animam neque corpore antiquiorem esse neque ante corpus
15 conditum peccavisse (Pitra spicileg. I p. 283) cod. 14532 f. 210^b.
libri unde sumptum sit titulo non indicato cod. 12156 f. 93^b.
Alexandri e tomo epistolarum encyclicarum de vera fide [contra Arium]
ad dei amantes episcopos ἐν παντί τόπῳ [Cor. α 1, 2] scriptarum
Cave hist. lit. I p. 174^a: cod. 12156 f. 70^{ef} 71^a.
- 20 e libro quem de incarnatione composuit cod. 12156 f. 77^f 78^a.
ex oratione cuius exordium „Audite verba veritatis” cod. 12154 f.
13^b 14^a.
ex „interpretatione” [turgomo] nona festali, si liceat id vocabuli cu-
dere cod. 14532 f. 110^d.
- 25 libri unde petatum sit nomine non indicato cod. 12156 f. 5^e.
Gregorii thaumaturgi, quem Origenis discipulum et laudatorem fuisse
scimus occurrerunt mihi haecce:
ἡ κατὰ μέρος πίστις cod. 14597 f. 105^d—114^d Cave I p. 133^a.
eiusdem libri fragmenta laudantur cod. 12154 f. 9^a: 14532 f. 11^a
30 41^b 59^c 91^b.
λόγος πρὸς Φιλάγγιον περὶ ὁμοουσίας cod. 14597 f. 114^d—117^e.
λόγος πρὸς Θεόπομπον εἰ ἀπάθητον τὸ θεῖον ἢ παθητόν, disertis ver-
bis adscriptus Gregorio Neocaesareae ponticae episcopo in codice
ante annum 562 scripto. cod. 12156 f. 122^d—129^e.
- 35 ἀποσπασμάτια habentur librorum quos scripsisse perhibetur
de resurrectione cod. 12156 f. 2^{ab} (non Gregorii nysseni).
de fide v. s. ibid. f. 2^c.
de incarnatione et fide ibid. f. 2^c (anathem. ιβ).
anathema ιβ adiuncta expositione cod. 14629 f. 12^{ab}: 14532 f.
40 36^c.
ad Gaianum cod. 14532 f. 72^d.¹⁾
- Methodii autem „episcopi Laodicensis”, ut fragmento tertio vocatur,
pauca:
e libro γ quem de resurrectione contra Origenem edidit cod. 12156
45 f. 70^b.

1) analecta 31, 13—67, 6. der griechische text der πίστις in mei-
ner ausgabe des Titus von Bostra (Berlin 1859) 103—113.

- eiusdem libri videntur esse quae exstant cod. 14532 f. 46^b. 1
 e libro de resurrectione contra Origenem scripto, qui liber vocatur
 „Aglaophontes” (cf. Cave I p. 152^a) cod. 14532 f. 210^b.
 e libro de illo quod apud Iohannem evangelistam exstat: ἐργάζεσθε
 ἔως ἡμέρας ἑστῆν (Ioh. 9, 4 sic: codex saeculo sexto medio scri- 5
 ptus) cod. 12156 f. 70^b.
 e libro quem rogatus scripsit de virginitate et puritate, ubi de
 Thecla sermo est cod. 14532 f. 73^d 74^a.

Annotatio 5.

- 23 | Quum pro Mattidia nostra Syrus Metrodoram nominet „libro xiv” 10
 fol. 69^d, Letronnium vero docuisse sciam, nomina propria graeca, quo-
 rum pars prior sit μητρηρ i. e. mater magna Cybele, usu non venire
 nisi in Asiae minoris parte ea quae Phrygiae et Lydiae confinis est
 videant viri docti, habeatne libri notissimi huius editio a Syro expressa
 Bithyniam patriam, ubi inde ab initiis religionis nostrae christianos 15
 multos fuisse constat.

Annotatio 6.

Gedruckt Analecta 2, 1—31, 10.

Annotatio 7.

- [Ebenda 79, 1—91, 7] Quae armenice exstant hippolytea, qua 20
 sunt erga me benevolentia, dono mihi dederunt, quum novam fra-
 gmentorum hippolyteorum collectionem pararem, monachi congregatio-
 nis mechitharisticae apud Venetos, foliis maximis 25 comprehensa. de
 Hippolyti statua illa romana adeant theologi R. Rochettium in libro:
 histoire littéraire de la France Paris 1842 tom. xx notes p. 2. 25

Annotatio 8.

- Opera Io. Alex. Brassicani Basileae anno 1539: opera Petri Need-
 hami Cantabrigiae anno 1704: cura Io. Nicolai Niclae Lipsiae anno
 1781.

Annotatio 9.

- Ἡρασοκουρίς צרצור Castell. ed. Michael. p. 765. ציצר ibid. p. 748.
 dictum est pro צרצר sicuti ציצל respondet hebr. צלצל cf. Zunz sy-
 nagog. poësie p. 367. hoc vocabulum צרצר, apud Syros orientales
 çarçâr pronunciatum (cf. arab. çarçur gryllus, blatta orientalis Frey-
 tag II 493^a) italicum zanzara est, quod Diezius etymol. wbuch der 35
 roman. spr. p. 376 aliter explicat. cuius libro (p. 300 s. v. saggio,
 essay) addi haud pauca potuissent e Niclae disputatione de voce ἐξά-
 γιον edita ad Geopon. β 32 p. 172 et 173.

- 24 | Annotatio 10.

Prae ceteris adeunda est St. Quatremerii commentatio: Journal 40
 Asiatique de Paris 1835. praeterea Casirii bibliotheca arabico-hispana
 escurialensis tom. I Matriri 1760 p. 323: „CMI Codex absque anni nota
 exaratus, foliis constans 426 ... ibi opus de re rustica in duas partes
 divisum et XXXIV capitibus comprehensum, auctore Abû Zakarya Yahya
 ibn Muhammad ibn Ahmad ibn al-Awâm hispalensi ... qui sexto Egi- 45
 rae saeculo floruisse videtur. Hujus antem codicis pars prior exstat in
 regia bibliotheca parisiensi inter codices arabicos mss. num. CMXII si-
 cut in bibliotheca lugduno-batava”. de codice lugdunensi nihil habeo

- 1 quod addam: nam quum Dozyi catalogum codicum arabicorum lugdunensium mihi in bibliotheca regia berolinensi monstrari iussissem, hunc librum occupatum esse rescriptum est a nescio quo. addit Casirius p. 332: „caput hoc [XIX] perinde ac XVII a nobis simulque ab erudito
- 5 viro D. Petro Rodriguez Campomanes in Hispanum sermonem sunt conversa: quae cum notis et indice nominum auctorum aliarumque rerum arabico-hispano sub auspiciis exmi D. Josephi de Carvajal et Lancaster prodire anno 1751 Matriri et appendicis titulo ac loco accessere ad opus etiam hispane translatum cujus inscriptio: Tratado del cultivo
- 10 de las tierras segun los principios de Mr. Tull, Inglés. compuesto en Francés por Mr. Duhamel de Monceau etc. ibidem eodemque anno typis Josephi de Orga excusum in 4^o. jam vero audi Quatremerium l. l. p. 237: „Le volumineux traité d'agriculture composé en arabe par Ebn-Awam, et publié à Madrid avec une traduction espagnole, est en
- 15 grande partie un extrait de *l'Agriculture nabatéenne*”. librum hispanicum nunquam vidi, qui ni fallor in germanicum etiam sermonem versus est: puerulum enim me inter avi libros tale quid invenire memini. adi etiam Nicollium catalog. cod. manuscr. orient. bodley. oxon. II p. 665 s. v. Ahmed ben Ali, vulgo Ibn Vahshia Ssufita Chaldaeus Abubekr.
- 20 Hamakerum in H. Weyersii libro: specimen criticum exhibens locos Ibn Khacanis de Ibn Zeiduno, Lugduni Batavorum anno 1831 edito p. 101 et auctores a Nicollio et Hamakero laudatos. dum in eo sum ut haec typothetae tradam, affertur Ernesti Renani liber: histoire générale et système comparé des langues sémitiques Paris 1855 ubi vide p. 224—239. vellem
- 25 homo doctissimus suis oculis codicem arabicum parisiensem *alfalâhatu 'Inabathiyyatû* inscriptum inspicere quam aliorum de eo sententias referre maluisset: mihi cui non contigit esse tam felici, ut in bibliotheca illa maxima habitarem, nihil superest, quam ut Renanum et omnes qui Lutetiae litteris orientalibus operam dant moneam ut libro illo arabico
- 30 et geponicis graecis inter se collatis videant, utrum opus illud πολεμὸν-λητον nabatacum iure e graeco sermone versum esse auguratus fuerim necne.

IV. Die persischen glossen der alten.

Konrad Gesner¹⁾ hatte vom persischen noch so geringe kunde, 1
dass er dem BGeorgi hingehn lässt die persische und türkische
sprache für identisch zu halten und jenes Slaven türkisch ge-
schriebenes *vaticinium* als persisch mittheilt: doch hat er die
zu Konstantinopel gedruckte persische übersetzung des penta- 5
teuch ab und zu eingesehn und einige vokabeln aus ihr profi-
tiert. aus den alten brachte Gesner nicht ein dutzend persi-
scher glossen zusammen: aufmerksamer ist er (nur freilich
ohne einsicht) auf die persischen thier- und pflanzennamen ge-
wesen, welche bei arabischen naturhistorikern und aerzten vor- 10
kommen und mich hier nichts angehn.

bei weitem bedeutender ist was Barnabas Brisson in seinem
1590 erschienenen buche *de regio Persarum principatu* ge-
leistet hat. doch unternahm er nicht alle glossen der alten auf
Einen haufen zu schütten: was 349 458 bei einander steht, 15
umfasst nicht einmal alle im brissonschen buche selbst be-
sprochnen reste der persischen sprache.

was Kaspar Waser im kommentar zu seiner ausgabe des
gesnerschen Mithridates 1610 gegeben hat²⁾, würde ich loben,
wenn ich nicht fürchtete meine anerkennung an einen dieb zu 20
verschwenden. Waser hat eine sehr starke anleihe bei Brisson
und Scaliger³⁾ gemacht ohne seine wohlthäter zu nennen: so
steht zu besorgen dass einige nicht unfeine beobachtungen, die
ich bei Scaliger und Brisson nicht finde, nicht an den ufern
der Limmat gemacht sind, obwohl sie bei Waser gedruckt stehn. 25

1) Mithridates 70 71. es würde lohnen diesem eifrigen, von der
armuth sichtlich oft schwer gedrückten manne eine ausführliche be-
sprechung zu widmen. seine schriften geben züge genug zu seinem
bilde, die freilich nur vereinigen kann wer zugleich umfassende ein-
sicht in viele gebiete der wissenschaft und ein warmes herz für solche
tragischen existenzen hat, also so leicht wohl niemand | 2) 124—126 |
3) *de emendatione temporum* zweite ausgabe 549 ff

1 William Burton veröffentlichte seine *veteris linguae persicae* λείψανα kurz vor seinem tode 1657 in seiner vaterstadt London. die originalausgabe des buches habe ich nie gesehn: Reland legte sie seinen eignen sammlungen zu grunde und
5 JHvSeelen liess sie 1720 zu Lübeck wieder abdrucken. mehr als 92 persische glossen hat Burton nicht aufgetrieben und von diesen ist noch eine erkleckliche zahl zu streichen, wie ich nachher nachweisen werde.

wann HReland seine *dissertatio de reliquiis veteris lin-*
10 *guae persicae* abgefasst hat, kann ich nicht sagen: ich benutze den neuen abdruck derselben in *Hadriani Relandi dissertationum pars altera*¹⁾ (Utrecht 1707) 97—266. Reland zählt 160 wörter auf, von denen die unten anzuführenden zu streichen sind: auch hat er den versuch gemacht aus dem neuper-
15 sischen zu erklären, verstand aber von der sprache höchstens soviel als ein quintaner vom lateinischen.

der lübecker rektor JHvSeelen fügte seinem wiederabdruck des burtonschen buches einen nachtrag hinzu, der die von Reland aufgefundenen glossen mittheilte: seine anmerkungen
20 geben soviel als ein norddeutscher schulmeister damals zu geben im stande sein musste. rühriger, aber ungeschickter fleiss wird dem manne nicht abzusprechen sein, dem man nicht sowohl die zeitgenossenschaft mit Leibnitz als die mit Fabricius und dem hamburger Wolf anmerkt.

25

I. Glossen, welche sich auf die religion beziehen.

Δεύας τοὺς κακοὺς θεοὺς μάγοι Hesychius nach meiner besserung, ἀκάχους die hds.²⁾) sofort als b *daéva*, p *déw*, a *dev* zu erkennen.

30 Ἐν πόλει Βαγαβάν, ἧτις καλεῖται διὰ τῆς τῶν Πάρθων γλώσσης κωμόπολις βωμῶν Agathangelus ρμδ 385^c. armenisch 608, 18 ff ἡ *halaḥageótn Bagovan*, *or anovaneal koíi* ἡ *Parḡevakan lezovén Dis avan*. der Grieche muss *bagneas avan* gelesen haben: doch ist das götterdorf des armenischen textes richtig: irgend ein naseweis, der von *baga* gott
35 nichts mehr wusste, änderte den alten text, um ihn seiner eignen dummheit verständlich zu machen. das *baga* gott der

1) es folgt aber auf diese *altera* eine *tertia et* [so] *ultima* mit einer in demselben jahre unterzeichneten dedikation, in welchem jene *altera* die welt beglückte | 2) doch vgl Lobeck Aglaophamus 1231

keilschriften hat man längst mit dem slavischen *bog* verglichen: 1
vgl oben 84, 2. a *avan* ist von den Syrern als ܐܘܢ entlehnt.
Bernstein wb 50 lässt ܐܘܢ sprechen und meint dies sei von
ܐܘܢ abgeleitet wie ܐܘܢ von ܐܘܢ. hier ܐ, dort ܐ: das stört na-
türlich solche grossen leute nicht. die wurzel jenes *avan* kann 5
kaum eine andre als *van* sein, zu der das vedische *vanīśta*
und ὀνήιστος gehören: vorläufig auch der am neujahrstage ge-
feierte „Ζεὺς ξένιος“ *Wanatur* Agathang 620, 2.

Photius βιβλιοθ § 81 las ein βιβλιόδιον περὶ τῆς ἐν
Περσίδι μαγικῆς, das ein Theodor¹⁾ verfasst hatte. es ist an 10
einen armenischen bischof gerichtet und sicher aus armenischer
überlieferung geschöpft, da es mit den bei Eznik und Eliseus
erhaltenen nachrichten über persische religion übereinstimmt.
ἐν τῷ πρώτῳ λόγῳ προτίθεται τὸ μισρὸν Περσῶν δόγμα, ὃ Ζα-
ράδης²⁾ εἰσηγήσατο, ἥτοι περὶ τοῦ Ζουρουάμ³⁾, ὃν ἀρχηγὸν 15
πάντων εἰσάγει, ὃν καὶ τὴν καλεῖ. hier ist *Zouρουάν* zu
schreiben: das erste ου dient vielleicht dazu den armenischen
halbvokal *e* auszudrücken, der so oft zwischen zwei konsonan-
ten eingeschoben wird: es drückt ihn auf dieselbe weise aus
wie die LXX hebräisches *šewā mobile*⁴⁾: vielleicht *Zrouεάν* 20
= *zruwan*? die Armenier⁵⁾ schreiben *Zrovan*, was Eznik 113,
8 mit *bakt*⁶⁾ *parh*⁷⁾ übersetzt, die Baktrier *Zrwána*, die spä-
teren Perser *Zarbán Zarfán Zarmán Zarhwán Zarwán*
*Zarhún*⁸⁾.

Nirgends so weit ich mich erinnere, werden die namen 25
des *Ahuramazda* und *Añramainyu* übersetzt, in älterer zeit

1) vielleicht der von Μόψου ἐστία, von dem fragmente in meinen
analekten 100 – 108 stehn | 2) so Bekker: vor ihm Ζασράδης, in wel-
chem ich Ζασράδης sehe, das eine während des schreibens vorgenom-
mene korrektur von Ζασράδης in Ζοράδης war. ܐܘܢ Melito in Cureton's
spicileg 24, 20 vgl 81 88 der noten | 3) vor Bekker Ζαρουάμ | 4) meine
reliq̄ graec 96 | 5) Eliseus 20, 4ff Eznik 113ff MKh 15, 29ff | 6) τὴν
Gen 30, 11 Isaj 65, 11. Eznik stimmt also genau mit Theodor | 7) das
gewöhnliche wort für δόξα, persischem *farr* entsprechend | 8) Hyde 77.
HQ III 71 72 zum theil der pehlewisprache zugeschrieben. zum theil
sollen diese wörter den patriarchen Abraham bedeuten, den man mit
Zoroaster identifierte (Hyde § 2), natürlich erst zu einer zeit, als se-
mitischer bigotterie gegenüber irgend welche legitimation für den ein-
heimischen glauben beschafft werden musste. ist irgendwo Abraham's
auszug aus ܐܘܢ mit Zoroaster's geburt in Urmi in verbindung gebracht
worden?

1 werden sie von den Griechen nicht einmal genannt. denn die nach Alcibiades geheissenen dialoge unter Plato's werken sind nicht von Plato: was Plutarch *περὶ Ἰσιδος καὶ Ὀσίριδος* 46 und zu anfang des 47^{ten} kapitels giebt¹⁾, ist eben darum 5 weil er 47^{mitte} den Theopomp als seinen gewährsmann nennt, nicht auf Theopomp zurückzuführen: über des Aristoteles buch *περὶ φιλοσοφίας*²⁾ lässt sich mindestens streiten³⁾. so wird des grossen Stagiriten schüler Eudemus aus Rhodus der erste sein, welcher von Ὠρομάσδης und Ἀρειμάνιος spricht⁴⁾. wir haben 10 aber noch eine ältere form des ersten namens übrig: Hermippus muss Ἀδρομάσδης geschrieben haben. Windischmann hat studien 291 eine stelle des unter Plato's werken stehenden, aber nicht von Plato geschriebenen dialogs Alcibiades⁵⁾ mit einer andern aus Hermippus geflossenen des Plinius und der 15 oft wiederholten aussage der baktrischen schriften verglichen dass Zarathustra von Ahuramazda selbst unterrichtet worden sei. beim falschen Plato 122^a *μαγείαν διδάσκει τὴν Ζωροάστρου τοῦ Ὠρομάζου*⁶⁾, bei Plinius *λ 4 Hermippus ... praeceptorem a quo institutum diceret [Zoroastren] tradidit Agonacen.* 20 wer Jan's vorrede IV xlvi ff gelesen, wird nicht zweifeln dass *A..omasden* mit sicherheit herzustellen ist: über die fehlenden zwei buchstaben lässt sich um so eher streiten als Plinius anerkanntermassen aus seinen quellen nicht selten mit dem wasser auch schlamm schöpfte⁷⁾. für uns kann es kein bedenken 25 haben *ur* einzusetzen, obwohl sehr wohl möglich ist dass Plinius bei Hermippus Ἀδρομάσδης entweder falsch gelesen oder in einer inkorrekten abschrift falsch gefunden hat. wer den artikel *magús* HQ V 99 durchgeht, wird zugeben dass derselbe

1) wo Ὠρομάζης und Ἀρειμάνιος genannt werden | 2) bei Diogenes Laertius vorwort 8 | 3) gegen VRose's ansichten ist widerspruch erhoben worden, ich weiss nicht ob mit recht | 4) in des Damascius buch *περὶ τῶν πρώτων ἀρχῶν* 125 (s 384 Kopp) | 5) Windischmann studien 273 274: „es darf uns nicht wundern bei Plato Zoroaster und den namen des von ihm verkündeten gottes zu finden. zwar darf nicht unerwähnt bleiben dass dieser dialog [so] von manchen angefochten ist für unsern zweck [so] wird die annahme [so: beweis fehlt nämlich] genügen dass zur zeit Plato's Zoroaster in Griechenland bekannt war“. das nennt man logik! vgl übrigens was ich über Ζωροάστρης gesagt habe | 6) dazu die parenthese *ἔστι δὲ τοῦτο θεῶν θεραπεία.* wer dies für platonisch nimmt, wird viel von Plato gelesen haben | 7) Jan I iv

zum theil, wenn auch natürlich nur mittelbar, auf ein griechi- 1
sches buch zurückgeht: Zarduscht's lehrer heisst dort זרדוסט, was nichts anderes sein wird als jenes durch viele hände ge-
gangne und darum schon stark abgegriffne Ἀδρομάσδης des Hermipp. im fünften jahrhundert n Chr sagte man Ὀρμίσδας 5
Photius βιβλ 63^b 40: das armenische *Ormizd* räth scheinbar Ὀρμίσδας zu schreiben (vgl das unten über *Aramazd* gesagte), die Syrer haben ܐܘܪܡܝܕܐ als menschlichen eigennamen C 885.
seit oben 30, 32 gedruckt wurde, fand ich dass Westergaard (vorrede 20) *Auhrmazd* liest was die tradition *anhuma* sprechen 10
lehrt. nun will ich gestehen dass ich in aller stille ܐܘܪܡܝܕܐ für den sinn jener pehlewizeichen gehalten und *Auhnmazd* oder *Ohnmazd* gesprochen habe.

bekannt ist des Hesychius glosse Ἀρειμανῆς ὁ Ἄτιδης παρὰ Πέρσαις, wo Ἀρειμάνης zu betonen sein wird, wie Bekker in 15
seinem Suidas 165^a 8 drucken liess. 1) a *Arhmn*, p *Ahraman*.

über den Μίθρας brauche ich nichts zu sagen, da in Win-
dischmann's abhandlung über diesen gott eine zusammenstellung der bis jetzt bekannten thatsachen gegeben ist. nachträge und
hier und da eine berichtigung zu liefern unternehme ich nicht, 20
weil jene noch dürftig ausfallen, diese (wie ich nun einmal un-
geschickt schreibe) polemischer aussehn würden als mir lieb
wäre.

die sechs amschaspands nennt Plutarch nicht, aber er
übersetzt ihre namen, so dass wir, da die namen unweigerlich 25
fest stehn, sechs ziemlich alte glossen aus seiner mittheilung

1) den Griechen lief ihr adjektiv ἀρειμανῆς mit dem namen des
Ahriman zusammen. bei Callisthenes α 16 ist für τοιοῦτο ἀριμάνιον
nach anleitung der armenischen übersetzung 19, 25 26 τὸ οὕτως ἀρειμα-
νῆς ὄν zu lesen. Agathias in der wichtigen stelle über den gegensatz
der alt- und neupersischen religion sagt 118, 1 ff νῦν δὲ ὡς τὰ πολλὰ
τοῖς καλουμένοις Μανιχαίοις ξυμφέρονται, ἐς ὅσον δύο τὰς πρώτας ἡγει-
σθαι ἀρχάς, καὶ τὴν μὲν ἀγαθὴν τε ἅμα καὶ τὰ κάλλιστα τῶν ὄντων ἀπο-
κρήσασαν [vgl zu Provn 8, 22^a], ἐναντίως δὲ κατ' ἅμφω [= selbst schlecht
und schlechtes hervorbringend] ἔχουσιν τὴν ἑτέραν· ὀνόματά τε αὐταῖς
ἐπάγουσι βαρβαρικά καὶ τῇ σφετέρᾳ γλώττῃ πεποιημένα. τὸν μὲν γὰρ
ἀγαθὸν (εἴτε θεὸν εἴτε δημιουργόν) Ὀρμισδάτην [so die rehdingersche hds
vom jahre 1560, Ὀρμισδάστην „*vulgo*"] ἀποκαλοῦσιν, Ἀριμάνης δὲ ὄνο-
μα τῷ κακίῳ καὶ ὀλεθρίῳ. es ist hier Ὀρμίσδαν zu schreiben, ein
abschreiber änderte, weil ihm persische eigennamen auf δάτης geläufig
waren

1 gewinnen. ὁ [Ὀρομάζης] ἐξ θεοῦ ἐποίησε, τὸν μὲν πρῶτον εὐνοίας, τὸν δὲ δεύτερον ἀληθείας, τὸν δὲ τρίτον εὐνομίας, τῶν δὲ λοιπῶν τὸν μὲν σοφίας, τὸν δὲ πλούτου, τὸν δὲ τῶν ἐπὶ τοῖς καλοῖς ἡδέων δημιουργόν. Windischmann studien 283^{anm}

5 hat nachgewiesen dass Neriosengh's sanskritübersetzung des Yaçna ganz ähnliche deutungen giebt wie sie Plutarch's gewährsmann gehört hat: ich habe folgendes zu sagen:

der erste amschaspand heisst jetzt *Bahman*, in den baktrischen schriften [*vaihu* oder] *vohu manaih*, was griechisch
 10 sylbe für sylbe entsprechend ἐὺ [ἡὺ] μένος gegeben werden kann. Hyde 256 berichtet von einer persischen erklärung, die *bonis moribus seu bona natura praeditus* aus dem worte herausbrachte, dasselbe also als ein zusammengesetztes adjektiv im sinne von εὐμενῆς ansah, gegen die alten texte, welche da-
 15 durch dass sie das adjektiv bald vor, bald nach das substantiv setzen, deutlich sagen dass sie den titel im sinne der 𐎧𐎡𐎧 𐎧𐎡𐎧 aufgefasst wissen wollen. ein bewusstsein der etymologie sehe ich darin dass Mir Hasan Maimandî in seinem kommentar zum diwan des Ali²) den Bahman für den ersten ver-
 20 stand erklärte³), auch wohl darin, dass die Perser dem engel Bahman die beruhigung des zornes und der wuth übertragen und ihn das feuer des grimmes auslöschen lassen⁴). sonst vgl Golius zu Alfarghânî 37 ff Q I 83, 21 ff. der θεὸς εὐνοίας ist also gerechtfertigt.⁵)

25 der zweite amschaspand ist *Ardibahist*, der in Indien *Urdibihist* genannt wird⁶) und baktrisch *asā vahista* heisst. schon die neupersische form beweiset dass *š* der Baktrier verstümmelung der gruppe *rt* ist, wie in *ameša* für *amereta*.⁷)

1) über Isis und Osiris 46 | 2) über ihn Nöldeke ZDMG XVIII 220 | 3) also den versuch machte persische mythologeme dadurch zu retten dass er sie in philosopheme eines von Plotin beeinflussten arabischen systematikers umdeutete die stelle Mir Hasan's steht FG α 389^b β 673^b γ 374^b FS I 187^a 10. alle setzen richtig in 𐎧𐎡𐎧 den punkt zum 𐎧, vgl Gorgânî 157, 15 | 4) HQ I 215, 5 | 5) für unser NN brauchen die Perser *bihmân bāhmān būhmān* MBA I 250 FS I 181^a 186^b: das sieht so aus als ob es hergeböre, allein es thut es nicht. wie δεινα ein pronomem ist, ist es auch *bihmân* und wohl dasjenige, welches die Par- sen *guman* lesen. die pehlewiübersetzung von yaçna 1, 9 wird erläutern was ich sagte. über den wechsel von *bi* und *gu* vgl 33, 19ff | 6) HQ I 20 | 7) ich glaube mich zu erinnern dass Burnouf so erklärt, kann aber nicht nachsuchen ob ich mich recht erinnere

dadurch würden wir auf s *ṛta* ¹⁾ kommen, dem b *areta* ent- 1
spricht. mit diesem *areta* verglich ich die glossen des Hesy-
chius ἀρτάδες οἱ δίκαιοι ὑπὸ μάγων, ἀρταῖοι οἱ δίκαιοι παρὰ 5
Πέρσαις und was Stephanus von Byzanz unter Ἄρταία giebt²⁾.
schon vor mir hatten die Whiston's in der vorrede zu ihrer 5
ausgabe des Moses vi das armenische *ardar* gerecht mit jenem
ἀρτάδες zusammengestellt. dass der stamm des armenischen
adjektivs nur *ard* ist, erhellt aus dem zeitworte *ardel*: die
endung *άδες* bei Hesychius erkläre ich mir so dass ein kluger
mann den singular ἀρτάς fand und ihn nach dem paradigma 10
λαμπάς deklinierte: das wird erst geschehn sein als hdss mit
accenten vorhanden waren, denn von ἄρτας aus käme niemand
auf diese beugung: hinwiederum *αρτας* betonte so leicht nie-
mand ἀρτάς, wenn er wüsste dass ein adjektiv vor ihm stände:
und das wusste man in diesem falle. in der falschen flexion 15
ἀρτάδες haben wir mithin eine gewähr dafür dass einst irgend-
wo ἀρτάς betont gestanden: der accent kann nur baktrischen
tonfall zu bezeichnen gemeint haben, und wird ihn richtig be-
zeichnet haben, da die Inder *ṛtá*, die Griechen analoge formen
wie λυτός stets als ὀξύτονα sprechen. 20

habe ich *aśa* mit recht auf s *ṛta* zurückgeführt, so be-
deutet *aśa vahista* den besten wahrhaftigen und Plutarch's
θεὸς ἀληθείας ist gerechtfertigt. vgl Golius zu Alfarghāni 23
Q I 81, 11 Hyde 240.

der dritte amschaspand heisst *śahrīwar* = b *kšātra* 25
vairyā. in dieser verbindung ist *kšātra* herrschaft ganz klar,
vairyā wage ich nicht zu übersetzen. ich habe an οὐριος,
einen beinamen des Ζεύς, gedacht: οὐρανός ist ja bekanntlich
der indische *Varuṇa*, so dass die lautliche übereinstimmung
wohl regelmässige genannt werden darf. 30

weiter müssen sich entsprechen

θεὸς σοφίας = p *Ispandārmud*, b *Ḥpenta ārmaiti*. als
traditionelle erklärung wenigstens von Qazwini bestätigt, der I
84, 17 als bedeutung des namens verstand und einsicht an-
giebt. 35

1) BR I 1046 – 1049 belegt und mit dem lateinischen *ratus* und
ritus rite zusammengestellt | 2) ἀρταῖους Πέρσαι, ὡς περ οἱ Ἕλληγες τοὺς
παλαιοὺς ἀνθρώπους ἤρωας καλοῦσι. τάχα δὲ καὶ ἐντεῦθεν μοι δοκεῖ Ἄρ-
ταζέρεαι καὶ Ἄρταβαζοι

1 θεός πλούτου = *hurđād* = *haurvatāt*: das wäre griechisch ὀλότης, und in dieser entsprechung liegt schon die bestätigung des plutarchischen berichts. Qazwini I 81, 17 erklärt *tabātu ihulqi*, was wohl dauerhaftigkeit der kreatur bedeuten soll: klar ist wenigstens dass diese erklärung erst entstehn konnte als das suffix *tāt* zu *dād* herabgesunken war, da ihr urheber nicht *tāt*, sondern nur *dād* von *dādan* [diesmal = s *dā*] im sinne von schaffen ableiten konnte.

10 θεός τῶν ἐπὶ τοῖς καλοῖς ἰδέων = p *Murdād* = b *Ameretāt* unsterblichkeit. der Grieche kannte also noch nicht die verballhornung des mythus, welche Hyde 243 mittheilt, sondern deutete (nicht freilich um modernen theologen zu gefallen) „geistleiblich“. ein schulmeister erinnert sich an Plato's Protagoras 351^c.

15 ehe ich weiter gehe, muss ich eine stelle Strabo's besprechen. dieser vortreffliche mann berichtet 511 512 die Σάκαι hätten Baktriana eingenommen und den besten theil von Armenien, der von ihnen Σακασσηνή genannt werde: schliesslich seien sie μέχρι Καππαδόκων gekommen καὶ μάλιστα τῶν
 20 πρὸς Εὐξείνῳ, οὗς Ποντικὸς νῦν καλοῦσιν. ἐπιθέμενοι δ' αὐτοῖς πανηγυρίζουσιν ἀπὸ τῶν λαφύρων οἱ ταύτη τότε τῶν Περσῶν στρατηγοὶ νύκτωρ ἄρδην αὐτοὺς ἠφάνισαν. ἐν δὲ τῷ πεδίῳ πέτραν τινὰ προσχώματι συμπληρώσαντες εἰς βουνηιδῆς σχῆμα ἐπέθησαν τεῖχος καὶ τὸ τῆς Ἀναίτιδος καὶ τῶν συμβῶμων θεῶν
 25 ἱερὸν ἰδρύσαντο, Ὁμανοῦ καὶ Ἀναδάτου, περσικῶν δαιμόνων, ἀπέδειξάν τε πανήγυριν κατ' ἔτος ἱεράν, τὰ Σάκαια, ἣν μέχρι νῦν ἐπιτελοῦσιν οἱ τὰ Ζῆλα ἔχοντες. hier stecken drei fehler im text. für Σακασσηνή ist 511 wie 73 509 529 Σισακάνη zu schreiben ¹⁾, für Περσῶν ²⁾ weiter Σύρων, für Ἀναδάτου endlich Ἀμανδάτου ³⁾.

1) ich führe aus Kramer's ausgabe die lesarten der hdss an: 73 σακασίνη ABl, κασίνη C : 509 σακασηνή codd: 511 σακασίνην orz: 528 ἀκασσηνή E, κασσηνή hi, σακασσηνή codd rel. sehr ermuthigend für das wohl durch Xylander in den text gekommene Σακασσηνή ist dieser bericht nicht, ebensowenig wird er Kramer's geschick und genauigkeit empfehlen. man muss wünschen den Strabo vollständig und zuverlässig mit den hdss verglichen zu erhalten | 2) ähnlich habe ich Hippolyt 12, 17 152, 1 Ἀσσυρίους drucken lassen für das Πέρσας unsrer jetzigen hdss nach meinen analekten 80, 8. man hat abkürzungen falsch aufgelöst | 3) Ἀμανδάτου als lesart erwähnt [ungenau] Reland II 123, Almeloven hat [nach 1328^b aus Hyde] Ἀνανδράτου im text. Kramer schweigt

die lage jener „Σακαστηνῆ“ giebt Strabo 528 genau an: 1
 die landschaft grenzte zwischen der Araxesebne und Gogarene
 an Albanien und den Cyrus. nun liegt bei den Armeniern
 zwischen *Eraskazor* (= πεδίον ἀραξηνόν) und *Gugar*[h] die
 provinz *Siünih*, „welche die Perser ... *Sisakan* nennen“¹). 5
 nur diese kann Strabo meinen²) und darum ist bei ihm Σισα-
 κάνη³) zu schreiben. überkluge kopisten wünschten in dem
 namen des landes, ἦν Σάκαι ἐπώνυμον ἑαυτῶν κατέλιπον, die
 Saken an erster stelle genannt: daher die änderung, welche
 Plinius c 29 in seinem exemplare des Strabo schon vorfand. 10
 der name *Sisakan* selbst dient zur glänzenden bestätigung der
 nachricht des Amaseers. Moses von Khorên sagt ausdrücklich
 dass er persisch sei: sein armenisches aequivalent *Siünih* ent-
 hält das oben besprochne *unih*: beiden gemeinsam ist *Si*. ich
 erkläre *Siünih* provinz *Si*, *Sisakan* *Si* der Saken. denn 𐎎𐎖𐎑𐎠 15
 ist der regelrechte pehlewi-parsi-neupersische plural von 𐎖𐎑.

eine arsacidische dynastie entstand in Armenien in folge
 des sieges der Parther über Antiochus Sidetes: bis dahin hatte
 das land, wenigstens rechtlich und dem namen nach, den Se-
 leuciden gehört. nun hat gerade Walarschak, der erste par- 20
 thische könig Armeniens, „unter den nachkommen *Sisak*'s
 namhafte männer gefunden und sie zu herren der landschaft
Sisakan als sprossen *Sisak*'s eingesetzt“. soweit ich die Ar-
 saciden kenne, haben sie sich von derartigen legitimitätsschwär-
 mereien nie leiten lassen, sondern sind den nüchternen ge- 25
 setzen der politischen nothwendigkeit gefolgt. darum übersetze
 ich mir jene worte des Moses [29] aus dem mythischen in das hi-
 storische wie folgt: als die parthischen fürsten Persiens Arme-
 nien ihrer botmässigkeit unterwarfen und dort eine arsacidische
 sekundogenitur errichteten, erhielt das gefolge der erobrer die 30
 beste provinz zu lehn. die armenische volkssage arbeitete
 aus dem sakischen *Si* einen mythischen, echt armenischen
 ἥρωος ἐπώνυμος *Sisak* heraus, der genau so historisch ist als
 die fabeln dass Alexander ein sohn des Nectanebos von Aegyp-
 ten oder des Dareus von Persien gewesen sei: nationaleitelkeit 35
 ist nicht die schwächste seite des armenischen volkscharakters³).

1) MKh 28, 37 — 29, 1 | 2) in dem urexemplar stand σακάνη mit über
 der linie oder am rande nachgetragnem ση=σι. diese sylbe wurde an
 falscher stelle eingefügt: so entstand σακαστηνῆ σακασινῆ für σισακάνη
 σισακάνη | 3) einen andern beweis von der werthlosigkeit und der ju-

- 1 dann fällt aber jener Sakenzug Strabo's etwa in das jahr 130 vor Christus, in dem von Persern in Kappadocien keine rede mehr sein konnte. daher meine änderung Σύρων für Περσῶν, die in der uncialschrift leicht genug ist. die beiden wörter
- 5 unterscheiden sich fast nur durch das π: nehme man an es sei aus dem υ des vorhergehenden τῶν entstanden: mit diesem konnte ja derselbe schreibfehler vorgegangen sein, der sich Clementina 11, 31 17, 4 18, 22 43, 18 62, 9 92, 22 usw in der pariser hds und auch sonst oft genug findet.
- 10 durch die bisherige auseinandersetzung ist bewiesen dass zur zeit des Scipio Aemilianus eine magierkolonie aus Baktrien nach Kappadokien kam: denn die Saken sind Parther aus Balkh. dass Ὠμανός Bahman sei habe ich 1848 drucken lassen, Benfey Stern 1836¹): Reland II 123 erkannte in Ἀμάνδα-
- 15 τος den Amerdád, liess aber seine richtige einsicht wieder fallen. über die Anaitis haben wir eine abhandlung Windischmann's (aus den abhandlungen der bayerischen akademie von 1856 besonders abgedruckt), deren erster, von den nachrichten der Griechen über die Anaitis handelnder theil, so schnöde vor-
- 20 nehm und selbständig er gehalten, ganz bekannten hilfsmitteln entnommen ist, dessen notizen mindestens auch anderswo zu finden sind, deren zweiter armenisches besprechender abschnitt höchst kläglich einherhinkt (zum beispiel 107 nicht einmal *erizay* als genetiv von *eréz*²) erkennt), in der aber die stellen der baktrischen

gend der armenischen stammsage wird unten *ad vocem* Aray und הונרמה geführt werden

1) Windischmann Anahita 120 erklärt 1856 dass „nach seiner festen überzeugung“ Ὠμανός [so! vgl Goettling die lehre vom accent der griechischen sprache: für schulen. § 20] oder Ὠμανός Vóhumanó sei. wenn derselbe behauptet im Strabo läsen die hdss auch Ἀνανδράτου, so ist das für die beurtheilung des hochwürdigen mannes interessant. keine hds liest so, wohl aber Hyde 92, von Reland erwähnt zugleich mit der vermuthung dass Ἀμάνδατος Amerdad sei. diese schreibt Windischmann trotzdem dass er Reland Hyde gekannt haben muss. ohne Reland zu nennen sich auf seine eigne rechnung gut. ich will hier gleich bemerken dass ich, als oben 9, 7 anmkg gedruckt wurde, nur Meineke's ausgabe des Strabo benutzte: ich setzte voraus dass wenn ein domherr eine konjektur macht, er sich darum gekümmert haben wird was in den hdss steht. was Windischmann „vermuthete“, geben sechs. sage sechs hdss bei Kramer II 497: und dass Windischmann eine „kritische“ ausgabe benutzt hat, geht aus seinen eignen worten hervor | 2) bedeu-

bücher wie es scheint vollständig zusammengebracht sind. über die 1
von Windischmann besprochne a *Nané* = *Ναναία* vgl den alten
Hyde 90 und jetzt oben 16, 20 143, 33 das von ןנ gesagte.

Nur theilweise gehört in diese abhandlung, was Agathias
117, 15ff sagt τὸ μὲν παλαιὸν [Πέρσαι] Δία τε καὶ Κρόνον 5
καὶ τούτους δὴ ἅπαντας τοὺς παρ' Ἑλλησι θρυλουμένους ἐτί-
μων θεούς, πλὴν γε ὅτι δὴ αὐτοῖς ἡ προσσηγορία οὐχ ὁμοίως
ἔσώζετο, ἀλλὰ Βῆλον μὲν τὸν Δία τυχὸν Σάνδην τε τὸν Ἡρα-
κλέα καὶ Ἀναίτιδα τὴν Ἀφροδίτην καὶ ἄλλως τοὺς ἄλλους
ἐκάλουν, ὡς που Βηρωσοῦ τε τῷ βαβυλωνίῳ καὶ Ἀθηνοκλεῖ 10
καὶ Σιμάκῳ τοῖς τὰ ἀρχαιότατα τῶν Ἀσσυρίων τε καὶ Μήδων
ἀναγραψαμένοις ἱστόρηται. es folgt ein δὲ, welches oben in
der note zu 151, 16 schon mitgetheilt ist. Agathias braucht Per-
ser hier als politische bezeichnung, also für die einwohner aller
länder, die sasanidischem scepter unterworfen waren. da 172 15
notorisch semitisch, Ἀναίτις ebenso notorisch indogermanisch
ist, wird über Σάνδης aus Agathias allein sich nichts sicheres
gewinnen lassen. ich werde in einer späteren abhandlung auf
diesen gott zurückkommen. *Bél* bei MKh häufig: schöpfte aus
Moses Sergius, der gewährsmann des Agathias? 20

Ζαρῆτις Ἀρτεμις Πέρσαι Hesychius. da die endung ῆτις
nicht wohl die herstammung bezeichnen kann, darf die meinung
älterer gelehrten nicht angenommen werden, welche den namen
von τὰ Ἀζαρα Strabo 15 744 ableiteten und wahrscheinlich
um dieser ihrer ableitung willen τὰ Ζάρα für τὰ Ἀζαρα schrei- 25
ben wollten. dass das Ἀζαρα von 744 (wo Eine hds Ἀζαρα)
mit dem von 528, am Araxes gelegnen identisch sei, scheint
mir nicht so ohne weiteres ausgemacht. von *Zuhrat* [oben 16,
15] leitete *Ζαρῆτις* Hyde 91: von b *zara* gold Burnouf bei
Windischmann Anahid 109. 30

Derselbe mann, welchen Herodot als Σμέρδης ὁ μάγος¹⁾

tet dickicht gestrüpp und ist mit dem baktrischen *razanh* Vd 95, 7 ver-
wandt, ich denke auch mit dem persischen *raz* weinstock weingarten

1) μάγον τὸν θεοσεβῆ καὶ θεολόγον καὶ ἱερέα οἱ Πέρσαι οὕτως
λέγουσιν Hesychius. *si (quod ego apud plurimos lego) Persarum lingua ma-*
gus est qui nostra sacerdos Apuleius *de magia* 25. die ausleger dieser
stelle verweisen auf Dio Chrysostomus 15 [II 61, 9ff Dindorf] οἱ ἄριστα
πρὸς ἀλήθειαν πεφυκότες καὶ τοῦ θεοῦ συνιέναι δυνάμενοι, οὓς Πέρσαι
μάγους ἐκάλεσαν, ἐπισταμένους θεραπεύειν [vgl Plato Alcib a 122^a] τὸ

1 kennt, erscheint in der inschrift von Bisutûn als Bardiya
 der *magu*. bei Hieremias 39, 3 erscheint ein מג. die älteste
 erwähnung der magier sehe ich Genesis 10, 2 in מג. denn
 das wird ein *Magu-valêganh* im sinne von *airyana valêganh*¹⁾
 5 sein und das gebirgsland zwischen Kappadokien und Medien
 bezeichnen.²⁾ τὸ γράμμα ἀποκτείνει, zum glücke töten auch
 die lautgesetze einfälle derer die ohne das πνεῦμα ζωοποιῶν
 zu haben den buchstaben verachten. מג soll grosser berg be-
 10 deuten. dem persischen *kôh* berg entspricht aber im altper-
 sischen *kaufa*, im baktrischen *kaofa*: gross heisst baktrisch
maz, armenisch *mez*: מוכו (wie grosser berg nach dem eben
 gesagten heissen müsste) und מגג sind doch etwas stark ver-
 schieden: selbst wenn wir keine êrânische, sondern nur allge-
 15 mein indogermanische form verlangen, ist מוכו nicht wegzu-
 schaffen. im Vendidad 1, 7 heisst *airyana valêganh* das erst
 geschaffne land trotz seiner zehn winter- und zwei sommer-
 monate, also nicht um äusserer vorzüge willen, sondern weil
 es der älteste sitz des zoroastrischen kultus war. das bestä-
 tigt meine deutung des מג. des Ezechiel מגג ist aus מגג
 20 willkürlich herausgenommen, wie *Yâgâg* der Araber aus *Mâ-
 gâg*, wie *sîmiâ* aus *kîmiâ*. Cedrenus scheint den namen מגג
 ebenso wie ich zu erklären, aber er scheint auch nur, hat da-
 für aber die ältere form des wortes μάγος erhalten. I 54, 1 ff
 ἀστρολογία καὶ μαγεία ἀπὸ Μαγουσαίων ἤτοι Περσῶν ἤρξατο.
 25 οἱ γὰρ τοὶ Πέρσαι Μαγῶν ὑπὸ τῶν ἐγχωρίων ὀνομάζονται. für
 Μαγῶν muss Mῶν geschrieben werden: die abschreiber thaten
 aus dummheit was Clemens Brentano in seinem Gog Magog
 de Magog mit absicht that.

nach Westergaard vorrede 17 *the name magu occurs only*
 30 *twice in all the extant Zend texts, and here in a general*
sense. Spiegel keilinschriften 212 hält für möglich dass b
môju yaçna 64, 25 identisch sei. das armenische *mog* wie
 das persische *môg*³⁾ setzt eine urform *mauga* voraus, welche

δαιμόνιον οὐχ ὡς Ἕλληνας ἀγνοῖα τοῦ ὀνόματος οὕτως ὀνομάζουσιν. ἀν-
 θρώπους γόητας. und μη [II 146, 26 ff] Πέρσαι ... τοὺς καλουμένους
 παρ' αὐτοῖς μάγους, ὅτι τῆς φύσεως ἦσαν ἐμπειροὶ, καὶ τοὺς θεοὺς ἤδεσαν
 ὡς δεῖ θεραπεύειν. alle ähnlichen stellen beizubringen kann nicht meine
 absicht sein

1) vgl das über die wurzel in der letzten abhandlung des bandes
 gesagte | 2) vgl die letzte abhandlung | 3) HQ V 104

auch durch die unter Μωβέδης anzuführenden bildungen bestä- 1
tigt wird. p muß wird erst eine erleichterung jenes $mōg$ sein,
wie auch in $gūn$ usw der guna verloren gegangen ist.

das syrische מגוש scheint mir erst aus μάγος entstanden:
 Ψ für ς wie in אריוש 5, 33 usw. aus dem syrischen oder aber 5
direkt aus dem griechischen worte haben die Araber ihr $ma-$
 $ghūs$, das spätere Griechen als Μαγουσαϊός zurücknahmen Hyde
378¹⁾ Cureton spicilegium 82.

die Syrer kennen²⁾ ein מַגָּשׁ im sinne von $\text{רַמְנוּשָׁא רַמְנוּשָׁא}$,
das gebildet ist wie unser gemauschele von Mauschel = kleiner 10
Moses. die stelle, in der es vorkommt, geht zum theil auf
die syrische übersetzung von Ezech 8, 17 zurück: וְמַרְקִיָּה des
originals ist entweder in ברום = b $bareçma$ vgl a $bars-$
 $mun[h]$ ³⁾ zu ändern oder für eine semitisierung dieses wortes
anzusehn. ähnlich fand man später in der ersten sylbe des 15
namens Marcion מר und nannte deshalb den mann, um ja den
ketzer nicht zu ehren, קיון : BB 564 „ מַרְקִיּוֹן und מַרְקִיּוֹן im
buche des paradiseses קיון ⁴⁾ seine anhänger haben מרי hinzu-
gefügt und nennen ihn ehrenhalber מַרְקִיּוֹן , wir aber nennen
ihn zum schimpfe מַרְקִיּוֹן , nicht aber nennen wir ihn קיון , da- 20
mit nicht der glaube entstehe wir meinten einen andern“. wenn
sie zum schimpfe den mann מַרְקִיּוֹן nannten, werden die freund-
lichen leute wohl an רק ⁵⁾ oder ריקן ⁶⁾ gedacht haben: Jesu wort⁷⁾
Mth 5, 22 war für sie nicht gesprochen, wenigstens dem Mar-
cion gegenüber zeitweilig ausser kraft gesetzt, der zu bedeu- 25
tend war um nicht auf alle weise bekämpft werden zu müssen.⁸⁾

1) die abenteuerliche etymologie, welche Hyde aus dem $qāmūs$
mittheilt, scheint mir auf einem missverständnisse von Herodot γ 69
zu beruhen $\text{τοῦ μάγου τούτου τοῦ Σμέρδιος Κῦρος ὁ Καμβύσεω ἄρχων τὰ}$
 ῶτα ἀπέταμε . es mag hier erwähnt werden dass nach Q II 388, 21 nur
in Irland die magier sich gehalten haben: der im dreizehnten jahrhun-
derte schreibende kosmograph benutzte also eine quelle, welche die
Druiden kannte, also älter als die einführung des christenthums in Ir-
land war | 2) buch des paradiseses bei BB 490 | 3) register zum Eznik |
4) ich weiss nicht ob ich richtig interpungiert habe: für den sinn kommt
es auf eins hinaus | 5) ἔπτουσε Mc 8, 23 | 6) C 3578 | 7) ich halte εἰκῆ
für eine alte glosse zu dem folgenden ραχα . ריקן wird von LXX durch
 διὰ κενῆς und κενός , ריק durch κενός μάταιος übersetzt. dies εἰκῆ stand
am rande und wurde als nachtrag zum texte angesehen, während es
scholion war, und zwei stichen zu hoch eingefügt | 8) Marqûn ein ge-
nosse der magier HQ V 119

- 1 die Μόχοι, welche bei Herodot γ 93 seit Wesseling im texte stehn, sind in Μέχοι zurückzuschreiben: ebenso ζ 68. hingegen die von Hecataeus¹⁾ unweit des Araxes erwähnten Μοχοί sind den Armeniern und Persern wohl bekannt Q II 5 379, 8 MKh 608, 4. bei Agathangelus 593 $\frac{1}{2}$ erscheint der Mok als zehnter vasall der krone Armenien [ρλς ist dem kopisten des griechischen eine zeile abhanden gekommen], anders gestellt derselbe 647, 9 [ρξε giebt Μακίτσι, worin der erste vokal verlesen ist].
- 10 unbeachtet scheint bisher eine stelle des Porphyrius geblieben zu sein (περὶ ἀποχῆς ἐμψύχων δ 16) so zugänglich das buch durch Nauck's ausgabe geworden ist. zuerst eine definition: παρὰ τοῖς Πέρσαις οἱ περὶ τὸ θεῖον σοφοὶ καὶ τοῦτου θεράποντες μάγοι προσαγορεύονται· τοῦτο γὰρ δηλοῖ κατὰ τὴν
- 15 ἐπιχώριον διάλεκτον ὁ μάγος. dann aus dem bändereichen werk des Eubulus über Mithras ein langer auszug, nach welchem die magier in drei klassen zerfallen: die erste enthält sich allen fleisches, die zweite genießt nur das von zahmen thieren, die dritte isset was ihr vor den schnabel kommt. wichtiger als diese mittheilung scheint mir was folgt und was zu
- 20 lang ist hier abgeschrieben zu werden.²⁾

spätere Griechen richteten in ihrer einbildung für Persien philosophenschulen mit regelrecht auf einander folgenden schulhäuptionern ein, wie solche einrichtungen zu Athen bekanntlich

25 bestanden. eine dies aussagende stelle, welche dem alten Lyder Xanthus untergeschoben worden war³⁾, hatte das unglück schon von Suidas⁴⁾ missverstanden und in neuster zeit zu den unsinnigsten kombinationen gemissbraucht zu werden. in der vorrede des Diogenes Laertius heisst es nämlich

30 Ξάνθος ὁ λυδὸς εἰς τὴν Ξέρξου διάβασιν ἀπὸ τοῦ Ζωροάστρου ἐξακόσια⁵⁾ φησι [ἔτη] καὶ μετ' αὐτὸν γεγονέναι πολλοὺς τινὰς μάγους κατὰ διαδοχὴν. Ὀστάνας καὶ Ἀστραψύχους καὶ Γωβρύας καὶ Παζάτας μέχρι τῆς Περσῶν ὑπ' Ἀλεξάνδρου καταλύσεως.

1) bei Stephanus von Byzanz und in KMüller's *fragm histor graec* I 11 | 2) Porphyrii *opuscula tria* von Nauck 177 | 3) Müller *fragm histor graec* I 44. Windischmanu's vertheidigung der echtheit (studien 268ff) leidet an einem auffallenden mangel an logik. niemand leugnet dass es echte schriften des Xanthus gegeben und dass Eratosthenes und andre diese haben benutzen können: daraus aber dass X den wirklichen Xanthus gelesen, folgt noch lange nicht dass Y das auch gethan habe | 4) zwei hdss ἐξακισχῶντα

das heisst leute wie¹⁾ die bekannten Ostanes usw sind nur 1
 erben zoroastrischer lehre gewesen. das alterthum kennt nur
 Einen Ostanes, über den Fabricius BG I 106 nachweise giebt,
 und Einen Astrampsychus²⁾, über welchen derselbe V 265 IV
 152 XI 583 nachzusehen ist und dessen orakel RHercher zu 5
 Berlin 1863 herausgegeben hat. die namen Γωβρύας und Πα-
 ζάτας sind vielleicht verderbt. man wird eine kritische aus-
 gabe des Diogenes abwarten müssen, in der die varianten ver-
 zeichnet sind. die von Cobet habe ich leider verabsäumt mir
 zur rechten zeit zu beschaffen. 10

Hyde 365 hat Περσῶν ἡ Καβείρων aus „*Origines* [so]
contra Celsum“ citiert. er meint dort c 23. ich würde die
 stelle kaum anführen, wenn nicht Lobeck Aglaophamus 1282
 von ihr gehandelt hätte und diesem Καβειρολόγος nachzugehen
 nicht pflicht und vergnügen wäre. hier hat er nicht genau gelesen: 15
 das ἡ ist kein ἡτοι = τοῦτ' ἐστί. vorher war von allen mög-
 lichen mysterien die rede gewesen, auch von thrakischen: Ori-
 genes rekapituliert ἵτω Κέλσος ὅτι οὐδαμοῦ τῶν γνησίων
 γραφῶν ἐπτά εἴρηγται οὐρανοὶ οὐτ' ἀπὸ Περσῶν ἡ Καβεί-
 ρων λαβόντες ἡμῶν οἱ προφηταὶ λέγουσίν τινα οὐδ' οἱ τοῦ Ἰησοῦ 20
 ἀπόστολοι οὐδ' αὐτὸς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. ich muss glauben dass
 hier von samothrakischen Kabiren die rede ist. dass 𐤂𐤁 =
 p *gabr* sei (oben 40, 1) kann darum doch richtig sein.

Der unter kaiser Mauricius lebende byzantiner Menander
 berichtet der kaiser Justin habe einen gesandten an Chosroes 25
 geschickt: ἀφίκετο εἰς τὸ Δάρας³⁾ διήγαγε δὲ αὐτοῦ
 ἡμέρας δέκα τῷ τὴν [so] ἐν τῇ Νισίβει τῇ πόλει πανηγυρίζειν τε
 καὶ ἄγειν ἑορτὴν καὶ τοῦτου τὴν πρεσβείαν μὴ ὑποδέξασθαι. ὁ
 δὲ Ἰωάννης δεχθεὶς μετὰ τὴν ἑορτὴν τὴν Φουρδίγαν προσαγορευ-
 ομένην, ὃ ἐστὶν ἐλληνιστὶ νεκυία κτέ.⁴⁾ diese bisher noch ganz 30
 unbeachtete stelle ist für die persische archaeologie und reli-
 gionsgeschichte von ausserordentlicher wichtigkeit. *fôrdigân*,
fôrdiyân, *pôrdigân*, *pôrdiyân* HQ IV 69 I 284 heissen die
 fünf letzten tage des monats Abân nebst den an sie sich an-

1) KWKrüger griechische sprachlehre für schulen § 44, 3 anmkg
 7: vgl Mätzner franz grammatik 121 | 2) Ἀστράμψυχος, ὃς βιβλίον ἰατρο-
 κῶν εἰς ὄνων θεραπείαν πεποίηκε καὶ ὄνειροκριτικόν Suidas | 3) 98 sta-
 dien von Nisibis Prokop I 49, 13: von Anastasius zur festung erhoben
 III 210, 5: mit magazinen versehen I 235, 5 | 4) im ersten bande der
 bonner byzantiner 374, 15 ff

- 1 schliessenden fünf schalttagen, welche als *dah rōz* (zehn tage) zu ehren der todten gefeiert werden Q I 82, 13 : *mu:ǰizāt-i fārisī* bei Hyde 248. ich füge die artikel des FG im original bei α 346^b 366^b β 606^b 639^a: *pōrdigān u pōrdiyān bā aw-*
- 5 *wal-i mašmūm u wāw-i maǰhūl. cān pancah-i duzdīdah rā bar panǰ rōz-i āhir-i ābān-māh bayafzāyand, kih maǰmū: dah rōz šavād, ān rā pōrdigān u pōrdiyān gōyand. u dar īn rōz Pārsiyān cāsan nimāyand u šādī kunand u ān rā cāsan-i pōrdigān hwanand. u fōrdigān nēz nāmand*
- 10 *u mu:arrab-i ān fūrdirgān ast. Fōrdiyān bā awwal-i mašmūm u wāw-i maǰhūl bima:nay-i pōrdigān ast, kih marqām gašt.* die stichwörter des ersten artikels lauten in ζ *pōryān pōrgān*, was schon durch die reihenfolge der wörter im lexikon als schreibfehler erwiesen wird: für *pōrdiyān* hat α
- 15 *pōrdan*. alle weiteren abweichungen der exemplare von einander sind unbedeutend. von der bedeutung der zehn tage wissen FG FS HQ BQ nichts: auch MBA I 738 kennt den grund ihres namens nicht: er erklärt *dah rōz* sei die bezeichnung zugemessner [eigentlich: gezählter] tage und eines kurzen zeit-
- 20 raums: aber er giebt vier beweisstellen, welche die zehn tage so behandeln, wie viel häufiger die fünf tage behandelt werden.²) wer die einschlagende litteratur, namentlich wohl Asseman, benutzen kann, wird feststellen können wann Johannes Comentiolus bei Chosroes eintraf, also auch wann der Abān
- 25 des jahres 565 fiel. Justinian starb am 14 November 565³):

1) wenn sie die gestohlnen fünfer [die fünf schalttage: *duzdīdah* ist übersetzung des arabischen *mustariqat* von *savaqa* er hat gestohlen] mit den fünf letzten tagen des monats Abān zusammenzählen, so dass die summe zehn tage beträgt, so nennen sie das *pōrdigān* und *pōrdiyān* nnd an diesen tagen geben die Perser schmausereien und sind lustig und das nennen sie *Pōrdigānschnauserei*. auch *fōrdigān* nennen sie dieselbe : arabisiert *fūrdirgān*. *fōrdiyān* im sinne von *pōrdigān*, was schon dagewesen ist | 2) dass im BQ *Pōrdiyān* = *Farwardiyān* gesetzt werde, ist wenigstens für die ausgabe von 1818 wohl nicht richtig. sollte es wirklich in der von 1834 stehn, so wäre die angabe falsch. ich kann leider eine stelle nicht wiederfinden, in welcher BQ den *çāhib Golius gradezu citiert*: so gut wie in jene stelle europäische missverständnisse eingeschmuggelt worden sind, könnte auch jene gleichung aus des Golius noten zu Alfarghānī 26 stammen | 3) paschachronik I, 688, 1. den eilften giebt Theophanes an I 372, 9. Cedrenus I 680, 7 vgl mit den ungenauen angaben über den regierungsantritt I 641, 23 642, 2 11 giebt kein genaues resultat

jener Johannes sollte dem Perserkönige die thronbesteigung des Justin anzeigen¹⁾, muss also noch im November abgereist sein. wie viel zeit er brauchte um nach Nisibis zu kommen, wird sich aus dem itinerarien feststellen lassen. kurz vor dem 25 Abân muss er angekommen sein, und die schalttage lagen damals noch am ende des achten monats, weil sonst das fest der Perser nicht zehn tage gedauert hätte. der irrige glaube dass *pôrdigân* mit *Farwardîn* zusammenhänge, kann sich erst gebildet haben, als man die ἐπαγόμενοι, um das jahr dem aegyptischen ähnlicher zu machen, an das ende des zwölften monats gelegt hatte: dies war also im jahre 565 für Persien noch nicht der fall.

schon oben 9, 2 ff habe ich über den armenischen kalender gesprochen. verfolgen wir die dort gegebenen gleichungen weiter, so erhellt dass der *Hrotis* dem monate der *Çpenta ârmaiti* entspricht, also eben dem, in welchem nach der späteren anordnung die *Fôrdigân* gefeiert werden. lassen wir wieder die endsylbe *gân* fort, welche die Perser allen festnamen anhängen, so bleibt *Fôrdi Pôrdi* und das ist ganz ohne weiteres mit dem armenischen *Hrot* identisch, dem thema von *Hrotis*, dessen *is* genetivendung ist:²⁾ man braucht nur eine nach der analogie von *Ahekan Mehekan* gebildete form *Hrotekan* anzusetzen, um sofort *Pôrdigân* zu erkennen. die Armenier nannten also ihren zwölften monat nach dem in seinen letzten tagen gefeierten todtenfeste. es erhellt weiter dass man die alteinheimische jahreseintheilung der aegyptischen in Armenien früher verähnlichte als dies in Persien der fall war: kaum glaublich ist dass eine änderung der jahresrechnung nicht anders ausgefallen sein sollte, wenn sie zu einer zeit da das christenthum in Armenien herrschte, vorgenommen worden wäre. es versteht sich dass ich auch die übrigen monatsnamen auf *s* (*halos aras margas*) für plurale, wie die auf *i* (*hori sahmi mareri*) für singulare genetive ansehe³⁾. diese ge-

1) παρεγγύησέ οἱ . . . ἀνακήρυξιν ποιήσασθαι τῆς αὐτοῦ ἐπὶ τὴν βασιλείαν ἀναγορεύσεως κατὰ τὸ εἰωθὸς Ῥωμαίοις τε καὶ Πέρσαις Menander 373, 20 ff | 2) dass armenisches *h* = persischem *f* wusste (wenn ich mich recht entsinne) schon LaCroze: gedruckt ist die gleichung schon 1818 von Saint-Martin in den *mémoires* | 3) den genetiv im namen des 5 11 und 12 monats erkannte zweifelnd Dulaurier *récherches sur la chronologie arménienne* 11

1 netive sind mit den adjektiven lateinischer formeln wie *Kal Ian, Id Mart* auf Eine linie zu stellen.

[die fünf ἐπαγόμενα: heissen nach den an ihnen zu sprechenden gebeten, die Gâh 2, 5 (326 Wgd) genannt werden: b *ahunavaiti* yaçna 28—34 = p *ahnavad* HQ I 36: b *ustavaiti* yaçna 42—45 = p *aštuwad* HQ I 33: b *çpentâmainyu* yaçna 46—49 = p *ispanđman*, das ich mir aus **הכפנרמר** Alfarghâni text 5, 2 abstrahiere: b *vohukšat̄ra* yaçna 50 = p *wahšat* und *wahšat* HQ VI 72: b *vahistôisti* yaçna 10 52 = p *wahistaušat* Abû 'lhasan Kuschyar bei Ideler chronologie II 518. *wahšûr* oder *wuhšûr* prophet '1) setze ich = einem baktrischen, jetzt nicht belegbaren *vaḳšabara* wortbringend, wie man *paiğđambar* in demselben sinne sagt. die zusammenziehung von *abara* zu *ûr* findet sich ebenso in p *das-tûr* und *ranğûr*. zum überflusse sagt FR 495^b ff *dar nushah-i Surûri bafath-i wâw guftah*: die beiden von FG α 168^b citierten verse Firdausi's so wie die von FS II 413^b beigebrachten des Schams Fachri und Daqiqî zwingen *wahšûr* zu sprechen.]

20 ich knüpfe an die besprechung von Φοορδὶγᾶν eine vermuthung. bekanntlich haben die Juden ein mond-, hatten die Perser ein sonnenjahr, so dass jede gleichstellung jüdischer und persischer monate von vorne herein unnöglich ist. das schliesst aber nicht aus dass ein oder das andre fest des persischen kalenders in den jüdischen unter gewissen modifikationen hinüber genommen sein kann: ja vielmehr je höher ein fest bei ihren herren oder wirthen in ehren stand, desto sicher werden es die Juden nach einer durchgehenden unverlierbaren eigenthümlichkeit ihres wesens sich angeeignet und als ihr ursprüngliches eigenthum ausposaunt haben. ist nun Φοορδὶγᾶν ein so hohes fest dass noch im sechsten jahrhundert unsrer zeitrechnung ein byzantinischer gesandter während desselben nicht wagt den Perserkönig zu stören, so ist hundert gegen eins zu wetten dass die Juden im persischen reiche ebenfalls 30 ein entsprechendes fest sich zurechtgemacht haben werden, wie wir etwa jetzt erleben dass **הַנֶּכְפֶּה** zu einem weihnachtsfeste umgearbeitet wird.²⁾ man sieht schon dass ich auf פּוּרִים ziele.

1) HQ VI 77 | 2) wie zur zeit der syrischen herrschaft die מנהם sich in Μενέλαοι, die ישוע in Ἰάσωνες umwandelten, wie in Aegypten

dass dem buche Esther geschichtlicher werth beiwohne, wird 1
 so leicht keinem urtheilsfähigen einfallen zu behaupten: es ist
 die legende welche ein nicht jüdisch-heidnisches vergnügtsein
 mit dem mantel echt jüdischen heidenthums behängen soll. das
 buch ist so jung dass zwischen seinem hebräischen text und 5
 der griechischen übersetzung kein nennenswerther zeitraum lie-
 gen kann. darum hat sich auch in der LXX die urform des
 namens noch erhalten, die bei den Masoreten verschwunden
 ist, aber dem Josephus noch bekannt war. bekanntlich haben
 wir seit Usher's syntagma einen doppelten griechischen text 10
 der megillah, den OFFritzsche in zwei züricher universitäts-
 programmen von 1848 und 1849 einander wieder gegenüberge-
 stellt hat. ich werde natürlich meiner eignen ausgabe und
 dem ihr beizugebenden kommentar hier nicht vorgreifen, auch
 muss die arundel'sche hds durchaus neu verglichen werden: 15
 doch will ich verrathen dass ich aus $\varphi\omicron\upsilon\rho\rho\delta\iota\alpha$ und $\varphi\omicron\upsilon\rho\rho\mu\alpha\iota\alpha$
 der hdss 9, 26 $\varphi\omicron\upsilon\rho\rho\delta\acute{\alpha}\iota\alpha = \text{פּוּרְיָה}$ in den text setze. für
 Josephus habe ich leider gar keinen und hat wohl überhaupt
 noch niemand einen verlässlichen apparat: α 6, 13 steht $\sigma\acute{\iota}$
 $\text{Ἰουδαῖοι τὰς προειρημένας ἡμέρας ἐορτάζουσι, προσαγορεύοντες}$ 20
 $\alpha\upsilon\tau\acute{\alpha}\varsigma \varphi\omicron\upsilon\rho\rho\alpha\acute{\iota}\omicron\upsilon\varsigma$: ich schreibe $\varphi\omicron\upsilon\rho\rho\delta\acute{\iota}\omicron\upsilon\varsigma$.¹⁾

Ueber die Sakeen etwas gewisses auszuspiiren, ist mir
 völlig unmöglich gewesen: ich setze also nur die mir bekann-
 ten stellen her, in denen über dies fest gehandelt wird. Athe-
 naeus $\iota\delta$ 44 Βήρωσος ἐν πρώτῳ βαβυλωνιακῶν τῷ Ἀώφ φησὶ 25
 $\mu\eta\gamma\acute{\iota} \acute{\epsilon}\kappa\kappa\alpha\iota\delta\epsilon\kappa\acute{\alpha}\tau\eta$ ²⁾ ἄγασθαι ἐορτὴν Σακέαν προσαγορευομένην

aus קִצְּרָה Ἰσίδωρος wurde, so heisst in Deutschland für die Deutschen
 מִשָּׁה Max oder feiner Martin, אַדֹּלֶף Adolph, פִּינְהוּשׁ Paul, יִיְאֵל Ju-
 lius, שִׁלְמוֹה Sigismund oder Siegfried, אֹטֹו Otto, הֵרְמָנ Hermann,
 לֵי und לֵי Leopold: für den verkehr mit den landsleuten bestehn nur
 die nationalen namen

1) „ohne zweifel vom persischen Furdian abzuleiten ist das he-
 bräische Purim“ JvHammer wiener jahrb XXXVIII 49 vgl 48—50.
 ich bin unabhängig von Hammer auf meine kombination gekommen,
 wie man leicht sehen wird. ich traf auf seine entdeckung beim durch-
 sehen meines fertigen msk's für die druckerei und es ist mir nur lieb,
 dass ich sie noch bemerkt habe, obwohl es mir auch leid thut gerade
 in dieser wichtigen kombination einen vorgänger gehabt zu haben.
 anders als Hammer habe ich meine sache freilich gemacht, der von
 $\varphi\omicron\upsilon\rho\rho\delta\iota\gamma\acute{\alpha}\nu$ *hrotis* und den lesarten der LXX und Josephus, also von dem
 beweisenden keine ahnung hat | 2) aus diesem datum schloss ich früher

- 1 ἐν Βαβυλῶνι ἐπὶ ἡμέρας πέντε, ἐν αἷς ἔθος εἶναι ἄρχεσθαι τοὺς δεσπότας ὑπὸ τῶν οἰκετῶν, ἀφηγεῖσθαι τε τῆς οἰκίας ἕνα αὐτῶν ἐνδεδοκότεν στολὴν ὁμοίαν τῇ βασιλικῇ, ὃν καὶ καλεῖσθαι ζωγάνην¹). μνημονεύει τῆς ἑορτῆς καὶ Κτησίας ἐν δευτέρῳ
- 5 περσικῶν.²) Dio Chrysostomus ὁ [I 76, 6 ff Dindorf] τὴν τῶν Σακαίων ἑορτὴν, ἣν Πέρσαι ἄγουσιν ... λαβόντες... τῶν δεσποτῶν ἕνα τῶν ἐπὶ θανάτῳ καθίζουσιν εἰς τὸν θρόνον τὸν βασιλέως καὶ τὴν ἐσθῆτα διδῶσιν αὐτῷ τὴν βασιλικὴν καὶ προστάττειν ἕωςι καὶ πίνειν καὶ τρυφᾶν καὶ ταῖς παλλακαῖς χρῆσθαι
- 10 τὰς ἡμέρας ἐκεῖνας ταῖς βασιλέως καὶ οὐδεὶς οὐδὲν αὐτὸν κωλύει ποιεῖν ὧν βούλεται. μετὰ δὲ ταῦτα ἀποδύσαντες καὶ μαστιγώσαντες ἐκρέμασαν. Strabo 512 [Σάκαι, oben 154, 15 ff] ἀπέδειξαν .. πανήγυριν κατ' ἔτος ἱερὰν τὰ Σάκαια³), ἣν μέχρι νῦν ἐπιτελοῦσιν οἱ τὰ Ζῆλα ἔχοντες. gleich darauf berichtet
- 15 Strabo von einer andern meinung, könig Cyrus habe die Saken⁴) sein reichlich mit speisen und wein ausgerüstetes lager überfallen lassen und als sie voll und trunken gewesen, sei er mit seinem heere über sie gekommen. ὁ δὲ θεῖον νομίσας τὸ εὐτύχημα, τὴν ἡμέραν ἐκείνην ἀνιερῶσας τῇ πατρίῳ θεῷ προσηγόρευσε Σάκαια⁵). ὅπου δ' ἂν ἦ τῆς θεοῦ ταύτης ἱερὸν, ἐν ταῦθα νομίζεται καὶ ἡ τῶν Σακαίων ἑορτὴ βακχεία τις μεθ' ἡμέραν καὶ νύκτωρ, δισκευασμένων σκυθιστί, πινόντων ἄμα καὶ πληκτιζομένων πρὸς ἀλλήλους ἄμα τε καὶ τὰς συμπινοῦσας γυναῖκας. über die 𐎎𐎗𐎗 𐎎𐎗𐎗 und das 𐎎𐎗𐎗𐎗 𐎎𐎗 des alten tes-
- 20 25 taments mag ich nichts sagen, so nahe es läge bei ihnen an die Sakeen zu denken.
- unverständlich ist mir was Iohannes Malala ββ 309, 19 ff sagt ἐπὶ τῆς βασιλείας αὐτοῦ [Διοκλητιανοῦ] ἀνεφάνη τις μανιχαῖος ἐν Ῥώμῃ τῇ πόλει ὀνόματι Βοῦνδος, ὅστις ἀπέσχισεν
- 30 ἐκ τοῦ δόγματος τῶν μανιχαίων, παρεισαγαγὼν ἴδιον δόγμα

unter vergleichung von Johannes dem Lyder διοσημ 65 dass die Sakeen ein Orionfest seien. Orion heisst aegyptisch Sek: dieses namens arische form sah ich im armenischen *Hayk* Isaj 13, 10 Iob 38, 31

1) Selden verglich das „hebräische“ 𐤒𐤃, allein die ersten sylben dürften sich kaum entsprechen können | 2) auch Ἀλογόνη (oben 26, 22) hat deutlich persische etymologie: *ālegīnah* rothe schminke. man denkt an den geschmacklosen namen 𐎗𐎎𐎗 𐎗𐎎 einer tochter Iob's | 3) nach Kramer die hdss τὰ σάκα, von Tzschukke nach Casaubon verbessert | 4) οἱ Πέρσαι πάντας τοὺς Σκύθας καλεῖουσι Σάκας Herodot ζ 64 | 5) nach Kramer die hdss ausser grxy βακχία

καὶ διδάσκων ὅτι ὁ ἀγαθὸς θεὸς ἐπολέμησε τῷ πονηρῷ καὶ 1
ἐνίκησεν αὐτὸν καὶ θεῖ τὸν νικητὴν τιμᾶν. ἀπῆλθε δὲ καὶ ἐν
Περσίδι διδάσκων. ὅπερ δόγμα μανιχαϊκὸν παρὰ Πέρσαις κα-
λεῖται κατὰ τὴν αὐτῶν γλῶσσαν τὸ τῶν δαρισθενῶν, δ ἔρμη- 5
νεύεται τὸ τοῦ ἀγαθοῦ. auf Chilmead's genauigkeit und sach-
kunde ist kein-verlass, Malala konnte leicht ein syrisches ge-
netivzeichen 7 dem worte einverleiben.¹⁾

der name des Manes selbst wird verschieden erklärt. gar
keine beachtung verdienen die welche ihn für μανεῖς nehmen
(τῆς μανίας τὸ ἐπώνυμον κέκτηται Eriphan 617^d: meine vor- 10
rede zum urtext des Titus von Bostra vi). nach Eriphanus
617^d κατὰ τὴν τῶν Βαβυλωνίων γλῶτταν σκευὸς ἑαυτῷ τὸ
ὄνομα ἐπέθετο· τὸ γὰρ μάνη ἀπὸ τῆς βαβυλωνίας εἰς τὴν ἐλ-
ληνίδα μεταφερόμενον σκευὸς ὑποφαίνει τοῦνομα. vgl oben 63,
7. Cyrill von Jerusalem in der sechsten katechese § 24 ἀντὶ 15
Κουβρίκου Μάνην [die münchener hds „ubique Μάνιν”] ἑαυτὸν
ἐπωνόμασεν, ὅπερ κατὰ τὴν Περσῶν διάλεκτον τὴν ὁμιλίαν δη-
λοῖ. ἐπειδὴ γὰρ διαλεκτικὸς ἐδόκει τις εἶναι, Μάνην ἑαυτὸν
ἐπωνόμασεν, οἷονεὶ ὁμιλητὴν τινα ἄριστον. die armenische zu
Wien 1832 gedruckte übersetzung des Cyrill hat 109, 22 ff con- 20
cinner *pokanak Kurbikayn Mani anoun ed anzin, or 'i Pars-
kas barbaroy anti zanounn kocér, hanzî kôsol isk ér*. man
wird wohl an die wurzel *man* denken müssen, von der ein δια-
λεκτικὸς bedeutendes wort füglich abgeleitet werden konnte.

Diogenes Laertius vorrede 8 Δείνων ἐν τῇ πέμπτῃ τῶν 25
ἱστοριῶν ... μεθερμηνευόμενόν φησι τὸν Ζωροάστρη ἀστροθύ-
την εἶναι· φησι δὲ τοῦτο καὶ ὁ Ἑρμόδωρος. damit hat Win-
dischmann²⁾ das scholion zu „Plato”s Alcibiades 122^a ver-
glichen Ζωροάστρου εἰς ἑλληνικὴν φωνὴν μεταφραζόμενον τοῦ-
νομα τὸν ἀστροθύτην δηλοῖ. bei Dinon ein missverständniss 30
anzunehmen ist mehr als ich verantworten mag. von *yaz*
āzein stammt *yastar*, das passend mit θύτης übersetzt wird
und wunderbarer weise noch nicht zur erklärung der weithin-
bekannten etymologie verwandt worden ist. ἄστρα können
aber durch ζωρ nicht ausgedrückt werden: ist ἀρτοθύτης zu lesen? 35
über 7א11 oben 8, 24 42, 17:³⁾ gemeint sind die *draonānh* oder opfer-

1) ist des Cedrenus Inder Ἄνδουβάριος, ὃς παρέδωκε τοῖς Ἰνδοῖς
ἀστρονομίαν I 27, 9 ff nicht durch verlesen des syrischen 7 in 7 entstan-
den? man denkt doch bei dem namen an Συντίπας Sindbād | 2) studien
275 | 3) Bochart Phaleg δ 1 erkannte wenigstens dass ein fehler in

- 1 kuchen. den Griechen fiel es auf dass die magier kein fleisch opfert: Herodot *a* 132 Strabo 732 τὰ κρέα . . . ἀπίασι διελομένοι, τοῖς θεοῖς οὐδὲν ἀπονεύμαντες μέρος. natürlich ist ἀρτοθύτης eine volksetymologie so gut wie die oben 45, 1 ff besprochne ¹):
- 5 je bedeutender ein mensch ist, desto verschiedener wird er beurtheilt. in Zoroaster sah der Eine den begründer eines sittlich geordneten gemeinwesens, ein anderer den anordner bestimmter cerimonien: er war beides, aber auch in diesem nur jenes: auch seine cerimonien sind der ausdruck eines tief nach innen
- 10 lebenden gemüthes, denen verschlossen, die nur den ἀρτοθύτης kannten.

der herausgeber der Clementina muss auch *θ* 3—5 aus diesem buche citieren. Nebròd (𐎠𐎼𐎷𐎡𐎴) ein magier ἐκ τῆς ἐξ οὐρανοῦ χαμαὶ πεσοῦσης ἀστραπῆς ἀναιρεθεὶς ἐκ τοῦ συμβάντος πράγματος Ζωροάστρης μετωνομάσθη διὰ τὸ τὴν τοῦ ἀστέρος κατ' αὐτοῦ ζῶσαν ἐνεχθῆναι ῥοήν. und recognitionen *δ* 28 *Zoroaster hoc est vivum sidus.* etwa entsprechende stellen persischer bücher werden in meinem kommentar zum Clemens einen passenden platz finden.

- 20 ich möchte hier eine frage aufwerfen auf die gefahr hin mich lächerlich zu machen: wer die wahrheit finden will, muss den muth zu irren haben. ist der Ἀρμένιος, dessen sohn [oder schüler?] Zoroaster genannt wird ²) *Anramainyu?* in Haurva-

dem worte stecke: *nos suspicamur graecam vocem esse corruptam. quia astrorum sacrificulus non diceretur ἀστροθύτης. quin ἀστροθύτης ad verbum esset „qui astrum immolat“ ut βοθύτης qui bovem: sensu tam ridiculo quam quod legitur in Philone byblio de dea Phoenicum Astarte: εὔρεν ἀεροπετῆ ἀστέρα. ἔν καὶ ἀνελομένη ἐν Ἵβρω τῆ ἀγία νήσω ἀφιέρωσε* [bei Eusebius προπαρασκευῆ 25, 9 Steph]. aus Bochart schöpft Menage zu Diogenes I 161 [Hübner]. vgl Anquetil ZA I^b 3

1) ich habe übersehen dass die von mir mitgetheilte stelle des BB schon von Hyde 314 herausgegeben war | 2) Plato staat i 614^b ἀπόλογον ἐρῶ ἀκλίμου [wortspiel mit Ἀκλίου vorher. sehr sonderbar bleibt der text doch] ἀνδρός, Ἡρὸς τοῦ Ἀρμενίου, τὸ γένος Παμφύλου· ὅς ποτὲ ἐν πολέμῳ τελευτήσας ἀναιρεθέντων δεκαταίων τῶν νεκρῶν ἤδη διεφθαρμένων, ὑγίης μὲν ἀνηρέθη, κομισθεὶς δ' οἴκαθε μέλλων θάπτεσθαι δωδεκατατος ἐπὶ τῆ πυρᾷ κείμενος ἀνεβίω, ἀναβίους δ' ἔλεγεν ἃ ἐκεῖ ἴδοι. daraus schöpfen Justin παραινετικὸς πρὸς Ἑλλήνας § 27 (der freilich den Er nicht nennt) Clemens alex 245, 49 255, 37 (wo Ἡρὸς des PLeopardus emendation für πρὸς der hds ist) Eusebius προπαρασκευῆ ιγ 395, 21^{steph} Theodoret θεραπευτικῆ 159, 5 Origenes an Celsus 72, 18 [Hoeschel,

tât und Ameretât habe ich Hârût und Mârût, in Mithaokhta¹ die Bidôcht¹), in Sandan die Çpenta ârmaiti erkannt und damit erwiesen dass göttergestalten des zoroastrischen glaubens entweder von nicht dem zoroastrischen kultus anhängenden völkern in ihrem sinne umgedeutet oder aber dass götter nicht 5 zoroastrischer religionen von Zoroaster anerkannt und durch höhere auffassung vergeistigt worden sind. so eingreifend wichtige thatsachen gleich am anfang seiner wissenschaftlichen laufbahn gefunden zu haben ist eine grosse ermunterung auch wider bösen willen auszuharren. habe ich mit jener auffassung 10 recht (und für Sandan habe ich ja längst die mittelglieder nachgewiesen, also erhärtet dass wer augen hat, manches sieht was er zunächst nicht begreifen kann) — habe ich recht, so lässt sich denken dass auch *Anramainyu* einmal irgendwo eine andre rolle gespielt hat als er in den baktrischen büchern 15 spielt. dies ist um so eher denkbar als die ursprüngliche bedeutung des namens nichts schlechtes von dem mit ihm bezeichneten wesen aussagt. hat Zoroaster nun sohn des *Anramainyu* geheissen, so kann dies nur in einer zeit geschehen sein, in welcher *Anramainyu* (den die keilinschriften nicht ken- 20 nen) noch eine andre bedeutung hatte als später. Plato nennt bekanntlich den Ahuramazda (oben 149, 26 ff) so wenig als den Zoroaster, welchen auch Herodot nicht erwähnt: mir scheinen diese auffallenden thatsachen nur durch die annahme erklärbar dass zu Herodot's zeit von Zarathustra in Persien noch gar 25 nicht die rede war, dass also das zarathustrische religionssystem erst nach 400 v Chr wenn man so sagen darf persische staatsreligion wurde und dass auf Zarathustra Ahuramazda's jünger die über einen ursprünglich von ihm verschiednen propheten umlaufenden sagen übertragen sind, die von Er *Anramainyu*'s 30 sohn oder schüler erzählten. wer die sache so ansieht wie ich, wird in Plato's staat t 614^b den stärksten beweis gegen die echtheit des Alcibiades α 122^a finden: die beiden stellen gehn von ganz verschiednen berichten über dieselbe sache aus.

wo Ἡρος für Ἡρ erscheint] und viele andre: Sylburg register zum Clemens 426 Hoeschel zu Origenes an Celsus 472

1) ich fand nach der hand dass Hyde 90 BB's בִּידוּכְתַּ mit dem persischen „Bidücht“ verglichen: die hauptsache, der baktrische daêva, war jenem tüchtigen forser natürlich unbekannt

1 Moses von Khorên kennt α 15 einen armenischen könig
Aray, von welchem der *Ayrapat*¹⁾ den namen haben soll.
da er sehr schön war, verliebte sich Semiramis in ihn, wurde
aber verschmäht und schritt deshalb zum kriege. trotz ihres
5 befehles den geliebten mann zu schonen, fiel dieser im kampf.
die königin liess die leiche mitten aus den recken herausholen
und sie im *wernatur* ihres palastes niederlegen. als die Ar-
menier nun den tod ihres königs zu rächen ein grosses heer
sammelten, sagte Semiramis sie werde ihren göttern befehlen
10 die wunde des Aray zu lecken und ihn so zum leben zurück-
bringen. als aber die leiche anfang zu faulen, liess sie dieselbe
in eine grosse grube werfen und durch einen ihrer buhlen aus-
sprengen die götter hätten den Aray geleckert so dass er wieder
lebendig geworden sei, die königin aber habe ihre lust an ihm
15 gebüsst. säuisch genug um für altsemitisch zu gelten. und
aus einer semitischen quelle ist die geschichte jedenfalls zu-
nächst entnommen, aus מַר יְרִיבָא קַטִינָא. das zeigt die endung
des namens *Aray*, die in den meisten fällen das א des syri-
rischen status emphaticus ausdrückt. aber da der berg *Ayrapat*
20 von diesem *Aray* den namen erhalten haben soll, müssen
anklänge an die sage auch in Armenien vorhanden gewesen
sein. Mar Ibâ schrieb מַר אִבָּא oder מַר אִבָּא, dessen erste sylbe auch mit
einem andern vokale als *a* ausgesprochen werden kann und nach
ausweis jenes *Ayrapat* gesprochen werden muss, da dessen
25 diphthong den ausfall eines konsonanten oder die wurzelhaftig-
keit von *i* in der ersten sylbe des namens bezeugt. mit der
erzählten sage hängt der glaube an die *arléz*²⁾ zusammen, die
auch *araléz yaraléz* heissen und die (von Dulaurier *récherches*
133 citiert) schon Eznik und Faustus erwähnen. es sind dies
30 mythische wesen, welche die toten wieder zum leben erwecken.

in diesem מַר אִבָּא glaube ich den Ἴηρ oder Ἴηρος,
(das heisst wohl Ἴηρος) Plato's gefunden zu haben: man mag we-
nigstens versuchen ob hier etwas zu machen ist. Ara's sohn
heisst *Kardos* MKh 35, 32: der name scheint auf eine grie-

1) Cedrenus I 20, 18ff τὰ ἔρη Ἀραράτ ἴσμεν ἐν Παρθίᾳ τῆς Ἀρμε-
νίας εἶναι, τινὲς δὲ φασὶν ἐν Κελαυνίᾳ τῆς Φρυγίας [Curtius γ 1, 2—5],
was ich für Ἀργυρίας unten zu merken bitte. sonst Saint-Martin II
416, 26 | 2) *êtres surnaturels nés d'un chien et qui avaient pour attri-
butions de lécher les blessures des guerriers tombés sur le champ de ba-
taille et de les rappeler à la vie* Dulaurier 5. עִיר 'Egrîggoros Dan 4, 10?

chische quelle zu weisen: er ist nicht sicher überliefert, da 1
Whiston 43 (was die Mechitharisten verschweigen) als lesart
der alten ausgabe *dos* anführt. sollte Ζωράδης darin stecken?
זורוד in זורודק zu verlesen ist in alten syrischen hdss durch-
aus nicht schwer. 5

Dio Chrysostomus') II 60ff (Dindorf): Ζωροάστρηγ Πέρ-
σαι λέγουσιν ἔρωτι σοφίας καὶ δικαιοσύνης ἀποχωρήσαντα τῶν
ἄλλων καθ' αὐτὸν ἐν ὄρει τινὶ ζῆν· ἔπειτα ἀφῆλθαι τὸ ὄρος,
πυρὸς ἄνωθεν πολλοῦ κατασκήψαντος, συνεχῶς τε κάεσθαι. ich
bin so glücklich den namen dieses berges nachweisen zu können. 10
HQ V 99 unter *majús* wird berichtet Zarduscht habe nach
der rückkehr von seiner studienreise durch Aegypten Griechen-
land und Indien auf dem berge מנוי im gebiete von Silân
gelebt und dort das buch *istág* (korrigiere *abastág* wie oben
7, 4) geschrieben. der Silân liegt nach Saint-Martin I 61 15
östlich vom see von Urmia. bei Q I 163, 11 fehlt also ein
pünktchen um dem berge זרבלס in Atropatene seinen wirk-
lichen namen zu verschaffen: wer den artikel des Qazwini
überlegt, wird über die mythologische bedeutsamkeit des gipfels
nicht im zweifel sein. nun kennt der Bundehesch 21, 18 19 20
einen berg *Zritaé* welcher der berg *Manus* ist (unter der zeile
steht *Zeredaz*). jenes מנוי ändere ich danach in מנורי und
sehe in diesem den *Manus Zritaé*. das wegfallen der sylbe
taé darf nicht beunruhigen, denn *Zritaé* ist entstanden aus der
lesart zweier hdss des Zamyâdyascht 1, die durch die pehlew- 25
form als alt erwiesen wird: für das von Westergaard in den
text gesetzte *Zeredô* geben jene beiden *zairi dajô*. diese les-
art wird bestätigt durch die oben angeführte überlieferung bei
Dio: goldbrand wird ein ganz passender name für den berg
sein, auf welchem Zoroaster seine offenbarungen empfieng, ja es 30
scheint denkbar dass eine volksetymologie den namen *Zradašt*
mit jenem *zairidağa* in verbindung gebracht hat: *dasta* wäre
das regelrechte particip der wurzel *daz*. auf diesem berge
dachte man sich also wohl den Haoma weilend, den Zarathustra
nach Anquetil I^b 107¹ aufsucht und im avesta lesend antrifft. 35
je öfter ich den vers des Zamyâdyascht überlegt habe, desto
sicherer hat mir geschienen dass von zwei bergketten darin die
rede ist, von denen die eine die fortsetzung der andern ist:

1) schon von Anquetil I^b 54 citiert

- 1 beide sollen sie ja im osten liegen. die *haraiti bares* ist als *Alburǰ* längst erkannt, folglich muss der *Zairidaǰa* nicht allzuweit vom *Alburǰ* gelegen haben. מְנִי Hierem 51, 27 will ich wenigstens erwähnen wie auch dass Amos 4, 3 die alten
- 5 הַרְרִי מוֹנֵה als namen Armeniens fassten und Bochart Phaleg α 3 Ἀρμενία מְנִי הַר erklärte, wo wir natürlich für הַר das baktrische *hara* oder *haraiti* einsetzen werden. wichtig ist dass der name Manus noch an einer andern stelle Armeniens haftet. die stadt *Manavazakerť* am Murád oder Euphrat nördlich vom
- 10 Wansee, nach Koch's karte etwa unter 60' 25' länge und 39° 30' breite gelegen trägt ihren namen angeblich von Haik's sohn *Manavaz*, dessen sohn *Baz* genannt wird.¹⁾ *Manavaz* ist eine ableitung von *Manu*, gebildet wie *tagavoraz* oben 84, 10 (vgl. nachher מְנִי מְנִי) und bedeutet *Manu's nachkommen*: freilich darf
- 15 ich nicht verschweigen dass die mir im augenblick einfallenden armenischen wörter auf *u* anders flektieren: *lezu lezovi*, *aru arovi*, *hlu hłovi*, *lu lovoy levoy levi* usw., doch zeigt *howiv howovi* dass ein *guna* oder eine diesem analoge bildung auch im armenischen denkbar ist. *Baz* nehme ich für *Barz*²⁾. dann
- 20 haben wir Μινύας und Φλεγγύας hart beieinander: mehr wird sich Kuhn (herabkunft des feuers 21) kaum wünschen. den dritten in jener landschaft wohnenden stamm, den der *Orduni* mag unterbringen wer sich traut: *ortı* kalb habe ich früher zu *s prťuka* und πόρτις gehalten: sollte *ordi* sohn davon im ernste
- 25 nicht verschieden sein (beides sind neutra und jenes setzt ein nicht vorhandnes *s prťam* voraus), so hätten wir am ende noch den *Přtu* Kuhn 169. mit der Μινύας des Nikolaus von Damascus hat schon Bochart aao מְנִי, mit beiden Saint-Martin I 250 (nur ohne philologische einsicht) das armenische *Ma-*
- 30 *navaz* verglichen. für persisches *Minócihr* = *b Manuscihra* hörte MKh 169, 21 *Manajıhr Manajırh*.

Bekannt ist Plutarch's bericht³⁾ Zoroastres habe gelehrt dem Ὀρομάζης εὐκταῖα θύειν καὶ χαριστήρια, dem Ἀρειμάνιος ἀποτροπαῖα καὶ σκυθρωπά. πῶαν γὰρ τινὰ κόπτοντες ὄμωμι

35 καλουμένην ἐν Ἑλλμασ κτέ. hier hat man längst in dem Ἑλλμος den baktrisch-persischen *havan*⁴⁾ erkannt, in welchem der

1) MKh α 12 | 2) über den ausfall des *r* im armenischen siehe die im register angegebenen beispiele | 3) über Isis und Osiris 46 | 4) HQ VI 119

haoma gepresst wird, und man hat sich nicht bedacht in ὄμωμι 1 den *haoma* selbst zu sehn. aber sowohl ὄμ als ι dieses ὄμωμι ist durchaus unerklärlich: meines wissens ist überhaupt noch gar nicht daran gedacht worden die form zu rechtfertigen, ja man hat nicht einmal überlegt wie auffallend sie ist. es muss 5 μῶλυ für ὄμωμι geschrieben werden: das ο von ὄμωμι stammt aus dem σ von κόπτοντες, μι ist aus λυ verlesen, wie ähnliches oft genug vorkommt. μῶλυ ist aus der Odyssee x 304—306 bekannt genug: [φάρμακον]

ρίζη μὲν μέλαν ἔσκε, γάλακτι δὲ εἴκελον ἄνθος. 10
μῶλυ δὲ μιν καλέουσι θεοί, χαλεπὸν δὲ τ' ὀρύσσειν
ἀνδράσι γε θνητοῖσι· θεοὶ δὲ τε πάντα δύνανται.

nun ist μῶλυ ein kappadokisches wort¹⁾ Dioskorides καλοῦσι 1
τινες πήγανον ἄγριον καὶ τὸ ἐν τῇ Καππαδοκίᾳ καὶ ἐν τῇ κατὰ 15
Ἄσιαν Γαλατίᾳ λεγόμενον μῶλυ. καλοῦσι δὲ τινὲς αὐτὸ ἄρ-
μαλα, Σύροι βησάσαν, Καππαδοκαὶ δὲ μῶλυ.²⁾ da Dioskori-
des aus Anazarbus in Cilicien gebürtig war, werden wir seinen
angaben über kappadokische und syrische wörter trauen dürfen:
auf syrisch heisst die bergraute in der that שׁשׁב³⁾.

die Perser nennen die bergraute *isfand* und *hazârasfand*⁴⁾: 20
das zweite wort beweiset dass *isfand* auch *asfand* gesprochen
worden ist: *asfand* und *isfand* heisst ein korn, das man gegen bösen blick ins feuer wirft. MT 3361 und oft: HQ I 32 33 FS II 426^b. es ist nicht schwer in *isfand* das baktrische *çpenta* heilig zu erkennen: ohne weitere einsicht zu haben hat 25
man diese etymologie auch bereits aufgefunden.

aus der bedeutung des namens und dem gebrauche bei averrunkationen⁵⁾ ist gewiss dass die raute eine mythologische bedeutung hatte⁶⁾. nun haftet an ihr in Persien und Griechen-

1) das persische מוּלֵי HQ V 129 ist eine verstümmelung von *nola* glocke. die Syrer drücken den plural *oi* durch *ı* aus: so wird מוּלֵי ursprünglich ein griechischer plural sein, das wort wurde schliesslich im osten auf jedes werkzeug angewandt, mit dem gläubige zur andacht zusammenberufen wurden. 2) Sh § 39 | 3) C 452. Geop 94, 12 ist leider das griechische πήγανον vom übersetzer beibehalten. wenn שׁשׁב nach C auch soviel als שמר sein soll und שמר nach Thomas a Novaria 131 *foeniculum montanum* ist, so habe ich Geop 17, 19 vorschnell מרתן des syrischen textes geändert statt γ 6, 6 ἀμάραντον in μάραντον umzuschreiben | 4) aus HQ V 179, 4 erhellt dass *hazârasfand* dem dialekte von Schirâz angehörte. im hindi soll die pflanze תרב heissen. sonst vgl FS II 86^a | 5) Anquetil ZA II 577 | 6) in Deutschland wurde sie beim teuflsopfer gebraucht Grimm DM 962. vgl G Wolff Porphyrii etc 195 ff

- 1 land eine sage. leider verstehe ich die stelle des seinem in-
halte nach uralten Bundehesch nicht vollständig, in welcher
über die aus dem marke des einzig geschaffnen stieres hervor-
gegangnen dinge berichtet wird. 28 $\frac{1}{2}$ übersetzt Anquetil II
5 371 *de sa poitrine sortit l'Espand (espece de Rhue sauvage),
qui chasse la pourriture (les mauw) de la tête.* aber das
sineh, welches II 468 als pehlewiwort für *poitrine* angegeben
wird, vermag ich aus 11^{ende} nicht herauszulesen, ebensowenig
einen relativsatz nach *špndān*: 𐭪𐭫 𐭮 𐭮𐭲𐭮 𐭮𐭫
10 𐭮𐭫 parallel gehn. ich kann also aus der stelle nur schliessen
dass die raute zu den ältesten, heiligsten geschöpfen gezählt
wurde. Eustathius im kommentar zu der angeführten stelle
der Odyssee: 'Αλέξανδρος ὁ πάριος¹⁾ μυθολογεῖ Πικρόλορον ἕνα
τῶν Γίγαντων φυγόντα τὸν κατὰ Διὸς πόλεμον τὴν τῆς Κίρκης
15 νῆσον καταλαβεῖν καὶ πειρᾶσθαι ἐκβαλεῖν αὐτήν, τὸν πατέρα
δὲ Ἥλιον ὑπερασπίζοντα τῆς θυγατρὸς ἀνελεῖν αὐτὸν καὶ τοῦ
αἵματος ρυέντος εἰς γῆν φῶναι βοτάνην καὶ κληθῆναι αὐτὴν
μῶλυ διὰ τὸν μῶλον ἦτοι πόλεμον, ἐν ᾧ ἔπεσεν ὁ ῥηθεὶς Γί-
γας. εἶναι δὲ αὐτῷ ἄνθος εἴκελον γάλακτι διὰ τὸν ἀνελόντα
20 λευκὸν Ἥλιον, ῥίζαν δὲ μέλαιναν διὰ τὸ τοῦ Γίγαντος μέλαν
αἷμα ἧ καὶ διὰ τὸ τὴν Κίρκην φοβηθεῖσαν ὠχριάσαι.²⁾ nun
beschreiben arabische botaniker des *harmal* (also des μῶλυ)
Eine art ganz wie die Perser den *hōm* als einen strauch mit
blättern, die denen der weide, und mit blumen, die den blüthen
25 des jasmin ähnlich sind: sie schreiben ihm eine berauschende
und einschläfernde wirkung zu. man sieht ein wie passendes surro-
gat das μῶλυ für die war, welche den *hōm* selbst nicht hatten:
war doch auch in Persien die pflanze *haoma* eine andre als der
indische *soma*, obwohl name und gebrauch beider gleich waren.

1) nach dem von verschiedenen bearbeiteten register der von Eusta-
thius citierten schriftsteller bei Fabricius BG I 460 [Harless] kommt
dieser mann nur noch Einmal [1713, 18] vor. weiter ist mir über ihn
nichts bekannt | 2) zu den letzten worten vgl oben 20^{noten}. zu beach-
ten ist auch was bei Eustathius den angeführten worten voraufgeht.
λόγος φέρεται ἐλκόμενον αὐτὸ θάνατον πρὸς τῷ τέλει τῆς ῥίζης ἐπιφέρειν
τῷ ἀνασπῶντι, ὁποῖόν τι καὶ περὶ μανδραγόρου λέγεται [über den oben
67, 8ff: auch er ist ὑπηγλός wie der ἡδρηη Philostratus 158, 9 ed
Kayser]. *δῆλον δὲ καὶ ὅτι ἔγνωσται τοῖς Ἀσκληπιάδαις βοτάνη τὸ μῶλυ·*
εἰ δὲ καὶ ἀντικαθίσταται κίρκαις φαρμάκοις, εἶδειεν ἂν ἐκεῖνοι. φασὶ
δὲ οἱ παλαιοὶ καὶ μῶλυ λέγεσθαι παρὰ τὸ μωλύειν (ὃ ἐστὶν ἀφανίζειν) τὰ
φάρμακα

ist dies alles richtig, so hat Plutarch den ersten theil 1 seiner nachrichten über persische religion aus einem schriftsteller entnommen, der den persischen kultus in Kappadokien kannte. dies land hatte freilich schon früher êrânische *sacra* (vgl unten): für die Griechen praegnant hervortretend waren 5 diese erst seit ihrer auffrischung durch die etwa 130 vor Christus¹) dort angesiedelten Saken. Xenophon zog durch Kappadokien so gut durch wie die Macedonier, aber er schweigt über den kappadokischen kultus wie die begleiter Alexander's schweigen: erst Strabo und Pausanias reden von ihm. 10

um meine ansicht noch wahrscheinlicher zu machen, füge ich folgendes hinzu. die raute hiess griechisch *πήγανον*. dies wort muss zur *ῥαή* gehören. bei BR IV 626 findet sich *sahasrapâ-śas* tausendfachglänzend als beiname des soma aus dem veda belegt. das stimmt zu jenem persischen *hazârasfand*, in welchem nur 15 das baktrische *çpen̄ta* für das indische *pâśas* eingetreten ist. das *πήγανον* ist besonders dem *ἀκόνιτον* feindlich, welches die alten so gut wie das *μῶλω* in kleinAsien kennen gelernt haben müssen: leiten sie doch seinen namen von einem orte 'Ακόναι ab, welcher beim pontischen Heraklea, das heisst im lande 20 der Mariandynen gelegen haben soll²). mir scheint das falsch.³) beim scholiasten zu Nikander's *ἀλεξιφάρμακα* findet sich folgender mythus τὸ ἀκόνιτὸν φασιν ἐκ τοῦ ἐμέτου τοῦ Κερβέρου φανῆναι. ἰστορεῖται γὰρ τὸν Κέρβερον ἐξ ἄδου ἀνενεχθέντα μὴ δύνασθαι ὑπομῆναι τὰς αὐγὰς τοῦ ἡλίου καὶ ἐμέσαι καὶ ἐκ τοῦ 25 ἐμέτου ταύτην γενέσθαι τὴν βοτάνην. Ἀχέρων δὲ ποταμὸς ἐν Ἑρακλείῃ τῇ ποντικῇ, ἔνθα τὸν τοῦ ἄδου κύνα ὁ Ἑρακλῆς ἐξήγαγε καὶ ὁ λόφος Ἀκόνιτος λέγεται. bei Plinius *κζ 4 ortum fabulae narravere e spumis Cerberi canis, extrahente ab inferis Hercule, ideoque apud Heracleam ponticam, ubi mon-* 30 *stratur is ad inferos aditus, gigni.* Yaçna 32, 5 ist *Akamanaiñ* deutlich derselbe, der sonst *Anramainyu* heisst: sonst steht dem *Vohumanaiñ* oder gutem geiste ein *Akamanaiñ*⁴) oder böser geist gegenüber, der schliesslich von jenem erschlagen

1) oben 156 | 2) Beckmann zu Aristot θαυμ ἀκ s 24 und zu Antigonus § 131: seine verbesserung Theophrast ἱστορία θ 16, 4 Μαριανδυνῶν für Περιανδούων machte lange vor ihm Sp 619^a 20 | 3) Saumaise schon hob hervor dass τῶπφ ἐθνικῶ von Ἀκόναι nie ἀκόνιτον gebildet werden könne | 4) Ἀκουανίται = μανιχαῖοι Epiphani 605^c 617^b? schon in einer hds des VII jahrhunderts *ακουανταί* Dindorf III vii anmkg

1 wird.¹⁾ ob der dêw *Akwân* mit diesem *Akamanaih* identisch
ist, muss ich dahingestellt sein lassen²⁾. im Bundehesch er-
scheint 5, 19 𐭩𐭮𐭫 als erstes geschöpf Ahriman's, bei Hyde
179 wird *Akaôman* geschrieben. in ἀκόνιτον nun sehe ich ein
5 zur zeit unbelegbares *akômita* von Aka geschaffen: *mita* wohl
für die schlechte seite des existierenden dasselbe was *dâta* =
s *hita* für die gute, von dem es also verschieden wäre wie
gava von *zasta*, *karena* von *gaoša*, *dvareta* und *zbarētra* (was
desselben stammes ist) von *pada*. wenn nun im Pontus die
10 leute πήγανον assen um sich vor vergiftung durch ἀκόνιτον zu
schützen⁴⁾, so hat das gewiss seinen religiösen grund: was die
toxikologen zu dem mittel sagen würden, weiss ich nicht.

Ich knüpfe hier an was vielleicht in den die naturgeschicht-
lichen glossen behandelnden theil der abhandlung gehört, den
15 nachweis dass die alten auch das wort *haoma* selbst gekannt
haben.

Ναῦμα πόα⁵⁾ τις παρὰ Πέρσαις, ἦν τινὲς πολύγονον He-
sychius. ich emendiere αὔμα. man denke in der quelle des
lexikographen etwa τὴν αὔμα παρ' αὐτοῖς καλουμένην πόαν
20 und in τὴν das ν doppelt ausgedrückt, wie in der pariser hds
der clementinen so oft.⁶⁾ αὔμα entspricht dem baktrischen
haoma, also indischem *soma*. über die orientalischen namen
des polygonon schweigt Resten 127, auch aus Sh § 44 ist
nichts zu holen: nach Plinius κζ 113—117 hat die pflanze
25 blätter und samen wie die raute⁷⁾ und *densos geniculos*. die
Perser⁸⁾ kennen einen helden *Hôm* aus Firêdûn's stamme,
der den Afrâsiâb in den bergen von Atropatene gefangen nahm
und vor Kaikhusraw brachte: gemeint ist hier ohne zweifel der

1) Zamyâd-yascht 96. sollte die götterschlacht der Ilias u nicht
eine hellenisierung des kampfes der amshaspands mit den dêw's
sein? | 2) HQ I 102 | 3) *constat omnium venenorum ocissimum esse aco-*
nitum Plinius κζ 4 | 4) Antigonus 131. wer Athenaeus γ 29 aufmerksam
lieset, wird aus seinen eignen worten schliessen dass bei ihm ἀκόνιτον
für κώνειον zu schreiben sei, wie der von Beckmann citierte Hierony-
mus Mercurialis verbessert hat: κώνειον kann doch nicht von Ἀκόναι
abgeleitet werden. Stephanus von Byzanz unter Ἀκόναι las den Athe-
naeus schon im verderbten texte | 5) nach Theophrast *ἱστορία* α 3, 1 ist
πόα τὸ ἀπὸ βίζης φυλλοφόρον προῖον ἀστέλεχος οὗ ὁ καυλὸς σπερμοφόρος
οἶον ὁ σῖτος καὶ τὰ λάχανα | 6) oben 156, 8 | 7) vgl oben 173, 14 | 8)
HQ VI 118

genius *Haoma*¹⁾. weiter aber ist *hôm* eine dem *gaz*²⁾ ähnliche 1 pflanze (es ist nicht nöthig *diraht* mit baum zu übersetzen), die in Persis häufig vorkommt, viele knoten in den ranken [*sâq*, nicht *sâh*] und denen des jasmin ähnliche blätter hat. dieselbe heisst auch *marâniyah*³⁾: Ibn alkotbî kann ich aus 5 meinem Einen exemplar noch nicht sicher übersetzen, er giebt auch fast nur medicinisches, doch scheint gewiss dass die *marâniyah* gelb blüht.

⁴⁾ Ἀρωμον ist von Saumaise ausführlich aber ohne resultat besprochen worden, es wäre denn das negative dass die Ara- 10 ber ihr ΣΝΣΝΠ [durch westsyrisch-ostsyrische vermittlung] von den Griechen entnommen haben.⁴⁾ die älteste erwähnung, die ich kenne, bei Theophrast *ἱστορία* θ 7, 2 τὸ καρδάωμον καὶ ἄρωμον οἱ μὲν ἐκ Μηδίας, οἱ δ' ἐξ Ἰνδῶν. alles weitere ist aus Saumaise zu entnehmen. ich halte das wort für eine 15 zusammensetzung von *haoma* mit *hama* wie *parahaoma* eine solche mit *para* ist, und übersetze *hamahaoma* der leibhaftige haoma, so gut wie haoma⁵⁾: dieser gebrauch von *hama* ist in *ham ân*, *ham édûn*, überhaupt vor pronomibus noch heute üblich.⁶⁾ vgl 39, 23 24 228, 14. ob ἄρωμον zu schreiben ist? 20

In diesem zusammenhange wird auch ein von mir erschlossenes γωνέφθαρ platz finden dürfen. Macc β 1, 36 suchte schon der alte Simonis ein persisches wort, welches freilich niemand

1) Gosch yascht 13—17 Aschi yascht 38 yaçna 11, 21. Spiegel übers II 84 ist nach meinem texte zu berichtigen | 2) Hyde 351 *myrica*, also mehr strauch als baum. dazu stimmt Anquetil's bericht ZA II 532 *on emploie* [für den barsom] *ordinairement au Kirman les branches du grenadier, du tamarinier ou du dattier*: ebenso Strabo's von Anquetil citierte notiz in 733 τὰς ἐπιφθὰς ποιῶνται πολλὸν χρόνον ῥάβδων μυρικίνων λεπτῶν δέσμην κατέχοντες, die auf Dino (vgl scholien zu Nikander 613) zurückgeht | 3) HQ V 135. nach Hyde 351 von der stadt Marânah bei Yazd | 4) Sh § 91 | 5) τὸ δ' ἀμβροσίης καὶ νέκταρος ἐστὶν ἀπορρώξ Odyssee I 359. νέκταρ als totentrank Kuhn herabkunft des feuers 175. einem noch nicht aufgefundenen *s náças* entspricht *νῶκαρ*. sonst gehört in Griechenland zur wurzel *ναρ* *νάξει ὁ φασὶ θύσαι τινες* Euphorion bei Stephanus von Byzanz unter *Νάξος* und *ἀνακῶς* unschädlich, nützlich, das Meineke *comici* 396 (kleine ausgabe) ohne es zu verstehn, reichlich belegt | 6) einer der berge *Hamankuna* Zamyâdyascht 3 ist zu erkennen in dem *Hamâwan* Firdausi's, bei dem *Hamâqun* in den text zu setzen sein wird HQ VI 123 FS II 432^a. nach dem Inder liegt er in Erân, nach dem Türken in Chorâsân: der zusammenhang bei Firdausi wird vielleicht entscheiden

1 finden konnte, der nicht den kritischen apparat zu der stelle durchmustert hatte. die griechischen hdss bieten nichts von belang, der Syrer¹⁾ giebt 𐤒𐤓𐤓𐤓. danach möchte ich Γωνέφθαρ
 5 verloren gehn. so haben wir ein wort gewonnen, dessen erste sylbe unzweifelhaft êrânisch, dessen letzte überhaupt indogermanisch ist. *gu* ist in den jüngeren persischen dialekten der regelrechte vertreter des älteren *vi*²⁾, 𐤒𐤒 ist das baktrische affix *tra* = τρον usw. in 𐤒𐤓 sah ich vor 15 jahren p *ndb*
 10 rein, seitdem ist mir das baktrische zeitwort *dav*³⁾ reinigen bekannt geworden: BR III 957 belegen sogar das *vidāv* reinwaschen, das wir brauchen: baktrisches *vidāv[a]tra* würde genau 𐤒𐤓𐤓𐤓 werden und nichts anderes als καθαρισμὸς bedeuten können, ganz wie der schriftsteller angiebt. dass *d* und
 15 *n* dialektisch wechseln, sehe ich aus b *garô nmâna* = *garô demâna*, was die Armenier sogar zu *gerezman* gemacht haben.⁴⁾ für Νεφθαει Macc β 1, 36 ist mit zwei wichtigen hdss Νεφθαί zu lesen, und das bedeutet Νεφθῆ = 𐤒𐤓𐤓𐤓: die Juden legten sich eben für das persische wort eine semitische etymo-
 20 logie zurecht. auslaufendes *ah* = wie in Κοζῆ 𐤒𐤓𐤓 oben zu 58, 12.

Am ende dieses abschnittes mag auch noch platz finden Ἄτραπατακάν, ἧτις καλεῖται προχωρία κατὰ τὴν περσικὴν γλῶσσαν Agathangelus ρνγ⁵⁾. natürlich ist προχωρία zu schreiben: diesem übersetzer darf man solch ein wort schon zu-
 25 trauen. im armenischen texte 625 $\frac{1}{2}$ steht *Atypatakan* ohne die erklärung. oben 8, 14 27, 36. eigentlich darf ich die

1) in meiner ausgabe nach einem codex des VII jahrhunderts gedruckt | 2) Hyde 304 erwähnt aus Ptolemaeus einen Βιδάσπης, den er für identisch mit Ὑστάσπης und Guschtasp zu halten scheint. ich fürchte sehr er werde die stelle ζ 1, 26 der geographie im sinne gehabt haben, wo der Ὑδάσπης Arrian's Βιδάσπης heisst | 3) Spiegel übersetzung I 168 | 4) *garôtman* im Minôkhirad bei Burnouf *études* 344 die wohnung des Hôrmezd. im armenischen hat das wort wohl einst die wohnung der seligen bedeutet, jetzt kurzweg für τάρως Callisth 45, 8 9. Windischmann hat (zoroastr studien 177—186) wie er stets pflegte, mit geist und (wie es scheint) mit erschöpfender kenntniss des veda und zendavesta, aber ohne auch nur einigermassen genügende kenntniss der neueren dialekte und ohne strenge philologische schulung den vedisch-avestischen *apâm napât* besprochen: vgl p *nâc-i âb* etwa MT 394 (und oft), ausserdem *vâpas* unten 219, 33 ff | 5) *acta sanctorum* September VIII 390f

glossen des Agathangelus nicht in meine liste aufnehmen, da 1 Agathangelus in der gestalt, in welcher er vorliegt, kein „alter“ schriftsteller ist.¹⁾ τὸ Ἀδαρβιγάνων Prokop I 261, 11: da das wort im register III 471^a fehlt, hat es natürlich keiner der „aus den quellen forschenden“ gelehrten „gelesen“. Ἀρδα-5 βιγᾶνα I 259, 14.

2. Glossen welche sich auf politische verhältnisse beziehn.

Theophylactus Simocatta sagt α 9 [50, 3ff] φίλον Πέρσαις ἐκ τῶν ἀξιωματῶν προσαγορεύεσθαι, ὥσπερ ἀπαξιούντων τὰς ἐκ 10 τῆς γεννήσεως ὀνομασίας ἐπιφέρεσθαι. aus dieser liebe ist es zu erklären dass wir eine so lange reihe von titeln aus der êrânischen welt kennen und dass eigennamen persischer beamten sich nicht selten als wûrdenamen verstehen lassen.

Ammian 19 2, 11 *resultabant altrinsecus exortis clamoribus colles, nostris virtutes Constanti Caesaris extollentibus ut domini rerum et mundi, Persis Saporen saansaan appellatibus et piroso, quod rex regibus imperans et bellorum victor interpretatur.*²⁾ Valois hat auf eine stelle des Agathias

1) durch Dulaurier wissen wir jetzt genaues über die vom diakonus Iohannes im jahre 1084 vorgenommene festlegung des armenischen festkalenders: *recherches sur la chronologie arménienne* 111 ff. Agathangelus, was Dulaurier nirgends erwähnt, datiert nach diesem johanneischen kalender, ist folglich nach 1084 geschrieben. 159, 17 ff wird berichtet am 26 Hori sei Ripsima, am 27 Gaiana gestorben: der Grieche § 88 ζς und ζζ τοῦ μηνὸς Σεπτεμβρίου. nach dem venediger kalender von 1782 am 5 Oktober, was zu Dulaurier's tafel 408 genau stimmt: ein citat für hori fehlt übrigens in dem register der mechitharistenausgabe. 619, 22—620, 9 ordnet Gregor an dass am neujahrstage ein fest für Johannes [den täufer] und Athenagenes gefeiert werde. (vgl Aucher folioausgabe des martyrologiums 223 398.) der kalender setzt den Johannes-Athenagenestag auf den 11 August, ebenfalls genau mit Dulaurier's tafel übereinstimmend. 607, 18 am siebenten Sahmi, der Grieche ρμγ übersetzt ἐβδόμη τοῦ μηνὸς Σαομῆ [schr Σαομῆ] κατὰ γώραν λεγομένου, κατὰ δὲ Ῥωμαίους Ὀκτωβρίῳ. ein theil des armenischen buches ist übrigens gar nicht original. sondern übersetzung eines griechischen textes, wie *Trdatios Trdates* zeigen: die Armenier selbst werden ihren könig doch nicht mit griechischer endung genannt haben. ganz besonders zu behandeln ist die „lehre“ des Gregor 191—536 der venediger ausgabe. wenn die tübinger schule nicht einen so entsetzlich engen horizont hätte, würde sie aus diesem Agathangelus und Barlaam und Iosaphat sehr viel für die beurtheilung des Clemensromanes haben lernen können | 2) bekanntlich ruht der text

- 1 verwiesen [261, 5] εικότως ὁ παῖς Σεγᾶν σαὰ ἐπωνόμαστο· δύ-
 νεται γὰρ τοῦτο τῆ Ἑλλήνων φωνῆ Σεγεστανῶν βασιλεύς.¹⁾
 er hätte noch 264, 1 bei demselben citieren können ὁ παῖς, ὅς
 δὴ καὶ Κερμανσαὰ ὠνομάζετο. *Bahrām Karmānšāh* Hamza
 5 51, 2: Niebuhr besserte das Κερμασαὰ der hds aus Sacy's
mémoires 320. in dem *saansaus* des Ammian werden sogar
 laien den persischen *śāhānśāh* erkennen, der auf den steinen
ḫśayātiyānām ḫśayātiyā heisst und jetzt *śāhānśāh*²⁾ heissen
 würde, wenn nicht der bequemlichkeit der sprechenden selbst
 10 in so feierlicher bezeichnung nachgegeben worden wäre. *piro-*
ses ist im höchsten grade interessant, weil dadurch eine schein-
 bar entartete form der neupersischen sprache als sehr alt er-

des Ammian auf zwei zeugen, einer römischen hds und dem von Gele-
 nius zu Basel 1533 besorgten druck. Mommsen hat mir aus Hübner's
 kollation des vaticanus dessen lesarten mitgetheilt. was im texte steht,
 folgt dieser hds: nur *domini rerum* aus dem druck: der codex auf einer
 lücke *omni* und eine mit typen nicht wiederzugebende abbreviatur.
 PCastellus hatte den echten text verdorben *Achaemenem appellantis*
et Artaxerxen, Valois ihn wieder zu ehren gebracht. Burton, ein armer
 schulmeister, hat kurz nach den unruhen des englischen bürgerkriegs schwer-
 lich musse gehabt der sache auf den grund zu gehn: an Reland ist un-
 entschuldbar dass er Valois § 6 [aber § 120!] ignorierte. als geistreicher
 linguist mochte er philologischer schulung entrathen zu können glauben:
 sprachkenntnisse schenkt man seines gleichen von vorne herein. so darf er
 behaupten Ammian habe sich geirrt, *Achaemenes*, was Ammian gar
 nicht geschrieben, bedeute nicht *rex regibus imperans*, sondern sei
 𐭪𐭫𐭮𐭩, was gar nicht persisch, sondern arabisch ist (Freitag III 116).
 von der ammianischen erklärung des namens Artaxerxes weiss der
 grosse gelehrte unter *Artaxerxes* kein wort mehr: es liegen ja auch 17
 paragraphen zwischen *Achaemenes* und *Artaxerxes*. und hinterdrein
 kommt ein gewissenhafter kritiker und macht mir voll sittlicher ent-
 rüstung vorwürfe dass solches relandisches gut bei mir vergebens ge-
 sucht werde. mit meinem willen wird solcher quark in meinen büchern
 immer fehlen: wer ihn vermisst, mag erst noch einmal in die schule
 gehn um ihn nicht vermissen zu lernen

1) ich habe den quellen des Hamza nicht nachgeforscht. dieser im
 jahre 961 schreibende annalist stimmt 50, 16ff fast wörtlich mit Aga-
 thias 260, 14ff. entweder er hat den Agathias gekannt (was mir nicht
 glaublich scheint) oder die sätze des Agathias und des Hamza stammen
 aus derselben quelle: ἐκ τῶν περσικῶν βιβλίων behauptete ja Sergius,
 der gewährsmann des Agathias, seine mittheilungen über die persische
 geschichte entnommen zu haben: Agath 273, 11. den Hamza kann
 jeder in Gottwaldt's von Fleischer durchgesehenen lateinischen übersetzung
 nachlesen | 2) so steht bei Ibn Qutaiba 322, 22

wiesen wird. HQ I 260 wird ausdrücklich *pîrôz*¹⁾ sieger an-
 gegeben: man würde sonst *pairôz* sprechen, da so leicht in ܩ
 nichts anderes als *s prati* steckt und in dieser praeposition
 das *a* so fest haftet, dass sogar *pâyhawân* geschrieben wird,
 das wohl eigentlich gegenlesung heisset, obgleich freilich nicht 5
 ganz unmöglich wäre dass es das unterste des zu lesenden be-
 zeichnete und die übersetzung des textes auf der untern hälfte
 der seite gestanden hätte. die Byzantiner schreiben Πειρώζης
 = *Pîrôz* und Περώζης = *Pairôz*: ihre texte sind mir nicht
 zuverlässig genug um die mühe einer beobachtung in solchen 10
 allerdings wichtigen kleinigkeiten zu lohnen.

Unerklärlich ist wie die berliner akademie in ihrer samm-
 lung der byzantiner für Iohannes Malala²⁾ sich mit einer ein-
 fachen wiederholung des über gebühr nachlässigen druckes von
 Chilmead begnügen konnte: für sie war eine neue verglichung 15
 der einzigen zu Oxford liegenden hds leicht zu beschaffen. so
 ist mit der stelle noch nicht viel anzufangen, welche bei Ma-
 lala 270, 7 ff steht. [Μεσρδότης] ἐποίησε τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν
 Σανατρούκιον ἀρσάκην (ὃ ἐστὶ βασιλέα) ἀντ' αὐτοῦ· περσιστὶ
 δὲ τορκίμ βασιλεὺς ἐρμηνεύεται. dass hier ein fehler steckt, 20
 ist klar: denn hiess der könig persisch ἀρσάκης, so hiess er
 nicht τορκίμ. freilich ἀρσάκης ist richtig. Chilmead verweist 575
 seinetwegen auf des Hesychius glosse ἄρσακες οἱ βασιλεῖς Περ-
 σῶν. er hätte aus C 237 das syrische ܩܘܨܩܝܢܐ königlich³⁾
 Hierem 25, 26 51, 41 anführen können: dies setzt voraus 25
 dass sein stammwort ܩܘܨܩܝܢܐ nicht blos eigennamen, sondern auch
 appellativum gewesen sei. über *Sanatruk* handelt MKh β 36,
 der die volksetymologie nicht einmal klar vorträgt. denn was
 soll 114 $\frac{1}{9}$ der weisse hund, der das kind gesäugt? Moses
 ist albern genug *Sanotay turh* = *Sanatruk* zu setzen, als ob 30
h jenes ausdrucks nicht pluralzeichen wäre und als ob *h* jemals
 in echt-armenischen wörtern mit *k* wechseln könnte. entstand
 der name *Sanatruk* dadurch dass eine amme mit namen Sanot
 ein königskind 72 stunden unter dem schnee an ihrem busen
 gewärmt und so lebendig erhalten hatte, so hätte nicht schon 35

1) N ε 801 | 2) das mittelste *a* dieses namens ist lang. „Chaldäer“
 würden *mallâl* sagen, die Syrer verdoppeln bekanntlich die konsonan-
 ten nie | 3) was Lorsbach archiv II 264 ff giebt, ist nichts weniger als
 zuverlässig: Wiseman's *horae syriacae* 133 273 kann ich zur zeit nicht
 wieder einsehen

1 hundert jahre vorher ein Parther Σανατρούκης heissen können, dem doch keine Sanot einen gleichen dienst erwiesen haben wird. *truk = tarok* oben zu 53, 12? hierher ἀντίτρα des Hesychius?

Βίσταξ ὁ βασιλεὺς παρὰ Πέρσαις Hesychius.

5 Μακκαβαῖος ἐρμηνεύεται οἰονεὶ παρὰ Πέρσαις κοίρανος, τοῦτ' ἐστὶ δεσπότης Isidor von Pelusium γ 4.

Καῖσαρ· οὕτω γὰρ τὸν Ῥωμαίων βασιλέα καλοῦσι Πέρσαι Prokop I 244 $\frac{1}{8}$. ausdrücklich wird FG γ 71^b *qaisar* als name des pädischâh von Rûm angegeben, den auch die Ar-

10 menier *kaysr* nennen.

Δύναται κατὰ ἐλλάδα γλῶσσαν Δαρεῖτος ἐρέτης, Ξέρξης ἀρχίος, Ἄρτοξέρξης μέγας ἀρχίος Herodot ε 98. diese erklärungen sind nachweislich falsch und dieser umstand ein grund dafür über Jakob Gronov hinaus den schluss des 98 kapitels der
15 Erato nicht blos von καὶ ἐν χρισημοῦ an für unecht zu erklären.¹⁾ nachweislich falsch, sage ich, da die keilinschriften *kšayāršā* und *artakšatra* bieten, Artaxerxes also gar kein compositum von Xerxes ist (oben 45 68: über Ἄρτοξάρξης Sacy *mémoires sur diverses antiquités de la Perse* 32), Herodot mithin an
20 ort und stelle gar nicht Ἄρτοξέρξης hörte und noch weniger die in dem abschnitt gegebne erklärungs des namens bekommen konnte. der angegebne orakelspruch²⁾ scheint mir aus derselben fabrik hervorgegangen, in der die Sibyllinen gearbeitet worden sind. man mag nachsehn ob etwa in der kaiserzeit
25 Delos von einem erdbeben heimgesucht worden ist und überlegen ob dieser vers nicht ein *vaticinium post eventum* auf dies eräugniss sei.³⁾ die erklärungs der königsnamen scheint mir auf dem missverständniss eines kommentares zu dem von Wesseling angeführten verse⁴⁾ zu beruhen Ἐρέτης πῆ δῆτ'

1) erstens steht der abschnitt im florentiner codex *imperrima manu* am rande: zweitens ist der ausdruck *γεγραμμένον ἐν χρισημοῦ* unantik, da man aus Herodot α 47 γ 135 sieht, unter welchen umständen orakel aufgeschrieben wurden, welche der gott nie schriftlich gab: drittens *explicationes titulorum regionum grammatici quidpiam olent, non historici. Herodotus sane non ita adsolet*: viertens steht des Thucydides β 8 angabe im widerspruch mit der hier gemachten über das erdbeben in Delos. die beiden ersten gründe gab Gronov an, den dritten Wesseling | 2) *κινήσω καὶ Δῆλον, ἀκίνητόν περ εἴουσιν* | 3) vgl was EBoehmer zur erläuterung meiner reliquiae aus den sibyllinen über den kaiser Macrianus herausgelesen hat in Schneider's zeitschrift für christliche wissenschaft und christliches leben 1857 n 20—23 | 4) in Gaisford's

ἀνολβος ἀθροίζεται στραίς; diesen bezog Scaliger¹⁾ auf den 1 krieg des Dareus gegen die Skythen: ich vermüthe zu ἐρξίης habe die glosse Δαρειός gesetzt, wie zu dem ἀρήιος eines folgenden uns nicht erhaltenen verses Ξέρξης, später habe man die erklärung für den text genommen und so sei entstanden 5 was wir bei Herodot. 2 98 so lange gläubig gelesen haben.

Δαρειός ὑπὸ Περσῶν ὁ φρόνιμος Hesychius.

Strabo 785 αἱ τῶν ὀνομάτων μεταπτώσεις (καὶ μάλιστα τῶν βαρβαρικῶν) πολλαί· καθάπερ τὸν Δαριήχην Δαρειὸν ἐκάλεσαν, τὴν δὲ Φάρζιριν Παρύσατιν, Ἀτάργατιν²⁾ δὲ τὴν Ἀθά- 10 ραν (Δερκετὼ δ' αὐτὴν Κτησίας καλεῖ). auf diese stelle gründete sich was ich zu 9, 7 sagte Strabo habe als muttersprache armenisch gesprochen. Δαρειός heisst wer weiss wie oft armenisch *Dareh*, dessen *h* ich im *x* von Δαρίης sehe: die stelle eines armenischen historikers in welcher die göttin *Ataray* erwähnt wird, 15 kann ich leider jetzt nicht wiederfinden. die göttin heisst im talmud und bei den Syrern אֲתַרְיָהּ: Michaelis zu Castle's syrischem wb 975. wie אֲתַרְיָהּ im targum = אֲתַרְיָהּ ist B 2665, kann אֲתַרְיָהּ neben jenem אֲתַרְיָהּ hergegangen sein. Brugsch bat mich unter dem 2 Juni 1857 um auskunft über semitische 20 namen, die er auf aegyptischen denkmälern gefunden: den שַׁצְנַחְנַחְנַח seiner liste erklärte ich sofort „Derketo hat ihn gesetzt = geschaffen“, etwa Atargatidates. Φάρζιρις scheint *parašihir* glanzgesicht: vgl *Manāšihir* 172, 31. zu beachten ist dass Iamblichus der erotikus¹⁾ Photius βιβλ 75^b 11 ff = Her- 25 cher I 224 καὶ τὰ περὶ Φαρνούχου καὶ Φαρσίριδος καὶ Τανάιδος

zweiter ausgabe des Hephaestion 6, 2 s 37. vom scholiasten 3, 19 178 dem Archilochus zugeschrieben (fragment 62 bei Bergk 549)

1) *de emendatione temporum* VI p 586 [der mir nicht zugänglichen dritten ausgabe?] von Gaisford citiert. natürlich kann dann nicht Archilochus der verasser sein | 2) Ἀταργατὴν kann nur ein Kramer in den text setzen | 3) er blühte ἐπὶ Σοαίμου τοῦ Ἀχαιμενίδου τοῦ Ἀρσακίδου, ὃς βασιλεὺς ἦν ἐκ πατέρων βασιλέων ... εἶτα καὶ βασιλεὺς πάλιν τῆς μεγάλης Ἀρμενίας Photius 75^b 29 ff. schreibe ἐπὶ Τυράνου τοῦ Ἀρταουάσδου τοῦ Ἀρσακίδου. das *τι* von Τυράνου fiel nach *πι* von ἐπὶ leicht aus. *ράνου* in *οαίμου* zu verschreiben ist kein kunststück: Τυράνου würde wohl unangetastet geblieben sein. aus MKh von Whiston 391 kann man sich von der richtigkeit meiner emendation überzeugen. Σοαίμος würde das arabische Suhaim sein, für das ich ein altes citat habe Caussin de Perceval *l'histoire des Arabes avant l'islamisme* III 596. der Σόραχος der Iamblichus ist Schuraich, ein oft vorkommender arabischer name

1 (ἀφ' οὗ καὶ Γάναις ὁ ποταμός) λεπτομερῶς διεξέρχεται καὶ ὅτι τὰ περὶ τὸν τόπον καὶ τὴν χώραν τοῦ Γαναΐδος τοῖς κατοικοῦσιν Ἀφροδίτης μυστήρια Γαναΐδος καὶ Φαρσίριδός εἰσιν.

5 Ἄγγαρος^z wird zuerst von Aeschylus gebraucht, der freilich nicht merken lässt dass das wort persisch ist: im Agamemnon $\frac{2\ R\ 2}{2\ R\ 3}$ φρουκτὸς δὲ φρουκτὸν δεῦρ' ἀπ' ἄγγάρου πυρὸς ἔπεμπεν. allbekannt ist was Herodot γ 126 η 98 giebt. die erklärungen der alten grammatiker sammelte ANauck in den fragmenten des
10 Aristophanes von Byzanz 172. der komiker Plato bei Sextus dem empiriker 682, 5 scheint anzudeuten dass die ἄγγαροι nicht stets dieselbe strecke durchliefen, sondern oft auch in ganz fremde städte kamen. auf die richtige erklärungs bin ich durch FS II 427^a gekommen, wo *hangárad* verzeichnet stand.
15 HQ VI 102 erklärt *tandí u tízì kunad*, also genau ἄγγαρῶσι. von da war nicht schwer auf b *hankárayémi* ich verkünde zu kommen: welches wie ich eben sehe bereits (von wem?) mit ἄγγαρος in beziehung gebracht ist. ἄγγαρήσιος ἄγγαρος verkündiger, ἄγγαρῶσιον = *hangáridan* arbeiten lassen wie einen
20 briefträger: man braucht nur an das loos unsrer landpostboten zu denken, um die entwicklung der bedeutungen zu verstehen. ob 𐎠𐎡𐎢𐎣 damit im ernste zusammenhängt? bei BB 328 fand ich ein 𐎠𐎡𐎢𐎣 nach Yeschubokht 𐎠𐎡𐎢𐎣 𐎠𐎡𐎢𐎣 und für persisch erklärt, *almuzawwaru mina 'lsigilláti* glossiert. ich
25 stelle 𐎠𐎡𐎢𐎣 her. p *zór* ist = a *zór* und wohl b *závare* macht, p *zúr* betrug = a *zur*, das in zusammensetzungen als erstes glied in der form *zr* ungemein häufig ist: 𐎠𐎡𐎢𐎣 müsste ' geschrieben ' bedeuten.

Polybius ε 54 nennt die magistrat der stadt Seleucia
30 ἀδειγάνας. ohne frage muss *δειγᾶνας* geschrieben werden, einige ausgaben sollen *δειγάνας* freilich gegen alle hdss haben. den titel erklärte Saint-Martin *fragments d'une histoire des Arsacides* I 198 199 richtig aus a *dehkan*, p *dihqán*. unschwer erkennt man als ersten theil b *danhu* = *dahyu*, das auch im
35 a *dehpet* = *danhupaiti* enthalten und von Max Müller in Kuhn's ztschr V 151 für *λεῶς* erklärt ist: dagegen scheint mir freilich *δείσιος* = s *dásya* zu sprechen, da kaum dieselbe wurzel *das* im griechischen bald mit λ bald mit δ angelautet haben wird.

Ἀδεργουδουβιάδης hat, wie ich aus Spiegel übers I 280
40 sehe, Joseph Müller für einen persischen würendenamen erklärt.

Prokop I 33, 11ff τὸν Γουσαναστάδην κτείννας τὸν Ἀδεργου- 1
δουνβάδην ἀντ' αὐτοῦ κατεστῆσατο ἐπὶ τῆς τοῦ Χαναράγγου
ἀρχῆς. bei demselben 115, 11 las Hoeschel nach dem *codex*
boicus ἀδεργουμάνδη, am rande giebt er Ἀδεργουδουνβάδη,
Raphael von Volaterra *Adeogundubadi*. 118, 4 scheinen alle 5
zeugen Ἀδεργουνδουβάδου zu haben. vorläufig steht also die
lesart noch nicht einmal fest. weiter hat Prokop Ἀσπεβέδης
Ναβέδης und vielleicht Μωβέδης geschrieben, also p *bad* durch
βέδης ausgedrückt, während βάδης in Καβάδης = p *bád* ist:
es muss mithin auffallen βάδης im sinne von *bad* zu finden. 10
ich schreibe ebenda trotz ὄνομα Prokop I 25, 14 Γουσαδοστάδης
und erkläre dies für einen titel. *guśádnámah* HQ V 42 ist das
verzeichniss der vom schâh ausgehenden befehle: *guśáduštád*
würde der meister oder vorsteher der königlichen kanzlei sein.
über *guśád* vgl unten γ *cyu*. p *námah* = a *namak*. 15

Prokop I 33, 13ff τὸν Σεόσην ἀδρασταδαρانشαλάνην εὐθύς
ἀνέϊπε· δύνεται δὲ τοῦτο τὸν ἐπὶ ἀρχαῖς τε ὁμοῦ καὶ στρατιώ-
ταις ἅπασιν ἐφροσῶτα. ταύτην ὁ Σεόσης τὴν ἀρχὴν πρῶτος
καὶ μόνος ἐν Πέρσαις ἔσχεν· οὔτε γὰρ πρότερον οὔτε ὕστερόν
τινι γέγονε. derselbe I 54, 12ff Περσῶν ἀνὴρ δυνατώτατός τε 20
καὶ ἐξουσία πολλῇ χρώμενος, ὄνομα μὲν Σεόσης, ἀδρασταδα-
ρانشαλάνης δὲ τὸ ἀξίωμα. derselbe I 56, 13ff ἡ [τοῦ Σεόσου]
ἀρχὴ ἐξ αὐτοῦ ἀρξασμένη ἐς αὐτὸν ἐτελεύτησεν· ἕτερος γὰρ
ἀδρασταδαρانشαλάνης οὐδεὶς γέγονεν¹⁾ ohne weiteres ist klar
dass der letzte theil des kompositums p *sálar* ist. da ν und 25
ρ in gewissen zeitaltern der griechischen schrift kaum zu un-
terscheiden sind, könnte man -σαλάρης herzustellen versucht
sein, wenn nicht der wechsel der liquidae gerade zu Prokop's
zeit im persischen ein sehr gewöhnlicher gewesen wäre. aus
Spiegel's übers I 280 sehe ich dass Joseph Müller *artésdárán-* 30
sálar herr der kriegler in dem von Prokop angegebenen würde-
namen gesehn hat. das stimmt weder zu den überlieferten
lauten noch zu der überlieferten übersetzung. *artésdár* ent-
spricht baktrischem *ratáéstar*, es ist also gar keine hoffnung
mittelst einer älteren form auf ἀδρασταδαρانشαλάνης zu kommen. auch 35
habe ich in den nun 22 jahren meiner persischen studien noch nie
ein kompositum gefunden, in dem vor *sálar* ein plural herginge.

1) passend erinnert Reland an die worte des Plautus „akt 4 scene
6“ des Persa: *ita sunt Persarum mores, longa nomina contortiplicata
habemus.*

1 'Αζαβαρίτης braucht Ctesias bei Photius βιβλ 42^a 21 ff βασιλεύει Σεχυδιανός καὶ γίνεται ἀζαβαρίτης αὐτῷ Μενοστάνης.

'Αζαραπατεῖς οἱ εἰσαγγελεῖς παρὰ Πέρσαις Hesychius. schon zu anfang des jahres 1854 habe ich aus LaCroze's un-
5 gedrucktem armenischen wb mitgetheilt dass dieser grosse ge-
lehrte in jener glosse a *hazarapet* erkannt hat. und das
wussten die, welche später die erklärung sich aneigneten ohne
LaCroze zu nennen. jenes *hazarapet*¹⁾ übersetzt *χιλιάρχος*²⁾,
aber auch *οἰκονόμος*³⁾ und *ἐπίτροπος*⁴⁾. vgl oben zu 31, 16. gleich
10 auf die glosse *ἀζαραπατεῖς κτέ* folgt bei Hesychius *ἀζάτη ἐλευ-*
θερία. offenbar ist *ἀζάτι ἐλευθερία παρὰ Πέρσαις* zu schrei-
ben: das bei dem vorhergehenden artikel stehende *παρὰ Πέρ-*
σαις sollte (oder musste) für diesen mitgelten. p *azād* = a
azat frei⁵⁾, p *azādi* freiheit.

15 [ich erläutere bei der gelegenheit gleich noch ein andres
altpersisches wort aus dem armenischen. *açabāra* soldat der in-
schrift von Bisutūn ist erhalten in a *sparapet* στρατηγὸς ἀρχι-
στράτηγος⁶⁾ στρατοπεδάρχης⁷⁾, eigentlich soldatenherr.]

'Ασπεβέδης Prokop I 47, 11 = 'Ασπευέδης Photius βιβλ 22^b
20 15 scheint eigennamen, gemeint ist aber der a *aspahapet* MKh
149, 11 = p *sipāhbad* oder (in Tabaristān) *aspahbad aspahbad*.
ich weiss dass man gewöhnlich *ispēhbed* spricht, allein a als
vokal der ersten sylbe geben HQ I 33. in WDindorf's noten
zu Prokop I 51, 1 wird 'Ασπέβετος aus Cyrill „in *Analectis*
25 *Benedictinorum* 19—28“ angeführt. D IV 9, 6 10, 17.

Der *ἀστάνδης* war ein ὑπηρέτης, ja sogar ein δοῦλος Plu-
tarch Alexander 18, 4 über das glück des Alexander α 2.
Eustathius berichtet zur Odyssee τ 28 κυρίως κατὰ Αἴλιον
Διονύσιον ἄγγαροι οἱ ἐκ διαδοχῆς γραμματοφόροι, οἱ δ' αὐτοὶ
30 (φησί) καὶ ἀστάνδαι περσικῶς. Hesychius giebt *ἀσχανδῆς ἄγγελος*
und *ἀστάνδης ἡμεροδρόμος*. ein chaldäisches ܐܘܬܐܢ bote schreibt

1) ich kann nicht sagen ob die Inder *sahasrapati* haben | 2) Mc 6, 21 Ioh 18, 12 Act 21, 31 32 33 37 22, 24 26 27 28 29 23, 10 15 17 18 19 22 24, 7 22 Apoc 6, 15. καὶ σάρκας χιλιάρχων fehlt dem Armenier Apoc 19, 18 wohl nur, weil das wort für *ισχυρός* dem für *χιλιάρχος* zu ähnlich war als dass nicht das ganze glied von abschreibern hätte übersehn werden können | 3) Cor α 4, 1 2 Petr α 4, 10 Reg γ 4, 6 | 4) Luc 8, 3 Gal 4, 2. ein theil dieser stellen steht in LaCroze's wb. vgl Eliseus 123, 22 | 5) oben 12, 8—10 | 6) Gen 21, 22 32 26, 26 Reg γ 2, 22 Iudith 2, 5 [Macc α 2, 66] | 7) Agathangelus 647, 8 (ρζε)

sich im syrischen ܡܢܝܢ, persisches *iskand* bezeichnet den 1
βιστητήρ Homer's: schwerlich werden diese wörter beizuziehen
sein: mit ܡܢܝܢ ist ܘܫܝܢ zusammenzustellen, das BB 58 =
ܘܫܝܢ setzt und das *paiti* enthält.

JHvSeelen hat zweifelnd zu Burton 99 auch ein wort nach- 5
getragen, das sich bei Reland nicht findet. in der paschachro-
nik steht I 708, 18 19 Σαὴν ὁ ἐνδοξότατος Βαβμανζαδαγῶ,
τοῦ περσικοῦ στρατοῦ ἕξορχος. er hätte in nächster nähe
noch einen andern würdenamen finden können, der sich sogar
deuten lässt. 709, 1 2 ἀπόκρισιν ἔστειλε πρὸς ἡμᾶς διὰ τοῦ 10
Σπαδαδουάρ, ὑποσχόμενος ἐνωμότως κτέ. da geschworen wer-
den soll, schickt der persische feldherr den generalauditor sei-
nes heeres: *sipáhdáwar* existiert nicht mehr, da die justiz in
muhammedanischen ländern anders verwaltet wird als im zoro-
astrischen. δαδουαρ zeigt die dem *dáwar* voraufgegangne ältere 15
gestalt *dádwar*: oben 36, 24 ff. der artikel vor Σπαδαδουάρ
beweiset dass wir keinen eigennamen vor uns haben.

Malala ia 271, 6 7 ὁ βασιλεὺς τῶν Περσῶν ... ἔπεμψε
[dem Trajan] δύο βαρζαμαράτας und 271, 21 22 τοὺς δύο
στρατηγούς Περσῶν τοὺς λεγομένους βαρσαμανάτας. die nach- 20
richt stammt aus Domninus, den Bentley in seinem briefe an
Mill 73 [735] für den unter Justinian lebenden antiochenischen
bischof des namens hält. paschachronik I 732, 15 ὁ βαρισμάνας
τῆς πόλεως. = Βαρεσμανᾶς Prokop I 62, 5 = Βαραμανᾶνης
Photius 26^b 35?? Labbe im ersten bde der bonner byzantiner 597. 25

ich stelle hierher was der Grieche Ammian doch wohl als
βιτάξα dachte. Ammian κγ 6, 14 nach der römischen hds
*sunt autem in omne Perside haec regiones maximae, quas
uitaxae (id est magistri equitum) curant et reges et satrapae.*
natürlich ist *omni* und *hae* zu schreiben, sonst dürfte nichts 30
zu ändern sein. in *vitaxa* sehe ich das armenische *bdeašk*
oder *bdešk*. Tiridates von Armenien (ein Arsacide) verweist
und nimmt mit sich einmal drei geistliche, dann „aus dem
soldatenstande die vier angesehensten seines palastes, welche
bdeašk genannt werden, erstens den grenzhüter in der provinz 35
nor širakan, zweitens den grenzhüter in der provinz von *Aso-
restan*, drittens den der provinz *Arvest*, viertens den der pro-
vinz *Mashuf*“.) und von dem fürsten von *Alzn* bemerkt

1) Agathang 646, 23 ff (ρξε) ἀπὸ τῶν περὶ αὐτὸν ἐνδόξων τοὺς τέσ-
σαρας τιμωτάτους τοῦ ἰδίου παλατίου, τὸν πρῶτον τοποκράτορα ἀπὸ Νορ-

- 1 Agathangelus 593, 7 8 (ρλς) er sei gross-*bdeas̄k*, von dem von *Γαργαρ'*) 593, 18 19 auch Er werde *bdeas̄k* genannt. so gut *Erask* zu 'Αράξης werden konnte, ebensogut *bdeas̄k* zu *vitaxa'*).
 Δάρ oben 33, 32.
- 5 Theophylactus Simocatta γ 18 [154, 15ff] οὕτω κατ' ὀλίγον ἐξαιρούσης τῆς τόχης αὐτὸν ὡς καὶ θαριγμεδοῦμ τῆς βασιλικῆς ἀναδειξάει (ἔστι δὲ ὃν δὴ κουροπαλάτην Ῥωμαῖοι κατονομάζουσιν). hier scheint wenigstens δαρ klar = p *dar* pforte, königlicher hof: das übrige mag Pontanus nicht richtig gelesen haben, dessen hds doch so gut wie sicher in München liegt und wohl für den bonner abdruck hätte neu verglichen werden können. — jenes *dar* suche ich in des Hesychius glosse ἀροπάνοι οἱ ἐν Ἀλεξάνδρου ἐπιστολαῖς, in der δαρπάνοι zu schreiben und thürhüter zu verstehn sein werden
- 10 = a *darapan* = p *darbân* MT 802 usw.
- Περσῶν πρεσβευτής, ᾧ δῆτα ὑπῆρχε μὲν τὸ ἀξίωμα τὸ ζίχ, μέγιστόν τι τοῦτο παρὰ τοῖς Πέρσαις γέρας, προσηγορία δὲ αὐτοῦ Ἰεσδεγουσνάφ Menander im ersten bande der bonner byzantiner 346, 16ff. bei Menander's vorbilde Agathias 275, 20 12 erscheint Ζίχ als eigenname. 𐌆𐌗 Hamza 61, 16 in namen.

σιρέων μερῶν, τὸν δεύτερον τοποκράτορα ἀπὸ τῶν τῆς Ἀσσυρίας μερῶν, τὸν δὲ τρίτον ἀπὸ τῶν Ἀρουαστῶν μερῶν, τὸν δὲ τέταρτον ἀπὸ τῶν Μασσαχούτων [druck *μασαχού τῶν*] Οὐννων μερῶν. jenes Schirakan finde ich noch einmal 624 𐌆𐌗, ohne mehr aus dieser stelle schliessen zu können als dass das land zwischen Amida und Nisibis gelegen ist: der Grieche ρνγ hat wohl nicht sowohl einen andern text gehabt als viel eigne dummheit. darum kaum *Tanutirakan gund* des in der gegend gebürtigen patriarchen Johann des sechsten (897 - 925) Saint-Martin I 27 note 3. unter den *Μασσαχούτοι* verstehe ich natürlich nicht die Massageten, sondern die *Μόσχοι* der alten, die Mes-chethen der Grusier: letztere beide identifizierte Koch in den erläuterungen zu seiner karte des kaukasischen isthmus und Armeniens 17^a. *Aten* = Ἀρζανηνή Saint-Martin I 156

1) Γαργαρεῖς Strabo 504, deren sprache MKh 248, 19 20 als sehr hart schildert und die in einer ebne wohnten MKh β 85 (diese citate aus Saint-Martin I 216 236): sonst vgl MKh 78, 12 | 2) bei Strabo 528 hat man das Ταμωνίτιν der hdss auf den vorschlag Saint-Martin's I 99 in Ταρωνίτιν geändert. ich habe schon zu 46, 12 einen grund dagegen angegeben und will weiter bemerken dass Tarauna keine grenzprovinz war, wie aus Saint-Martin's eigener darstellung erhellen dürfte: auch wäre es gut wenn herausgeber geographischer texte sich auf der karte ansähen wo Musch, die hauptstadt der landschaft Τάραυνα liegt. es ist Γαυζανίτιν zu schreiben und das biblische 𐌆𐌗 gemeint: Ptolemaeus ε 18, 4

Ζωγάνης braucht Berosus bei Athenaeus ιδ 44: aus der 1
 stelle folgt nur dass Ctesias der Sakeen gedenkt, nicht dass
 er auch ζωγάνης kennt, noch weniger dass er es für persisch
 erklärt. ἀφηγεῖσθαι τῆς οἰκίας ἕνα τῶν οἰκετῶν, ὃν καὶ κα-
 λεῖσθαι ζωγάνην. Selden 253 verglich 𐎠𐎡: das hat gegen sich 5
 dass 𐎠 = 𐎡 wenigstens ungewöhnlich, qāmeç = ω und α kaum
 denkbar ist. hätte Selden recht, so wäre ζωγάνης allerdings
 persisch: vgl 192, 15 σαγγάνδης. es mag einem pfleger syrischen
 wissens erlaubt sein hier Selden's notiz 257 zu erläutern
 nach Iamblichus heisse babylonisch der bauchredner σακχούρας. 10
 die stelle steht in Photius βιβλ 75^b 25 26 = Hercher's *erotici*
 I $\frac{224}{225}$ ἐγγαστρίμουθον, ὃν καὶ φησὶν ὡς Ἑλληνας μὲν Εὐρυκλέα
 λέγουσιν, Βαβυλώνιοι δὲ Σακχούραν ἀποκαλοῦσι. gemeint ist
 𐎠𐎡𐎢: IDMichaelis zu Castle 255 weiss nichts von des Iam-
 blichus bericht: hier wäre wenigstens σ für ι eingetreten. 15

Theophanes I 390, 8ff Καρδαρίγας οὐκ ἔστι κύριον ὄνομα,
 ἀλλ' ἀξία μεγάλη παρὰ Πέρσαις τοῦ τῶν Περσῶν στρατηγοῦ.
 daraus Anastasius 115. ich würde für diese glosse den Theophylac-
 tus Simocatta α 9 [50, 2ff] an erster stelle genannt haben, wenn
 nicht Goar in den noten zu Theophanes II 467 sagte *Simocattae* 20
ubique καρδαρίγας und dadurch zweifel gegen die genauigkeit von
 Bekker's text erweckte. in diesem steht aao τῆς περσικῆς [δυνά-
 μεως προεστῶτος] χαρδαριγάν· παρθικὸν τοῦτο ἀξίωμα.

Wenn ich die *acta sanctorum* benutzen will, muss ich sie
 mir von einer auswärtigen bibliothek nach Berlin schicken 25
 lassen: ich kann nicht ein paar thaler für porto und verpackung
 ausgeben, nur um Lorsbach's citate zu kontrollieren, gebe also
 auf seine verantwortung¹⁾ dass in diesen *actis* April III 22 *ap-*
pendix 1 Mai IV 176 177 Μαύπτας und Μαυίπτας als ἀρχιμαγος
 vorkommt. Lorsbach erklärt ganz richtig 𐎠𐎡𐎢 und 𐎠𐎡𐎢𐎣𐎤
 der Syrer für p *môbad*²⁾, nur hätte er merken sollen dass die
 von ihm citierte griechische quelle ein syrisches original hat.
 πατέρα ἔσχεν τῆ διδασχῆ τῆς μαγ[ε]ίας ἐπίσημον καὶ τὴν ἐπ'
 αὐτοῖς δικανικὴν ἀρχὴν ἱκανὸν διανύσαντα χρόνον καὶ τῆ τῶν
 μάγων ἡγεμονίᾳ τῆ λεγομένην μαιπιτοῦθα πλησιάσαντα ὡς τοῦ 35
 Ζωροάστρου διδασκαλίαν ἐντελῶς ἀκριβῶσαντα. denn hier ist
 μαιπιτοῦθα ein syrisches abstractum 𐎠𐎡𐎢𐎣𐎤. i drückt 𐎣,
 dies 𐎣 persisches ḡ aus, vgl oben 52, 12. es konnte noch

1) Arnoldi Lorsbach Hartmann museum 130ff | 2) unter verweis
 auf Hyde 360 371ff SdeSacy *mémoires* 36ff

1 a *mogpet* beigezogen werden: im pehlewî ist 𐭪𐭥𐭩𐭮𐭥 zu lesen.
 Hariri 63, 3. ich möchte bei Prokop stets Μεβόδης in Μωβέδης
 ändern und keinen eigennamen, sondern dies *môbad* in dem
 worte sehn: wer weiss in welchem zustande unser apparat
 5 zum Prokop ist, wird das nicht zu kühn finden. ich weiss dass
 in den excerpten der Menander Μεβόδης steht und warne aus
 dem ὁ προσαγορευόμενος Μεβόδης dort 291 $\frac{+0}{+1}$ etwas zu meinen
 gunsten zu folgern: der spätere griechische sprachgebrauch
 wendet προσαγορεύεσθαι für unser 'heissen' an. Μεβόδης
 10 τὴν μαγίστρου ἔχων ἀρχὴν Prokop I 54, 14: vgl 55, 10 109,
 17 (Μεβόδης ὄνομα) usw.

Reland nahm die glosse des Hesychius auf μεγαβύζιοι λό-
 γοι· μεγάλοι, ἀπὸ τοῦ Περσῶν βασιλείως· οἱ δὲ βαρβάρους.
 καὶ οἱ τῆς Ἀρτέμιδος ἱερεῖς κτέ. der jämmerliche mensch wusste
 15 nicht worauf das geht, obwohl er bei seinem kramen in re-
 gistern die stellen gefunden und selbst citiert hat, auf welche
 die erste hälfte der glosse sich bezieht. unter den sieben ge-
 gen den falschen Smerdis verschworenen befand sich ein mann,
 welchen die jetzt übrigen hdss des Herodot, soweit mir bekannt
 20 ist alle, Μεγάβαζος nennen. Eustathius zur Ilias β 371 hat
 wenigstens noch Μεγάβυζος: da die inschrift von Bisutûn *Bagabukša*
 schreibt, muss überall Μεγάβυζος hergestellt werden.
 auf diesen *Bagabukša* geht auch des Hesychius μεγαβύζιοι λό-
 γοι [so zu schreiben]: man lese Herodot ὁ 143 nach. der
 25 erste theil des namens ist sehr deutlich *baga* gott. das ist
 interessant, weil die Griechen denselben *baga* doch auch als
 βαγ gehört haben, also verschiedene dialekte des persischen ihnen
 bekannt geworden sein müssen. zwar βαγαβάν oben 148, 30 ist
 sehr jung: aber Diodor nennt β 13 den berg Βαγίστανον, εἰς
 30 110 aus einer andern quelle schöpfend scheint er sogar die be-
 deutung des namens zu kennen: θέας ἔνεκεν ἦλθεν εἰς τὴν
 ὀνομαζομένην Βαγιστάνην θεοπρεπεστάτην τε χώραν οὖσαν κτέ.
 was er β 13 geschrieben hat er sichtlich hier schon wieder ver-
 gessen. den zweiten theil von *Bagabukša* zu deuten unter-
 35 nehme ich nicht. neupersisch würde er *bus* lauten müssen:
 dies wort ist mir nur sehr unsicher bekannt. neupersische
 wörter mit *bôs* sind entweder verdächtig oder gehören notorisch
 nicht her. so *Bôšasp* (= b *Bûšyaçta*: gleichgestellt von

1) die baktrische *Dreâçpa* erscheint als eigenname eines Persers
Drovasp Mkh 140, 32

Spiegel übers III xlix, erklärt von Windischmann Mithra 45: 1 der baktrischen form entspricht genauer 𐭌𐭎𐭓𐭕𐭎, was aus dem 𐭌𐭎𐭓𐭕𐭎 der wbb¹⁾ durch tilgung eines pünktchens hergestellt werden muss.

Πέρσης ἀνὴρ, μισράνης μὲν τὸ ἀξίωμα (οὕτω γὰρ τὴν 5 ἀρχὴν καλοῦσι Πέρσαι), Περόζης [= Παιρώζης] δὲ ὄνομα Prokop I 62, 6 7. in armenischen historikern findet sich *Mihran* oft, aber meines wissens stets als eigenname.

Ναβέδης sieht Prokop wohl selbst nicht als eigennamen an, wie doch herausgeber und übersetzer alle thun. I 229, 20 ff 10 Ναβέδην στρατηγὸν τούτοις ἐπέστησεν, ὃς δὴ μετὰ γε τὸν Χοσρόην αὐτὸν δόξη τε καὶ τῷ ἄλλῳ ἀξιώματι πρῶτος ἐν Πέρσαις εἶναι δοκεῖ. ich sehe in Ναβέδης das armenische *nahapet πατριάρχης*, das in weiterem sinne jeden ersten und vornehmsten mann bezeichnet. 15

Οἱ εὐεργέται τοῦ βασιλῆος ὀροσάγγαι καλέονται περσιστὶ Herodot η 85²⁾. ich verglich 1851 aus Rosen's *rigveda* 31, 14 s *uruçamsa*, das ich gegen Rosen's *inclytus cultor* weitberühmt übersetzte, das aber BR I 1002 laut preisend und befehlend erklären. das war falsch, denn *wru* findet sich meines wissens 20 im baktrischen nicht: s *urugawýti* als titel des Mitra lautet b *vourugaoyaoiti*³⁾. ich finde angeführt dass JOppert p *warsang* mit s *uruçamsa* zusammengehalten hat: das ist aus dem angegebenen grunde falsch, aber *warsang* ist eben unser ὀροσάγγης. ich finde das wort nicht bei FG FR FS MBA, 25 aber HQ VI 83. die dort gegebene erklärung verstehe ich nur in ihrer ersten hälfte, aber aus der ist klar dass Richardson mit seinem *curious respectable* recht hat. der titel wird also dem *clarus* und *illustris* der Römer gleich stehen. gebildet ist das wort aus der praeposition *war*⁴⁾ und *sang* werth, 30 ansehen: daher vielleicht die schreibung ὀροσάγγης vorzuziehen.

Στρατηγὸν [ὁ Καβάδης ἔπεμψεν] ἄνδρα Πέρσην οὐαρίζην μὲν τὸ ἀξίωμα, Βόην δὲ ὄνομα Prokop I 58, 5 ff. vor 15 jahren

1) bei Richardson *sleep* | 2) Valckenaer zu der stelle macht darauf aufmerksam dass die sophisten von Plato's Gorgias 506^e abhängig sind μέγιστος εὐεργέτης παρ' ἐμοὶ ἀναγεγράφει und verweist auf Hemsterhuys zu Lucian 367. Wesseling lobt Grotius zu Esther 6, DHerold *advers* α 9, Brisson [122]. es heisst bei Herodot nicht δύναται δὲ τοῦτο τὸ ὄνομα: also ist εὐεργέται nicht wörtliche übersetzung von ὀροσάγγαι. | 3) Windischmann Mithra 18 | 4) phrygische glossen unter ὄρου.

1 verglich ich a *waric* κυβέρνησις Cor a 12, 28 ἐπάγων Baruch 4, 27.

Παρασάγγης bote, vgl unter σαγγάνδαι. verderbt und noch nicht mit sicherheit herzustellen die glosse des Hesychius 5 παρασαγγιλόγω· οἱ Πέρσαι τοὺς διαγγέλλοντας οὕτω λέγουσι. oben 77, 28 ff.

Ἀπὸ τινὸς ἀσχηρήτις Περσῶν, ἔχοντος ὄνομα Χοσδάη καὶ ἀξίωμα ῥασνᾶν paschachronik I 730, 14 15. ohne zweifel eine ableitung von p *rāz* geheimniss. die Perser haben *rāzēdān* 10 und *rāzēdān* MBA I 754 755: nach letzterem dürfte ῥασδᾶν zu bessern sein. *rāz* kennen die Syrer als 𐤓𐤏 und 𐤓𐤏𐤅: jenes vergleicht sich armenischem *eréz* 156, 24: in einem dialekte, der dem *r* als anlaute abhold war, wurde dem worte ein *e* vorgeschlagen, welches die Syrer durch 𐤏 andeuteten.

15 Σαγγάνδαι οἱ ἀποστελλόμενοι καλοῦνται. Σοφοκλῆς δὲ ἐν τοῖς ποιμέσι καὶ Εὐριπίδης ἐν Σκυρίαις παρασάγγας αὐτοὺς κεκλήχασιν· ἐγρῆν δὲ εἰπεῖν σαγγάνδας der anhang zum wb des Photius 674. schon oben 78, 15 erklärt: in 𐤓𐤏 ist den lautgesetzen der semitischen sprachen gemäss das schliessende *t* abgefallen: vgl *Bāgarwān* zu 193, 17: 𐤓𐤏𐤅 82, 1: 𐤓𐤏𐤅 17, 25.

Ueber σατράπης ist oben 68, 4ffausreichend gesprochen worden: ich habe hier nur noch Herodot a 192 zu citieren ἡ ἀρχὴ τῆς χώρας ταύτης (Babylonien's), τὴν οἱ Πέρσαι σατραπητῆν καλέουσι, 25 ἔστι ἀπασέων τῶν ἀρχέων πολλόν τι κρατίστη und Hesychius σατράπαι ἀρχηγοὶ στρατηλάται· περσικὴ δὲ ἡ λέξις. die glosse ζατράπης desselben ist offenbar ein verlesenes ζατράπης.

Σουρήνας· ἀρχῆς τοῦτο παρὰ Πέρσαις ὄνομα Zosimus 146, 10. Brisson 174 175 sammelte die hergehörigen stellen der alten, Saint-Martin *fragments d'une histoire des Arsacides* I 30 48 erkannte den wahren sachverhalt. Moses von Khorèn erzählt nämlich β 28 wie die vier häuser der Arsaciden entstanden seien. könig *Aršavir* hatte drei söhne *Artaşēs Karēn Surēn* und eine tochter *Kośm*, deren mann *zōrawar* (heerführer) aller Arier war. von diesen vier geschwistern stammt 35 die regierende familie ab und *karēni pahlav*, *surēni pahlav*, *aspahapeti pahlav* (p *sipāhbad*). völlig genau ist also nicht was Plutarch Crassus [λθ] 21, 6 giebt ὁ Σουρήνας πλούτω καὶ γένει καὶ δόξῃ μετὰ βασιλέα δεύτερος, sicher echt was § 7 steht κατὰ γένος ἐξ ἀρχῆς ἐκέκτητο βασιλεῖ γενομένῳ Πάρθων ἐπιτι- 40 θέναι τὸ διάδημα πρῶτος: Saint-Martin hat darauf hingewiesen

dass auch bei den Arsaciden Armeniens ein erb-kronensetzer 1
 (*tagadir*) in funktion war [vgl *tagakap* Agathangelus 593 $\frac{10}{11}$].
 die mit diesem amt betraute, von einem Juden Schamba ab-
 stammende familie der Bagratiden (MKh β 3) existiert noch jetzt
 als [russische] fürsten Bagration: sie und das lüderliche haus 5
 des Don Juan de Tenorio dürften leicht den ältesten stamm-
 baum in der welt haben.

BNiebuhr hat im register zum ersten bande der bonner byzan-
 tiner 634 folgendes: *Tanchosro vel Tanchosdro (ita enim ubique*
scribi debuisset nomen, quod alterum Chosroem, Chosroem ipsum 10
vel eum qui aequalis est Chosroi significat, plane ut sub Sapore
supremus persicarum copiarum dux Zamsapor vocatur: honoris
nomen, non hominis proprium, sicut Zich). er hätte wohl angeben
 müssen, woher er das hat. es stammt aus Lindenbrog's und
 Valois' noten zu Ammian 15 9, 3: nur freilich steht da *Tam-* 15
sapores und das ist weniger richtig. in des bischofs Johannes
 Mamikoni geschichte von Tarôn ¹⁾ 12, 29 ff (Venedig 1832)
 heisst es „in dieser zeit ermordeten sie den könig der Perser
Ormixd und *čamb kosrow* sein sohn kam ...“ danach ist
Ζαμχοσο[δ]ρὼ der richtige name, den Euagrius mit *Ταμχοσρόης* ²⁾ 20
 fast genau erhalten hat und dem bei Ammian wohl ein *Zam-*
sapores entsprechen muss.

Φεροχάνην τὸν Πέρσην· τὸ δ' ὄνομα τὴν τοῦ μαγίστρου ἀξίαν
 τῆ ῥωμαϊκῆ ἐνσημαίνεται γλώττῃ Theophylactus Simocatta δ 2
 [159, 20 ff]. Spiegel übers I 280 erklärt pehlewî *𐭮𐭮𐭮𐭮* „welches 25
 wort 'weise' bedeutet und als name der taberistanensischen [so]
 herrscher noch mehrere jahrhunderte später vorkommt“. davon
 abgeleitet mag p *farhānīdan* sein, das 'gut erzogen sein' be-
 deuten soll. das o bleibt dabei unerklärt.

Γουσαναστᾶδης, χαναράγγης μὲν τὸ ἀξίωμα· εἷη δ' ἂν ἐν Πέρ- 30
 σαις στρατηγὸς τοῦτό γε Prokop I 25, 14 ff. Reland erkannte
 das von Cp 470 verzeichnete p *kanārang*, ebenso JvHammer
 wiener jahrbb XXXV 141 CXXV anzeigebblatt 5 ¹⁾. HQ IV 135

1) bei Menander 394, 19 = Müller *fragm histor graec* IV 243 ist
Μακραβανδῶν καὶ Ταρανῶν in *Βαγραβάνδων καὶ Ταράνων* zu ändern.
 gemeint ist mit dem ersten namen die *Βαγραυανδηγή* des Ptolemaeus ε
 13, 20 = dem *Bāgarwān* des Yâqût Moscharik 31 | 2) so: ε 20
 nach Etienne's ausgabe von 1544 | 3) beim wiederaufschlagen dieses
 alten citates fällt mir in die augen dass ebenda CXXV 165 Tengluscha
 die bilderbibel des Lucas übersetzt wird. bei weiterem nachsuchen in

1 lässt *kundrang* sprechen, giebt aber ausdrücklich an dass in
 Einem farhang *kanđrang* angetroffen worden ist. das wort
 wird FS II 248^a mit zwei stellen aus Firdausi und einer aus
 Asadi, also aus ganz alten schriftstellern belegt. angeblich von
 5 *kana kund* land und *rang* herr: letzteres kann ich mir nach
 s *râja* und lateinischem *rex* zurechtlegen, mit *kanđ* weiss ich
 nichts anzufangen. ich denke vielmehr an eine weiterführung
 von p *kanđr* landwinkel, grenzland¹): die Perser selbst er-
 klären *marzebân*. freilich kenne ich nur Eine ähnliche bil-
 10 dung: b *Haošyānha* = p *Hōšang* kommt nach Spiegel übers
 III lvi nur in den yascht's vor. da Hamza 13, 1 und Abulfidā
 66, 5 [Fl] נגהוּסן geben, nehme ich an dass die baktrischen
 texte durch schreiber, welche die neuere form kannten, ver-
 derbt worden seien, und thue dies um so eher, als ich erst
 15 durch ausmerzung des *H* die möglichkeit gewinne den namen
 zu verstehn. da Hōschang der erfinder des feuers ist²), wird
 sein name auf *uś* = lateinischer *urere* zurückgehn. wüsste ich
 über das suffix *osus* genaueres, so würde ich vielleicht in *Aošyānha*
 das männliche seitenstück zu *Aurora* (für *Ausosa*) sehn. das
 20 unorganische *H* in *Hōšang* darf nicht auffallen, da gleich b
uśi verstand, erinnerung = a *uś*³) persisch *huś* heisst (ge-
 bräuchlicher die gunaform *hōś*). übrigens weist das register
 zu Prokop III 486 neun stellen auf, in denen *Χαναράγγης* als
 titel oder als eigenname bei diesem schriftsteller vorkommt I
 25 25, 14 33, 12 107, 20 111, 9 115, 13 II 410, 10 411, 19
 413, 3 15.

Von den amts- und würdenamen wende ich mich zur be-
 sprechung der wenigen glossen, welche staatseinrichtungen be-
 30 zeichnen.

Ποτίβαζις oben 73, 23 ff.

Βασιλῆιον δεῖπνον παρασκευάζεται ἀπὸ τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐν
 ἡμέρῃ, τῇ ἐγένετο βασιλεύς. ὄνομα δὲ τῷ δεῖπνῳ τοῦτω
 περὶ μὲν τοιαῦτα, κατὰ δὲ τὴν Ἑλληνῶν γλῶσσαν τέλειον
 35 Herodot θ 110 und aus ihm Athenaeus δ 27.

Hammer's anzeige der sieben meere fand sich XXXIX 119 dieselbe be-
 hauptung mit einem falschen citat HQ I 303 für 308. das hätte ich
 oben 78 anführen müssen

1) MT 831 968 1511 1655 1680 1762 | 2) ausführlich und von Kuhn
 völlig übersehn Hyde 337—341. Hesychius ἀλάκιστα τρύπανα? vgl Alberti

Γάζα braucht meines wissens zuerst Theophrast in der geschichte γ 11, 5: in einem orte Kappadokiens τὰ ζυάτια καὶ τὴν ἄλλην γάζαν κόπτεσθαι. Curtius γ 13, 5 *pecuniam regiam gazam Persae vocant*. Servius zur Aeneis α 119 *gaza persicus sermo est et significat divitias* und zu β 763 *gaza census Persarum lingua*. Hesychius γάζα παρὰ Πέρσαις βασιλειον ἢ οἱ ἐκ τῶν πολλῶν φερόμενοι φόροι ἢ τὰ τίμια. dies τίμια in ταμιεῖα zu ändern scheint mir unnöthig. Eustathius zu Dionys 910 γάζαν καλοῦσι . . . οἱ Πέρσαι τὰ χρήματα. oben 27, 33 ff. 10

Isidor von Charax in Müller's *geographici graeci minores* I 250 nennt in der Μηδία ἢ ἄνω einen ort Βαζιγράβαν, ὅ ἐστι τελώνιον. Spiegel, der 7 jahre nach dem erscheinen von Müller's sammlung den Isidor in ich weiss nicht welchem text citiert, hat keilinschriften 211 das *bāḡi* der steine [oben 73, 34 ff] 15 im namen des ortes erkannt. γράβαν muss auf das armenische schwache [von *grān* ἐνεχυρασμὸς abgeleitet] zeitwort *gravel* zurückgehn, welches im passiv eine allgemeinere bedeutung als im aktiv hat.

Aus Herodot γ 93 δ 204 [vgl hier Valckenaer] ζ 80 [vgl Ctesias in Phot βιβλ 41^a 38 Arrian γ 8, 5] schliesse ich dass die Perser ein wort ἀνάσπαστος 'verbannter' hatten: wäre ἀνάσπαστος griechisch, so würde nicht bei ἀνασπάστους im Herodot τοὺς καλεομένους stehn ¹⁾. die Griechen brauchten dies ἀνάσπαστος nicht selten: sie mögen an ἀνασπάω gedacht haben, so wenig die bedeutung dieses zeitwortes ein solches denken rechtfertigen konnte: erst späte sophisten kennen ἀνασπᾶν für verjagen und haben diesen gebrauch erst aus dem falsch erklärten ἀνάσπαστος abstrahiert. ich kann nur ein baktrisches 30 *anapasta* ²⁾ unerspät, unsichtbar in dem worte sehn. *nā padid* und *nā paidā* passen besser zur erläuterung als *nā didah*, da *nā padid sudan* ³⁾ eine ganz alltägliche redensart ist, aus der man sich *Λήθης φρουρίον* ⁴⁾ erläutern möge. vgl ὁ

1) αἱ νῆσοι αἱ ἐν τῇ ἐρυθρῇ θαλάσῃ, ἐν τῇσι τοὺς ἀνασπάστους καλεομένους κατοικίξει βασιλεύς | 2) über die wurzel *spaç* vgl die letzte abhandlung | 3) unsichtbar werden N α 1713 | 4) Agathias 268[§] Theophylactus Simocatta γδ φρουρίον, Γιλιγέρδων ὄνομα αὐτῶν, ἐνδοτέρω δὲ τοῦτο τῆς μηδικῆς φκοδόμηται ἐν χώρᾳ ἐπιλεγομένῃ Βιζακοῦ, οὐ πύρρω Βενδοσαβείρων [danach בנין שׁונו D I 66, 6 in בנין שׁונו zu ändern?] τῆς πρόλευς. πρόσεσι

- 1 ὁ Σέβουης καταγνωσθεὶς ἐξ ἀνθρώπων ἠφάνιστο Prokop I 56, 15. und bei demselben I 26, 4 ff.
- Ἄρως ἀριθμοῦ ὄνομα παρὰ Πέρσαις Hesychius. an das *māhrōz* des Hamza 7, 15 will ich wenigstens erinnern.
- 5 Saumaise *de annis climactericis* 605 hat, wie ich aus Reland II 223 sehe, ein bei Iamblichus [περὶ μυστηρίων 266 Parthey] wie wir jetzt wissen unsicher überliefertes (von Porphyrius bei Eusebius προπαρασκευῆ 56, 36^{stei-h} ἀλμενιγιακοῖς geschriebenes) σαλμεσγνιακοῖς σαλαμινιακοῖς σαλμενισγιακοῖς
- 10 ἀλμενικιακοῖς für persisch erklärt. des Saumaise *sālmahā* = *periodus lunaris* kenne ich nicht: Reland sagt Welsch habe den Saumaise wiederlegt, aber Welsch soll nach Ideler chronologie II 512 und de Sacy bei Ideler „unwissend“ sein. *sālmah*, eigentlich jahrmonat, ist im persischen ein gewöhnlicher aus-
- 15 druck für unser datum HQ III 166. daraus und dem bekanntesten *nushah* (vgl meine *reliqq graec* vorrede 9) = b *naška* kann ein *sālmahnushah* datumbuch gebildet sein, das σαλμενασχακον hätte geschrieben werden können: das *h* von *mah* konnte als aus *s* entstanden nicht *k* werden, also auch für griechische
- 20 ohren unhörbar sein. unsere hdss des Iamblichus sind so sehr jung dass auf sie kaum verlass ist. unser almanach bespricht Golius zu Alfarghânî 22 ohne ahnung wie schwer die frage nach der entstehung dieses wortes zu beantworten ist, das (wie es scheint) auch mit unserm muthmasslichen σαλμενασχακον
- 25 in verbindung gebracht worden.

Παρατάγγας, τοὺς καλέουσι οἱ Πέρσαι τὰ τριήκοντα στάδια Herodot τ 42. meines wissens gilt diese bestimmung für alle zeiten, in denen griechen von Persern sprechen. oben 77, 28 ff.

- Μάρις¹⁾ ἔστι δέκα γόβες ἀττικαὶ Polyaen δ 3, 32 [141 $\frac{2}{21}$] aus
- 30 einem persischen dokumente. Epiphanius über die maasse 184^b μάρης μέτρον ἐστὶ παρὰ Ποντικαῖς δύο ὕδριων· ἡ δὲ ὕδρία αὐτοῖς δέκα ξεστῶν²⁾ ἐστίν, ὥστε εἶναι τὸν κύβρον εἶκοσι ξεστῶν ἀλεξανδρινῶν. ohne angabe der herkunft μάρης ἐξακότυλον

δὲ τούτω καὶ τίς εἰρική, λήθην δὲ ὀνομάζουσι ταύτην οἱ βάρβαροι. Γιλγέρδων ist der genetiv eines Γιλγέρδα, das gilanisches schloss bedeuten würde. in älterer zeit galt in jenen gegenden κερτα wie in Τίγρ- νόκερτα. vgl unten 221, 16 ff

1) ob ὁ μάρης? Leopardus *emendd* ιε 23 in Gruter's *lampas* III 323 | 2) vorläufig vgl Pococke zu des Maimonides *porta Mosis* 404. in den geonikern steht ܡܪܝܫ für κοτύλη.

Pollux δ 168, nach der nach demselben schriftsteller 184 1
Aristoteles [596^a 6] rechnete. im armenischen ist *mar* kein
seltenes wort: Ananias von Schirak 39 Aucher $\frac{1 \cdot 2 \cdot 7}{1 \cdot 2 \cdot 8}$. in [Theo-
dotion's] Βῆλ καὶ δράκων 2 steht *mar* für μετρητής, ebenso
Ioh 2, 6. für νέβελ Reg β 16. 1 Osee 3, 2: βάτος Luc 16, 5
6: χοεὺς Reg γ 7, 26 [*alex*]. ohne frage gehört das wort zur
√ *mā* 1).

Καμψάκης wird in diese liste aufzunehmen sein. ich weiss
dass man es von κάψα ableitet 2), aber die endung άκης weist
doch deutlich auf persischen ursprung. die Armenier nehmen Reg 10
γ 17, 12 14 16 *kam̄sak* aus dem griechischen, Ananias sein
kaḥsak aus Epiphanius 182^b καμψάκης ὕδατος, ἢ ξεστῶν ὕδατός
ἐστὶ τὸ μέτρον. ὁ δὲ τῷ Ἡλίᾳ ἐτοιμασθεὶς καμψάκης τεσσάρων
ἐστὶ ξεστῶν 3).

Ἄγάνη braucht Aristophanes in den Acharnern 108. es 15
ist noch nicht bemerkt worden dass der zusammenhang dort
nothwendig macht im verse 100 4) ἰαρταμὰν in ἰαρταχὰν zu
ändern: wenn der gesandte sagt ἀχάνας ὄδε γε χρυσίου λέγει,

1) Hesychius καλεῖται δὲ ὁμωνύμως καὶ τὸ μακρὸν πέπερι [μάρης].
das wird indisch sein | 2) Schleusner's citate Spanheim zu Callimachus
541 Saumaise zu *scriptt hist augustae* II 544 kann ich zur zeit nicht
nachschiessen | 3) ich wiederhole meine erklärung dass ich die syrische
übersetzung des buches περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν noch selbst heraus-
zugeben gedenke. meiner ausgabe mag ich durch mittheilung des voll-
ständigen artikels **DIKDEP** nicht vorgreifen | 4) ich benutze die ge-
legenheit mich über diesen vers zu erklären. in meiner ersten ausgabe
wollte ich ihn fortlassen, da ich ihn für persisch zu halten nicht im
stande bin: man denke nur dass Aristophanes oder ein Perser in seinem
auftrage einen regelmässigen, ja sogar rhythmisch feinen jambischen tri-
meter in persischer sprache soll haben machen können! Ludwig Ross,
mitglied der fakultät, bei welcher ich mich damals habilitierte, bestimmte
mich nachträglich dieses nachgemachte persisch in meine sammlung aufzu-
nehmen. ich gedenke gerne dieses wohlwollenden mannes, dem die
unmenschliche rohheit der kameraderie nicht einmal auf seinem langen
schmerzenslager ruhe gelassen hat: man brauchte die kranken träume
eines sterbenden wirklich nicht mit keulen totzuschlagen, ihn freuten
sie und schadeten niemandem. Ross verdanke ich auch den hinweis
auf das phrygische in Plato's mir höchlichst unangenehm und darum
gern bei seite gelassenem Cratylus 410^a. ich will übrigens nicht leugnen
dass ein so gescheuter mensch wie Aristophanes in seinem ἰαρταχὰν
ἐξαρξ̄ αναπισσοναι σατρα den klang persischer rede nachgemacht habe,
ja dass vielleicht das eine oder andere wort des verses wirklich persisch
sein könne. aus den weit auseinandergehenden auseinandersetzungen

1 muss ein Grieche nothwendig aus der rede des Pseudartabas
ἀγάνη haben heraushören können. Pollux ι 164 meint vor-
 sichtig *ἀγγεῖον ἴσως περσικόν*. Hesychius *ἀγάνας* τινές μὲν
 περσικά μέτρα, Φανόδημος δὲ κίστας εἰς ἃς κατετίθεντο τοὺς
 5 ἐπισιτισμοὺς [ἴοντες οἱ εἰς θεοὺς] στελλόμενοι: bis auf die ein-
 geklammerten worte ebenso der scholiast des Aristophanes,
 den ich jetzt nicht wieder nachsehn kann. Suidas *ἀγάνη*
μέτρον ἐστὶ περσικόν, ὡσπερ ἡ ἀρτάβη παρὰ Αἰγυπτίους. ἐχώρει
 δὲ μεδίμνους ἄττικοὺς με, ὡς μαρτυρεῖ Ἀριστοτέλης. οἱ δὲ
 10 φασὶν ὅτι κίστη ἐστίν, εἰς ἣν κατετίθεντο τοὺς ἐπισιτισμοὺς οἱ
 ἐπὶ τὰς θεωρίας στελλόμενοι. - Eustathius zur Odyssee 1854
ἡ ἀγάνη μέτρον βοιώτιον, πολλῶν τινῶν (φασί) μεδίμνων. περσικά
 δὲ (φασί) μέτρα αἱ ἀγάναι, ἃς καὶ κίστας εἰπόντινες, εἰς ἃς ἀπε-
 τίθεντο ἐπισιτισμοὺς οἱ ἐπὶ θεωρίαν στελλόμενοι, ὡς ἐρρέθη καὶ
 15 ἀλλαχῶ [1446]. λέγονται δὲ καὶ ἀγανίδες παρὰ τῷ κωμικῷ ἐν
 Ἀχαρνεῦσιν. mir scheint keine möglichkeit dies den späteren nur
 aus Aristophanes bekannte wort für persisch anzusprechen: der
 falsche Perser hatte etwas gequatscht, aus dem die umstehenden
 einen ungebildeten griechischen dialekt heraushörten.

20 Ἡ ἀρτάβη μέτρον ἐὼν περσικὸν χωρεῖ μεδίμνου ἄττικοῦ
 πλέον χοῖνίξι τρισὶ ἄττικῆσι Herodot ι 192. ἀρτάβη μέτρον
 μηδικὸν σίτου, ἄττικὸς μεδίμνος Hesychius Suidas. da in kop-
 tischen büchern *ertób* vorkommt, hat Jablonsky *opuscula* I $\frac{39}{40}$
ἀρτάβη unter die *voces aegyptiacae apud scriptores veteres* auf-
 25 genommen, lässt aber mit recht die möglichkeit offen dass dies
ertób und das ihm entsprechende arabische *ardab* in folge der
 persischen herrschaft über Aegypten in diesem lande eingebürgert
 worden. vgl oben 17, 21 ff.

Καπίθη ἀγγεῖον χωροῦν ἄττικὰς κοτύλας δύο Hesychius.
 30 von mir schon 1851 unter die persischen glossen aufgenommen,
 da Xenophon *καπίθη* als persisches maas kennt: wie aus dem
 81, 1 ff gesagten erhellt, mit recht. die *καπέτις χοῖνίξ* des
 Hesychius stimmt zu der oben angeführten angabe des Polyaen
 und dem armenischen gebrauche. freilich *καπέτις* muss falsche
 35 lesart sein. da HQ IV 122 wenigstens in der bedeutung *ganj*
u góshah-i hánah (schatz und winkel des hauses) *kawéz* neben
kawíz angegeben wird, kann man mit der änderung *καπέτις*

von HBrockhaus und FSpiegel in WRibbecks ausgabe der Acharner
 200—203 (wo auch der kritische apparat) wird kaum jemand die über-
 zeugung gewinnen dass er es mit einem altpersischen satze zu thun habe

auszukommen meinen: καπέζις würde für καπαίζις stehn, wie 1 Περόζης für Παιρόζης. τ in ζ zu ändern ist eine leichte sache.

Persische münznamen kennen wir drei, δαρεικὸς σίγλος δανάκη. über den ersten könnte ich nicht mehr sagen als was sekundärer aus den schulausgaben des Xenophon und Herodot 5 wissen, erklären kann ich den mit יִבְרָרְרִי יִבְרָרְרִי in verbindung gebrachten namen nicht. ὁ σίγλος δύνεται ἑπτὰ ὀβολοὺς καὶ ἡμιωβόλιον ἀττικὸς Xenophon anab α 5, 6. τοὺς σίγλους ὁ Ξενοφῶν ὄνομα βαρβαρικοῦ νομίσματος εἶπεῖν οὐκ ἐφυλάξατο Pollux θ 82. σίγλον νόμισμα περσικὸν δυνάμενον ὀκτὼ ὀβολοὺς 10 ἀττικὸς· καὶ εἶδος ἐνωτίων. Ξενοφῶν ἐν ἔκτη [falsch: lies πρώτη] ἀναβάσεως λέγει. δύνεται δὲ ὁ σίγλος δύο δραχμὰς ἀττικὰς. . . . τὰς κατακλειῖδας τῶν ἐνωτίων σίγλας φασίν, οἱ δὲ αὐτὰ τὰ ἐνώτια· ἔστι δὲ καὶ νόμισμα σαρδικόν¹⁾ δυνάμενον ὀκτὼ ὀβολοὺς ἀττικὸς Hesychius. ich kann das wort nur für ἡρῶν²⁾ halten, 15 den Eisenschmied bekanntlich auf 7 groschen konventionsmünze bestimmte: damit werden wir auf die 7½ bis 8 obolen der alten kommen³⁾).

Δανάκης νομίσματος ἔστιν ὄνομα βαρβαρικόν, πλέον ὀβολοῦ, ὃ τοῖς νεκροῖς ἐν τοῖς στόμασιν ἐτίθεσαν . . . εἴρηται δὲ δανά- 20 κης ὁ τοῖς θανασὶς ἐμβαλλόμενος· θανασὶ γὰρ οἱ νεκροί, τοῦτ' ἔστι ξηροί· δανά γὰρ τὰ ξηρά. 'Ηρακλείδης³⁾ ἐν τῷ δευτέρῳ Περσικῶν das grosse etymologicum. τὸν δανάκην εἶναι τινες φασὶ νόμισμά τι περσικὸν Pollux θ 82. oben 32, 25 ff.

25

Ἄμαζακάραν πολεμεῖν Πέρσαι Hesychius. κάραν ist ein infinitiv, der griechischen formen wie ἄσιδεν bei Theokrit 6, 20 entspricht. bei ἀμάζα denke ich noch immer an die wurzel αῖ und vergleiche ξυνάγειν Ἄρηα oder ὑσμίνην Ilias β 381 ξ 448. ich vermuthe die glosse habe zur erklärung des Ama- 30 zonnennamens gedient.

Νίγλα τρόπαια παρὰ Πέρσαις Hesychius. ich glaube ein baktrisches *nīgna* zu erkennen, gebildet wie *Veretrāgna* und *Zamyādyascht* 54 in einer zusammensetzung erhalten: die um-

1) so Palmer bei Alberti aus einem nicht kräftigen grunde. Xenophon hatte ja ἐν τῇ λυδίᾳ ἀγορᾷ gesagt, daher galt der dort umlaufende σίγλος für lydisch | 2) beiläufig rette ich eine glosse des Hesychius aus den händen der emendatoren. βακκίον μέτρον τι ist יְבִרָרְרִי Genes 24, 22 und darum βέκκον zu schreiben, was kaum eine änderung ist | 3) Κυμαῖος Müller fragm II 97

1 gebung des *amaéuñnem* ist mir zu unsicher als dass ich eine übersetzung wagen sollte: 'das niederschlagen' für *nígna* anzugeben wird kein bedenken haben.

Διφράγες τινῶν στρατιωτῶν τῶν παρὰ Πάρθοις ταγαί Hesychius.

Ἐκ Περσῶν οἱ εὐάκαι καλούμενοι ἵππεις Arrian ζ 6, 3.

Ἡζακας γένος στικτῶν παρὰ Πάρθοις Hesychius. Reland hat gesehen dass στρατιωτικῶν für στικτῶν geschrieben werden müsse, sonst irrt er. gemeint ist das als 71ⁿ ins syrische 10 übergegangne ρ *yazak* leichtbewaffneter soldat vom vortrab, vedette. η möchte in ι umzuschreiben sein.

Strabo schliesst 734 eine längere schilderung der persischen paedagogik mit den worten καλοῦνται δ' οὗτοι κάρδακες, ἀπὸ κλοπείας τρεφόμενοι· κάρδα γὰρ τὸ ἀνδρωῶδες καὶ πολεμικὸν 15 λέγεται. Cornelius Nepos im Datames 8, 2 *habebat peditum centum millia, quos illi cardacas appellant.* Hesychius κάρδακες οἱ στρατευόμενοι βάρβαροι ὑπὸ Περσῶν. καὶ ἐν Ἀσίᾳ οὕτω καλοῦσι τοὺς στρατιώτας, οὐκ ἀπὸ ἔθνους ἢ τόπου (das ende der glosse fehlt). Eustathius zur Ilias β 869 ἰστέον ὅτι 20 οὐ μόνον ἢ τῶν καρβάνων ἤτοι βαρβάρων λέξεις ἐκ τῶν Καρῶν¹⁾ εἰληφθῆναι δοκεῖ, ἀλλὰ καὶ οἱ παρὰ Παυσανίᾳ κάρδακες, ὃ ἐστὶ στρατιώται περὶ Ἀσίαν. ὁ δὲ ... Αἴλιος Διονύσιος οὕτω φησὶ Κάρδακες οὐ δίκαιόν τι γένος, ἀλλὰ οἱ μισθοῦ στρατεύμενοι βάρβαροι παρὰ Θεοπέμπτῳ· ἀπλῶς δὲ (φησὶν) οἱ Πέρσαι πάντα 25 τὸν ἀνδρεῖον καὶ κλώπα κάρδακα ἐκάλου. a *karḍak* für betrüger schlaukopf entsinne ich mich nur im wb gelesen zu haben: *ankarḍak* ἄδολος Petr a 2, 2: *karḍakel* κατοποιεῖν

1) ich will hier die unglücklichen Karer vor den misshandlungen zweier „grossen gelehrten“ schützen. Movers und nach ihm Lassen haben [Phoenicier I 18 ZDMG X 381] herausgebracht nach Hesychius heisse auf karisch das schaf *κάρ*. leider steht im Hesychius kein wort davon, Bochart hieroz I 429 und aus ihm Gesenius unter כר haben den lexikographen ganz richtig excerpiert und anderswoher als aus Gesenius' schulwörterbuch wird die hesychische weisheit der beiden berühmtheiten kaum stammen. herr Lassen scheint glaublich zu finden dass die Karer sich selbst schafe genannt haben: in neueren zeiten würde ein volk nicht mehr so naiv sein. leider giebt es nun noch die gedichte eines gewissen Homer, in denen Μηρονίς ἤε Κάειρα steht Ilias δ 142: danach ist Καρ eine kontraktion: nach wegfall eines digamma war das thema Καερ. ob das auch zum hebräischen כר und dem „kanaanitischen stamme“ passt? ללה אללה יהוה

Reg a 12, 25: ἐπιτίθεσθαι Par β 23, 13. *ἡραδακῦτιῦν κακία* 1
Reg a 12, 25 usw.

Ταβάλα ταβῆλα· ὑπὸ Πάρθων οὕτω καλεῖται ὄργανον
κριβάνῳ ἐμφερές, ᾧ χρῶνται ἐν τοῖς πολέμοις ἀντὶ σάλπιγγος
Hesychius. JosScaliger verglich das arabische *tabl*, nach ihm 5
ebenso Sp 717^b, von Alberti citiert. von Isaac Voss auf Se-
neca's brief 56 [c 4, 4] angewandt. a *tavil* seiteninstrument = נבל?

3. Aus dem bürgerlichen leben.

Strabo 529 Μῆδων τίγριν καλούντων τὸ τόξευμα. Plinius 10
c 127 a *celeritate Tigris incipit vocari: ita appellant Medi
sagittam*. Eustathius zu Dionys 976 τίγρις καλεῖται ἕγγου
ταχὺς ὡς βέλος· Μῆδοι γὰρ τίγριν καλοῦσι τὸ τόξευμα.
Curtius δ 9, 16 *persica lingua tigrin sagittam appellant*.
Varro *de lingua latina* ε 20 *Tigris ... vocabulum e lingua* 15
*armenia. nam ibi et sagitta et quod vehementissimum flumen
dicitur Tigris.*¹⁾

ich verbinde damit des Hesychius glosse *τιήρη τὸ ὄξυ Πέρσαι*,
die Hesychius allerdings schon so gefunden haben muss, die
aber so nicht richtig sein kann. längst ist das persische *tīr* 20
pfeil verglichen, dessen wurzel *tīg* ein baktrisches adjektiv
tīgra spitz und wie ich eben finde, auch ein *tīgri* pfeil liefert.
die Whiston's theilen vor ihrem MKh v die verweisung LaCroze's
auf das armenische *tég*, genitiv *tīgi* pfeil mit: p *tég*. Euphrat und
Tigris heissen bei den Arabern *albrāfidāni*, das heisst der 25
von Burnouf für den Tigris nachgewiesene name *Arwand*
[= ׀׀׀ oben 17, 25 ff] ist auf den Euphrat übertragen worden.

Ammian 1c 10, 8 *sparsi cataphracti equites, quos cliba-
narios dicitant Persae, thoracum muniti tegminibus et lim-
bis ferreis cincti, ut Praxitelis manu polita crederes simulacra,* 30
non viros: quos laminarum circuli tenues apti corporis flexi-

1) ein grosser mann der neuzeit schrieb einmal Seelen's noten zu
Burton 91 aus ohne seinen wohlthäter zu nennen. dabei passierte ihm
aus „Dionys. v. 984“ zu machen „Dionys V, 984“. aber natürlich ob-
wohl er nicht einmal wusste dass Dionys nicht fünf bücher geschrieben,
hat Er doch „aus den quellen geschöpft“. jenes „v.“ bedeutete „vers“,
grosser mann! dein tross schwingt das weihrauchfass für dich doch
weiter trotz solcher kleinen unwahrheit und eitelkeit dichter zu ci-
tieren, die du gar nie gesehn hast: Dionys der perieget hat nur Ein
buch

- 1 *bus ambiebant, per omnia membra deducti, ut quocumque artus necessitas commovisset, vestitus congrueret iunctura cohaerenter aptata.* in den *scriptt histor august* I 257 $\frac{7}{8}$ *cataphractarios, quos illi* [die Perser] *clibanarios vocant.* aus
 5 du Cange II 396 [Henschel's ausgabe] erhellt dass auch *clivanus* im sinne von *lorica* gebraucht wurde. ausführlich beschrieben wird ein *κατάφρακτος* von Heliodor § 15. am wichtigsten aus der beschreibung ist folgende stelle: *χιτῶνά τινα φοριδωτὸν ἀπεργάζονται, προσπίπτοντα μὲν ἀλύπω: τῷ σώματι*
 10 *καὶ πάντῃ περιφούμενον, περιγράφοντα δὲ μέλος ἕκαστον καὶ πρὸς τὸ ἀχώλυτον τῆς κινήσεως συσταλλόμενόν τε καὶ συνεχτεινόμενον. ἔστι γὰρ χειριδωτός, ἀπ' αὐχένος εἰς γόνου καθειμένος.* damit stimmt Nazarius (von du Cange citiert) in den *panegyrici veteres* [auf Constantin 22] *clibanariis in exercitu nomen est.*
 15 *superne omnibus tectis, equorum pectoribus demissa lorica et crurum tenus pendens, sine impedimento gressus a noxa vulneris vindicabat.* danach ist nicht schwer in *clibanus* das armenische *grpan* sack börse zu erkennen, neben dem ein *grapan*¹⁾ (davon *grapanak*²⁾) und ein persisches *girébân*³⁾ hergehn. die Araber
 20 haben *girbân* [ursprünglich *girbân*] nach Freytag I 261^b neben *gurruban* für *vagina vel acies* [?] *gladii, balteus, superior indusii pars ad collum pectusque patens.* schon C 608 erkannte hier persisches *girébân*. so ist *clibanus* sicher persisch: ob *clibanarius* eine persische bildungssylbe hat muss ich da-
 25 hingestellt lassen.

Μαζάκις δόρυ παρθικὸν Hesychius. es ist *μαζάκις* zu schreiben, nicht zwar beim lexikographen, bei welchem die alphabetische reihenfolge das *μ* schützt, aber bei dem schriftsteller, aus welchem Hesychius schöpfte. *νάκαη* ist nach HQ VI 10 eine
 30 axt. welche reiter an die seite des sattels binden: andere lassen das wort eine lanze mit zwei zacken (also eine partisane), noch andre einen kleinen speer bedeuten. belegt MBA II 660: Scharafaddin HQ VII 165, 24.

Παλτὸν μηδικὸν τὸ ἀκόντιον Pollux α 138. Xenophon
 35 erwähnt Hellen γ 4, 14 Perser *κρανείνα παλτὰ ἔχοντας.*

1) ἐπωμικὸς Exod 39, 21 | 2) φυλακτῆριον Mth 23, 5 | 3) eigentlich den nacken [*giriv* = s *grivā*] schützend, dann lose hängende oberjacke, etwa der dolman unsrer husaren. natürlich war dieser dolman ursprünglich ein aus eisenschuppen gemachtes panzerhemde, das bis über die füsse des reiters hinabhieng

in dem buche über die reiterkunst 12, 12 empfiehlt er die 1
waffe sichtlich als eine fremde.

Σάγαρις erklärt Herodot für den der griechisch kann,
deutlich genug für skythisch: α 215 Μαροσαγέται ... αλγμοφό-
ροι σαγάρις νομίζοντες ἔχουσιν, das heisst sie nannten die von 5
ihnen getragne, griechisch αλγμῆ benannte waffe selbst σάγαρις.
damit stimmt nicht die glosse, welche ζ 64 im texte steht
Σάκαι οἱ Σκύθαι ... καὶ ἀξίνας σαγάρις εἶχον: da aber σάγα-
ρις ohne frage wirklich = ἀξίνη ist, muss jenes αλγμοφόροι in
ἀξίνοφόροι geändert werden. die Whiston's vor MKh v haben 10
richtig auf a *sakr* beil gewiesen. dazu stimmt dass Xenophon
anab δ 4, 16 die σάγαρις den Amazonen zuschreibt: σάγαριν
ὄσανπερ καὶ Ἀμαζόνες ἔχουσιν: was ist nicht alles zur *amazonia*
securis Horaz δ 4, 20 gesammelt! Strabo lässt 734 die Perser
σαγάρεις ἔχοντας in den krieg ziehen: auch diese nachricht 15
spricht (wenn man will) für die erklärungs streitaxt. der rechte
held trägt bei Firdausi den *gurz*, dessen von Spiegel erkannte
identität mit s *vağra* auf eine durch ihre schwere wirkende
waffe weiset, der mithin füglich für eine streitaxt angesehen und
mit einem den Griechen schon bekannten worte σάγαρις ge- 20
nannt werden konnte. Rustem ist ja ein *Sagzi* = Σάκις, und
der geht nie ohne *gurz*. σαγάρεις σκυθικαὶ Pollux α 138.

Ζοβίνη habe ich oben 68, 1 hergestellt: noch genauer zu der
armenischen form *sovin* stimmt des Skythen σοβίνη bei Ari-
stophanes thesmoph 1215, das durch das dabeistehende κατα- 25
βινῆσι γὰρ völlig gesichert ist. es lohnt nicht eine billige ge-
lehrsamkeit über die worte und ihre verschiedne schreibweise
auszukramen, da jeder sich jetzt allein wird zurechtfinden
können. durchaus verschieden ist die σιγόννη, nach Herodot
ε 9 auf kyprisch δόρου: auch Aristoteles 1457^b 6 τὸ σίγυρον 30
Κυπρίσις μὲν κύριον, ἡμῶν δὲ γλωττα. ist die kyprische sprache
ein griechischer dialekt, so muss, da ein anlautendes σ fast
stets eine verstümmelung bezeuget, σίγυρον nach dem σ einen
konsonanten verloren haben: die wurzel kann *swig* und *stig* sein.

Περσικὸν ξίφος, τὸ[ν] ἀκινάκην καλέουσι Herodot ζ 54. ἀκι- 35
νάκης περσικὸν ξιφιδιόν τι τῷ μηροῦ προσηρητημένον Pollux α
138. ὠκινάκης οὐδαμῶς ἀττικόν, ἀλλ' Ἡρόδοτος οὕτω λέγει
τὸν ὠκινάκην') Suidas. völlig klar ist das suffix *ndk* Chodzko

1) dürfte zu schreiben sein οὕτω λέγει „τὸ ὠκινάκιν“. der lexiko-
graph suchte den zerhackten styl seiner zeitgenossen auch bei Herodot,

- 1 § 179: den anfang führe ich auf \sqrt{ac} zurück. von dieser *anka* = lateinischem *uncus*, aus dem rigveda belegt als tötendes instrument BR I 46: diesem hat Windischmann Mithra 50 b *aka* gleichgesetzt. b *akana* Vd 141, 4 ist zur zeit noch unerklärt.
 5 neupersisch *ākač* (und *ākanč*?) neben armenischem *akiš* und darum *ā* nicht als präposition vor *kač* anzusehn. der *ākač* dient bei meister Ančari zum töten

(*bačustandē tārāč* u *zuštanšē rā*,
bačkač giriftandē kuštanšē rā),

- 10 sonst zum aufgabeln von eisblöcken, die in den eiskeller geschafft werden sollen HQ I 22: zum entern feindlicher schiffe¹⁾ und überhaupt wohl als bootshaken: wenigstens sagt Schams Fachri²⁾ gott habe keinen *ākač* nöthig um das mondschiff vom gestade des westens nach osten zurückzuführen.

- 15 *Κοπίς* hat Brisson unter die persischen wörter gesetzt weil nicht selten in den händen der Perser *κοπίδες* erwähnt werden und geradezu von einer *κοπίς περσική* die rede ist. da es p *kuftan*, a *kopeč* giebt, vielleicht mit recht. doch ist soweit mir bekannt, nichts in den êrânischen dialekten,
 20 diesem *κοπίς* ähnlich sieht, und da die endung *ίς-ίδος* durchaus griechisch ist, wird man klüger thun *κοπίς* nicht für persisch zu halten. den Griechen war der krumme säbel und das hauen mit ihm fremd, sie stachen mit ihren geraden messerchen: daher bildeten sie auch für die persische waffe ein eignes
 25 wort.

- Γέρρον* schild soll persisch sein, da Herodot ζ 61 Perser *ἀντι ἀσπίδων γέρρα* haben lässt. Strabo 734 von denselben *ὀπλίζονται γέρρω ῥομβοειδῆι*. Suidas behandelt in mehreren artikeln das wort als ein fremdes, so auch die andern lexikographen. das sachliche hat Brisson ausreichend erläutert.

- Zu streichen ist die, falls sie vor 16 jahren von mir richtig erklärt wäre, hierher gehörige, von mir zuerst in die liste der persischen wörter bei den alten aufgenommenen glosse des Hesychius *σύρας μαχαίρας, ὅτι πολυτελεῖς, διὰ τὸ παροικεῖν*
 35 *αὐτοὺς Πέρσαις. εἰ μὴ ἀντι τοῦ συβαρεῖς. καὶ μήποτε σύβρας· συβράζειν γὰρ τὸ θρύπτεισθαι καὶ γλιθᾶν φασί.* vor dieser steht *σύραι πολυτελεῖς.* ich hatte doch wenigstens durch vollständi-

der relativsätzen doch immer noch holder war als so viele spätGriechen: *ὠκινάκιν* nahm der mann als verkleinerungsform

1) FS I 66^a FG α 40^a rand β 88^a | 2) ebenda und FR 60^a

gen abdruck des materials eine kritik meiner behauptung *σύρα* 1 sei persisch ermöglicht: die kopisten nehmen blos die zwei ersten worte von mir. wer den satz mit *ἔτι* überlegt, wird einsehn dass *σύρας* syrische bedeutet. offenbar haben wir ein stück aus einer komischen aufzählung von luxusgegenständen vor uns, aus der ich glaube noch eine nummer aufweisen zu können *ἀρείας πώλους, περσικάς*. "Αρειοι γὰρ ἔθνος περσικόν. also in iambischen trimetern

Σύρας μαχαίρας

πώλους ἀρείας

10

während dies gedruckt wird, kann ich die grosse ausgabe von Meineke's komikerfragmenten nirgends geborgt erhalten, um im registerband nach einem solchen bruchstück zu suchen. die persische pferdezucht ist bekannt¹): gerade über pferde aus Chorâsân besonderes lob gelesen zu haben erinnere ich mich 15 nicht, der griechische komparativ *ἀρείων* mag veranlassung gewesen sein *ἀρίας* als bacchius zu messen: dass der dichter noch *ἀρείους* mit diphthongischer zweiten gesprochen haben sollte ist nicht glaublich. die *σύραι μάχαιραι* wären etwa damascener klingen.²) Eustathius zu Dionys 905 ende. 20

Mit dem namen der persischen kleidungsstücke bin ich nicht sonderlich gut fertig geworden. Pollux ζ 58 59 *Περσῶν ἴδια κἀνδύς καὶ ἀναξυρίδς καὶ τιάρα, ἦν καὶ κυρβασίαν καὶ κίδαριν καὶ πῖλον καλοῦσιν. ὁ δὲ κἀνδύς ὁ μὲν βασιλείος ἀλιπόρφυρος, ὁ δὲ τῶν ἄλλων πορφυροῦς, ἔστι δ' ὅτε καὶ ἐκ δερμάτων. ἦν δὲ χειριδωτὸς χιτῶν, κατὰ τοὺς ὤμους ἐναπτόμενος. κάπυρις δὲ περσικὸς χιτῶν χειριδωτὸς.* ⁵⁹ *ἦ που δὲ καὶ καυνάκης Περσῶν³*). ἐν γὰρ τοῖς σφηξίν 'Αριστοφάνης λέγει

*οἱ μὲν καλοῦσι Περσίδ', οἱ δὲ καυνάκην.*⁴)

30

τάς δὲ ἀναξυρίδας καὶ σκελέας καλοῦσιν. τὸ μὲν ὄνομα καὶ παρὰ Κριτία ἔστιν ἐν ταῖς πολιτείαις, 'Αντιφάνης δ' αὐτὸ ἐν 'Αντεία παρεξηγεῖται

1) Brisson 373 ff | 2) eine abhandlung Joseph's von Hammer *sur les lames des orientaux* kenne ich nur aus ZDMG X 540 | 3) nämlich nach § 60 *Βαβυλωνίων ἐστὶν ὁ καυνάκης* | 4) die pariser hds 2670 *καυνόκης* und im verse *καυνόκην*. das könnte richtig sein. in Einem dialekt wurde ein auslautendes *γ* sogar bei fremdnamen fortgelassen. Hamza 49, 3ff erwähnt die stadt *Bah az Andiu Schâbûr*, die so heissen soll weil sie besser als Antiochia zu werden bestimmt war: Andiu ist also für 'Αντιόχ-εια gesagt

- 1 ταῖς δ' ἐνδύτοις στολαῖσι τετραγῶδημέναις,
 σελέαις, τιάραις.
 ἐν δὲ τοῖς Σχόθαις Ἀντιφάνης ἔφη
 σαράβαρα καὶ χιτῶνας πάντες ἐνδοεὐκότες.
 5 und § 61 ὁ σάραπισ Μήδων τὸ φόρημα, πορφυροῦς μεσόλευκος
 χιτῶν.

von diesen wörtern ist sofort *καυνάκης* zu erklären und von Bochart Phaleg α 42 [673] erklärt, nachdem תַּרְוִי des babylonischen talmud von Buxtorf 458 mit Varro's *gavniacum* zusammengehalten worden war. ich setzte vor 17 jahren noch *s goṇi* sack, zerrissnes kleid und das russische *gunya* daneben: jetzt weisen BR II 824 sogar ein *gḍunika* sackartig nach, aber ohne belegstelle: unmöglich wäre nicht dass dies *gḍunika* aus dem westen nach Indien gekommen wäre.

- 15 bei *σαράβαρα*¹⁾ fragt sich was darunter verstanden werden soll, hosen oder mützen. Isidor *origg* τ 23 *Parthis sarabara* [*propria*] ... *sarabara sunt fluxa ac sinuosa vestimenta, de quibus legitur in Daniele „et sarabara eorum non sunt immutata“. et Publius* [Ribbeck komiker 259]

- 20 *ut quid ergo in ventre tuo Parthi sarabara suspenderunt?*
apud quosdam autem sarabarae quaedam capitum tegmina nuncupantur qualia videmus in capite magorum picta. vgl oben 72, 3ff. in der bedeutung pluderhosen entspricht syrisch לְבָרָשׁ, chaldäisch לְרָשׁ, persisch *šalwār*, arabisch *sirwāl*: im

- 25 Daniel steht 3, 21 27 לְבָרָשׁ, das wegen seines ם mit jenen mit ׂ anlautenden wörtern nicht identisch sein kann und wenn es aus inneren gründen identisch sein müsste, nicht aus dem persischen, sondern aus dem griechischen *σαράβαλλα* entlehnt wäre. wer zuerst die *σαράβαρα* erklärt hat, ist mir unmöglich
 30 zu sagen: da das wort früh in neuere europäische sprachen eindrang, war es sehr zeitig weithin bekannt.

- Die *τιάρα* hat mir alle diese jahre viel gedanken gemacht, da das wort sich durchaus nicht erklären lassen wollte; unten wird es auch als phrygisch erscheinen. mir ist aufgefallen
 35 dass die persische krone so oft (ich weiss nicht ob immer) dreispitzig abgebildet wird. danach bin ich auf den einfall gekommen, der einem archaeologisch gebildeten leser vielleicht sofort als unhaltbar erscheinen wird, in τι sei das zahlwort *sik*

1) eine reiche litteratur in Alberti's ausgabe des Hesychius

zu suchen. dies kommt wie b *tri* oft genug in zusammen- 1
setzungen vor.

aus gutem grunde füge ich hier noch die besprechung eines
syrischen wortes ein. שרפוש wird von Lorsbach archiv I 251
aus Bar Ebrâyâ 313 belegt und für p *sarpôš* erklärt. Qm 1^a 5
245 behandelt ein arabisches שרבוש „das ein kronenähnliches,
dreieckiges ding ist, das man ohne bund auf dem kopfe trägt“:
Quatremère vermuthet dass dies שרבוש persisches *sarpôš* sei,
und mit recht. freilich ist der *sarpôš* bei den Persern mehr
ein schleier als eine mütze, aber dafür bedeutet das wort auch 10
nur kopfbedeckung, kann also sogar die europäische angströhre
bezeichnen.

Neben *κίδαρις* 1) findet sich *κίταρις*, das mit קִתָּרִי zusammen-
menzuhalten nahe genug liegt. nur mag man erwägen dass
dies קִתָּרִי selbst keine wurzel im semitischen hat, also aus der 15
identität von *κίταρις* und כתר noch nicht folgt dass die Grie-
chen ein semitisches wort für persisch angesehen, sondern viel-
leicht dass die Hebräer ein persisches wort als כתר zu sich
hinübergewonnen haben. nach BS bei BB 850 ist קיררין das
was die Syrer כמצנפס, die Araber *magfar* nennen. dies 20
קיררין ist = *κιδάριον* in Bekker's Suidas 321^b 11: da mir nur
Bekker's abdruck dieses lexikographen zur hand ist, kann ich
nicht sagen ob das von Reland II 204 bei ihm gelesene *κιδάριον*
auf auktorität von hdss oder durch eine (jedenfalls richtige)
konjektur von seinem platze verdrängt ist. 25

Κυρβασία braucht zuerst Herodot ζ 64: die Saken περι-
τῆσι κεφαλῆσι κυρβασίας ἐς ὅξυ ἀπιγμένας ὀρθὰς εἶχον πεπηγυίας.
Hesychius *κυρβασία ὀρθὴ τιάρα· ταύτη δὲ οἱ Περσῶν βασιλεῖς*
μόνοι ἐχρῶντο. armenisch würde *koγr barzr* hohe tiare be-
deuten, denn *koγr* ist das ganz alltägliche wort für *τιάρα κί-* 30
δαρις διάδημα wie *barzr* für *ὕψηλος*. aus dem ι in *κυρβασία*
schliesse ich dass *koγr* in alter zeit femininum war: *βασι* wird
einem nicht participialen seitenstück zu b *berezaiti* entsprechen.

Zu *κάνδους* gehört *κανδύταλις*. Pollux ι 137 *ὠνόμασται*
τῷ κίβωτίῳ παραπλήσιόν τι σκεῦος κανδύταλις ... ἐμοὶ μὲν 35
οὖν δοκεῖ τὸ σκεῦος περικοὸν ἀπὸ τοῦ κίνδουος κληθῆναι, εἰς χρῆ-

1) Suidas *κίδαρις περίθεμα κεφαλῆς ἢ ἐκ τῆς τριγῆς ὕψασμα ἦτοι*
εἶδος καμηλαυκίου, ὃ καὶ τιάρα καλεῖται. τινὲς δὲ κίδαριν λέγουσι πε-
ρικράνιον πῖλον ἢ στέφανον ἢ φακίλιον ἢ πῖλον βασιλικὸν Περσῶν ἢ τὸ
στροφίον ὃ οἱ ἱερεῖς φοροῦσιν

1 σιν δ' αὐτὸ ἤγαγον Μακεδόνες. also kleiderschrank. daneben κανδυάνη und [kaum] κανδύλη nach Hesychius ἱματιοθήκη, ὅπου τὰ πολυτελῆ ἱμάτια ἔβαλλον.

über den *σάραπις* weiss Hesychius noch mehr. *σάραπις* περ-
 5 σικὸς χιτῶν μεσόλευκος ὡς Κτησίας „καὶ διαρρηξαμένη τὸν σά-
 ραπιν καὶ τὰς τρίγας καθειμένη ἐτίλλετό τε καὶ βροχὴν ἐποίει“.
 noch jetzt ist *sarāpā* vorhanden. HQ III 92 kennt das wort
 freilich nur in der bedeutung durchaus und behauptet es stehe
 für *sar tā pā* [vom] kopf zum fuss, was natürlich falsch ist
 10 (Chodzko § 187^d): Richardson giebt *a honorary vest* neben
totally usw an. ich denke danach der *sarāpā* werde ein weites
 obergewand gewesen sein, das die ganze gestalt von kopf zu
 fuss einhüllte.¹⁾ natürlich ist *σάραπις* aus *σαράπις* verdorben:
 nur dies kann = *sarāpā* sein. *σαραπις* sonst nur noch bei
 15 Athenaeus ιβ 29, aus welcher stelle sich nicht etwa ein persi-
 sches *ἀκταία* ergibt: wer Lobeck's *Aglaophamus* 1021 ff gelesen
 hat, wird wahrscheinlich eine andre erklärung dieses so wie
 so im persischen nicht nachzuweisenden wortes vorziehn.

zu den von Pollux genannten kleidungsstücken kommen
 20 noch einige hinzu. *κώρτην* Πάρθοι ἐσθῆτα καλοῦσιν, ἦν λαμ-
 βάνουσι παῖδες εἰς ἄνδρας ἀφικόμενοι Hesychius. früher ver-
 glich ich p *kurtah*. dies soll arabisiert *qurtat* und *qurtaq*
 heissen und soviel als das arabische *qamis* hemde sein. HQ
 IV 161 MBA II 410. Tèktschand Bahâr giebt an das wort sei
 25 aus dem dialekte von Mâ-warâ-ahnahr = Transoxiana, was
 dazu passt das *κώρτης* parthisch genannt wird. *κώρτης* setzt
 freilich eine form *kurt* voraus, die auch durch das arabische
qurtat als vorhanden erwiesen wird. doch will ich noch er-
 wâhnen dass es auch ein *kórdi kórdin gôrdin* wollenes kleid
 30 giebt HQ IV 178 151 V 35: jenes *kurtah* scheint aber das
 gebrâuchlichere wort gewesen zu sein und wird darum dem
κώρτης des Hesychius entsprechen.

1) bei der gelegenheit mag der indische gott *Σοροάδειος* = *οἰνο-
 ποιός* genannt werden, den Chares von Mitylene bei Athenaeus α 48
 erwâhnt. in Müller's *scriptores de rebus Alexandri* hinter Dübner's
 Arrian 117 wird Peter's von Bohlen s *surâdeva* weingott verglichen. aber
 dann muss auch *σοραδέας* geschrieben werden. *surâ* kennen auch (als
 lehnwort) die Perser, bei denen das von Reland mit jenem *Σοροάδειος*
 verglichene *sur* für ein aus reis bereitetes getränk gar nicht selten ist
 (HQ III 114). das wort wird mit der sache aus Indien gekommen sein

Αἴλιος Διονύσιος λέγει ὅτι περσικὸν ὄνομα καὶ ὁ μανδύας· 1
 ἔοικε δὲ (φησί) φαινόλῃ Eustathius zur Odyssee 1854. gegen
 Aelius scheint Pollux ζ 60 zu polemisieren ἡ μανδύη ὁμοιὸν
 τι τῷ καλουμένῳ φαινόλῃ. τίνων δὲ ἔστιν, ὡς μὴ περιερχώμεθα
 Κρητῆτας ἢ Πέρσας, Αἰσχύλος ἐρεῖ· 5

λιβυρικῆς μίμημα μανδύης χιτῶν.

Hesychius μανδύας εἶδος ἱματίου Περσῶν πολεμικόν. ἡ
 μαντείας [μαντούας Saumaise bei Alberti]. Claude Mitalier
 (den Reland anführt) hat') an das hebräische מַדְדַּג gedacht,
 dessen doppeltes daletth aus מַדְדַּג zusammengefallen oder aber 10
 auch (im „chaldäischen“) durch מַדְדַּג kompensiert sein könnte.

Ἰόρις ὁ περσικὸς χιτῶν Hesychius. nach Reland II 255
 aus dem κάπυρις des Pollux verderbt.

Nicht persisch genannt werden zwei kleidernamen, die wie
 γαυσάπης 27, 27 und *tubrucus* 48, 20 herzugehören scheinen. 15

Athenaeus erzählt α 54 Themistokles habe vom Xerxes eine
 γάμβριος στολή erhalten, ἐφ' ᾧτε μηκέτι ἑλληνικὸν ἱμάτιον περιβά-
 ληται. von γαμβρός kann das adjektiv doch nicht genannt sein, da
 nicht zu glauben ist dass die schwiegersöhne des königs eine be-
 sondere tracht gehabt haben. ich möchte daher γάβριος schrei- 20
 ben und denke daran dass *gabr* und *gabar* auch ein kleidungs-
 stück ist, nach Richardson *a vest, a corslet or coat of mail,*
a helmet. doch möchte eher noch ein *gabrī* priesterlich an-
 zusetzen sein. aber alles ist zur zeit noch zweifelhaft.

Vastrapa vgl meine proverbien 60 Scaliger's briefe 455, 25
 aus denen der von mir aao citierte Cotelier geschöpft zu haben
 scheint. man denkt doch an eine ableitung von *pā*. doch
 könnte das wort celtisch sein: dann kann ja recht lustig darü-
 ber etymologisiert werden.

Παραγωγὰς χιτῶν παρὰ Πάρθοις Hesychius. die alphabe- 30
 tische ordnung der artikel schützt die glosse vor einer ände-
 rung: der schriftsteller, dessen text durch das mitgetheilte er-
 klärt werden soll, muss παραγωγας geschrieben haben: γ konnte
 in der uncialschrift leicht aus τ entstehn, namentlich wenn ein
 abschreiber gelehrt war und das wort von παράγειν ableitete. 35
 die Armenier sagen *paregôt* für χιτῶν Exod 29, 5 Reg β 13,
 18 Mc 6, 9 [diese drei stellen hat schon LaCroze]. das tal-

1) *epistola de vocabulis quae Galli a commorantibus in Gallia
 Iudaica didicerunt* . . . 1582 hinter HÉtienne's *hypomneses de lingua gal-
 lica*: mir nicht zugänglich

1 mudische פרגג hat B 1797 1798 zu παραγαῦδης *paragauda* gehalten: *paragaudes* braucht Trebellius Pollio *scriptt hist augustae* II 135, 8. ob nicht a *gōti* [für *gavti*] gürtel in dem worte steckt? der griechische χιτῶν wenigstens wurde durch
5 einen gürtel geschlossen.

Nichts anzufangen weiss ich mit des Hesychius glosse αὐλίσκοι ἐνώτια Πέρσαι. über *μανιάκης* habe ich oben 40, 10 ff einiges beigebracht: dass Polybius dieses halsband den kleinasiatischen Galatern zuschreibt weiss ich ebensogut als dass
10 schon viel dinte über das wort unnütz vergossen ist und ich die aufgeworfenen oder aufzuwerfenden fragen nicht beantworten kann.

Καιάδας παρὰ Λάκωσι βασιλικὴ φρουρὰ καὶ Σικελιώταις, παρὰ δὲ Πέρσαις οἴκημα μεστὸν τέφρας Suidas. über das lakonische wort PLeopardus *emendd* ιγ 14 [Gruter's *lampas*
15 III 276]; um das persische *kadah* mit Reland vergleichen zu dürfen, müsste mindestens *κάδας* geschrieben werden. Reland hat von § 36 bis § 111 vergessen was er § 36 gesagt: bei *Πασαργάδαι* bringt er *kadah* wieder an: dort *καιάδας*, hier *γάδαι*, das thut nichts. der mann ist seinen zeitgenossen Bentley,
20 LaCroze, RSimon hinlänglich unähnlich, um mit einiger nachhilfe von seiten der freunde auch heut zu tage ein vorzüglich grosser mann sein zu können.

Σιρός ist im griechischen kein seltenes wort, wie die lexika zeigen. hier aufzuführen wegen Curtius ζ 4, 24 *siros vocabant barbari, quos ita sollerter abscondunt* [die Baktrier], *ut nisi qui defoderunt, invenire non possint: in his conditae fruges erant.* vgl Plinius ιγ 306 *utilissime servantur in scrobibus, quos siros vocant, ut* [das geht auf die sache, nicht auf das wort] *in Cappadocia ac Thracia et Hispania et in parte Africae.* das
30 grosse etymologicum σιροὶ τὸ ἐπιτήδειον ἀγγεῖον εἰς ἀπόθειον πυρῶν καὶ τῶν ἄλλων ὑσπρίων. εἴρηται δὲ οἶονεὶ σιτηρός τις ὦν καὶ ἐν συγκοπῇ σιρός ὁ εἰς τὰ σιτία ὦν ἐπιτήδειος. εἰσὶ δὲ καὶ ὀρύγματά τινα σιροῖ.

Pollux θ 13 οἱ παράδεισοι, βαρβαρικὴν εἶναι: δοκῶν τοῦ νομα, ἦκει κατὰ συνήθειαν εἰς χρῆσιν ἑλληνικὴν, ὡς καὶ ἄλλα
35 πολλὰ τῶν περσικῶν. Photius wb παράδεισος ἐμπεριπατεῖσθαι [dies geht auf Gen 3, 8] ἐπὶ τοῦ περιπάτου δένδρα καὶ ὕδατα ἔχοντος. ἔστι δὲ τοῦνομα περσικὴν καὶ λέγεται φαρδαϊθί. vorausgesetzt dass die lesart richtig ist, beweist Photius gegen die
40 identificierung von *pairidáēta* und *παράδεισος*, gegen welche ich

bereits oben 76, 9 ff gesprochen. εἰ kann auch nicht baktrischem 1
aē entsprechen und armenisch würde *pairidaēza* nicht *partéz*,
 sondern *paredez* lauten. sollte *παράδεισος* den arabischen ge-
 brochenen pluralen *farādisu farādīsu* entstammen? Yâqût mosch-
 tarik 331. semitische vermittlung des verkehrs zwischen 5
 Griechen und Persern fand ich schon bei σίγλον.

Ἄβυρτάκη ein herbes medisches gericht, das die komiker
 Alexis Menander und Theopomp erwähnen und das deshalb in den
 unter Hadrian abgefassten wvbb zu den komikern von Aelius
 Dionysius und Pausanias beschrieben wurde. doch muss die 10
 speise in Griechenland ganz bekannt gewesen sein, denn es
 gab ἄβυρτακοποιούς und Hesychius erklärt *νεοδάριος* durch
ἔδεσμα τι ἀβυρτακῶδες. Reland dachte II 273 schüchtern an
 das talmudische *שׁוֹבֵרֵי בֵּי* B 20, was freilich wohl nach Nathan
 ein persisches essen war, aber aus honig, mehl und oel be- 15
 stand, also nicht *δριμὸν* genannt werden konnte, und als *āfrōšah*
 noch heute existiert. HQ I $\frac{117}{118}$ stehen verschiedene rezepte,
 FS I 92^{ab} FR 57^a belegstellen aus dem alten meister Rûdâgî,
 Nâçir Khusraw und *צב* aus Nischâpûr. ich habe mir die
āfrōšah bereiten lassen und mässig wohlschmeckend befunden. 20

Athenaeus *ια* 27 *περσική φιάλη ἢ βατιάκη* aus einem briefe
 Alexander's des grossen belegt. bei Diphilus [Athenaeus *ια*
 68] steht die *βατιάκη* neben dem *λαβρώνιος*. jetzt *bādyah* FS
 I 190^b 1, nach Richardson *a capacious earthen vessel, in*
which wine is kept: also a large deep jug, in which wine is 25
brought to table, and from thence, filled into the smaller cups,
to prevent the spirit from evaporating. auch *bādah* bedeutet
 nicht blos wein, wie in dem für Luc 22, 44 (oben zu 59, 18)
 anwendbaren bei FS I 190^a

babādah daste maydāy, kih ān hamah hūn' ast, 30
kih qatrah qatrah čakīda 'ste az dili angūr: 1)

sondern ausreichend belegt²⁾ auch becher. indessen muss das
 wort in diesem sinne doch nicht allzuhäufig gewesen sein, da FR
 81^a sich folgendermassen äussert: *dar farhang[é] bama:nay-i*
payālah néz guftah u gumān burdah kih „dū bādah“ u „sih 35
bādah“ bama:nay-i „dū payālah“ u „sih payālah“ ast. u dūr
nést. cundncih kās dar luğat-i : Arab bama:nay-i šarāb āmadah u

1) zum weine erhebe deine hand nicht, denn er ist nichts als blut,
 das tropfenweise aus dem herzen der traube geflossen ist | 2) FS I
 190^a FG 50^b MBA I 171

1 *dar asl bama:nay-i kdsah ast, bddah ncz dar lu'gat-i Fars dar ma:nay-i paydalah tuw'ndad bdd.* arabisiert aus *bddyah* ist *bd-tiyat* Q I 40, 30.

5 *Bicos* bedaure ich in der ersten ausgabe als persisch aufgeföhrt zu haben: aus Xenophon's *anab* α 9, 25 *Kuros* *επεμψε βίκους οίνου* folgt wenigstens nicht mit sicherheit dass das wort *êrânisch* ist: es kann wie *σίγλος* semitisch sein (oben 199, 15). soll man an hebrâisches *רִיבְרִב* denken? syrisches *רִיב* *amphora ansata* kenne ich nur aus dem wb. semitische
10 wörter im griechischen, meine proverbien viii.

Kónδo ist theologen aus der LXX bekannt, es steht für *רִיבְרִב* Gen 44, 2 ff. Genes 44, 5 *οὐ τοῦτό ἐστιν ἐν ᾧ πίνει ὁ κύριός μου; αὐτὸς δὲ οἰωνισμῶ οἰωνίζεται ἐν αὐτῷ;* danach Georg der syncellus I 206 $\frac{9}{10}$ *τὸ κόνδo ὃ ἐστὶν εἶδος ποτηρίου.* nun wird sich eine
15 stelle des Athenaeus leichter verstehn: *α 55 Νικόμαχος ἐν πρώτῳ περὶ ἐορτῶν αἰγυπτίων φησὶ Ἐὸ δὲ κόνδo ἐστὶ μὲν περσικόν, τὴν δὲ ἀρχὴν ἦν Ἑρμιππος ἀστρολογικὸς ὡς ὁ κόσμος, ἐξ οὗ τῶν θεῶν τὰ θαύματα καὶ τὰ καρπώσιμα γίνεσθαι ἐπὶ γῆς, διὸ ἐκ τούτου σπένδεσθαι.* es wäre nicht ganz undenkbar
20 dass dieser Nicomachus der mystische mathematiker von Gerasa wäre, dem ich sogar eine kenntniss der Genesisstelle zutrauen würde: in dem falle könnte in Ἑρμιππος sogar Ἰώσηπος stecken. noch immer denke ich an den becher Dschemschêd's, Alexander's und Salomon's, der die ganze welt zeigte. aber
25 jetzt erinnere ich auch noch an das Clementina (22) angedeutete. ein griechischer philosoph hatte die weltenstehung sich so vorgestellt wie Lobeck im *Aglaophamus* 474 ff auseinandersetzt: das letzte resultat der in dem weltei vorgegangnen bewegung war die bildung des menschen gewesen. Simon der magier hat
30 ebenso gelehrt und die dummheit seiner zeitgenossen aus seiner lehre die sage gebildet er habe in einer glaskugel einen menschen zurecht destilliert. diese sage benutzte dann Goethe für die schöpfung seines homunculus. das alles mag wenigstens zeigen wie ein *κόνδo* dazu kommen konnte astrologische be-
35 deutung zu haben. übrigens lässt Menander in seinem schmeichler (bei Athenaeus *ι 44 ια 55*) jemanden *κοτύλας χωροῦν δέκα ἐν Καππαδοκίᾳ κόνδo χρυσοῦν* austrinken.

Das persische *λαβρώνιον* krug glaube ich von dem lydischen *λάβρoς* beil¹⁾) und dem von diesem abgeleiteten gottes-

1) Lassen in dem erbärmlichen aufsatze ZDMG X 329 ff meint 381

namen Λαμβράουνδος so wie von dem karischen ortsnamen Λαμ- 1
βράουνδα nicht trennen zu dürfen. ich lege die akten vor.

λαβρωνια, sagt Athenaeus ια 68, ἐκπώματος περικοῦ
εἶδος ἀπὸ τῆς ἐν τῷ πίνειν λαβρότητος ὠνομασμένον¹). πλατὸν
ὃ ἐστὶ τῇ κατασκευῇ καὶ μέγα, ἔχει δὲ καὶ ὄτα μεγάλα 5
Δίδυμος δὲ ὅμοιον εἶναι φησιν αὐτὸν βομβυλίῳ ἢ βατιακίῳ. die
nach Alexander lebenden griechischen komödienschreiber brau-
chen das wort, wie die wvbb nachweisen, nicht selten.

Λυδοὶ λάβρον τὸν πέλεκυν ὀνομάζουσι Plutarch griechische
fragen 45. RHercher kennt (wie er mir auf meine frage mit- 10
theilte) hier keine variante.

Ζεὺς ὁ Λαμβράουνδος eine vor Alexander gesetzte inschrift
zu Mylasa, Ζεὺς Λαβράουνδος zwei andre.²) das Λαβραδεὺς
Plutarch's, Λαβρανδεὺς Aelian's ιβ 30 können dagegen als
weit jünger gar nicht in betracht kommen und sind überdies 15
wie in seiner weise der Λαβρα[υ]νδηνὸς Strabo's 659 gar nicht
Λαμβράουνδος gleichzusetzen, sondern ableitungen von dem ortsnamen
Λαμβράουνδα Λαβράουνδα³) und bedeuten den in Lam-
braynda verehrten gott. für seinen Λαβρανδεὺς hat Aelian eine
alberne ableitung aus dem griechischen: Plutarch lässt den 20
Λαβραδεὺς so genannt sein, weil τὸ ἄγαλμα πέλεκυν ἕρμενον,
οὐχὶ δὲ σκῆπτρον ἢ κεραιὸν πεποιήται⁴), wozu aber bemerkt
werden muss dass Aelian den gott ein ξίφος halten lässt, mün-
zen ihn mit einer lanze in der hand zeigen.

Λαβράουνδα als ortsnamen Herodot ε 119 in der mediceischen 25
hds (wo andre Λάβρανδα) und Strabo 659 in Kramer's noten,
nach Aelian ιβ 30 siebenzig stadien von Mylasa.

λάβρος sei wahrscheinlich aus dem arabischen *rabara* zu erklären, wel-
ches mit beiden händen schlagen bedeutet: „r und l können leicht
miteinander vertauscht werden“. der grosse „sachverständige“ hat in
Freytag's arabischem wb ein pünktchen übersehn: es giebt kein *rabara*
und was für des herrn sprachkenntniss charakteristisch ist, kann keines
geben. das zeitwort heisst *rabasa*. Boeckh's CIG scheint für Lassen
gar nicht zu existieren: es war wohl kein Burnouf in der nähe, als der
grosse mann jenes meisterwerk schrieb

1) soweit kopiert Eustathius zur Ilias π 385 | 2) Boeckh CIG II
469 502 570. die accentuation des auf den steinen natürlich ohne accente
geschriebenen namens verantworte ich | 3) Boeckh CIG II 470 476^e hat die
Λαμβραῦνδεῖς Ὀτωρακονδεῖς Ταρχονδαρεῖς als *tribus rusticae* der Mylasier
erkannt | 4) Lactanz α 22 leitet *Labrandeus* von dem namen eines gast-
freundes des Jupiter ab

1 mir scheint klar dass $\omega\delta$ die lydische form des indischen *vant*, des griechischen $\epsilon\nu\tau$ - (in $\chi\alpha\rho\iota\epsilon\iota\varsigma$ usw) ist. heisst nun ein gott $\Lambda\alpha\mu\beta\rho\acute{\alpha}\nu\delta\omicron\varsigma$, eine stadt $\Lambda\alpha\mu\beta\rho\acute{\alpha}\nu\delta\alpha$, so muss $\lambda\alpha\mu\beta\rho$ -
 5 etwas sein, mit dem sowohl ein gott als ein ort begabt sein kann: das persische $\lambda\alpha\beta\rho\acute{\omega}\nu\iota\omicron\nu$ dehnt die bedeutung des wortes noch mehr aus. μ wird *anusvâra*-ähnlich gesprochen sein, sonst hätte es nicht später wegfallen können. so gut sich nun in den oben 61, 24 ff genannten wörtern \acute{o} aus *aw af* entwickelt hat und a *ôšarak* dem p (*afšarah*¹⁾) entspricht und a *ôšindy*
 10 dem doch wohl mit der pflanze aus dem Pontus²⁾ gekommenen $\acute{\alpha}\psi\acute{\iota}\nu\theta\iota\omicron\nu$, ebensogut kann ein ursprüngliches *lawr labr* in *lôr* zusammengefallen sein.

das neupersische *lôr* ist am bekanntesten aus dem eigen-
 namen *Lôristân*³⁾, der ebenso *Luristân* geschrieben wird als
 15 jenes *lôr* auch *lur*. die formel *lôr u lur* ist ganz gewöhnlich = unebner boden. Amir Khusraw⁴⁾

*gar sabukbâr' i, matars' az râh-i nâhamwâr', az ânk' bihtarîn maidân tak-i ħargôşe râ lôr' û lur ast.*⁵⁾

lôr bedeutet das loch einer schlange:

20 *safi k'az az|dahâde bud | guzdah,*
*balôr-i mâr-i pé'é šud | ħazidah:*⁶⁾

sonst den bogen eines baumwollenwebers, über den ich so glücklich bin ein räthsel aufführen zu können, das in HQ zweimal
 25 vorkommt, unter *wabardak* VI 82 und in der poetik unter *luğz* VII 164, 15 ff *turfah éarhé [cizé VI], kih ó [az VII] ħamésah búd' az siħre tâ bašâm dar nâlah: afkandé az dahân bahar sâ:at yak tarfe barf, yak tarfe źđlah.*⁷⁾

lôr bedeutet weiter das von einem giessbache gewühlte rinnsal, einen laib käse, einen lüderlichen menschen⁸⁾: die ver-

1) so ist gegen die persischen lexikographen das oben 27, 17 angeführte wort unter zustimmung der arabischen grammatiker zu sprechen |

2) Plinius z. 45 | 3) das gebirgsland zwischen Ahwâz Ispâhân und Hamadân | 4) FS II 341^b FG z 377^a | 5) wenn du leichtbepackt [arm] bist, so zittre nicht vor dem unebnen wege, weil der beste rennplatz für den lauf des hasen *lôr u lur* ist. dies ist nach dem zusammenhange mit *nâ-ħamcâr* gleichbedeutend | 6) diese bedeutung fehlt in meinen wvbb. Çafi, der von einem drachen gebissen worden war, versteckte sich in dem *lôr* einer zusammengerollten schlange. der sinn des beit ist unklar, der von *lôr* durchaus einleuchtend | 7) ein kreis [etwas], der [das] immerfort vom frührot zur dämmerung wehklagt, auf der einen seite schnee, auf der andern thau aus dem munde wirft | 8) das heisst eigentlich

kleinerungsform *lórak* eben jenen bogen und einen mit zacken 1 versehenen pfeil¹): *lórának* (das diminutivum eines mir nicht belegbaren *lórán*) einen oelschlauch und ein kupfernes gefäss, in welchem man oel und dem ähnliche dinge aufbewahrt. die mannigfaltigkeit ist erschreckend. wörter mit anlautendem *l* 5 sind in den êránischen sprachen selten und fast stets im anlauten verändert. ich sehe, um es kurzweg zu sagen, in *lór* den vertreter des baktrischen *tnávere*, welches dem *çnávere* voraufgegangen sein muss und aus *tanvare* umgesetzt ist, wenn anders dessen *t* nicht beweiset dass überall *tnavara* Vd 141, 10 3 zu schreiben ist. nun hat RRoth in *tanvare* das indische *danvan* erkannt, Kuhn ztschr II 237 fügte *θέναρ* und das deutsche *done* hinzu. in *danvan* und *θέναρ* sind dieselben bedeutungen vereint wie in *lór* und *λαμβρ*: bogen und vom wasser aufgewühltes sandiges land. und damit ist auch *lórán[ak]* 15 erklärt: es wird das bauchige, gebogne gefäss bedeuten. *λαβρων*- scheint mir eine zusammenziehung von *tnavaravant* und durch semitische vermittelung [199, 15 212, 7] den Griechen zugegangen, weshalb das *t* fehlt. *𐎠𐎢𐎡𐎢* wurde wegen des doppelten vorkommens von *l* stärker zusammengezogen. Roth 20 mag und muss verantworten dass er *danvan* auf *tan* zurückgeführt hat.²)

Σανάκρα oben 72, 11 ff. Athenaeus ia 98 *Σαννάκρα*. Κράτης ἐν πέμπτῳ ἀττικῆς διαλέκτου ἔκπωμά φησιν εἶναι οὕτως καλούμενον. ἔστι δὲ περσικόν. Φιλῆμων δ' ἐν τῇ γήρᾳ βατιακῶν μνηθεῖς καὶ τῇ γελοιότητι τοῦ ὀνόματος προσπαίξας φησὶ Σαννάκρα ἵπποτραγέλαφοι βατιάκια σαννάκια. ich möchte (Meineke *comici* 839 führt die stelle nicht aus) aus den neben *σαννακρα* stehenden pluralen schliessen dass Athenaeus *σαννακρον* als singular hätte ansetzen sollen: *σαννάκια* fällt auf. *σανᾶ|κρα* 30 *ἵπποτραγέ|λαφοι* | *βατιά|κια* wäre ein komischer senar.

nur einen bewohner von *Lôristân*. so haben Jude und Zigeuner in den europäischen sprachen neben der eigentlichen bedeutung auch eine appellativische. neben *lór* geht in diesem sinne *lóri* her

1) HQ V 58 63 FS II 341^b 342^a | 2) Ζεὺς Λαμβράνδος hielt wahrscheinlich den donnerkeil, den hammer, der dem nordischen *miölnir* entspricht vgl Grimm kl schr II 55. *θέναρ* war der griechische name für die biegung zwischen daumen und zeigefinger, welche niederländisch *Wodansglied* heisst Grimm DM 145 kl schr II 58. im grossen etymologicum unter *εἰδων* die Kureten *Λάβρανδος Πανάμορος καὶ Πάλαξος ἢ Σάλαξος*

1 Athenaeus ια 102 Ἀμύντας ἐν τῷ πρώτῳ τῶν τῆς Ἀσίας
 σταθμῶν περὶ τοῦ ἀερομέλιτος καλουμένου διαλεγόμενος γράφει
 οὕτως Σὺν τοῖς φύλλοις δρέποντες συντιθέασιν, εἰς παλάθης
 συριακῆς τρόπον πλάττοντες, οἱ δὲ σφαίρας ποιοῦντες. καὶ ἐπει-
 5 δὴν μέλλωσι προσφέρεισθαι, ἀποκλάσαντες ἀπ' αὐτῶν ἐν τοῖς
 ξυλίνοις ποτηρίοις, οὓς [so] καλοῦσι ταβαίτας, προβρέχουσι καὶ
 διγῆσαντες πίνουσι. καὶ ἔστιν ὅμοιον ὡς ἂν τις μέλι πίνου
 δισίς· τοῦτό δὲ καὶ πολλὸν ἤδιον. Sp 717^{ab}.

10 Τισιγίτης ἀργυροῦς εἰς Alexander in einem briefe bei Athe-
 naeus ια 27.

Διφθέρα vermag ich nicht für griechisch zu halten. man
 leitet das wort freilich von δέφειν ab, indessen ohne über den
 wechsel von ε und ι und über das suffix θέρα rechenschaft zu
 geben. wollte man δι-φθερα theilen, so würde man mit der
 15 analogie des einem μάκελλα gegenüberstehenden δίκελλα in wi-
 derspruch gerathen, abgesehn immer noch davon dass φθείρειν
 kein passendes zeitwort ist um ein wort für lederrolle davon
 zu derivieren. ich bringe also διφθέρα mit dem *dipi* schrift
 des felsen von Bisutùn in verbindung, zu dem man längst p
 20 *dabîr* schreiber und *daftar* buch gehalten hat. neben dem
 auch in den talmud eingedrungenen *dabîr*, das armenisch *dpir*
 [stehend für γραμματέυς] lautet, giebt es ein *dîwér*¹). ich
 denke יִדְּיִּי dinte wird nicht davon zu trennen sein: ich erinnere
 auch an p *dîwân*²) = a *divan*³), und wage nicht s *lip*⁴) als die
 25 wurzel anzusprechen. man hat dies *lip* ein causativum von *li*
 genannt, während doch die älteste schrift kaum mit dinte und
 feder auf pergament, sondern fast sicher mit dem meissel und
 messer auf holz und stein niedergezeichnet worden sein wird.⁵)
 auch möchte *lik* von *dipi* kaum zu trennen sein, dessen *k* no-
 30 torisch nicht ursprünglich ist, obwohl 𐎠𐎡𐎣 und dessen derivat
 𐎠𐎡𐎣 ihm ein ziemlich hohes alter sichern. ich muss an eine
 ural-altaische wurzel denken, welche aufzufinden vielleicht

1) *dabîr* und *dîwér* HQ II 174 178 FS I 411^b [wo ich nichts von
 einer aussprache *dibir* finde] FG α 130^b | 2) MT 548 592. buch: ver-
 sammelungsort | 3) σχολή Act 19, 9 (im armenischen kommentar durch
darpas erklärt): παστοφόριον Isaj 22, 15: οἶκος Hierem 36 [μγ], 12 |
 4) ἀλείφειν zeigt dieselbe wurzel in einer andern verstärkung: α ist vor-
 getreten wie sonst ε dem ρ vorgeschlagen: vorrede zu meinem griechi-
 schen Titus vi | 5) freilich Plinius ιγ 73 *adhuc malunt Parthi vestibus*
litteras intexere

Boehtlingk glückt. Oppert hat gewiss auch öffentlich dargelegt, 1 was er mir einmal vor Jahren in meinem Hause auseinandersetzte, dass der Ursprung der Keilschrift¹⁾ bei einem turanischen Volke zu suchen sei. Von diesem ist mit der Sache der Name zu Indern und Eranern, von letzteren weiter nach Westen gekommen. 5 hieraus dürfte sich auch das Schwanken des Vokals zwischen *a* *i* und *u* erklären. Schliesslich darf nicht verschwiegen werden dass freilich die Wvbb (auch Richardson) *dīwān* sprechen lassen, dass aber HQ VII 41^u *dīwān* die arabisierte Form für echtpersisches *dēwān* nennt. das armenische *divan* 10 darf trotzdem nicht Wunder nehmen. persischem *ō* entspricht in einsylbigen Wörtern bei den Armeniern *oy*, in mehrsylbigen *o*: für jene mag *kōr* blind = *koyr*, für diese *tōśah* Pandnāmah 20, 5 MT 1744 N α 880 1416 1681 ε 627 = *tośak* Luc 3, 14 Callisth 21, 2 16 26 als Beispiel dienen. hingegen fanden 15 wir *dēbah* = *dipak* 32, 7 10: *nēzah* = *nizak* 65, 25 26: *pēsah* = *pisak* 75, 4 6. über *διφθέρα* vgl Herodot ε 58 Ctesias bei Diodor β 32.

Κάρβανοι καὶ Περσαῖοι οἱ ἀλφὸν ἤ λέπραν ἔχοντες. "Ελληνες δὲ τοὺς βαρβάρους, οἱ δὲ τοὺς Κᾶρας Hesychius. hier wollte 20 Soping Πέρσαι, Bernard παρὰ Πέρσαι. Alberti erinnerte daran dass 𐎠𐎢𐎡 durch *ψώρα* gegeben werde und Syrer und Araber dasselbe Wort brauchten. aber es wäre möglich dass 𐎠𐎢𐎡 selbst zu den 75, 11ff genannten Wörtern gehörte. vorläufig ist hier noch alles zweifelhaft. 25

Πισάγας λέγεται παρὰ Πέρσαις ὁ λεπρός, καὶ ἔστι πᾶσιν ἀπρόσιτος Ctesias bei Photius βιβλ 41^b $\frac{1}{2}$. vgl Herodot α 138 *ὅς ἂν τῶν ἀστῶν λέπραν ἢ λεύκην ἔχη, ἐς πόλιν οὗτος οὐ κατέρχεται οὐδὲ συμμίσγεται τοῖσι ἄλλοισι Πέρσησι*: sonst oben 75, 3ff. in Alberti's Anmerkungen zu des Hesychius glosse 30

1) wohl auch der Schrift überhaupt. die Semiten haben durchaus nie etwas erfunden, also auch wohl die Schrift nicht. wenn von den *φοινικῆτα γράμματα* die Rede ist, so wird immer noch zu erwägen sein dass die Hebräer, das einzige semitische Volk, das eine einigermaßen alte Litteratur hat, die Phoenicier beharrlich aus dem semitischen Kreise ausscheiden. ich denke die ältesten Zeichen der chinesischen Schrift (die sogenannten Schlüssel) werden mit den ältesten turanischen Charakteren identisch sein: durch den Nachweis dieser Identität wird sich noch einmal ein gelehrter einen Namen machen können. damit wird dann Gen 4, 17ff und meine Ansicht 𐎠𐎢 sei China eine überraschende Rechtfertigung erfahren

1 πισσᾶται οί τήν λευκήν ἔχοντες λέπραν findet sich die vermuthung ausgesprochen dass dies πισσᾶται aus πισάγαι verderbt sei.

Plinius ιγ 41 *clarissimae omnium [palmarum], quas regias*
 5 *appellavere ab honore, quoniam regibus tantum Persidis servabantur, Babylone natae uno in horto Bagou. ita vocant spadones, qui apud eos etiam regnare.* die stelle ist so wunderlich dass der satz *ita* etc fast für das glossem eines menschen zu halten ist, der die vielen Βαγώας, welche verschnittene
 10 sind, kannte. Curtius ς 4, 10 3, 12 5, 23 : 1, 25 36 Iudith 12, 11 (diese stellen giebt zum theil Seelen).

Curtius γ 13, 7 *gangabas Persae vocant humeris onera portantes.*

15

4. Geographisches.

Eratosthenes bei Plutarch Alexander 31, 3 σημαίνειν φασίν οἶκον καμήλου τήν διάλεκτον [Γαυγάμηλα, varianten Παισάμηλα und Παιγαγάμηλα], ἐπεὶ τῶν πάλαι τις βασιλέων ἐκφυγῶν πολεμίους ἐπὶ καμήλου ὁρομάδος ἐνταῦθα καθίδρυσεν
 20 αὐτήν, ἀποτάξας τινὰς κόμας καὶ προσόδους εἰς τὴν ἐπιμέλειαν. Strabo ις 737 ἐν τῇ Ἀτουρία ἐστὶ Γαυγάμηλα κόμη, ἐν ἣ συνέβη νικηθῆναι καὶ ἀποβαλεῖν τὴν ἀρχὴν Δαρειῶν. ἔστι μὲν οὖν τόπος ἐπίσημος οὗτος καὶ τὸ ὄνομα· μεθερμηνευθὲν γὰρ ἐστὶ καμήλου οἶκος. ὠνόμασε δ' οὕτω Δαρεῖος ὁ Ὑστάσπεω, κτῆμα
 25 δοὺς εἰς διατροφὴν τῇ καμήλῳ τῇ συνεκπεπονηκυῖα μάλιστα τὴν ὁδὸν τὴν διὰ τῆς ἐρήμου Σκυθίας μετὰ τῶν φορτίων, ἐν οἷς ἦν καὶ ἡ διατροφή τῷ βασιλεῖ. aus der aldina hatte ich 1851 Γανγάμηλα notiert: Kramer schweigt, was bei dem manne nichts beweist. da γάμηλα ganz sicher חַמְלָה ist und da es als genitiv an zwei-
 30 ter stelle steht, ist klar dass Dareus semitisch gesprochen haben muss als er den flecken benannte, dass also das wort gar nicht in die persischen glossen gehört.

Iohannes Malala spricht 399 von dem oben 161, 26 genannten Δάρας. τὸ αὐτὸ χωρίον διὰ τοῦτο ἐκλήθη Δοράς ὑπὸ
 35 Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνα, διότι τὸν βασιλέα Περσῶν ἐκεῖ συνελάβετο κάκειθεν ἔχει τὸ ὄνομα· νυνὶ δὲ λαβόντα [schr mit Chilmead λαβόν] δίκαιον πόλεως μετεκλήθη Ἀναστασίου πόλις. dasselbe berichtet, von Chilmead angeführt, Euagrius in seiner kirchengeschichte γ 37 [155^b Steph] λέγεται πρὸς τινῶν Δάρας
 40 τὸ χωρίον προσηγορίαν λαχεῖν, διότι Δαρεῖον αὐτόθι κατηγωνί-

σατο παντάσασιν Ἀλέξανδρος ὁ Μακεδῶν Φιλίππου [bemerke 1 den politischen vers]. Dindorf zum Malala citiert die pascha-chronik I 609, 4 ff τὸ αὐτὸ χωρίον διὰ τοῦτο λέγεται κληθῆναι Δόρας ὑπὸ Ἀλεξάνδρου Μακεδόνος, διότι Δαρειῶν τὸν βασιλέα Περσῶν ὁ αὐτὸς Ἀλέξανδρος ἐκεῖ δόρατι ἔκρουσεν, ὅθεν καὶ τὸ 5 ὄνομα ἔχει μέχρι νῦν und meint wegen dieses δόρατι dürfe Δόρας nicht in das sonst übliche Δάρας geändert werden. *Dárá* ist der neupersische name des Dareus und man mag meinethalben auch an *dástán* (stamm *dár*) haben halten = συλλαβέσθαι denken. 10

Theophanes bei Photius βιβλ 26^a 28 ff (und im ersten bande der bonner byzantiner 484, 4 ff) τὰ πρὸς εὔρον ἄνεμον τοῦ Ταναΐδος Τοῦρκοι νέμονται οἱ πάλαι Μασσαγέται καλούμενοι. οὗς Πέρσαι οἰκεία γλώσση Κερμιγιῶνάς φασι. Niebuhr im register zum Dexippus 624 „*a gherm calidus et chun sanguis*“: ohne zu wissen wie hat er das rechte getroffen. es existiert ein persisches *garmhūn* wirklich, das baktrisch *gare-móvohuni* lauten würde, und engbefreundet bedeutet. nun ist bekannt dass die persischen dichter den geliebten knaben unzählige male Türken nennen: man denke nur an des Háfis beit 20 8', das Timur's zorn so sehr erregte: wenn jener Türke von Schirâz unser herz in die hand nimmt, gebe ich für sein schwarzes muttermal Samarqand und Bukhârâ hin. für *Turk* trat sicher im gewöhnlichen leben oft genug *garmhūn* im sinne von παιδικά ein: so kam Theophanes dazu Γερμιγιῶν = Τοῦρκος zu 25 setzen. vgl *scythica*. aber mehr als eine volksetymologie ist das bisher gegebne nicht. goschyascht 30 31 aschiascht 50 51 Zam-yâdyascht 87 kommen *hyaona* als tûrânisches volk des *Aréghataçpa* = *Arghâsp* vor: das ist genau γίων- unseres namens. man schleppt sich mit der notiz die Hunnen hiessen eigentlich Hiong-nu: 30 sind sie mit diesem *hyaona* gemeint? die Armenier haben ihr *Hon* nicht aus der urzeit, sondern etwa aus den tagen Attila's.

Νάπας ἢ κρήνη ἐπὶ τῶν ὄρων τῆς Περσιδος ἱστορεῖται, ἢ φέρουσα τὰ ἄφοδα Hesychius. hds κρήνη, aus Phavorinus und den von diesem unabhängigen konjekturen von Palmer und 35 Soping durch Alberti verbessert. für τὰ ἄφοδα wollte Palmer τὸ νάφθα. ich stehe nicht an hier den *arqm napáo* der baktrischen bücher zu sehn: vgl vorläufig oben 178. bei der besprechung der kappadokischen monatsnamen komme ich auf den *arqm napáo* zurück: aus Windischmann's studien 181 (wo 40

1 natürlich, da die glosse in meiner ersten ausgabe fehlte, von
 ihr keine rede ist: wir forschen ja selbständig!) wird er-
 hellen dass das was vom *apam napáo* kommt, der same des
 wassers, Arvand genannt, ist. diesen Arvand in ἄφοδα zu
 5 suchen ist aber doch wohl zu kühl, da es eine ganz intime
 kennntniss persischer mythologie bei dem gewährsmann des
 Hesychius voraussetzen würde: dann wäre Ἀρόανδα herzu-
 stellen, an sich eine leichte änderung: das neutrum pluralis
 fiele auf. vorläufig musste also die glosse noch in der geo-
 10 graphischen abtheilung untergebracht werden.

Burton hat (wie Seelen in der anmerkung 60 versichert, ein
manifestum plagium gegen FLindenberg's *observationes in*
Ammianum Marcellinum 54 begehend) ein angeblich persisches
Naarmalcha fluvius regum aus Ammian *xđ* 6, 1 in seine
 15 sammlung aufgenommen. Ammian giebt nicht an bei welchem
 volke *naarmalcha* königsfluss bedeutet, Plinius *c* 120 schreibt
 sein *Narmalchas = regium flumen* den Assyrern zu. man
 braucht kein Scaliger zu sein um אֲרָבַח אֲרָבַח zu erkennen und
 einzusehen dass *Naarmalcha* in einer liste persischer wörter
 20 nichts zu thun hat. vgl noch Reinaud's abhandlung über das
 reich Mesene $\frac{5}{5}$.

Νησαίας Ἴππους. μεταξὺ τῆς Σουσιανῆς καὶ τῆς Βακτρι-
 ανῆς τόπος ἐστὶ κατὰ στηγῶνα, ὅπερ ἑλλάδι γλώσσῃ Νῆσος.
 ἐνταῦθα Ἴπποι διάφοροι γίνονται Hesychius. hier hat Bochart
 25 hierozoicon β 9 ein von ihm gebildetes persisches *qutistán*
 gesehen, das *locum herba medica foecundum* bezeichnen soll:
 er beruft sich auf Strabo 525 τὴν βοτάνην τὴν μάλιστα
 τρέφουσαν τοὺς Ἴππους ἀπὸ τοῦ πλεονάζειν ἐνταῦθα ἰδίως
 μηδὲκὼν καλοῦμεν. allein erstens stimmt das *u* von *qut* nicht
 30 zum *a* von *κατα*, zweitens umschreiben die alten persisches *stán*
 durch *στανη* und *στηνη*, drittens ist fraglich ob *qut* ein ein-
 heimisches persisches wort ist. Palmer bei Alberti II 679
lege, si mihi credis, κατὰ Στράβωνα. Nam Strabo l. XI.
plura [p. 525 et 530] de Nisaeis equis scripsit, et forte plura
 35 *scripserat in libris qui perierunt: nam ibi [p. 526] plura*
promittit se dicturum de Media universa, quae non compa-
rent ... antiquorum nemo de Stegone loco vel Catastegone
scriptum reliquit: et quicumque de eo loco locuti sunt, id for-
 40 *tasse ab Hesychii mala lectione habent si de Strabone*

Authoris, qui de iis locis scripsit. Nam de nomine loci in- 1
telligere non possum, cum nec Στήγωνα nec Καταστήγωνα Per-
sice sonet. dagegen macht Alberti geltend dass Hesychius
sonst nirgends den Strabo benutze. über die von Bochart ge-
nannte kleart und ihren als ΠΟΒΩΝ in das syrische überge- 5
gangenen persischen namen handelt Hyde 118 527 ff.

Πασαργάδαι διερμηνεύεται δὲ ἡ πόλις κατὰ γλῶσσαν
ἑλληνίδα Περσῶν στρατόπεδον, Eustathius zu Dionys 1069.
wer sich einen spass machen will, lese was Tychsen in Heeren's
ideen I^b 401—406 [vierte ausgabe] liefert. vgl auch Hyde 10
563 ff. bei Plinius τ 116 lässt Jan *Frasargida* drucken, wo
nach der vorrede XXVI andre zeugen *Passagarda* haben.
wenigstens *garda* dürfte richtig sein, da das κέρτα der Armenier
in Persien zu *gard* herabsinkt. vgl κέρτα πόλις ὑπὸ Ἀρμενίων
Hesychius. die Perser hatten also schon in alter zeit die me- 15
dia, wo die Parther die tennis anwandten: deshalb durfte diese
glosse des Hesychius trotz der verwandtschaft von κέρτα und
γάρδα nicht unter die persischen gestellt werden.

Σάκαι oben zu 166, 16.

Πάρθοι περσικῆ γλώσση Σχύθαι, οὗς κατόκισε Σέσωστρις 20
ὁ τῶν Αἰγυπτίων βασιλεὺς ὑποτάξας Ἀσσυρίου Suidas. damit
zu verbinden Eustathius zu Dionys 1039 τοὺς Πάρθους καὶ
Παρθουαίους καλοῦσί τινες καὶ φύλον εἶναι φασι σκυθικὸν με-
τοικῆσαν ἐπὶ Μήδους ἐκ φυγῆς, διὸ καὶ οὕτω κληθῆναι. Πάρ-
θους γὰρ Σχύθαι τοὺς φυγάδας φασίν. fast dasselbe hat Ste- 25
phanus von Byzanz. *pereten* Vd 22, 10 übersetzt Spiegel
'fliehen', Anquetil I^b 284 weicht sehr ab: vgl Spiegel's kommentar
103.

5. Naturgeschichtliches, soweit es nicht schon behandelt ist. 30

Reland hat in seinen *dissertationes* I 209—232 die in-
dischen glossen der alten gesammelt und gefunden *pleraque ex*
lingua persica luculenter illustrari posse, als ob ein armer
tropf wie er irgend etwas *luculenter* thun könne. nach ihm ver-
suchte ThChTychsen aao 384 ff die bei Ctesias vorkommenden in- 35
dischen wörter aus dem neupersischen zu erläutern: er versichert
schon 1796 gearbeitet zu haben was er 1824 veröffentlichte:
welche jämmerlichkeit in 30 jahren nicht mehr gelernt zu ha-
ben als was er weiss. ich sehe keine nöthigung alle indischen
wörter bei Ctesias für êrânisch zu halten: dass die fünf, welche 40

1 ich aufnehme, persisch sind wird mir wohl niemand bestreiten.
den Ctesias benutze ich leider nur in Bekker's und Wesseling's
text.

5 Ἄρξιφος ἀετὸς παρὰ Πέρσαις Hesychius. durch die um-
gebung gesichert. der mann, dessen buch die letzte quelle des
lexikographen war, muss ἄρξιφος geschrieben haben. denn die
Whiston's vor MKh vi haben richtig das für ἀετὸς und γύψ
ganz gebräuchliche a *arziw* (auch *arzoni*) verglichen, z ent-
spricht aber nie dem ξ. in *arziw* erkannte ich b *erezifya*, das
10 RRoth (ich weiss nicht mehr wo), ohne vom armenischen worte
etwas zu wissen, dem vedischen *rgiṛya* gleichgesetzt hatte.
danach ist Vd 158 $\frac{1}{1}^8$ *erezifyôparena* adlerfedrig zu übersetzen.

Ἄστράβη ist nach Aristophanes von Byzanz bei Eustathius
zur Odyssee 1625 ὁ καταμόνας σωματηγῶν ἡμίονος. Hella-
15 dius bei Photius βιβλ 533^a 31 ff τὴν ἡμίονον, ἐφ' ἧς ὀχρούμεθα
ἀζύγου οὐσης, Ἀθηναῖοι [schon Demosthenes] καλοῦσιν ἀστρά-
βην. ob Nauck über das wort gehandelt, wie er in seinem
Aristophanes 109 versprochen, weiss ich nicht: Eustathius 1410,
20 irrt jedenfalls. niemand nennt das wort persisch: doch gehört
es deutlich zu s *açvatarā* [eigentlich ἰππότερος], p *astar* maul-
esel. wie die endung αβη zu erklären, mögen einsichtigere
finden.

Ἄνδροσθένης ἐν τῷ τῆς Ἰνδικῆς περίπλω γράφει οὕτως....
γίνονται δὲ πορφύραι καὶ ὀστρέων πολὺ πλῆθος τῶν λοιπῶν, ἐν
25 δὲ ἴδιον, ὃ καλοῦσιν ἐκεῖνοι βέρβερι, ἐξ οὗ ἡ μαργαρίτις λίθος
γίνεται Athenaeus γ 45. Reland I 212 hielt βέρβερι für p
marwârid oben 83, 6.

Der scholiast zu des Michael Psellus buch περὶ ἐνεργείας
δαιμόνων [230 der ausgabe Boissonade's] Πέρσαι τὴν γῆν ζά-
30 μην λέγουσιν, ὃ ἐρμηνεύεται κάτω. Reland giebt diese glosse
aus Gaulmin's druck als *samen*, vergleicht aber richtig p *zamân*
erde. zur *vetus lingua Persarum* durfte er das wort nicht
rechnen: Psellus ist ein zeitgenosse unsres Heinrich's des
dritten, sein scholiast natürlich noch jünger als er.

35 Ἐν τῷ περσικῷ κόλπῳ τῷ πρὸς βορρᾶν κειμένῳ τῆς ἐρυ-
θρᾶς θαλάσσης τρέφονται μαργαρίται ὑπὸ κτενῶν. οὗς τινὲς
ζάμβακας ὀνομάζουσι Cedrenus I 623, 18 ff.

Καργάζωνον oben 61, 15 ff. wohl *καργάτενον* zu schrei-
ben. früher hielt ich *κροκόττας* für nicht wesentlich ver-
40 schieden.

Ctesias bei Photius βιβλ 42^b $\frac{9}{10}$ τίθεται τὸ ὄνομα αὐτοῦ 1 ἀπὸ τοῦ ἡλίου Κῦρον. weiter Κόρος ὁ βασιλεὺς τῶν Περσῶν ὁ παλαιός· ἡλίου γὰρ ἔχει τὸ ὄνομα· κῦρον γὰρ καλεῖν εἰώθασιν οἱ Πέρσαι τὸν ἡλίον. Ὁρος das grosse etymologicum. ὁ Κῦρος ἀπὸ Κόρου τοῦ παλαιοῦ τοῦ ὄνομα ἔσχεν, ἐκείνῳ δὲ ἀπὸ τοῦ 5 ἡλίου γενέσθαι φασί· κῦρον γὰρ καλεῖν Πέρσαι τὸν ἡλίον Plutarch Artoxerxes [leben ξε] 1, 2. nach Strabo 729 nahm der grosse könig der Perser, der früher Ἀγραδάτης hiess [also gab es ein göttliches wesen Ἀγρα und die kompositionsform war nicht die baktrische: -odates und -adates unterschieden sich 10 nach landschaften] — der grosse könig nahm seinen namen von dem flusse Κόρος an, der διὰ τῆς κοίτης καλουμένης Περσίδος ρεῖ περὶ Πασαργάδας. das bringt mich auf die glosse des Hesychius Κῦρος ἀπὸ τοῦ ὑπὸ κυνὸς τεθράφθαι. ἢ ἀπὸ τοῦ ἡλίου· τὸν γὰρ ἡλίον οἱ Πέρσαι κῦρον λέγουσιν. ἄλλοι βό- 15 θυνον. καὶ προσήκον. καὶ ὄνομα ποταμοῦ. καὶ κύριον. denn hier kommt durch βόθυνος noch das armenische *kor* hinzu, das βόθυνος übersetzt Reg β 18, 17: für dies wort *kor* *korat* Isaj 47, 11 Mth 12, 11 15, 14 Luc 6, 39. den könig nennen die inschriften *Kuru*, die sonne heisst baktrisch *hvar*, persisch 20 *hwar*. es ist also bewiesen dass die alten drei grundverschiedene wörter verwechselt und dass einige von ihnen das persische in einem dialekte gehört haben, der dem von Richardson dargestellten verwandt war: denn dieser lexikograph lässt *khur* sprechen. 25

Τὸ παράσημον, ὃ ἐπετίθεντο τῇ κεφαλῇ οἱ τῶν Περσῶν βασιλεῖς, οὐδ' αὐτὸ ἤρνεϊτο τὴν τῆς ἡδυπαθείας ἀπόλαυσιν. κατεσκευάζετο γάρ, ὡς φησι Δεινῶν, ἐκ σμύρνης καὶ τοῦ καλουμένου λαβύζου. εὐώδης δ' ἐστὶν ἡ λάβυζος καὶ πολυτιμότερον τῆς σμύρνης Athenaeus ιβ 8. 30

Μαργαρίτις = p *marwārid* oben 222, 25: vgl die druckfehlerliste zu 83, 7.

Μαρτιχώρα = ἀνθρωποφάγος Ctesias bei Phot 46^a $\frac{6}{7}$. aus Ctesias Aristoteles 501^a 26, wo eine hds μαρτιχώραν, eine andre μαντιχώραν. letzteres braucht nicht falsch zu heissen: 35 vgl Αμάνδατος = Ameretāt oben 156, 14 ff. *mantichoras* Plinius η 75 107 aus Ctesias und Juba. μαρτιχώρας Aelian δ 21: zwischen ἡ μαρτιχώρα μαρτιχώρα μαρτιχώρας schwanken die hds bei Philostratus 61² $\frac{9}{10}$: aus Pausanias [δ 21, 4] führt Reland μαρτιώρα an, wo Schubart μαρτιχώρα drucken liess. 40

1 Reland Tychsen Saint-Martin *mémoires* I 275 ff erkannten *p mard* und *hwar*, den stamm von *hwardan* essen [oben 62, 20 ff]. das armenische *maydaker* entspricht nur zur hälfte = ἀνθρωποφάγος Callisth 22, 15.

5 Sp 923^b citiert aus Galenus τὸ ἰνδικόν, ὃ καλοῦσι Πέρσαι πέπερι· ἐν τούτῳ δὲ ἐστὶ τὸ στρογγύλον, ὃ καλοῦσι μυρτίθανον. die wvbb verweisen auf Hippocrates 672, 15. *dānah* korn?

Naphta appellatur circa Babyloniam et in Astacenis Parthiae profluens bituminis liquidi modo Plinius β 235.

10 *species gignitur apud Persas quam . . . naphtam* [römische hds *naitam* mit *p* über *i*] *vocabulo appellavere gentili* Ammian 27 6, 38. φάρμακον, ἕπερ Μῆδοι μὲν νάφθαν καλοῦσιν, Ἕλληνες δὲ Μηδείας ἔλαιον Prokop II 512, 16 ff. vgl Meursius zu Codinus 218. durch *p naft*, *a navt* sind wir nicht viel ge-

15 fördert.

Ἵρουζον Theophrast geschichte δ 4, 10 ist deutlich êrânisch, da *s vr̥hi* nur in einer êrânischen sprache für sein *h* ein *ζ* eintauschen konnte. *p b̥vinā* = *a b̥rinz*, während *oriz* wohl aus dem griechischen entnommen ist.

20 Παντάρβα Ctesias bei Photius 45^a 28 erscheint bei Heliodor δ 8 als heiliger stein (θακτύλιος λίθῳ παντάρβῃ καὶ ἀπορρήτῳ δυνάμει τὴν σφενδόνην καθιερωμένος). dem η 11 in folge einer albernen etymologie die kraft gegen feuer zu schützen beigelegt wird (παντάρβῃν φορέουσα πυρὸς μὴ τάρβει ἐρώην).

25 an solche kraft glaubte auch das griechische mittelalter, vgl Boissonade zu Psellus περὶ ἐνεργείας θαυμάτων 337. alle diese weisheit stammte aus Ctesias, und wie etwa zenith in alle europäischen sprachen übergegangen ist, weil Ein halbschlafender mōnch das arabischem *samt* entsprechende *zemth* in *zenith* ver-

30 schrieb (Christmann zu Alfarghānī 31 Golius zu demselben 71), so ist aus Einer hds des Ctesias zu allen späteren buchgelehrten das falsche παντάρβῃς gekommen. τ scheint mir aus υ verschrieben und mit sicherheit wenigstens . . . αρυβα herzustellen. da Ctesias das letzte α als lang kannte, flektierte er im genetiv auf

35 ας, nicht auf ης: der stein welcher ἀνείλωσεν wird, wie das holz κάρυβον [oben 54, 9] welches πάντα ἔλκει, von *rubādan* [stamm *rubā*] genannt sein. über παν wage ich keine vermuthung: JvHammer wiener jahrb CXXV 155 war schnell fertig in dem von ihm unangetastet gelassenen παντάρβῃς den

40 wunderbaren schlangenstein *bādmurah* zu sehn.

Plutarch Artoxerxes 9, 1 Κύρω γενναῖον ἵππον, ἄστομον 1
 δὲ καὶ ὑβριστὴν ἐλαύνοντι, πασάκαν [Bekker Πασακᾶν!] καλού-
 μενον, ὡς Κτησίας φησὶν, ἀντεξήλασεν κτέ. es ist πασάκαν
 herzustellen. *nā sáz* wird im jetzigen persischen nicht gesagt,
 man braucht für ungehorsam widerspenstig *nā sázewár*, doch 5
 kommt das von *nā sáz* gebildete abstraktum *nā sází* wieder-
 spenstigkeit vor. vgl letzte abhandlung des bandes unter *ζαέ*.
 neben *sáz* kann nun eine mit einem gutturale auslautende form vor-
 gekommen sein [7, 12ff] wie etwa a *hing* neben p *panj* steht:
 Cp 321 verzeichnet ein *sáh*, das HQ MBA FG nicht kennen, 10
 das aber FS II 56^b mit einem beil belegt

zigardan zul|fē bak'sad bā|d-i gustāh,
numāyān šud | dar ó la:l ú | zar-i sáh.

ich habe *bak'sad* für *buk'súd* das druckes geschrieben, weil das
 metrum sonst gestört wäre: es müsste *buk'súde* gemessen 15
 werden, da das nächste wort konsonantisch anlautet. *sáh* soll
 abkürzung von *sáhtak* sein. bis auf weiteres muss ich an der
 richtigkeit der lesart zweifeln: vom nacken nahm der trotzige
 wind das haar weg, sichtbar wurden an ihm tulpe und bear-
 beitetes gold — das ist doch mehr unsinn als man einem 20
 menschen zutrauen darf, namentlich da der tulpenmund doch
 höchstens bei personen in Dante's hölle auf dem nacken sitzen
 kann. ich kenne nur *zar-i sáw* und *sádah* [dies = a *satak*
 einfach]. ich verzichte mithin auf jenes *sáh* für meine erklärung
 des πασάκας. 25

Eine deutsche meile von Arderikka war ein φρέαρ, aus
 dem ἄσφαλτος ἄλας und ἔλαιον geschöpft wurden: τὸ δὲ ἔλαιον
 συναΐουσι ἐν ἀγγηίοισι, τὸ οἱ Πέρσαι καλέουσι ῥαδινάκην Herodot
 c 119.

Ῥορνίθιον μικρόν, μέγεθος ἴσον ὠοῦ· ῥορνδάκην [Bekker schr 30
 unnützer weise ῥορνδάκην] Πέρσαι τὸ ῥορνίθιον καλοῦσι Ctesias
 bei Photius 44^b § 4. γίνεται μικρόν ἐν Πέρσαις ῥορνίθιον, ᾧ
 περιττώματος οὐδέν ἐστιν, ἀλλ' ὄλον διάπλεων πιμελῆς τὰ ἐντός·
 καὶ νομίζουσιν ἀνέμω καὶ δρόσῳ τρέφεσθαι τὸ ζῖον· ὀνομάζεται
 δὲ ῥορντάκης Plutarch Artoxerxes 19, 3 sichtlich aus Ctesias. 35
 ῥορνδάκη ἡλίκον περιστερὰ Hesychius. Reland verglich p *rund*
 reisvogel. FS II 26^a verzeichnet ein 𐎠𐎢𐎧𐎡: da ich nicht türkisch
 verstehe, weiss ich nicht ob *rundah* (was genau ῥορνδάκη sein
 würde) oder *randah* HQ III 41 gemeint ist.

Neben μαρτιχορα haben Reland und Tychsen das ctesia- 40

1 nische *σιπαγορα* gestellt, für das Bekker 47^b 15 *σιπαχώρα*
gibt. der name wird *γλυκὸ ἕδω* erklärt. jene beiden scheinen
'angenehm zu essen' in dem worte gesucht zu haben. aber da
müsste erst nachgewiesen werden dass *hwar* auch passive be-
5 deutung haben könne. *ἀνθρωπόκτονος* und *ἀνθρωποκτόνος*
unterscheiden sich sehr wesentlich, *mardēhwar* wird immer nur
menschenfressend bedeuten. Tychsen hat sich ein *šiftahwar*
ausgeklügelt: das würde einer sein der verrückte frisst. das
als parallele angeführte *šiftahrang* aprikose denkt nicht daran
10 „buchstäblich: lieblich von farbe“ zu bedeuten, sondern heisst
verrücktenfarbig, verliebtenfarbig, da im orient nach dem ein-
stimmigen zeugnisse der dichter die verliebten gelb aussehen:
vgl 44, 19: zu 60, 31. ich sehe in *σιπαγορα*, was ich *σιπαγορα*
schreibe, *hwab* und das von *hwar* abgeleitete *b harezu* [oben 31, 6]
15 und in dem jetzigen *hwabkalā* eine verstümmelung des alten
wortes. mit *hwabkalā* wird (weiter weiss ich noch nichts)
eine in Indien wachsende pflanze bezeichnet, was durchaus zu
der angabe des Ctesias stimmt. darauf dass *ούπα* zu schreiben
und dies = *hwab* zu setzen sei, bin ich durch den ctesianischen
20 fluss *ὕπαρχος* = *φέρων πάντα τὰ ἀγαθὰ* Photius 47^b $\frac{7}{8}$ ge-
kommen, dessen namen Plinius λζ 39 *Hypobarus* schreibt und
der im persischen *hwabbar*, im baktrischen *hwarōbara* heissen
müsste. ehe ich die stelle des Plinius kannte, habe ich mit
ὕπαρχος das persische *hwabār* gutesbringend verglichen, das
25 Richardson (aus dem allein ich es hatte) *carrying any thing*
to be eaten übersetzt. *μαρτιγορα* *ούπαγορα* *ούπαβαρος* sind
entschieden êrânische wörter, da sie nicht *su* sondern *χ h*
zeigen. der unterschied zwischen *hwab* und *hwar*, von dem
jenes *ούπ*, dieses *γορ* geworden, erklärt sich daraus dass in
30 *hwab* noch die ableitung von *āb* [oben 6, 9] gefühlt und
hw als aus dem weichen *hu* entstanden gekannt wurde,
während *hwar* eine nicht weiter aufzulösende wurzel = *svar*
war.

Σίμων περὰ Πάρθους καλεῖται τι μὲν ἀγρίου εἶδος, οὗ
35 ταῖς δοραῖς χρῶνται πρὸς χιτῶνας Hesychius. p *samūr* oben
71, 20: Reland's *símūr* existiert neben *samūr* FS II 62^a.

Herodot α 110 τὴν κόνα καλέουσι σπᾶκα Μῆδοι. be-
kanntlich jetzt *sag*: vgl die letzte abhandlung unter *Spanda-*
ramet und *Σάρδεις*. baktrisch *spā*. Reland citiert nun noch
40 Tanneguy-Lefébvres note zu Justin α 4, nach der er *ex libris seu*

relationibus Wikfortii gelernt in Hyrkanien heisse der hund 1
noch jetzt *spac.* über Abraham's de Wicqueford übersetzungen
von Herbert's Olearius' und Silva Figueroa's reisen nach Per-
sien weiss ich vorläufig nur was Jöcher IV 1944 giebt, werde
aber gelegenheit haben mich weiter um sie zu kümmern. 5

Athenaeus ιβ 8 κληθήναί τὰ Σοῦσα φησιν Ἀριστόβουλος
καὶ Χάρης διὰ τὴν ὠραιότητα τοῦ τόπου· σοῦσον γὰρ εἶναι τῆ
Ἑλλήνων φωνῇ τὸ κρίνον. Eustathius zu Dionys 1073 τὰ
Σοῦσα οὕτω καλοῦνται διὰ τὸ τοῦ τόπου ἀνθηρόν· σοῦσα γὰρ
ἐγχωρίως τὰ κρίνα. das grosse etymologicum Σοῦσα ἢ πόλις 10
ἀπὸ τῶν περιπεφυκότων κρίνων· σοῦσα γὰρ τὰ λείρια λέγεται.
p *súsan*, a *súsan*, hebr שׁוּשַׁן .

Τάγχρος gold und Antholog ιε 25, 7 8 besprach ich nach
LaCroze in meinen *reliqq graec* ix ff. vgl noch Dillmann aethiop
wb 564. ich glaube mich aus meiner studienzeit zu erinnern, 15
dass Jaquet vor etwa 30 jahren im *journal asiatique* das wort
behandelt hat: wie, weiss ich nicht mehr.

Athenaeus θ 38 Ἀρτεμίδωρος ὁ ἀριστοφάνειος ἐν ταῖς
ἐπιγραφομέναις ὀψαρτυτικαῖς γλώσσαις καὶ Πάμφιλος ὁ ἀλεξαν-
δρεὺς ἐν τοῖς περὶ ὀνομάτων καὶ γλωσσῶν Ἐπαίνετον παρατίθεται 20
λέγοντα ἐν τῷ ὀψαρτυτικῷ ὅτι ὁ φασιανὸς ὄρνις τατύρας κα-
λεῖται. Πτολεμαῖος δ' ὁ Εὐεργέτης ἐν δευτέρῳ ὑπομνημάτων
τέταρόν φησιν ὀνομάζεσθαι τὸν φασιανὸν ὄρνιν. es ist τατύρας
und τέτραος zu schreiben, da Bh II 96 ganz richtig das per-
sische, von den Arabern als *tadrúǵ* entlehnte *tadrú* (ein be- 25
sonders feines essen Schâhnâmah I 24, 24) beigezogen hat.
die Armenier haben Hierem 8, 7 Pitra spicil III 388 *tatrak*
für τρογών: das gehört mit dem von Athenaeus θ 58 be-
sprochenen τέτραξ zusammen. ich bin über den Λαρήνσιος
schlecht unterrichtet, in dessen hause Athenaeus seine unter- 30
haltungen geführt werden lässt, weiss also nicht ob in παρὰ τοῖς
Μυσοῖς καὶ Παίοσιν, wo nach jenem der τέτραξ vorkommt,
Μοισοῖς oder Μαίοσιν zu schreiben ist. Παίονες schon Philo-
stratus 156, 13.

Ταῶς (mit aspirirtem ω) hat Reland in seine liste der 35
persischen glossen aufgenommen, da das thier bei Suidas μηδικὸς
ὄρνις heisse. der grund ist etwas dürftig. die jetzigen Perser haben
ihr wort für pfau aus dem griechischen entlehnt, die Armenier
haben *siramarǵ* Reg γ 10, 22 Eznik 139, 22 = b *zaéna*
mereǵa = p *símurǵ*, also eine bezeichnung, die ausdrückt wie 40

1 wunderbar ihnen das thier erschienen ist, das also schwerlich in ihrer nächsten nähe heimisch gewesen sein wird. der pfau ist zu dem namen des mythischen thieres gekommen, wie bei den Persern die wilde taube שׁרן zu dem des ebenso mythischen
5 *vareša*, den der talmud als שׁרן־שׁרן kennt B 232 Bh II 818.

6. Glossen welche in den vorigen kapiteln nicht unterzubringen waren.

Ἀβίλτακα μνήμονα Πέρσαι Hesychius.

10 Prokop II 504, 2 ff τῶν οἱ παίδων ὁ πρεσβύτατος Ἀνατώζαδος ὄνομα (δύναται δὲ τοῦτο τῇ Περσῶν φωνῇ ἀθανατίζων). varianten hier und 505 506 ἀνατώζαδος und ἀνατώσανδος. ich glaube dass Ἀμασωσανδος die richtige schreibung und dies einem baktrischen *Hamaçaošyant* dem auferstehungselgel So-
15 siosch ähnlich gleichzusetzen ist. vgl 177, 16.

Athenaeus γ 94 παρὰ τοῖς ἀρχαίοις ποιηταῖς καὶ συγγραφεῦσι τοῖς σφόδρα ἐλληνίζουσιν ἔστιν εὐρεῖν καὶ περσικὰ ὀνόματα κείμενα διὰ τὴν τῆς χρήσεως συνήθειαν ὡς τοὺς παρασάγγας καὶ τοὺς ἀστάρους. wohl ἀγγάρους zu lesen, wie schon vorgeschlagen sein wird.

20 Ὅα περσικοῦ στρατεύματος Aeschylus Perser 116, wo der scholiast ὁὰ περσικὸν θρήνημα.

Ὅπαστὸν τὸ ἐφόδιον Πέρσαι Hesychius. *upastá* auf den steinen beistand, b *upaçta*. Μιθρωπάστης Strabo 766 wird den bedeuten dem Mithra hilft.

25 Πατνή καλή ὑπὸ Πάρθων Hesychius.

Σίρα Πάρθοι μεγάλα Hesychius. bekannt ist der name Σιρόης, den die Perser jetzt *šérūyah* sprechen und den Richardson *great honourable dignified brave courageous* erklärt, der aber von den vielen andern namen auf הׁי nicht zu trennen
30 ist. dies הׁי lehren die Araber *waihi* sprechen: Σιρόης gegen הׁי־וׁי־וׁי Hamza 61, 9 beweiset dass sie nicht recht haben. Chilmead zu Malala 575 ff hat darauf aufmerksam gemacht dass bei Dio Cassius [er kann nur ξη 18, 3 30, 3 meinen] Παρθαμασίρης und Παρθαμασπάτης mit einander wechseln: er
35 selbst druckt, wie ich glaube richtiger, hinter θ ein ε. das giebt gelegenheit den namen des mannes zu berichtigen: μ und β sind leicht zu vertauschen. Παρθεβασίρης würde Partherlöwe, Παρθεβασπάτης Partherfeldherr [ἀσπέτων Agathang 593 $\frac{1}{4}$ ρλς] bedeuten: *Parṭev* ist der name des Parthers im armenischen. 𐎠𐎡𐎣𐎥
40 Dan 1, 3 Esth 1, 3 hat Seelen sehr unnützer weise in seinen

nachtrag zu Burton 109 aufgenommen: es ist nicht bei den 1
alten klassikern erhalten, gehört also mindestens nicht in
meine sammlung. dies baktrischem *fratema* entsprechende wort
in Παρθεμασπάτης zu suchen scheint niemandem erlaubt, der
auch nur ein paar mal ordinalzahlen in texten gelesen hat: 5
erster feldherr wäre nach unsern begriffen noch allenfalls er-
laubt, erster löwe (lieber gar berlinisch: oberlöwe) ist auch bei
uns ganz und gar widrig. da ich einmal namen bespreche,
mag auch darauf aufmerksam gemacht werden dass bei Malala
271 zu Trajan's zeit zwei gesandte des Partherkönigs vor- 10
kommen, deren Einer 271, 8 Φούρτων, aber 271, 23 272, 3 Φουρ-
τοῦνος heisst. das ist die älteste erwähnung des persischen
Firédún, nur freilich in einer dem armenischen *Hrodan* näher
stehenden form: mich freut es sie zuerst vorführen zu können.
bei MKh 62, 15 drucken die Mechitharisten ohne variante den 15
genetiv *Hrudenay*, bei den Whiston's 77 steht *Hrodanay*: das
verdient hier den Thraetaona-Firédún erkannt zu haben ge-
bührt Saint-Martin *mémoires* II 190. Φουρταν würde dem
Hrodan entsprechen wie oben Φουρδι dem *Hrot* entsprach:
auch Φουρτοῦνος ist denkbar. vorläufig muss man froh sein 20
soviel gewonnen zu haben.

7. Kinder, die für ihre urgrossväter gehalten sind.

Burton¹⁾ hat in seine sammlung die namen der persischen
monate in der gestalt aufgenommen, in welcher dieselben in 25

1) da mir viel daran lag genaueres über die hds Burton's zu er-
fahren, wandte ich mich mit der bitte um auskunft an den jetzigen
würdigen erzbischof von Canterbury, dessen bibliothekar herr WStubbs
im auftrage seines herrn die güte hatte folgendes zu erwidern: *de*
codice quodam manuscripto Almagesti, quem in bibliotheca Lambethana
olim exstitisse constat, quaestionem facis. Exstitisse sane: utinam adhuc
dicere possem existere; verum ex quo clarissimus Seldenus anno 1628 eo
usus esse videtur, ne verbum quidem certitudinis de eo reperire possum.
Anno 1657, quo tempore Willelmus Burtonus de eo facit mentionem,
apud Lambetham esse vix potuit: cuncti enim codices nostri, tum manu-
scripti, tum impressi, ante istum annum ad Academiam Cantabrigiensem
ex dispositione parlamenti transmissi fuerant, nec ante annum 1662 ad
pristinum locum suum apud Lambetham redditi. Utrum clarus ille Codex
tunc temporis omnino deperditus an apud Cantabrigienses detentus fuerit
plane nescio. Dubitari etiam potest, utrum bibliothecae nostrae anno
1628 rite pertinuerit, an fuerit archiepiscopi (Georgii Abbot) peculium,

1 einer auch von Selden benutzten, des Ptolemaeus almagest
 enthaltenden hds zu Lambeth aufgeführt werden. doch fügt
 er hinzu *an vero veteri Persarum lingua hi menses describan-*
tur, est quidem quod dubitemus, weit verständiger als ein
 5 deutscher gelehrter der neusten zeit, der mir das fehlen dieser
 zwölf glossen zum vorwurfe machte. diese lauten bei Burton
 Φαρφαρδὸν Ἀρδεμπεάς Χορτάτ Τουρμά Μέρτατ Σαρεβάρ Μέγλιρ
 Ἀπᾶν Ἀδέρ Νταί Μπαγμάν Αὐφαντάρ. dass Νταί und Μπαγ-
 μάν in altgriechischer zeit niedergeschrieben seien, würden
 10 meine sekundaner selbst mir nicht glauben: einen unabhängigen
 mann zu verleumden ist natürlich auch solches material gut
 genug.

JAFabricius hat in seinem Leibnitz gewidmeten, 1713
 erschienenen *menologium* 67 68 die hier einschlagende litteratur
 15 nicht ganz ausreichend verzeichnet¹⁾: in Paris Oxford und
 Wien wird man leicht aus hdss viel hergehöriges zusammen-
 finden können. die meisten mit griechischen buchstaben ge-
 schriebenen listen scheinen auf den 1372 arbeitenden Isaac
 Argyrus und dessen zeitgenossen Georgius Chrysococces zu-
 20 rückzugehn²⁾: auch diese beiden, von denen jener tadler noch
 nie etwas gehört haben wird, liefern kein material für eine
 sammlung von *glossae veterum*. ich theile nichtsdestoweniger
 mit was Isaac giebt, da so eine in einem buche von 1590
 bisher vergraben gewesene wichtige notiz an das licht kommen
 25 kann.

der heidelberger professor Jakob Christmann aus Johannes-
 berg gab zu Frankfurt a M 1590 eine nach der hebräischen
 version gearbeitete übersetzung des Alfarghânî heraus.³⁾ hierin

*Hoc pro certo habeas quod in Catalogis Codicum Lambethanorum ab
 Henrico Wharton, Edmundo Gibson et Davide Wilkins, praedecessoribus
 meis, summae eruditionis viris, anno 1688, anno 1676 et anno 1730
 (circiter) confectis, nullum prorsus verbum de codice ullo Almagesti
 exstat. Neque sane in vetustissimo Catalogo nostro anno 1612 con-*
scripto aliquid de eo invenire possum. Haud impossibile videtur, eum in
Catalogo MSS Cantabrigiensium posse deprendi, si perfectum istius Cata-
logi exemplum haberemus. da auch ich ein solches nicht habe und
 nie in Cambridge gewesen, also dort ganz unbekannt bin, muss ich vor-
 läufig die sache fallen lassen

1) es fehlen die mittelalterlichen übersetzungen arabischer astro-
 nomen, Lilius Gyraldus [leydener ausgabe der] werke II 789 und ge-
 naueres über Christmann | 2) BG XI 126 IV 153 [Harless] | 3) „Paulus

theilt er 218 ff mit, was ihm FSylburg aus des mōnchen Isaac 1 „*explicatio canonum persicorum*“ (von der die pfälzer bibliothek eine hds besass) im griechischen original ausgezogen hatte. ἡ τῶν περσικῶν κανόνων σύστασις γέγονε τοῖς ἐκείσε μαθηματικοῖς κατὰ τὸ πρῶτον ἔτος Ἰασδαγέρδου Σαριέν Μαστρέ 5 βασιλέως Περσῶν. der berechnung lag zu grunde ὁ διὰ Τυβήνης περσικῆς πόλεως μεσημβρινός, κατὰ μῆκος ἀπεχούσης μοίρας οβ ἀπὸ τοῦ ντζαῆρ χαλιτάτ, ὡς φασὶ Πέρσαι, τοῦτ' ἐστὶν ἀπὸ τῆς δυτικῆς ἄκρας θαλάσσης. DPetau hat die ganze stelle *de doctrina temporum* γ 16 aus Christmann's buch ab- 10 drucken lassen: Σαριέν Μαστρέ, 8 Τυβήνη, ντζαῆρ χαλιτάτ lässt er wie Christmann unerläutert. in Σαριέν Μαστρέ muss 𐌸𐌹𐌶𐌹𐌺 𐌹𐌷𐌸𐌹𐌺 𐌺 stecken: Hamza 62, 15 Ibn Qutaiba 330, 5. Τυβήνη [so zu schreiben] ist die armenische stadt *Dovin*, über deren gründung MKh γ 8 berichtet¹). aus dem von mir eigent- 15 lich erst entdeckten bericht des Isaac erhält nun auch eine notiz licht, welche Dulaurier²) im vorbeigehn mittheilt, zu *Dovin* habe Athanasius auf befehl des katholikus Moses II [also um 550] aera und kalender der Armenier gegründet: zu *Dovin* muss danach eine sternwarte gewesen sein. Τυβήνη zeigt durch 20 sein τ gegen armenisches *d* dass Isaac aus einer quelle schöpfte, die jünger als etwa Constantin der purpurgeliebte war: da Araber und Perser den ort stets mit *d* anlauten lassen, kann Isaac nicht aus einem arabisch-persischen buche geborgt haben, sondern wird was er sagt, einem Armenier verdanken. 25 die monatsnamen selbst heissen bei Isaac φαρουαρτῆς, ἀρτιπέεστ χορτάτ τυρμά μερτάτ σαχριοῦρ μέχερμα ἀπανμά ἄδερμα δῆμα πεχμάν ἀσφανδάρηματ. darauf folgt noch μασιαρχά, was μασταρχά zu schreiben und das 162, 5 genannte *mustaraqat*

[Schede] *Melissus Francus*“ war damals beschäftigt die von Ulrich Fugger dem kurfürsten Friedrich IV von der Pfalz vermachten bücher zu ordnen: dieser mit Scaliger [s dessen gedichte, Berlin 1864, seite 10—13 30—34] nahe befreundete mann hat für Christmann's buch eine mässige ode gemacht

1) *dovin* soll auf persisch hügel bedeuten 194, 11. Δούβιος Prokop I 263, 3 ff: ebenda 297, 21 erwähne ich nur um den zeile 18 stehenden namen Φάβριζος Φάριζος für das persische *Parviz* zu erklären. Τίβιον Constantin III 200, 5 hält Saint-Martin I 119 für identisch mit jenem Δούβιος | 2) *recherches sur la chronologie arménienne* 16. was die note über die aussprache von *Dovin* 137 soll, kann ich nicht einsehn

1 ist. μα in dieser liste und dem Τουρμά Burton's ist das persische *mah* monat, von Gyraldus *mechus* geschrieben.

8. Irrwische zur gesellschaft für die oben verjagten.

5 Es müssen alle diejenigen wörter ausgeschlossen werden, welche der sogenannte Plutarch in dem buche über die flüsse bietet. mir war das werkchen, als ich die persischen glossen sammelte, verdächtig erschienen: da ich keinen genügenden apparat aufreiben konnte, gieng ich wenigstens auf den ältesten
10 mir zugänglichen druck zurück¹⁾. zu derselben zeit erledigte RHercher in der einleitung zu seiner ausgabe die frage vollständig, so dass ich jetzt nur auf ihn zu verweisen brauche.²⁾ so verschwinden vier glossen meiner früheren liste:

1) κγ 2 = 1164^e γεννᾶται δ' ἐν αὐτῷ [τῷ Ἀράξῃ] βοτάνη
15 Ἀράξα καλουμένη τῇ διαλέκτῳ τῶν ἐγχωρίων³⁾, ἥτις μεθερμηνευομένη λέγεται μισοπάρθενος· ἅμα γὰρ εὐρεθῆναι τὴν προειρημένην ὑπὸ παρθένων, ἀζματος ποιησαμένη καταφορὰν μαραίνεται.

2) κδ 2 = 1165^d γεννᾶται δ' ἐν αὐτῷ [τῷ Τίγριδι]
20 λίθος Μονδᾶν⁴⁾ καλούμενος, πάνυ λευκός· ἐν ἐὰν κατέχη τις κτέ.

1) Basel bei Froben 1535. das ist das unglück eines freibeuters gewesen. mein citat *Plutarchus de fluminibus* p 63 Froben war ganz verständlich: wer es abschreiben wollte, musste es ganz abschreiben. es ist nicht allein unehrlich zu stehlen, sondern auch dumm aus meinem citat *Plutarch de flum.* 63 zu machen. das machwerk hat nur 25 kapitel und steht in den ausgaben, nach denen gewöhnlich citiert wird, auf seite 1149—1166. jenes 63 ist also nur verständlich, wenn man ausdrücklich die ausgabe nennt, in der das citierte auf seite 63 steht. das hatte ich gethan. ausserdem hat seit 1851 niemand das recht einen andern text dieses buches zu brauchen als den Hercher's oder Müller's [*geographi graeci minores* I], oder aber er müsste auf den anspruch wissenschaftlich zu verfahren verzichten | 2) ich bin auf den einfall gekommen das buch unter Claudius zu setzen. es ist hinlänglich albern, um diesem gelehrten kaiser zu gefallen, der selbst *τορρητικῶν* κ und *καρχηδονιακῶν* η geschrieben hat (Sueton 42): und die einzige richtige etymologie ζ 4 = 1153^e behandelt *Λούγδουνον*, würde also zu den liebhabereien des zu Lugdunum gebornen *Gallus germanus* (Seneca *ludus* 6, 1) passen und in die zeit von Tacitus ann ια 23—25 gehören: vgl noch die wirkliche rede des kaisers in den inschriftenwerken | 3) die übrigens immer noch keine Perser sind | 4) Hercher's Eines citat über Μύδας ist jetzt zu schreiben *corpus paroemiographorum graecorum* von Schneidewin und Leutsch II 537

3) aus κδ 1 = 1165^c Τίγρις ... ἐκαλεῖτο ... τὸ πρότερον 1
Σόλλαξ, ὅπερ μεθερμηγευμένον ἐστὶ κατωφερής: benutzt von
Eustathius zu Dionys 976, der Σόλαξ giebt.

4) aus x 3 = 1162^d im Euphrat wächst βοτάνη ἄξαλλα 1
καλουμένη, μεθερμηγευμένη θερμόν. die pfälzer hds ἔξαλλα. 5
über Ἀράξα und Φρούξα (μισοπάρθενος und μισοπόνηρος)
vgl Boeckh CIG II 112^a, aus dessen auseinandersetzung man
jetzt nur schliessen wird dass der verfasser des buches auch
seine barbarischen wörter mit hölzerner regelmässigkeit er-
funden hat. 10

Die erste ausgabe dieser abhandlung hatte das unglück
einem kritiker sehr zu missfallen. erst als ich ihn selbst dar-
auf aufmerksam gemacht hatte, bemerkte er (was ein „ge-
wissenhafter“ und fähiger beurtheiler sofort selbst hätte sehn 15
müssen) dass meine zum ersatze dafür anderswo reichere arbeit
einige von Burton und [Reland] Seelen bereits beigebrachte
glossen auslasse (die jetzt natürlich nachgetragen sind): um
mich nun recht sicher zu vernichten, zählte er die Burton-
Seelenschen waaren zusammen (auch die, in welchem jene ge- 20
lehrten das wort für nicht brauchbar erklären) und fand 175
artikel: da ich weit weniger nummern hatte, ergab sich dass
meine abhandlung gegen die 1720 erschienene sammlungen
Burton-Seelen's „ein rückschritt“ war: es fehlte ja fast ein
drittel! da ich nicht lust habe ähnliche verdrehungen und lügen 25
noch einmal über mich ergehen zu lassen, gebe ich ein in-
ventar des bei Burton Reland und Seelen aufgespeicherten
gutes nebst den nöthigen verweisen und erläuterungen. ich
füge, damit kritiker ähnlichen schlag es doch orientiert sind,
hinzu wo Gesner und Brisson jenen dreien vorgearbeitet haben: 30
nur habe ich Brisson's buch, dessen register nichts taugen,
schwerlich erschöpft. die abkürzungen G[esner] Br[isson]
B[urton] R[eland] S[eelen] L[agarde] wird man ohne weiteres
verstehn.

1 *Achaemenes* Br 349 B 2 R 108 L 180^{note}

Adad B 4

Ahasverus S 97

bracca Br 58 318 B 24

5 *El* Br 210 R 177 S 105

Esther S 105

- gangaba* Br 304 B | 38 R 180 L 218, 12
harmamaza B 42
Naormalcha [Br 350] B 58 R 201 L 220, 11
 10 *paragauda* S 108 L 209, 30
parthemim S 109 L 228, 39
phur S 109 L
pyroses S 110 L 180, 10
saansaa R 221 L 180, 6
 15 *varizes* B 94 L 191, 32
ἀβλιταχα Br 458 B 1 R 99 L 228, 9
ἀβυρτάκη R 104 S 97 L 211, 7
Ἀβώβας R 100 S 97
ἄγγαροι Br 190 B 9 R 125 L 184, 5
 20 *Ἀδέρ* B 6 R 113 L 230, 8
ἀζαραπατεῖς Br 458 B 22 R 143 L 186, 3
ἀθάνατοι Br 165 B 19
Ἀκβάτανα R 106 S 97
ἀκινάκης Br 129 350 359 403 459 B 3 R 111 L 203, 35
 25 *ἀλεκτορίς* R 116 S 98
ἀμαζακάραν S 98 L 199, 26
Ἀμανός R 117 S 98 L 154, 25
Ἀναίτις R 118 S 98 L 156, 16
Ἀνάδρατος R 123 S 98 L 156, 14
 30 *ἀνδρασταδαρανσαλάνης* Br 191 B 7 R 124 L 185, 16
Ἀπάν B 12 R 128 L 230, 8
ἀραῖοι Br 458 B 12
Ἀρδεμπεάς B 12 R 131 L 230, 7
Ἀριμάνης Br 208 230—232 B 13 R 131 L 151, 15
 35 *ἀρμάμαξα* Br 302 B 14
ἄρξιφος Br 468 B 18 R 141 L 222, 4
ἄρσακες S 98 L 181, 23
Ἀρτάβανος R 136 S 99
ἀρτάβη B 15 R 134 L 198, 20
 40 *ἀρτάδες* R 137 S 99 L 153, 3
ἀρταῖοι B 15 R 137 L 153 4
Ἀρταξέρξης Br 349 B 17 R 139 L 182, 12
ἀρῶς Br 458 B 18 R 133 L 196, 3
ἀστάνδης Br 190 B 18 R 141 L 186, 26 [nachtrag]
 45 *ἄσταρος* G 71 R 142 L 228, 18
Ἀτέργατις R 142 S 99
αὐλίσχοι Br 468 B 21 R 143 L 210, 7
Αὐφαντάρ B 22 R 143 L 230, 8
ἀγάνη Br 346 467 R 109 S 97 L 197, 15
 50 *βαβμανζαδαγῶ* S 99 L 187, 7
Βαγισταν R 144 S 99 L 190, 29
βαγῶας Br 193 350 B 22 R 144 L 218, 4
βάρβιτος R 145 S 100
βαρσαμαράται R 146 S 100 L 187, 19

- 55 Βῆλος S 101 L 157, 15
 βίσταξ Br 468 B 23 R 147 L 182, 4
 γάζα Br 157 B 39 R 184 L 195, 1
 Γανγάμηλα Br 350 B 38 R 181 L 218, 16
 γέρρον Br 363 B 41 R 186 L 204, 26
- 60 δανάκης R 170 S 103 L 199, 19
 Δαρειός Br 349 468 B 37 R 172 L 182, 11 183, 7
 δαριγμεδούμ R 171 S 103 L 188, 5
 δαρισθενῶν R 172 S 104 L 167, 4
 δεύας R 175 S 104 L 148, 27
- 65 Δῆμα R 174 S 104 L 231, 28
 Δῖαν R 175 S 104
 δίφραγες R 176 S 104 L 200, 4
 δραχμή R 176 S 104
 ἔξαλλα R 179 S 105 L 233, 4
- 70 εὔαχαι R 178 S 105 L 200, 6
 Ἐφθάρ R 177 S 105 L 177, 21
 ζαμην R 225 S 110 L 222, 28
 ζάρβα Br 89 R 262 S 114
 Ζαρῆτις B 95 R 263 L 157, 21
- 75 Ζαρουάμ R 263 S 114 L 149, 20
 Ζεύς R 264 S 114
 ζίχ R 264 S 114 L 188, 16
 Ζωροάστρης Br 349 B 95 R 264 L 167, 25
 ἠζάκας R 180 S 106 L 200, 7
- 80 ἰαβαδίου R 187 S 106
 καιάδας R 148 S 101 L 210, 12
 καλάσιρις Br 315 R 149 S 101
 κάνδους Br 52 313 314 B 26 R 150 L 205, 25
 κάνυρις Br 314 B 27 R 151
- 85 κάρβανοι Br 307 R 152 S 102 L 217, 19
 κάρδα Br 350 B 26 R 152 L 200, 14
 κάρδακες Br 350 405 B 27 R 153 L 200, 13
 καρδαρίγας R 153 S 102 L 189, 16
 καταστιγona R 154 S 102 L 220, 23
- 90 Καύκασος R 154 S 102
 καυνάκης Br 317 455 B 27 R 157 L 206, 7
 κέρσα R 158 S 102
 κέρτα B 28 R 158 L 221, 13
 κίδαρις Br 9 44 B 33 R 160 L 207, 13
- 95 κίρκος R 163 S 102
 κλιβανάριος Br 379 — 382 B 30 L 201, 28
 κόνδου Br 225 B 32 R 164 L 212, 11
 κοπίς Br 360 B 32 R 164 L 204, 15
 κυρβασία Br 38 B 34 R 165 L 207, 26
- 100 Κύρος Br 349 B 35 R 166 L 223, 1
 λαβρωνία S 106 L 212, 38
 λάψα R 187 S 107

- μάγος G 71 Br 226 usw B 42 R 188 L 157, 31
 Μακκαβαῖος R 188 S 107 L 182, 5
- 105 μανδύας Br 350 B 47 R 192 L 209, 1
 μάνης Br 349 B 48 R 193 L 167, 8
 Μεγάβυσσος Br 350 B 52 [R 195] L 190, 12
 Μέρτατ B 52 R 196 L 230, 7
 Μέχιρ B 52 [R 195] L 230, 7 231, 27
- 110 μηλοφόροι Br 166 S 107
 Μήτρα B 52
 Μίθρης Br 139 206 — 209 237 B 53 R 197 L 151, 17
 μικταβώ R 197
 Μπαχμάν B 58 R 200 L 230, 8
- 115 μυρράνης Br 191 B 58 R 200 L 191, 5
 μυρτίδανον Br 458 B 58 L 224, 6
 Ναναία R 201 L 157, 2
 ναῦμα R 203 S 107 L 176, 17
 νάφθα Br 431 432 463 488 B 60 R 203 L 224, 8
- 120 νιδάριον Br 465 R 204 S 108 L 207, 23
 Νταί B 61 L 230, 8
 Ξέρξης Br 349 B 94 R 259 L 182, 11
 δά R 205 S 108 L 228, 20
 Ὀμανός R 205 S 108 L 154, 25
- 125 ὄμωμι R 206 S 108 L 172, 34
 ὄπαστόν R 206 S 108 L 228, 22
 Ὀρομάσδης Br 208 230—232 B 61 R 207 L 150, 11
 ὄροσάγγης Br 122 B 63 R 207 L 191, 16
 οὐαρίζης Br 191 B 65 R 209 L 191, 32
- 130 παλτόν Br 365 B 65 R 209 L 202, 34
 παράδεισος Br 70 71 144 B 66 R 210 L 210, 34
 παραπάγνης R 211 S 108
 παρασάγγης G 71 Br 345 B 69 R 212 L 196, 26
 παρασαγγιλόγω Br 350 R 213 L 192, 5
- 135 πασάκας R 214 S 109 L 225, 1
 Πασαργάδα B 350 B 71 R 213 L 221, 7
 Πελμάν R 215 S 109 [L 231, 28]
 πέπερι Br 458 B 73 R 215 L 224, 6
 πέρρα B 73
- 140 Πέρσαι Πάρθοι R 217 L 221, 20
 πισάγας Br 307 B 74 R 220 L 217, 26
 ρυντάκης Br 308 B 75 R 220 L 225, 30
 σάγαρις Br 360 B 78 R 227 L 203, 3
 Σάκαι G 71 Br 349 458 B 75 R 222 L 221, 19
- 145 σαλμενισγιακά R 223 S 110 L 196, 5
 Σάνδης R 226 S 110 L 157, 17
 σάνη R 226 S 111
 σαννάκρα S 111 L 215, 23
 σράβαρα Br 56 B 79 R 228 L 206, 15
- 150 σαράγγης Br 314 B 81 R 230

- σάραπισ Br 315 B 81 L 208, 4
 σαρεβάρ B 81 R 232 L 230, 7
 σατράπης Br 145 B 82 R 232 L 192, 21
 σαυνίον B 83 R 234
 155 σαώς R 228 S 111
 σίγλος R 237 S 111 L 199, 7
 σιρός R 239 S 112 L 210, 23
 σίμων R 238 S 111 L 226, 34
 σίρα R 238 S 112 L 228, 26
 160 Σόλλαξ R 240 S 112 L 233, 2
 Σουρήνας Br 9 174 175 B 86 R 245 L 192, 27
 Σούσον G 71 Br 60 B 88 R 246 L 227, 6
 σπάκα Br 350 B 85 R 240 L 226, 37
 στατήρ Br 347 348 B 85
 165 σχοῖνος G 71 B 83 R 235
 τάβαλα R 247 S 112 L 201, 3
 τάγχουρος R 247 S 112 L 227, 13
 τάπης Br 282 286 R 249 S 113
 τατόρας R 252 S 113 L 227, 18
 170 ταώς Br 468 R 249 S 113 L 227, 35
 τάρρα Br 38—42 309—311 337 372 B 89 R 252 L 206, 32
 Τίγρις Br 350 B 91 R 253 L 201, 10
 τίρη R 253 S 113 L 201, 18
 τορκίμ R 254 S 113 L 181, 22
 175 Τουρμά B 92 R 254 L 230, 7
 τυκά G 79 Br 86 B 93 R 255 L 194, 32
 τύρις R 255 S 114 L 209, 12
 φαρουαρτής R 219 L 231, 26
 φαρφαρδίν B 74 L 230, 7
 180 φεροχάνης R 219 S 109 L 193, 23
 χαναράγγης Br 191 B 30 R 159
 χαναρραγάν R 159 S 102 R 159 L 193, 30
 χορτάτ B 30 R 159 L 230, 7

zunächst dürften 14 nummern zu streichen sein, welche 1
 zum theil durch falsche lesarten alter ungenauer ausgaben ver-
 anlasste dupletten sind: *harmamawa* 8, *ἀρμάμαξα* 35: *varizes*
 15, *οὐαρίζης* 129: *ἄγγαροι* 19, *ἄσταροι* 45: *Ἀμανός* 27, *Ἵμα-*
νός 124: *ἀραιῖοι* 32 (aus einem druckfehler bei Brisson ent- 5
 standen!), *ἀρταῖοι* 41: *Δῆμα* 65, *Νταί* 121: *Μήτρα* 111, *Μίθρης*
 112: *Μπαχμάν* 114, *Πελμάν* 137 [letzteres noch dazu selbst
 verlesen]: *νιδάριον* 120 zu *κίδαρις* 94: *παραπάγγης* 132, *παρα-*
σάγγης 133: *σαράγγης* 150, *σάραπισ* 151: *τύρις* 177, *κάπυρις* 84:
Φαρουαρτής 178, *Φαρφαρδίν* 179: *χαναρραγάν* 182, *χανα-* 10
ράγγης 181.

1 zweitens dürften 14 griechische wörter nicht persisch sein: ἀθάνατοι 22¹), ἀλεκτορίς 25, ἀρμάμαξα 35, Δίαν 66¹), θραχητή 68, Ζεός 76, καταστήγωνα 89, κίρκος 95, κοπίς 98, μηλοφόροι 110³), μικταβω 113⁴), σιρός 157, στατήρ 164, τάπης 168. bei 5 ἀγάνη 49 und αὐλίσκοι 47 kann man mindestens stark zweifeln.

ebensowenig persisch als jene griechischen sind die babylonischen wörter σάνη 147 und σαώς 155⁵): die assyrischen Adad⁶) 2 und Naarmalcha 9: die angeblich pergäischen Ἀβώβας⁷) 18 und λάψα 102⁸): die syrischen Ἀτέργατις 46⁹) und 10 Βῆλος 55, die jedenfalls semitischen Γαυγάμγλα 58, σίγλος 156

1) Herodot ζ 83 ἐκαλέοντο ἀθάνατοι οἱ Πέρσαι οὗτοι ἐπὶ τοῦδε· εἰ τις αὐτέων ἐξέλιπε τὸν ἀριθμὸν, ἢ θανάτῳ βιτηθεὶς ἢ νοσήσῃ, ἄλλος ἀνήρ ἀραίρητο. καὶ ἐγίνοντο οὐδ' αὖτ' οὔτε πλείονες μυρίων οὔτε ἐλάσσονες. Hesyehius ἀθάνατοι τάγμα ἰππέων παρὰ Πέρσαις μυρίων ἀνδρῶν | 2) Δίαν μεγάλην ἢ ἔνδοξον τὸν οὐρανὸν Πέρσαι· καὶ τὴν νῦν καλουμένην Νάξον Hesyehius. Reland selbst hat gesehn dass der mittlere theil der glosse sich auf Herodot α 31 beziehe τῷ Δί᾽ ἐπὶ τὰ ὑψηλὰ τῶν οὐρέων ἀναβαίνοντες θυσίας ἔρδειν, τὸν κύκλον πάντα τοῦ οὐρανοῦ Δία καλέοντες | 3) μηλοφόροι ἦσαν τῶν δορυφόρων καὶ τῷ γένει πάντες Πέρσαι. ἐπὶ τῶν στυράκων μῆλα χρυσὰ ἔχοντες Heraclides von Cyme bei Athenaeus ιβ 8 | 4) im Firmicus 6 1/2 steht bei Bursian μύστα βοοκλοπίης, οὐδ' ἐξέτε πατρός ἀγαθοῦ und selbst Reland war nicht dumm genug dem Jesuiten JCBou langer [† 1628 zu Cahors] zu glauben dass bei Firmicus ein persischer spruch vorkomme | 5) σάνη ὁ κόσμος βαβυλώνιος Hesyehius an einer stelle, die mit Alberti σάνη zu schreiben zwingt (zwischen σαῦδαι und σαυκόν). σαῶς ἦλος Βαβυλώνιοι Hesyehius 6) Burton entnahm die glosse wohl aus Selden's syntagma 85. Macrobius α 18 [Assyrii] deo quem summum maximumque venerantur Adad nomen dederunt. eius nominis interpretatio significat unus. in der griechischen quelle war Δ aus X verlesen: 𐤃𐤏𐤏 ist längst verglichen | 7) Ἀβώβας ὁ Ἄδωνις ὑπὸ Περσίων die hds des Hesyehius: Περγαίων das grosse etymologicum. 𐤁𐤏𐤏 ist durchaus klar, vgl noch Selden 242 | 8) λάψα γογγυλις Περγαῖοι Hesyehius. syrisches 𐤌𐤓𐤁 (status emphaticus 𐤌𐤓𐤁𐤁) für γογγυλις Geopon 91, 5 [ιβ 7, 1] und oft | 9) Simplicius zu Aristoteles περὶ φυσικῶν ἀκρομάτων δ [150^a ἢ περιοχὴ τόπος ἐκεῖ λέγεται πολλάκις. διὸ καὶ τὴν συρίαν ἀταράτην (so) τόπον θεῶν καλοῦσιν, καὶ τὴν ἴσιν οἱ αἰγύπτιοι, ὡς πολλῶν θεῶν ἰδιότητος περιεχοῦσας]. ich weiss nicht wo Reland die notiz aufgelesen hat: den Simplicius hat er sicher ebensowenig gelesen als den Aristoteles, er müsste sich vor sich selbst ganz zerschämt haben. und er weiss nicht einmal dass wenn man einen schriftsteller anführt, der nur in Einem drucke des Aldus vorhanden ist, man die worte und mindestens ein genaues citat zu geben hat. von „Atergatis“ steht in Simplicius ebensowenig etwas als davon dass ἀταράτη (oder ἀτάρατις?) persisch sei: wir haben es mit einer philosophischen ausdeutung eines mythologems zu thun

und *El*¹) 5: das armenische *κέρτα* 93: das sicher aegyptische 1
*καλάσιρις*²) 82 und das vielleicht aegyptische *πέρρα* 139, das
indische *Ιαβαδίου* 80³), das asianische *κέρσα*⁴) 92, das sky-
thische *Καύκασος* 90⁵): die (um mich bequem auszudrücken)
unbekanntem vaterlande angehörigen *βάρβιτος*⁶) 53, *bracca* 4, 5
ζάρβα 73⁷), *κάρβανοι* 85, *σαυνίον* 154, *σχοίνος* 165, *ταώς* 170.

schliesslich gehören nicht her die unübersetzten eigennamen
Ἀκβάτανα 23, *Ἀρτάβανος* 38, *Μεγάβυξος* 107 (Burton folgt
hier einem druckfehler Brisson's): die aus dem nicht zu den
„alten“ zu zählenden, weit mehr persisches enthaltenden alten 10
testamente entnommenen worte *Ahasverus* 3, *Esther* 6, *par-*
themim 11, *phur* 12: das auf einer dummen konjektur beru-
hende *Achaemenes* 1: die irrwische *Ἀρταξέρξης* 42, *ἔξαλλα* 69,
Ξέρξης 122, *Σόλλαξ* 160, *Σουρήνας* 161: die zwölf im XIV
jahrhunderte aufgezeichneten monatsnamen, deren dupletten be- 15
reits gestrichen sind: endlich *ῥωμ*: 125 und *παρασαγγιλόγω* 134.
zusammen 81 nummern. bleiben 102 von jenen 183!

hingegen fehlen den drei alten, noch dazu in ihren citaten
klassisch unzuverlässigen und ungenauen listen die 66 mit
einem sternchen bezeichneten wörter des zum schlusse mitzu- 20
theilenden verzeichnisses, in welchem niemand an den fünf
indischen und zwei skythischen vokabeln anstoss nehmen wird,
die ich aufgenommen habe. die indischen habe ich bereits
vertheidigt: die skythischen sind hier parthische, also nordost-
êrânische. die meisten jener 66 sind erst jetzt eingereiht worden. 25

wenn solche kritiken wie ich sie mehrfach erlebt „gewissen-

1) Isidor *origg* *lô 2 in Persia primum orta est ars magica, ad quam*
Nemroth gigas post confusionem linguarum abiit ibique Persas ignem co-
lere docuit: nam omnes in illis partibus solem colunt, qui ipsorum lingua
El dicitur | 2) Jablonsky *opuscula* I 102 ff Parthey wb 560 ff | 3) Hyde
529 citiert aus Ptolemaeus [ζ 2, 29] *Ἰαβαδίου, ὃ σημαίνει κριθῆς νῆσος.*
das ist indisch *yavadvîpa*: das persische dem *yava* entsprechende wort
lautet mit gequetschten *g* an, stimmt also gar nicht zu den überliefer-
ten lauten. Nobbe setzt allerdings *ἡ Σαβαδίου* in den text, doch weiss
ich nicht auf welche gewähr. aus Hyde schöpft eingestandenermassen
Reland | 4) *κέρσα ἀσιανὸν νόμισμα* Hesychius. vgl Jablonsky *opuscula* I
115 | 5) vgl die skythischen glossen der letzten abhandlung | 6) Hyde
vorrede. die von Reland ungenau citierte stelle des Strabo steht 471.
genaues steht dort nicht | 7) bei Suidas steht (wie schon Brisson
sagte) *βάρζα*: unter *μουσουργοὶ ψάλτραι*. „αἱ δὲ μουσουργοὶ βάρβαροι
ἦσαν γυναικες· ὄνομα αὐταῖς ἐπιχώριον βάρζα“. warum soll das persisch
sein?

1 haft" heissen dürfen, dann leben wir in Deutschland in einer
zeit, in der zu dem vielen andern trennenden auch noch eine
trennung in der sprache hinzugekommen ist: wie die Arier den
leuchtenden deva zum schwarzen dêw herabwürdigten, so ist
5 umgekehrt jetzt das bei uns gewissenhaft was früher gewissen-
los hiess.

Zum schlusse eine liste der persischen glossen, wie sie
sich nach dem bisher gesagten ergibt. was man in ihr nicht
10 findet, suche man in der früheren.

- | | | | |
|----|-----------------------------|------|---------------------------|
| 1 | ἀβίλιτακα 228, 9 | 35 * | βαρισμάνας 187, 23 |
| | ἀβυρτάκη 211, 7 | | βαρσαμανάτης 187, 19 |
| | ἄγγαρος 184, 5 | | * <i>vastrapa</i> 209, 25 |
| | *? ἀδεργουνδουβάδης 185, 6 | | * βατιάκη 211, 21 |
| 5 | ἀδρασταδαρανσαλάνης 185, 16 | | * βέρβερι 222, 25 |
| | *? ἀζαβαρίτης 186, 1 | 40 | βίσταξ 182, 4 |
| | ἀζαραπατεῖς 186, 3 | | * <i>vitaxa</i> 187, 26 |
| | * ἀζάτι 186, 11 | | * γάβριος 209, 16 |
| | ἀκινάκης 203, 35 | | γάζα 195, 1 |
| 10 | ἀμαζακάραν 199, 26 | | <i>gangaba</i> 218, 12 |
| | Ἄμανδατος 156 $\frac{1}{2}$ | 45 * | γάνδομα 242, 26 |
| | * Ἀμασώσανδος 228, 10 | | * γαυσάπης 209, 15 |
| | * ἄμωμον 177, 9 | ?? | γέρρον 204, 26 |
| | Ἄναϊτις 156, 16 | | * γουσαδοσταδής 185, 11 |
| 15 | *? ἀναξυρίς 205, 24 | | γωνέφθαρ 177, 21 |
| | * ἀνάσπαστος 195, 21 | 50 | δανάκης 199, 19 |
| | ἄρζιφος 222, 4 | | * δάρ 188, 4 |
| | Ἄριμάνης 151, 15 | | * Δάρας 218, 33 |
| | ἀρσάκης 181, 22 | | * δαρεικός 199, 3 242, |
| 20 | ἀρτάβη 198, 20 | | Δαρειός 183, 7 |
| | ἀρταῖος 153, 4 N | 55 | δαριγμεδούμ 188, 5 |
| | ἀρτάς 153, 3 | | ? δαρισθεν- 167, 4 |
| | ἀρῶς 196, 3 | | * δαρόπανος 188, 44 |
| | * ἀσπεβέδης 186, 19 | | * δειγᾶν 184, 30 |
| 25 | ἀστάνδης 186, 26 [nachtrag] | | δεύας 148, 27 |
| | * ἀστράβη 222, 13 | 60 | *? διφθέρα 216, 11 |
| | * Ἄτραπατακάν 178, 21 | | ? δίφραξ 200, 4 |
| | αὔμα 176, 17 | | εὐάκης 200, 6 |
| | Αὔρομάσδης 150, 11 | | * ζάμβας 222, 37 |
| 30 | βαβμανζαδαγώ 187, 7 | | ζαμῖν 222, 28 |
| | * Βαγαβάν 148, 30 | 65 | Ζαρῆτις 157, 21 |
| | Βαγίστανον 190, 29 | | ζίχ 188, 16 |
| | βαγώας 218, 4 | | Ζρουσάν 149, 20 |
| | * Βαζιγράβαν 195, 11 | | Ζωροάστρης 167, 25 |
| | | | ζζαξ 200, 7 |

- 70 ? καιάδας 210, 12
 * καῖσαρ 182, 7
 * καμψάκης 197, 8
 * κάνδους 205, 25
 * κανδύταλις 207, 34
 75 * καπίθη 198, 29
 * Καππαδόκαι 242, 21
 * κάπυρις 205, 28
 * καργάτενον 222, 38
 * κάρδα 200, 14
 80 κάρδαξ 200, 13
 καρδαρίγας 189, 16
 * κάρυβον 224, 36
 * καυνάκης 206, 7
 * Κερμανσαά 180, 4
 85 * Κερμιχίωνες 219, 11
 κίδαρις 207, 13
 κλίβανος 201 $\frac{5}{8}$
 κόνδυ 212, 11
 * κόρτης 208, 20
 90 κυρβασία 207, 26
 Κύρος 223, 1
 λαβρώνιον 212, 38
 * λάβυθος 222, 26
 μάγος 157, 31
 95 Μακκαβαῖος 182, 5
 μανδύας 209, 1
 μάνης 167, 8
 * μανιάκης 210, 7
 * μαργαρίτης 222, 31
 100 * μάρις 196, 29
 * μαρτιχόρα 222, 33
 Μίθρας 151, 17
 μισράνης 191, 5
 μυρτίδανον 224, 6
 105 * μωβέδης 190, 2
 * ναβέδης 191, 9
 * ναζάκις 202, 26
 * Ναναία 157, 2
 * νάπας 219, 33
 110 νασάκας 225, 1
 νάφθα 224, 8
 * νίγλα 199, 32
 ξατράπης 192, 21 68, 4
 * δά 228, 20
 115 όπαστόν 228, 22
 όροσάγγης 191, 16
 * όρυζον 224, 16
 * ούαρίζης 191, 32
 * ούπαβαρος 226, 20
 120 * ούπαχόρα 226, 13
 ?? παλτόν 202, 34
 * παντάρβα 224, 20
paragauda 209, 30
 παράδεισος 210, 34
 125 παρασάγγης 192, 3 196, 26
 Πάρθος 221, 20
 Παροσάγαρδα 221, 7
 * πατνή 228, 25
 πέπερι 224, 6
 130 *piroses* 180, 10
 πισάγας 217, 26
 * ποτίβαζις 194, 31
 * ραδινάκη 225, 26
 * ρασδάν 192, 10
 135 ρυνδάκης 225, 30
saansaa 180, 6
 σάγαρις 203, 3
 * σαγγάνδης 192, 15
 * Σάκαια 165, 22
 140 Σάκης 221, 19
 ? σαλμενάσχακον 196, 5
 σανάκρα 215, 23
 Σάνδης 157, 17
 σαράβαρα 206, 15
 145 σαράπης 208, 4
 * Σεγαנסαά 180, 1
 σίμωρ 226, 34
 σίρα 228, 26
 σοῦσον 227, 6
 150 * σπαδαδουάρ 187, 11
 σπᾶξ 226, 37
 * συβίνη 203, 23
 *? ταβαίτης 216, 6
 ταβίλα 201, 3
 155 τάγγρος 227, 13
 τατρύας 227, 18
 * τέτραξ 227, 29
 τιάρα 206, 32
 τίγρις 201, 10
 160 τίήρη 201, 18
 * τισιγίτης 216, 9
 ?? τορκίμ 181, 22
 * *tubracus* 48, 20 209, 15
 τυκτά 194, 32
 165 φεροχάνης 193, 23
 16

- 1 * φουρδιγᾶν 161, 24
 χαναράγγης 193, 30
 Ὠμανός 156, 13.

Dazu kommen einige eigennamen, deren besprechung ich 5 davor schützen möchte übersehn zu werden:

	Ἀκουανίτης 175, 33 N	Παρθεβασπᾶτης 228 §!
	Ἀνδοουβάριος 167, 7 N	Σισακάνη 154, 28
	Γιλίγερδα 195, 34 N	Σουρήνας 192, 27
	Ζαμγοσρώ 193, 20	Φάριζος 231, 15 N
10	Μεγάβυξος 190, 12	Φάρζιρις 183, 23
	Παρθεβασίρης 228, 37	Φούρτων 229, 11.

Als nachtrag will ich hier statt am ende des bandes die vermuthung bringen dass der münznamen *δαρεικός* der königsnamen *Δαρίκης* selbst ist, den ich 183, 13 ff besprochen habe. 15 ebenso erwähne ich gleich hier τὸ πυθαγορικὸν λαξευτήριον ἧτοι τὸ ῥαμπλίον [andere ῥαβουλίον] οὗτω περιεγόμενον περ-
 20 σιστι bei Fabricius BG IV 152 V 266, aus dessen worten ich schliessen muss dass schon du Cange unter *ψαμμομαντεία* richtig erklärt hat, nämlich aus dem arabischen *ramal raml*

Herodot ζ 72 οἱ Σύριοι οὗτοι ὑπὸ Περσέων Καππαδοκίαι καλέονται. es wird sich 257, 29 zeigen dass *Katpatuka* im grunde ein aramäisches wort ist.

hingegen ein echtpersisches wort habe ich ausgelassen, 25 das mir erst jetzt wieder in die augen fällt. bei Hesychius steht γάνδομα πυροὶ und γανδόμηγν ἄλευρα. gemeint ist p *gan-*
dum waizen oben 24, 26.

V. Einige bemerkungen über êrânische sprachen ausserhalb Erân's.*)

Man hat um die abstammung halbverschollener völker zu 1
 erkennen die namen der ortschaften, berge und flüsse einer
 prüfung unterzogen, in und an denen jene völker wohnten.
 es liesse sich vielleicht aus den geographischen eigennamen
 etwas gewinnen, wenn wir deren eine grosse anzahl übrig hätten 5
 und wenn dieselben durchaus sicher überliefert wären. aber wir
 haben zum beispiel aus dem einst dicht bevölkerten kleinAsien
 kaum einige hunderte von den tausenden zur verfügung, welche
 vorhanden gewesen sein müssen, nur wenige durch münzen und
 inschriften gewährleistet, die meisten in nichts weniger als 10
 authentischen texten erhalten und gleich bei der ersten auf-
 zeichnung von leuten niedergeschrieben, die nicht übermässig
 viel lust und übung im wiedergeben sogenannter barbarischer
 worte, wohl aber eine starke neigung hatten diese sich mund-
 gerecht und durch eine anähnlichung an der eignen rede ge- 15
 wohnte klänge verständlich zu machen. sodann sind durchaus
 nicht alle namen, die in einer landschaft vorkommen, von dem
 volke gegeben, welches in historischen zeiten die landschaft
 bewohnt. ist die erde jetzt im 5626 jahre, wie die Juden meinen,
 dann freilich muss die weltgeschichte mit ziemlicher geschwin- 20
 digkeit ihre einzelnen phasen durchlaufen haben. aber das
 hat sie nicht gethan. bei weitem den grössesten theil seiner
 bildung erwirbt der mensch vor seinem sechsten jahre, vor
 dem anfange des eigentlich sogenannten lernens: bei weitem
 den grössesten theil der seinigen erarbeitete das menschenges- 25
 schlecht vor dem beginne der geschichte. aber wenn dem ein-
 zelnem kinde für seine wichtigsten erwerbungen jahre genügen,
 da es durch das leben mit könnenden lernt, so brauchte die
 menschheit für die ihrigen jahrtausende, da sie den sauern

*) Persönliche verhältnisse zwangen mich die fünfte abhandlung kürzer zu halten als ich zu thun beabsichtigt hatte. dadurch wurde ich genöthigt die ausführliche einleitung fallen und den bogen, auf dem sie bereits gedruckt war, umdrucken zu lassen. damit bitte ich die bezifferung der seiten zu entschuldigen. in dem register werden in folge davon einige zahlen unrichtig sein, aber nicht so sehr dass nicht doch die artikel leicht im buche aufgefunden werden könnten

1 weg eigner muster- und meisterloser versuche gehn musste.
 es wird manches jahrhundert verronnen sein, ehe der iberische
 stamm im westen unsres kontinents angekommen ist: es können
 schon vor ihm andere seinen weg gezogen sein und gerade die
 5 namen der wichtigsten örter sind in einer vorzeit gegeben, an die
 unsere weisheit von gestern schwerlich hinanreicht. wir wissen
 etwa dass die Kelten ihren weg durch das jetzige Deutschland
 genommen haben: wir wissen dass sie Kempten und Ladenburg
 gegründet. nun mag man von Kempten allenfalls noch auf
 10 *Campidunum* kommen können, bei Ladenburg wird niemand,
 der nicht eine wissenschaft davon aus der geschichte hat, an
Lobodunum denken, dem zur verhüllung des fremden ursprungs
 später eine deutsche endung beigegeben worden ist. wer steht
 uns denn dafür dass nicht anderswo ganz derselbe fall vorge-
 15 kommen ist? dass wir etwa in kleinAsien aus semitischen
 oder indogermanischen sprachen namen erklären, die von einem
 volke durchaus andrer rasse gegeben worden sind? und selbst
 wenn wir richtig treffen welcher zunge ein namen ursprünglich
 angehört, können wir aus diesem namen noch nicht sehr viel
 20 weiter schliessen. wir sehn vielleicht ein dass die verschiede-
 nen deutschen städte des namens Hall und Halle gründungen
 von Kelten sind. Halle weist durch sein *H* auf kymrischen
 ursprung, da dem *sal* nur in êránischen, griechischen und kym-
 rischen dialekten eine aspirate als anlaut gegeben wurde: der
 25 namen hat sich bei der bekanntesten dieser städte wohl durch
 die sicher keltische (nicht slavische) salzwürkerbrüderschaft
 der Halloren über die zeit hinweg erhalten, in welcher die
 stadt Dobragora hiess, und ist unter deutscher herrschaft wie-
 der zu ehren gekommen. dabei hat aber die deutsche herr-
 30 schaft den slavischen Lel und Polel nicht ausrotten können:
 die keltische stadt Halle siegelt unter deutscher herrschaft mit
 dem sinnbilde jener slavischen gottheiten, halbmond und stern,
 ohne eine ahnung von deren auf den zeugungsprozess sich be-
 ziehendem sinne zu haben: die hallischen kinder singen ihr
 35 *lirum larum löffelstiel* usw, ohne dass sie oder ihre eltern oder
 auch nur ein gelehrter darin das slavische lied *lelum polelum*
 erkannten und mit falscher auslassung des komma's zwischen
 löffel und stiel. und das verhältniss von Halle zu Dobragora
 bringt noch ein neues bedenken zur sprache. orte ändern ihre
 40 namen und führen deren mehrere nebeneinander wie Byzanz-

Konstantinopel-Stambul, ohne dass anders als in seltenen 1
 fällen auszumachen wäre welches der ursprüngliche ist: in
 näher bekannten ländern mag noch allenfalls festzustellen sein,
 welche benennung die ältere ist: aber jene von mir bekämpfte
 methode wendet sich vor allen gegen die unbekannt. in 5
 welchem umfange solche umnennungen und doppelten nennungen
 vorkamen, mag man etwa aus der beim Constantinus porphyro-
 gennetus III 280 ff und jetzt in Parthey's Hierocles 311 ff abge-
 druckten liste sehn. und wenn weiter das leben die kraft ist bei
 immerwährendem stoffwechsel dasselbe zu bleiben, wer will des 10
 lebens leben, die sprache, vor solchem wechsel hüten? wer wagt
 zu behaupten dass namen nicht im munde des volkes welches
 sie gegeben, bis zur unkenntlichkeit für das volk selbst, ge-
 schweige denn für uns fremd draussen stehende epigonen ent-
 stellt werden können? und wer steht uns dafür ein dass die 15
 form welche selbst authentische denkmäler einer historischen
 zeit bieten nicht jenem gesetze des lebens, dem wechsel in der
 ruhe unterlegen haben? ich will jedem sprachforscher die frage
 nach dem altmärkischen *bannus balsamiae* vorlegen: wer nicht
 das allmälige entstehn des ausdrucks historisch kennt, wird 20
 gar nicht daran denken ihn von dem längst verschollenen dorte
 Billingsheim abzuleiten, von dem schon im zwölften jahrhundert
 die eingesessenen gaugenossen nichts mehr wussten, obwohl sie
 sich selbst als angehörige des *bannus balsamiae* bezeichneten,
 wie ihre nachkommen noch zur zeit der reformation es thaten. 25
 solche überlegungen bestimmen mich auf die deutung von orts-
 namen gar kein gewicht zu legen. ich mache mich anheischig,
 namentlich wenn man mir gestatten will so wenig konkrete
 kennniss der in rede stehenden sprachen und so dürftige ein-
 sicht auch in ein unschwer zu überschauendes dürftiges material 30
 zu verwenden als die bisher in solchen sachen geschäftigen alles-
 wissner verwendet haben und allein verwenden konnten, Basch-
 kiren, Himyariten und Eranier mitten in Deutschland nach-
 zuweisen, und bekenne nicht einzusehen warum etwa der einfall
 nicht ebensogut sei das kleinasiatische Ἀδραμύτιον sei pehlew- 35
 sches אנדרמטא Indra- oder Andra-stadt als der andere es sei
 hebräisches הַצְרָמֹן: die laute stimmen zu jeder der beiden
 ableitungen gleich schlecht, und mir fällt nicht ein eine der
 beiden für richtig zu halten.

Mir scheint das einzige mittel welches zur wissenschaft- 40

1 lichen überzeugung über solche fragen führen kann, die samm-
lung der etwa vorhandnen historischen zeugnisse zu sein.

Die hebräische urkunde Genesis 10 nennt sieben söhne Ja-
phet's, von denen מִנְיָן anderswo [158, 3 ff] von mir erklärt ist,
5 מְרִי und יִן nie falsch verstanden, תִּבְרַךְ und מְשֵׁק kaum als
Τιβάρηνοι und Μόσχοι zu verkennen sind. גַּמְרִי allein hat bis
auf Günther Wahl warten müssen um richtig übersetzt zu werden.
zwar bin ich 1847 (von Agathangelus 512, 16 aus) ohne Wahl's
hilfe auf die richtige erklärung gekommen: je weniger bleibende
10 spuren aber jener mann in der wissenschaft zurückgelassen hat,
desto mehr ist es pflicht das wenige auch seinem namen zuzu-
schreiben, was er geleistet hat. er deutete גַּמְרִי, wie mich
HKiepert belehrt hat, in seinem „alten und neuen Vorderasien
I 274“ auf Kappadokien, das die Armenier *Gamiṛ* [nur im
15 plural] nennen: *Gamiṛ* entspricht dem גַּמְרִי insofern genau,
als hebräisches *o* (*reliq̄ graec xli^{ende}*) überall aus *á* verderbt ist:
die gleichung *o* = *i* könnte ich nur durch eine längere ausein-
andersetzung rechtfertigen, die hier wegbleiben muss. so liegen
zwei von westen nach osten gehende gruppen vor, die innere
20 der Kappadokier altArmenier Medier — und die äussere der
Ionier Tibarener Georgier.

dem גַּמְרִי werden drei söhne zugeschrieben, deren ältesten
מְרִיָּא schon Bochart im Phaleg 173 auf die anwohner der
ἀσκανία λίμνη in Phrygien [welcher?] deutete, den ich aber zuerst
25 erklärt habe. es giebt einen armenischen eigennamen *Aškén*,
der aus Agathangelus bekannt sein kann: auch MKh 165, 8
kennt *Tydat's* gemahlin *Aškén*, deren vater bei den Whiston's
208 mit einem fast wie *Bagarat* gebildeten namen *Aškarad*,
bei den Mechitharisten (welche die lesart der Engländer nicht
30 erwähnen) *Aškadar* heisst. von diesem *Aškén* ist מְרִיָּא ge-
bildet wie a *tağavoraz* von *tağavor* oder *Manavaz* von **Manu*
oben 84, 10 172, 12: das *zn* von *Parṭevazn* (parthischer ab-
stammung) dürfte mit diesem *z* nahe verwandt sein. nach der
ersten auflage meines buches habe ich nun noch aus Vivien
35 de Saint-Martin's *histoire des découvertes géographiques* (1845)
II 177 gelernt dass griechisch-phrygische münzen den gott
Lunus [Curtius δ 10, 6 citiert jener Franzose schon] mit phry-
gischer mütze und der umschrift μῆν Ἀσκηνοσ zeigen. andere
sollen μῆν Ἀσκαῖος bieten: da ich die aao citierte abhandlung
40 Fréret's mir nicht habe verschaffen können, muss ich die rich-

tigkeit der lesung Ἀσκαῖος dahingestellt sein lassen, bemerke 1
 aber dass das armenische *Aškén*, von dem der pariser geograph
 nichts weiss, durch das danebenstehende *Aškadar* zeigt dass nur
ašk der eigentliche stamm des namens ist. vor Spiegel's übers
 II xcvi kannte ich den altpersischen monat *Aškāna*, den ich 5
 (Spiegel wusste vom Ἀσκαῖος nichts) mit dem phrygischen worte
 kombinierte. in Spiegel's ausgabe der keilinschriften erscheint
 freilich dafür 182 ich weiss nicht warum *Adukanis*.

רִיפָה enthält dieselbe endung wie *polopat* oben 75, 21 und
 darum setze ich das wort dem baktrischen *raévant* gleich, das 10
 oben 82, 1 als namen des ῥᾶ βάρβαρον vorgekommen ist, aber
 auch berge bezeichnet, die im namen der Genesis um ihrer
 lage im gebiete des רִיפָה willen nicht gesucht werden dürfen:
Raévand Rabund Bundehesch 42, 3 22, 2. sowohl ein berg
 als eine wurzel als ein fluss konnte den namen glänzend führen. 15
 so deute ich רִיפָה auf den Ῥήβας (stamm Ῥήβαντ-) Arrian's
 περίπλους 12, 3 = *Rhebas* Plinius c 4. selbst wenn ῥ damals
 (was Plinius durch *Rhebas* widerlegt) schon = ι gewesen wäre,
 würde möglich sein das oben 217, 15 ff gesagte anzuwenden.
 רִיפָה hatte also am thrakischen Bosphorus gewohnt, in der 20
 Ῥήβαντία Eustathius zu Dionys 793 (Müller *geogr min* II
 356). so schon (unsicher) Bp 175.

תּוֹגְרָמָה hat man sich gewöhnt für Armenien zu halten,
 da die einheimischen sagen der Armenier einen stammhelden
 Thorgom kánnten und dieser mit תּוֹגְרָמָה identisch sei. es 25
 scheint als müsse ich die gründe gegen diese gewöhnung aus-
 führlicher auseinandersetzen als ich früher für nöthig hielt.

der buchstabe תּ entspricht im alphabet durch stellung
 und namen dem griechischen τ, θ dem θ. in allen wörtern,
 welche in alter zeit aus semitischen sprachen in das griechische 30
 hinübergangen sind, decken sich תּ und τ, θ und θ.

zunächst beweisen für mich die namen der buchstaben
 βῆτα=בֵּי, δέλτα=דֵּל, ζῆτα=זֵי, ἥτα=חֵי, θῆτα=טֵי,
 ταῦ=תּו: die übrigens (beiläufig gesagt) gar nicht daran denken
 phoenicisch zu sein, sonder syrischen charakter zeigen. ferner 35
 bitte ich folgende beispiele zu erwägen: Ἀβάτανα oder *Hag-*
matána der steine (also *Ecbatána* mit langer vorletzten wie
Cyaxáres oben 45 $\frac{1}{2}$) = אֶבְתָּנָה Esdras 6, 2. Ἀστάρτη,
 allein und in den eigennamen Ἀβδάσταρτος und Γαιράσταρτος
 (so für Ἐράσταρτος und Ἐρόστρατος stets zu schreiben) = 40

1 עֶשְׂתֵּהָרָה, welche hebräische form eine ältere richtigere mit *d* für *o* vor sich gehabt haben muss. Ἀτουρία sogar noch bei Strabo, dem nachbar der Λευκόσυροι = syrischem ܐܘܪܝܐ, das eigentlich ܐܘܪܝܐ zu sprechen nach einem syrischen lokalgesetz
5 die verdoppelung aufgegeben hat, und die regelrechte niedersemitische (im konsonantismus ältere) form von ܐܘܪܝܐ ist. Βαίτουλος· οὕτως ἐκαλεῖτο ὁ θεοθεὶς λίθος τῶ Κρόνου ἀντὶ Διὸς Hesychius = ܒܝܬ ܐܘܪܝܐ Gesenius *monum phoen* 387, der gut gethan hätte Alberti's noten anzusehn und zu citieren. Βήρυτος
10 ܒܝܬ ܐܘܪܝܐ Gesenius aao 420: Ἰάπετος = ܝܦܬ: Κίτιον = ܟܝܬܝܢ: μάθη = ܡܬܐ: Παλαιστίνη = ܦܠܫܬܝܢ: Σάραπτα = ܣܪܦܬܐ: Τάρακος = ܬܪܩܝܢ: Τάρσος = ܬܪܐ auf alten münzen: Τιβαρηνοὶ ܬܝܒܪܝܢܐ: ܟܝܬܝܢ ܟܝܬܝܢ. vgl Δερκετὼ Ἀτάργατις ܕܝܪܩܝܬܐ.

da nun ܬ je nachdem es nach einem konsonanten oder
15 nach einem vokale steht, bald *t* bald assibiliert wie das englische *th* gesprochen wurde, konnten es die Syrer und Hebräer, als sie durch die folgen der macedonischen invasion genöthigt wurden, griechische namen und wörter in ihre sprache aufzunehmen, nicht brauchen um das unveränderliche *τ* wieder-
20 zugeben: ܬ wurde gesprochen wie *t* im englischen *t is* und behielt wenigstens stets den rein dentalen charakter. so kam es dass das zu jener zeit schon wie das englische *th* gesprochne *θ* durch ܬ, hingegen *τ* durch ܬ wiedergegeben wurde. wenn die LXX ܬܘܪܗܝܡܐ durch Θοργαμά ausdrücken, so folgen sie
25 dem gebrauche ihrer zeit, das heisst der zeit nach Seleucus. da die Armenier für *θ* stets *t* setzen, musste Θοργαμα von ihnen *torgama* umschrieben werden. sahen die Armenier nun vollends neben griechischen noch syrische texte ein, wie sie fast immer pflegen, so entstand zum ausdruck des syrischen
30 schliessenden *â*laph die endung *ay* und aus dem für einen genetiv gehaltenen *torgamay* ein durchaus unmotivierter nominativ *torgam torgom*. aber mag es auch mit dem ende des wortes sich verhalten wie es lust hat, *torgom* kann wegen der gleichung *t* = ܬ nicht älter als Seleucus sein: eine wirklich einheimische form
35 würde *t* im anlaut zeigen. ausserdem werden die gegner meines zweifels nachzuweisen haben dass die umstellung von ܪ in *ry* nicht durch die LXX veranlasst sei. die völkertafel der Genesis scheint mir ausreichend gut erhalten: bis auf weiteres muss ich bestreiten dass Θοργαμά der LXX richtiger als das
40 ܬܘܪܗܝܡܐ der masoreten sei: ist es aber falsch, so kann eine

echte stammsage doch nicht mit einer falschen form bei den alexandrinischen Juden stimmen, die ρ umgesetzt haben werden um den namen ihrem publikum sprechbarer zu machen.

הַוַּגְרָמָה kann nur *Taugrama* sein, dessen *au* griechisch εὐ lauten musste. jetzt wage ich mich mit der behauptung hervor, die ich 1854 thörichter weise zurückdrängte, es sei *Τεσθρανία* gemeint. das θ vertritt in *καπίθη* oben 81, 3 armenisches ḡ, von dem niemand leugnen wird dass es eine quetschung des einfachen *g* ist. das λ von הַוַּגְרָמָה würde also ein sehr hohes alter der urkunde verbürgen, in welcher der namen vorkommt. nun wird *Τεσθρανία* von einem *Τεσθρας* abgeleitet, nicht sehr glücklich, da der genetiv *Τεσθραντος* nur *Τεσθραντία* gestatten würde. auf jeden fall ist der namen der landschaft älter als der des *ἤρωσ ἐπώνυμος*, den (da er zu jenem nicht stimmt) erst die Griechen gebildet haben werden. *Τεσθραμος* oder *Τεσθρ[αμ]ος* wird schon noch zum vorscheine kommen, und ist gebildet wie *Πόραμος Πέργαμος Λύγδαμος Σήσαμος Τεύταμος Ἰμβραμος* und sonst *θάλαμος ὄρχαμος σινδάλαμος*: armenisch vgl *warsam* haarig, *uśim* verständig, *korhem* gedankenvoll, *trtum κατηφής* Callisth 11, 24. weiter wage ich nicht zu gehn, obwohl ich weiter sehen zu können meine.

es ist gewiss als eine bestätigung meiner deutung anzusehn dass die namen *Ἀσκανία Πηβαντία Τεσθρανία* in den eigentlich historischen zeiten nicht mehr in geltung waren: man wusste von ihnen nicht anders als wir etwa heute von den deutschen gaunamen. Kappadokien selbst, aus dem jene drei stämme ausgewandert sein sollen, heisst in den keilinschriften *Katpatuka*: ich sah und sehe in *Καπα כהפא*, halte also das wort für syrisch: vgl *מַנְכִּיב פְּלִשְׁתִּים* und das arabische *mankib. tuka* ist zu *dok* hinabgesunken wie die dem *Τίγριδ*-entsprechende form zu *דקלל* und *הדקל* oder *Hāgmatāna* zu *Hamadān*. dass die *Λεσκόσοροι* in Kappadokien die später eingewanderten waren, sehen wir aus unsrer urkunde. vgl Herodot *α* 72 und daselbst die ausleger. oben 242, 21.

dass *וַּגְרָ* ein êránischredender stamm sei, sagt die von den Hebräern erhaltne urkunde nicht und kann es nicht sagen, da ihrem verfasser und kopisten der begriff êránische sprache unbekannt war. aber es lässt sich anderweitig genügend feststellen.

1 die namen der kappadokischen monate waren schon dem Lilius Gyraldus II 785 und Henri Etienne bekannt. dass sie den persischen entsprechen, sah und sagte Usher, dessen von JAFabricius *menologium* 72 angeführten *dissertationes miscel-*
5 *laneae* II 129 ich nicht habe einsehn können: das von Jöcher IV 1745 ff nicht verzeichnete buch ist auf der königlichen bibliothek zu Berlin nicht vorhanden: aus den mittheilungen des Fabricius erhellt dass der gelehrte erzbischof von Armagh eine durchaus vollständige einsicht in die sachlage gehabt hat.
10 Reland II 129 sagt von *cappadocia mensium nomina* nur *in iis umbram mensium persicorum mihi videor detexisse*. es war, seit EBurnouf das verständniss der baktrischen texte erschlossen hatte, ein geringes die ältesten formen der persischen monatsnamen neben jene kappadokischen zu stellen: das haben
15 Benfey und Stern in dem oft genug wie ein stück talmud sich lesenden buch über die monatsnamen bei einigen alten völkern [1836] 76 ff gethan. sie kennen das material weder vollständig noch genau: ebensowenig haben sie sich gefragt woher den Griechen jene kappadokischen monatsnamen bekannt und
20 wichtig waren. soviel ich sehen kann, stammen dieselben aus einem byzantinischen staatskalender. da Epiphanius um 375 noch nach kappadokischen monaten datiert, müssen dieselben zu seiner zeit noch im gebrauch gewesen sein: war aber das der fall, so musste das kaiserliche amtliche staatshandbuch ihrer
25 um so mehr gedenken als Kappadokien damals eine der wichtigsten provinzen des oströmischen reiches war. ich zweifle nicht dass wer die hdss prüfen kann, in welchen jene namen enthalten sind, meine ansicht der sache bestätigt finden wird. ich habe nur aus Paris und Leyden notizen über die in diesen
30 städten liegenden hdss mit kappadokischen monatsnamen erhalten können, welche ich, wie ich sie bekommen, abdrucken lasse.

der gefälligkeit des herrn Karl Wescher in Paris habe ich folgende mittheilung zu danken '):

35 *Ex cod. coislin. 224, fol. 375 recto. μῆνες καππαδο[χων] ἀρχ[ῆ] *) ἀπὸ ἰαννουα[ρίου] τρίτῃ μάτῃ ξανθηρί μιθρί ἀπομειναμά ἀρθρά τεθουσιά ὠσμονιά σόνδαρα ἀρτανιά ἀρταεστίν*

1) herr Wescher giebt in seiner abschrift jedem der monatsnamen eine besondere zeile | 2) herr Wescher bemerkt *Potest etiam legi ἀρχ[ονταί]*

ἀριότατα. *Codex quo hic mensium Cappadociorum recens* 1
continetur est membranaceus, in 4^o, eleganter scriptus, foliis
constans 379-e- quibus ultimum recens ac bombycinum, litteris
auro ac minio fulgentibus ornatus, atque aliquot pictis ima-
ginibus insignitus. Scriptura codicis pertinet vel ad finem 5
decimi saeculi vel ad initium undecimi, ut patet e catalogo im-
peratorum Romanorum et Constantinopolitanorum qui fol. 378
(rect. et vers.) legitur. Etenim ille catalogus, qui ἐλόκληρος
est, desinit in imperatores Basilium et Constantinum qui una
regnauerunt annis post Christum natum 976—1025. Nota 10
est haec:

Βασίλειος καὶ κωνσταντῖνος] ἄμα τῆ μ[ητ]ρὶ Θεοφ[ανώ] ἔτ[η]...
 Οἱ αὐτοὶ Βα[σίλειος] καὶ κωνσταντῖνος] ἔτ[η]...

Numerus annorum qui ad caetera imperatorum nomina
accurate descriptus est, in hisce solum desideratur, qui tum 15
vivebant. Videtur enim, si codicem propius inspicias, libra-
rius de consulto spatium illud vacuum reliquisse. Unde liquet,
me quidem iudice, codicem hunc ante annum 1025 fuisse
exaratum. Quod etiam ex forma litterarum atque indole
scripturae comprobatur. 20

über die leydenener hds des Theon haben wir seit 1735
 genauere kunde durch Johannes van der Hagen: denn so
 heisst nach *Saxii onomasticon* VI 497 der verfassener der zu
 Amsterdam anonym erschienenen *observationes in Theonis*
fastos graecos priores. man mag das buch selbst nachlesen 25
 und nach kräften dazu beitragen dass die leydenener hds von
 einem gelehrten, der griechische hdss sicher liest, ganz heraus-
 gegeben werde. herr WNdurieu ist so gütig gewesen mir
 auf meine anfrage folgendes zu schreiben:

Op de (in de Observ. p. 318 vermeldede) bladzijden in 30
het HS staan 12 tabellen, waarop elke dag van elke maand
wordt vergeleken met de overeenkomenden bij Grieken, Alexan-
driijnen, Tyriërs enz. De verkorte vorm staat bij den eersten
dag in de kolom; de lange vorm staat boven aan de kolom.
Ik laat ze volgen: 1) 35

ρομαιω	is gelijk	καπαδ ^o	
γενναρις ²)		αρτανα	verkort
φεβροαριος		αρτηυετρ ^s	αρτα
			αρτη

1) ich wende griechische kursiv für die uncialen der hds an | 2) o
 über v

1	μαρτιος	αροπτατ ⁸	αροα ¹⁾
	απρηλιος	τειρει	τειδ
	μαϊος	αρμοτατ ^α	αμαρτ ²⁾
	ιουνιος	ξανθικος	ξαθρι
5	ιουλιος	μωαρ (<i>onduidelijk</i>)	μυορ
	αγουστος	απομοιν ⁵	απ
	σεπτβριος ³⁾	αθρα	αθρα
	οκτωβερ	λαθουσα	λοθυ
	νοεμβρς	οσμανς	οσαμ
10	δεκεμβρς	σονλορα	σοηδ ⁸ of σοηλ ⁵

Ich gehe nun die einzelnen persischen monatsnamen mit den ihnen entsprechenden kappadokischen durch.

*Farwardîn*⁴⁾ ist kein zusammengesetztes wort, sondern eine
 15 weiterführung von dem im jetzigen persischen nur als *farwar*
 umlaufenden *farward* = b *fravaši* = altsüdpersischem *fravarti*,
 was auf den steinen freilich nur als eigenname = Φραρόρτης
 vorkommt, aber trotz Spiegel's zweifel (keilinschriften 209)
 ebenso gewiss mit *fravaši* identisch ist als die menschlichen
 20 eigennamen 'Ορμίσδας Ναρσῆς Οὐαραράνης mit den göttlichen
Ahuramazda Nairyōzaiha Veretraǵna. das weibliche *fravarti*
 übersetze ich vorherbestimmung und leite es von *fravar* in
 dem sinne des armenischen *hravirel* προορίζειν ab, vgl *hravirak*
 und *hravirakan hravireal* κλητός. mir scheint die lehre vom
 25 persischen kalender noch sehr der aufhellung zu bedürfen: von
 einem beweglichen sonnenjahre muss Firdausi nichts gewusst
 haben: er könnte sonst nicht wünschen dass dem und dem
 das geschick sein möge wie im Farwardîn das gesicht der erde.
 ähnliche ausdrücke sind vor Malik-schâh nicht selten und be-
 30 weisen dass der Farwardîn durchaus und immer ein frühlings-
 monat war. fein haben die Eranier diese vorherbestimmungen
 oder ideen an den sehnsüchtigen werdellustigen anfang ihres
 jahres gesetzt: ich sehe *in* in dem namen als adjektivendung
 an und übersetze nicht „den *fravaši*'s geweiht“, sondern „aus
fravaši's oder keimen bestehend“: die natur ist ja dann nichts

1) über dem letzten α im worte ein rechts oben geschwänztes τ |
 2) über dem τ ein kleiner senkrechter strich | 3) noch ε über τ | 4) so
 muss ich sprechen, da wenigstens für die verstümmelte form *farwardîn*
 FG α 238^a β 375^b ausdrücklich *yâ-i marûf* vorgeschrieben wird. DIV
 98, 6

als keim und werden, und des menschen herz thut es ihr nach, 1
so lange nicht andre menschen es ihm verleidet haben.

nach den farhang's ist Farwardin ein engel, *hâzin-i bahîst*.
dazu stimmen die beiden von Spiegel übers I 275 angeführten
stellen des Farwardin yascht ¹⁾, von denen die wichtigere bei 5
Anquetil in einem andern texte vorliegt als bei Westergaard ²⁾
und Spiegel. „wenn die ferver's mir nicht hülften, *nôit mé iḏa*
doñhâtem paçuvîra yâ çtô çaredanaṃ vahista : druğô-aogare³⁾,
druğô-k̄satrem, druğô-açtvâdo aihus doñhât. hier scheint
Spiegel III 113 mit den hdss *yâçtô* gelesen und dies von *yâç* 10
wünschen ⁴⁾ abgeleitet zu haben = „so würde mir nicht hier
sein vieh und menschen von preiswürdigen arten die besten“:
Anquetil hat vor *vahista* noch *druğô* gehabt und den nach-
satz mit diesem *druğô* angefangen ⁵⁾: ich übersetze des nach-
satzes zweite hâlfte „von teufeln unterstützt, teufelbeherrscht, 15
[ja] zum teufel geworden wäre die welt“ und sehe ein fort-
schreiten vom geringeren zum grösseren in dem satze: dadurch
wird Anquetil widerlegt, ohne dass wir gehindert werden in der
stelle das *dictum probans* für die paradieshüterschaft des Far-
wardin in der späteren persischen theologie zu sehn. 20

wenn wir nun den Kappadokiern der armenischen sitte zu
folgen gestatten, die den lippenlaut der praeposition *pra* zur
aspirata schwächte, wenn wir ferner als möglich zugeben dass
wie im griechischen, so auch bei Jawan's bruder Gomer das
digamma allgemach schwand, so werden wir *αραρτανα* als einen 25
rechten bruder von *farwardin* ansehen können. die form lässt
sich als abstraktum im sinne von *κλησις προόρισις* auffassen:
ich glaube ein neutrales suffix *tâna* in dem worte zu erkennen.
das erste *αρ* ist in den abschriften verloren gegangen, da noch
ein zweites *αρ* folgte. 30

1) da Westergaard's P 13 nach seiner vorrede 15 die pariser hds
4 du fonds d'Anquetil ist, wäre eine aufklärung über den widerspruch
seiner angaben gegen die Spiegel's wünschenswerth, der denselben co-
dex benutzt hat. mir scheint überhaupt die genauigkeit der kollationen
der herren sehr zweifelhaft | 2) vers 12 seite 223 ff | 3) ich lasse auf
eigne verantwortung drei composita drucken, da ich sonst mit der kon-
struktion in die brüche komme | 4) = p *yâzidan* | 5) *alors les différentes*
especies de quadrupedes ne seroient pas restées vivantes, le Daroudj (se
seroit emparé) du Behescht, le Daroudj (seroit devenu plus) fort
II 249

1 dass *aśa vahista* der Baktrier aus *areta vahista* entstan-
den sei, ist oben gezeigt worden. wie in Ὡγος den *Vahuka*
der steine, in Ὡμανός (für Αδμανός) *Vaihumanānh*, so sehe
ich in εστ von ἀρταεστίv nichts als αιστ = *vahista*. nachdem
5 die beiden hauchlaute weggefallen waren, wurde das übrig-
bleibende *ai* in *e* zusammengezogen. die endung *iv* ist aufzu-
fassen wie *in* im persischen *farwardīn*.

den namen des dritten monats überliefert (dünkt mich)
Epiphanius 447^a in der richtigen gestalt *αρατατα*. b *haurvatāt*
10 verdankt sein *u* nur kraft eines spezifisch baktrischen laut-
gesetzes dem folgenden *v*: indisch würde *sarvatāt* = ὁλότητ-
= lateinischem *salvitat-* zu setzen sein. das *v* ist im kappad-
dokischen stets verschwunden.

den namen des monats *tīr* zu erklären bin ich völlig ausser
15 stande. wie vom baktrischen *tistrya* auf neupersisches *tīr* zu
kommen ist, sehe ich nicht ein. das armenische *tré* erschwert
die untersuchung noch mehr. so muss ich τειρει τριξ der
Kappadokier vorläufig noch sich selbst überlassen. vgl. d. schluss.

als vertreter des *Ameretāt* = *Murdād* glaube ich ἀμαρ-
20 τατα oder μαρτατα ansetzen zu dürfen. bei Epiphanius 446^d hat
die venediger abschrift ἀταρταβὰ, der baseler druck ἀταρτᾶ. ich
setze τατα für baktrisches *tāt* an, weil in *αρατατα* die sylben
sich so entsprechen.

der *śahrīwar* = *kšātra vairya* wird ξανθουρὶ geheissen
25 haben. ξανθ fast = 𐬯𐬶 46, 6, ουρι = *vairya*. der nasal
in ξανθ erklärt sich durch das 67, 30 beigebrachte. über
den μιθρι ist nichts zu sagen als dass sein *i* adjektivisch ist.
μιθρι bedeutet den mithrischen.

besonders schwierig scheint mir der name des achten
30 monats zu sein. ich kann nicht glauben dass die langen uns
überlieferten formen nur den baktrischen genetiv *apam* = p
ābān ausdrücken: ich sehe vielmehr in ἀπομεναπα das vedische
apām napāt, das baktrische *apam napdo*. denn π für μ der
tradition einzusetzen scheint mir kein bedenken zu haben, da
35 wir dadurch das verständniss des namens ermöglichen. diesem
monate entspricht der armenische *areg*. das wort *areg* be-
deutet gewöhnlich sonne: es ist nicht glaublich dass der namen
eines wassergottes mit dem des sonnengottes sollte gewechselt haben.
ich bin überzeugt dass dieses *areg* mit 𐬨𐬮𐬭𐬵 Bundehesch 28,
40 3 also mit dem baktrischen *rañha* [P'εα?] identisch ist. man sollte

areh erwarten, und wer weiss was aus alten hdss noch zu tage 1 kommen wird: wenigstens kenne ich einen armenischen *Rah* bei Saint-Martin I 39, und auf keinen fall kann geleugnet werden dass a *rungn* = b *ndoñhan* nase ist, also baktrischem *ñh* im armenischen *ny* entsprechen kann: den schritt von da 5 zum einfachen *g* zu thun kann ich auch noch verantworten. ich denke der name des bekannten flusses 'Pã werde nichts anderes sein als *ranha*: natürlich meine ich nicht dass der mythische *ranha* der texte die Wolga sei ¹). das 𐭪𐭫𐭮𐭬 der pehlewübersetzung Vd 7, 9 wird, was Spiegel kommentar 46 10 als möglich hinstellte, das neupersische *Harâm* (die stadt der Amazonen) sein: Ptolemaeus lässt ε 9, 19 die Amazonen μεταξὺ τοῦ 'Pã ποταμοῦ καὶ τῶν Ἰππικῶν ἰρῆων wohnen.

ἀθρα entspricht dem *atra* 9, 11 eher als dem baktrischen *atar*, neupersischen *âdur*. als name des neunten monats ist θαθοῦσα 15 wohl weniger richtig als τερθοῦσια, was ich zu gut und zu allgemein bezeugt finde als dass ich es zu ändern wagen sollte. *daduâo* schöpfer (= neupersischem *dai*) würde ein femininum *daduši* bilden, dessen endung der bekannten griechischen οὔα entspräche, also in Kappadokien füglich *daduśya* gelautet 20 haben kann: das τ zeigt dass die Kappadokier auf dem wege nach Griechenland wohnen, in dem γ θη auch τέθεικα bildete. den grund der femininalform sehe ich nicht ein, doch scheint mir diese selbst zu klar um geleugnet werden zu können.²)

der namen des monats *Bahman* enthält in unsern texten 25 stets ein σ: das θεμαν des *hemerologium florentinum* wird aus οσμαν verlesen sein. aber dies σ kann nicht richtig sein. durch ἀρταεστιν und ἀρατάτα steht unweigerlich fest dass die Kappadokier indischem *s* wie die Eränier ein *h* entsprechen liessen. darum schreibe ich ὠσμανια und fasse ια als adjektivendung, 30 dem Ooman = *Vohu manānh* gehörig.

¹) Windischmann, der grosse kenner des pehlew und des armenischen, hält studd 189 *aruçtan* der pehlewübersetzung [Vd 7, 9] für korraption! Anquetil wusste da mehr: er zieht I^b 270 aus der geographie des Moses von Khorên [613, 7] die stelle an „*Aruastan*, was *Asorestan* genannt wird“. angeblich hat Windischmann ja auch den Agathangelus studiert: bei dem konnte er ρξε auf ἀπὸ τῶν Ἀρογαστῶν μερῶν stossen und im armenischen text 647, 4 5 γ *Arvestakan kolmanên* finden (von Assyrien unterschieden). das beweist wenigstens dass das pehlew 𐭪𐭫𐭮𐭬 in Armenien bekannt war. oben zu 187, 38 | ²) Jablonsky citiert *Dathusa* aus Cyrill bei Labbe concilakten V 476 478

1 Die kappadokischen monatsnamen weichen von den persischen bei aller übereinstimmung doch so sehr ab, dass an eine entlehnung derselben etwa nach Cyrus nicht zu denken ist. auch die um 130 in das land einrückende parthische kolonie
5 hat sie nicht mitgebracht: Strabo ahnt nicht dass stammverwandte zu stammverwandten gekommen sind und keinen zusammenhang zwischen Ὠμανός und Ὠομάν, zwischen Ἀμάνδατος und μαρτατα. wie alt aber diese monatsnamen im lande waren, habe ich schon 1848 nachgewiesen. der kleinasiatische
10 gott Sandan ist von KOMüller im „rheinischen museum III 22ff“ behandelt worden: ich verweise auf diese mir jetzt trotz aller bemühungen nicht wieder zugängliche abhandlung namentlich in betreff der archaeologischen seite der frage. die römische hds des Ammian *τὸ 8, 3* (nach EHübner's mittheilung)
15 *hanc [Tursum] condidisse Perseus memoratur, Iovis filius et Danaïs [so] vel certe ex Aethio prouectus [so] Sandan quidam nomine, vir opulentus et nobilis.* Valois citiert dazu des Basilius [von Seleucia in Isaurien] leben der Thecla β 15 [176 der sehr seltenen ausgabe von Pantin] ἐκ μιᾶς πόλεως
20 ὠρηγντο τῆς Δαμαλίδος τε καὶ Σάνδα τοῦ Ἡρακλέος τοῦ Ἀμφιτρούωνος. Iohannes der Lyder (aus Apuleius) 258, 19 deutet in seiner weise den Σανδῶν Ἡρακλῆς, den geliebten der Lyderin Omphale. den persischen Σάνδης des Agathias habe ich 157, 17 angeführt: Stephanus 25, 1. diesen Σανδῶν = *Sandan* erklärte
25 ich 1848 für den Σονδορα der kappadokischen monatsnamen und habe keinen grund jetzt zu bereuen was ich als zweiundzwanzigjähriger gethan. denn seitdem habe ich beim durchforschen der armenischen bibel gefunden und 1854 drucken lassen dass die Armenier *Spandaramet* für Διόνυσος setzen Macc β 6, 7:
30 niemand wird bestreiten dass dies *Spandaramet* = *Spenta armaiti* ist, also auch nicht dass eine weibliche gottheit der Zoroastrianer in Armenien als männlicher gott bekannt und verehrt war. da nun weiter niemand leugnet dass *Spenta armaiti* als monatsnamen bei den Kappadokiern Σόνδαρα heisst,
35 Σόνδαρα und *Sandan* aber nicht im ernste verschieden sind, ist auch bewiesen dass *Sandan* = dem armenischen *Spandaramet*, also ein etwa dem Dionysos entsprechender gott ist. man bekommt eigne gedanken über die verstandeskraft oder die gerechtigkeit der fabrikanten der öffentlichen meinung, wenn man
40 sie thatsachen von solcher tragweite einfach totsichweigen sieht.

dieser *spandarāmet* hat nun bei den Armeniern eine etwas 1
 leichtere form *sandarāmet* neben sich. deren plural steht
 Ezechiel 31, 16 für $\gamma\tilde{\eta}$ κάτω der alexandrinischen hds, Cal-
 listhenes 4 $\frac{1}{2}$ für ἄδυτον. davon abgeleitet *sandarāmetakan* κατα-
 χθόνιος Philipp 2, 10: *sandarāmetani* χθόνιος Callisthenes 18 $\frac{2}{5}$. 5
 wie $\Gamma\tilde{\eta}\tilde{\eta}\tilde{\eta}$ nach älteren ansichten = *Çaparda* der keilinschriften
 = Σάρδεις [freilich nach mir a * *sepurd* = *sepuh* Saint-Martin I
 37 im lande der *kalti*: vgl die nachträge], so ist *Çpenta ār-*
maiti zu *spandarāmet sandarāmet* Σόνδαρα *Sandan* geworden:
 vgl medisches $\sigma\tilde{\alpha}\tilde{\zeta}$ = b *çpā* neben p *sag*. ich habe nun 10
 ebenfalls schon 1848 der Odyssee v $\frac{3}{3} \frac{0}{0} \frac{1}{2}$ μείδησε σαρδόνιον oder
 (älter?) σαρδάνιον auf diesen Sandan, den üppigen buhlen der
 Omphale bezogen und damit nachgewiesen dass die kleinasiati-
 sche gottheit Σόνδαρα bedeutend älter als jener gesang der
 Odyssee ist. vgl Eustathius 1893 und Dindorf's scholien 693. den 15
 scheiterhaufen des Sandan kennen wir aus münzen, die Müller
 beschrieben haben wird: zu ihm passt was die erklärer des
 σαρδάνιος γέλωσ über die opfer berichten, bei denen er er-
 schallen musste.

sonst erwähnen die alten zwei kappadokische glossen, 20
 $\mu\tilde{\omega}\lambda\upsilon$ oben 172, 32ff und bei Apuleius *med herb* 89 (vgl auch
 275, 36) und *νηεζίς ἐν Καππαδοκίᾳ γενόμενος μῦς, ἐν σίουρόν*
τινες λέγουσιν bei Hesychius, wo IsVoss der ordnung halber
νιαζίς wollte. *Δακίη* bei Strabo 536 = ιβ 2, 5 (von Jablonsky
opusc III $\frac{1}{1} \frac{3}{3} \frac{4}{5}$ angeführt) scheint verderbt. und dass *νάβλα* 25
 kappadokisch, sei folgt aus Clemens von Alexandrien [132,
 38^{syb}] nicht: man lese nur was um den satz *Καππάδοκες*
πρῶτοι εὗρον τὸν νάβλαν καλούμενον herumsteht. „barbarisch“
 nennt den *νάβλας* Strabo 471.

reste askanischer, rhebantischer und teuthranischer sprache 30
 sind meines wissens unter diesen namen nicht erhalten. bei
 den Askaniern fragte sich ja überdies welche *ἄσκανία λίμνη*
 gemeint war (Strabo $\frac{5}{5} \frac{6}{6} \frac{4}{5}$). die Rhebantar wurden im sieben-
 ten jahrhundert (siehe nachher) von thrakischen einwanderern
 verdrängt oder niedergehalten, so dass nicht einmal die logo- 35
 graphen, geschweige denn historiker von ihrer sprache kunde
 bekommen haben können.

Strabo (ein Amaseer, also sachverständig) $\frac{5}{5} \frac{5}{5} \frac{2}{3}$ πᾶσα ἡ
 πλησίον τοῦ Ἰαλουσ Καππαδοκία ὕση παρατείνει τῇ Παφλαγο-
 νία ... τοῖς ὀνόμασι πλεονάζει τοῖς παφλαγονικοῖς Βάγας καὶ 40

- 1 Βιάσας καὶ Αἰνιάτης καὶ Ῥατώτης καὶ Ζαρδῶκης καὶ Τίβιος
καὶ Γάσος καὶ Ὀλίγασος καὶ Μάνης. und Τίβιος als paphla-
gonischen namen erwähnt derselbe 304. über die sprache der
Paphlagonier äussert sich Strabo nicht: Jablonsky III $\frac{1+5}{1+8}$ lie-
5 fert nichts bedeutendes. ich kenne aus den scholien zur Ilias
σ 219 (aus denen Parthey kopt wb 577^b ein aegyptisches $\chi\eta\upsilon\upsilon\eta$
für sein $\chi\eta\upsilon\upsilon\eta$ hätte bemerken müssen) die paphlagonische
trompete, ἥτις μείζων μὲν ἐστὶ τῆς ἑλληνικῆς, τὴν δὲ κώδωνα
βοῆς προτομῆν ἔχει, ἐστὶ δὲ βαρύφωνος καὶ ἀναφυσητή, καλεῖ-
10 ται δὲ βόινος (von βοῦς?): aus dem grossen etymologicum unter
σαπέρδας weiss ich dass τὰ ὄβια τεμάχη bei den Paphlagoniern
ἰόνδην (oder wohl ἰόνδης) hiessen. schon Jablonsky führt an
was Eustathius 330 zur erläuterung von κλωμακῆεις Ilias β 729
beibringt φυλάττεται ἡ λέξις εἰς ἔτι καὶ νῦν (εἰ καὶ μὴ ἀχραιφνῆς,
15 ἀλλ' ὑποβάρβαρος) περί που τοὺς Παφλαγῶνας, οἱ κρωμακωτοὺς
τόπους τοὺς πετρῶδεις καὶ οὐ ῥᾶρον ἀναβαιομένους φασί. mit
des Hesychius glosse ἀποκολοκαύτωσις παρ' Ἰνδοῖς ἢ συνουσία,
οἱ δὲ περί [so] Παφλαγῶσι τινῶν χρισμένων τὰ αἰδοῖα δονεῖν
παρέχει hat noch niemand etwas gescheutes anzufangen gewusst.
20 γάγγρα ziege führt TeWater in den anmerkungen zu Jablonsky
aus Stephanus von Byzanz mit unrecht an. dem dialekte ein-
gewanderter Griechen gehört an ὠτίον βλαβὲν τοὺς πόρους βεβύ-
σθαι λέγεται μέχρι καὶ νῦν παρὰ τισὶ τῶν ὑπὲρ Σινώπην Λευκο-
σύρων Eustathius zu Homer 1489 und ἰστέον ὅτι τὸ τοῦ Ἰρου
25 ὄνομα φέρεται μέχρι καὶ νῦν παρὰ τοῖς ὑπερθεν Σινώπης, οἱ
τὸν λίαν πτωχὸν ὑποβαρβαρίζοντες ἄiron λέγουσιν derselbe 1834.

Eine zweite gruppe kleinasiatischer völker lernen wir durch
das ausdrückliche zeugniß des Herodot α 171 kennen νομί-
30 ζουσι αὐτοὶ οἱ Κᾶρες ἑωυτοὺς εἶναι αὐτόχθονας ἠπειρώτας καὶ
τῷ ὀνόματι τῷ αὐτῷ αἰεὶ διαχρεομένους τῷ περ νῦν. ἀποδεικνύσι
δὲ ἐν Μυλάσοισι Διὸς καρίου ἱρὸν ἀρχαῖον, τοῦ Μυσοῖσι μὲν
καὶ Λυδοῖσι μέτεστι ὡς κασιγνήτοισι ἐοῦσι τοῖσι Καροῖ
ῶσοι δὲ ἐόντες ἄλλου ἔθνους ὁμόγλωσσοι τοῖσι Καροῖ ἐγένοντο,
35 τοῦτοισι δὲ οὐ μέτα. und Jablonsky *opuscula* III 11 hat stellen
[wie die citierung zeigt, nicht direkt aus den alten] gesammelt,
nach denen noch zu Cicero's zeit der tonfall karischer, phry-
gischer und mysischer rede derselbe war. 1) Herodot war aus

1) Cicero orator 25 *Caria et Phrygia et Mysia, quod minime politae
minimeque elegantes sunt, asciverunt aptum suis auribus opimum quoddam*

dem in Karien belegenen Halikarnass gebürtig, und ich bekenne 1 nicht einzusehen wie wir gerade in dieser angelegenheit sein zeugniss umgehn wollen, zumal es nicht auf die sprache allein, sondern auch auf die religion und das recht sich bezieht, also auf dinge, die dem griechischen gemüth ebenso nahe lagen als 5 die sprache fern.

die karischen und lydischen glossen der alten sammelte Jablonsky *opusc* III 77 — 102, nachträge gab TeWater¹). my- sische wörter sind soviel ich weiss keine erhalten, doch wird die mysische sprache als ein gemisch aus lydischem und phry- 10 gischem bezeichnet von Strabo 572: τὴν τῶν Μυσῶν διάλεκτον μιξολύδιόν πως εἶναι καὶ μιξοφρύγιον.

Zeus hat bei den Karern die beinamen Ὅσογῶς²), Πανά-

et tamquam adipatae dictionis genus. 27 quonam modo audiretur Mysus aut Phryx Athenis...? quum inclinata ululantiq[ue] voce more asiatico canere coepisset, quis eum ferret? 57 in dicendo quidam cantus obscurior, non hic e Phrygia et Caria rhetorum epilogos, paene canticum. Eustathius zu Dionys 791 ἰστέον ἔτι ἐπεχωρίαζον τοῖς Μαριανδυνοῖς θρηνη- νων ἀλῆταί, ὡς καὶ ἡ παροιμία δηλοῖ Μαριανδυνοῦ μεμνημένη θρηνη- τήρος. θρηνητικοὶ δὲ καὶ οἱ Κἄρες, ἀφ' ὧν καὶ καρικὰ θρηνώδη ἀλτήματα. τοιοῦτοι δὲ καὶ οἱ Φρύγες, ἔτι δὲ καὶ οἱ Μυσοί· διὸ καὶ Αἰσχύλος φησὶ „βῆα τὸ μύσιον” ἔγγουν θρήνει [Perser 1054]

1) ich bemerke ein für allemal dass meine eignen sammlungen über die kleinasiatischen sprachen von Jablonsky unabhängig gemacht sind. erstens konnte ich, als ich mein heft für vorlesungen über die Genesis [zu kap 10] ausarbeitete, sein buch mir nicht verschaffen, zweitens trö- stete ich mich leicht über diesen mangel, da Jablonsky's anmassende unwissenheit im koptischen mir so widerwärtig erschienen war, dass ich am liebsten mit dem manne nichts zu thun haben wollte und froh war einen vorwand zur nichtbenutzung seiner arbeiten zu haben. allenfalls traute ich mir noch zu ohne ihn dasselbe zu leisten. das waren anschauun- gen eines unreifen knaben: jetzt habe ich Jablonsky's buch gelesen und aus ihm das mir früher fehlende nachgetragen. noch jetzt aber sind für mich die lediglich aus Jablonsky abgeleiteten arbeiten nicht vorhanden. nur das selbständige hat ein recht zu existieren, neben ihm nur der bescheidne sammelfleiss, der zerstreutes unter nennung des fundortes sorgsam zum bequemen gebrauche aller welt zusammenträgt | 2) in Mylasa. so ge- schrieben auf den inschriften bei Boeckh CIG II 476^{ch}. Kramer hat in seinem Strabo 659 (dessen III band erschien 1852) ohne Boeckh zu kennen (dessen II band 1843 fertig war) nur aus seinen hdss dieselbe form in den text gesetzt. Schubart lässt bei Pausanias γ 10, 4 Ὅσογῶα drucken (ἐς τοῦ θεοῦ τὸ ἱερόν, ἐν φωνῇ τῇ ἐπιχωρία καλοῦσιν Ὅγῶα oder Ὅγῶα oder Ὅγῶνα die hdss): ich setzte am liebsten mit Kramer zu Strabo aao Ὅσογῶν

1 μαρος oder Πανηγμέριος¹), 'Ρεμβήνοδος²), Νάρασος³). den χρυσασάριος und χρυσαορέυς⁴) wie στρατίος stehe ich an für karisch zu erklären: jener heisst nach einer von Lykern genannten stadt, dieser vom griechischen στρατός.

- 5 Μάσαρις soll der Dionysos auf karisch geheissen haben. zwei sehr gute hdss des Stephanus geben aber Μάρσαρις: ich schreibe Μαρσάρης. Stephanus 436, 8ff sagt Μάσταυρα πόλις Λυδίας ἀπὸ Μᾶς. Μᾶ δὲ τῇ 'Ρέα εἴπετο, ἣ παρέδωκε Ζεὺς Διόνυσον τρέφειν. καὶ ἡ Μᾶ παρὰ τῆς Ἡρας ἐρωτηθεῖσα τίνος
 10 εἶη τὸ βρέφος, Ἄρεος ἔφη (natürlich, denn Μᾶ war im kappadokischen Comana die Ἐνωῦ, wenn bei Strabo 535 Grosskurd's emendation richtig ist). καὶ παρὰ Καρσίν ὁ Διόνυσος Μάσαρις [RV Μάρσαρις] ἔνθεν ἐκλήθη (er sucht also Ἄρης in dem worte). ist nicht der lydische Βασσαρέυς nur dialektisch
 15 von diesem Μαρσάρης Μαρσάρης verschieden?

Ἰμβραμος der Hermes. Stephanus von Byzanz 331 $\frac{1}{15}$

1) CIG II 484^a, den Boeckh mit dem oben 215 erwähnten Kureten Πανάμορος zusammenzuhalten versäumt hat | 2) CIG II 488 | 3) ebenda 486. doch scheint Boeckh den namen für unsicher gelesen zu erachten | 4) er hat den namen von der stadt Χρυσασορίς. einer gründung der Lykier (Stephanus 696 $\frac{1}{17}$), die später Ἰθριάς. endlich Στρατονίχεια genannt wurde CIG II 473. herr Lassen ZDMG X 380ff weiss von alle dem nichts und von manchem andern, das hier zu wissen nöthig ist, ebensowenig. so hat er denn herausgebracht Ὅσογῶς (Er schreibt Ὅσωγῶ) und Χρυσασορέυς (Er schreibt Χρυσασορέυς) seien Sanchuniathon's phoenicische götter Ὀσῶος (so) und Χρυσῶρ. abgesehn davon dass der werth jenes Sanchuniathon mindestens streitig ist, hat Ὅσογῶς ein fatales durch die inschriften gesichertes γ, das zu dem mit Ἡσαῶ = ἰσγ zusammengehörenden Ὀσῶος durchaus nicht passt, wie die allerersten anfänger dem grossen gelehrten sagen werden. und Χρυσῶρ ist leider ein längst beseitigter schreib-, wenn nicht gar erst druckfehler im texte des Sanchuniathon, was freilich erst 1858 durch Renan (*sur l'origine et le caractère véritable de l'histoire phénicienne qui porte le nom de Sanchoniathon* 27 24) dem grösseren publikum bekannt geworden ist. Renan verweist auf des Eusebii theophanie β 12, zu welcher stelle Lee die entsprechende parallele aus dem τριακονταετηρικὸς [471 Heinichen] anführt: aus der LKrehl zu seiner religion der vorislamischen Araber 50ff nachtragen mag dass die παῖδες Ἀράβων Δουσάρην τινὰ καὶ Ὀβόδαν verehren: denn so ist dort (vgl Heinichen) zu schreiben. Χούσωρος Damascius 385, 11 = Χουσῶρ gebildet wie Ὀσλωμος: dazu gehört die Χούσαρθις Gesenius *monum phoen* 395 405. wenn die kritik arbeiten wie die des herrn Lassen lobt oder auch nur nicht tadelt, dann erfüllt sie nicht ihre pflicht den weg zu weisen, ja sie führt absichtlich irre

Ἰμβρος νῆσός ἐστι Θράκης, ἱερὰ Καβείρων καὶ Ἐρμοῦ, ἐν Ἰμ- 1
 βραμον λέγουσιν οἱ Κᾶρες. hieraus Eustathius zu Dionys 524:
 bei demselben zu Homer 985, 57 steht Ἰμβρασος, was vielleicht
 ein druckfehler ist: doch hat Boeckh CIG II 489 darauf auf-
 merksam gemacht dass die karischen städte Μύλασα Κώρασα 5
 Πλάρασα Βάργασα Πήδασα Ἄρπασα auf ασα endigen und es
 wäre wenigstens möglich dass Ἰμβρασος dieselbe bildung, nur im
 maskulinum, enthielte. Ἰμβρακον Ἰβαρμον hdss Müller *geogr* II 317.

Stephanus von Byzanz berichtet unter Ἀλάβανδα die stadt
 sei κτίσμα Καρῶς . . . τοῦ κληθέντος Ἀλαβάνδου, ὃ ἐστι κατὰ τὴν 10
 Καρῶν φωνὴν ἱππόνικος· ἄλλα γὰρ τὸν ἵππον, βάνδα δὲ τὴν νί-
 κην καλοῦσιν. und unter Ἰλλοῦαλα: ἄλλα οἱ Κᾶρες τὸν ἵππον
 ἔλεγον. ich dünkte an semitischen charakter der sprache müsste
 wer dies gelesen, zu denken aufhören. ἄλλα setze ich = s *arva*
 BR I 449, dessen *v* verschwunden ist wie in den kappadoki- 15
 schen wörtern. zu βάνδα vgl ich *p band* in *déuband* daemo-
 nenbändiger. ἀλάβανδα wäre bis auf den accent genau ein in-
 disches *arvabāḍa*, das allerdings nicht vorhanden ist.

Eine von der eben beobachteten abweichende stellung ha-
 ben die einzelnen glieder des compositums in σουάγγελα. der- 20
 selbe Stephanus Σουάγγελα πόλις Καρίας, ἔνθα ὁ τάφος ἦν τοῦ
 Καρῶς, ὡς δηλοῖ καὶ τοῦνομα· καλοῦσι γὰρ οἱ Κᾶρες σοῦαν
 τὸν τάφον, γέλαν δὲ τὸν βασιλέα.

Derselbe 456, 4 ff γίσσα τῆ Καρῶν φωνῆ λίθος ἐρμηνεύεται.
 καὶ νῦν τοὺς πλακῶδεις καὶ μαλακῶδεις λίθους γίσσα λέγουσι. 25

In den scholien des Tzetzes zum Lycophron 644 schwankt
 der name des gewährsmannes zwischen Κρίτων und Κράτων:
 man hat sogar daran gedacht Κράτης zu schreiben. τὴν Κῶν
 ὁ αὐτὸς οὕτω φησὶ κληθῆναι παρὰ τῶν οἰκούντων αὐτὴν Κα-
 ρῶν· κῶν γὰρ τὸ πρόβατον οἱ Κᾶρές φασιν. Eustathius zu 30
 Homer 318 ἡ Κῶς κατὰ τινὰς καὶ ὡς πολυπρόβατος οὕτω κα-
 λεῖται· κόν γὰρ φασὶ κατὰ γλώσσαν τὸ πρόβατον λέγεσθαι.
 ihr als ׀ in den talmud übergegangenes *koq* brauchen die
 Armenier für κριός und τράγος: ich erwähne es nur, um gegen
 eine zusammenstellung mit jenem κῶς verwahrung einzulegen. 35

Stephanus Κάττουζα πόλις Θράκης, ἐν ἣ κατόκουν οἱ
 Πυγμαῖοι. ἔθεν δὲ τὰς γεράνους ὀρμᾶν, τὸ χωρίον Πακώλην
 προσαγορεύεσθαι. ὑπὸ δὲ Καρῶν τουσσόλοι ἐκαλοῦντο.

zweifelhaft ist κολαβρισμὸς θράκιον ὄρχημα καὶ χαρικὸν
 Pollux δ 100, da Athenaeus id 27 den καλαβρισμὸς (so) nur 40

1 θράκιος nennt. noch zweifelhafter γίγγρας. Pollux δ 76 γίγγρας
 μικρός τις αὐλίσκος γοώδη καὶ θρηνητικὴν φωνὴν ἀφίεις, φοῖ-
 νιξ μὲν ὦν τὴν εὐρεσιν, πρόσφορος δὲ μούσῃ τῇ καρικῇ. ἡ δὲ
 Φοινίκων γλώττα Γίγγραν τὸν Ἄδωνιν καλεῖ, καὶ τούτῳ ὁ αὐλὸς
 5 ἐπωνόμασται. mir scheint die dunkle parallelstelle des Athe-
 naeus') δ 76 mit ihrem sehr unsichern texte vorläufig gegen
 diese klaren sätze des Pollux zurücktreten zu müssen.

In des Suidas artikel βοηδρομεῖν muss in dem satze Kā-
 ρες δὲ ἀντὶ τοῦ βοηθεῖν für Kāρες der name eines schriftstellers
 10 eingesetzt werden, da gleich ein citat aus dieses mannes werke
 folgt. zu den karischen glossen gehört also βοηδρομεῖν nicht.
 ebensowenig κύβδα bei Athenaeus ιγ 43 vers 51, wo der witz
 in dem doppelsinne des καρικὸς liegt. Gnathaena weiss dass
 κύβδα mit vorwärts gebeugtem kopfe bedeutet, also ein καρικὸς
 15 [von κάρα] σταθμὸς ist, leitet aber dies καρικὸς zu gleicher
 zeit von Κάρ [α?] ab und scherzt dem jüngerling zu so fremder
 brauch sei in Athen nicht erlaubt, den sie doch so gerne von
 ihm geübt wünschte.

20 Schon 1848, als ich zum ersten male meine sammlung
 lydischer glossen vorlegte, schied ich in Lydien zwei völker, ein
 semitisches und ein êrânisches. denn wenn Μουάττης Σαδουάττης
 Ἄλυάττης unangefochten lydische eigennamen sind, muss das
 volk, welches sie gegeben, ein semitisches gewesen sein, da sie
 25 sich wie Ἰσῆτιν von Θεόδωρος unterscheiden: an dem gotte
 Ἄττης wird wohl niemand zweifeln, ebensowenig daran dass
 dieses gottes namen in jenen dreien enthalten ist. andre ly-
 dische wörter sind ebenso deutlich êrânisch.

ich gebe ein verzeichniss der erhaltenen glossen vorweg
 30 und lasse die deutung, so weit dieselbe möglich scheint, folgen.
 zu dem was Jablonsky gesammelt hat, fügte ThMenke einiges
 hinzu: vgl überhaupt dessen *Lydiaca*, eine berliner dissertation
 von 1843. was in meiner liste gegen die früheren fehlt, habe
 man die güte nicht eher zu vermissen als bis man sich ernst-
 lich umgesehn.

1) γιγγραίνουσι ... οἱ Φοίνικες, ὡς φησὶν ὁ Ξενοφῶν, ἐχρῶντο αὐλοῖς
 σπιθαμιαλοῖς τὸ μέγεθος. ὅξῳ καὶ γοερὸν φητεγγομένοις. τούτοις δὲ καὶ οἱ
 Kāρες χρῶνται ἐν τοῖς θρήνοις. εἰ μὴ ἄρα καὶ ἡ Καρία Φοινίκη ἐκαλεῖτο.
 ὡς παρὰ Κορίνθῃ καὶ Βακχολίδῃ ἔστιν εὐρεῖν. ὀνομάζονται δὲ οἱ αὐλοὶ
 γίγγραι ὑπὸ τῶν Φοινίκων ἀπὸ τῶν περὶ Ἄδωνιν θρήνων· τὸν γάρ Ἄδω-
 νιν Γίγγραν καλεῖτε ὑμεῖς οἱ Φοίνικες

1) ἀγνεῶν hurenhaus. Klearch bei Athenaeus ιβ 11, also 1
ein schüler des Aristoteles Λυδοὶ τὰς τῶν ἄλλων γυναῖκας
καὶ παρθένους εἰς τὸν τόπον τὸν διὰ τὴν πρᾶξιν ἀγνεῶνα κλη-
θέντα συνάγοντες ὑβρίζον. Eustathius, der zu Homer 1082
auch auf diese stelle des Athenaeus zurückgeht, scheint aus 5
einem anderen gewährsmannne ἀγκῶν und ἀγῶν zu kennen: vgl
die *paroemiographi* I 55 II 66 750 und daselbst die anmer-
kungen.

2) τὸν Ἑρμῶνα Λυδοὶ Ἄδραμον καλοῦσι φρυγιστί Stephaphanus von Byzanz 27 $\frac{7}{8}$. 10

3) ἀκυλλὸν τὸ αἰδοῖον Λυδοί Hesychius. ἄκυλον βάλανον
πρινίνην. οἱ δὲ τὸ αἰδοῖον ὑπὸ Λυδῶν καὶ κομάρου ὁ καρπός
... das grosse etymologicum.

4) ἀρφύταινον ὁ δίσκος ὑπὸ Λυδῶν Hesychius.

5) ἀστραλίαν τὸν Θραῖκα Λυδοί Hesychius. 15

6) Tzetzes chiliaden ε 79 $\frac{1}{2}$ παῦσιν ὁ Νῶε λέγει,
ὡς τοῖς Λυδοῖς ὁ Ἄτταλος παῦσιν ὁμοίως λέγει.

7) attis *Lydia scitulos sic vocat* Arnobius ε 6.

8) Βαθυμῆδαι γένος ἐπὶ Λυδοῖς Hesychius. Aglaoph 982^{add}.

9) βαθύρρη γαλῆ ἰκτῖνος ὑπὸ Λυδῶν Hesychius nach He- 20
ringa. vor dem βαθυρρηγάλη κτέ.

10) βάκχαρις μύρον ποιόν ἄλλοι δὲ μύρον λύδιον Hesychius. βάκχαρις εἶδος βοτάνης καὶ μύρου, οὗ καὶ Ἀριστοφάνης μέμνηται Erotian 59, 8: vgl dort Klein. μύρα ἤδεσαν καὶ βάκχαριν καὶ ἀμάρακον καὶ ἴρινον Pollux ε 104. 25

11) βασανίτης λίθος· οὕτω λέγεται λυδικοῦ λίθου γένος. καὶ λίθος βάσανος, ᾧ παρατρίβοντες τὸ χρυσίον ἐδοκίμαζον Hesychius.

12) Λυδῶν χιτῶν τις βασάρα διονυσιακὸς ποδήρης Pollux ζ 59. vgl βασσάραι χιτῶνες, οὗς ἐφόρουσαν αἱ θράκται βάκχαι 30 Hesychius.

13) βάσκε πικρολέα πλησίον ἐξεθόαζε λυδιστί Hesychius.

14) βασιζακρόλεα θᾶσσον ἔργου λυδιστί Hesychius. sollten die glossen zu Aeschylus' Persern 664 βάσκε πάτερ ἄκακε Δαρειάν gehören? 35

15) μύρον βρένθιον ἐκ Λυδίας Pollux ε 104. vgl βρενθινά· ριζαρία τινα, οἷς ἐρυθραίνονται αἱ γυναῖκες τὰς παρειάς. οἱ δὲ ἄγχουσαν, οὐκ εὔ. οἱ δὲ φῶκος παρεμφερὲς κάλλει Ἄφροδίτης Hesychius nach Scaliger's herstellung.

16) Βρίγες. οἱ μὲν Φρύγες, οἱ δὲ βάρβαροι, οἱ δὲ σολοι- 40

1 κισταί. Ἰόβας δὲ ὑπὸ Ἀυδῶν [ἀπο]φαίνεται βρίγα λέγεσθαι τὸν ἐλεύθερον Hesychius.

17) Ζακυνθίδαι [Ruhnken will ζακυνθίδες] κολοκύνται ἡ γογγυλίδες παρὰ Λυδοῖς ein *lexicon rhetoricum msc* bei Ruhn-
5 ken im *auctarium* zu Hesych I 1574 (Alberti bd II ende).

18) ἴβυ τινές τὸ βοᾶν, οἱ δὲ τὸ πολὺ. ἔστι δὲ Ἀυδῶν Hesychius, wo ἴβυ durch die reihenfolge der wörter gebotene aenderung von IVoss und Hemsterhuys für ἴβρι ist.

19) ἰμβοὺς βοῦς Ἀυδοί Hesychius. die ordnung verlangt
10 ἰμμούς.

20) ἴωπι δεῦρο Ἀυδοί derselbe.

21) Tzetzes chiliaden ε 482 in der vollständigeren fassung, wie sie durch JACramer *anecdota oxoniensia* III 351 mitgetheilt ist

τὸ δὲ κἀνδαύλης λυδικῶς τὸν σκυλλοπνίκτην λέγει,

15 ὥσπερ Ἰππῶναξ δείκνυσι γράφων ἰάμβῳ πρώτῳ

„Ἐρμῆ κινάγχα, μηονιστὶ Κανδαύλα,

φωρῶν ἐταῖρε, δεῦρό μοι σκαπαρδεῦσαι”.

vgl Hesychius Κανδαύλας Ἐρμῆς ἡ Ἡρακλῆς und κἀνδαῶλος κακοῦργος ληστής.

22) κἀνδαυλὸν τινα ἔλεγον οἱ Ἀυδοί, οὐχ ἓνα, ἀλλὰ τρεῖς· οὕτως ἐξήσκητο πρὸς τὰς ἡδυπαθείας. γίνεσθαι δ' αὐτὸν φησιν ὁ ταραντῖνος Ἠγήσιππος ἐξ ἐφθοῦ κρέως καὶ κνηστοῦ ἄρτου καὶ φρυγίου τυροῦ ἀνήθου τε καὶ ζωμοῦ πίονος Athenaeus ἰβ
12. excerpirt von Eustathius zu Homer 1144. εἴη ἂν προ-
25 σῆχον τοῖς ἡδύσμασι καὶ ὁ κἀνδαυλος ἐξ ἀμύλου καὶ τυροῦ καὶ γάλακτος καὶ μέλιτος Pollux ε 69.

23) καρύκη περίεργος ζωμός. βρῶμα λύδιον ἐξ αἵματος καὶ ἄλλων ἡδυσμάτων συγκείμενον, ἀφ' οὗ τὸ συνταράττειν καὶ ἀναδεύειν καρυκεύειν φασὶ Hesychius. fast ebenso Suidas: er
30 setzt ἔδεσμα ἐκ πολλῶν συγκείμενον für περίεργος ζωμός. genauer Erotian 82, 11 ff καρύκη εἶδος ἐστὶν ἵποτρίμματος ἐκ πλειόνων ἄρτυμάτων συντιθέμενον. καρυκεύειν δὲ τὸ ταραττειν. ἦν καρύκην φασὶν αἱματώδη τὴν χροιάν ἔχουσαν. ἔνιοι δὲ τὴν παρ' ἡμῖν καλουμένην αἱματιάν καρύκην ὠνόμασαν, οὐκ ὀρθῶς. ὅτι
35 δὲ τρίμματος ἐστὶν εἶδος ἐξ ἄρτυμάτων μαρτυρεῖ καὶ Φιλοκράτης ὁ Σάμιος καὶ ἄλλοι. Athenaeus ἰβ 12 πρώτοι Ἀυδοί καὶ τὴν καρύκην ἐξεῦρον. die länge des υ steht fest durch verse Timon's bei Athenaeus δ 50 und eines unbekanntes bei Zenobius ε 3 [*paroemiogr* I 115].

40 24) Καστωλοῦ πεδίου Δωριέων ὡς Ξενοφῶν [Anab α 1, 2].

ἐκλήθη δὲ ὅτι Καστωλὸς τοὺς Δωριεῖς οἱ Λυδοὶ φασιν Stephanus von Byzanz.

25) καύηξ ὁ λάρος κατὰ Μαίονας [so Mencke 55, der druck Müller's Αἰνιᾶνας, hdss αἰνιαίας αἰλιάνας], ὡς φησὶ καὶ [andre Δημήτριος 6] Ἰππῶναξ 5

Κίκων δ' ὁ πανδάλητος ἄμμορος καύηξ Tzetzes zu Lycophron 424. derselbe zu 741 citiert denselben vers ausdrücklich mit καύης: der volksname lautet da in den hdss ἐνιαῖνας.

26) κοαλδδεῖν Λυδοὶ τὸν βασιλέα Hesychius. wohl aus 10 πάλμων verderbt, ΔΔ konnte leicht aus Μ entstehn.

27) λάβρος oben 213, 9.

28) λαίλας ὁ τύραννος ὑπὸ Λυδῶν Hesychius. λαίλας ὁ μὴ ἐκ γένους τύραννος Suidas.

29) die μάγαδις ist Λυδῶν εὐρημα: der streit ob sie αὐλὸς 15 oder κιθάρα ist bei Athenaeus id 35—38. aber τὴν εὐρεσιν αὐτῆς Κάνθαρος Θραξὶ προστίθησιν Pollux δ 61.

30) μαυλιστήριον παρ' Ἰππῶνακτι λύδιον λέμισμα λεπτόν τι Hesychius, verschieden „emendiert“.

31) Herodot α 7 ἡ ἡγεμονίη περιήλθε ... ἐς τὸ γένος τὸ 20 Κροίσου, καλεσμένους δὲ Μερμνάδας.

32) μηθινεὺς μηδεὺς παρὰ μὲν Δωριεῦσι μηδοτιοῦν μηδαπῶς, παρὰ δὲ Λυδοῖς ὁ Ζεὺς ζεῦσις Hesychius.

33) φθογγῆς Νομφῶν ἀκούσας, ἀς καὶ Μούσας Λυδοὶ καλοῦσι Stephanus 629 $\frac{1}{2}$. Photius unter Νύμφαι umgedreht καὶ 25 αἱ Μούσαι δὲ ὑπὸ Λυδῶν Νύμφαι.

34) Strabo 572 Ξάνθος ὁ λυδὸς γράφει καὶ Μενεκράτης ὁ ἐλαίτης, ἐτυμολογοῦντες καὶ τὸ ὄνομα τὸ τῶν Μουσῶν, ὅτι τὴν ὀξύην οὕτως ὀνομάζουσι Λυδοί. Stephanus $\frac{4}{4} \frac{6}{6} \frac{4}{5}$ Λυδοὶ τὴν ὀξύην μῦσόν φασι. Eustathius zu Dionys 322 Μυσοὶ ὀνομάζονται ... ἢ ἀπὸ τοῦ φουτοῦ τῆς μουσῆς ἢ τοῦ μουσοῦ (ἀμφοτέρως γὰρ λέγεται), ὅπερ τὴν ὀξύην δηλοῖ κατὰ τὴν γλῶσσαν τῶν Λυδῶν, ὡς καὶ [merke: καὶ] ὁ γεωγράφος φησίν.

35) μῶλαξ εἶδος οἴνου· οἱ δὲ τὸ ἐν τοῖς ὀρχαίοις σπενδομενον, ἀπὸ τοῦ μῶλου, ὡς τινές. Λυδοὶ τὸν οἶνον Hesychius. 35

36) μῶδς ἢ γῆ Λύδιοι [so] Hesychius.

37) νύχμα ὄνειδος, Λυδοὶ ψολός Hesychius.

38) Tzetzes zu Lycophron 691 ἡ λέξις τοῦ πάλμους τῶν Ἰώνων ἐστὶ καὶ χρῆται ταύτῃ Ἰππῶναξ λέγων

- 1 ὦ Ζεῦ πάτερ, θεῶν ἠλυμπίων πάλμυ,
τί μ' οὐκ ἔδωκας χρυσὸν ἀργύρου, πάλμυ;
und in den chiliaden = $\frac{4 \cdot 5 \cdot 5}{4 \cdot 5 \cdot 6}$
τοῖς δὲ Λυδοῖς καὶ Ἰωσι τοῖς ἐν Ἐφέσου τόποις
- 5 πρὶν πάλμυς βασιλεὺς ὁ σύμπας ἐκαλεῖτο.
Jablonsky verweist 91 auf Ilias iv [er meint ν] 792, wo ein Πάλμυς aus Askanien erscheint. vgl oben κααλδδεῖν.
- 39) πηκτίς πανδοῦριον ἕτοι λύδιον ὄργανον χωρὶς πλήκτρου ψαλλόμενον Photius, wo ἕτοι — ψαλλόμενον erklärung zu
- 10 πανδοῦριον ist. Pollux ὁ 60 τρίχορδον ὅπερ Ἀσσύριοι πανδοῦραν ὠνόμαζον. von der λυδῆ πηκτίς sprach Sophocles bei Athenaeus ὁ 82, der fortfährt τοῦ δὲ καλουμένου πανδοῦρου Εὐφορίων μὲν ... καὶ Ἡρωταγορίδης ἐν δευτέρῳ περὶ τῶν ἐπὶ Δάφνη πανηγύρεων. Πυθαγόρας δέ, ὁ γεγραφὼς περὶ τῆς ἐρυθρᾶς θαλάσσης, τοὺς τρωγλοδύτας φησὶ κατασκευάζειν τὴν πανδοῦραν ἐκ τῆς ἐν τῇ θαλάσσει φουμένης δάφνης. nach den wwbb auch φάνδουρος geschrieben.
- 40) παραμήνη ἡ τῶν θεῶν μοῖρα Hesychius. μήρα die hds.
- 41) Servius zur Aeneide 10, 179 *alii incolas eius oppidi*
- 20 *Teutas fuisse et ipsum oppidum Teutam nominatum, quod postea Pisas Lydi lingua sua lunarem [andere singularem] portum significare dixerunt.*
- 42) Johann der lyder 39, 12ff νέον σάρδιον τὸ νέον ἔτος ἔτι καὶ νῦν λέγεσθαι συνομολογεῖται· εἰσὶ δὲ οἱ φασὶ τῇ Λυδῶν
- 25 ἀρχαίᾳ φωνῇ τὸν ἐνιαυτὸν καλεῖσθαι σάρδιον.
- 43) τάρργανον ὄζος [Heinsius und Saumaise ὄζος] Λυδοί. ἡ τὸ ταράττον ἡ τὸ ἀπὸ στεμφύλων πόμα καὶ πόα ἡ καὶ σκυρπίουρος Hesychius. Soping wollte ἡ καὶ κτέ.
- 44) τεγοῦν Λυδοὶ τὸν ληστήν Hesychius.
- 30 nur eine kleine anzahl dieser 44 glossen flösst zutrauen ein. ohne weiteres êrânisch ist σάρδις jahr, das ich schon 1848 für identisch mit s *zarad*, b *zareda* und dem armenischen *sard* in *navasard* neujahr erklärte (über dies jetzt Dulaurier *recherches* 11 135): ich füge zu letzterem jetzt noch *avsard ósard*
- 35 alt hinzu. über λάβρος ist 213, 9 ff gehandelt. βάσανος ist reliqq gr xlvii auf s *pásâna* BR IV 699 zurückgeführt worden, das mit *nikasa* geradezu probierstein bedeutet. πάνδουρος ist das armenische *pandirn*, osethische *fandur* in Mschediba's psalter 150, 4: in παραμήνη erkannte ich s *parimâna* BR IV $\frac{5 \cdot 19}{5 \cdot 4 \cdot 0}$, in
- 40 dem die spezielle beziehung auf die götter ebenso eine nur

durch den gebrauch festgestellte ist wie im persischen ποτίβαζις 1 die auf den könig. ich glaube es gehört ein hoher grad von dreistigkeit dazu bei diesen fünf wörtern an eine ableitung aus dem semitischen zu denken: wenn gleich die kritik mir früher sagte „kein einziges lydisches wort ist als unzweifelhaft indo- 5 germanisch erwiesen“, rechne ich mir doch das verdienst zu die Maeonier zuerst als Erânier erkannt zu haben.

nun gieng ich aber weiter. da σάρδις deutlich σ für ζ der Baktrier und Inder zeigt. konnte nicht daran gedacht werden in dem namen des σκυλλοπνίκτης Κανδαύλης das lateini- 10 sche *canis* zu suchen, da dies wort im indischen und baktrischen mit ζ anlautet, also in einer sprache, die σάρδις hatte, mit σ angefangen haben würde. da die griechischen aerzte, wie die wwbb nachweisen, συνάγγη mit συνάγγη wechseln lassen, da freilich Tzetzes den hund kennt, den Hermes gewürgt hat (Ἄρ- 15 γον κόνα κατὰ παντός σώματος ὀφθαλμοὺς ἔχροντα), aber doch wohl nicht so ohne weiteres die züge der argivischen Io-sage nach Lydien übertragen werden dürfen, da Κανδαύλας auch durch Ἡρακλῆς glossiert wird und dieser Ἡρακλῆς = *Wahagn* (siehe unten) gar nicht einen hund sondern einen drachen würgt, 20 nahm und nehme ich Κανδαύλης für a *keldawl* (jetzt *keldól* geschrieben), das regelrechte particip von *keldel* = πνίγειν ἀπάγγειν Mth 18, 28 27, 5 und somit ganz geeignet durch συνάγγης übersetzt zu werden.

und nun, da ein neuer beweis für den êrânischen volks- 25 charakter der Lyder gewonnen ist, gehe ich noch weiter und erkläre erstens βασάρα für eine ableitung von b *vareza* = a *wars* (ἄβαρηνᾶ κομᾶ [kaum κομᾶται] Μακεδόνες Hesychius) haar, so dass βασάρα ein pelz wäre. der Dionys Μάρσαρις der Karer [oben 268, 13] zeigt noch das ρ vor σ: so gut die Anâ- 30 hita einen biberpelz trug (Windischmann 115 ff), so gut kann auch ein „Διόνυσος“ den namen Βασσαρεὺς von seiner (weissen) βασάρα getragen haben. vgl die thrakischen glossen. 154, 24 + 264, 29.

weiter βριῖξ frei hat schon Vivien de Saint-Martin aao II 35 171 für identisch mit dem deutschen *frei* erklärt. am wichtigsten scheint mir μῶλαξ, das zu dem oben 173, 6 behandelten kappadokischen μῶλο gehören wird. die rebe ist in Lydien an die stelle der *asclepias acida* getreten, welche in Indien, der bergraute, welche in Kappadokien den heiligen 40

1 trank lieferte. οἶνος stimmt zu 𐤎𐤍 und arabischem *wain* (die entlehnt sind) wie zu indischem *vena* lieb, das Kuhn ztschr I 191 als beiwort des *soma* nachgewiesen hat. schon Jablonsky hat zusammenhang zwischen diesem μῶλαξ und dem weinreichen
 5 berge Τιμωλος geahnt, der bei Stephanus von Byzanz 641, 16 auch Τύμωλος, sonst gewöhnlich Τιμῶλος heisst. *Timolus mons, qui antea Timolus appellabatur* Plinius ε 110. ich citierte [und vor mir TeWater zu Jablonsky ebenso] *vineta Timoli* Ovid metam ε 15 ια 86 [fasten β 313]: die stelle des Plinius darf
 10 nicht mehr verwendet werden, da das früher auf *appellabatur* folgende *vitibus consitus* sich jetzt als zweifelhaft erwiesen. in dem Τι erkannte ich schon 1848 s *ati* und verglich *atıyacas* von grossem ruhme: im armenischen hat *t* bekanntlich verneinende bedeutung wie *ati* in *atimátra* über das mass hinaus, unmässig.

15

Strabo's sorgfalt und urtheilsfähigkeit schlage ich sehr hoch an: er sagt 471 οἱ Φρύγες Θρακῶν ἄποικοί εἰσιν. ein zweiter sehr zuverlässiger schriftsteller ist Arrian, der wie Strabo selbst aus kleinAsien gebürtig war, also ein besonderes inter-
 20 esse und auch wohl mehr als mancher andere gelegenheit hatte die wahrheit über kleinasiatische zustände zu erkunden: da er selbst staatsgeschäfte zu führen hatte, wird er wohl im stande gewesen sein die glaubwürdigkeit seiner gewährsmänner zu prüfen und zu beurtheilen ob was sie berichteten, historisch und
 25 politisch möglich sei. leider ist nur von Eustathius zum Dionys 322 Arrian's notiz aufbewahrt ὧσπερ, Φρύγας καὶ Μυσούς, οὕτω δὲ καὶ Θρακῆας ἐξ Εὐρώπης διαβῆναι εἰς Ἀσίαν μετὰ Πατάρου τινὸς ἡγεμόνος, ὅτε οἱ Κιμμέριοι τὴν Ἀσίαν κατέ-
 30 τρεχον, οὗς ἐκβαλόντες ἐκ Βιθυνίας οἱ Θρακῆες ᾤκησαν αὐτοί. weiter erfahren wir aus Herodot ζ 73 dass Ἀρμένιοι Φρυγῶν ἄποικοι und aus Eudoxus bei Eustathius zum Dionys 694 Ἀρ-
 μένιοι τὸ γένος ἐκ Φρυγίας καὶ τῆ ἤ φωνῇ πολλὰ φρυγίζουσι. nach diesen, wie mir vorkommt durchaus unverdächtigen zeug-
 35 nissen, hat kleinAsien ausser der von Kappadokien nach nord-
 westen dringenden êránischen bevölkerung eine andere urver-
 wandte gehabt, welche über den Bosphorus aus dem von seinen einwohnern nach Stephanus von Byzanz unter Θράκη Arien genannten Thracien in zwei verschiedenen epochen ¹⁾ eingewandert

1) die erste fällt wohl vor unsere crinnerung und mag die folge des drängens der Kelten irisch-ersischer zunge gewesen sein, welche um

war, und zwar in so grosser zahl, dass dieser bewegung 1 letzte wellen erst im lande des Ararat sich verliefen. es kann glaublich erscheinen dass aus Medien um das schwarze meer herum eine êrânische wanderung gegangen sei, da Herodot ε 9 die Sigynnen wenigstens als medische kolonisten anzusehn 5 scheint. es fragt sich ob die reste, welche wir von den sprachen der genannten völker haben, zu den durch die angeführten historischen zeugnisse gewonnenen anschauungen stimmen.

da müsste ich zunächst von den Skythen handeln, da unter diesem geographischen namen neben finnischen und tür- 10 kischen völkern êrânische begriffen werden. nicht blos jene Saken und Parther, deren wörter ganz klar êrânisch sind, sondern auch andere. aber hier fühle ich mich unfähig sichere schritte zu thun, da ich vom finnischen und türkischen so gut wie nichts verstehe, unfähig ausserdem das weite gebiet bei meiner 15 beschränkten arbeitszeit auch nur einigermassen zu überschauen. 1) ich verweise also auf Boeckh CIG II 81ff und bemerke nur dass von vorne herein die vom falschen Plutarch erfundenen wörter auszuschneiden sind ἀλίνδα 14, 2: βριξάβα 14, 4 = κριοῦ μέτωπον: φρίξα 14, 5 = μισοπόνηρος und weiter dass die 20 glosse des Hesychius ἄγλυ ὁ κύκνος ὑπὸ Σκυθῶν aus dem armenischen *angl* schwan licht empfängt und desselben lexikographen Κελχωνασεῖς ἔθνος σκυθικὸν ἢ Κελχοὶ auf die 219, 11 besprochenen Κερμιχίωνες zu gehn scheint. Ammian erwähnt ις 9, 4 *Chionitae* neben den *Euseni*: nach dem zusammen- 25 hange müssen sie von dem schauplatze des krieges zwischen Persern und Römern sehr weit ab gewohnt haben. ις 5, 1 *rex Persarum in confiniis agens adhuc gentium extimarum*

die zeit ihren weg nach Europa angetreten haben werden. die Κιμμέριοι halte ich für den zweiten zweig der Kelten, die sich um 670 westwärts in bewegung gesetzt hatten (Herodot α 15 und dort die ausleger) und 390 Rom verbrannten, später Griechenland heimsuchten, und zum theil im kleinasiatischen Galatien die heimat dauernd fanden, welche sie schon gegen Ardys von Lydien zu erobern sich bemüht hatten

1) wie soll ich ohne genaue kenntniss der geschichte wissen welcher nation der Σκύθης ἀνὴρ Βοκολαβρά = μάγος oder ἱερεὺς bei Theophylactus Simocatta α 8 angehört? ich denke allerdings an ein slavisches *bogo*-. wie ohne einsicht in die geschichte der geographie wohin des Hecataeus *amalchium* = *congelatum* Plinius δ 94 zu beziehn ist? Hecataeus schrieb ἀμαχίον von b *hama* zusammen und p *yach* eis. Plinius verlas α in λ

1 *iamque cum Chionitis et Gelanis, omnium acerrimis bellato-*
ribus, pignore icto societatis. der könig der Chioniten hiess
 nach η 6, 22 Grumbates. vermuthungsweise will ich auch
 die *Chorsari* des Plinius ζ 50 (*Scythae ipsi Persas Chorsaros*
 5 *appellavere*) zu deuten unternehmen¹). Muhammed brauchte
 nach der überlieferung קור für ganz Persien: leider ist mir
 Krehl's ausgabe des Bukhâri zur zeit noch unzugänglich, um
 Yâqût's zweifel (moschtarik 163, 3ff vgl D IV 19, 15) zu
 widerlegen oder bestätigt zu finden: ich denke des Muhammed
 10 $\text{קור } \text{קור}$ meinte das land der sonne und *Chorsarus* wird ein son-
 nenanbeter sein, obwohl ich das zweite glied der zusammensetzung
 noch nicht erklären kann. *hvaristân* wird die alte aussprache
 für Richardson's *khuristân* und des FS I 400^a *hôristân* sein,
 das ich sonnenland übersetze.

15

Etwas besser als für das skythische sind wir für das thra-
 kische daran. freilich hat sich der name Thrakien bis tief in
 das mittelalter im officiellen sprachgebrauch erhalten und so
 ist in der mitzutheilenden liste mindestens Eine glosse, die
 20 ohne frage slavisch, nicht alt-thrakisch ist: ich meine $\zeta\omicron\mu\beta\rho\varsigma$.
 auf JGrimms ansichten über Thrakier und Geten kann hier
 nicht rücksicht genommen werden, da die einschlagende litte-
 ratur in zu viel gelegenheitschriften verstreut ist als dass ich
 ihrer herr zu werden vermöchte. ich kenne 36 glossen:

25 1) $\tau\omicron\upsilon\varsigma \epsilon\varphi\acute{\alpha}\beta\omicron\upsilon\varsigma \dots \Theta\rho\acute{\alpha}\chi\epsilon\iota\varsigma \acute{\alpha}\gamma\omicron\upsilon\rho\omicron\upsilon\varsigma$ Eustathius zur
 Odyssee 1788^{ende}. was Nauck in seinem Aristophanes von
 Byzanz 96 giebt, habe ich wohl gelesen, und bin doch der
 ansicht dass $\acute{\alpha}\gamma\omicron\upsilon\rho\omicron\upsilon\varsigma$ ein altes wort sei: bei den Byzantinern
 ist es nicht selten.

30 2) $\acute{\upsilon}\pi\omicron \Theta\rho\acute{\alpha}\chi\omega\acute{\nu} \acute{\omicron} \mu\omicron\varsigma \acute{\alpha}\rho\gamma\iota\lambda\omicron\varsigma \kappa\alpha\lambda\epsilon\iota\tau\alpha\iota$ Stephanus von
 Byzanz 112 ^{$\frac{1}{16}$} .

3) $\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota \delta\epsilon \acute{\eta} \Theta\rho\acute{\alpha}\chi\eta \chi\acute{\omega}\rho\alpha, \acute{\eta} \Pi\acute{\epsilon}\rho\kappa\eta \acute{\epsilon}\kappa\alpha\lambda\epsilon\iota\tau\omicron \kappa\alpha\iota \text{'}\text{Α}\rho\iota\alpha$
 Stephanus 316 ^{$\frac{1}{2}$} , wo in betreff des $\Pi\acute{\epsilon}\rho\kappa\eta$ Meineke recht ha-
 ben dürfte.

35 4) der scholiast zum Persius 1, 101 *Bassaris ipsa Agaue,*
a qua bassarides omnes bacchae dictae sunt, sed etiam Liber
pater ut Horatius [α 18 ^{$\frac{1}{2}$}] „non ego te, candidè Bassareu,
invitum quatiam“. *quibusdam videtur a genere vestis, qua*

1) ob der skythische *Groucasus* = *nire candidus* eben der stelle
 mit den $\Gamma\rho\alpha\upsilon\kappa\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota$ Apollonius δ 321 zusammengehört?

*Liber pater utitur demissa ad talos, quam Thraces bassarin 1
vocat. quidam a vulpibus, quarum pellibus bacchae succin-
gebantur et lyncum pantherarumque pellibus. vulpes inde Thraces
bassares dicunt.* βασσάραι χιτῶνες, οὓς ἐφόρουσαν αἱ θράκισαι βάρχαι
Hesychius. oben 275, 27. da die Thrakier nach Herodot ζ 75 5
und Xenophon anab ζ 4, 4 fuchspelze trugen, ist man versucht
an die βασσάρια Herodot's δ 192 zu denken, unter denen schon
die alten füchse verstanden (das grosse etymologicum λέγεται
βάσσαρος ἢ ἀλώπηξ κατὰ Ἡρόδοτον ὑπὸ Κυρηναίων), die merk-
würdiger weise koptisch *basor* heissen. wie alt dies *basor* ist, 10
ob es sich auf den denkmälern findet, kann ich nicht verrathen:
dass in das koptische persische fremdwörter eingedrungen sind,
glaube ich *reliqq graec* ix gezeigt zu haben.

5) Βενδῆς ἢ Ἄρτεμις θρακιστί, παρὰ δὲ Ἀθηναίοις ἑορτὴ
Βενδῆδεια Hesychius. über das der thrakischen göttin geltende 15
fest AMommsen's heortologie.

6) Βούσβατον τὴν Ἄρτεμιν θρακῆς Hesychius.

7) βρία τὴν πόλιν φασὶ θρακῆς Stephanus 446, 16.

8) Galenus VI 514 ἰδὼν ἐν θράκῃ καὶ Μακεδονίᾳ πολλὰς
ἀρούρας ὁμοίωτατον ἐχούσας οὐ μόνον τὸν στάχυν ἀλλὰ καὶ τὸ φυτὸν 20
ὄλον τῇ παρ' ἡμῶν ἐν Ἀσίᾳ τίφῃ, τὴν προσηγορίαν ἠρόμην ἦντινα
ἔχει παρ' ἐκείνοις τοῖς ἀνθρώποις, καὶ μοι πάντες ἔφασαν αὐτό
τε τὸ φυτὸν ὄλον καὶ τὸ σπέρμα αὐτοῦ καλεῖσθαι βρίζαν.

9) βρυγχὸν κιθάραν θρακῆς Hesychius.

10) ὁ γράσας γέντα τὰ χρέα κατὰ γλῶσσαν θρακῶν ἔγρα- 25
ψεν Eustathius zur Odyssee 1854. vgl zur Ilias [ν 25] 918.

11) μειράκιον, ὃ ἐκ θρακῆς ἐκτίσαστο, ᾧ Ζάμολξις ἦν ὄνομα,
ἐπεὶ γεννηθέντι αὐτῷ δορὰ ἄρκτου ἐπεβλήθη. τὴν γὰρ δορὰν
θρακῆς ζαλμὸν καλοῦσιν Porphyrius im leben des Pythagoras
14 [19, 8ff Nauck].

30

12) Pollux ζ 60 ἢ ζειρὰ θρακῶν εἶτε περιβλημά ἐστιν
εἶτε ζῶμα.

13) Pollux ι 96 ζετραίαν τὴν χύτραν οἱ θρακῆς καλοῦσιν.

14) ζιβυ[ν]θίδες αἱ θραῖσαι ἢ θρακῆς γνήσιοι Hesychius.

15) ζιλαι ὁ οἶνος παρὰ θρακί derselbe. ζειλὰ τὸν οἶνον οἱ θρα- 35
κῆς Photius. hierzu kommen jetzt durch MSchmidt beigebracht
ἔστι γὰρ ὁ ζελαῶς τοῦ ζελά (οὕτω δὲ λέγεται κατὰ θρακῆς ὁ οἶνος)
καὶ τούτου ἡ δοτικὴ εὐρίσκεται παρ' Εὐρυπίδῃ χωρὶς τοῦ ι. συστῆ-
λαι γὰρ βουλόμενος τὸ α οὐ προσέγραψε το ι, οἶον Ταῦτὸν ποιεῖ τὸ
τ' Ἀττικὸν τῷ ζελά σὺν γὰρ κεραννοῖς Choeroboscus 1187: ὁ ζήλας 40

- 1 τοῦ ζήλα. οὕτως δὲ λέγεται κατὰ Θραῦκας ὁ ὄνος [so] καὶ τούτου
εὐρίσκεται ἡ δοτικὴ παρὰ τῷ Εὐπόλιδι χωρὶς τοῦ ι διὰ τὸ μέ-
τρον. ἐκεῖνος γὰρ βουλόμενος τὸ α συστεῖλαι οὐ προσέγραψε
τὸ ι. Cobet's auszüge aus *cod marcian* 489.
- 5 16) Morelli *bibliotheca manusce* I 59 ἡμεῖς εἶδομεν τρα-
γέλαφον ἐλθόντα ἀπὸ Θράκης εἰς τὸν οἶκον Καίσαρος, ὃν ἐκά-
λουν ζόμβρον. in der überschrift zur anthologie θ 300 ἀδαίου
εἰς πευκέστην, ταῦρον τὸν καλούμενον ζόμβρον λοχεύσαντα.
- 17) θράττης ὁ λίθος ὑπὸ Θρακῶν Hesychius.
- 10 18) κάπρονται· ἐκαλοῦντο οὕτως οἱ Θραῦκες derselbe, wo
MSchmidt καπρῶντες ἐκαλοῦντο οὕτως οἱ σκύθρακες.
- 19) Strabo 296 aus Posidonius εἶναί τινες τῶν Θρακῶν,
οἱ χωρὶς γυναικὸς ζῶσιν, οὓς κτίστας καλεῖσθαι, ἀνιερῶσθαι δὲ
διὰ τιμὴν καὶ μετὰ ἀδείας ζῆν. Grimm geschichte 819.
- 15 20) κῆμος ... ὄσπριόν τι παρὰ Θραξίν Photius.
- 21) κολαβρισμὸς oben 269, 39.
- 22) λέβα πόλις ὑπὸ Θρακῶν Hesychius.
- 23) μάγαδης? oben 273, 15.
- 24) Eustathius zu Homer 818 *μανδάκης κυρίως, ὡς φησὶ*
20 *καὶ ὁ Χοιροβοσκὸς Γεώργιος, δεσμὸν χόρτου δηλοῖ κατὰ τινὰ*
γλῶσσαν. καὶ φυλάσσειται ἡ τοιαύτη λέξις παρὰ τοῖς κατὰ Θρα-
κην. dem manne so geläufig dass er 1162 schreibt ἐλλεδανοῖ
οἱ μανδάκαι, οἷς δεσμοῦνται τὰ δράγματα.
- 25) ὄλιξις bär scheint aus n" 11 zu folgen.
- 25 26) πάρμη θράκιον ἔπλον κτέ Hesychius.
- 27) πέλτης θράκιον ἔπλον κτέ derselbe.
- 28) der scholiast des Apollonius von Rhodus α 933 (zur
erklärung des namens Πιτύεια) Θραῦκες τὸν θησαυρὸν πιτύην
λέγουσιν. die pariser hds πιτύγιν, was falsch ist, da von πι-
30 τῷγισ nicht wohl Πιτύεια abgeleitet werden konnte.
- 29) ῥομφαία θράκιον ἀμυντήριον, μάχαιρα ξίφος ἢ ἀκόν-
τιον μακρόν Hesychius.
- 30) der scholiast zu Apollonius von Rhodus β 946 ὁ Τῆγος
"Ἀνδρῶν φησὶ μίαν τῶν Ἀμαζόνων φυγοῦσαν εἰς Πόντον γήμα-
35 σθαι τῷ τῶν τόπων ἐκείνων βασιλεῖ πίνουσαν τε πλεῖστον οἶνον
ὀνομασθῆναι Σανάπην, ἐπειδὴ μεταφραζόμενον τοῦτο σημαίνει
τὴν πολλὰ πίνουσαν Φιλοστέφανος δὲ φησὶ ἐπεὶ δὲ οἱ
μέθυσοι σανάπαι λέγονται παρὰ Θραξίν, ἣ διαλέκτῳ χρῶνται
καὶ Ἀμαζόνες, κληθῆναι τὴν πόλιν Σανάπην, ἔπειτα κατὰ φθο-
40 ράν Σινώπην. bei Hesychius σανάπην τὴν οἰνώτην Σκύθαι,

was Scaliger und nach ihm (wie es scheint) Boeckh CIG II 1 112 *σανάπην τὴν οἰνοπότιν Σκούθαι* gebessert haben.

31) Strabo 531 *φασὶ καὶ Θρακῶν τινὰς τοὺς προσαγορευομένους Σαραπάρας οἶον κεφαλοτόμους οἰκῆσαι ὑπὲρ τῆς Ἀρμενίας . . . ἀποκεφαλιστάς, τοῦτο γὰρ δηλοῦσιν οἱ Σαραπάραι.* 5

32) bei Xenophon *anab* c 1, 6 singen die Thracier *τὸν Σιτάλχαν.*

33) *σάλαμη μάχαιρα θρακία. καὶ σιδηρολάβον δὲ αὐτὴν τινες λέγουσιν Hesychnus. ζῆφους ὄνομα ἔοικεν εἶναι βαρβαρικὸν ἢ σαλαμῆ, Σοφοκλέους εἰπόντος ἐν Τρωίῳ „σαλαμῆ γὰρ ὄρχεις βασιλῆς ἐκτέμνουσ' ἐμούς“.* Grimm geschichte 235. 10

34) *σάρακη θρακιστὶ ἀργύρια Hesychnus.*

35) *τορέλλη ἐπιφώνημα θρηνητικὸν σὺν αὐλῷ θρακικόν derselbe.*

36) *Τραλλεῖς· οὕτως ἐκαλοῦντο μισθοφόροι Θραῖκες τοῖς βασιλεῦσιν, οἱ τὰς φονικὰς χρεῖας πληροῦντες derselbe.* 15

von diesen glossen ist durchaus klar *ἐράνισχ σαραπάρης* kopfabschneider: es enthält *b cara = p sar* kopf und die weit verbreitete wurzel, die im griechischen als *πεῖρειν* umläuft und im persischen die redensart *pārah pārah kardan* (in koch- 20 stücke zerhauen) liefert. dass *ζαλμός* fell bedeutet hat, wird richtig sein, da *s carman* und *p carm* gleichen sinn haben, ζ oben 183, 23 202, 26 für *é* begegnete, und da auch die *Σόλυμοι* Lykien's bei Eustathius zu Homer 369 635 *Τζέλυμοι* heissen¹⁾,

1) die echten Semiten! *ἴδιον ὅτι μέχρι καὶ νῦν μέρος Λυκίας ὑποπέονται καὶ οἱ Σόλυμοι, ἐρυμνὸν μὲν χωρίον ἔχοντες, βαρβαρικώτερον δὲ Τζέλυμοι ὑπὸ τῶν ἐγγχωρίων καλούμενοι und τόπος ἐστὶν ὀχυρώτατος περὶ πρὸ τῆν Λυκίαν, οὗ οἱ ἐγγχώριοι βαρβαρικώτερον τοῖς ἐκεῖ καλοῦνται Τζέλυμοι.* es lohnt bei der gelegenheit wieder einmal zu zeigen mit welchem leichtsinn Movers seine „untersuchungen“ geführt hat. er sagt Phoenicier I 14 die gegend der niederlassung der Solymer habe Phoenicier geheissen (Plutarch Alexander 17 Quintus Smyrnaeus 3, 243) und auch ihr „cult“ sei phöniciisch gewesen, denn nach Plutarch (*περὶ τῶν ἐκλελοιπῶτων γρηστηρίων* 21) hätten sie am meisten den Saturn verehrt. die ganze gelehrsamkeit stammt aus Bp 362ff: ich will annehmen dass Movers dies durch ein vorhergehendes, allerdings auf etwas anderes sich beziehendes citat selbst andeuten will. wer thatsachen von solcher tragweite wie die dass in Lykien „Canaaniter“ wohnten, beweisen will, muss über die massen leichtsinnig sein, wenn er nicht einmal die citate des alten gelehrten nachschlägt, den er ausschreibt. die stelle des Quintus steht η 196: Bochart druckt die verse selbst ab, also ist

1 also auch in ihrem namen ein beispiel vorliegt dass ein dem *é* ähnlicher laut von den Griechen durch *σ* ausgedrückt wird. auch ὄλις für bär wird richtig sein, da *a aré* = *s rksa* = *ar-*
κτος = *wr[c]sus* = *p hurs* ist. aber diese theile dürfen in
5 dem worte nicht gesucht werden, da die stellung derselben ganz abnorm wäre: fellbär ist nicht bärenfell. nun erhellt zuerst aus der ableitung des namens von ζαλμός dass Porphyrius nicht Ζάμολις geschrieben hat, sondern die ersten sylben bei ihm ζαλμο lauteten. danach scheint erlaubt anzunehmen dass
10 auch der rest des namens bei Porphyrius ganz derselbe gewesen ist wie bei Herodot δ 94—96, nämlich Ζάλομις. danach ist der name auch durchaus verständlich. ζαλ entspricht dem indischen *hari* braungelb, das nach den burnoufschen gesetzen bei den Baktriern *zairi* lautete: λ ist für *r* eingetreten wie in ζαλμός = *p*
15 *éarm*, ὄλις = *a aré*. in μόλις sah und sehe ich *a mašk* fell, das als 𐤎𐤍𐤏 zu den Syrern übergegangen ist, aber von *masel* = *mact-are* herkommt und durch das altslavische *myech* vollends als echt indogermanisch erwiesen wird. sterben nannten die Thraker *ίέναι παρά Ζάλομξιν δαίμονα* Herodot δ 94, das ist
20 das deutsche sich auf die bärenhaut legen, das fremdem nach-

gar kein missverständniß möglich: am rande bei Bochart steht 3, 233 wo 8, 𐤎𐤍𐤏 gemeint war:

πάντες ὅσοι Φοίνικος ἔδος περί πάγχυ νέμονται
αἰπύ τε Μασσαϊκόιο ἕιον βωγμὸν τε χιμαίρης.

und bei Plutarch τούτοις ἐπαρθεῖς (durch ein wunder in Xanthus) ἤπειγετο τὴν παραλίαν ἀνακαθήρασθαι μέχρι τῆς Φοινίκης καὶ Κιλικίας. ich bin zu dumm einzusehn, wo hier stehn soll dass die gegend der niederlassung der hier mit keiner sylbe genannten Solymer Phoenicien hiess. und wenn überall wo Κρόνος verehrt wurde, Phoenicier gewohnt haben, dann kann man recht viele Phoenicier finden: Movers hätte sich dreist bei kanaanitischen reunionskammern in Qiryath Arba anstellen lassen können. und selbst wenn jener nirgends phoenicisch genannte Κρόνος der Solymer phoenicisch gewesen wäre, würde aus der stelle des Plutarch vielleicht folgen dass Ἄρσαλος Δρύος und Ἰροσάβιος (bei Eusebius προπαρρασευή 112, 25 [Steph: Gaisford besitze ich nicht] Ἄρταλος Ἄρυτος und Ἰόσιβις, bei Theodoret θεραπευτικῆ 46 [Sylbg] Ἄρσαλος Ἄρυος und Ἰόσαβις] nicht phoenicisch seien, nicht aber dass Ἄρσαλος selbst, „semitisch“ sei, nämlich (476) 𐤇𐤏 𐤍𐤏𐤇 gottesbeil gottesmesser. ein gott, der gottesbeil heisst! die Semiten sind schon recht geschmacklos, aber Movers übertrifft sie noch. und wo heisst denn 𐤍𐤏𐤇 messer oder beil? wenn die grossen männer nur immer die güte hätten eine kleine andeutung von ihren gründen für so ungläubliche lehrsätze zu geben

barvolke eigener wunsch war, wie die Juden im lande, das 1
milch und honig fliesst, unter weinstock und feigenbaum zu
sitzen als das höchste glück ansahen. unsern vorfahren be-
liebte selbst bei Wodan lied, kampf, fleisch essen und meth
trinken: sie spotteten über schlaraffenland und bärenhaut. 5
sprachlich ist ζάλμοξις wichtig, da es das zweite alinea des
burnoufschen gesetzes als im thrakischen vorhanden erweist.
μανδάκις scheint zur wurzel *band* binden zu gehören. *σανάπις*
zeigt die endung *pa* trinkend BR IV 341, die wenigstens eben-
sowenig griechisch ist als *band*: slavisch ist ζόμβρος = *zabr*^u 10
Miklosich 52: wohl schon von Gesner thiergeschichte I^a 144
erkannt, welches zur zeit der ersten auflagen mir unbekannt
buch ich jetzt nicht wieder einseh'n kann.

KGesner theilte in seinem Mithridates 71 acht¹⁾ phrygische 15
glossen mit und äusserte sich verständig über den von Psamme-
tich aus dem βέκος jener ägyptischen kinder gezogenen schluss²⁾.
Waser hat in seinem kommentar zu Gesner's buch 126 die
sammlung seines textes nicht vermehrt. Bochart hingegen
bringt schon das vorhandene material ziemlich vollständig zu- 20
sammen in der 1663 zu Caen geschriebenen abhandlung *num*
Aeneas unquam fuerit in Italia und zieht umsichtige schlüsse
daraus³⁾. auf ihm fusste Jablonsky *opusc* III 63—77, zu
dessen arbeit TeWater einige nachträge gab. auszuschneiden
sind die wörter δροῦγγος und τάσκος, die TeWater in die liste 25
aufgenommen hat, obwohl er selbst Cotelier's *monumenta* „III
378“ und aus ihnen die [richtige] behauptung anführt die
glossen seien galatisch, also keltisch. über δροῦγγος jetzt
Grimm kl schr II 418. ferner muss ausgeschlossen werden,
was der falsche Plutarch über die flüsse 10, 2 gibt νόρικον 30
οἱ Φρύγες τῇ σφῶν διαλέκτῳ τὸν ἀσκὸν καλοῦσιν, ausgeschrieben
von Eustathius zu Dionys 321 νόρικον οἱ Φρύγες τὸν ἀσκὸν
καλοῦσι τῇ σφετέρᾳ διαλέκτῳ. auf die in Karien und Phrygien
lebenden Griechen geht des Hesychius glosse ἕξυάκανθαν οἱ

1) βέκος νόρικος βέδου πῦρ ὕδωρ κύνες ἕξις *gallus* | 2) *quod si*
infantes illi a capris nutriti sunt, nil mirum, si bec vocem balantium
caprarum quadam imitatione primum protulerunt, nec ideo Phryges homi-
num primos fuisse quisquam recte aut necessario affirmavit | 3) werke
I 1062—1089

1 ἐν Καρία καὶ Φρυγία τὰ ἐμά, wo MSchmidt τὰς αἵμασιός herstellen will.

1) was Arnobius ε 187 ff der elmenhorstischen ausgabe von 1603 über den berg Agdus, den zwitter Agdestis und
5 Atys erzählt ist zu lang als dass ich es ausschreiben möchte. damit zu verbinden ist was Pausanias ζ 17, 5—12 über Ἄττης und Ἄγδιστις mittheilt. die mythologen sind ja heuer sehr muthig: ich habe kein geschick ihnen nachzuthun, namentlich da auf einer inschrift Ἄγγιστις gelesen werden soll⁴⁾, bei Strabo
10 ἄγδιστις ἄγεστις αἴεστις ἀγγίδιστις gefunden wird, also die originalform nicht feststeht. Strabo 469 οἱ Βερέκοντες, Φρυγῶν τι φύλον, καὶ ἀπλῶς οἱ Φρύγες καὶ τῶν Τρώων οἱ περὶ τὴν Ἰδὴν κατοικοῦντες Ἰέαν μὲν καὶ αὐτοὶ τιμῶσι καὶ ὀργιάζουσι ταύτῃ, μητέρα καλοῦντες θεῶν καὶ Ἄγδιστιν καὶ φρυγίαν θεὸν
15 μεγάλην κτέ und Hesychius Ἄγδιστις ἢ αὐτὴ τῇ μητρὶ τῶν θεῶν.

2) ἀδαγούδος θεός τις παρὰ Φρυξίν ἐρμαφρόδιτος Hesychius. scheint nichts anderes als das vorige in noch verdorbenerer gestalt. „Ἄγδιστις“ ist ja auch zwitter, und mit Einem her-
20 maphroditen wird der phrygische olymp wohl genug gehabt haben.

3) ἀδαμνεῖν τὸ φιλεῖν. καὶ Φρύγες τὸν φίλον ἀδάμνα λέγουσιν Hesychius. Bergk stellt φιλοσοφούμενα 118, 83 Ἀδάμνα her.

4) ἀζὴν σημαίνει καὶ πώγωνα κατὰ Φρύγας das grosse
25 etymologicum. ἀζένα πώγωνα Φρύγες Hesychius nach LKüster's emendation, hds ἄζενον κτέ. vgl Herodian 52, 1 Lehrs.

5) ἄκος ἢ θεραπεία παρὰ τὴν ἀκὴν. ἐνταῦθα τὸν ἱατρὸν οἱ Φρύγες ἀκεστήν Ὁρίων das grosse etymologicum. ἐκ τοῦ τοιοῦτου ῥήματος Φρύγες ἀκέστην καλοῦσι τὸν ἱατρὸν Eustathius
30 zur Ilias γ 2.

6) Ἄκρισις Κρόνος παρὰ Φρυξίν Hesychius.

7) ἄκριστιν πέπτριαν ἀλετριδα Φρύγες derselbe nach Lobeck Phrynichus 223: hds κλέπτριαν.

8) ἀργυῖτας τὴν Λάμειαν Φρύγες Hesychius zwischen ἀρειού-
35 σει und Ἀρειμανῆς, also verderbt. vgl oben 170, 2 N.

9) ἀρμάν, ὃ σημαίνει τὸν πόλεμον τῇ τῶν Φρυγῶν διαλέκτῳ, ὡς φησὶ Παλαμῆδης ἱστορικός, ὃ τὴν κωμικὴν λέξιν συναγαγών. Μεθόδιος das grosse etymologicum unter ἀρμάτειον μέλος.

1) Kramer zu Strabo II 379

10) *vel quia hircos Phryges suis atagos elocutionibus* 1
nuncupant, inde Atys nomen ut sortiretur effluxit Arnobius
 aao ε 189. aber nach Aristophanes von Byzanz bei Eustathius
 zur Odyssee ι 222 *Ιωνικοί τινες καὶ ἀττήγους καλοῦσιν ἡλικίαν*
τινὰ τῶν ἀρρένων [αἰγῶν]. Nauck's Aristophanes 106. 5

11) *ἀττάλη φάρυξις ὑπὸ Φρυγῶν* Hesychius, verschiedent-
 lich „emendiert“.

12) *βαγαῖος ὁ μάταιος. ἧ Ζεὺς φρύγιος μέγας πολὺς*
ταχὺς Hesychius.

13) Aeschylus Perser 657 *βαλὴν ἀρχαῖος βαλὴν.* dazu 10
 der scholiast *βαλὴν ὁ βασιλεὺς λέγεται. Εὐφορίων δὲ φησί*
Θουρίων εἶναι τὴν διάλεκτον, wo Φρυγῶν zu schreiben scheint
 (aus dem buche *περὶ μελοποιῶν?* Müller *fragm* III 73). Sextus
 672 $\frac{26}{7}$ *οἱ παρὰ τῷ Σοφοκλεῖ ποιμένες „ἰὼ βαλλήν“ λέγοντες ἰὼ*
βασιλεῦ λέγουσι φρυγιστί. der falsche Plutarch *περὶ ποταμῶν* 15
 12, 3 *παράκειται αὐτῷ (am Sagaris) ὄρος βαλληναῖον καλοῦ-*
μενον, ὅπερ ἐστὶν μεθερμηνευόμενον βασιλικόν. Hesychius *βαλὴν*
[so zu schreiben] βασιλεὺς φρυγιστί. Eustathius zu Homer
 381 1854 kombiniert die stellen des Aeschylus und des falschen
 Plutarch. Herodian 52, 2 *Lehrs βαλλήν.* 20

14) *βάμβαλον ἱμάτιον καὶ τὸ αἰδοῖον* Φρύγες Hesychius.

15) βέδου hat den leuten schon viel freude gemacht, die ich
 leider zerstören muss. die gnostischen systeme wimmeln bekannt-
 lich von wunderlichen geheimwörtern, die zu deuten vorläufig noch
 keinem vernünftigen einfallen wird: der gnostische tiefsinn 25
 schlängelte sich auch um einfache denkverse für kinder, denen
 die buchstaben des alphabets beigebracht werden sollten. vor-
 läufig genügt hier Lobeck Aglaophamus 1330 ff zu citieren und
 vor allem Bentley hinter Malala 714 ff, dessen definitive
 erledigung der sache wunderbarer weise der belesenheit Lo- 30
 beck's entgangen ist. viel glück also zu den geheimnissvollen
 zeilen:

μάρπτε σφίγξ κλώψ ζβυχθηδόν
βέδου ζάμψ χθῶ πλῆκτρον σφίγξ
κναξζβι χθύπτης φλεγμαὺ δρόψ.

35

Clemens von Alexandrien deutet nun die einzelnen worte jenes
 saubern sprüchleins, und da kommt, ehe ζάψ usw erklärt
 wird, βέδου 243, 14 zum verständniss. βέδου τοὺς Φρύγας τὸ
 ὕδωρ φησί καλεῖν: das brauchte Orpheus und der θύτης Δίων
 für wasser, der komiker Philyllius (Meineke 475) für luft: auch 40

1 der kyzikener Neanthes berichtet die macedonischen priester sprächen vom βέδω in ihren κατευχαῖς im sinne von luft. ich bedenke mich zweimal und dreimal, ehe ich auf solchen grund baue.

5 16) Herodot β 2 ὁ Ψαμμίτιχος ἐπυθιάνετο ὅτινες ἀνθρώπων βέκος τι καλέουσι, πυθιανόμενος δὲ εὔρισκε Φρύγας καλέοντας τὸν ἄρτον. Hipponax braucht das wort in einem bei Strabo 340 erhaltenen fragmente.

10 17) Βρέκυν τὸν Βρέκυντα τὸν Βρίγα. Βρίγες γὰρ οἱ Φρύγες Hesychius.

18) Βρεκύνδαι δαίμονες οἱ Φρύγες Hesychius. vgl aus demselben βρεκύνδαι δαίμονές τινες καὶ ῥόμβοι. Βερεκύνται [oben 214, 1 gegen 290, 17] Φρυγῶν τι γένος καὶ πρότερον Βερεκυντία ἢ Φρυγία. καὶ αὐλὸς Βερεκύντιος. βερεκύντα βρόμον
15 φρύγιον αὐλόν· Σοφοκλῆς ποιμέσιν. βερεκυντίας ἄνεμος οὕτως καλούμενος.

19) βρικίσματα ὄρχησις φρυγιακὴ derselbe.

20) γάλλαρος φρυγιακὸν ὄνομα παρὰ Λάκωσι derselbe.

21) γάνος παράδεισος [= γ: Palmer] γάρμα φῶς αὐγὴ
20 λευκότης λαμπηδῶν ἡδονὴ καὶ ἡ ὕαινα ὑπὸ Φρυγῶν καὶ Βιθυνῶν Hesychius.

22) γέλαρος ἀδελφοῦ γυνὴ φρυγιστί derselbe.

23) γλούρσα χρύσεια Φρύγες Hesychius. es folgt γλουρὸς χρυσός. ich sehe darin τάγγρος oben 227, 13. die verschreibung
25 ist zu den zeiten der uncialschrift vorgefallen.

24) δάος . . . ὑπὸ Φρυγῶν λύκος Hesychius.

25) Δαρεῖος ὑπὸ Περσῶν ὁ φρόνιμος, ὑπὸ δὲ Φρυγῶν Ἔκτωρ Hesychius.

26) ἔλυμος [αὐλὸς] τὴν μὲν ὕλην πύξινος, τὸ δ' εὔρημα
30 Φρυγῶν. κέρας δ' ἑκατέρω τῶν αὐλῶν ἀνανεῶν πρόσσεστιν, αὐλεῖ δὲ τῇ φρυγίᾳ θεῶ Pollux δ 74.

27) 28) Stephanus von Byzanz unter Ἀζανοί: Ἐρμογένης φησὶν . . . Ἐξουάγων [Ἐξαναγων Ἐξανάγον] . . . καλεῖσθαι. λέγεται γὰρ παρὰ τὸν τόπον ἀγροικίας εἶναι, λιμοῦ δὲ γενομένου συνελθόντες
35 οἱ ποιμένες ἔθυσον εὐβοσίαν γενέσθαι, οὐκ ἀκουόντων δὲ τῶν θεῶν Εὐφορβος τὴν οὐανοῦν [andere hdss οὐαυοῦν und οὐεουοῦν], ὃ ἔστιν ἀλώπηξ, καὶ ἔξιν, ὃ ἔστιν ἐχῖνος, θῦσαι τοῖς δαίμοσιν. εὐαρεστησάντων δὲ τῶν θεῶν εὐφορίαν γενέσθαι καὶ τὴν γῆν πολυκαρπῆσαι, τοὺς δὲ περιόικους πυθιμένους ἱερέα καὶ ἄρχοντα
40 αὐτὸν καταστῆσαι. ἐξ αὐτοῦ δὲ κληθῆναι τὴν πόλιν Ἐξουάνου

[so Xylander: die hdss ἐξαγάνου oder ἐξαγανου], ὁ μεθερμη- 1
νευόμενον ἐστὶν ἐχίναλῶπηξ. enthält n° 20. Vd iy 3.

29) 30) εὐοὶ σαβοὶ μυστικά μὲν ἐστὶν ἐπιφθέγματα. φασὶ
δὲ τῇ Φρυγῶν φωνῇ τοὺς μύστας δηλοῦν. ἀφ' οὗ καὶ ὁ σαβά-
ζιος Διονύσιος Photius. und Strabo 471 τῶν φρυγίων [ἱερῶν 5
μέμνηται] Δημοσθένης [in der schilderung phrygischer mysterien
περὶ στεφάνου 313 = iy 260] διαβάλλων . . . ὡς . . . ἐπιφθεγ-
γόμενον εὐοὶ σαβοὶ πολλάκις καὶ ὕης ἄττης ἄττης ὕης. ταῦτα
γὰρ σαβάζια καὶ μητρῶα. über ὕης Lobeck Aglaophamus 628
1045. 10

31) ζέλκια λάχανα Φρύγες Hesychius.

32) ζέμελεν βάρβαρον ἀνδράποδον Φρύγες Hesychius.

33) ζέτνα φρύγιος ἢ λέξις σημαίνει δὲ τὴν πύλην Photius.

34) ζευμάν τὴν [vor Scaliger ζευμαντὴν] πηγὴν Φρύγες
Hesychius. 15

35) κίχλην τὴν ἄρκτον τὸ ἄστρον Φρύγες derselbe.

36) κίμερος νοῦς Φρύγες derselbe.

37) die κορύβαντες oder κύρβαντες phrygisch nach Lo-
beck's nachweis Aglaophamus 1151. φιλοσοφούμενα 118, 84.

38) κύβηβος ὁ κατεχόμενος τῇ μητρὶ τῶν θεῶν, θεοφό- 20
ρητος. Χάρων δὲ ὁ λαμψακηνὸς ἐν τῇ πρώτῃ τὴν Ἀφροδίτην
ὑπὸ Λυδῶν καὶ Φρυγῶν Κυβήβην λέγεσθαι Photius. die ent-
sprechende glosse des Hesychius ist verdorben.

39) λιτυέρσας Φρυγῶν [ἄσμα] Pollux δ 54.

40) μᾶ πρόβατα Φρύγες Hesychius. verderbt: vor μᾶζα. 25

41) Μαζεὺς ὁ Ζεὺς παρὰ Φρυξί Hesychius.

42) 43) Μάις καὶ Θίμβις. ταῦτα ὀνόματά εἰσι φρυγικά,
διὸ καὶ ἐπιφωνεῖται „εἰς Μάις ἐν Φρυγίᾳ“. τὸν δε Θίμβιν ὁ
Μένανδρος συνεχῶς Τίβιον ὀνομάζει. καὶ ἕλη ἢ Φρυγία Τιβία κα-
λεῖται *paroemiographi* I 431, wo Hemsterhuys εἰς Μάνης ἐν Φρυ- 30
γία, *quasi nullum fere hominis aliud ibi nomen reperiatur*.

44) [vielleicht nicht als eigner artikel zu zählen, vgl
§ 41] Φρύγες μέχρι νῦν τὰ λαμπρὰ καὶ θαυμαστὰ τῶν ἔργων
μανικὰ καλοῦσι διὰ τὸ Μάνην τινὰ τῶν παλαιῶν βασιλέων ἀγα-
θὸν ἄνδρα καὶ δυνατὸν γενέσθαι, ὃν ἔνιοι Μάσσην [so Dübner 35
aus den hdss, früher Μάσδην] καλοῦσι Plutarch über Isis und
Osiris 24. und τὸν Μαρσύαν φασὶ τινες Μάσσην καλεῖσθαι der-
selbe über die musik 7. Müller *fragm histor* IV 629 bringt
noch aus Hephaestion ein fragment des Xanthus ἐν τοῖς λυδια-
κοῖς bei, nach dem Πάσσης und Μάσσης flussnamen sind. 40

- 1 45) *mitra est pileum phrygium caput protegens, quale est ornamentum capitis devotarum. sed pileum virorum est, mitra autem feminarum ... mitra ex lana est* Isidor origg ιθ 31.
- 5 46) ναὶ μὴν ναί. Φρύγες Hesychius.
47) φρύγιος νιβατισμὸς als tanz Athenaeus ιδ 27.
48) νινῆατος νόμος παιδαριώδης καὶ φρύγιον μέλος Hesychius. identisch τὸ νηγιάτον ἐστὶ μὲν φρύγιον, Ἰππῶναξ δ' αὐτοῦ μνημονεύει Pollux δ 79.
- 10 49) ξενῶνες οἱ ἀνδρῶνες ὑπὸ Φρυγῶν Hesychius.
50) τὸ ὄρου τὸ ἄνω δηλοῦν Φρυγῶν ἴδιον ὡς Νεοπτόλεμος ἐν ταῖς φρυγίαις φωναῖς Achilles Tatius zu Arat's φαινόμενα seite 85 der florentiner ausgabe von 1567.
51) Πάπας als phrygischen gottesnamen hat Jablonsky 15 auf grund von Diodor γ 58 aufgenommen, nach dem Πάπας der spätere name des Ἄττις ist. vgl jetzt φιλοσοφούμενα 118, 85. Eustathius zu Homer 565 ἐνταῦθα χρῆσιμον καὶ τὸ τοῦ Ἄρριανου εἰπόντος ἐν Βιθυνιακοῖς ὅτι ἀνιόντες εἰς τὰ ἄκρα τῶν ὄρων Βιθυνοὶ ἐκάλουν Πάπαν τὸν Δία καὶ Ἄττιν τὸν αὐτόν.
- 20 52) Πικερίω· βουτύρω ὡς καὶ Ἀριστοφάνης ἐν τοῖς ὑπομνήμασι φησιν ὅτι Θόας ὁ ἰθακήσιος ἱστορεῖ παρὰ Φρυξί πικέριον καλεῖσθαι τὸ βούτυρον Erotianus 110, 15 ff: vgl Klein's note.
53) Apuleius *de medicaminibus herbarum* 5: *hyoscyamon Phryges remenia appellant.*
- 25 54) Donatus zum eunuchen des Terenz IV 6, 16 [vers 754] *in risco, cista pelle contacta: nomen phrygium.* Pollux ι 137 παρὰ τοῖς νεωτέροις ρίσκοι.
55) Σαβάζιος ist von Lobeck Aglaophamus 1046 ff besprochen, der aus Proclus citiert παρειλήφαμεν παρὰ Φρυξίν 30 μῆγα Σαβάζιον ὑμνούμενον καὶ ἐν μέσαις Σαβαζίου τελεταῖς und aus Hesychius Σαβάζιος ἐπώνυμον Διονύσου. οἱ δὲ υἱὸν Διονύσου. καὶ Σάβρον ἐνίοτε καλοῦσιν αὐτόν· Φρυξὲ δὲ ὁ Σαβάζιος. Eustathius zu Dionys 1069 ἦσαν καὶ ἔθνος θρακικὸν Σάβοι, ὅπερ τοὺς Βάχχους δηλοῖ φρυγία διαλέκτω· ἐξ οὗ καὶ ὁ Διόνυσος εἶοικε Σαβάζιος 35 λέγεσθαι, διότι καὶ Βάχχος ὁ αὐτός. das mythologische geht mich hier nichts an und mag bei Lobeck und anderen gesucht werden.
56) Stephanus von Byzanz 549 $\frac{2}{9}$ Σάβοι ἔθνος Φρυγίας. λέγονται καὶ ἀντὶ τοῦ βάχχοι παρὰ Φρυξίν. Photius εὐὸ σαβοὶ μυστικά μὲν ἐστὶν ἐπιφθέγματα, φασὶ δὲ τῇ φρυγία φωνῇ τοὺς μύστας 40 δηλοῦν.

57) Eustathius zu Homer 1078 ἦν καὶ σίκινης κωμικωτέρα 1
[ὄρχησις], ἦν πρῶτοι (φασίν) ὠρχήσαντο Φρύγες ἐπὶ Σαβαζίφ
Διονύσῳ, ὀνομασθεῖσαν κατὰ τὸν Ἀρριανὸν ἐπὶ μιᾷ τῶν ὁπαδῶν
τῆς Κυβέλλης νυμφῶν, ἣ ὄνομα ἦν Σίκινης. vgl Aglaophamus
1126. hingegen σίκινης περσικῆ Athenaeus id 27 gegen α 37. 5

58) Servius zur Aeneide γ 108 *Scamander quum Creta
frugum inopia laboraret, cum parte tertia populi ad exterarum
sedes quaerendas profectus est, ab Apolline monitus ibi eum
habiturum sedes, ubi noctu a terrigenis oppugnatus esset. cum
ad Frigiam venisset et castra posuisset, noctu mures arcuum 10
nervos et loramenta armorum adroserunt. Scamander hos
interpretatus hostes esse terrigenas, in Idae montis radicibus
aedificia collocavit. qui cum adversus Bebrycas finitimos
bellum gereret, victor in Xantho flumine lapsus non comparuit,
qui post a Cretensibus in honorem regis sui Scamander appel- 15
latus est filioque eius Teucro regnum traditum, qui cives e
suo nomine Teucros appellavit, qui post a rege [Troo] Troiani
dicti sunt, et templum Apollini constituit, quem sminthium
appellavit. Cretenses enim murem sminthicem dicunt. alii
non Scamandrum sed Teucrum ipsum sub condicione supra- 20
dicti oraculi profectum Creta dicunt et civitatem et templum
condidisse et sminthos mures vocari a Frigibus.*

Eustathius zu Homer 34 οἱ δὲ τινὲς ἄλλην ἱστορίαν ἐκτί-
θενται περὶ τοῦ Σμινθέως λέγοντες ὅτι Τεῦκροι, Κρηῖτες ἄνδρες, εἰς
ἀποικίαν στελλόμενοι χρωῦνται Ἀπόλλωνι. ὁ δὲ ἀποφοιβάζει ἐκεῖσε 25
καταμενεῖν αὐτοὺς . . . ἔνθα γηγενεῖς αὐτοῖς ἀντιπέσωσι . . .
ἐξέρπουσι γῆθεν μῦες, οὓς αὐτοὶ [die Kreter] σμίνθους ἐκάλουν
κατὰ γλῶσσαν ἐγχώριον. für kretisch erklärt σμίνθος Tzetzes
zu Lycophron 1302—8. vgl Strabo 613 Ammian κβ 8, 3 und
dasselbst die ausleger. 30

59) σοῦσιον μύρον τὸ κρίνιον Ἑλλήνες προσαγορεύουσι.
τὰ γὰρ λείρια ὑπὸ τῶν Φοινίκων σοῦσα λέγεται. σοῦσον δὲ τὸ
κρίνον ὑπὸ Φρυγῶν λέγεται das grosse etymologicum.

60) σύχοι ὑποδήματα φρύγια Hesychius.

61) Athenaeus β 80 Ἰππώναχτα τετρακίνην τὴν θρίδακα 35
καλεῖν Πάμφιλος ἐν γλώσσαις φησί, Κλείταρχος δὲ Φρύγας οὕτω
καλεῖν.

62) Iuvenal 6, 516 *phrygiā vestitur bucca tiara*, wo der
scholiast *sacerdotis habitu: tyara est, frigium quod dicunt.* auch
Servius erklärt die *tiara* zu Aen ζ 247 durch *pileum phrygium.* 40

1 63) nichts sicheres giebt Plato Cratylus 410^a ἔρα τοῦτο
 τὸ ὄνομα τὸ πῦρ μὴ τι βαρβαρικὸν ἦ. τοῦτο γὰρ οὔτε ῥάδιον προ-
 σάψαι ἐστὶν ἑλληνικῆ φωνῆ φανεροί τ' εἰσὶν οὕτως αὐτὸ καλοῦντες
 Φρύγες, σμικρὸν τι παρακλίνοντες. καὶ τό γε ὕδιον καὶ τὰς
 5 κύνες καὶ ἄλλα πολλά.

Es scheint mir nun klar dass ἄρμᾶν und ζευμᾶν dasselbe
 affix enthalten. πῦρ mag man mit a *hur* wie κύνες mit a *sun*
 vergleichen, welches letztere freilich unmöglich mit κύνες ver-
 wandt sein kann, da armenisches *ś* einem indischen *kś*, niemals
 10 einem *śv* entspricht. sicher êrânisch ist ἀδάμνα freund: bei
 den Persern ist *hamdam* (zusammenathmend, freund) so gewöhn-
 lich (MT 456 829 1412) wie das entsprechende halbarabische
hamnafas N α 1985 D II 295, 12. ἄκριστις, die πέπτρια
 oder ἀλετρίς, gehört zu s *âjarsâna* kratzend reibend BR I
 15 602: *âjars* verzeichnen BR II 883 nicht, aber p *âjîstan*
âjuştan âjaştan kneten, durcheinander mengen dürften auf
 jenes *âjars* zurückzuführen sein. auch an die Κόρβαντες oder
 Κορούβαντες wage ich mich. ich denke an eine ableitung von
 a *koyp* mütze oben 207, 30. *koypawat* (lieber möchte ich trotz
 20 *koypagorç* und *koypadir*, weil wir keine zusammensetzung vor
 uns hätten, *kurawat* schreiben) würde das analogon des
 deutschen Hütchen sein, von dem Grimm DM 476 handelte ¹).

1) halte ich doch auch die Τελχίνες für wurzelverwandt mit unserm
 ahd *tuerc* zwerg: θελχίνες dürfte auf griechisch so wenig gesagt werden
 als θριχός: nehmen wir ausfall eines digamma an, so entspricht θελέχ
 dem *tuerc* nach Grimm's gesetz geschichte 394. haben die Phrygier,
 wie ich vermuthen musste, ihren weg nach ihrem sterbelande nördlich
 vom kaspischen und schwarzen meere genommen, so werden die Deut-
 schen einmal neben ihnen gewohnt haben. leicht konnte in ähnlichen
 umgebungen gleicher glaube bei verwandten stämmen erspriessen. kein
 wunder dass in einer gasbeleuchteten neumodischen urwählerkaserne
 keine ahnung von der heimlichen heiligkeit des hauses und seinen
 dienstfertigen holden übrig ist, dass in der an gemenschel reichen, an
 menschen armen einöde einer ungebildeten grossen stadt die schauer
 des einsamen gebirges und seiner angstvoll selig beschlossenen thäler
 nicht gefühlt, also auch die dort waltenden götter lange vergessen sind.
 die modernen mythologaster werden mich freilich auslachen. nur weiss
 ich wieder nicht wie die von ihnen herausgewitterten sauerereien jemals
 religion haben sein können, und vollends nicht wie Indogermanen aus
 so tiefem schmutze emporgekommen sein sollen. natürliche vorgänge
 wie die zeugung sieht der natürliche mensch eben als selbstverständlich und
 natürlich und darum nicht als göttlich an: die greisenhaft geile und im-

Ueberblicke ich das bisher geschriebene, so finde ich dass 1 durch ein bestimmtes althebräisches zeugniss von Gomer oder Kappadokien drei völker abgeleitet werden, Askanier Rhebantier Teuthranier, dass durch Strabo, einen durchaus sachverständigen mann, die Paphlagonier zu den Kappadokiern in enge be- 5 ziehung gesetzt werden: ich finde dass êrânischer stamm der Kappadokier durch ihre nicht erst unter persischer herrschaft entlehnten monatsnamen erwiesen ist und sehe deshalb auch die Askanier Rhebantier Teuthranier und Paphlagonier als Erâ- 10 nier an, da sie von den Kappadokiern abstammen.

ich finde weiter dass Karer Lyder und Myser von dem hier durchaus urtheilsfähigen Herodot für nächste verwandte erklärt werden, finde in *σάρδεις* und *κανθαύλης* êrânischen sprachcharakter, in andern wörtern allgemein indogermanischen, und setze deshalb auch diese drei stämme unter die Erânier, 15 obwohl zweifelhaft bleibt ob nicht die êrânischen Lydier vielmehr Maeonier zu nennen seien und obwohl das vorhandensein eines semitischen dialektes in Lydien durch drei königsnamen erwiesen ist.

ich finde drittens dass die Phrygier von den Thrakiern 20 abgeleitet werden, dass bei den Thrakiern durch *σαραπάρης* und *ζάλμοξίς*, bei den Phrygiern durch *ἀδάμνα* und wohl auch durch *Κύρβαντ-* êrânische abstammung erwiesen ist.

Habe ich in dem *מגן* der hebräischen völkertafel richtig 25 *Maḡuwaéǵaînh* gesehen und dies richtig dem *airyana vaéǵaînh* gleich gesetzt, so ist festgestellt dass die grundlagen des armenischen lebens in einer uralten zeit gelegt sind. auf sie schichtet sich eine êrânische einwanderung, die auf weiten umwegen und nach vielen kämpfen in das Araratgebiet gelangt ist¹⁾ und 30

potente phantasie der Semiten mag phallischen gottesdienst in urältester zeit gehabt haben: uns fieng das herz da an höher zu schlagen, wo wir durch den schleier der natur oder der lebensgewöhnungen die dunkelen tiefen augen eines geahnten unerkannten Du für unsere rede und bitte uns entgegenblicken sahen

1) ich habe 1847 die meinung aufgestellt die *Χαλδαῖοι* im Pontus seien dieselben, welche in Babylonien die herrschaft erworben, und *בֹּרְתַי*, aus dem die Assyrier kolonisten nach Samaria geführt, sei das armenische, nur im plural vorkommende *Kotay*. über jene *Χαλδαῖοι* habe ich seitdem viel gesammelt: weil ich viel geben kann, wünsche ich alles zu geben und halte darum noch alles zurück. nur das will ich bemer-

1 darum den ursprünglichen typus der êrânischen sprachen schon vielfach selbständig entwickelt, ja auch wird haben entarten lassen. aber noch ein êrânisches alluvium liegt über jenen beiden älteren gesteinen: die Parther überschwenmen
 5 Armenien, errichten dort ein arsacidisches reich, nehmen die beste provinz ganz in ihren besitz und führen der sprache der Armenier eine sich scharf abscheidende masse êrânischer worte ihres eignen besitzes zu. ich glaube mich nicht zu irren mit dem zutrauen dass wer überhaupt sprachsinne hat (der ist freilich sehr selten) die drei verschiedenen bestandtheile des armenischen herausfinden wird: es war meine absicht die erkenntnismerkmale hier anzugeben, aber da mein buch vor ende märz durchaus fertig sein muss, kann ich im anfang des märzen nicht mehr unternehmen auszuarbeiten was mehrere ruhige
 15 monate erfordern würde. ich muss also, so leid es mir thut, den faden fallen lassen, und bedaure auf den früheren bogen dieses buches und noch 225, 7 auf auseinandersetzen verwiesen zu haben, die zum kleineren theile freilich schon geschrieben, zum grösseren aber nur erst in meinem kopfe fertig
 20 sind. nur über die armenische mythologie erlaube ich mir einige bemerkungen.

Namentlich genannt finden sich in Armenien 7 êrânische gottheiten:

Aramazd als vertreter des griechischen Ζεὺς sehr oft,
 25 auch da, wo mit Ζεὺς der planet Jupiter gemeint ist, wie David 606²/₃ 622, 28. daneben eine durch die sasanidischen Perser eingeschleppte form *Ormizd*.

ken dass eine auswanderung oder verpflanzung ganzer stämme aus dem dünnbevölkerten Armenien (diesen namen im weitesten sinne genommen) erklären würde wie die Phrygier wagen konnten sich in Armenien sesshaft zu machen. das ספרר des propheten deute ich auf den berg Sepuh südwestlich von Erzerum. die Juden waren von den Chaldäern in das land geführt worden, aus dem die Chaldäer selbst wahrscheinlich als söldner, welche sich später der herrschaft bemächtigten, nach Babylon gekommen waren. nach dieser kombination würden wir für die phrygische einwanderung nach Armenien etwa das achte jahrhundert vor unsrer zeitrechnung ansetzen müssen. auf assyrische lehnwörter im armenischen und samaritanischen habe ich reliqq gr 83 aufmerksam gemacht: steckt auch armenisches ältester art im samaritanischen? man drucke nur erst den samaritanischen pentateuch [mit hebräischer schrift] streng nach den hdss: dann wird man antworten können

Anahit ist Ἡρα bei Callisthenes 42, 24 68, 7 (griechisch 1 36^b 13 52^a 12). erst bei dem späten übersetzer des Agathangelus wird *Anahit* durch Ἄρτεμις gegeben: in diesem hatte Windischmann geblättert und war so kenner geworden.

Meh = *Mitra* 9, 10. eine ältere form *Merh* erhielt sich 5 bei Agathangelus 590, 7: *Merh* heisst sohn des *Aramazd*. der Grieche ρλδ hat Ἡφαιστος! das dorf, in dem der tempel stand, hiess auf parthisch *Bagayariğ* (im griechischen schr Βαγαρίτζ) was wiederum b *bağa* gott enthält. 297, 13 ff.

Spandaramet als Διόνυσος = *Çpenta ārmaiti* oben 264, 29. 10

Wahagn = *Veretragna* 9, 1. schon die Whiston's hatten zu MKh 74 darauf aufmerksam gemacht dass Macc β 4, 19 *Wahagn* für Ἡρακλῆς gesetzt werde: dasselbe geschieht (nur umgekehrt) Agathang νς 102, 17 ρμα 603³ $\frac{1}{19}$. der gott erhält 603, 3 den beinamen *wisapahal* drachenwürger (δρακον- 15 τσπνίκτης). Moses von Khorên hat ein bruchstück eines volksliedes erhalten, in dem Wahagn's kampf mit dem drachen und sein sieg gefeiert wurde. „in geburtswehen lag der himmel, in geburtswehen die erde, in geburtswehen auch das purpurne meer: geburtswehen hielten im meere auch das rothe rohr. 20 durch des rohres kehle drang rauch, durch des rohres kehle drang flamme, und aus der flamme fuhr ein kleiner jüngling: der hatte feuer zum haar, weiter hatte er flamme zum bart und die äuglein beide waren sonnen“. mit diesem liede bringe ich eine stelle Dinon's in verbindung, in der Windischmann studien 25 277 (ohne von dem armenischen kunde zu haben) „die den zendtexten geläufige vorstellung“ gesehn hat, welche den sieg (*Veretragna*) in der gestalt eines gewaltigen ebers mit scharfen klauen und hauern personificiert. bei Athenaeus id 33 εὐωχομένου τοῦ Ἀστράγους μετὰ τῶν φίλων, τότε Ἀγγάρης 30 ὄνομα (οὗτος δ' ἦν τῶν ᾠδῶν ὁ ἐνδοξότατος) ἤδεν εἰσκληθεὶς τά τε ἄλλα τῶν εἰθισμένων καὶ τὸ ἔσχατον εἶπεν ὡς ἀφεῖται εἰς τὸ ἔλος θηρίον μέγα, θρασύτερον ὕδρς ἀγρίου, ὃ ἂν κυριεύσῃ τῶν καθ' αὐτὸν τόπων, πολλοῖς μετ' ὀλίγον ῥαδίως μαχεῖται. ἐρομένου δὲ τοῦ Ἀστράγους Ποῖον θηρίον; ἔφη Κῦρον τὸν 35 Πέρσην. das ist euhemerisierte mythologie. wenn irgend etwas deutlich ist, so ist es das dass hier nicht von einem gotte des sieges, sondern von dem der morgenröthe die rede ist. Kūros kennen wir aus 223, 1ff als sonne, der eber ist *gullinbursti* Grimm DM 194, der *Veretra*, welchen der gott erschlägt, der von 40

1 MMüller in Kuhn's ztschr V 150 erkannte *Ορθρος, endlich
 'Αστοάγης der *azi dahāka* oder *guhāk* der Perser. auch
 Spiegel'n hat es übers III 144 geschienen als ob Verethraghna
 zur zeit des tagesanbruchs thätig gedacht worden sei: er hätte
 5 wohl schon können besser unterrichtet sein. 'Αγγάρις ist der
 mann, welcher *hanḱārayēti*: oben 184, 16.

Beim Agathangelus 580^{ende} ρχθ in einer im griechischen
 wie im armenischen gleich sehr verderbten stelle hat sich eine
 kunde von dem alten gotte *Tré* erhalten. die Mechitharisten
 10 haben keine ahnung davon was da steht, ebensowenig Win-
 dischmann (Anahita 105), der herausbekommt hier werde
Aramazd durch Apollo gegeben! da doch *Ormizd* gegen die
 sonstige gewohnheit dieses buches dasteht und dies *Ormizd* im
 griechischen ganz regelrecht durch *Zeús* vertreten ist. ἀπιούσι
 15 δὲ αὐτοῖς ὑπήντησε τόπος προσαγορευόμενος ὄνειροπόλων,
 ὄνειροδείκτων, σέβασμα δαίμονος γραμματέως, καὶ γνώσεις ἱερέων.
 τριῶς ἐκέκλητο βωμὸς Ἀπόλλωνος, χαρτυλαρίων Διός, διδαχῆς
 εὐμαθῆτης ἱερέων. das armenische ist nicht gescheuter. aus
 der note 662 erhellt das *tri dis* auch in armenischen hdss
 20 für das *tiür dis* des pariser codex vorkommt. bis auf weiteres
 ist also aus dem satze und dem was ihm vorhergeht nur die
 muthmassung zu entnehmen dass *Tré* eine ungefähre ähnlich-
 keit mit dem griechischen Apollon hatte, dass träume und die
 weissagungen aus diesen sein gebiet waren. denn *tri dis* ist ein
 25 genitiv = des gottes *Tré*: nach diesem ist ein monat des
 armenischen jahres benannt, welcher dem persischen *tír* ent-
 spricht. was Spiegel übers III xxi ff gegen die identificierung
 von *tír* und *tistrya* vorgebracht hat, ist mir aus der seele ge-
 geschrieben. bei den neuPersern ist *Tír* der planet Merkur und
 30 mit seinem zeichen, dem pfeile, wird geweißt. das würde er-
 klären wie jener übersetzer dem *Tré* den Apollon gleich setzen
 konnte. da Spiegel und die übrigen baktrischen philologen
 schwerlich im griechischen sehr zu hause sind und gewiss keine
 übung im lesen griechischer hdss haben, erlaube ich mir die
 35 bemerkung dass *Τηρίβαζος* und *Τηριδάτης* (welche namen Spiegel
 anführt) einfach *Τιρίβαζος* und *Τιριδάτης* ausdrücken: in fremden
 namen schreiben die mönche lieber η als ι, weil η weniger
 leicht verderbt werden konnte: gemeint ist mit beiden zeichen
 nur unser *i*-laut. aus Ctesias 43^a 15 kenne ich einen *Τερι-*
 40 *τούχμης*, dessen ende oben 48, 38 erklärt ist: der anfang

scheint zu *Tyré* = *T'ir* zu gehören. *τούχμης* ist ohne guna: es 1
werden auch namen auf *τάχμης* verhanden sein, wenn auch
unter der form *τάχμης* versteckt: der kritische apparat zum
Herodot ist noch nicht sicher genug um aus ihm zu arbeiten.

Nané = *Navaia* 16, 21. im Agathangelus wird 587, 24 5
ρλγ *Nané* durch 'Αθηνᾶ gegeben: sie heisst eine tochter *Ara-*
mazd's.

Dunkel ist *Wahéwahé*, den ich aus des Agathangelus
ausdruck *wahéwahean mehean* 602, 23 603 $\frac{1^3}{1^4}$ erschliesse:
der Grieche § ρμα hat ὁ βαβήιος βωμός. der name des 10
gottes hat sich sogar in die spalten des Hesychius verlaufen.
die Βαβήρ ὁ Ἄρης bieten: es dürfte Βαβής oder Βαβῆος her-
zustellen sein. damit wäre der gott wenigstens einigermassen
charakterisiert. wäre diese glosse nicht, würde ich den *Wahé-*
wahé gar nicht haben erwähnen dürfen, da ich ihn nirgends an 15
êrânisches anzuschliessen im stande bin. Hesychius mag Βαβής
aus Paphlagonien gekannt haben.

Nachträge

1. 3, 2 anmerkung

Durch einen brief aus Oxford erfahre ich zu meiner grossen freude, was mir schon früher von Westbury aus als möglich gemeldet worden war, dass WWright aus Cureton's abschrift den Farhâd herausgeben werde. das werk ist somit in den besten händen und wir werden bald den nach der peschithta ältesten und wichtigsten text der erhaltenen syrischen litteratur benutzen können, der zum glück eben ein original, keine übersetzung ist und darum für die syrische syntax unberechenbar wichtig sein muss.

12, 11

Ich lasse Rückert wiener jahrbb XLIV 104 ein persisches räthsel HQ VII 164 übersetzen, dessen auflösung eben *anbah* ist: „was ist das für eine kapsel, smaragdfarben, ohne sichtbare oeffnung? wie eine muschel hat sie eine einschichtige, ungebohrte perle in der mitte. ich bin in erstaunen: [so] wie jemand die kapsel spaltet, wirft er jenes ungebohrte juwel aus der hand wie nichts. der gestaltenschöpfer, als er dieses gebilde zusammensetzte, setzte die haut auf die haare, und die haare auf den knochen.“ Rückert bemerkt dazu, aus den ersten zeilen des räthsels ergebe sich dass *anbah* eine frucht sei wie etwa die pflaume, mit einem kerne, den man wegwerfe — die letzte gehe darauf dass der stein derselben, wie der der pfirsiche, mit fasern [unter dem fruchtfleisch] besetzt sei.

25 13, 31 anmerkung

Leider hatte ich versäumt während des druckes die fragmente des Lysimachus in der sammlung der gebrüder Müller aufzuschlagen und finde nachträglich dort III 335* dass Boeckh Manetho 325 denselben vorschlag $\chi\lambda\acute{\iota}\omega\nu$ zu streichen gemacht wie ich.

23, 4

1

JGrimm kl schr II 188 erwähnt ein serbisches *bošćaluk* geschenk von hemd, strümpfen, kleidern, die unmittelbar den leib berühren. wer nachlieset was Grimm dort weiter bringt, wird sich des gedankens an einen zusammenhang von *bošćaluk* 5 und כסתרק kaum entschlagen können. urgemeinschaft oder entlehnung?

23, 8

Ich schäme mich sehr Bernstein's bemerkungen ZDMG IV 216ff ganz übersehen zu haben. FField ist es ebenso gegang- 10 gen: vgl dessen *addenda* 2 zu seinem *otium norvicense*.

46, 15

Zum Eliseus 166 verrathen die Mechitharisten eine wichtige lesart: *Meřšapurh* neben *Neřšapuh Meřšapuh*. aus dieser folgt dass das indische *putra*, ehe es zu *puh* wurde, *purh* 15 gelautet hat. ich kenne nicht allzuviel wörter, in denen dies *rh* sich bis in unsere tage erhalten: am interessantesten scheint *šnorh* = b *ḵšnaoṭra*: *džpirh* finde ich neben *džpih* im wb angegeben, ohne mir eine belegstelle dazu geschrieben zu haben. aber ich bin durch jene variante in meinen augen er- 20 mächtig die drei worte *kah bah mah* als erweichungen von *karh barh marh* = s *kartra* usw zu setzen: nur freilich heisst s *kartra* zaubermittel, beschränkt also die bedeutung werkzeug auf Eine sphäre, wie auch im armenischen *kah* meist nur vom ackergeräth gebraucht wird: von s *kāra* schwach *karēl*: *zpiürids* 25 *karēr* er machte körbe [*σπορίδας sportas*] heiligenleben I 54 $\frac{1}{13}$. *bah* stellt sich zum b *barōitra* und würde einem *baretra* so genau entsprechen als *mah* einem *maretra*, nur von der wurzel *mar* sterben, nicht von der [*h*]mar sich erinnern hergeleitet. *bah* ist also stammverwandt mit *brić*: *brel* für *σά-* 30 *πτειν ὀρύσσειν κατασάπτειν ἐκλόπτειν*: im neupersischen hat sich ein sicher dialektisches *bél* erhalten, das ich jenem muthmasslichen *baretra* gleichsetze, ohne dass ich das zeitwort ברירן anzurühren wagte, dessen *r* ich nur MT 768 verdoppelt kenne gegen MT 437 451 833 1007 1076 usw. 35

diese erwägungen musste ich vorlegen, weil ich mir durch sie den weg zu der 265 $\frac{6}{7}$ vorgetragenen gleichung *Sepuh* = ספּוּחַ gebahnt habe und weil ich diese zu rechtfertigen wünschte. haben die Armenier *rtra* in *rh* und schliesslich in *h* verwandelt,

1 so kann auch glaublich scheinen dass 𐎧𐎡 in *ʔh* und zuletzt in einfaches *h* übergegangen ist.

61, 6

Mir liegt daran wenigstens an ein paar beispiele zu zeigen
5 wie die verschiedenen bestandtheile der armenischen sprache geschieden werden können. die indische wurzel *kan* lautet im baktrischen *kan*, dazu *p kandan*. im armenischen haben wir im anlaut stets *k*. etwa *akan hatanel* διουρύσσειν Mth 6, 19 20
vgl mit *s dġāna* BR I 594. *apakanel* λυμáινεσθαι Psalm 80,
10 14 vom wühlen des schweines: ἀφανίζεῖν Mth 6, 16: διαφθερίρειν
Luc 12, 33: φθειρέειν Eph 4, 22. hierzu das chorasmische
pakand brod HQ I 251 unzweifelhaft im sinne des mit einer
andern praeposition zusammengesetzten *an kanak* = *nkan* ἐγκρυ-
φίας Gen 18, 6 Exod 12, 39 Num 11, 8 Ezech 4, 12. weiter
15 *patkandaran* (komponiert mit einer ableitung von *√ dar*, *p dāstan*) köcher, eigentlich pfeilbehälter: *patkan* kommt allein
nicht vor, *p paikān* die eiserne spitze des pfeiles HQ I 287.
das *p farkandan* hat im armenischen nichts, das ihm entspricht.
ein schwaches zeitwort *wkandel* bändigen vernichten, also im
20 sinne jenes *apakanel*, während *s vikāta* nur aufgegraben bedeut-
tet, *b vikan* vom umgraben der dakhma's wie vom ausfüllen von
höhlen gebraucht wird, also füglich allgemeinere bedeutung als
'umgraben' beanspruchen darf. *pakand* wie *wkandel* erhalten
den nasal: die Perser haben *kat* graben und *kadah* haus neben
25 dem modernen *kandah*, die Baktrier *kata* neben *nikānta*. wenn
nun somit feststeht dass *s kan* im armenischen als *kan* um-
läuft, so ist *kandak* stadt- oder festungsgraben, wenn es zeh-
mal in ganz alten texten vorkommt, nicht ursprünglich: es
entspricht dem arabischen *handaq* Freytag I 530^b und wird
30 derselben zeit und demselben stamme zuzuschreiben sein, denen
jenes *handaq* gehört. daneben existiert noch eine dritte form.
die Perser kennen *kandahgar kandahkār* bildschnitzer, der in
metall und holz arbeitet. daraus folgt dass *kandah* etwa γλύμμα
bedeutet habe. *a handak* entspricht genau und steht für γλύμμα
35 Exod 28, 11: κόλαμμα 39, 6 usw. davon *handakagorʒ* schnitz-
werk Ex 32, 4 Reg γ 7, 41 Ez 40, 43 und ein schwaches zeitwort
handakel διαγλύφειν Ex 28, 11: λιθοουργεῖν Ex 35, 33: ἐκκολλάπτειν
39, 6: für χάραγμα Act 17, 29. das einfache, vom particip direkt
abgeleitete *handel* für λύειν Esdr α 1, 55 [Judith 1, 14] κατασπᾶν
40 Zach 11, 2^{hds} κατασκάπτειν Ez 36, 35 [diese stellen zum theil

schon LaCroze], also ganz zu jenem *apakanel wkandel* passend. 1
solche untersuchungen kann man aber nur führen, wenn man
die worte aus den texten kennt und weiss ob sie schon in den
ältesten uns zugänglichen schriftstücken vorkommen. und selbst
dann ist noch vorsicht nöthig, da ich wenigstens armenische 5
hdss so gut wie keine kenne und manchen zweifel habe ob die
gedruckten texte den handschriftlichen in allen einzelheiten
entsprechen.

so wird man weiter aus *kow kuh* schliessen dass *gavazan*
kuhpeitsche nicht der ältesten armenischen sprache angehört, 10
obwohl das wort bei Eznik 137, 23 Callisthenes 8, 11 $\frac{1}{11}$ $\frac{8}{9}$ 123,
 $\frac{1}{11}$ Sap 6, 22 im sinne von oder geradezu für *σκηπτρον* und
sonst in der bibelübersetzung oft für *βακτηρία* und *ῥᾶβδος* steht.
gavazan ist eben ein persisches *gāwezān*, das neben dem ge-
bräuchlichen *gāwezānah* existiert haben muss: früher schrieb 15
ich neben a *gavazan* ein p *gāwezān*, von dem ich nicht mehr
weiss wo ich es herhabe: ich glaube es existiert gar nicht und
denke mir es sei mir aus versehn aus der feder geschlüpft:
ganz unerhört wäre die bildung nicht, aber beim stamme *zadan*
ist sie meines wissens nicht üblich: meine kopisten mögen sie 20
aus ihrer reichen belesenheit belegen. ich verglich Vd 141, 13.

noch deutlicher ist a *karazan* (für *βακτηρία φραγέλλιον*)
fremd, da nicht allein die bedeutung eselspeitsche meines wissens
den Armeniern ebenso abhanden gekommen ist wie bei *gava-*
zan die kuhpeitsche, sondern der esel von den Armeniern mit 25
einem von s *šara*, p *har* gar nicht zusammenhängenden worte
éš genannt wird.

nicht allein sind worte desselben stammes in konsequent
verschiedenen schreibungen da, sondern dieselben dinge werden
mit einer doppelten und dreifachen garnitur völlig verschiedener 30
worte benannt. aus dieser kann man verschiedene schichten
der sprachbildung erschliessen, weil diese garnituren durchaus
synonym sind. das lässt sich aber eben nur in einer gründlichen
mit stellen belegten auseinandersetzung erhärten, die um bewei-
send zu sein, eben die synonymität der vokabeln nachzuweisen hat. 35

64, 28

מַרְדָּגֵּ Geop 116, 30 für *σαμψοῦχον*.

69, 20 anmerkung

Eustathius zu Dionys 694. es fragt sich sehr ob mein
Τζοφανηγήν richtig ist. freilich *Τζοφανήν* ist sicher falsch. 40

1 aus meinem texte darf man nicht etwa schliessen dass Saint-Martin die erklärung des armenischen ausdrucks gegeben hat.

186, 26

Die Armenier haben ein angeblich neues wort *astandakan* 5 umhertreiber, das zu einem nirgends angezweiferten zeitwort *astandel* gehört. ob die einheimische ableitung des ersteren *or ast ev and yaži* (wer hier und dort hin umherläuft) richtig ist, will ich dahin gestellt sein lassen: das passiv *astandił* bedeutet auf alle fälle sich hin und her bewegen. ἀστάνδης könnte 10 das stammwort dieses verbums sein.

225, 7

ζαΐ vorübergehn. Spiegel übers I 231 hat erkannt dass b ζαΐaiti = p *sazad* „es ziemt sich“ bedeute: wie das möglich sei hat er nicht erklärt. die Griechen haben ihr fein unter- 15 schiedenes καθίχει und προσίχει neben κατάλληλόν ἐστὶ Geop 1β 7, 1: wir sagen man dürfe uns mit etwas nicht kommen, wenn wir es als durchaus unziemlich abweisen wollen. noch empfindlicher ist das römische gefühl, dem die redensart *non cadit in bonum virum mentiri* entsprungen ist. gröber die 20 Semiten יִשְׂרָאֵל psalm 15, 1. im neupersischen ist das kausativ dieses ζαΐ in doppelter bedeutung erhalten, da ζαΐ selbst doppelten sinn hatte. *sdhtan*, stamm *sáz*, aus einem zustande in einen andern übergehn machen, sowohl ἀποτελεῖν als ἀποδεικνύουσι: und für passend und in der ordnung erklären, zu- 25 frieden sein. zu diesem letzteren gehört a *sak* σύνταξις die auferlegte arbeit Exod 5, 8 11: συντίμησις die einschätzung zur steuer Reg δ 23, 35: *sak arkér end is* συνεφώνησάς μου Mth 20, 13. weiter *sak* ordnung klasse zahl: οἶος *saki en* ὦν ἐστὶ ... Tim β 1, 15: für das syrische ܣܘܪܫܐ = γένος Macc β 30 1, 10: neben *wigak* für μερίς Sap 2, 25.

275, 21

Ich hatte 1854 a *keld* βρόχος, zu dem *keldel* gehört, mit dem altslavischen *kadél* κρόκη zusammengehalten, das russisch *kudel* 35 böser geist [für *kad*?] ursprünglich ein würgender nachtmahr sei. armenisches *l* = *n* anderer sprachen wie in *salavart* = סלורט usw.

293, 11

Die Mechitharisten drucken jetzt nicht mehr *Wahakn*, sondern 40 *Wahagn*, wohl nach hdss, und jedenfalls richtiger.

Verzeichniss der gebrauchten abkürzungen

- A Avicenna, *libri quinque canonis*, arabisch: Rom 1593. wenn der band nicht besonders angegeben wird, ist der erste gemeint. Gerhard's von Carmona übersetzung habe ich zu verschiedenen zeiten in verschiedenen inkunabel-drucken benutzt, die ich nicht mehr nennen kann.
- Aucher *basatruṭiün cāpus ev kšros naḱneas*, Venedig 1821, klein quart.
- B Buxtorf, *lexicon chaldaicum, talmudicum et rabbinicum*, Basel 1639.
- BA BarAli, gothaische hds.
- BB Bar Bahlûl, die für (nicht von) Bernstein gemachte abschrift der huntingdonschen hds 158, jetzt der königlichen bibliothek zu Berlin gehörig.
- Bh Bochart, *hierozoicon*, in Bochart's werken: Leyden 1712.
- Bp desselben *Phaleg et Canaan*, ebenda.
- BQ *Burhân-i qâti*: in der ausgabe von Roebuck, Calcutta 1818.
- BR Boehtlingk und Roth, sanskritwörterbuch. nur die ersten vier bände waren in meinen händen.
- C ECastle, *lexicon heptaglotton*: London 1669.
- Cp desselben besonders paginierter siebenter theil, das persische wb.
- D Dorn's muhammedanische quellen zur geschichte der südlichen küstenländer des kaspischen meeres, Petersburg 1850—1858.
- FG *farhang-i ġihāngîrî* in drei exemplaren der königlichen bibliothek zu Berlin
 α *reg orient Fol 183*
 β *reg orient Fol 289*
 γ *reg orient Fol 178.*
- FR *farhang-i rašîdî*, berliner hds *reg orient Fol 235.*
- FS *farhang-i šu:ûrî*, Konstantinopel 1742.
- HQ *haft qulzûm*, Lakhnau 1822. angezeigt von JvHammer

und FRückert in den wiener jahrbüchern band 35—44 und 125.

- MBA *Tékând Bahâr, muçtalahât-i bahâr-i aqam*: Dilly 1853. aus Sprengers sammlung.
- MKh Moses' von Khorên werke, Venedig 1843.
- MT Farid ad-din's *mantiq ul-tairi* von Garcin de Tassy, Paris 1857.
- N a *Nitâmi mahzanu 'l-asrâri*, herausgegeben von NBland: London 1844.
- N e desselben *Iskandarnâmah*, abschrift des ältesten indischen druckes. die verspaare sind durchgezählt.
- P die übersetzung des avicennaschen kanon's von VFPlempius, Löwen 1658. die seitenzahlen gehen stets auf den zweiten theil.
- Q Qazwini's kosmographie herausgegeben von Wüstenfeld.
- Qm Quatremère's *histoire des sultans mamlouks*, Paris 1837—1845.
- R Resten's *bâskakanutîün*, Venedig 1832. nur der zweite theil benutzt.
- Sh Saumaise *synonyma hyles iatrices*.
- Sp desselben *exercitationes plinianaë*.
- Vd Vendidad, herausgegeben von FSpiegel 1852, nach seiten- und zeilenzahlen.¹⁾

ZDMG zeitschrift der deutschen morgenländischen gesellschaft.

Die byzantiner citiere ich nach band seite und zeile der bonner ausgaben, die armenische bibel nach der quartausgabe von 1860, seltener nach Zohrab, endlich Plinius nach Jan's paragraphen.

1) auf dem gebiete der griechischen und römischen philologie ist eine bezifferung der zeilen längst eingeführt. in orientalischen texten sucht es sich noch viel schwerer als in griechischen und lateinischen, darum ist es noch viel wünschenswerther die citate aus ihnen so genau als möglich zu geben. das beschreiben der zahlen sowie das jedesmalige nachzählen der zeilen kostet zeit, und ersteres ist bei der elenden beschaffenheit des heutigen papiers nicht einmal immer möglich. Spiegel's verfahren seinen nach versen citierten text ohne bezifferung dieser auszugeben ist so rücksichtslos, dass sich eigentlich, wenn nicht die pchlewi-übersetzung des Vendidad nur in Spiegel's ausgabe vorläge, gehörte den spiegelschen druck des Vendidad gar nicht zu benutzen.

Zu berichtigen

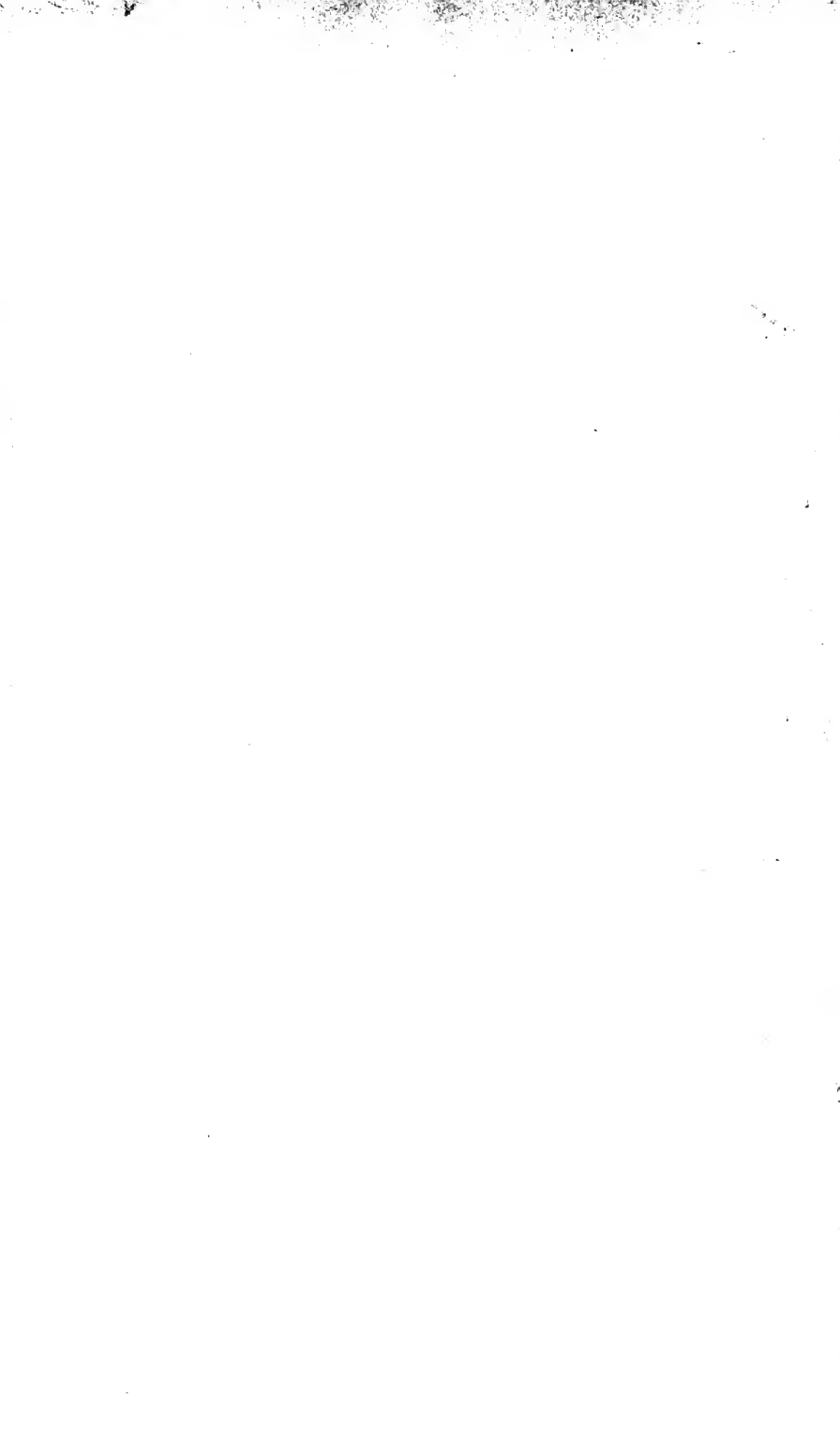
6,16	<i>gah</i>	131,27	<i>śāhballūt</i>
8,18	גָּרַר	138	ist zwischen 14 und 15
15,12	<i>Haurvatāt</i> <i>Ameretāt</i>		eine besondere zeile <i>Plutarchi</i> einzuschie-
18	N		ben
19,19	<i>als</i>	148,13	159
23,27	<i>dōš</i>	148,18	<i>der fast nichts als die</i>
24,23	<i>ldurratu</i>	162,12	fehlt')
27,27	γαυροάτης	164,5	<i>ahnawad</i>
29,17	<i>wašurbānu</i> "	168,23 ff	175,32 <i>Airamainyu</i>
29,28	<i>girēw</i>	170,28	<i>recherches</i> und so stets
31,17	<i>Bisutān</i>	183,25	notenummer ³)
35,3	<i>dakstavant</i>	192,35	36 <i>pahlāv</i>
38,5	<i>bišfārisiyyati</i>	193,33)
39,21	<i>hazdrakušānu</i> "	194,5	<i>kanā</i>
40,19	הנומן	194,10	usw <i>Haošyānha</i>
41,21	<i>zahp</i>	197,17	der vorschlag den Ari-
49,8	<i>tapar</i>		stophanes zu ändern
56,1	<i>šud</i>		war eine thörichte
56 ³ / ₆	<i>ist die unform</i>		übereilung, deren ich
60,15	<i>koṛasanh</i>		mich schäme
61,15	כרברן	208,26	<i>dass</i>
62,13	<i>drošmel</i>	219,9	<i>dāstan</i>
66,15	<i>aṛšavel</i>	222,11	<i>rašipyā</i>
68,7	114	257,4	scheint, wie das öfter
78,16	<i>šanhvant</i>		beimschlechterschnitt
78,17	<i>praçamsā</i>		des Chet und He der
82,4	<i>raévant</i>		fall ist, He im namen
83,7	<i>murǰ</i>		Tôgarmah wie Chet
84,9	<i>tāḡewar</i>		auszusehn.

Man wolle diese und ähnliche versehen mit der eile entschuldigen, mit welcher das buch in den von meinem amte und zahlreichen nebenpflichten übriggelassenen mussestunden in der kurzen zeit von sechs monaten geschrieben und gedruckt werden musste. meine freunde in der ferne bitte ich davon kenntniss zu nehmen dass ich vom ersten April ab in Schlesingen wohne. Berlin am 13 märz 1866.

Uebersicht des inhalts

- I. Indische, persische und armenische wörter im syrischen. 1—84.
 - II. De novo testamento ad versionum orientalium fidem edendo. 85—119.
 - III. De geoponicon versione syriaca. 120—146.
 - IV. Die persischen glossen der alten. 147—242.
 - 1) glossen, welche sich auf die religion beziehen. 148—179.
 - 2) glossen, welche sich auf politische verhältnisse beziehen. 179—201.
 - 3) aus dem bürgerlichen leben. 201—218.
 - 4) geographisches. 218—221.
 - 5) naturgeschichtliches, soweit es nicht schon behandelt ist. 221—228.
 - 6) glossen, welche in den vorigen kapiteln nicht unterzubringen waren. 228—229.
 - 7) kinder, welche für ihre urgrossväter gehalten sind. 229—232.
 - 8) irrwische zur gesellschaft für die oben verjagten. 232—233.
register 233—242.
 - V. Einige bemerkungen über êrânische sprachen ausserhalb Erân's. 243—295.
 - 1) Kappadokier mit Askaniern Rhebantiern Teuthraniern und Paphlagoniern. 253—266.
 - 2) Karer, Lyder und Mysier. 266—276.
 - 3) Thrakier, Phrygier und Armenier. 276—295.
- Nachträge. 296—300.
Verzeichniss der gebrauchten abkürzungen. 301—302.
Berichtigungen. 303.





La Smit.
LJ73g

Author Lagarde, Paul de

Title Gesammelte Abhandlungen.

DATE.

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

Do not
remove
the card
from this
Pocket.

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File."
Made by LIBRARY BUREAU

